GEDÄCHTNISSHALLE FÜR DIE IM FELDZUGE 1870/71 GEFALLENEN...

Wilhelm Krause

Digitized by Google

Seine Majestät der Kaiser haben die Widmung dieses Werkes Allergnädigst anzunehmen geruht

Gedächtnißhalle

für die im

Feldzuge 1870/71 gefallenen und nachträglich verstorbenen

Deutschen Krieger.

Erster Theil

Biographische Notizen

über

Die Offiziere der Deutschen Armee.

Herausgegeben

von

Wilhelm Krause.

Preis 2 Thaler.

Berlin 1873.
Verlag von Siegfried Cronbach.

Dieser Theil ist auch in einer Prachtausgabe zum Preise von 3 Thlr. 15 Sgr. zu haben.

Digitized by Google

Eur. 694 d (418 Samlung

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Gedächtnißhalle

für die

im Feldzuge 1870—71 gefallenen

und nachträglich verstorbenen

Offiziere der Deutschen Armee.

Herausgegeben

von

Wilhelm Krause.

Berlin 1873.

Verlag von Siegfried Cronbach.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Sr. Majestät

dem Deutschen Kaiser

und König von Preußen

in tiefster Ehrfurcht

allerunterthänigst gewidmet

vom

Herausgeber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Wenn auch die Nachklänge des gewaltigen Kampfes, den das geeinte Deutschland glorreich zur Wahrung seiner Freiheit und Ehre führte, mehr und mehr verhallen, so wird doch die Erinnerung an denselben niemals in den Herzen der lebenden und zukünftigen Geschlechter ersterben. Nur mit schmerzlichen Opfern ist der Sieg erkämpft worden: in Palästen wie in Hütten fließen noch die Thränen über die gefallenen Gatten, Väter, Söhne und andere theure Angehörige, die begeistert dem Rufe des geliebten Königs, des bedrohten Vaterlandes folgten und ihr Leben für die heiligsten Güter unsers Volkes opfermuthig dahingaben. Aus ihren Gräbern aber tönt die ernste Mahnung an die Ueberlebenden:

„Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!“

Ein solcher Kranz der Erinnerung soll auch diese „Gedächtnißhalle“ sein; sie soll das Andenken an die zahlreichen Opfer des letzten Krieges in würdiger Weise erhalten. Wie die Söhne Norddeutschlands in den Kampf zogen, geeint mit den Brüdern aus Süddeutschland, wie sie, einig vom Fels zum Meer, ohne Zagen dem Tode furchtlos entgegenschritten, so umschließt auch die „Gedächtnißhalle“ in gleicher Weise die Söhne des Nordens wie die des Südens. Wie ein ernster Pilger auf einem weiten Friedhof bei Erbbegräbnissen, Marmorkreuzen, schön geschmückten Gräbern vorüber auch zu schmucklosen Hügeln gelangt, auf denen nur ein einfaches, schwarzes Kreuz den Namen des dort Schlummernden verkündigt, so wird auch das Auge des Lesers in der „Gedächtnißhalle“ über ausführliche Lebensbeschreibungen zu kürzeren biographischen Notizen und auch zu Namen mit wenigen Angaben gelangen; aber das Vaterland trauert um alle seine Söhne in gleicher Weise.

Digitized by Google

Der Herausgeber hat keine Mühe gescheut, das Material so vollständig wie möglich zu gestalten und ist hierin ganz besonders unterstützt worden durch das freundliche Entgegenkommen der höchsten militairischen Behörden, der hochlöblichen General- und Regiments-Commandos, durch zahlreiche briefliche Zusendungen von Angehörigen und Freunden der Gefallenen, sowie endlich durch viele verehrliche Zeitungs-Redactionen. Nur durch diese vielseitige Unterstützung war es möglich, die angestrebte Vollständigkeit zu erreichen, und erlaubt sich der Unterzeichnete, den Betheiligten auch an dieser Stelle seinen wärmsten Dank auszudrücken.

Berlin, im Januar 1872.

Der Herausgeber.

Digitized by Google

Uebersicht

über

sämmtliche Regimenter der deutschen Kriegsmacht.

Da in der „Gedächtnißhalle" die Regimenter nur nach ihrer Nummer bezeichnet werden, so folgt hier eine Uebersicht über dieselben mit vollständiger Bezeichnung jedes einzelnen und mit Hinzufügung des Armeecorps, dem es angehört, sowie des Standquartiers des Regimentsstabs; ist ein zweiter Garnisonort in Parenthese hinzugefügt, so bedeutet dies, daß das Regiment nach der neuen Eintheilung der Reichsarmee dorthin verlegt worden ist.

I. Infanterie.

a. Garde.

1. Garde-Regiment z. F. Gardecorps. Potsdam.
2. " " " G. Berlin.
3. " " " G. Hannover.
4. " " " G. Spandau.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Reg. Nr. 1. G. Berlin.

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2. G. Berlin.

3. Garde-Grenadier-Reg. Königin Elisabeth. G. Breslau. (Brandenburg.)

4. Garde-Grenadier-Reg. Königin Augusta. G. Coblenz.

Garde-Füsilier-Reg. G. Berlin.

b. Linie.

Grenadier-Reg. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1. I. Königsberg i. Pr.

Gren.-Reg. König Friedr. Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. II. Stettin.

2. Ostpreuß. Gren.-Reg. Nr. 3. I. Gumbinnen.
3. " " " " 4. I. Danzig.
4. " " " " 5. I. Danzig.
1. Westpreuß. " " " 6. V. Posen.

Königs-Gren.-Reg. (2. Westpr.) Nr. 7. V. Liegnitz.

Leib-Gren.-Reg. (1. Brandenb.) Nr. 8. III. Frankfurt a. O.

Colbergsches Gren.-Reg. (2. Pomm.) Nr. 9. II. Stargard.

1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10. VI. Breslau.
2. " " " " 11. VI. Altona. (Breslau.)

Gren.-Reg. Prinz Karl v. Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12. III. Guben.

1. Westphälisches Infanterie-Reg. Nr. 13. VII. Münster.

3. Pommersches Inf.-Reg. Nr. 14. II. Stettin. (Stralsund.)

2. Westphälisches Inf.-Reg. Nr. 15. Prinz Friedrich der Niederlande. VII. Minden.

3. Westphälisches Inf.-Reg. Nr. 16. VII. Hannover. (Köln.)

4. Westphälisches Inf.-Reg. Nr. 17. XIV. Celle. (Mühlhausen i. Elsaß.)

1. Posensches Inf.-Reg. Nr. 18. VI. Schweidnitz. (Glatz.)

2. Posensches Inf.-Reg. Nr. 19. V. Mainz. (Görlitz.)

Digitized by Google

3. Brandenburgiſches Inf.-Reg. Nr. 20. III. Wittenberg.
4. Pommerſches Inf.-Reg. Nr. 21. II. Bromberg.
1. Oberſchleſiſches Inf.-Reg. Nr. 22. XIV. Ratibor. (Raſtatt.)
2. Oberſchleſiſches Inf.-Reg. Nr. 23. VI. Neiße.
4. Brandenburgiſches Inf.-Reg. Nr. 24. Großherzog v. Mecklenb.-Schw. III. Neu-Ruppin.
1. Rheiniſches Inf.-Reg. Nr. 25. XV. Flensburg. (Straßburg.)
1. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 26. IV. Magdeburg.
2. " " " " 27. IV. Magdeburg.
2. Rheiniſches " " " 28. VIII. Aachen.
3. " " " " 29. VIII. Coblenz.
4. " " " " 30. VIII. Mainz. (Diedenhofen.)
1. Thüringiſches Inf.-Reg. Nr. 31. IX. Erfurt. (Altona.)
2. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 32. XI. Meiningen.
Oſtpreuß. Füſ.-Reg. Nr. 33. I. Köln. (Danzig.)
Pommerſches Füſ.-Reg. Nr. 34. II. Frankfurt a. M. (Stettin.)
Brandenburg. Füſ.-Reg. Nr. 35. III. Brandenburg a. H.
Magdeburg. Füſ.-Reg. Nr. 36. IV. Kiel. (Erfurt.)
Weſtphäl. " " " 37. V. Poſen.
Schleſ. " " " 38. VI. Görlitz. (Schweidnitz.)
Niederrhein. Füſ.-Reg. Nr. 39. VII. Düſſeldorf.
Hohenzoll. " " " 40. VIII. Trier. (Köln.)
5. Oſtpreuß. Inf.-Reg. Nr. 41. I. Königsberg i. Pr.
5. Pomm. " " " 42. XV. Stralſund. (Metz.)
6. Oſtpreuß. Inf.-Reg. Nr. 43. I. Königsberg i. Pr.
7. " " " " 44. I. Danzig. (Graudenz.)
8. Oſtpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45. XV. Graudenz. (Metz.)
1. Niederſchleſ. Inf.-Reg. Nr. 46. V. Poſen.
2. " " " " 47. XV. Rawicz. (Straßburg.)
5. Brandenburg. Inf.-Reg. Nr. 48. III. Cüſtrin.
6. Pommerſches " " " 49. II. Gnesen.
3. Niederſchleſ. " " " 50. V. Poſen. (Rawicz.)
4. Niederſchleſ. " " " 51. VI. Brieg.
6. Brandenburg. " " " 52. III. Frankfurt a. O.
5. Weſtphäl. " " " 53. VII. Weſel. (Münſter.)
7. Pommerſches " " " 54. II. Colberg.
6. Weſtphäl. " " " 55. VII. Detmold.
7. Weſtphäl. Inf.-Reg. Nr. 56. VII. Göttingen. (Weſel.)
8. Weſtphäl. " " " 57. VII. Hannover. (Weſel.)
3. Poſenſches " " " 58. V. Glogau.
4. " " " " 59. V. Glogau.
7. Brandenburg. " " " 60. XV. Wriezen. (Weißenburg.)
8. Pommerſches " " " 61. II. Thorn.
3. Oberſchleſ. " " " 62. VI. Glatz. (Ratibor.)
4. Oberſchleſ. " " " 63. VI. Neiße.
8. Brandenburg. " " " 64. Prinz Friedr. Karl v. Preußen. III. Prenzlau.
5. Rheiniſches Inf.-Reg. Nr. 65. VIII. Köln.
3. Magdeburg. " " " 66. VI. Magdeburg.
4. " " " " 67. X. Halberſtadt. (Braunſchweig.)
6. Rheiniſches Inf.-Reg. Nr. 68. VIII. Coblenz.
7. " " " " 69. VIII. Trier.
8. " " " " 70. VIII. Saarlouis.
3. Thüring. " " " 71. IV. Erfurt.
4. " " " " 72. IV. Torgau.
Hannoverſches Füſ.-Reg. Nr. 73. X. Münſter. (Hannover.)
1. Hannover. Inf.-Reg. Nr. 74. X. Köln. (Hannover.)
1. Hanſeat. " " " 75. IX. Bremen.
2. " " " " 76. IX. Hamburg.
2. Hannover. " " " 77. X. Weſel. (Celle.)
Oſtfrieſiſches " " " 78. X. Emden.
3. Hannover. " " " 79. X. Hildesheim.
Heſſiſches Füſ.-Reg. Nr. 80. XI. Wiesbaden.
1. Heſſiſches Inf.-Reg. Nr. 81. XI. Mainz. (Frankfurt a. M.)
2. Heſſiſches " " " 82. X. Hanau. (Göttingen.)
3. Heſſiſches " " " 83. XI. Caſſel.
Schleswigſches " " " 84. IX. Schleswig.
Holſteiniſches " " " 85. IX. Rendsburg.
Schleſw.-Holſtein. Füſ.-Reg. Nr. 86. IX. Halle a. S. (Flensburg.)
1. Naſſauiſches Inf.-Reg. Nr. 87. XI. Mainz.
2. " " " " 88. XI. Fulda. (Mainz.)
Mecklenburg. Gren.-Reg. Nr. 89. IX. Schwerin.
" Füſ.-Reg. " 90. IX. Roſtock.
Oldenburg. Inf.-Reg. Nr. 91. X. Hannover. (Oldenburg.)
Braunſchweigiſches Inf.-Reg. Nr. 92. XV. Braunſchweig. (Pfalzburg.)
Anhaltiſches Inf.-Reg. Nr. 93. IV. Deſſau.
5. Thüringiſches Inf.-Reg. Nr. 94. Großherzog von Sachſen. XI. Weimar.

Digitized by Google

6. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 95. XI. Gotha.
7. " " " " " 96. IV. Altenburg.
1. K. Sächſ. Leib-Gren.-Reg. Nr. 100. XII. Dresden.
2. K. Sächſ. Gren.-Reg. Kaiser Wilh. König v. Preußen Nr. 101. XII. Dresden.
3. " Inf.-Reg. Kronprinz Nr. 102. XII. Zittau.
4. " " " Nr. 103. XII. Bautzen.
5. " " " Prinz Friedrich August Nr. 104. XII. Zwickau.
6. " " " Nr. 105. XV. Plauen. (Schlettſtadt.)
7. " " " Prinz Georg Nr. 106. XII. Chemnitz.
8. " " " Nr. 107. XII. Döbeln (Leipzig.)
Kön. Sächſ. Schützen-(Füſilier-)Reg. Nr. 108. XII. Leipzig. (Dresden.)
1. Badiſches Leib-Gren.-Reg. Nr. 109. XIV. Karlsruhe.
2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm Nr. 110. XIV. Mannheim.
3. " Inf.-Reg. Nr. 111. XIV. Raſtatt.
4. " " " " 112. Prinz Wilhelm. XIV. Raſtatt. (Mühlhauſen i. Elſaß.)
5. " " " " 113. XIV. Freiburg.
6. " " " " 114. XIV. Conſtanz.
Kön. Württemberg. 1. Inf.-Reg. Königin Olga. Stuttgart.
" " 2. " " Weingarten.
" " 3. " " Ludwigsburg (und Hohenasperg).
" " 4. " " v. Miller. Ulm.
" " 5. " " König Karl. Ulm.
" " 6. " " König Wilhelm. Ulm.
" " 7. " " Stuttgart.
" " 8. " " Ludwigsburg. (Straßburg.)
Kön. Bayer. Inf.-Leib-Reg. I. Bayr. A. München.
" " 1. Inf.-Reg. I. München.
" " 2. " " Kronprinz. I. München.
" " 3. " " Prinz Karl v. Bayern. I. Augsburg.
" " 4. " " Kön. Karl v. Württemberg. II. Germersheim.
" " 5. " " Großh. v. Heſſen. II. Bamberg.
" " 6. " " Kaiser Wilh. König v. Pr. II. Amberg.
" " 7. " " Hohenhauſen. II. Bayreuth.
" " 8. " " Pranth. II. Germersheim. (Metz.)
Kön. Bayer. 9. Inf.-Reg. Wrede. II. Würzburg.
" " 10. " " Prinz Ludwig. I. Ingolſtadt.
" " 11. " " v. d. Tann. I. Regensburg.
" " 12. " " Königin Amalie von Griechenl. I. Neu-Ulm.
" " 13. " " Kaiser Franz Joſ. v. Oeſterr. I. Ingolſtadt.
" " 14. " " Hartmann. II. Nürnberg.
" " 15. " " König Joh. v. Sachſen. II. Neuburg a. d. Don.
Großh. Heſſ. 1. Inf.-Reg. (Leib-Garde-Reg.) 25. Div. Worms. (Darmſtadt.)
" " 2. " " Großherzog. 25. Div. Gießen.
" " 3. " " Leib-Reg. 25. Div. Darmſtadt.
" " 4. " " Prinz Karl. 25. Div. Darmſtadt (Mainz.)

c. Jäger und Schützen.

Garde-Schützen-Bataillon. G. Berlin.
Garde-Jäger-Bataillon. G. Potsdam.
Oſtpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1. I. Braunsberg.
Pomm. " " " 2. II. Greifswald.
Brandenb. " " " 3. III. Lübben.
Magdeburg. " " " 4. IV. Sangerhauſen.
1. Schleſ. " " " 5. V. Görlitz.
2. " " " " 6. VI. Freiburg i. Schl.
Weſtphäl. " " " 7. VII. Bückeburg.
Rhein. " " " 8. VIII. Wetzlar.
Lauenburg. " " " 9. IX. Ratzeburg.
Hannover. " " " 10. X. Goslar.
Heſſ. " " " 11. XI. Marburg.
1. Kön. Sächſ. Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12. XII. Freiberg.
2. " " " " Nr. 13. XII. Meißen.
Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14. IX. Schwerin.
Kön. Württemberg. 1. Jäger-Bat. Mergentheim.
" " 2. " " Stuttgart.
" " 3. " " Wiblingen. (Ulm.)
Kön. Bayer. 1. Jäger-Bat. I. Bayr. A. Kempten.
" " 2. " " I. Burghauſen.
" " 3. " " II. Eichſtädt.
" " 4. " " I. Landshut.
" " 5. " " II. Zweibrücken.
" " 6. " " II. Erlangen.
" " 7. " " I. Landsberg.
" " 8. " " II. Straubing.

Digitized by Google

Kön. Bayer. 9. Jäger-Bat. I. Paſſau.
" " 10. " " II. Aſchaffenburg.
Groß. Heſſ. 1. " " (Garde-Jäger-Bat.) Friedberg. (Darmſtadt.)
" " 2. " " (Leib-Jäger-Bat.) Offenbach. (Mainz.)

d. Landwehr.

1. Garde-Landwehr-Reg. G. Königsberg.
2. " " " G. Berlin.
1. Garde-Gren.-Landw.-Reg. G. Görlitz.
2. " " " " G. Hamm.
1. Oſtpreuß. Landw.-Reg. Nr. 1. I. Tilſit.
1. Pomm. " " 2. II. Anclam.
2. Oſtpreuß. " " 3. I. Inſterburg.
3. " " " 4. I. Oſterode.
4. " " " 5. I. Graudenz.
1. Weſtpreuß. " " 6. V. Görlitz.
2. " " " 7. V. Jauer.
1. Brandenb. " " 8. III. Frankfurt a. O.
2. Pomm. " " 9. II. Schivelbein.
1. Schleſ. " " 10. VI. Striegau.
2. " " " 11. VI. Glatz.
2. Brandenb. " " 12. III. Croſſen.
1. Weſtphäl. " " 13. VII. Münſter.
3. Pomm. " " 14. II. Gnesen.
2. Weſtphäl. " " 15. VII. Minden.
3. " " " 16. VII. Soeſt.
4. " " " 17. VII. Geldern.
1. Poſen. " " 18. V. Poſen.
2. " " " 19. V. Neuſtadt.
3. Brandenb. " " 20. III. Potsdam.
4. Pomm. " " 21. II. Conitz.
1. Oberſchleſ. " " 22. VI. Rybnick.
2. " " " 23. VI. Neiße.
4. Brandenb. " " 24. III. Brandenburg a. H.
1. Rhein. " " 25. VIII. Aachen.
1. Magdeb. " " 26. IV. Stendal.
2. " " " 27. IV. Aſchersleben.
2. Rhein. " " 28. VIII. Siegburg.
3. " " " 29. VIII. Neuwied.
4. " " " 30. VIII. St. Wendel.
1. Thüring. " " 31. IV. Sangerhauſen.
2. " " " 32. XI. Rotenburg.
Reſerve-Landw.-Bataillon 33. I. Königsb. i. Pr.
" " " 34. II. Stettin.
" " " 35. III. Berlin.
" " " 36. IV. Magdeburg.
" " " 37. V. Glogau.
Reſerve-Landw.-Bataillon 38. VI. Breslau.
" " " 39. VII. Barmen.
" " " 40. VIII. Köln.
5. Oſtpreuß. Landw.-Reg. 41. I. Bartenſtein i. O.-Pr.
5. Pomm. " " 42. II. Stargard.
6. Oſtpreuß. " " 43. I. Lötzen.
7. " " " 44. I. Rieſenburg.
8. " " " 45. I. Danzig.
1. Niederſchleſ. " " 46. V. Sprottau.
2. " " " 47. V. Lauban.
5. Brandenb. " " 48. III. Landsberg.
6. Pommer. " " 49. II. Schlawe.
3. Niederſchleſ. " " 50. VI. Breslau.
4. " " " 51. VI. Münſterberg.
6. Brandenb. " " 52. III. Lübben.
5. Weſtphäl. " " 53. VIII. Weſel.
7. Pommerſches " " 54. II. Inowraclaw.
6. Weſtphäl. " " 55. VII. Detmold.
7. " " " 56. VII. Bochum.
8. " " " 57. VII. Eſſen.
3. Poſenſches " " 58. V. Neutomyſl.
4. " " " 59. V. Rawicz.
7. Brandenb. " " 60. III. Neuſtadt-Eberswalde.
8. Pommer. " " 61. II. Neuſtadt.
3. Oberſchleſ. " " 62. VI. Gleiwitz.
4. " " " 63. VI. Rosenberg.
8. Brandenb. " " 64. III. Ruppin.
5. Rhein. " " 65. VIII. Erkelenz.
3. Magdeb. " " 66. IV. Halberſtadt.
4. " " " 67. IV. Bitterfeld.
6. Rhein. " " 68. VIII. Neuß.
7. " " " 69. VIII. Simmern.
8. " " " 70. VIII. Trier.
3. Thüring. " " 71. IV. Erfurt.
4. " " " 72. IV. Weißenfels.
Reſerve-Landw.-Bataillon 73. X. Hannover.
1. Hannov. Landw.-Reg. 74. X. Osnabrück.
1. Hanſeat. " " 75. IX. Bremen.
2. " " " 76. IX. Hamburg.
2. Hannov. " " 77. X. Lüneburg.
Oſtfrieſ. " " 78. X. Aurich.
3. Hannov. " " 79. X. Hildesheim.
Reſerve-Landw.-Bataillon 80. XI. Frankf. a. M.
1. Heſſiſch. Landw.-Reg. 81. XI. Caſſel.
2. " " " 82. XI. Meſchede.
3. " " " 83. XI. Arolſen.
Schleswigſches " " 84. IX. Schleswig.
Holſteiniſches " " 85. IX. Kiel.
Reſerve-Landw.-Bataillon 86. IX. Altona.
1. Naſſ. Landw.-Reg. Nr. 87. XI. Naſſau.
2. " " " 88. XI. Wetzlar.
1. Mecklenb. " " 89. IX. Schwerin.

Digitized by Google

2. Mecklenb.	Landw.-Reg.	Nr.	90.	IX.	Wismar.	
Oldenburg.	"	"	91.	X.	Oldenburg.	
Braunschw.	"	"	92.	X.	Braunschw.	
Anhalt.	"	"	93.	IV.	Dessau.	
5. Thüring.	"	"	94.	XI.	Weimar.	
6.	"	"	95.	XI.	Gotha.	
7.	"	"	96.	IV.	Altenburg.	
Kön. Sächs.	1. "	"	100.	XII.	Freiburg.	
"	2. "	"	101.	XII.	Chemnitz.	
"	3. "	"	102.	XII.	Pirna.	
"	4. "	"	103.	XII.	Bautzen.	
"	5. "	"	104.	XII.	Plauen.	
"	6. "	"	105.	XII.	Zwickau.	
"	7. "	"	106.	XII.	Leipzig.	
"	8. "	"	107.	XII.	Rochlitz.	
"	Landw.-Ref.-Bat.		108.	XII.	Dresden.	
Großh. Bad.	1. Landw.-Reg.			XIV.	Gerlachsheim.	
"	2. "	"		XIV.	Bruchsal.	
"	3. "	"		XIV.	Rastatt.	
"	4. "	"		XIV.	Freiburg.	
"	5. "	"		XIV.	Donaueschingen.	
Kön. Württemb.	1. Landw.-Bat.				Stuttgart.	
"	2. "	"			Ulm.	
"	3. "	"			Ulm.	
"	4. "	"			Ludwigsburg.	
"	5. "	"			vacat.	
"	6. "	"			vacat.	
Kön. Bayer.	1. Landw.-Bat.				Traunstein.	I. Bayr. A.
"	2. "	"			Alt-Oetting.	I. Bayr. A.
"	3. "	"			Weilheim.	I. Bayr. A.
"	4. "	"			München.	I. Bayr. A.
"	5. "	"			Bruck.	I. Bayr. A.
Kön. Bayer.	6. Landw.-Bat.				Landshut.	I. Bayr. A.
"	7. "	"			Vilshofen.	I. Bayr. A.
"	8. "	"			Passau.	I. Bayr. A.
"	9. "	"			Kempten.	I. Bayr. A.
"	10. "	"			Mindelheim.	I. Bayr. A.
"	11. "	"			Neu-Ulm.	I. Bayr. A.
"	12. "	"			Dillingen.	I. Bayr. A.
"	13. "	"			Ingolstadt.	I. Bayr. A.
"	14. "	"			Neumarkt.	I. Bayr. A.
"	15. "	"			Regensburg.	I. Bayr. A.
"	16. "	"			Straubing.	I. Bayr. A.
"	17. "	"			Amberg.	II. Bayr. A.
"	18. "	"			Neustadt a. d. Waldnaab.	II. Bayr. A.
"	19. "	"			Hof.	II. Bayr. A.
"	20. "	"			Bayreuth.	II. Bayr. A.
"	21. "	"			Gunzenhausen.	II. Bayr. A.
"	22. "	"			Ansbach.	II. Bayr. A.
"	23. "	"			Erlangen.	II. Bayr. A.
"	24. "	"			Kitzingen.	II. Bayr. A.
"	25. "	"			Bamberg.	II. Bayr. A.
"	26. "	"			Kissingen.	II. Bayr. A.
"	27. "	"			Schweinfurt.	II. Bayr. A.
"	28. "	"			Aschaffenburg.	II. Bayr. A.
"	29. "	"			Landau.	II. Bayr. A.
"	30. "	"			Speyer.	II. Bayr. A.
"	31. "	"			Kaiserslautern.	II. Bayr. A.
"	32. "	"			Zweibrücken.	II. Bayr. A.
Großh. Hess.	1. Landw.-Reg.				25. Div. Darmstadt I.	
"	2. "	"			25. Div. Gießen.	
"	3. "	"			25. Div. Darmstadt II.	
"	4. "	"			25. Div. Mainz.	

II. Cavallerie.

a. Garde.

Reg. der Gardes du Corps.	G.	Potsdam.	
Garde-Cürassier-Reg.	G.	Berlin.	
Garde-Husaren-Reg.	G.	Potsdam.	
1. Garde-Ulanen-Reg.	G.	Potsdam.	
2. " " "	G.	Berlin.	
3. " " "	G.	Potsdam.	
1. Garde-Dragoner-Reg.	G.	Berlin.	
2. " " "	G.	Berlin.	
Kön. Sächs. Garde-Reiter-Reg.	XII.	Dresden.	

b. Linie.

Schlesisches Leib-Cürassier-Reg.	Nr.	1.	VI.	Breslau.
Pommer. Cür.-Reg.	Nr.	2.	II.	Pasewalk.
Ostpreuß. " " "		3.		Graf Wrangel. I. Königsberg i. Pr.
Westphäl. Cür.-Reg.	Nr.	4.	VII.	Verden. (Münster.)
Westpreuß. " " "		5.	V.	Herrnstadt.
Brandenb. " " "		6.		Kaiser Nikolaus I. v. Rußland. III. Brandenburg a. H.
Magdeb. " " "		7.	IV.	Halberstadt.
Rhein. " " "		8.	VIII.	Deutz.
Kön. Bayer.	1. Cür.-Reg.			Prinz Karl v. Bayern. I. Bayr. A. München.
" "	2. " "			Prinz Adalbert. I. Landshut.
1. Leib-Husaren-Reg.	Nr.	1.	I.	Danzig.
2. " " "		2.	V.	Posen.
Brandenb. " " "		3.		(Zietensche Hus.) III. Rathenow.

Digitized by Google

1. Schles. Huf.-Reg. Nr. 4. VI. Ohlau.
Pommer. " " " 5. (Blüchersche Huf.) II. Stolp.
2. Schles. " " " 6. VI. Neustadt O.-Schl.
1. Rhein. " " " 7. (Königs-Huf.) VIII. Bonn.
1. Westph. " " " 8. VII. Paderborn.
2. Rhein. " " " 9. VIII. Trier.
Magdeb. " " " 10. IV. Aschersleben.
2. Westph. " " " 11. VI. Lüneburg. (Düsseldorf.)
Thüring. " " " 12. IV. Merseburg.
1. Hess. " " " 13. XI. Hofgeismar.
2. " " " " 14. XI. Cassel.
Hannov. " " " 15. IX. Düsseldorf. (Wandsbeck.)
Schl.-Holst. " " " 16. IX. Schleswig.
Braunschw. " " " 17. X. Braunschweig.

Litthauisches Drag.-Reg. Nr. 1. Prinz Albrecht v. Pr. I. Tilsit.
1. Brandenb. " " " 2. III. Schwedt a. O.
Neumärk. " " " 3. II. Treptow a. R.
1. Schles. " " " 4. V. Lüben.
Rheinisches " " " 5. XI. Frankf. a. M.
Magdeb. " " " 6. IV. Flensburg. (Schmiedeberg.)
Westphäl. " " " 7. IV. Stendal.
2. Schles. " " " 8. VI. Oels.
1. Hannov. " " " 9. X. Osnabrück.
Ostpreuß. " " " 10. XV. Landsberg a. W. (Metz.)
Pommersches " " " 11. II. Belgard.
2. Brandenb. " " " 12. III. Frankf. a. O.
Schlesw.-Holst. " " " 13. IX. Schmiedeberg. (Flensburg.)
Kurmärk. " " " 14. XIV. Pleschen. (Colmar.)
3. Schles. " " " 15. XV. Gr. Strehlitz. (Hagenau.)
2. Hannov. " " " 16. X. Northeim.
1. Mecklenb. " " " 17. IX. Ludwigslust.
2. " " " " 18. IX. Parchim.
Oldenburgisches " " " 19. X. Oldenburg.
1. Bad. Leib- " " " 20. XIV. Mannheim.
2. Badisches " " " 21. Markgr. Maximilian. XIV. Karlsruhe. (Bruchsal.)
3. " " " " 22. Pr. Karl. XIV. Bruchsal. (Karlsruhe.)

Westpreuß. Ulanen-Reg. Nr. 1. V. Militsch.
Schles. " " " 2. VI. Ratibor.
1. Brandenb. " " " 3. Kaiser v. Rußland. III. Fürstenwalde.
1. Pommer. Ulanen-Reg. Nr. 4. XV. Schneidemühl. (Diedenhofen.)
Westphäl. " " " 5. VII. Düsseldorf.
Thüring. " " " 6. XI. Mühlhausen i. Th.
Rhein. " " " 7. VIII. Saarbrücken.
Ostpreuß. " " " 8. I. Elbing.
2. Pommer. " " " 9. II. Demmin.
Posensches " " " 10. V. Züllichau.
2. Brandenb. " " " 11. III. Wandsbeck. (Perleberg.)
Litth. " " " 12. I. Friedland a. d. Alle.
1. Hannov. " " " 13. X. Hannover.
2. " " " " 14. X. Münster. (Verden.)
Schl.-Holst. " " " 15. XV. Perleberg. (Straßburg.)
Altmärk. " " " 16. IV. Salzwedel.
Kön. Sächs. 1. " " " 17. XII. Oschatz.
" " 2. " " " 18. XII. Rochlitz.
Kön. Bayer. 1. " " Kronpr. Friedr. Wilh. des deutschen Reichs u. v. Pr. I. Bayr. A. Dillingen.
" " 2. " " König. II. Ansbach.
Kön. Sächs. 1. Reiter-Reg. Kronprinz. XII. Großenhain.
" " 2. " " XII. Grimma.
" " 3. " " XII. Borna.
Großh. Hess. 1. " " (Garde- Chevauxlegers-Reg.) 25. Div. Babenhausen.
" " 2. " " (Leib-Chevauxlegers-R.) 25. Div. Darmstadt.
Kön. Württ. 1. " " König Karl. Ludwigsburg.
" " 2. " " Pr. Friedrich v. Württ. Ulm.
" " 3. " " König Wilhelm. Stuttgart.
" " 4. " " Königin Olga. Ludwigsburg.
Kön. Bayer. 1. Chev.-Reg. Kaiser Alex. von Rußl. II. Bayr. A. Nürnberg.
" " 2. " " Taxis. II. Bamberg.
" " 3. " " Herz. Maximilian. I. Freysing.
" " 4. " " König. I. Augsburg.
" " 5. " " Pr. Otto. II. Speyer. (Saargemünd.)
" " 6. " " Großh. Constantin Nikolajewitsch. II. Bayreuth.

Digitized by Google

III. Artillerie.

Garde-Feld-Artillerie-Reg. G. Berlin.
Ostpreuß. Feld-Art.-Reg. Nr. 1. I. Königsberg.
Pommer. " " " " 2. II. Stettin.
Brandenb. " " " " 3. General-Feld-Zeugmeister. III. Jüterbogk.
Magdeb. " " " " 4. IV. Magdeburg.
Niederschles. " " " " 5. V. Posen.
Schles. " " " " 6. VI. Breslau.
Westphäl. " " " " 7. VII. Münster.
Rhein. " " " " 8. VIII. Coblenz.
Schl.-Holst. " " " " 9. IX. Rendsburg.
Hannover. " " " " 10. X. Hannover.
Hess. " " " " 11. XI. Cassel.
Kön. Sächs. " " " " 12. XII. Dresden.
Badisches " " " " 14. XIV. Karlsruhe.
" " " " 15. XV. Straßburg.
Kön. Württ. " " " Ludwigsburg.
Kön. Bayer. 1. Feld-Art.-Reg. Prinz Luitpold. I. München.
" " 2. " " " Brodesser. II. Würzburg.
" 3. " " " Königin Mutter. I. München.
Kön. Bayer. 4. Feld-Art.-Reg. König. II. Augsburg.
Großh. Hess. " " " 25. Div. Bessungen bei Darmstadt.
Garde-Festungs-Artillerie-Reg. G. Berlin.
Ostpreuß. Fest.-Art.-Reg. Nr. 1. I. Königsberg i. Pr.
Pommer. " " " " 2. II. Stettin.
Brandenb. " " " " 3. General-Feld-Zeugmeister. III. Mainz.
Magdeb. " " " " 4. IV. Magdeburg.
Niederschles. " " " " 5. V. Posen.
Schles. " " " " 6. VI. Neiße.
Westphäl. " " " " 7. VII. Köln.
Rhein. " " " " 8. VIII. Coblenz.
Schleswig. " " " " 9. IX. Sonderburg.
Hannover. " " " " 10. X. Minden.
Hess. " " Abth. " 11. X. Erfurt.
Kön. Sächs. " " Reg. " 12. XII. Dresden.
Bad. " " Abth. " 14. XIV. Rastatt.
" " Reg. " 15. XV. Metz.
Kön. Württ. " " Abth. Ulm.

IV. Pioniere.

Garde-Pionier-Bataillon. G. Berlin.
Ostpreuß. Pionier-Bat. Nr. 1. I. Danzig.
Pommer. " " " 2. II. Stettin.
Brandenb. " " " 3. III. Torgau.
Magdeb. " " " 4. IV. Magdeburg.
Niederschles. " " " 5. V. Glogau.
Schles. " " " 6. VI. Neiße.
Westphäl. " " " 7. VII. Deutz.
Rhein. " " " 8. VIII. Coblenz.
Schl.-Holst. Pionier-Bat. Nr. 9. IX. Rendsburg.
Hannover. " " " 10. X. Minden.
Hess. " " " 11. XI. Mainz.
Kön. Sächs. " " " 12. XII. Dresden.
Bad. " " " 14. XIV. Rastatt.
" " " 15. XV.
Kön. Württ. " Corps. Ulm.
Kön. Bayer. Genie-Reg. Ingolstadt.
Großh. Hess. Pionier-Comp. 25. Div. Darmstadt.

V. Train.

Garde-Train-Bataillon. G. Berlin.
Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1. I. Königsberg i. Pr.
Pommer. " " " 2. II. Alt-Damm.
Brandenb. " " " 3. III. Berlin.
Magdeb. " " " 4. IV. Neustadt bei Magdeburg.

Digitized by Google

Niederſchl. Train-Bat. Nr. 5. V. Poſen.
Schleſ. " " " 6. VI. Breslau.
Weſtphäl. " " " 7. VII. Münſter.
Rhein. " " " 8. VIII. Coblenz und Ehrenbreitſtein.
Schl.-Holſt. " " " 9. IX. Rendsburg.
Hannov. Train-Bat. Nr. 10. X. Hannover.
Heſſ. " " " 11. XI. Caſſel.
Kön. Sächſ. " " " 12. XII. Dresden.
Bad. " " " 14. XIV. Karlsruhe.
Kön Württ. Armee-Train. Ulm.
Groh. Heſſ. Train-Abth. 25. Div. Beſſungen.

VI. Sanitäts-Corps.

Kön. Bayer. 1. Sanitäts-Corps. I. München.
" " 2. " " II. Würzburg.
Kön. Bayer. 3. Sanitäts-Corps. II. Nürnberg.
" " 4. " " I. Augsburg.

Digitized by Google

Erste Abtheilung.

Generale.

Digitized by Google

Digitized by Google

von Below,

Gen.Maj. und Command. der 36. Inf.Brig.

Ferdinand v. B. wurde am 4. Juli 1812 zu Königsberg i. Pr. geboren. Er begann seine militairische Laufbahn am 13. Aug. 1830, ward am 12. Nov. 1831 S.Lt. und im Jahre 1846 Pr.Lt. Am 3. Juni 1851 wurde er zum Hptm. und am 27. Juni 1858 zum Maj. befördert. Im Jahre 1861 zum Oberstlt. ernannt, wurde er zugleich Command. des Füs.Rg. 37; am 18. Juni 1865 ward er Oberst. In dem Gef. b. Nachod 1866 führte v. Below die Vorhut der von dem Gen. v. Ollech befehligten Avantgarde und erwarb sich durch sein tapferes Verhalten an diesem Tage den O. p. le mér. Später erhielt er das Commando über die 36. Inf.Brig. in Rendsburg, und am 18. Juni 1869 wurde er zum Gen.Maj. befördert. In dem Feldzuge gegen Frankreich führte er seine Brig. bis zum 7. Oct. bei der Cernirung von Metz; an diesem Tage begab er sich, von der Ruhr befallen, nach Pont-à-Mousson und starb in den Abendstunden des 21. Oct. 1870. Seine Beerdigung fand am 29. Oct. um 1 Uhr mittags auf dem Invalidenkirchhof in Berlin statt. Der Gen.Maj. v. Below war R. des O. p. le mér., des R.A.O. m. d. Schl., des Kr.O. 4., des E.K. 2. und des Dienstkreuzes.

von Blanckensee,

Gen.Maj. und Command. der combinirten Inf.Brig. der 3. Ref.Div.

Adolph Wilhelm Philipp Erdmann v. Bl. wurde am 29. Nov. 1812 geboren. Seine militairische Vorbildung erhielt er im Cadettencorps. Er trat am 13. Aug. 1830 als S.Lt. in das Grd.Jäg.Bat. Nach mehreren andern Commandos wurde er als Examinator an die Divisionsschule der 1. Grd.Div. und an die Gewehrfabrik in Potsdam commandirt. Im Jahre 1846 wurde er zum Pr.Lt. und am 21. Nov. 1848 zum Hptm. und Comp.Chef befördert, in welcher Eigenschaft er 1852 in das 5. Jäg.Bat. einrangirt wurde. Im Jahre 1856 als Maj. in das Inf.Rg. 17 versetzt, ward er 1858 Command. des 6. Jäg.Bat. 1861 wurde er Oberstlt. und als solcher am 29. Jan 1863 Command. des Inf.Rg. 66, welches er als Oberst während des Feldzugs 1866 befehligte. Das Rg. gehörte der 1. Armee und speziell der Div. des Gen. v. Fransecky an. Der Oberst v. Bl. nahm an den Gefechten und Schlachten bei Münchengrätz, Königgrätz und Blumenau theil und wurde nach dem Kriege mit dem Kön. Kr. O. 2. m. Schw. ausgezeichnet. Am 15. Sept. 1866 zum Commandanten von Torgau ernannt, wurde er am 31. Dec. desf. J. zum Gen. Maj. befördert. Bei dem Ausbruch des Krieges 1870 erhielt er das Commando einer combinirten Inf. Brig., an deren Spitze er sich das E. K. 1. und 2. erwarb, bis er, in vielen Gefechten und Schlachten des Feldzugs von der feindlichen Kugel verschont, in Amiens am 11. Jan. 1871 am Typhus starb. Sein rastloser Diensteifer und seine unermüdliche Thätigkeit hatten ihn, der schon längere Zeit krank war, nicht von seinen Truppen scheiden lassen. Auf dem Wege nach Peronne schwer erkrankt, erlag er nach neun Tagen dem Typhus, nachdem es seiner Gemahlin vergönnt gewesen war, 36 Stunden an seinem Schmerzenslager zu weilen. Gern gab er sein Leben für seinen König und das Vaterland hin und folgte seinem bei Gorze gefallenen Sohne. Er besaß außer den genannten Orden noch den R. A. O. 3. m. d. Schl., den St. Annen O. 2., den St. Stanisl. O. 2., das Dienstauszeichnungskreuz und das Commandeurkreuz 2. zum Herzogl. Sächs. Erneſt. Hausorden.

Digitized by Google

von Crausshaar.

Gen.Maj. und Command. der 45. Inf.Brig.

Ernſt Adolph v. Cr., geb. am 7. April 1815 zu Hohenbuda bei Senftenberg, Liegnitz, während ſein Vater damals als Hptm. in Frankreich ſtand, wurde 1826 Cadet, trat am 1. Juli 1835 als Port. F. in das Kön. Sächſ. 1. Inf. Rg., avancirte 1836 zum S. Lt., 1843 zum Pr. Lt. und 1849 zum Hptm. In demſelben Jahre zeichnete er ſich bei dem Aufſtande in Zwickau aus und erhielt dafür den Milit. Verd. O. Er wurde 1855 zum Maj., 1863 zum Oberſtlt. befördert und machte als ſolcher den Feldzug in Oeſterreich mit, wofür er den St. Heinr. O. erhielt. Er übernahm nach dem Tode des Brig. Gen. v. Carlowitz während des Krieges das Commando der 3 Inf. Brig. Prinz Georg, wurde 1866 zum Oberſt und am 18. Juni 1867 zum Gen. Maj. befördert. Am 2. März 1868 ward er zum Commandeur der Kön. Sächſ. 1. Inf. Brig. 45 ernannt. Gen. Maj. v. Cr. war durch körperliche und geiſtige Eigenſchaften gleich ausgezeichnet; er beſaß das Vertrauen ſeiner Untergebenen in hohem Grade. Nachdem er am 18. Aug. 1870 von früh 5 Uhr an die Avantgarde des Sächſ. A. C. geführt, leitete er von 6 Uhr nachmittags an den Angriff der 45. Inf. Brig. auf St. Privat mit ſeltener Ruhe und Umſicht. Nachdem ſein Pferd getödtet war, die Pferde der Offiziere und Ordonnanzen ſeiner Umgebung ebenfalls zum großen Theile gefechtsunfähig waren, ſtürmte er zu Fuß mit den, in Comp. Colonnen auseinander gezogenen Bataillonen ſeiner Brig. gegen das Angriffsobject. Eben im Begriffe, einige Anordnungen zu einem concentriſchen Vorgehen auf die Vertheidigungslinie des Feindes zu geben, traf ihn in einer Entfernung von ca. 200 Schritt von der Enceinte von St. Privat eine Gewehrkugel in die rechte Schulter und das Rückgrat, wodurch ſeinem Leben nach wenigen Minuten ein Ende gemacht wurde. Abends 7¼ Uhr verſchied der allgemein beliebte und geachtete General; vor ſeinem Tode war ihm noch das Glück beſchieden, die Spitzen ſeiner Colonnen in das mit ſo vielen Opfern erſtürmte Dorf eindringen zu ſehen. In der Nacht vom 18. zum 19. Aug. wurde die Leiche in St. Marie aux chênes untergebracht und am 19. Aug. im Beiſein Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Georg von Sachſen auf dem Friedhofe daſelbſt dem Schooß der Erde übergeben. Von den Angehörigen wurde die Leiche ſpäter nach Dresden gebracht. Gen. Maj. v. Cr. hinterließ einen Sohn als Hptm. im Kön. Sächſ. 2. Beſatzungs-Bat., eine Tochter, mit dem Hptm. v. Pape vermählt, und eine Tochter, die bei der Mutter lebt. Der Gen. Maj. v. Cr., der mit ſeiner Frau und ſeinen Kindern in einem äußerſt glücklichen Familienverbande gelebt hat, war auch als Portraitmaler in allen Kreiſen Sachſens wohl bekannt.

von der Decken,

Gen.Maj. und Command. der 6. Inf.Brig.

Ludwig Eberhard v. d. D. wurde am 4. Mai 1812 auf dem Gute Kahlenburg in Mecklenburg-Schwerin geboren als der Sohn des Gen. Lt. a. D. und Gutsbeſitzers von der Decken und der Frau Henriette v. d. D., geb. Wegner. Er ward im Hauſe eines Verwandten erzogen und erhielt ſeine Ausbildung durch Privat-Unterricht und in Penſionaten. Am 1. April 1828 trat er als Cadet ins ehemalige Hann. 6. Inf. Rg. zu Stade; in ſeiner Stammrolle war der 9. Mai 1828 als Anfang der Dienſtzeit aufgeführt. Am 28. Mai 1828 wurde er S. Lt. im 2. Inf. Rg. zu Hameln. In den Wintern 1829/30 und 1831/32 beſuchte er die Militairſchule zu Hannover. Im Herbſte 1832 beſtand er ſein Pr. Lts.-Examen und im Herbſte 1834 das Examen zur 2. Klaſſe des Generalſtabes. Im Winter 1834 beſuchte er die Generalſtabs-Akademie und wurde am 1. Mai 1835 zum Generalſtabs-Offizier 2. Kl. ernannt. Im Sommer 1835 wurde er 6 Monate lang zur Erlernung des Artillerie-Dienſtes nach Stade und im Sommer 1836 drei Monate lang zur Erlernung des Cav. Dienſtes abcommandirt. In der nächſten Zeit wurde er nach Magdeburg commandirt, um daſelbſt den Manövern des von Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen Karl commandirten Preußiſchen 4. Armee-Corps beizuwohnen. In den ſechs Sommerhalbjahren 1837 bis 1842 wurde er mit der topographiſchen Landesvermeſſung beauftragt. Im Frühjahr 1840 beſtand E. v. d. D. das Generalſtabs-Examen und trat am 3. Juni 1840 ins Reg. zurück. Am 1. März 1843 wurde er Brig. Adj. bei der 3. Inf. Brig.; am 15. Juli erfolgte ſeine Beförderung zum Hptm. mit Patent von demſelben Tage. Als ſolcher ward er ſeiner Stellung als Brig. Adj. enthoben, begab ſich nach dem 18. Juli 1848 zu ſeinem Rg. nach Rendsburg und übernahm dort das Commando einer Comp. Im Anfang deſſ. J. marſchirte er mit dem 1. Bat. ſeines Rg. ins Altenburgiſche zur Unterdrückung dortiger Unruhen. Im Anfang des Jahres 1849 kehrte er zurück; im April marſchirte v. d. D. mit dem Rg. nach Rendsburg. Dem Gen. Maj. Wyneken

Digitized by Google

sollten auch die im Anmarsch befindlichen Kön. Sächs. Truppen unterstellt werden. Derselbe mußte seinen Stab vergrößern und erwählte den Hptm. v. d. D. zu seinem persönlichen Adj. Am 6. April 1849 war derselbe betheiligt bei dem Marsche der Hannoveraner von Seegard nach Ulderup und dem Gefecht daselbst gegen die Dänen vom Mittag bis 6 Uhr abends. Am 7. April trafen die Kön. Sächs. Truppen ein, „welche bald mit den Hannoveranern jenes kameradschaftliche, echt waffenbrüderliche Band knüpften, das immer deutsche Krieger umschlingen sollte, welches sich hier mit jedem Monate unseres ferneren Beisammenseins mehr und mehr befestigte und welches mich noch jetzt mit besonderer Vorliebe auf den Sommer 1849 zurückblicken läßt." (Eigene Worte des Verstorbenen.) Am 13. April war der Hptm. v. d. D. betheiligt bei dem Gefecht gegen die Dänen auf den Düppler Schanzen. „Der Kirchhof von Satrup mit seinen damals freundlich ausgestatteten Grabhügeln der dort friedlich neben einander ruhenden gleich tapfern Sachsen und Hannoveraner steht vor mir noch heute in ebenso lebhafter wie wehmüthiger Erinnerung." (Eigene Worte des Verstorbenen.) In Folge dieser Gefechte erhielt derselbe den Guelphen-O. 4. und zwar, wie der Gen. Wynekken schriftlich bezeugte, auf dessen Vorschlag als Auszeichnung wegen seines Verhaltens vor dem Feinde. Am 9. Mai 1849 wurde er zum Comp. Chef im Hann. 5. Inf. Rg. ernannt und am 6. Mai 1859 zum Maj. mit Patent von demselben Tage befördert. Am 12. Mai 1860 bereits avancirte er zum Oberstlt. und wohnte als solcher 1861 den großen Manövern des 7. und 8. A. C. am Rhein bei. Am 12. Mai 1862 erhielt er das Commando des 1. Jäg. Bat., welches stets als eine Bevorzugung betrachtet wurde. In dieser Stellung erhielt er, nachdem ihm früher schon das Ritterkreuz des Guelphen-O. verliehen worden war, noch das Comthurkreuz des Kais. Russ. Stanisl.O. und das Comthurkreuz des Sächs. Ernest. Hans-O. Am 14. Juni 1866 wurde er zum Oberst befördert mit Patent von demselben Tage. Als solcher machte er im Feldzuge von 1866 das Gefecht bei Langensalza am 26. Juni mit. 1867 trat er in die preußische Armee und wurde am 1. März 1867 als Oberst dem Inf. Rg. 59 aggregirt, am 25. Sept. 1867 zur Führung des Inf. Rg. 21 commandirt und am 21. Nov. 1867 zum Command. dieses Rg. ernannt. Am 18. Juli 1870 erfolgte seine Beförderung zum Command. der 6. Inf. Brig. Als solcher betheiligte er sich in hervorragender Weise als Führer der Avantgarde der Div. Hartmann in der Schlacht bei Gravelotte und wurde dafür am folgenden Tage vom General v. Franseci vor versammeltem Offiziercorps belobt und später mit dem E. K. decorirt. Bei der Cernirung von Metz erhielt er am 25. August bei der Visitation der Vorposten einen Schuß in den linken Fuß, in welchem die Kugel zurückblieb. Nachdem der Versuch, dieselbe herauszuschaffen, in einem Lazareth in Frankreich mißglückt war, ließ er sich nach Heidelberg, in das Haus seines Schwagers, des Kammerherrn v. Oertzen, bringen. Hier wurde die Kugel zwar entfernt; aber leider trat eine Blutvergiftung hinzu, welche nach langem Leiden am 14. März 1871 mittags 12¼ Uhr seinen Tod herbeiführte, nachdem er am 18. Jan. zum Gen.Maj. befördert worden war. Der Verstorbene hatte ein Alter von 59 Jahren erreicht, besaß außer den genannten Orden noch den R. A. O. 3. m. d. Schl. und hinterließ eine Wittwe, Ottilie v. d. Decken, geb. v. Oertzen. Er war ein Bruder des Staatsministers a. D. von der Decken auf Rutenstein bei Freiburg a. d. Elbe.

von Diepenbroick-Grüter,

Gen. Maj. und Command. der 14. Cav. Brig.

Friedrich Wilhelm Otto Adam Frhr. v. D.-Gr. wurde am 21. März 1819 zu Hans-Mark in Westphalen geboren, in den Cadettenhäusern zu Potsdam und Berlin erzogen und als S.Lt. beim Hus. Rg. 8. am 18. Aug. 1836 eingestellt. Nach längeren Commandos zur Kriegsschule, Adjutantur und Lehr-Escadron, machte er als Rittmeister im Schleswig-Holstein. 2. Drag. Rg. die Feldzüge 1848/49 in Schleswig und Jütland mit (Gefecht bei Bau, Schleswig, Düppel, Hadersleben, Kolding, Gudsöe, Belagerung von Friedericia), war in den Jahren 1850—1853 als persönlicher Adj. zu Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen Friedrich Karl commandirt, avancirte hierauf zum Rittm. unter Versetzung in das Grd. Hus. Rg. und 1858 zum Maj. unter Versetzung in den Generalstab. 1862 zum Command. des Ul. Rg. 9, 1863 zum Oberstlt. und 1865 zum Oberst ernannt, führte er sein Rg. während des Krieges 1866 bei Münchengrätz, Königgrätz, Saar und Preßburg, erhielt am 14. Jan. 1868 das Commando der 5. und beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich das der 14. Cav. Brig. Noch vor dem Ueberschreiten der französischen Grenze wurde Oberst v. Grüter zum Gen. Maj. befördert. Bei Spicheren gewann die Brig. Grüter Fühlung mit dem Feinde und behielt dieselbe fast ununterbrochen bis zum Ueberschreiten der Mosel bei Corny am frühen

Digitized by Google

Morgen des 16. Aug. 1870, dem Eintreffen auf dem Schlachtfelde bei Gorze. Nachdem bereits am Tage in der Nähe des Gehöftes Flavigny die Brigade mehrfach mit dem Feinde engagirt gewesen, erhielt dieselbe gegen 8½ Uhr abends den Befehl, noch einen Vorstoß gegen den anscheinend wankenden Feind zu machen. General Grüter ging mit seinen Regimentern zur Attaque, soweit man wegen der Dunkelheit und aus dem heftigen Kleingewehrfeuer erkennen konnte, auf feindliche Infanterie. Hier erhielt der General einen Gewehrschuß durch die rechte Hand, und diese Verwundung zwang ihn, das Commando dem Oberst Graf Groeben zu übertragen, sich selbst aber nach einem Verbandplatze zu begeben, wo er dann auch die Nacht zubrachte und am folgenden Morgen nach Pont-à-Mousson zurückging. Im Laufe des September trat der General seine Reise nach der Heimat an; sein Zustand verschlimmerte sich jedoch, so daß er in Wiesbaden zurückbleiben mußte und hier nach wenigen Tagen schweren Leidens am 30. Sept. früh 2 Uhr in den Armen seiner Gemahlin, die an sein Lager geeilt war, verschied. Seine Leiche wurde nach Berlin übergeführt und am 10. Oct., mittags 12 Uhr, auf dem Invaliden-Kirchhof beigesetzt. General v. Grüter war R. des E. K. 2 und vieler anderer hohen Orden; er war ein ritterlicher Führer, ein gewissenhafter Soldat und ein aufopfernder Kamerad. Er hinterließ eine Wittwe mit zwei Töchtern.

von Döring,

Gen.Maj. und Command. der 9. Inf.Brig.

Wilhelm v. D. wurde am 3. Sept. 1819 zu Königsberg i. Pr. geboren. Sein Vater war der Gen. Lt. v. D., einer der Helden der Befreiungskriege, seine Mutter Emma geb. v. Buddenbrock. Im Jahre 1836, noch nicht 17 Jahre alt, trat er als S.Lt. in das Kais. Alexander-Grd. Gren. Reg. 1, nachdem er seine Vorbildung im Cadettenecorps erhalten hatte. Sein Streben nach höherer militairischer Ausbildung veranlaßte ihn, die damalige Kriegsschule, jetzige Kriegs-Akademie, zu besuchen und sich zur Dienstleistung zur Cavallerie und Artillerie commandiren zu lassen. Im Jahre 1848 führte ihn sein Drang nach Thaten nach Schleswig-Holstein zur Theilnahme an dem Feldzuge. Als Comp. Führer und als Adj. des Gen. Bonin zeichnete er sich in den Feldzügen von 1848 und 1849 wiederholt aus und ward in Folge dessen mit dem R. A. O. m. Schw. decorirt. Als die preußischen Offiziere aus der. Schlesw. Holst. Armee abberufen wurden, trat er in seine frühere Stellung als Pr. Lt. zum Alexander-Reg. zurück. Während der Mobilmachung 1850/51 wurde er zum Stabe des damaligen Prinzen von Preußen Kön. Hoh., jetzt Se. Maj. der deutsche Kaiser), commandirt; 1852 wurde er Hauptmann und vermählte sich in demselben Jahre mit Adele, Gräfin zu Dohna. Nachdem er einige Jahre Comp. Chef gewesen war, wurde er 1858 als Maj. zum Generalstabe der 3. Div. nach Stettin versetzt. Im Jahre 1860 ward er zum Director der Kriegsschule in Potsdam ernannt, 1863 als Oberstlt. und Command. in das Inf.Rg. 53 versetzt. 1864 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit und zeichnete sich bei dem Sturm auf die Düppler Schanzen (in der 4. Sturmcolonne) so aus, daß ihm von Sr. Maj. dem Könige der O. p. le mér. verliehen wurde; außerdem erhielt er den Oesterreich. Orden der Eisernen Krone mit der Kriegsdecoration und das Mecklenb. Militair-Verdienstkreuz. Nach dem Waffenstillstand wurde er zum Abtheilungs-Chef im großen Generalstab und zum Obersten ernannt. Bei dem Beginn des Feldzugs gegen Oesterreich 1866 erhielt er in dieser Stellung wichtige Aufträge. Er wurde zum ehemaligen Könige von Hannover gesendet, um die entscheidenden Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Während des Feldzuges war er dem großen Hauptquartier zugetheilt und wurde nach Beendigung des Krieges mit dem Kronen O. 2. m. Schw. decorirt. Im Herbst des Jahres 1866 wurde er zum Command. des 3. Grd. Gren. Rg. Kön. Elis. ernannt, welches damals in Dresden stand und später nach Breslau kam. In dieser Stellung, die er sehr lieb gewann, blieb er bis zu seiner, Ende Juli 1870 bei dem Ausbruch des Krieges erfolgten Ernennung zum Command. der 9. Inf.Brig. Zum Gen. Maj. ernannt und als Führer der Avantgarde des 3. A.C. war es ihm vergönnt, zu dem siegreichen Ausgange der Schlacht am 6. Aug. bei den Spicherer Höhen wesentlich beizutragen. Er hatte es einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß er mit dem Leben davon kam, da ihm sein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde. In der Schl. b. Vionville am 16. Aug. rückte er wieder mit seiner bewährten Brigade (Leib-Gren. Rg. 8, Inf. Rg. 48, Jäg. Bat. 3) vor mit dem ehrenvollen Auftrage, das Gros gegen einen plötzlichen Ueberfall des Feindes zu sichern, wurde jedoch zwischen 11 und 12 Uhr vormittags durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verwundet, daß er eine Viertelstunde später verschied. Die treue Fürsorge seiner Adjutanten und seiner

Digitized by Google

Diener ermöglichte den sofortigen Transport der Leiche zuerst nach Berlin, wo bei einer Verwandten, der Frau v. Buddenbrock, Schellingstraße 12, die Einsegnung am 23 Aug., nachm. 4 Uhr, stattfand. Dann ward sie weiter befördert nach der gräflich Dohna-Finckensteinschen Familiengruft bei Marienwerder. Seine Wittwe, drei Töchter und ein Sohn betrauern seinen frühen Tod; die Armee verlor an ihm einen der tüchtigsten Offiziere.

von François,

Gen.Maj und Command. der 27. Inf.Brig.

Bruno v. Fr. war am 29. Juni 1818 in Magdeburg geboren und der älteste Sohn des 1855 in Potsdam verstorbenen Gen. Lt. Karl v. Fr., welcher seiner Zeit wegen seiner wunderbaren soldatischen Jugendschicksale und als kühner, von glühender Kampfeslust gegen Frankreich beseelter Schillscher Offizier vielfach genannt wurde und dessen kampf- und wechselvolle Lebensgeschichte unter dem Titel: „Karl von François, ein deutsches Soldatenleben" veröffentlicht ist. Seine Mutter war eine geb. v. Wangerow. Als kaum 17jähriger Jüngling trat Bruno v. Fr. in das Inf. Rg. 37, welches damals sein Vater commandirte. Am 20. Jan. 1836 wurde er zum S. Lt. ernannt, noch sehr jung an Jahren zur Kriegs-Akademie und zum Lehrbataillon commandirt und in den Jahren 1846—1856 Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen Friedrich von Preußen und dem Gen. Lt. v. Wedell als Gouvernements-Adjutant attachirt. Rasch und glücklich stieg er von einer militairischen Stufe zur andern. Im Jahre 1851 wurde er Hptm. und Adj. im Inf. Rg. 39, 1856 kehrte er vom Commando als Adj. beim Gouvernement von Luxemburg in das Reg. zurück. Im folgenden Jahre erhielt er den belgischen Leopoldsorden, den Luxemburgischen Löwenorden und das Commandeurkreuz der Eisernen Krone. Im Jahre 1858 wurde er als Maj. in das Gren. Rg. 10 versetzt; 1863 ward er Oberst und machte den Feldzug 1864 als Command. des Füs. Bat. im Gren. Rg. 10 mit. Er wurde 1866 Oberst und Command. des Inf.Rg. 58, an dessen Spitze er in der Avantgarde des 5. A.C. (Gen. v. Steinmetz) den böhmischen Feldzug mitmachte und namentlich bei Nachod und Skalitz, wo er leicht verwundet wurde, viel zu dem Siege beitrug; auch war er am Gefecht bei Schweinschädel, der Kanonade von Gradlitz, der Schlacht bei Königgrätz betheiligt. Für seine Leistungen wurde ihm durch Verleihung des O. p. le mér. die höchste militairische Auszeichnung zu Theil. Am 30. Juli 1870 wurde er zum Gen. Maj. und Command. der 27. Inf. Brig. ernannt. In freudigster Erregung folgte er dem Rufe seines Königs gegen den Erbfeind. Sein Wirken in der neuen Stellung war kurz; aber er starb den Heldentod für sein Vaterland in der vollen Ueberzeugung des nahen Sieges. Bei der Erstürmung der Spicherer Höhen am 6. Aug. sammelte Gen.Maj. v. Fr. in einem kritischen Augenblicke die Reste des Füs.Bat. des Inf.Rg. 71, rief noch die 9. Comp. des Inf. Rg. 39 herbei und stellte sich mit den noch vorhandenen Offizieren zu Fuß an die Spitze dieser tapferen Schaar. Der Sturmmarsch ertönte, und mit brausendem Hurrah ging es hinauf, den herabstürmenden Feinden und dem sichern Tode entgegen. Bis auf 40 Schritte waren sie dem Gegner genaht, als dieser plötzlich Kehrt machte und das verwegene Häuflein von allen Seiten mit einem mörderischen Kugelregen überschüttete. Aber der feindliche Angriff war abgeschlagen. Leider bezahlte der tapfere Fr. den Erfolg mit dem Leben. Der Degen war ihm in der Hand zerschossen worden, und fünf Kugeln hatten den Helden durchbohrt, der sterbend zu Boden gesunken war. Sein Adj., Pr.Lt. v. Dieskau, eilte ihm zu Hülfe. Er hatte noch die Kraft, demselben seine Orden und einige Andenken zu übergeben und einen Gruß an seine Frau zu bestellen. Seine letzten Worte waren: „Es ist doch ein herrlicher Tod auf dem Schlachtfelde! Ich sterbe gern, da ich sehe, daß das Gefecht vorwärts geht." Drei Viertelsstunden nach seiner Verwundung hatte er ausgelitten. Er liegt bei Saarbrücken beerdigt auf dem Begräbnißplatz nahe an der Forbacher Chaussee, welcher den Namen „Ehrenthal" erhalten hat. Der Gen. Maj. v. Fr. galt in der Armee für einen der tüchtigsten und kühnsten Offiziere von vielseitiger Bildung des Geistes und einem reinen, edlen Charakter. Er war verheirathet mit der Tochter des in Braudenburg verstorbenen Gen.Lt. und Seniors des E. K., v. Wentzel. Sein ältester Sohn war in das Inf. Rg. 59 getreten, der zweite, ein 17jähriger Cadet, ging an demselben Tage, an dem sein Vater fiel, ahnungslos vom Corps ab, um als Avantageur in ein Rg. der Brig. François zu treten. Der Verstorbene selbst hatte dies gewünscht. v. Fr. war durch und durch Militair, bei feinster Abgeschlissenheit der Form ein ganzer, ungetheilter, stahlharter und stahlreiner Charakter gewesen, dem Ehre und Pflicht über Alles ging und der sich und seine Söhne stets

Digitized by Google

in erster Linie als der Fahne und dem Vaterlande Geweihte betrachtet hatte.

von Gersdorff,

Gen.Lt. und stellvertretender commandirender Gen. des 11. A. C.

Hermann Constantin v. G. wurde am 2. Dec. 1809 geboren und trat, nachdem er seine militairische Vorbildung im Cadettencorps zu Dresden erhalten hatte, 1827 in das 2. Grd. Rg. z. F. 1829 wurde er S. Lt. und 1835 in das Grd. Schützen Bat. versetzt. In den Jahren 1842 und 1843 nahm er an dem Feldzug der russischen Truppen im Kaukasus und an verschiedenen Gefechten an der Aßa, am Urup, Tsunger und bei Kasanitsche Theil. Er wurde 1845 Pr. Lt. und 1848 zur Organisation der schleswig-holsteinischen Truppen commandirt; er leitete das Gef. b. Alteuhof, nahm Theil an dem Treffen b. Schleswig und commandirte im Gef. b. Haderöleben das 1. schlesw.-holst. Jäg. C. In demselben Jahre noch wurde er als Hptm. zum 1. Jäg. Bat. versetzt. Auch an den Gefechten des Jahres 1849 bei Hadersleben, Kolding, Gudsöe, Friedericia nahm er rühmlichen Antheil. 1850 wurde er zum Inf. Rg. 24, 1853 als Maj. zum Generalstab der 16. Div., 1857 zum Gren. Rg. 5 versetzt. Im Jahre 1858 wurde er Oberstlt., 1859 Command. des 4. Jäg. Bat. und 1860 Command. des Inf. Rg. 67. In demselben Jahre avancirte er zum Oberst. 1864 nahm er als Gen. Maj. und Command. der 11. Inf. Brig. an dem Feldzuge gegen Dänemark, 1866 in gleicher Eigenschaft an dem in Böhmen (Münchengrätz, Königgrätz) theil. In demselben Jahre wurde er zum Gen. Lt. und Command. der 22. Inf. Div. befördert. In dem Feldzuge 1870 beschligte er nach der Verwundung des Gen. v. Bose stellvertretend das 11. A. C. In der Schl. b. Sedan wurde er durch einen Granatsplitter schwer verwundet; er starb im Schlosse Prignon aux bois am 13. Sept., abends um 8½ Uhr, 60 Jahre alt. Mitten in der ernsten Erfüllung seines Berufs, für den er mit ganzer Seele lebte, hatte ihn im glorreichen Kampfe für König und Vaterland der Tod ereilt. Sein Andenken ehrte der General v. Bose durch folgende Worte: „In dem Dahingeschiedenen verlieren Se. Maj. der König einen treu ergebenen, die Armee einen der tüchtigsten und bewährtesten Generale. Die Hochachtung und Liebe seiner Kameraden und Untergebenen, denen er ein leuchtendes Vorbild gewesen, bleibt ihm für immer gesichert.“ — Die Leiche des Verstorbenen wurde am 19. Sept. 1870 in Cassel beigesetzt. Gen. Lt. v. G. war R. des R. C. A. 2. m Schw., des Joh. O., des E. K., des St. Wladimir-O. 4. und des Dienstauszeichnungskreuzes.

Krug von Nidda,

Gen. Maj. und Command. der 3. Cav. Brig.

Thassilo Kr. v. N. wurde am 25. April 1811 geboren; er trat 1831 als Port. F. in das 6. Cür. Rg. Im folgenden Jahre wurde er S. Lt. und 1846 Pr. Lt. im 8. Cür. Rg. 1849 nahm er thätigen Antheil an dem Feldzug in Baden bei der Div. des Gen. v. Schack. In demf. J. wurde er Rittm. und Esc. Chef. 1857 wurde er als Maj. zum 9. Hus. Rg. versetzt, 1860 wurde er Command. des Drag. Rg. 6. Im folgenden Jahre avancirte er zum Oberstlt. und 1861 zum Oberst. Im Feldzuge des Jahres 1866 führte er das Drag. Rg. 6, das der comb. Cav. Brig. v. Fließ zugetheilt war, an. Später bestand er als Command. einer comb. Cav. Brig. ein Cav. Gef. bei den Hettstedter Höhen vor Würzburg am 26. Juli. In demf. J. wurde er zum Command. der 3. Cav. Brig. und 1868 zum Gen. Maj. ernannt. Er starb sanft und ganz plötzlich am Lungenschlag in Folge der Feldzugsstrapazen am 10. März 1871 in Stettin. Er war R. des R. A. O. 3. m. d. Schl. u. Schw. am Ringe, des R. A. O. 4. m. Schw., des Kr. O. 2. m. Schw., Inhaber des Dienstauszeichnungskreuzes, R. des St. Annen-O. 2., des Ritterkreuzes 1. vom Großh. Sachs. Weimarschen Falken-O.

von Welthien,

Gen. Lt. und Command. der 15. Div.

Peter Friedrich Ludwig v. W. wurde am 1. April 1815 zu Böckhorn im Großherzogthum Oldenburg geboren. Sein Vater war der Maj. v. W., seine Mutter Sophie, geb. v. Reiche. Beide sind verstorben. Er erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und besuchte das Gymnasium zu Jever bis incl. Secunda. Am 21. Juni 1829 trat er als Freiwilliger in den Großh. Oldenburgischen Dienst. Von 1829—1832 wurde er zur Militairschule commandirt. Am 11. Jan. 1831 ward er Port. F., am 30. Dec. 1832 S. Lt. und von 1834—1837 zur allgemeinen Kriegsschule commandirt. 1840 wurde er in den Brigadestab versetzt und am 1. Mai 1841 zum Pr. Lt. ernannt. 1844 folgte seine Ernennung zum Kammerjunker; von 1846—1848 wurde er Sr. Kön. Hoh. dem Erbgroßherzog von Oldenburg während dessen Studien auf der Universität zu Leipzig zu-

Digitized by Google

commandirt. 1848 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit und wurde 1849 am 29. März Hptm. Als solcher machte er den Feldzug gegen Dänemark mit, war bei den Gefechten am 17. Mai, 6. Juni und 24. Juni betheiligt und erhielt das Ritterkreuz des Kurhessischen Wilhelms-Ordens m. Schw. 1855 ward er zum Kammerherrn ernannt, 1857 am 19. Aug. wurde er Maj., 1860 am 13. März Oberstlt. und 1861 im April als Bat.Command. zum Inf.Rg. versetzt. Von 1859 bis 1861 war er in die Bundes-Militair-Commission nach Frankfurt a. M. commandirt. Am 1. Jan. 1862 wurde er Oberst und Command. des Inf. Rg. Von 1864—1865 war er mit dem Commando der Oldenburg-Hanseatischen Brig. beauftragt. Im April des letzten Jahres wurde er zum Command. derselben ernannt. Am 30. April 1865 wurde er Gen.Maj. 1866 machte er den Feldzug bei der Mainarmee mit und war bei den Gefechten b. Werbach und Hochhausen am 24. Juli, b. Gerchsheim am 25 Juli und b. Würzburg am 27. Juli betheiligt. Er erhielt den R.A.O. 2. m. Schw. und das Großh. Oldenb. Ehren-Comthur-Kreuz m. Schw. Am 25. Sept. 1867 wurde er als Gen. Maj. mit dem Range eines Brig. Command. (Patent vom 30. April 1865) dem Stabe der 15. Div. attachirt, am 2. Oct vereidet. Am 22. März 1868 wurde er Gen.Lt., am 8. April 1869 mit der Führung der 15. Div. beauftragt und am 11. Juli 1870 zum Command. der 15. Div. ernannt, die er am 18. Aug. bei Gravelotte zum Siege führte. In ihren Reihen verlor er seinen einzigen 17jährigen Sohn. Seine Div. ward der Cernirungsarmee um Metz zugetheilt; hier erkrankte v. W., verließ aber erst nach mehreren Wochen seinen Truppentheil und ging nach Wiesbaden, wo er am 16. Oct. 1870, abends 11 Uhr, am Lungenschlag starb. Der Verstorbene stand noch im kräftigsten Mannesalter; doch war sein Verscheiden wohl auch eine Folge von der Gemüthserschütterung, die er erlitten, nachdem sein Sohn, ein blühender Jüngling, der auf seinen eigenen Wunsch als Freiwilliger in den Krieg gezogen war, den Heldentod gefunden hatte. Der Gen.Lt v. W. war auch literarisch thätig gewesen, besonders durch Herausgabe der Memoiren seines Onkels, des Gen. v. Reiche. In welcher Hochachtung er bei der Armee stand, geht aus den Worten des Gen. v. Göben hervor: „Das achte Armeecorps betrauert in ihm einen ebenso tapfern wie liebenswürdigen Kameraden, dessen Andenken bei Allen, die ihm nahe standen, stets erhalten bleiben wird." Außer den bereits erwähnten Orden besaß der Gen. Lt. v. W. noch folgende: Ritterkreuz 1. zum Albrecht des Bären O., Ritterkreuz zum Heinrich des Löwen O., Ritterkreuz 3. zum Guelphen-O., Comthurkreuz 2. zum Herz. Sächs. Ernest. Haus-O., Großh. Oldenb. Allgem. Ehrenzeichen 1., Ehren Comthurkreuz m Schw. zum Großh. Oldenb. Haus- und Verdienst-O., den St. Stanisl. O. 1.

Digitized by Google

Verzeichniß der Generale,

nach

Armeecorps, Divisionen und Brigaden

geordnet.

(Die erste Ziffer ist die laufende Nummer; die letzte bezeichnet die Nummer der Spalte, auf welcher die betreffende Biographie zu finden ist).

1)	2. Armeecorps,	6. Inf.-Brig.	v. d. Decken	. . . . .	32
2)	2. „	3. Cav.-Brig.	Krug von Nidda	. . . . .	40
3)	3. „	9. Inf.-Brig.	v. Döring	. . . . .	35
4)	7. „	27. „	v. François	. . . . .	37
5)	7. „	14. Cav.-Brig.	v. Diepenbroick-Grüter	. . .	34
6)	8. „	15. Inf.-Div.	v. Weltzien	. . . . .	40
7)	9. „	36. Inf.-Brig.	v. Below	. . . . .	29
8)	11. „		v. Gersdorff	. . . . .	39
9)	12. „	45. Inf.-Brig.	v. Cranshaar	. . . . .	31
10)	3. Ref.-Div., comb.	Inf.-Brig.	v. Blanckensee	. . . . .	29

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

Stabsoffiziere.

Digitized by Google

Allmer I.,

Maj. und Command. des 3. Bat. des K. S. Schützen-Rg. 108.

Oscar Moritz A. wurde am 2. Mai 1825 zu Schneeberg geboren und trat am 1. Jan. 1844 aus dem Cadettenhaus zu Dresden als Portepeejunker bei dem Sächs. Inf Rg. 1. ein, in welchem er nach Verlauf eines Jahres zum Lt. avancirte. 1849 zeichnete er sich während der Mai-Unruhen bei Erstürmung der „Stadt Rom" zu Dresden durch hervorragende Bravour und Unerschrockenheit aus, wurde durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet und mit dem Ritterkreuz des Sächs. Milit. St. Heinrichs O., sowie mit dem Ritterkreuz der Kais. Oesterr. Eisernen Krone decorirt. 1849 bei der Neuformation der Armee zum Oberlt. und später zum Adj. des 4. Inf.Bat. der I. Brig ernannt, wurde er 1859 als Hptm. und Comp. Chef zur 2. Comp. des 4. Jäg. Bat. versetzt. In dieser Stellung nahm er 1866 am Feldzuge in Oesterreich theil, zeichnete sich in der Schlacht bei Königgrätz wiederum durch seltene persönliche Tapferkeit aus, avancirte zu Anfang 1867 zum Maj. und erhielt das Commando des 2. Bat. des Inf.Rg. 102. Am 1. Febr. zum Commando. des 3. Schützen-Bat. ernannt, nahm er als solcher am Feldzuge gegen Frankreich Theil, wurde am 18. Aug. desselben Jahres bei St. Privat la Montagne durch einen Schuß in die linke Schulter und Brust schwer verwundet und starb in Folge dessen am 12. Sept. im Lazareth zu St. Marie aux chênes.

Allmer II.,

Maj. im K. S. Inf Rg. 104.

Paul Wilhelm A. wurde zu Dresden am 18. März 1827 geboren und genoß den Schulunterricht im Krausse'schen Institut daselbst, bis er im Jahre 1842 in das Kön. Sächs. Cadettenhaus eintrat. Nach 4jährigem Aufenthalte in demselben wurde er am 1. Jan. 1846 zum Portepeefähnrich im 3. Schützen-Bat. befördert, worauf er nach Jahresfrist zum Lt. ernannt und als solcher am 1. Jan. 1848 zum 1. Schützen Bat. versetzt wurde. Bei der Mobilisirung 1849 wurde er am 1. Juni dem Depôt genannten Bat. und als Oberlt. am 1. Oct. desf. Jahres dem 4. Jäg. Bat. zugetheilt. Im Straßenkampfe in Dresden zeichnete er sich derartig aus, daß er den R.A.O. 4. erhielt. Während seiner Dienstzeit als Oberlt. fungirte er vom 1. Febr. 1857 bis zum 31. Juli 1861, an welchem Tage seine Ernennung zum Hptm. erfolgte, als Adj. beim 4. Jäg. Bat. Als Hptm. wurde er am 1. April 1862 zum 1. Jäg.Bat. versetzt und am 1. März 1867 zum Maj. und etatsmäßigen Stabs-Offiz. im Schützen-Rg. ernannt. Das Commando des 1. Bat. des Inf.Rg. 101 erhielt er am 1. April 1869 und führte dieses Bat. im letzten Feldzuge gegen Frankreich in der Schlacht bei St. Privat am 18. Aug. bei dem Sturme auf St. Marie aux chênes mit seltener Bravour, als leuchtendes Beispiel eines tapfern Soldaten, ins Gefecht. Mit gleicher Bravour ging er seinem Bat. bei der Beschießung von Verdun, in dem Gef. b. Nouart und in der Schl. von Beaumont voran. Mit freudestrahlendem Gesichte führte Maj. A. II. am 1. Sept. in der Schl. b. Sedan sein Bat. ins Feuer, jedoch bald sah dasselbe seinen innig geliebten Führer erbleichen; denn eine feindliche Kugel hatte ihm den Unterleib durchbohrt. Jedoch trotz seiner schweren Verwundung führte er sein Bat. weiter gegen das zu nehmende Dorf Daigny vor, bis ihn die Kräfte verließen. Erst nachdem er erfahren, daß das Dorf genommen war, ließ er sich in das Schloß zu Lamécourt transportiren, wo er am 3. Sept. früh unter furchtbaren Schmerzen

Digitized by Google

seinen Wunden erlag. Am darauf folgenden Tage wurde er im Schloßpark zu Lamecourt beerdigt, wobei ihm eine Deputation seines Bat. die letzte Ehre erwies. Im Oct. 1871 ist seine Leiche in den Kirchhof von Daigny überführt und ihm dort von den Offizieren des Rg. ein Denkmal errichtet worden. Maj. A. war ein echter Soldat von vortrefflichen, militairischen Eigenschaften; er führte sein Bat., von welchem er hochverehrt war, in ausgezeichneter Weise. Das Rg. hat in ihm nicht nur einen seiner vorzüglichsten Offiziere, sondern auch einen bewährten, allgemein geliebten Kameraden verloren und wird sein Andenken stets hoch halten.

von Alvensleben,

Maj., Chef der 4. Comp. und Command. der 2. Esc. des Rg. der Garde du Corps.

Richard v. A., geboren den 10. Nov. 1828 zu Zichtau, Kreis Gardelegen, Reg.Bez. Magdeburg, wurde bei der Mobilmachung 1870 für die Dauer des Feldzuges als etatsmäßiger Stabs-Offiz. zum 5. Ref.Hus.Rg. commandirt. Mit dem Rg. Stabe und zwei Escs. dieses Rg. befand er sich am 19. Nov. 1870 in Chatillon sur Seine, als in der Nacht dieser Ort von Garibaldianern überfallen wurde. Im Begriff, sich mit seinen beiden Burschen von seinem Quartier aus auf den Alarmplatz des Rgs. zu begeben, wurde er von seinen Wirthsleuten aufgefordert, bei ihnen zu bleiben, nahm dies jedoch nicht an, sondern versuchte, seine Truppen zu erreichen, gefolgt von seinen beiden Burschen. Auf dem Wege dorthin sah er sich plötzlich von einer Bande Franctireurs, ca. 60 an der Zahl, umzingelt, welche ihn aufforderten, sich zu ergeben. Mit der Antwort: „Jamais, c'est mon devoir de rejoindre mes hommes" versuchte er, sich durchzuschlagen, fiel jedoch gleich darauf durch einen Schuß in den Kopf getroffen. Der Maj. v. A. starb in einem Alter von 42 Jahren 9 Tagen und hinterließ eine Wittwe.

von Arnim,

Maj. und Command. des 2. Bat. des Gren.Rg. 3.

Gustav Bernhard Heinrich v. A. aus Köln, fiel am 1. Sept. in der Schl. b. Noisseville durch einen Schuß in den Kopf. Er war allgemein geachtet, von Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen gleich geliebt, hatte ein Alter von 45 Jahren erreicht und hinterließ eine Wittwe mit 4 Kindern (eine Tochter, 3 Söhne).

von Auerswald,

Oberst und Command. des 1. Grd Drag Rg

Hans Adalbert v. A., geb. am 20. Juli 1822 zu Königsberg i. Pr., wurde in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet und starb am 21. Aug. abends 8 Uhr im Johanniter-Laz. zu la Ferme. Derselbe hatte die Gymnasien zu Braunsberg und Königsberg i. Pr. besucht, war am 18. April 1840 beim 1. Grd.Drag Rg. eingetreten und wurde am 17. Dec. 1840 zum S.Lt. befördert. Er war unverheirathet und ein Bruder des Ober-Regierungsraths Achatius v. A. in Danzig.

von Bassewitz,

Oberstlt. und Command. des Inf.Rg. 95.

Albert v. B. wurde am 1. Febr. 1822 in Gotha geboren und verlebte einen Theil seiner Jugend in Ohrdruff, wo sein Vater Oberforstmeister war. Nach dem Tode des letzteren 1827 ward Albert v. B. im Bernhardt'schen Institut in Meiningen erzogen und trat dann in das Gymnasium zu Gotha ein; aus einer der obern Klassen desselben ging er 1839 ab, um die Forstcarriere einzuschlagen. Er lernte den praktischen Dienst in Zelle und studirte sodann in Eisenach und Tharand auf den dortigen Forst-Academien. Im Jahre 1842 wurde er Ref.Offiz. bei dem Coburg-Gothaischen Contingent und trat 1843 als Lt. in den Militairdienst vollständig über. Im Jahre 1849 nahm er Theil am Feldzuge nach Schleswig-Holstein und bekleidete von da an lange Zeit hindurch die Stelle des Rg.Adj. bei dem Coburg-Gothaischen Inf.Rg. Bald nach seinem Avancement zum Hptm. wurde v. B. nach Coburg versetzt und trat im Jahre 1861 in Folge der Militaireonvention in den preußischen Dienst, blieb jedoch bei demselben Rg. Am 29. Sept. 1863 verheirathete er sich mit seiner Cousine Silvie v. Wangenheim (Tochter des Oberforstmeisters Frhrn. v. W. in Brüheim, Hzgth. Gotha), in welcher Ehe ihm eine Tochter und zwei Söhne geboren wurden. Im Jahre 1866 nahm er theil am Main-Feldzuge, wurde während desselben zum Maj. ernannt und commandirte nach der Rückkehr aus dem Feldzuge das 1. Bat. des Inf. Rg. 95 in Gotha. Im Jahre 1868 wieder nach Coburg versetzt, erhielt er das dort garnisonirende Füs. Bat. desselben Rg. Im Juli 1870 marschirte er mit diesem Bat. als Oberstlt. aus, nahm theil an den Schlachten b. Wörth, nach welcher er das E. K. 2. erhielt, und bei Sedan. Am 1. Sept.

Digitized by Google

ziemlich am Ende der Schlacht erhielt v. B., welcher inzwischen nach der bei Wörth erfolgten Verwundung des Reg. Command. die Führung des Inf. Rg. 95 übernommen hatte, einen Schuß in Arm und Unterleib, in Folge dessen er am 2. Sept. zu Floing starb. Den tödtlichen Schuß erhielt v. B. wahrscheinlich von einem im Gebüsch versteckten verwundeten Franzosen, als er an einer Mauer stand, um das Schlachtfeld zu übersehen. Der Verstorbene hatte sich durch seinen überaus biedern und geraden Charakter die hohe Achtung seiner Kameraden, durch seine große Liebenswürdigkeit und seine geselligen Talente die Liebe seiner Verwandten und Freunde erworben.

von Bezwarzowsky,

Maj. und Bat. Command. im Inf. Rg. 31.

Gustav v. B. wurde am 25. April 1829 geboren; am 2. Mai 1846 ward er als Gemeiner aus dem Cadettencorps ins ehemalige Inf. Rg. 32 versetzt. Am 21. Dec. 1846 wurde er Portepeefähnrich, am 11. März 1848 S. Lt., am 31. Mai 1859 Pr. Lt., am 23. Febr. 1851 Hptm., am 16. Nov. 1857 überzähliger Maj. und am 9. Juni 1868 Command. des Füs. Bat. des Inf. Rg. 31. Während dieser Zeit war er vom 6. Jan. 1851 bis 15. März 1856 Adj. des 2. Bat. des Inf. Rg. 32, vom 23. Aug. 1857 bis 9. Juni 1858 Adj. der 13. Inf. Brig. und vom 14. Febr. 1858 bis 30. Juni 1860 Adj. des 32. Inf. Rg. gewesen. In der Schl. b. Beaumont am 30. Aug. 1870 erhielt er einen Schuß in den rechten Oberschenkel, an demselben Tage bei Mouſſon einen Schuß in den linken Oberarm. Er kam am 30. Aug. in das Lazareth Beaumont, wo er bis zum 5. Sept. blieb. Am 6. Sept. ward er nach Berlin evacuirt und starb dort am 26. Nov. 1870 in Folge hinzugetretener Rose. Er war R. des R. A. O. 4., des Kr. O. 4. m. Schw., des E. K. 2. und mehrerer fremden Orden.

von Berger,

Oberst im Kön. Württ. 1. Inf. Rg.

Karl Rudolph v. B. wurde vor Paris am 30. Nov. 1870 verwundet und starb nachträglich an den Folgen seiner Verwundung.

Berthold,

Maj. im Gren. Rg. 3.

Theodor Ferdinand B. aus Mainz starb in Folge der Strapazen am 12. Dec. im Laz. zu Noyon an Gehirnerweichung im Alter von 44 Jahren. Er hinterließ eine Wittwe mit einem Kinde und hatte bei Allen, die ihn kannten, in hoher Achtung gestanden.

von Bessel,

Oberst und Command. des Inf. Rg. 94.

Julius v. B. trat am 27. Mai 1845 aus dem Cadettencorps als S. Lt. in das Kais. Franz Gren. Rg. und wurde in demselben am 15. Dec. 1851 zum Pr. Lt. befördert. Am 16. Mai 1857 wurde er als Hptm. in das 31. Rg. nach Erfurt versetzt. Bei der Reorganisation im Juli 1860 kam v. B. in den Generalstab und avancirte am 23. Febr. 1861 zum Maj. Als solcher wurde er Director der Kriegsschulen zu Engers und Neiße. Im Jahre 1866 wurde er Generalstabsoffiz. beim Feldmarschall Brangel, dem Gouverneur von Berlin. Am 8. Juni 1866 ward er Oberstlt. und am 22 März 1867 Oberst. Er hatte das Inf. Rg 94 im Jahre 1867 übernommen und mit großem Verständniß geführt. Im Jahre 1870 wurde er in der Schl. b. Sedan durch einen Schuß in beide Schenkel schwer verwundet und starb am 5. Oct in Brignes aux bois. Der Verstorbene, der auch den Feldzug 1848 in Schleswig mitgemacht hatte, erfreute sich eines ungemeinen Ansehens in allen Kreisen, und ganz besonders hingen die Mannschaften des Rg. an ihrem Führer.

Blum,

Maj. im Inf. Rg. 20.

Hugo Bl., commandirt zur Dienstleistung im Inf. Rg. 52, leistete diesem Rg. seit dem Sept. 1870 treue und unermüdliche Dienste und erwarb sich das E. K. 2. Er starb am 8. Jan. 1871 auf der Rückreise nach Deutschland in Lagny, östlich von Paris, an Erschöpfung.

von Bönigk,

Oberst und Command. des 1. comb. Pos. Lw. Rg. (3. Res. Div.)

Frhr. v. B. ward in der Schl. bei Roisseville durch einen Schuß durch die Schulter schwer verw. und starb am 12. Sept. zu Neunkirchen.

Borckenhagen,

Oberstlt. im Feld-Art. Rg. 8.

Ludwig Friedrich Johann B. wurde am 14. Aug. 1818 zu Königsberg i. Pr. geboren.

Digitized by Google

Seine erste Erziehung erhielt er im elterlichen Hause und besuchte hierauf das Gymnasium zu Minden, wohin die Familie verzogen war. Nach dem früh erfolgten Tode des Vaters, der als Steuerrath in Minden angestellt war, unterstützte er die Mutter bei der Erziehung der jüngern Geschwister, wozu sein ernster Sinn und gehaltenes Wesen ihn trotz seiner Jugend befähigten. So entwickelte sich schon im Knabenalter seine Energie und stets bereite Hingebung, die sein ganzes Leben hindurch hervorstechende Züge seines Charakters blieben. Seiner Neigung zum militairischen Berufe folgend, trat er am 1. Jan. 1836 in die 4. Art. Brig. ein und erhielt am 18. Oct. 1838 das Patent als S.Lt. Noch als solcher vermählte er sich am 18. April 1848 mit Fräulein Julie Helene Seydel, Tochter des jetzt noch (1871) lebenden 96jähr. Herrn Friedrich Seydel (Gutsbesitzer auf dem Rothenbeck zu Minden). Aus dieser Ehe entsprossten 4 Söhne und 3 Töchter. 1852 wurde er Pr.Lt, 1856 Hptm. und Comp. resp. Batterie-Chef, 1859 Art.Offiz. vom Platz in Torgau, aber bald nach Magdeburg zurückversetzt; am 19. Oct. 1865 ward er unter Versetzung in die 2. Art. Brig. zum Maj. befördert und demnächst unter dem 7. Nov. desf. J. zum Art.Offiz. vom Platz in Coblenz ernannt. Hier blieb er auch während des Kriegsjahres 1866 zurück, mit der Verwaltung dieses bedeutenden und wichtigen Art. Depots beschäftigt — keine geringe Entsagung für den thatendurstigen Offizier. Daß seine militairischen Eigenschaften und Verdienste auch an höherer Stelle gewürdigt wurden, bewiesen mehrere schon im Frieden ihm zuerkannten Auszeichnungen, so anfangs 1868 der Kr.O. 3. Eine wichtigere Stellung ward ihm durch die am 11. Mai 1869 erfolgte Ernennung zum Command. der reitenden Abth. des Feld-Art.Rg. 8. Bald darauf zum Oberstlt. befördert, machte er in dieser Eigenschaft den Feldzug gegen Frankreich mit. Bisher hatte er stets nur im Friedens- oder Garnisondienst wirken können; die dankbarere Aufgabe des Offiz. im Felde zu lösen, war ihm bis 1870 nicht zu Theil geworden. Mit um so freudigerem und hingebenderem Muthe zog er nun aus, ließ er seine Familie, in der er ein äußerst glückliches Leben zu schaffen gewußt hatte und der er Alles war, zurück, um das Letzte für sein Vaterland daran zu setzen. Seine Abth. wurde in ihrer vollen Stärke der Corps-Art. des 8. Corps zugetheilt. Am 18. Aug. bei Gravelotte führte er sie zum ersten Mal ins Feuer, und bereits am 6. Sept. erhielt er, einer der Ersten vom ganzen Corps, für sein über jedes Lob erhabene Benehmen das E.K.2. In der Schl. b. Amiens am 27. Nov. gegen Mittag hatte die Abth. eben das ihr für den Tag angewiesene Marschquartier erreicht, als das Avantgardengefecht in der Entfernung von 1 Stunde einen ernsten Charakter zu nehmen schien. Die 16. Div. war bis dahin im stetigen Avanciren geblieben und auf die eigentliche verschanzte Stellung der Franzosen gestoßen. Kurze Zeit noch wartete der Oberstlt. Borckenhagen, ob ihm ein Befehl zugehen würde; doch der Ort lag weit ab; es konnte mit der Ordre noch lange dauern, und vorn war vielleicht Art. nöthig. Kurz entschlossen, ließ er die Abth. alarmiren und eilte mit ihr in gestrecktem Galopp auf das Schlachtfeld, den kämpfenden Brüdern zu Hülfe; er kam gerade recht, um die 3. Fuß-Abth., die gegen die verschanzten feindlichen Geschütze, sowie im wirksamen Infanteriefeuer stehend, einen schweren Stand hatte, zu unterstützen und theilweise zu degagiren. Mit jener ihm eigenen Ruhe und Klarheit, die jede Gefahr verachtete, dirigirte er das Feuer seiner Batterien. Als an einem Geschütze die Bedienung bereits mehreremal weggeschossen war und der geschützführende Unt. eine bedenkliche Miene machte, stellte er sich an das von Kugeln besonders heimgesuchte Geschütz und brachte durch sein echt soldatisches Wesen die Leute zur Ruhe und Besonnenheit zurück. Das Eingreifen der Abth. war vom besten Erfolge begleitet; denn wenn auch den Tag selbst die Schanze in der Front nicht mehr genommen werden konnte — dazu waren die vorhandenen Streitkräfte viel zu schwach — so bedingte doch das Festhalten des Gegners hier den Erfolg des rechten Flügels, wo die 15. Inf.Div. in Verbindung mit einer Brigade des 1. A.C. die feindliche Stellung auftrollte. General Faidherbe hob in seiner Broschüre: „Campagne de l'armée du nord" die infériorité évidente seiner Art. auf dem Flügel bei Dury ganz besonders als ein für Räumung der verschanzten Stellung entscheidendes Moment hervor; dem Oberstlt. Borckenhagen aber bleibt zweifellos das Verdienst, die energische Durchführung des Artilleriegefechts auf dem linken Flügel, wo der Geschützkampf bei weitem am heftigsten entbrannt war, ermöglicht zu haben. Leider kostete der Kampf, besonders auch durch das feindliche Gewehrfeuer, viele Opfer, das schmerzlichste war der Command. selbst. Gegen 4½ Uhr nachmittags wurde ihm von einer dicht vor ihm krepirenden feindlichen Granate der linke Unterschenkel zerschmettert. Auch sein Adj. war von der Granate zu Boden geworfen, doch unverletzt geblieben. Aber auch noch auf dem Ver-

Digitized by Google

bandplatze blieb v. B. das Muster eines Helden; er selbst am schwersten verwundet, tröstete und ermuthigte durch Wort und Beispiel die Uebrigen. Vom Verbandplatz in Dury wurde er an demselben Abend auf einer Bahre ins Lazareth in Hébécourt gebracht, von wo er voll Zuversicht auf eine baldige Genesung und heiteren Humors an die Seinen schrieb. Die Wunde schien nicht gefährlich, als plötzlich ein Umschlag eintrat, der unverhofft am 4. Dec. seinen Tod herbeiführte, nachdem er noch an demselben Tage, nichts ahnend und voll Hoffnung, an seine Gattin geschrieben hatte. Groß und allgemein waren der Schmerz und die Bestürzung, welche die Trauerbotschaft hervorrief bei Allen, die ihn gekannt hatten. Dem geliebten Gatten und Vater folgten die Thränen seiner untröstlichen Gattin und 6 Kinder und der Schmerz der gebeugten 76jährigen Mutter nach, an der der treue Sohn mit rührender Liebe gehangen. Ausgezeichnet als Mensch, wie als Soldat, stand ihm eine glänzende, ehrenvolle Carrière bevor. Eine jugendliche Frische des Gemüths ließ ihn sehr gerne auch mit jüngeren Kameraden verkehren. Die Natur hatte ihm in reichem Maße die Gabe eines gesunden und klaren Verstandes verliehen, vor welchem es keine Schwierigkeiten zu geben schien. Im Dienste pünktlich und gewissenhaft, war er ein treuer, anhänglicher Freund und heiterer Gesellschafter, von seinen Vorgesetzten in hohem Grade geehrt und auch über den Kreis der Kameraden hinaus geachtet und gesucht. Wohl selten ist deshalb ein Offiz. so von seinen Kameraden, und kaum je ein Vorgesetzter von seinen Untergebenen so innig betrauert worden, wie der Oberstlt. v. B., dessen strengste Rechtlichkeit und eiserne Charakterfestigkeit, verbunden mit wahrer Herzensgüte und hervorragenden Geistesgaben und Kenntnissen ihn für die Armee und besonders für seine Waffe, in der er und für die er ganz lebte, aufs höchste werthvoll machten. An ehrenden Auszeichnungen war ihm schon früh der R.A.O. 4. von Sr. Maj. dem Könige in Folge einer Besichtigung seiner Batterie verliehen worden. Es folgte der Kön. Kr.O. 3., der Medjidje-O. 2., ferner das E. K. 2. Nach seinem Tode traf das E. K. 1. für ihn ein, die erste Auszeichnung dieser Art, welche im Bereiche des Truppentheils verliehen wurde. „Furchtlos und treu in den Gefahren der Schlacht, wie im Frieden," war die treffende Devise, unter welcher der Command. den Tod dieses ausgezeichneten Offiz. veröffentlichte. Unvergeßlich wird sein Andenken leben in den Herzen derer, die ihn gekannt und geliebt haben.

von Borries,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 82.

Johann Heinrich Ferdinand v. B. wurde am 30. Juli 1814 geboren und trat am 11. Juli 1832 in den militairischen Dienst. Vor seiner Beförderung zum Oberst am 30. Oct. 1866 war er Oberstlt. und Bat.Command. im Inf.Rg. 13. Er kämpfte im Jahre 1849 im Feldzug in der Pfalz und in Baden, 1864 gegen Dänemark, 1866 bei der Main-Armee und 1870 gegen Frankreich. In der Schl. b. Wörth wurde er durch einen Granatsplitter am Schenkel schwer verw.; er ward später amputirt, starb aber in Folge dessen am 24. Nov. 1870. Er war R. des R.A.O. 3. m. Schw. u. Schl., des R.A.O. 4. m. Schw., des Kr.O. 3. m. Schw., des Kön. Haus-O. von Hohenzollern, des E. K. 2. und der Oesterr. Eisernen Krone 3.

von Boyneburgk,

Maj. im Füs.Rg. 86.

Frhr. v. B. starb während des Feldzugs.

von Brandenstein,

Oberst und Command. des Füs.Rg. 36.

Lothar v. Br. ward am 18. Aug. 1870 bei Verneville durch einen Schuß ins Bein schwer verw. und starb am 29. Aug. in Verneville a. f. W. Er war R. des Johanniter-O. und Schwiegersohn des Maj. a. D. Leopold v Heydebrand und der Lasa.

von Brixen,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 16.

Wilhelm Hans v. Br., aus Stettin, fiel am 16. Aug. 1870 bei Vionville. Er war am 11. Jan. 1840 S.Lt., am 22. Juni 1852 Pr.Lt. am 10. Mai 1855 Hptm. geworden, avancirte am 12. Nov. 1861 zum Maj., am 20. Sept. 1866 zum Oberstlt. und am 3. Juli 1868 zum Oberst. Die Beisetzung fand am 20. Sept. vormittags 11 Uhr in Berlin von der Leichenhalle des Dorotheenstädtischen Kirchhofs aus mit militairischen Ehren statt. Die Einsegnung der Leiche war durch den Consistorialrath Stahn, die militairische Feier durch ein aus Ersatztruppentheilen combinirtes Bataillon erfolgt.

von Buddenbrock,

Maj. im Füs.Rg. 90.

Frhr. v. B. starb während des Feldzugs.

Digitized by Google

von Burghoff,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 47.

Benno v. B., geboren am 11. April 1820 zu Breslau, Sohn des am 1. Nov. 1840 verstorbenen Gen. v. Burghoff, besuchte das Gymnasium in Breslau, trat am 11. März 1837 beim Kais. Franz Grd.Gren.Rg. als Junker ein, wurde am 15. Oct. 1837 dort zum Portepeefähnrich ernannt, avancirte am 23. Aug. 1838 zum S. Lt., am 14. Dec. 1848 zum Pr.Lt., am 15. Febr. 1853 zum Hptm. und wurde am 1. Juli 1860 als Maj. ins 4. Grd. Gren.Rg. versetzt; er ward am 1. Juli 1865 zum Oberstlt., am 18. April 1867 zum Oberst und am 18. Mai 1867 zum Command. des Inf.Rg. 47 ernannt. Derselbe machte 1848 den Feldzug gegen Dänemark mit und wurde in demselben mit dem R.A.O. 4. m. Schw. decorirt. An dem Feldzug 1864 gegen Dänemark war er als Command. des Füs.Bat. vom 4. Grd.Gren.Rg. betheiligt; in derselben Stellung machte er 1866 den Krieg gegen Oesterreich mit und war während der Friedensunterhandlungen Commandant von Prag. Im Feldzug von 1870 war er Command. des Inf. Rg. 47; als solcher blieb er am 6. Aug. 1870 bei Wörth, von sechs Kugeln in den Unterleib getroffen. Decorirt wurde Oberst v. B. im Dec. 1852 mit der Oesterr. Eisernen Krone 3., welche er für sein Commando als Ordonnanz-Offiz. beim Kaiser Joseph von Oesterreich erhielt; im Sept. 1861 mit dem R.A.O. 3. m. Schw., im Februar 1868 mit dem Hohenzollernschen Haus-O. 2.

von Busse,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 54.

Hermann v. B., aus Halle in Westphalen, erhielt seine Ausbildung im Cadettencorps zu Potsdam und auf dem Gymnasium zu Wesel. Im Feldzuge 1866 spielte er eine hervorragende Rolle im Gef. b. Münchengrätz als Command. des Füs.Bat. des Inf.Rg. 54, stürmte am 3. Juli 1866 mit seinem Bat. das Dorf Problus unter großen Verlusten. Am 18. Aug. 1870 führte er zur Entscheidung des Tages seine 3 Bat. auf die Höhen von St. Hubert bei Gravelotte vor. Dieselben warfen sich mit jenem Hurrahgeschrei und Hornegeschmetter auf den eben vordringenden Feind, welche in den Berichten höherer Offiziere als ein Vorgehen mit klingendem Spiel bezeichnet ist. Der Feind retirirte in seine passageren Befestigungen und unterhielt von dort ein heftiges Feuer auf die Avantgarde. Im Begriffe, seine Bataillone zu einem Angriffe auf diese Position vorzuführen, fiel er an der Chaussee, von 2 Mitrailleusenkugeln in die Brust getroffen vom Pferde. Bevor er noch Gravelotte erreichte, starb er auf dem Rücktransport innerhalb 10 Minuten nach seiner Verwundung. Er hinterließ 3 Söhne und 1 Tochter.

von der Chevallerie,

Maj. und Bat.Command. im Gren.Rg. 12.

Bernhard Erdmann v. d. Ch., geboren den 15. Aug. 1827 zu Magdeburg als dritter Sohn des Oberst Erdmann v. d. Chevallerie, damals Hptm. im Inf.Rg. 27, und dessen Gemahlin Wilhelmine Dorothee, geb. Voigtel, erhielt seine Schulbildung zu Burg, wo der Vater das Lw. Bat. 10 Jahre commandirte und trat mit dem 12. Lebensjahre in das Cadettencorps zu Potsdam. Er lernte anfangs schwer, weil er kränklich war und großes Heimweh empfand. Erst als er sich nach einem längeren Aufenthalt bei den Eltern körperlich gekräftigt hatte, entwickelte er sich auch geistig kräftiger. Er erwarb sich die Liebe seiner Lehrer, bestand im Juli 1841 sein Examen zum Portepeefähnrich und wurde im August in das Inf.Rg. 21., welches in Stargard in Pommern stand und von seinem Vater commandirt wurde, eingestellt. Noch im Nov. dess. J. ward er zum S. Lt. ernannt. Die Garnison Stargard bot damals ein angenehmes, geselliges Leben, welches auf Ch. bildenden und anregenden Einfluß übte; als Soldat aus Neigung gewann er sein neues Rg. bald lieb und erwarb sich in demselben allgemeine Liebe und Achtung. Wegen des polnischen Aufstandes ward das 21. Rg. im Jan. 1846 nach Bromberg versetzt. Bei der Niederwerfung desselben nahm das 21. Rg. hervorragenden Antheil, wodurch der Lt. v. d. Ch. oftmals Gelegenheit hatte, durch Muth und Kaltblütigkeit seinen soldatischen Sinn zu bethätigen. Bei Wirschen führte er einen Schützenzug gegen den Feind, und als nach einem 18stündigen Eilmarsch von Wreschen nach Bromberg das Rg. rechtzeitig eintraf, die Stadt vor dem anrückenden Feinde zu schützen, mußte Ch. die dem Vater dargebrachte Ovation der dankbaren Stadt mit empfangen. Durch die Ernennung des Obersten v. d. Chevallerie zum Command. der 15. Brig. nach Köln trat für den Lt. v. d. Ch. die schmerzliche Trennung vom Elternhause ein. Er erhielt ein Commando nach Gnesen zum Füs. Bat. und später nach Conitz zur Lw. Durch dieses unruhige Leben in dem Großherzogthum ward v. d. Ch. zu dem Wunsche angeregt, sich zu einem Cav.Rg. nach Pommern versetzen zu lassen.

Digitized by Google

Doch wegen des Todes seines Vaters im Januar 1850 gab er diese Versetzung auf. Auch gelang es ihm nicht, den dringenden Wunsch der Mutter zu erfüllen und sich in das Inf.Rg. 26 versetzen zu lassen. Nachdem er lange bedenklich krank auf Urlaub gewesen war, wurde er im Herbst 1851 zum Ref.Bat. nach Colberg versetzt. Hier blieb er bis zum Herbst 1852, wo er als Adj. zum 21. Lw.Rg. nach Neustettin versetzt wurde. Schon im Frühjahr hatte der Command. des Ref.Bat. um v. d. Ch. Commandirung zum Adj. gebeten, war jedoch abschlägig beschieden, da der Rg. Command. v. d. Ch. als einen der tüchtigsten Offiz. des Rg. für unabkömmlich bezeichnete. Zum Besuch der Kriegsschule angemeldet, benutzte v. d. Ch. den Aufenthalt in Colberg zu eifrigem Studium der Wissenschaften und der englischen Sprache und betrieb ebenso eifrig den Dienst. Die alte Feste Colberg, die einst von seinem Vater aufgesucht war, um dort für die Freiheit mitzukämpfen, sollte dem Sohn bedeutungsvoll fürs Leben werden, indem er dort im Sommer 1852 seine zukünftige Gattin kennen lernte. Als er nach Neustettin versetzt wurde, erwarb er sich bald vermöge seines ehrenfesten, offenen Charakters und biedern Herzens die Liebe und Achtung aller Stände. Er verkehrte in diesen Jahren viel auf dem Lande, wo er sich Freunde fürs Leben gewann und trieb gern das Waidwerk. Im Herbst 1855 avancirte Ch. zum Pr.Lt., nachdem er im Juli dieses Jahres seine Verbindung mit Fräul. Anna v. Braunschweig geknüpft hatte. Im Frühjahr 1856, als wegen der Neuenburger Frage ein Theil der Armee in Kriegsbereitschaft gesetzt wurde, kehrte v. d. Ch. zu seinem Rg. zurück, welches inzwischen Thorn als Garnison erhalten hatte. Hierdurch ward seine Eingabe zur Kriegsschule zurückgezogen. Für die Sommermonate bekam er ein Commando des Grenzcordons gegen die Rinderpest. Als v. d. Ch. im Juni 1857 mit seiner jungen Frau von der Hochzeit kam, erhielt er die erwünschte Ernennung zum Lw.Comp.Führer in dem Bezirk Deutsch-Crone. Doch nach der eingetretenen Neuformirung der Armee ging er 1859 nach Neustettin, um dort seinen Freunden näher zu sein. Im Mai 1859 erhielt Ch. seine Ernennung zum Hptm. Die Mobilmachung im Juni rief ihn noch einmal zum Rg. zurück, das jedoch nicht zum Marschiren kam. Im Herbst bekam er eine Lw.Comp. im Rg. 61. in Neustettin und widmete sich mit großer Hingebung dem neuen Dienst. Im Mai 1860 mußte er zum alten Rg. zurückkehren, welches inzwischen Gnesen und Znowraclaw als Garnisonen erhalten hatte. Er bekam die 5. Comp. und Znowraclaw als Garnison, wo er bis zum Nov. 1861 blieb. Der russisch-polnische Feldzug rief im Frühjahr 1862 das 2 A.C. an die Grenze. Dem Hptm. v. d. Ch. kamen seine Erfahrungen aus der Lieutenantszeit zu statten. In dieser Zeit erfaßte ihn das Leben mit rauher Hand, besonders durch Krankheit im Hause und den Tod seines ersten Söhnchens. Dennoch wußte er durch Blumenzucht in einem schönen großen Garten an seiner Wohnung, die Jagd und das Studium der Wissenschaften sich angenehme Stunden zu verschaffen. Das 21. Rg. ward im Nov. 1861 nach Bromberg verlegt. v. d. Ch. rückte in die 1. Klasse und erhielt im Dec. den R.A.O. 4. Seine Comp. hatte einen bedeutenden Waffentransport aufgehoben, wofür dem Chef und mehreren seiner Leute die Decoration ihres Königs zu Theil ward. Im Frühjahr 1866 rückte v. d. Ch. mit seinem Rg. in den Krieg gegen Oesterreich, als echter Soldat erfreut, Gelegenheit zur Auszeichnung zu finden, im festen Vertrauen, daß Gott ihn diesmal unversehrt heimführen würde. Er nahm theil an den Schlachten bei Gitschin und Königgrätz. v. d. Ch. folgte mit seiner 5. Comp. am 3. Juli dem unaufhaltsamen Drange, vorwärts zu gehen; während sein Rg. sich bei Sadowa concentrirte, setzte er die Verfolgung des Feindes bis dicht unter die Mauern von Königgrätz fort, wo die einbrechende Nacht den Truppen Halt gebot. Von seinem Rg. abgekommen, schloß er sich hier dem 9. Rg. an; seine Comp. bivouakirte mit demselben die Nacht auf dem Platze, während er selbst zurückritt, sein Rg. zu suchen. Vom 4. Juli ab führte v. d. Ch. das 2. Bat., dessen Command. verwundet war, bis zur Heimkehr. Nach Beendigung des Krieges rückte Ch. am 14. Sept. in die alte Garnison Bromberg ein und erhielt am 20. Sept. die Schw. zum R.A.O. Am 18. Mai 1867 ward v. d. Ch. zum Maj. befördert und in das Gren.Rg. 3 versetzt. Somit schlug für ihn die Trennungsstunde von der Nr. 21, mit der er Freud und Leid getheilt hatte. Bei seiner Meldung in Berlin beantragte v. d. Ch. daher gleich seine Versetzung in ein anderes Rg., wozu ihm bestimmte Aussicht gestellt ward. Aus der neuen Garnison Gumbinnen wurde er am 22 März 1868 ins Gren.Rg. 12 versetzt. Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich Karl bestimmte ihn persönlich zum Command. des Füs.Bat. Am 4. April betrat v. d. Ch. mit seiner Familie die neue Garnison Soran N.L., nachdem er noch nicht 11 Monate in Ostpreußen gewesen war und fand eine sehr freundliche Aufnahme. Schon in den ersten Tagen seiner Uebernahme mußte v. d. Ch. sein neues Bataillon allen

Digitized by Google

Commandeuren bis zu Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen vorführen. Er begann mit frischem Sinn und wohlwollendem Herzen, in seinem neuen Wirkungskreise zu schaffen, rief manche neuen Einrichtungen für das Gemeinwohl ins Leben und vertrat nach allen Seiten hin die Rechte und die Ehre seines Bataillons mit Liebe und Uneigennützigkeit. Auch erfreute er sich in dieser Zeit eines ungetrübten Familienlebens. Da rief unerwartet schnell der französische Kriegslärm zu den Waffen. Die Kriegsordre am 15. Juli fand den Maj. v. d. Ch. als echten Soldaten auf seinem Platze. In der Parole des Tages: „Es lebe der König!" gab er seiner Hingebung für seines Königs Ehre treuen Ausdruck. Am 21. Juli, dem Geburtstage seiner lieblichen Zwillingsknaben, schied er von den Seinen. Am 6. Aug. in Saarbrücken angelangt, gab ihm der Kampf auf den Spicherer Höhen Gelegenheit, auch sein Bat. gleich im Sturm siegend auf die Höhen zu führen, und durch diese Waffenthat erwarb er sich auf dem Felde der Ehre die Herzen seiner Untergebenen in begeisterter Hingabe. Am 14. Aug. lag v. d. Ch. mit seinem Bat. im Bivouak vor Metz und sah den Kampf aus der Entfernung mit an, den Gen. Steinmetz an diesem Tage gegen die Franzosen führte. Am 15. feierte v. d. Ch. seinen 43. Geburtstag ernst mit trüben Ahnungen. Am 16. 8 Uhr morgens, führte er sein Bat bei Cornet über die Mosel und ging um 11 Uhr jenseits Gorze mit der 5. Div. zum Angriff vor. Beim todesmuthigen Vordringen traf ihn die tödtliche Kugel in die linke Hüfte, als er sich eben umwandte, der noch in Ref. stehenden Compagnie den Befehl zum Vorgehen zu geben. Von seinen Leuten sogleich auf den Verbandplatz getragen, hielt er die Wunde anfangs nicht für gefährlich und verbot ausdrücklich, den Seinen davon zu melden. Doch schon am 17. erkannte er seinen Zustand und am 18. mittags erlag er seiner Wunde. Er hinterließ 3 Söhne und 1 Tochter, von denen der eine Knabe dem Vater schon im April in die ewige Heimat nachfolgte.

Dassenreither,

Maj. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg.

Franz D., geb. am 17. Nov. 1814 zu Füßen, trat 1832 als Freiw. in das 3. Inf.Rg. und wurde später in das 1. Inf.Rg. versetzt. Am 27. April 1841 wurde er Unterlt. im 1 Jäg.Bat. Nach 6 Jahren ward er Grenzobercontrolorr in Berchtesgaden, trat aber 1851 wieder als Oberlt. in das 6. Jäg.Bat. Er wurde 1855 zum Hptm. und 1866 zum Maj. im 1. Inf.Rg. befördert. Im Jahre 1866 gehörte sein Rg. mit zu den Besatzungstruppen von Mainz. Im Jahre 1870 war er betheiligt bei den Schl. b. Wörth und Sedan. Im Gef. b. Artenay und in der Schl. b. Orleans am 11 Oct. zeichnete er sich durch sein entschlossenes Vorgehen dergestalt aus, daß er von Seiten des commandirenden Gen. das höchste Lob erntete. Ebenso tapfer zeigte er sich in den späteren Gefechten des October und November. Am 2. Dec. aber bei Orgères wurde er durch einen Schuß in den linken Oberschenkel und einen Granatsplitter in den rechten Fuß verwundet. Die Wunden waren an und für sich nicht tödtlich; da aber der ärztliche Beistand erst nach mehreren Stunden kam, so verschlimmerten sich dieselben zusehends. Er wurde von Villeprevost über Chartres nach Versailles gebracht und starb dort in den Abendstunden des 15. Dec. Die Leiche des tapfern Kämpfers wurde nach München geschafft.

Dammers,

Maj. im Füs.Rg. 35.

Georg Karl D. war ein Sohn des hannoverschen Gen. Dammers und wurde am 4. Jan. 1823 zu Eimbeck geboren. Er stammte aus einer Familie, deren Glieder vielfach ihrem Fürsten als Offiz. gedient haben. Der tapfere Vater, welcher in der hannoverschen Armee und der englisch-deutschen Legion 60 Jahre mit Auszeichnung gedient und in vielen Feldzügen und Schlachten gegen den Erbfeind gefochten hatte, theilte seinen Söhnen von früh an den kriegerischen Sinn mit. So wurde der jüngste, Georg Karl, zunächst Cadet im Kön. Hannov. Grd Jäg.Bat., dann 1814 Offiz. im 1. leichten Bat., mit welchem er 1849 den Feldzug in Schleswig, das Gef. von Ulderup und andere kleinere Gefechte mitmachte und in welchem er bis zum Hptm. und Comp.Chef avancirte. Im Jahre 1866 führte er seine Comp. in der Schl b. Langensalza und erhielt dafür den Guelphen-O. Von drei schweren Wunden langsam geheilt, genas er erst nach einem Jahre vollständig. Bei seinem Eintritt in die preußische Armee wurde er als Comp.Chef in das Grd.Schützen-Bat. versetzt, im Jahre 1870 als Titular-Maj. dem Kais. Alexander Grd.Gren.Rg. aggregirt und dann zum Füs.Rg. 35 als etatmäßiger Stabsoffiz. versetzt. Er commandirte das 2. Bat. dieses Rg. in dem Feldzuge gegen Frankreich unausgesetzt in den Gef. b. Mars-la-Tour, vor Metz, bei Orleans und le Mans. Wegen seines tapfern Verhaltens

Digitized by Google

wurde er schon früh mit dem E. K. decorirt. Am 6. Jan. ritt er bei Vendôme seinem Bat. voraus, um den zweckmäßigsten Angriffspunkt zu erspähen. Bei dieser Gelegenheit erhielt er, sehr nahe am Feinde, zwei Kugeln, welche seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatten. Eine Kugel hatte sein treues Herz durchbohrt, das ihm in seinem Leben so viele warme Freunde und innig ergebene Kameraden erworben hatte. Sein Tod erregte auch außerhalb seiner verwandtschaftlichen Kreise die tiefste Trauer. Am 8. Jan. wurde seine Leiche auf dem Kirchhofe zu Vendôme bestattet.

von Dantzen,

Maj. und Command. im Inf.Rg. 14.

Adalbert v. D. wurde am 28. April 1825 zu Belgard in Pommern geboren und anfänglich im elterlichen Hause erzogen. Später besuchte er ein Gymnasium und dann die Cadettenhäuser zu Culm und Berlin. Er machte den Feldzug von 1866 gegen Oesterreich und in diesem die Gef. v. Trautenau und Tobitschau, sowie die Schl. v. Königgrätz mit. In dem Gef. v. Tobitschau am 15. Juli stürmte er diesen Ort mit einer Comp. gegen 3 österreichische Comp. und erhielt für diese Heldenthat den R.A.O. 4. m. Schw. In der Schl. b. Gravelotte führte der Maj. v. D. sein Bat. gegen die Höhe von St. Hubert am Nachmittage und erhielt dabei einen Schuß quer durch die Brust. Vom Pferde sinkend, fiel er seinem Adj. in die Arme. Er lebte noch ungefähr eine Stunde, aber ohne Bewußtsein, dann verschied er. Er wurde anfänglich auf einem Platze südlich von Gravelotte beerdigt; später jedoch, als die Regierung durch das Gouvernement von Metz die Gefallenen gemeinschaftlich auf einem hierzu angelegten Kirchhofe beerdigen ließ, wurde auch die Leiche des Maj. v. D. dorthin überführt. Es ruhen jetzt die gefallenen Stabsoffiz. der 6. Inf. Brig.: Oberst v. Busse, Maj. Prescher vom Inf. Rg. 54 und Maj. v. D. vom Inf.Rg. 14 gemeinschaftlich in einem Grabe. Der Verstorbene hinterließ eine Wittwe, Johanna v. D., geb. v. Haine.

von Döring,

Maj. im Inf. Rg. 57, erster Adj. bei dem Gen. Commando des 9. A. C.

Paul Robert Theodor v. D. wurde am 18. Aug. bei Verneville durch einen Granatschuß schwer verw.; er starb am 20. Aug. zu Jouaville, nachdem ihm acht Tage vorher sein kleiner Sohn in die Ewigkeit vorangegangen war. v. D. wurde am 2. April 1833 in Breslau geboren, war am 27. April 1852 in den Kriegsdienst getreten und vor seiner letzten Beförderung Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 57 gewesen. Er hatte den Feldzug von 1866 mitgemacht, war R. des A.A.O. 4. m. Schw. und durch seine Pflichttreue und hohe Begabung eine Zierde seines Standes gewesen.

von Eberstein-Bühring,

Oberst und Command. des Füs.Rg. 40.

Hermann Frhr. v. Eb. war am 8. Juli 1821 zu Halle a. S. geboren und erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und auf der Klosterschule zu Roßleben. Am 1. Aug. 1838 trat er ins Kaiser Alexander Grd. Gren. Rg., wurde am 24. Febr. 1839 Portepeefähnrich, am 21. Oct. 1839 aggregirter S. Lt., am 16. März 1841 einrangirt, am 14. Oct. 1851 Pr. Lt. und am 15. Sept. 1853 Hptm. Am 3. Oct. 1856 wurde er Comp. Chef, am 17. Oct. 1860 Maj. im Füs. Rg. 37, am 15. Sept. 1863 Command. des 2. Bat., am 8. Juni 1866 Oberslt. und am 30. Oct. 1866 zum Inf. Rg. 82 versetzt und Command. des Füs.Bat. Am 23. Jan. 1868 wurde er mit der Führung des Füs. Rg. 40 unter Stellung à la suite desselben beauftragt, und am 22. März 1868 erfolgte seine Beförderung zum Oberst und Command. des Füs. Rg. 40. Er hatte sich an den Feldzügen 1848 in Schleswig-Holstein, 1849 in Dresden (wofür er den Kön. Sächs. Heinrichs-O. erhielt), 1866 gegen Oesterreich und 1870 gegen Frankreich betheiligt und in folgenden Schlachten und Gefechten mitgekämpft: 1848 bei Schleswig, Ueberfall bei Apenrade, 1866 bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gradlitz, Königgrätz, 1870 bei Saarbrücken, Spicheren und Vionville. In letzterer Schlacht fiel er am 16. Aug. an der Spitze seines Rg., von einer Gewehrkugel durch die Brust getroffen. Er hatte ein Alter von 49 Jahren erreicht, war der Schwager des Frhrn. v. Eb. auf Klein-Logisch in Schlesien und ein Vetter des Gen.Maj. z. D. Baron v. Eb. Die letzten Worte, die er am 13. Aug. an seinen Schwager, den Geh. Justizrath v. Treuenfeld in Naumburg a. S. geschrieben hatte, waren: „Heute habe ich die Freude gehabt, daß mir Se. Maj. der König durch Gen. v. Göben seine besondere Anerkennung für das Rg. hat aussprechen lassen." Dem ganzen Rg. war er ein Vorbild in allen militairischen Tugenden, allen Untergebenen ein wohlwollender Vorgesetzter, seinen Offizieren ein stets theilneh-

Digitized by Google

mender, liebevoller Kamerad, im Gefecht ein leuchtendes Beispiel persönlicher Bravour und Unerschrockenheit gewesen. Die Tage von Saarbrücken, Spicheren, Vionville haben seinen Namen mit unauslöschlichen Buchstaben in die Geschichte des Rg. eingetragen. Seine Offiz. bestatteten ihn auf dem Friedhofe zu Gorze.

Eckart,

Maj. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg.

Franz Eck. wurde zu München am 16. Jan. 1820 geboren und war der Sohn eines Kön. Lt. der Hartschiergarde. Er genoß seine militairische Ausbildung im Kön. Cadettencorps und wurde am 21. Aug. 1839 zum Junker im 15. Inf.Rg. ernannt. Von da an widmete sich derselbe den Privatstudien, in welchen er es zu einem hohen Grade der Ausbildung brachte. Er war ein ernster und biederer Charakter. Seine Entschlossenheit hat er in späteren Jahren auf dem Schlachtfelde gezeigt. Am 10. Sept. 1840 wurde er zum Unterlt. im 10. Rg. befördert, von wo er am 30. Nov. desf. J. zum Inf. Leib-Rg kam, bei welchem er am 21. Aug. 1848 zum Oberlt. avancirte. Unter Beförderung zum Hptm. 2 Klasse am 1. April 1853 wurde er dem 9. Inf.Rg. zugewiesen, von wo er dann am 26. Jan. 1853 wieder zum Inf. Leib-Rg. zurückversetzt wurde. Am 16. Mai 1859 zum Hptm. 1. Klasse befördert, schwang er sich am 20. Mai 1866 zum Maj. empor und übernahm hiermit das Commando des 1. Bat., welches zu dieser Zeit in Speier garnisonirte. Als die Zeit des Krieges von 1866 hereinbrach, rückte er mit seinem Bat. in Mainz ein, für welche Festung dieses Bat. für die Dauer des Krieges als Besatzung bestimmt war. Freilich war ihm hier wenig Spielraum geboten, seine Kenntnisse, die er sich in den vorhergehenden Jahren erworben hatte, zu entfalten und dem Vaterlande seine Hingebung und Liebe auf dem Schlachtfelde zu zeigen. Aber er diente dem Vaterlande, so gut er es auf diesem Posten vermochte und erhielt dafür das Armeedenkzeichen für 1866. Als der Kriegssturm vorüber war, rückte er mit seinem Bat. in seine Vaterstadt München, wo er im Laufe des Winters mit den Vorlesungen der Offiz. betraut und auch als Vorstand für die Prüfungs-Commission der einjährigen Freiwilligen bestimmt wurde. Am 10. Nov. 1869 verehelichte sich der Maj. E. Als im Sommer des Jahres 1870 zum zweiten Male während seines Dienstes als Offiz. die Kriegsfackel loderte, rückte er mit seinem Bat. gegen Frankreich, den Erzfeind des Vaterlandes, ins Feld. Ruhmreich endeten die Tage von Wörth, Sedan, Artenay, die Erstürmung von Orleans und das Gef. von la Fourche, sowie sämmtliche Gefechte in den ersten Decembertagen für ihn. Allein auch ihn ereilte das Schicksal: am 7. Dec. wurde er bei Beaugency schwer verwundet. Er ward nach Orleans gebracht, wo er Tags darauf, am 8. Dec., verschied. Seine Leiche wurde nach München gebracht und daselbst am 15. Dec. der Erde übergeben. Für sein braves Verhalten wurde er im Armeebefehl belobt, und für seine ausgezeichnete Tapferkeit bei Artenay wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Militair-Verdienstordens verliehen.

von Eckartsberg,

Maj. und Command. des 1. Bat. im Inf.Rg. 95.

Carl Heinrich Louis Max v. Eck, Sohn des Maj. a. D. und Landschafts-Direct. v. Eck. auf Nieder-Zauche in Schles. und der Louise v. Eck, geb. Gräfin v. Monts, wurde am 2. April 1826 geboren und erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und in den Cadettenhäusern zu Wahlstatt und Berlin. Am 10. Aug. 1843 wurde er als Unt. aus dem Cadettencorps zu Berlin dem Grd.Ref.Inf.Rg. überwiesen, am 14. Jan. 1845 zum Port.F., am 10. März 1846 zum S.Lt. ernannt, am 26. Juni 1851 zum 2. Inf.(Kön.)Rg. und am 11. April 1854 zum 1. Inf.Rg. versetzt. Er ward am 17. Aug. 1858 zum Pr.Lt., am 13. Dec. 1860 zum Hptm. und Comp.Chef unter Versetzung in das Inf.Rg. 41. befördert und am 30. Oct. 1866 in das Füs.Rg. 73 versetzt. Am 23. Mai 1868 erfolgte seine Beförderung zum Maj. und am 10. Oct. 1868 seine Versetzung zum Inf.Rg. 95; am 1. April 1870 wurde er zum Command. des 1. Bat. ernannt. In dieser Zeit hatte er folgende Commandos inne: Vom 3. Mai bis 15. Oct. 1849 war er zur Dienstleistung beim 3. Grd.Lw.Rg., vom 1. Oct. bis 20. Nov. 1850 zu der Gewehrfabrik in Sömmerda, vom 1. März bis 3. Juli 1851 als Adj. zum 1. Grd.Lw.Rg. und vom 11. April bis 1. Oct. 1857 zum Lehr-Inf.Bat. commandirt. Der Maj. v. Eck. machte im Feldzuge 1866 das Gef. b. Trautenau und die Schl. b. Königgrätz, im Feldzuge 1870 das Gef. b. Weißenburg und die Schl. b. Wörth mit. In letzterer erhielt derselbe einen Schuß in die linke Brust, an dessen Folgen er am 23. Aug., abends 9 Uhr, im Laz. Soultz sanft verschied. Der Verstorbene besaß den R.A.O. 4. m. Schw. und das Dienstauszeichnungs-Kreuz. Der Maj. v. Eck. hatte den Feldzug 1866 im Inf.Rg. 41. mitgemacht und

Digitized by Google

sich im Gef. b. Trautenau durch die Wegnahme und Vertheidigung des Dorfes Hohenbrück, sowie in der Schl. v. Königgrätz bei der Erstürmung von Chlum ausgezeichnet. In der Schl. b. Wörth am 6. Aug. 1870 empfing er das tödtliche Geschoß in dem Augenblicke, als er an der Spitze seines braven Bat. die Höhen von Eberbach mit stürmender Hand zurückeroberte.

von Elern,

Maj., aggr. dem Inf.Rg. 13.

Maj. v. E. starb während des Feldzugs.

Endres,

Maj. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg.

Baptist E., aus Würzburg, fiel in der Schl. b. Beaumont am 8. Dec.

von Erckert,

Oberst und Command. des Grd.Füs.Rg.

v. E. aus Culm fiel am 18. Aug. bei St. Privat durch einen Schuß in den Kopf. Er war am 9. Aug. 1840 S.Lt., am 22. Juni 1852 Pr.Lt., am 13. Dec. 1856 Hptm. und am 22. Sept. 1863 Maj. geworden. In dem Feldzug 1866 zeichnete er sich besonders aus und erlitt in der Schl. b. Königgrätz eine schwere Verwundung. Für seine verdienstvollen Leistungen wurde ihm von Sr. Maj. dem Könige der O. p. le mér. verliehen. Am 30. Oct. 1866 erhielt er das Patent zum Oberstlt., und am 26. Juli 1870 ward er durch Allerhöchste Cabinetsordre zum Oberst befördert und erhielt das Commando über das Grd.Füs.Rg., nachdem er längere Zeit persönlicher Adj. Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl gewesen war.

von Esenwein,

Maj. im Kön. Bay. 6. Inf.Rg.

Rudolph v. E. fiel vor Paris am 7. Oct.

von Ewald,

Maj. im Inf.Rg. 84.

v. Ew. starb während des Feldzugs.

von Fabeck,

Maj. im Grd. Schützen-Bat.

v. F. fiel in der Schl. b. St. Marie aux chênes am 18. Aug.

Finck von Finckenstein,

Oberst und Command. des 2. Grd. Drag. Rg., Flügeladj. Sr. Maj. des Königs.

Reinhold Carl August Graf F. v. F., am 3. Sept. 1824 zu Ziebingen bei Frankfurt a. O. geboren, war der jüngste Sohn des Kön. Oberstlt. Grafen Wilhelm Finck v. Finckenstein und der Gräfin Marie Finckenstein, geb. Baronesse v. Matt. Bis zu seinem Eintritt in das Cadettencorps erhielt er seine Erziehung im elterlichen Hause. Von 1836—1841 war er in den Cadettenanstalten von Potsdam und Berlin. Am 12. Aug. 1841 wurde er als S.Lt. dem 3. Hus.Rg. zugetheilt und erhielt erst mit dem zurückgelegten 17. Lebensjahre am 3. Sept. 1841 das Lt.Patent. In den Jahren 1844—1847 besuchte er die allgemeine Kriegsschule zu Berlin. Am 27. März 1847 wurde er zum 2. Grd.Ul.Rg. versetzt und avancirte am 10. Nov. 1853 zum Pr.Lt. Vom 10. Nov. 1853 bis 4. Nov. 1856 war er Adj. der 2. Grd.Cav. Brig. Am 1. Juni 1855 wurde Graf F. zum Rittm. und am 21. Mai 1858 zum Esc.Chef der 3. Esc. genannten Rg. befördert. In dieser Zeit, und zwar am 3. Juni 1857, vermählte er sich mit Marie v. Risselmann aus dem Hause Matschdorf. Nachdem er im Jahre 1859 kurze Zeit Adj. der Grd.Cav.Div. gewesen war, wurde er am 22. Mai 1860 als Esc.Chef zum comb. Grd.Ul.Rg. commandirt und am 1. Juni 1861 zum 2. Grd.Drag.Rg. genannte, Rg. einrangirt. Am 28. Nov. 1861 wurde Graf F. unter Beförderung zum Maj. in den Generalstab versetzt und der 1. Grd. Inf. Div. zugetheilt, welche damals Se. Kön. Hoh. der Kronprinz führte. Während des Feldzuges 1864 gegen Dänemark war Graf F. im Stabe Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen und wohnte am 10. Febr. dem Gef. b. Satrup und am 18. April der Erstürmung der Düppler Schanzen bei. Am 28. Juni 1864 wurde Graf F. zum Flügel-Adj. Sr. Maj. des Königs und am 12. Juli dess. J. zum Command. der Leib-Gensdarmerie ernannt. Den Feldzug 1866 gegen Oesterreich machte er als diensthuender Flügel-Adj. Sr. Maj. des Königs mit und ist durch seinen [illegible] in der Nacht vom 2. zum 3. Juli vom Kön. Hauptquartier Ziezin nach Königinhof rühmlichst bekannt. E. überbrachte bei dieser Gelegenheit Sr. Kön. Hoh. dem Kronprinzen den Befehl, sofort mit der 2. Armee aufzubrechen und zur Unterstützung der 1. Armee vorzurücken. Der rechtzeitigen Ankunft dieses Befehls ist mit der glückliche Ausgang der Schl. v. Königgrätz zu-

Digitized by Google

zuschreiben, welche Graf F. an der Seite Sr. Maj. des Königs mitmachte. Kurz vor Beginn dieses Feldzuges wurde er zum Oberstlt. befördert, und nach beendetem Kriege, am 30. Oct. 1866, erhielt derselbe unter Belassung in seinem Verhältniß als Flügel-Adj. Sr. Maj. des Königs das Commando des 2. Grd.Drag.Rg. Graf F. besaß folgende preußische Decorationen: den R.A.O. 3. m. Schw. am Ringe, den R.A.O. 4. m. Schw., den Kr.O. 4., den Hohenzollern-O. 3. m. Schw. Am 22. März 1868 wurde Graf F. zum Oberst befördert. Am 1. Mai 1870 starb ihm seine Gattin. Nach beendeter Mobilmachung gegen Frankreich verließ Oberst Graf F. mit seinem Rg. am 29. Juli 1870 Berlin und überschritt mit demselben am 8. Aug. die französische Grenze bei Aachen, ein begeistertes Hoch auf Se. Maj., unsern Allergnädigsten König und Kriegsherrn, ausbringend, und das Rg. zur treuen, todesmuthigen Pflichterfüllung ermahnend. Schon am 16. Aug., dem heißen und blutigen Ehrentage von Mars-la-Tour verlor das 2. Grd.Drag.Rg. seinen geliebten, braven Führer. Er fiel bei der Attaque der 4. Esc. auf französische Grd.Cav. abends 6 Uhr im wildesten Handgemenge, so daß es bis zum andern Tage unbekannt blieb, was aus dem heldenmüthigen Führer geworden war. Erst am Mittag des 17. Aug. wurde seine Leiche an der Chaussee nördlich Mars-la-Tour aufgefunden und durch den Maj. v. Wolfersdorf, zeitigen Führer des Rg., auf dem Kirchhof von Mars-la-tour begraben. Einige Wochen später wurde seine irdische Hülle durch Verwandte nach der Heimat auf den Kirchhof seines Gutes Matschdorf b. Frankfurt a. O. überführt, wo dieselbe neben seiner, ihm vor 4 Wochen vorangegangenen Gattin ruht, tief betrauert von seinen 3 verwaisten Kindern, seiner ganzen Familie und vielen Andern. Oberst Graf F. war einer der treuesten Diener des Königs und des Thrones, seinem Rg. und Allen, die ihn kannten, war er ein leuchtendes Vorbild militairischer Tugenden. In ihm paarten sich eiserne Manneskraft mit tiefem Gefühl und Milde; beide Eigenschaften vereint verschafften ihm in seinen militairischen Verhältnissen unbedingten Gehorsam und treue Ergebenheit. Sein Rg. trauert um ihn bis zum jüngsten Drag. Das Offiz.Corps des Rg. hat sein lebensgroßes Oelbild für die Speiseanstalt malen lassen, so daß er hier im Geiste in der Mitte seiner Offiziere geblieben ist, die ihn so hoch verehrten und nie vergessen werden, was sie in diesem braven Commandeur verloren haben.

Finck von Finckenstein,

Oberstlt. im Inf.Rg. 18.

Albrecht Karl Alexander Franz Graf F., für die Dauer des mobilen Verhältnisses laut Allerh. Cab.Ordre vom 18. Juli 1870 zum Command. des Inf.Rg. 66 ernannt, war am 23. April 1824 zu Madlitz bei Fürstenwalde, Prov. Brandenburg, geboren; seine Mutter war eine geb. v. Zychlinska. Er war das älteste Kind von 7 Geschwistern, hatte seine Erziehung im elterlichen Hause und vom 11 Jahre ab in den Cadettenhäusern zu Potsdam und Berlin erhalten. Er trat am 12. Aug. 1841 als aggr. S.Lt. in das 1. Grd.Rg. z. F., wurde auf Wunsch seines Vaters am 19. Nov. 1842 als aggr. S.Lt. zum Leib-Gren.Rg. 8 versetzt und am 30. März 1841 in das Rg. einrangirt. Am 3. Febr. 1855 wurde er Pr.Lt. und am 6. Juli 1858 Hptm. Im Jahre 1860 wurde er am 1. Juli in das Inf.Rg. 48 versetzt und am 18. Aug. zum Comp.Chef ernannt. Am 5. Juli 1862 folgte seine Versetzung in das Inf.Rg. 18 und am 11. Febr. 1865 seine Beförderung zum Maj. Seit dem 12. Mai 1866 war er Command. des Füs.Bat. des Inf.Rg. 18. In dieser Zeit hatte er folgende Commandos innegehabt: Vom Juni 1846 bis März 1848 war er Lehrer bei der 5. Div.Schule und Mitglied der Prüfungs-Commission für Portepeefähnriche. Vom Febr. 1850 bis Juni 1853 war er Erzieher und Lehrer der Mathematik bei dem Cadettencorps in Berlin. Vom Juli 1855 bis Febr. 1857 war er zur Aufnahme der Festung Spandau und Umgegend und damit verbundener Triangulation commandirt. Vom März 1857 bis zum 8. Mai 1860 war er Adj. bei der 10. Inf.Brig. Im Jahre 1864 hatte er den Feldzug gegen Dänemark mitgemacht. Für Auszeichnung im Vorpostengef. am 28. März erhielt er die Schwerter zum R.A.O. 4. Am 18. April war er als Chef der 10. Comp. in der Sturmcolonne Nr. 3 bei dem Sturm auf die Schanze Nr. 3 betheiligt; hierbei wurde er durch einen Schuß durch den linken Arm gefechtsunfähig gemacht. Als Auszeichnung für die bewiesene Bravour erhielt er den Kr.O. 3. m. Schw. und wurde Ehrenritter des Johanniter-O. Den Feldzug 1866 machte er als Command. des Füs.Bat. des Inf.Rg. 18 mit. Für Auszeichnung in dem Gef. b. Jizin am 29. Juni erhielt er den R.A.O. 3. m. d. Schl. u. Schw. Am 3. Juli 1866 machte er die Schl. b. Königgrätz mit. Nach dem Kriege 1866 wurde das Inf.Rg. 18, bisher zum 3. A.C. gehörig, dem 6. A.C. zugetheilt und erhielt Graf F. mit seinem Füs.Bat. Reichenbach

Digitized by Google

als Garnison. Am 22. März 1868 wurde er zum Oberstlt. befördert. Bei Ausbruch des Krieges 1870 erhielt Graf F. das Inf.Rg. 66. In der Schl. b. Beaumont, der ersten, an welcher das Rg. theilnahm, nöthigte ihn ein Gewehrschuß in die Schulter, abzusteigen und sich verbinden zu lassen. Nachdem dies nothdürftig geschehen, stieg er wieder zu Pferde, eilte dem Rg. nach und erhielt vor demselben in dem Augenblicke, als er seinem neben ihm reitenden Adj. einen Befehl ertheilte, einen sofort tödtlichen Schuß in den Mund. Seine Leiche wurde später wieder ausgegraben und in Nadlitz beigesetzt. Der Verstorbene hatte ein Alter von 46 Jahren 4 Monaten erreicht und war seit 1860 verheirathet gewesen mit Marie v. Knobloch, Tochter des Gen. Lt. a. D. v. Knobloch, die jetzt in Potsdam mit einem Sohn und 2 Töchtern den Gefallenen betrauert. Die Armee verlor in dem tapfern Dahingeschiedenen einen bewährten, tüchtigen Offiz., der als treuer Diener seines Königs, geschätzt von seinen Vorgesetzten, geachtet und geliebt von seinen Kameraden und Untergebenen wurde und ihnen in allen ritterlichen Tugenden ein leuchtendes Vorbild war, um den aber auch so mancher Freund trauert, dem er in vielen Lagen des Lebens seine Treue glänzend bewiesen hatte.

von Flotow,

Maj. und Bat. Command. des Füs.Rg. 90.

Ernst v. Fl. starb in der Nacht zum 20. Oct. zu Corbeil am Typhus und wurde am 22. Oct. mit militairischen Ehren beerdigt. Er war der älteste Sohn des verstorbenen Gen. Maj. z. D. v. Fl. in Berlin.

von Friesen,

Maj. und etatsmäßiger Stabsoffiz. im Ulan.Rg. 15 und Führer dieses Rg.

Clemens Arthur Frhr. v. Fr. erlag am 26. Aug., früh 8 Uhr, seinen Wunden, die er am 25. Aug. bei Sivry sur Ante im Gef. gegen französische Mobilgarden empfangen hatte. Er erhielt einen Schuß durch den Oberschenkel bei der Attaque seines Rg. auf 800 Mobilgarden mit 20 Offiz., die den Choc mit lebhaftem Feuer empfingen. Er ward auf dem dortigen Friedhof inmitten der Ul. seines Rg., die in demselben Gef. geblieben waren, beerdigt. Der Frhr. v. Fr. war am 23. Nov. 1826 zu Frankenthal in Sachsen geboren, also 45 Jahr alt und unverheirathet. Nach genügender Vorbereitung in einer Erziehungsanstalt zu Dresden trat er 1844 beim Inf.Rg. 20 ein, in welchem auch sein Vater als Hptm. gestanden hatte, wurde 1845 Portepeefähnrich; als solcher ließ er sich 1846 zum Ul.Rg. 1 versetzen, wo er 1847 S.Lt., 1857 Pr.Lt. und 1859 Rittm. wurde. Im Jahre 1866 wurde er mit seiner Esc. zur Bildung des Ul.Rg. 15 verwendet und nach Musterhausen a. D. versetzt; dort ward er 1869 Maj. und 1870, kurz vor Ausbruch des Krieges, etatsmäßiger Stabsoffiz. Sein wohlwollender, freundlicher Charakter, sein Gefühl für alles Edle machten ihn sehr beliebt und gewannen ihm Aller Herzen. Er war der Bruder des Frhrn. Oscar v. Friesen in Blasewitz bei Dresden.

Gallus,

Maj. und Command. der 1. Fuß-Abth. des Feld-Art.Rg. 3.

Ewald G. wurde in der Schl. b. Bionville schwer verw. durch 2 Schüsse in den linken Unterarm und durch einen Streifschuß am rechten Oberarm und starb am 15. Oct. in Gorze. Seit dem Jahre 1849 hatte er an allen preußischen Kriegen theilgenommen und sich bei jeder Gelegenheit durch Tapferkeit ausgezeichnet. Im Jahre 1866 erwarb er sich den O. p. le mér.

von Garrelts,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 48.

Eduard v. G. wurde in der Schl. b. Bionville durch einen Schuß in die Brust schwer verw. und starb am 18. Aug. in Gorze.

von Gayl,

Oberstlt. und Platz-Ingenieur des Belagerungscorps von Straßburg.

Robert v. G. fiel am 2. Sept. Er war am 9. Aug. 1821 zu Stettin geboren, wurde erzogen auf dem Gymnasium zu Erfurt, woselbst der Vater als Command. des Inf.Rg. 31 (später als Gen. a. D.) lebte. Er trat 1838 bei der 3. Pion. Abth. ein, wurde 1841 zum S.Lt., 1865 zum Maj. befördert und 1864 zum Platz-Ingenieur von Erfurt ernannt. Er leitete in den Jahren von 1856—1859 den Ausbau der Befestigung von Marienburg. 1868 wurde er zum Oberstlt. befördert und 1870 im Aug. als Trancheen-Maj. zur Belagerung von Straßburg commandirt; er fiel daselbst, von einem Granatstück in die Brust getroffen, bei Aushebung der 2. Parallele, indem er bemüht war, die Arbeiter während des heftigen feindlichen Feuers zu ordnen und anzustellen. Er

Digitized by Google

war mit Fräul. Anna v. Fuchs verheirathet gewesen, doch schon seit 1857 verwittwet; er hinterließ keine Kinder. Durch Intelligenz, vortrefflichen Charakter und seltene Herzensgüte ausgezeichnet, war er in allen Kreisen sehr beliebt und von Kameraden und Vorgesetzten hochgeachtet.

von Gayl,

Maj. und Command. der 1. Jäg-Abth. des Feld-Art.Rg. 9.

Eugen v. G. wurde am 7. Oct. 1826 in Leipen bei Tapiau, Königsberg, geboren, woselbst der Vater Oberförster war; die Mutter ist eine geb. Ulrite v. Hohndorff. Den ersten Unterricht genoß derselbe im elterlichen Hause durch einen Hauslehrer; er kam im Jahre 1838, nachdem der Vater 1835 als Forstmeister nach Torgelow bei Pasewalk versetzt worden war, auf das Gymnasium in Stettin nach Quarta; dort verblieb derselbe bis zu seinem 17. Jahre, in welchem er dann als Avantageur beim 2. Art.Rg. eintrat. Im Jahre 1846 wurde er zum Offiz., 1856 zum Pr.Lt., 1859 zum Hptm., 1869 zum Maj. befördert. Im Jahre 1866 machte er den Krieg gegen Oesterreich als Chef einer Batterie mit und nahm an der Schl. b. Königgrätz thätigen Antheil. Als im Herbst 1866 die neuen Art.Rg. formirt wurden, kam er mit seiner Batterie zum 10. Art.Rg. nach Hannover; dort stand er bis zum Nov. 1869, wo er als Abth.Command. in das 9. Feld-Art.Rg. versetzt wurde und die Abth. in Rendsburg erhielt. Auf der Reise dorthin erkrankte er bei seinem Bruder, dem Oberstlt. und Bat.Command. im Inf.Rg. 76 v. G. in Hamburg, am hitzigen Gelenkrheumatismus und war Monate lang an das Krankenbett gefesselt; Mitte Mai 1870 war er so weit hergestellt, daß er Schlangenbad besuchen konnte; nach einer 6wöchentlichen Kur hierselbst und einer kleinen Reise darauf konnte er sich beim Ausbruch des Krieges gesund melden und seine Abtheilung übernehmen. Freudig rückte er mit dieser ins Feld; denn er war durch und durch Soldat und hätte es kaum ertragen, wenn er nicht mitgekonnt hätte. Wunderbar ist die Fügung: nachdem er Monate lang mit dem Tode gerungen und wie durch ein Wunder wieder vollständig gesund geworden war, blieb er 4 Wochen darauf auf dem Felde der Ehre.

von und zu Gemmingen,

Maj. und Command. des 1. Bat. im Bad. Leib-Gren.Rg. 109.

Eduard Eberhard Frhr. von und zu G., Sohn des Großherzogl. Bad. Kammerherrn und Oberforstraths gl. N., wurde am 26. Mai 1829 zu Gemmingen geboren, trat nach einer sehr sorgfältigen Erziehung im elterlichen Hause am 1. April 1845 als Avantageur in das damalige Leib.Inf.Rg. und besuchte die bad. Kriegsschule. Am 14. April 1848 zum S.Lt. befördert, wurde von und zu G., der im genannten Jahre mit Auszeichnung den Zug gegen die Freischaaren im badischen Oberlande mitmachte, am 1. März 1850 zu dem nach der Reorganisation neu errichteten Inf.Bat., am 18. Juni desf. J. zum 6. Inf.Bat. und am 20. Dec. 1851 zur Schützenabth., dem späteren Jägerbat., versetzt. Am 17. Aug. 1855 avancirte er zum Pr.Lt., erhielt bei der Mobilmachung im J. 1859 eine Comp. im 4. Ref.Inf.Bat. und wurde am 7. Dec. 1859 als Pr.Lt. zum 2. Inf.Rg. König v. Preußen versetzt. Am 9. Dec. 1863 erfolgte die Beförderung zum Hptm. u. Comp. Chef in denf. Rg., in welchem er den Feldzug von 1866 mitmachte und besonders thätigen Antheil an dem Gefechte von Werbach nahm. Am 10. März 1868 wurde der Hptm. Frhr. von und zu G. in das 1. Leib-Gren.Rg. versetzt und am 29. Dec. desf. J. zum etatsmäßigen Maj. befördert, in welcher Stellung v. G. durch Erkrankung eines älteren Stabsoffiz. Gelegenheit fand, während des ganzen Sommers 1869 das 2. Bat. zu führen und kriegsgemäß auszubilden. Mehrfache besondere Verwendungen und Commandos unterbrachen seine Dienstzeit. So war er vom 26. Juli bis 11. Dec 1849 Mitglied der Ausscheidungs-Commission in Rastatt, vom 1. März 1855 bis 27. März 1859 Adj. im Jäg.Bat., vom 12. Dec. 1859 bis 30. Oct. 1861 zur Dienstleistung bei Sr. Großh. Hoh. dem Prinzen Wilhelm v. Baden commandirt und endlich vom 20. Mai bis 17. Aug. 1897 zur Dienstleistung in die Kön. Preuß. Armee nach Berlin befehligt. Die Mobilmachung 1870 berief Frhrn. v. G. an die Spitze des 1. Bat. des 1. Leib-Gren.Rg., und daß er stets an der Spitze war, beweisen außer der Belagerung Straßburgs die Gefechte von Etival, Etuz, Dijon, Nuits. Es war in dem letztgenannten Gefechte am 18. Dec., als das Bat., in Comp.Col. in einer Linie auseinandergezogen, aus Agencourt debouchirend zum Sturme auf den Eisenbahneinschnitt vordrang, als Maj. v. G., in hocherhobener Rechten den Säbel schwingend, von einer Büchsenkugel in die rechte Schulter getroffen wurde, die das Schlüsselbein zerschmetterte und den obern Theil des Schulterblattes durchbohrte; außerdem erhielt er einen Streifschuß an der linken Hand. Der Getroffene, obwohl durch die Wucht des Schusses wie von einem Blitze zu Boden geschmettert, hatte indeß

Digitized by Google

noch soviel Kraft, um nach Agencourt zu gehen, von wo er nach Dijon befördert ward und in dem Palais des Vicomte de St. Senie eine über alles Lob erhobene Aufnahme fand. Alle Anzeichen berechtigten zur Hoffnung, daß keine edlern Theile verletzt seien und daß die Genesung um so mehr einen guten Verlauf nehmen würde, als Vicomte de St. Senie dem Verwundeten den Anblick der Garibaldianer, die die Stadt während zweier Monate besetzt hielten, ersparte. Doch es sollte anders kommen. In der ersten Hälfte des Monats Januar stellten sich Schüttelfröste ein, der Verwundete wurde täglich schwächer und starb endlich am 18. Jan., 42 Jahre alt. Seine Leiche ruht auf dem Begräbnißplatz seiner Familie in Gemmingen. Das Offiz.Corps des Rg. betrauerte in dem Gefallenen nicht nur den ausgezeichneten Offiz., sondern auch den feingebildeten, weltgewandten Mann, dessen Gradheit, edler Charakter und ritterliches Wesen ihm stets als leuchtendes Vorbild dienen werden. Folgende Orden und Ehrenzeichen schmückten die Brust des Gefallenen: E.K.2, das R.K. des Karl Friedr. Milit.Verd.O., der Kön. Preuß. M.A.O. 4, das R.K.4. mit Schw. des O. vom Zähringer Löwen, die bad. Feldzugs-Med. von 1848 und 1866, das R.K. der franz. Ehrenlegion.

v. Goddenthow,

Maj. im 85. Inf.Rg. und Command. des Füs.Bat.

Wilhelm Kart Hermann Wolff v. G., gebürtig aus Wittigwalde, Ostpreußen, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war in den Cadettenhäusern zu Culm und Berlin erzogen; im Feldzug 1870 suchte er persönlich vortheilhafte Stellungen für seine Comp. aus und führte sie dann dorthin. Er war zu Pferde dicht hinter der Schützenlinie seines Bat. am 18. Aug., bis ihm gleichzeitig drei Kugeln die Stirn und Brust zerschmetterten, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Er hinterließ 2 Söhne und 3 Töchter und hatte ein Alter von 44 J. 3 M. erreicht.

von Gronefeld,

Maj. und Command. des 1. Bat. im Inf.Rg 58.

Richard v. Gr. wurde am 21. Mai 1824 in Neiße geboren als der Sohn des Oberstlt. v. Gr. und der Rosalie v. Gr., geb. Noak. Er wurde im elterlichen Hause erzogen und besuchte die Stadtschule zu Neiße bis 1835. Von 1835—37 war er im Cadettenhause zu Culm und von 1837—41 in dem zu Berlin. Am 12. Aug. 1841 wurde er der 2. Schützen-Abth. als Unt. überwiesen und am 25. Aug. vereidigt. Am 17. Jan. 1842 wurde er Port.F. (Pat. v. 17. Febr. 1842). Am 8. März 1845 erfolgte seine Beförderung zum Sek. und Versetzung in das Inf.Rg. 18 (Pat. v. 8. März 1845). Von 1847—50 war er untersuchungsführender Offiz. im Füs.Bat. des Inf.Rg. 18; im Jahre 1848 war er in dem Feldzuge im Großh. Posen bei den Gefechten bei Gostyn (19. April) und Schrimm (6. Mai) betheiligt. Im J. 1849 war er vom 1. Aug. bis zum 1. Oct. zur Gewehrfabrik in Sömmerda commandirt. Vom 1. Mai 1850 bis zum 1. Juli 1856 war er Rg.Adj. im Inf.Rg. 18. Am 6. Nov. 1855 avancirte er zum Pr.Lt. (Pat. v. demf. Tage). Vom 23. Febr. 1858 bis zum 17. Oct. 1860 war er Comp.Führer beim 3. Bat. (Neuhaldensleben) des 18. Lw.Rg. Am 31. Mai 1859 erfolgte seine Beförderung zum Hptm. (Pat. v. demf. Tage), und am 1. Juli 1860 wurde er in das 18. comb., jetzige Inf.Rg. 58, versetzt, in welchem er am 17. Oct. 1860 zum Comp.Chef ernannt ward. Als solcher machte er 1866 den Feldzug gegen Oesterreich mit und war betheiligt am Treffen b. Nachod, 27. Juni, b. Skalitz, 28. Juni, Gef. vor Schweinschädel, 29. Juni, Artilleriegef. b. Gradlitz, 30. Juni, und der Schl. b. Königgrätz, 3. Juli Am 12. Sept. 1867 erfolgte seine Ernennung zum Maj. (Pat. v. 12. Sept. 1867) und am 27. März 1868 wurde er Command. des 1. Bat. Der Maj. v. Gr. war ein braver Offiz, welcher in dem Gef. b. Weißenburg sein Bat. mit großer Entschlossenheit gegen den Bahnhof zu W. führte, hier aber auf bedeutend überlegene Kräfte stieß; dessenungeachtet stürmte er im heftigsten Mitrailleusen- und Gewehrfeuer vorwärts, bis er sowohl wie sein Pferd zu gleicher Zeit tödtliche Schüsse (durch Mitrailleusenkugeln) erhielten. Er fiel, von zwei Kugeln durchbohrt. Sein Bat. verlor außer ihm noch 4 Offiz. todt und 11 Offiz. verw., von denen später noch zwei ihren Wunden erlagen. Der Maj. v. Gr. hinterließ eine Wittwe, Cäcilie v. Gr, Tochter des Kön. Commercienraths Karl Bauch, mit 4 Söhnen und 1 Tochter.

von Hadeln,

Maj. im Inf.Rg. 69.

Karl Wilhelm v. H. aus Arolsen, Waldeck, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Hahn,

Maj. im Großh. Hess. 1. Inf.Rg.

Wilhelm H. starb am 19. Aug. 1870 in Arnouy la Grange bei Metz in Folge von zwei

Digitized by Google

Schußwunden, die er am 18. Aug. b. Vernéville erhalten hatte.

von Hanstein,

Maj. und Bat.Command. im Leib-Gren.Rg 8.

Adalbert, Frhr. v. H., begann seine militairische Laufbahn im Inf.Rg. 29 in Coblenz, ward dann ins 19. Rg. nach Posen und von dort nach Breslau versetzt. 1859 hatte er in Poln.-Lissa die Lw.Comp. und verlobte sich in dems. J. mit dem Fräul. Ottilie v. Pressentin. Bei der Reorganisation kam er ins 59. Rg. nach Poln.-Lissa; den Feldzug von 1866 machte er bei der Mainarmee mit. Sein Rg. war hauptsächlich bei Uettingen stark im Gefecht; er erhielt den R.A.O. 4. m. Schw. Am 13. Aug. desj. J. führte er seine Braut zum Altare. Dann ward er zum Maj. befördert und kam nach Bautzen in Sachsen zum 48. Rg. Später lebte er einige Zeit in Küstrin; im J. 1869 wurde er nach Frankfurt a. O. ins Leib-Gren.Rg. 8. versetzt. Mit diesem Rg. machte er den Feldzug 1870 mit, erhielt für seine Tapferkeit am 16. Aug. das E.K. und blieb bei der Belagerung von Metz vor jedem Unfall bewahrt. Als am 6. Jan. 1871 das Gef. b. Villiers schon beendet war und es zu dunkeln anfing, das Rg. das Schießen eingestellt hatte, kam noch eine verlorene Kugel aus der Entfernung von 1600 bis 2000 Schritt und traf den Maj. v. H., umgeben von vielen Offiz., mitten ins Herz. Er wurde in Villiers bei Vendôme beerdigt, gleich betrauert von Untergebenen, Kameraden und Vorgesetzten, deren Achtung und Liebe er in hohem Maße erworben hatte. Er hinterließ fünf Kinder im Alter von 10 bis 2 Jahren.

Hasse,

Oberstlt. und Command. des 2. Bat. im Füs.Rg. 86.

Wilhelm Adolph H. wurde in Leisewitz in Schles. geboren und erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und den Gymnasien zu Breslau und Brieg. Am 1. Juni 1838 trat er als Avantag. in das Inf.Rg. 38, wurde am 24. Nov. 1838 Port.F., am 23. April 1839 in das Inf.Rg. 39 versetzt, am 30. Jan. 1841 zum S.Lt., am 11. März 1854 zum Pr.Lt., am 13. Juni 1857 zum Hptm., am 1. Juli 1860 zum Comp.Chef, am 7. Juni 1866 zum Maj. und am 26. Juli 1870 zum Oberstlt. befördert. Vom 1. Oct. 1845 bis zum 1. Febr. 1849 war er Bat.Adj., vom 2. Febr. 1849 bis zum 1. Juni 1857 Rg.Adj. und 1859 während der Mobilmachung Adj. beim stellvertretenden Gen. Commando des 8. A.C. Beim Beginn der Schl. von Beaumont, als dem Rg. der ehrenvolle Auftrag wurde, das feindliche Lager zu erstürmen, führte er, in der Schützenlinie befindlich, seine Compagnien in das feindliche Feuer. Der diesseitige Angriff war gelungen, die Schützen der 7. Comp. nahmen eben vom Feinde verlassene Geschütze in Besitz und der Oberstlt. H. belobte gerade von diesen Schützen einen Füs., welcher sich besonders bei dem Sturm auf das Lager hervorgethan hatte, als er seine tödtliche Verwundung, einen Schuß in den Unterleib und einen in das linke Bein, erhielt. Er wurde auf den Verbandplatz getragen und schrieb dort noch einige Zeilen an seine Gemahlin. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch zusehends; er gab am folgenden Morgen in Beaumont seinen Geist auf. Der Verstorbene hatte durch seinen durchaus ehrenwerthen Charakter die größte Liebe und vollkommenste Hochachtung seiner Kameraden und Untergebenen erworben; er war ein äußerst liebenswürdiger Vorgesetzter. Er hatte ein Alter von 49 J. 9 M. 10 T. erreicht und hinterließ eine Wittwe, Josephine H., geb. Tod, 4 Söhne und 1 Tochter.

van der Heep,

Maj. im Großh. Hess. 2. Reit.Rg.

v. d. H. fiel am 14. Jan. 1871 b. Briare. Er war R. des E.K. 2.

von Helldorf,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 72.

Karl v. H. fiel in der Schl. b. Vionville. Er wurde 1820 in Luxemburg geboren und war preußischer Unterthan. 1837 trat er bei dem Grd.Ref.Inf.Rg. in Potsdam ein, wurde 1849 Pr.Lt., 1852 als solcher in das Kaiser Alexand. Grd.Gren.Rg. versetzt und in dems. J. zum Hptm. befördert. Während dieser Zeit waren ihm verschiedene Commandos übertragen worden: 1844—52 war er Adj. bei dem Grd.Lw.Bat. Hamm, 1856 Comp.Führer im Cadettencorps zu Potsdam; 1859 wurde er Comp.Chef im Kais. Alexand. Grd.Gren.Rg., 1860 Maj. und Command. des Grd. Lw.Bat. Magdeburg. Im J. 1866 wurde er kurz vor Ausbruch des Kriegs Oberstlt. und Command. des Cadettencorps in Culm; im Juli 1866 marschirte er als Command. des 4. Bat. des 2. Grd. Rg. bis Nürnberg, 1868 wurde er zum Oberst und Command. des Inf.Rg. 72 ernannt. Sein Name ist in der Armee sehr bekannt, da v. H. Verfasser mehrerer milit. Schriften war. Sein

Digitized by Google

Hauptwerk heißt: „Dienstvorschriften der Kön. preuß. Armee.“ Dieses bot bei der Reorganisation 1860 und bei der Vergrößerung der Armee 1866 in Ermangelung von zusammenhängenden, offiziellerseits herausgegebenen Dienstvorschriften den neugebildeten Rg. sowohl wie auch den nord- und süddeutschen Truppenkörpern bei Annahme der preuß. Militairreinrichtungen einen wesentlichen und willkommenen Anhalt.

von Henneberg,

Maj. und Bat.Command. im Inf.Rg. 82.

Oscar Wilhelm Baron v. H. wurde am 25. Juli 1828 in Jäschkissen (Schlesien) geboren. Seine militairische Laufbahn begann er am 2. Mai 1846. Vor seiner Beförderung zum Maj. am 21. Sept. 1869 war er Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 23. Er nahm an dem Feldzug gegen Oesterreich 1866 und an dem gegen Frankreich 1870 theil. In der Schl. b. Wörth ward er schwer verwundet und starb am 25. Aug. 1870 um 9 Uhr abends in Spachbach b. Wörth in den Armen seiner Gemahlin. Er besaß den R.A.O. 4. und das E.K. 2.

von Hennings,

Maj. im Inf.Rg. 56.

August Gabriel v. H. wurde am 16. Mai 1827 zu Stade, Prov. Hannover, geboren. Sein Vater war Gen.Lt. a. D. in der vormal. Kön. hannoverschen Armee. v. H. erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und in einem Pensionate zu Salzderhelden, trat im April 1843 in die Cadetten-Anstalt zu Hannover und verblieb dort bis Mai 1847, wo er als Port.F. ins vormal. hannover. 3. Jäg.Bat. kam. Am 6. Nov. 1847 wurde er zum S.Lt. im vormal. 2. hannov. Inf. Rg. ernannt und machte mit diesem Rg. in den Jahren 1848 und 1849 die Feldzüge gegen Dänemark mit. Im Mai 1854 wurde v. H. Pr.Lt., im Juni 1859 Hptm. 2. Kl., im Mai 1861 als Comp. Chef in das vormal. Kön. hannov. 2. Jäg.Bat. versetzt und machte mit diesem 1866 den Feldzug und die Schl. v. Langensalza, wo er durch einen Flintenschuß durch den linken Unterarm verwundet wurde, mit. Im März 1867 erfolgte seine Anstellung als Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 56. 1870 im Juli wurde er zum Maj. in diesem Rg. und zum Command. des 1. Bat. ernannt, welches er bis zu seinem in der Schl. b. Mars-la-Tour erfolgten Tode führte. Als in dieser Schl. die Schützen aufmarschirten, ein Bat. des Inf.Rg. 56 sich in Comp.Colonnen auseinander zog, das vorstehende Rg. als abgelöst aus den Feuerlinien zurücktrat, die Offiz. von den Pferden stiegen, da ward v. H. von einem Schusse tödtlich getroffen. 1865 hatte v. H. die Fürstl. Schaumburg. (Lippe) Milit.Verd.Med., 1866 den hann. Guelphen-O. 4. und die Erinnerungs-Med. für Langensalza erhalten.

von Hertell,

Maj. und etatsmäßiger Stabsoffiz. im Huf.Rg. 10.

Reinhold v. H. wurde am 16. Febr. 1826 in Klein-Deutschen, Prov. Schlesien, geboren, war bis zum 8. Lebensjahre im elterlichen Hause, besuchte das Friedrichs-Gymnasium in Breslau und war vom 12.—18. Jahre im Cadetten-Corps in Berlin. Am 4. Juli 1844 als Port.F. dem Huf.Rg. 4. überwiesen, wurde er am 21. Dec. 1844 zum S.Lt. und am 8. Juli 1858 zum Pr.Lt. befördert. Im Mai 1859 erfolgte seine Ernennung zum Rittmeister und am 30. Oct. 1866 seine Versetzung in das Huf.Rg. 6. Nachdem er bereits am 18. Mai 1867 zum Maj. befördert war, kam er am 16. März 1869 als etatsmäßiger St.Offiz. in das Huf.Rg. 10. In den Jahren 1858—63 war er Adj. der 13. Cav.Brig. 1866 machte er den Feldzug gegen Oesterreich als Esc. Chef mit und erhielt für Auszeichnung in der Schl. b. Königgrätz den R.A.O. 4. m. Schw. Als der Maj. und etatsmäßige St. Offiz. v. H. den Heldentod auf dem Felde der Ehre bei Mars-la-Tour am 16. Aug. 1870 fand, ritt er mit der 2. Esc. des Rg., welche unter dem Commando des Rittm. v. Redern, damals noch Pr Lt., stand, vor. Diese Esc. war auf den Befehl des Obersten v. Weise zur Sicherung und Unterstützung der rechten Flanke des Drag.Rg. 13. bei der großen Cav. Attaque vorgegangen. Die Ordonnanzen des Stabes, Böttcher und Nagel, beide von der 3. Esc. und der Trompeter Schulz der 2. Esc. ritten in seiner unmittelbaren Nähe und hatten den Maj. v. H., als er von einem feindlichen Chasseur den Schuß erhielt, vom Pferde fallen sehen. Nach beendeter Attaque wurde der Maj. durch den St. Tromp. Giesecke und Huf. Böttcher, welche am Abend vom Obersten v. Weise zurückgeschickt waren, um nach dem Maj. zu sehen, in ein Haferfeld getragen. Aus diesem ward der Maj. später in das Chateau Ronville gebracht. Am 17. Aug. 1870 wurde die Leiche durch ein Commando unter Führung des Lt. v. Arnim auf einem Wagen nach Puxieux gebracht, woselbst der Lt. a. D. Zahlmeister Metz die Anfertigung des Sarges und Gra

Digitized by Google

des beſorgte. Am Abend gegen 7 Uhr wurde der Maj. v. H., nachdem er in einem Gehöft in der Nähe der Kirche in voller Uniform in ein Leinentuch gehüllt, in den Sarg gelegt war, auf dem Vorplatze des Kirchhofes von Puxieux beſtattet. Der Div.Pred. Schmidt hielt die Leich.rede, das ganze Offiz.Corps des Rg., der Brig.Command., Gen. v. Nedern, und mehrere Sächſ. St.Offiz., gaben dem Gefallenen die letzte Ehre. Auf dem Grabe wurde ein Holzkreuz errichtet mit der Inſchrift: „Major von Hertell, Magdeburgiſches Huſaren-Regiment Nr. 10, gefallen am 16. Auguſt 1870.“ und dem Geiſtlichen und Maire des Orts die Sorge für das Grab übergeben. Der Maj. v. H. hinterließ eine Wittwe, geb. v. Schickfuß, und zwei Söhne.

Herwarth von Bittenfeld,

Maj. und Command. des Füſ.Bat im Inf.Rg. 52.

Eberhard H. v. B. fiel in der Schl. bei Vionville. Er war der Sohn des Gen.Feldmarſchalls H. v. B.

von Hengel,

Maj. und Command. des 1. Bat. im Gren.Rg. 6.

Otto v. H. wurde in der Schl. b. Wörth ſchwer verwundet. Kaum von ſeiner Verwundung geneſen, hörte er von den Verluſten ſeines Rgts. b. Sedan, dem nach dieſer Schl. ſämmtliche Stb Offiz. und Haupti, verw. oder todt, fehlten, und eilte deshalb ſeinem Truppentheil nach, den er mit unvergleichlich kühner und umſichtiger Tapferkeit am 21. Oct. b. Malmaiſon anführte. Der ſchwere Dienſt zog ihm aber ein rheumatiſches Herzleiden zu, dem er auf dem Wege zur Heimat am 29. Jan. 1871 zu La Queue en Brie im Johanniterlaz. erlag. v. H. war R. des E K. 2. und des R.A.O. 3. m. Schw.

von Heuſch,

Maj. in der Art.Brig. 6.

v. H. ſtarb während des Feldzugs.

von Hirſchfeld,

Maj. und Command. des 1. Bat. im Inf.Rg. 75.

Moritz v. H. ward am 2. Dec. im Gef. b. Loigny an der Spitze ſeines Bat. verw. und ſtarb am 4. Dec. Er war R. des E.K. 2., des JohanniterO. und des Mecklenb Verdienſtkreuzes.

von Holleben,

Oberſtlt. und Command. des 2. Bat. im 3. Grd Rg. z. F.

Friedrich Wilhelm Ludwig v. H., geboren am 6. Oct. 1823 zu Wetzlar in der Rheinprov., Sohn des jetzt verſtorb. Generals der Inf. a. D. v. H. und deſſen Gattin Amalie, geb. v. H., erhielt ſeine Erziehung und ſeinen Unterricht im elterlichen Hauſe, trat am 1. Juni 1841 in das 40. Inf.Rg, wurde am 21. Sept. deſſ. J. Port.F., am 25. Nov. 1843 in das 1. Grd.Rg. z. F. verſetzt, am 12. März 1844 aggregirter St. und am 15. Jan. 1846 in das Rg einrangirt. Vom Frühjahr 1849 bis Herbſt 1850 war derſelbe zum Grd.Lw.Bat. Hamm commandirt. Am 13. Mai 1856 wurde er zum Pr.Lt. befördert, 1857 als Comp. Führer zum Grd.Lw.Bat. Magdeburg und vom 9. März 1858 bis 7. Juni 1860 zur Dienſtleiſtung bei der Schul-Abth. in Potsdam commandirt. Er wurde am 13. März 1858 zum Hptm. ernannt, vom 7. Juni 1860 bis 1. Juli deſſ. J. als Comp.Führer zum 1. comb. Grd.Inf.Rg. commandirt, am 1. Juli 1860 als Comp.Chef in das 3. Grd.Rg. z. F. verſetzt, am 3. April 1866 zum Maj., am 17. Aug. 1868 zum Command. des 2. Bat. des 3. Grd.Rg. z. F. und am 26. Juli 1870 zum Oberſtlt. befördert. Er war betheiligt am Gef. in Berlin am 18. März 1848, am Feldzug gegen Dänemark 1861 und zwar: den 8. März am Gef. b. Eritſoe, vom 19.—22. März am Gef. u. an der Beſchießung von Friedericia, den 10. April am Gef. b. Horſens. Im Feldzug gegen Oeſterreich 1866 machte er am 28 Juni das Gef. b. Soor und am 29. Juni das Gef. b. Königinhof mit. Im Feldzug gegen Frankreich 1870 wurde er am 18. Aug. in der Schl. b. Gravelotte beim Sturm auf St. Privat an der Spitze ſeines Bat. von 2 Gewehrkugeln, anſcheinend leicht, verwundet. Alsbald nach Coblenz evacuirt, ſtarb er daſelbſt am 25. Aug. 1870 im Hauſe ſeiner Schweſter in Folge großen Blutverluſtes und wahrſcheinlich auf dem Transporte hinzugetretener Erkältung und wurde beerdigt in Coblenz. Der Verſtorbene beſaß das Dienſtkreuz, die Hohenz. Denkmünze, die Kriegs-Denkmünze für 1864 und das Erinnerungs-Kreuz für 1866. Der Oberſtlt. v. H. hinterließ eine Wittwe Aline, geb. v. Hirſchfeld (Tochter des verſt. Gen d. Inf. und command. Gen. des 8. A.C. v. Hirſchf.) und 3 Töchter. Er war ein Bruder des Ober-Tribunalraths v. H. II in Berlin.

Digitized by Google

von Holleben,

Oberstlt. und Command. des 3. Bat. im Inf Rg. 40.

Karl Anton Ludwig v. H. wurde am 3. April 1821 in Geilsdorf, Schwarzb.Rudolstadt, geboren und im Cadettencorps in Berlin erzogen. Er trat am 15. Aug. 1838 als Port.F. aus demselben zum 40. Inf.Rg. über, wurde am 30. Jan. 1841 zum S.Lt, den 16. Nov. 1852 zum Pr.Lt. befördert und war wenige Jahre der Zwischenzeit Adj. des 1. Bat. Nach seiner Ernennung zum Hptm. 1850 und Comp.-Chef 1860 commandirte er die 2. Comp. bis zur Mobilmachung 1866, bei welcher er das Commando des Ersatz-Bat. übernahm, mit dem er die Occupation in Hannover mitmachte. Am 13. Oct. 1866 zum Maj. befördert, wurde er im April 1867 zum Command. des 3. Bat. ernannt, das er während des Feldzuges 1870/71 von Sieg zu Sieg führte. Das Gef. am 2. Aug. bei Saarbrücken war das erste, welches der Maj. v. H. während seiner Dienstzeit mitmachte; um so bewundernswerther waren die Ruhe und Kaltblütigkeit, mit der er im Feuer seine Anordnungen traf, bis er auf Befehl den Rückzug aus Saarbrücken antreten mußte. Am 6. Aug. führte derselbe die 9. und 12. Comp., als erste Inf. der 16. Div., den schwerbedrängten 7 ern zu Hülfe und nahm die hintereinanderliegenden Stellungen auf dem Spicherer Berge. Nachdem der Oberst v. Eberstein bei Mars-la-Tour gefallen, übernahm der Maj. v. H. die Führung des Rg. auch am 18. Aug. bei Gravelotte und verdiente sich, nachdem er schon für das Gef. b. Saarbrücken das E.K. 2. erhalten, das **E.K. I.** Die Strapazen bei der Belagerung von Metz und während des kommenden Winterfeldzugs ertrug er trotz des Rheumatismus, der ihn lähmte, mit Standhaftigkeit, commandirte das Bat. am 27. Nov. bei Amiens, am 29. bei der Beschießung der dortigen Citadelle; am 22. und 23. Dec. führte er, in Vertretung des die Brig. commandirenden Obersten Reinike, das Rg. bei Roneourt, sein Bat. am 3. Jan. bei Bapaume. Vom 13.—17. Jan. führte er mit Umsicht das aus dem 3. Bat, 2 Esc. (Ref.Drag. und Huf.) und 2 Geschützen bestehende Detachement in Fins und Vermand, hatte beim Rückmarsch aus letzterem Ort ein selbständiges Gef. zu leiten, als das Detachement im Rücken und in der Flanke angegriffen wurde, und brachte dasselbe in angestrengtem Marsch am 18. Jan. nach Jesty, um die letzte bevorstehende Schl. nicht zu versäumen. In der Schl. b. St. Quentin, nachdem er das Bat. auf den ihm angewiesenen Platz dirigirt hatte, hielt er, die Deckung verschmähend, neben demselben; da traf ihn das Sprengstück einer in nächster Nähe crepirenden Granate, das ihm den linken Unterschenkel zerschlug. Am 26. Jan. starb er an seiner Verwundung in Essigny le Grand, nachdem er kurz zuvor zum Oberstlt. befördert worden war. Seine Gattin, Marie v. H., geb. v. Auer, war an sein Schmerzenslager geeilt.

von Holleben,

Maj. im Gen St

v. H. starb während des Feldzugs.

von Ising,

Maj. und Bat.Command. im Gren.Rg. 11.

Baptist v. J. wurde in der Schl. b. Bionville schwer verw. und starb am 6. Sept. in Gorze.

Johow,

Maj. im Gren.Rg. 12

Franz Hellmuth Friedrich J., geboren am 29. Aug. 1829 zu Berlin, genoß daselbst in den Privatschulen von Marggraff und Schmiot den ersten Unterricht. Die militairischen Erinnerungen des elterlichen Hauses erweckten früh in ihm die Neigung zum Soldatenstande. Der Vater, Hptm. a. D. und Sch. Sekret. im Kriegsministerium, hatte 1813 die Stelle eines Deposital-Rendanten bei dem Prinzl Fideicommißgericht zu Rheinsberg, welche er, kaum 23 Jahre alt, bereits bekleidete, aufgegeben, um in die Lw. der Kurmark einzutreten, hatte sich dort rasch bis zum Offiz. emporgeschwungen und mannigfach Gelegenheit gefunden, an den Feind zu kommen. Wenn er von dem Elbübergange bei Aken (10. Oct. 1813), bei welchem er das E.K. erworben, oder von der Schl. b. Bellealliance, wo er aus dem soeben von Napoleon verlassenen Reisewagen die Mundtasse des Kaisers erbeutet hatte, von blutigen Kämpfen oder von mühseligen Märschen und Bivouaks erzählte, stammte das leichtbewegliche Gemüth des Knaben hell auf. Auch die Mutter, Leopoldine, geb. Bolte, hatte dergleichen zu erzählen: ihr einziger Bruder war 1813 aus dem geistl. Stande zu den Fahnen geeilt, war als freiwilliger Jäger und Fourierschütz beim 1. Grd.Rg. z. F. in der Schl. von Groß-Görschen schwer verwundet, als Lt. und mit dem E.K. geschmückt nach seiner Heilung zum Rg. zurückgekehrt, später zum 12. Kurmärkischen Lw.Rg. versetzt und als Adj. desselben bei dem Sturme auf Paris (31. März 1814) ge-

Digitized by Google

fallen. Von diesen Beispielen angefeuert, besuchte J. vom Herbst 1810 bis Mai 1817 die Cadettenanstalten zu Potsdam und Berlin und wurde sodann als Port.F. beim 12. Inf.Rg., jetzt Gren. Rg. 12. angestellt, welchem er bis zu seinem Tode angehört hat. Im Herbst 1818 zum S.Lt. befördert, machte er in den Reihen des Rg. den schlesw.holstein. Feldzug mit und kam insbesondere bei Veile am 8. und bei Aarhus am 30. Mai 1849 ins Gef., dann stand das Rg. längere Zeit in Hamburg und nahm später an den strapazenreichen Hin- und Hermärschen in Kurhessen theil. In die Friedensgarnison zurückgekehrt, wurde J. im Sommer 1851 auf längere Zeit nach Brieg als Comp.Führer zur Lw. commandirt. Schon die Campagnezeit hatte er nicht nur zu gründlicher Ausbildung im praktischen Dienst, sondern auch zur Ergänzung seiner wissenschaftlichen Kenntnisse benutzt; er setzte dies in der Heimat mit Ausdauer fort, so daß er sich zu Ostern 1852 der Prüfung für die Kriegsschule mit bestem Erfolge unterwerfen konnte. Im Herbst desl. J. begannen seine dreijährigen Studien auf dieser militairischen Hochschule, mit denen er noch anderweitige Bestrebungen zur Ausbildung seines Geistes in reichem Maße zu verbinden wußte. Nach der Studienzeit war er ein halbes Jahr beim Rg., im Frühjahr 1856 wurde er als Erzieher und Lehrer dem Cadettenhause in Culm überwiesen und ein Jahr darauf in gleicher Eigenschaft dem Cadettenhause in Berlin. Hier nahm er mit Eifer seine früheren Bestrebungen wieder auf. Die Hörsäle der Universität, die Kunstsammlungen, die Werkstätten bedeutender Künstler, Theater und Concerte besuchte er, soviel die Pflichten seines Berufes gestatteten, und wußte auch in einem ausgedehnten geselligen Kreise durch sein anregendes und mittheilsames, stets frisches Wesen sich zahlreiche Freunde zu erwerben. Inzwischen zum Pr.Lt. befördert, kehrte er im Frühjahr 1860 zum Rg. zurück, welches damals aus dem Verbande des 3. A.C. in den des 5. versetzt wurde. Die trübseligen Verhältnisse seiner neuen Garnison Schrimm, die in geistiger Beziehung ihm nach Berlin wie eine hoffnungslose Wüste erschien, lasteten fast zwei Jahre auf seinem Gemüthe, welches sichtlich darunter litt. Endlich beim Beginn des Jahres 1862 wurde er als Hptm. und Comp. Chef zum 2. Bat. nach Posen versetzt. Mit feurigem Diensteifer, verbunden mit einer Dienststrenge, die er vor Allem in den Anforderungen an sich selbst übte, widmete er sich der Ausbildung und Ueberwachung der ihm anvertrauten Mannschaften. Am 3. Juli 1863 schloß er mit Lida Toop, der Tochter des Vice-Präsid. Toop bei der Regierung zu Posen, den Ehebund. Während der Polenunruhen des Jahres 1831 gehörte sein Bataillon zu den Truppen, denen die Bewachung der Grenze nach Polen oblag. Zu Ende 1861 wurde das Rg. zum 3. A.C. zurückversetzt, und J. kam nach Crossen in Garnison. Als 1866 der Feldzug gegen Oesterreich begann, erfuhr er den Schmerz, zum Ers.Bat. in Torgau commandirt zu werden, bis er mit dem neuformirten vierten Bat. nach dem Königr. Sachsen marschirte, um bis zur Herstellung der neuen Sächsischen Armee zu den Besatzungstruppen zu gehören. Der Ausbruch des franz. Krieges brachte ihn an die Spitze des Bat., mit welchem er am 23. Juli 1870 aus Crossen marschirte, nachdem er auf dem Marktplatze in begeisterten Worten das Bat. angeredet und von der Bürgerschaft Abschied genommen hatte. J. führte das Bat. bis in die Pfalz, mußte dann aber, da dasselbe einen neuen Command. erhielt, auf einige Tage seine Comp. wieder übernehmen. In den ersten Tagen des Aug. wurde er zum Maj. ernannt, hat die Nachricht hiervon aber nicht mehr erhalten. Das Rg. bekam, als es am 6. Aug. gegen Mittag in Neuenkirchen eintraf, den Befehl, die Bataillone in Abständen von einer Stunde auf der Eisenbahn nach Saarbrücken zu befördern und in den dort entbrannten Kampf sogleich nach der Ankunft auf dem Schlachtfelde eingreifen zu lassen. Als das 2. Bat. in Saarbrücken anlangte, mußte der Bat.Command. das Rg. an Stelle des bereits verwundeten Obersten v. Reuter übernehmen. J. trat demzufolge wieder an die Spitze des Bat. und führte dasselbe nach kurzer, kräftiger Ansprache gegen die furchtbare Stellung, welche die Franzosen auf der Spitze des Spicherenberges inne hatten. Mit dem vorgezogenen Schützenzuge schritt er, da die Steilheit des Abhanges das Reiten nicht gestattete, dem mörderischen Feuer entgegen, wurde aber bei dem Hervorbrechen aus einem Wäldchen nach wenigen Schritten durch Brust und Unterleib geschossen. Nach Saarbrücken gebracht, fand er am folgenden Vormittage ein sanftes Ende nach anfänglich schweren, allmählich sich mildernden Leiden. Im „Ehrenthal" bei dem Exerzierplatze am Spicherenberge ruht er inmitten der durch den Tod ihm vereint gebliebenen Kameraden, beweint von der Wittwe, drei Töchtern und einem weiten Kreise von Verwandten und Freunden. Er war der Bruder des Ober-Tribunalraths Johow in Berlin.

Digitized by Google

von Kaisenberg,

Maj. und Command. des Füs.Bat im Kön.Gren.Rg. 7.

Leopold Karl Hugo Heinrich Wilhelm v. K., geboren am 26. Oct. 1830 zu Heiligenstadt auf dem Eichsfeld, Erfurt, als der älteste Sohn des Gutsbesitzers und Lw. Offiz. Ferdinand v. Kaisenberg und der Rosalie v. K., geb. v. Webern, erhielt, frühzeitig vaterlos, seine Erziehung und den ersten Unterricht im mütterlichen Hause und auf dem Gymnasium zu Heiligenstadt. Von frühester Jugend an fleißig, gehorsam und seiner Mutter in treuer, inniger Liebe zugethan, trat er am 2. Jan. 1849 als Freiwilliger in die 4. Art. Brig. Am 18. Oct. desſ. J. wurde er nach abgelegtem Port.F.-Examen zum 7. Inf.Rg., jetzigem Kön.Gren.Rg. 7, verſetzt. Am 5. Nov. 1850 ward er zum S.Lt., am 2. März 1859 zum Pr.Lt., im März 1863 zum Hptm. und Comp. Chef und im Aug. 1869 zum Maj. ernannt. In den ersten Tagen des Juli 1870 erfolgte ſeine Beförderung zum Command. des Füſ.Bat. in demſelben Rg. Durch die Rettung eines ſeiner Soldaten vom Tode des Ertrinkens hatte er ſich im Sommer 1857 zu Glogau die Rettungsmedaille am Bande erworben. Im Jahre 1866 nahm er in der Schl. b. Skalitz an der Spitze ſeines Bat. den dortigen Bahnhof im wiederholten Angriff, ward dabei gefährlich am Kopfe verwundet, doch wieder hergeſtellt und mit dem O. p. le mér. ausgezeichnet. Am 4. Aug. 1870 nahm er, mit der Fahne des erſchoſſenen Trägers ſeinem Bat. voran, den Gaisberg bei Weißenburg in wiederholtem Angriff. Die zerſchoſſene Fahne in der Hand brach er aber, da er zwei gefährliche Wunden in der rechten Schulter und dem linken Knie empfangen hatte, an der Spitze ſeines Bat. blutend zuſammen. Obſchon er von ſeiner Mutter und ſeiner jungen Gattin, einer geb. Gräfin Strachwitz, die nach Weißenburg geeilt waren, ſorgſam gewartet und gepflegt wurde, hauchte er dennoch, heldenmüthig und chriſtlich ergeben, ſeine Seele am 4. Sept., an einem Sonntagsmorgen, aus, nachdem ihn noch wenige Stunden vorher die Nachricht erfreut hatte, daß ihm das E. K. verliehen worden war; er ward zu Altenſtadt beerdigt. Der tapfere Kämpfer war der Neffe und Pflegeſohn des Gen.Lt. a. D. v. Webern in Berlin. Nach einer Allerhöchſten Verfügung wurde am 18. Oct. 1871 das große Oelbild des Maj. Leopold v. Kaiſenberg im Offiz Speiſeſaal zu Liegnitz als Ehrengedächtniß aufgeſtellt.

von Kameke,

Oberſt und Command. des Inf.Rg 91.

Alexander Paul Auguſt Theodor v. K., geboren am 2. Jan. 1824 zu Stettin als der jüngſte der 3 Söhne des im Jahr 1837 verſtorb. Gen Lt. a. D. v. K., erhielt ſeine erſte Erziehung im elterlichen Hauſe, nachher auf dem Gymnaſium zu Stettin. Er trat am 1. Oct. 1840 in das 1. Grd.Rg. z. F. und zwar bei der 9. Comp. ein, avancirte am 14. April 1841 zum Port.F., am 12. Febr. 1847 zum S.Lt., am 14. Juni 1854 zum Pr.Lt. Im Jahre 1855 verheirathete er ſich mit einer Tochter des Commerzienraths Wächter in Stettin, wurde am 12. Mai 1857 zum Hptm., am 7. Dec. zum Chef der 6. und ſpäter 1860 zum Chef der 11. Comp. ernannt. Am 25. Juni 1864 wurde er unter Beförderung zum Maj. in den Gen.Stb. verſetzt und am 30. Juli desſ. J. der 1. Grd.Div. zugetheilt. In dieſer Stellung machte er den Feldzug 1866 gegen Oeſterreich mit, wohnte am 27. Juni einem Theil des Gef. b. Trautenau bei, am 28. dem Gef. v. Burkersdorf, am 29. dem Gef. b. Königinhof und am 3. Juli der Schl. b. Königgrätz, wo ſein Chef, der Gen.Lt. v. Hiller, den Heldentod fand. Nach dem Frieden wurde er durch Allerh. Cab.Ordre vom 30. Oct. 1866 als Command. zum Grd.Jäg.Bat. verſetzt und führte daſſelbe bis zur Mobilmachung im Juli 1870, wo er durch Allerh. Cab.Ordre vom 18. Juli zum Command. des Inf.Rg. 91. ernannt wurde. Er war bereits am 22. März 1868 Oberſtlt. geworden und wurde nun durch Allerh. Cab.Ordre vom 26. Juli 1870 zum Oberſten befördert. Das 91. Rg. gehört zum 10. A.C, welches am 11. Aug. in dieſem Kriege zum erſten Mal ins Gefecht kam. Das Corps hatte am 14. und 15. die Moſel b. Pont-à-Mouſſon überſchritten und erhielt am 16., ebenſo wie das 3. Corps, den Auftrag, der franzöſiſchen Rhein-Armee, welche den Abmarſch von Metz auf und nördlich der großen Pariſer Straße beabſichtigte, den Weg zu verlegen. Das 3. A.C. war zuerſt mit dem Feinde in Contact gerathen und hatte Gorze, Flavigny und den Vionviller Wald genommen. Das Gefecht war aber zum Stehen gekommen, und überlegene feindliche Kräfte bedrohten den linken Flügel des Corps, den das 24. Rg. bildete. In dieſer Situation trafen beim 10. A.C. um 12 Uhr mittags 2 Bataillone des 91. Rg. unter Oberſt v. K. und 1 Bat. des 78. Rg. ein und ſtellten ſich dem 3. A.C. zur Dispoſition. Dieſelben erhielten zunächſt eine Reſerve-Aufſtellung öſtlich von Tronville, wurden aber bald über die Chauſſee Vionville — Mars-la-Tour vorgeſchoben

Digitized by Google

und nahmen in der Waldblöße nördlich der Chaussee zur unmittelbaren Unterstützung des linken Flügels Aufstellung. Als nun die Nachricht einlief, daß die 20. Div. in Annarich sei, gab ihnen der Command. der 6. Div., Gen.Lt. v. Buddenbrock, den Auftrag, bis zur nördlichen und östlichen Lisière des Bionviller Waldes vorzudringen und dieselben zu besetzen, um dem stark bedrohten Flügel einen Halt zu geben. Die Ausführung dieses Auftrags wurde mit Energie begonnen. Bei dem dichten Unterholze im Bionviller Walde konnte dieser nur mit großen Schwierigkeiten und Zeitverlust passirt werden, wobei sich der Zusammenhang der Truppen wesentlich lockerte. Dem Oberst v. K., der sich bei dem im ersten Treffen in Comp.Colonne vorgehenden 2. Bat. seines Rg. befand, war bereits bei Tronville sein Pferd durch einen Granatsplitter schwer blessirt. Er hatte ein anderes bestiegen, mußte aber beim Eintritt in das Bionviller Gehölz absteigen und führte das Pferd selbst an der Hand durch das Gebüsch. Jetzt wurde auch dieses Pferd blessirt, riß sich los und entlief. Als der Fahnen-Unt. des Bat. neben dem Obersten verwundet niedersank und die Fahne fallen ließ, ergriff sie der Oberst und trug sie vorwärts, bis er sie einem andern Unt. übergeben konnte. Die Schützen erreichten die jenseitige Lisière, als das 24. Rg. einen Angriff gegen den Wald von Villiers unternommen und dabei große Verluste durch feindliches Flanken- und Rückenfeuer erlitten hatte. Der beginnenden offensiven Rückkehr des Feindes wurde durch das Erscheinen der Verstärkung Halt geboten und die Lisière von den Oldenburgern, untermischt mit Abtheilungen des 24. und 78. Rg. besetzt. Die Franzosen entwickelten aber auf den Höhen nördlich des Waldes neue Truppen. Zahlreiche Geschütze und Mitrailleusen-Batterien nahmen den Wald unter das kräftigste Feuer. Am südlichen Abhange dieser Höhen lagen feindliche Schützenlinien und überschütteten die Lisière mit Geschossen. Frische und übergegene Massen versuchten durch Offensivstöße den Wald wiederzunehmen. Zunächst zwar scheiterten alle an der festen Haltung der Truppen, aber ihre Reihen wurden stark gelichtet, und die Munition begann knapp zu werden. Die Entfernung, in der die französischen Tirailleurs von der Lisière lagen, war für das Chassepotgewehr günstig, zu groß für das Zündnadelgewehr. Es mußte etwas geschehen, wenn der Wald so lange gehalten werden sollte, bis neue Truppen des 10. A.C. in das Gefecht eingreifen konnten. Ein Herausgehen aus der Lisière, um die für das preußische Gewehr zu große Distanz zu vermindern, schien das einzige Mittel. Der Oberst v. K. begab sich deshalb in die vorderste Schützenlinie, um dort eine Uebersicht für weitere Anordnungen zu gewinnen. Auf einer kleinen Lichtung in der Lisière aufrecht stehend, achtete er nicht auf die ihm von mehreren Seiten zugerufenen Warnungen, sich nicht so zu exponiren, und bald wurde er durch eine Chassepotkugel todt zu Boden geworfen. Sie traf ihn von der Seite her im Genick, als er nach rückwärts gewendet einen Befehl ertheilte. In unmittelbarer Nähe befanden sich nur der Adj. des 2. Bat. und 1 Unt. Sie legten die Leiche, deren Rücktransport die Heftigkeit des Gefechts nicht gestattete, gegen einen Baum und verließen sie dann, um ihrer weitern Soldatenpflicht zu folgen. Gleich darauf erfolgte wieder ein combinirter feindlicher Angriff, der die Unsern zurückdrängte, und so fiel die Leiche in die Hände des Feindes. Sie wurde erst am folgenden Morgen, des Säbels und der Baarschaft beraubt, wieder aufgefunden. Jetzt ruht sie, beweint von seiner tieftrauernden Wittwe und seiner alten Mutter, nahe an der Stelle, wo er den Tod gefunden hat, an der östlichen Lisière des Bionviller Gehölzes mit noch 7 Offizieren und 76 Mann des Oldenburgischen Rg. in einem großen Heldengrabe in nun wieder deutscher Erde. — Ein bedeutungsvoller Markstein der nahe vorüberziehenden neuen deutsch-französischen Grenze.

Kasch,

Maj. im Inf.Rg. 87.

Guido Richard Eugen K., geboren am 30. März 1830 in Berlin, Sohn des Maj. a. D. K., erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und im Cadettencorps. Er trat am 1. April 1848 ins Kaiser Franz Grd.-Gren.-Rg. 2, wurde am 1. April 1848 zum S.-Lt., am 13. Dec. 1856 zum Pr.Lt., am 31. Mai 1859 zum Hptm. und am 13. Nov. 1860 zum Comp.Chef befördert. Er war verabschiedet vom 15. Jan. 1863 bis zum 15. Mai 1866 mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Anstellung im Civildienste und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, wurde wieder angestellt am 28. Oct. 1866 als Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 87, mit einem Patent vom 6. Dec. 1861, und am 20. Juli 1870 zum Maj. ernannt. Er machte die Feldzüge 1848 in Schleswig-Holstein und 1870 gegen Frankreich mit und war [illegible]tigt am 23. April 1848 am Gef. b. Schleswig, 1870 am Gef. b. Weißenburg und der Schl. b. Wörth. Er hatte folgende

Digitized by Google

Commandos inne gehabt: Vom 13. Oct. 1851 bis zum 1. Oct. 1854 zur allgemeinen Kriegsschule, vom 24. Aug. 1858 bis zum 22. Sept. 1858 als Comp.Führer zum 3. Grd.Lw Rg., vom 21. Juni 1859 bis zum 7. Juni 1860 als Comp.Führer zum Grd.Lw.Bat. Coblenz, vom 1. Juli 1861 bis zum 1. Aug. 1863 als Lehrer für das topographische Aufnehmen der Offiziere des 2. Cötus der Kön. Kriegs-Akademie und vom 15. Mai 1866 bis zum 31. Oct. desf. J. beim 4. Bat. des Kaiser Franz Grd.Gren.Rg. Im Gef. d. Weißenburg führte der Maj. K. sein Bat. im wahren Sinne des Wortes bis zur Beendigung des Gefechtes. Sein Bat. erhielt Befehl, die angegriffene feindliche Position zu umgehen; schwieriges Terrain, dickes, niedriges Holz mußte durchschritten, der Eisenbahndamm, mit dichten Hecken an beiden Seiten besetzt, überschritten werden. Trotz aller Terrainhindernisse behielt der Maj. seine vier Comp.Colonnen fest in der Hand, er dirigirte sie, mäßigte aber auch übereilten Eifer; denn nur gemeinsames Handeln konnte zum glücklichen Erfolg führen und führte es auch. Er selbst zu Pferde bleibend, nahm mit seinen vier Comp.Colonnen einen Abschnitt nach dem andern, zuletzt die wichtige Position am Chausseedamm und vertrieb den Feind aus den westlich anliegenden Weinbergen. In diesem ersten Gefecht, in dem das Rg. seine Feuertaufe erhielt, erfüllte der brave Maj. die erste und wichtigste Aufgabe eines höheren Truppenführers — er hielt seine Unterabtheilungen fest zusammen. In der Schl. b. Wörth wurde sein Bat. getrennt, indem die 3. und 4. Comp mit dem 2. Bat. vereinigt wurden. Der Maj. K. führte die 1. und 2. Comp., durchwatete mit denselben die Sauer und besetzte die westliche Lisiere des der Sauer westlich anliegenden Waldes. Im stundenlangen Waldgefecht bewies der Maj. seine Energie und Zähigkeit. An der Spitze der, beider Comp Chefs beraubten, schwachen Compagnien attaquirte er später eine stark besetzte Waldlisiere südlich Elsaßhausen. Während der Attaque stürzte er, am linken Fuß verwundet, nieder; zwei kräftige Musketiere eilten zu ihrem geliebten Führer, doch mit den Worten: „Kinder, nehmt mich mit, ich muß bei euch bleiben" machte er die Attaque bis zu Ende mit. Mit nachstehenden Worten riß der unvergleichlich brave Maj. Alles, was in seiner Nähe war, mit sich fort: „Der heutige Tag ist ein Ehrentag für die Armee und das gesammte Vaterland; es bleibt uns noch viel zu thun übrig; Seiner Majestät Regiment Nr. 87 muß in erster Linie fechten und es an Pflichttreue jedem anderen Truppentheil zuvor zu thun suchen." Wie sehr der Maj. selbst von dieser Pflichttreue beseelt war, bewies er nach kurzer Zeit, als er, zum zweiten Male am Arm verwundet, unter den heftigsten Schmerzen die Vertheidigung gegen zweimalige Cavallerieangriffe leitete. Der Feind war geschlagen, vorher eroberte Geschütze wurden in Besitz genommen, und mit seiner bekannten Energie nahm der zweimal verwundete Maj. persönlich die Verfolgung des Feindes auf. Er erhielt hierbei eine dritte, aber leichte Verwundung. Endlich, am Schluß der Schlacht, traf ihn zum vierten Mal das mörderische Blei; im Unterleib verwundet, litt er die heftigsten Schmerzen und gab noch an demselben Nachmittag seinen Heldengeist auf.

Hierstein,

Maj. im Inf.Rg. 47.

Maj. K. starb während des Feldzugs.

von Kleist,

Maj. und etatsmäßiger Stabsoffiz. im 1. Grd.Drag.Rg.

Hans Ewald v. Kl. wurde geboren am 26. Mai 1833 zu Züsen, Prov. Brandenburg, erzogen auf der Landesschule Pforta und trat am 1. Oct. 1850 ins Grd.Drag.Rg. Er wurde am 11. Juni 1853 zum S.Lt. befördert und am 6. April 1861 als Pr.Lt. zum persönlichen Adj. Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen ernannt. Bei der Mobilmachung 1870 wurde derselbe zum Stabsoffiz. des 1. Grd.Drag Rg. für die Dauer des mobilen Verhältnisses ernannt und fiel in der Schl. b. Vionville, von mehreren Kugeln durchbohrt. v. Kl. war unverheirathet.

von Klinguth,

Maj. im Inf. Rg. 48.

Adolph August v. Kl., geboren am 16. April 1824 auf dem Rittergut Briesnick in der Niederlausitz, erhielt seine Ausbildung auf der Schule in Guben. Am 12. Oct. 1841 trat er ins Leib-Inf.Rg., von 1842—1843 besuchte er die Divisionsschule in Frankfurt a. O.; am 14. Febr. 1844 wurde er S.Lt., am 2. Mai 1859 Hptm., 1860 in das Inf.Rg. 48 versetzt und am 18. Mai 1869 zum Maj. ernannt. Er fiel am 6. Aug. 1870 bei der Erstürmung der Spicherer Höhen zu Ende des Gefechts durch einen Schuß in die Brust und hinterließ eine Wittwe, Therese v. Kl., geb. v. Loffow, aber keine Kinder. Der Verstorbene

Digitized by Google

hatte sich durch kameradschaftliche Gesinnung ausgezeichnet.

von Knobelsdorf,

Maj. im 3. Grd.Gren.Rg.

v. Kn. wurde in der Schl. b. Gravelotte schwer verwundet und starb a. f. W. Er wurde bei St. Anoux la Grange beerdigt.

Köhn von Jaski,

Oberst und Command. des Inf.Rg. 88.

K. v. J., aus Osterode in Ostpreußen, fiel in der Schl. b. Wörth, durch einen Granatsplitter in den Hals getroffen.

Koßlermann,

Oberstlt. in der Kön. Bay. Armee.

Ferdinand K. wurde in der Schl. b. Sedan schwer verwundet und starb a. f. W. Er ward am 26. Nov. auf dem südlichen Friedhof bei München mit militairischen Ehren beerdigt.

von Kontzki,

Oberst und Command. der 43. Inf.Brig.

Hermann Moritz v. K. wurde am 22. Febr. 1817 in Rakel, Prov. Posen, geboren, als Sohn des Lt. a. D. Johann Friedrich v. Kontzki und der Frau Charlotte v. K., geb. Schlipalius. Er erhielt seine erste Ausbildung im väterlichen Hause, trat im Jahre 1828 in das Cadettenhaus zu Culm ein, kam 1832 nach Berlin und wurde von hier mit einem Patent vom 14. Aug. 1834 als Port.F. in das 19. Inf.Rg., welches damals in Coblenz stand, versetzt. Den 14. April 1835 wurde er zum S.Lt. befördert; 1843 war er Lw Adj. in Krotoschin, 1847 trat er in gleicher Eigenschaft zum Rg. zurück und betheiligte sich im nächsten Jahre an dem Gefechte des Rg. gegen die Polen bei Xions. Aus dem Felde zurückgekehrt, erhielt er 1849 eine Lw.Comp. in Treuenbrietzen. In den Jahren 1851—1853 hatte derselbe eine Ref.Comp. in Posen und wurde während dieser Zeit, den 22. Juni 1852, zum Hptm. befördert. Im Jahre 1853 erhielt er eine Comp. im Rg., welches damals in Brieg stand, und blieb daselbst bis 1857, ging dann mit dem Rg. nach Breslau und wurde dort am 14. Juni 1859 zum Maj. mit gleichzeitiger Versetzung ins 11. Rg. befördert. Bei der in diesem Jahre stattfindenden Reorganisation erhielt er das Füs.Bat. des 51. Inf.Rg. in Münsterberg, kam mit diesem 1864 jedoch nur bis Berlin, von wo das Bat. nach Silberberg zurückkehrte. Während dieser Zeit war derselbe am 25. Juni 1864 zum Oberstlt. befördert worden. Im Jahre 1866 betheiligte er sich als Command. dieses Bat. bei der Schl. v. Königgrätz und wurde in Folge dessen mit dem Kr.O. 3. m. Schw. decorirt. Beim Durchmarsch des Rg. durch Brünn, welcher vor Sr. Maj. dem Könige stattfand, geruhten derselbe, ihn heranzurufen und ihm mitzutheilen, daß er ihn zum Führer des 28. Inf.Rg. ernannt habe. Sein Patent als Oberst war vom 20. Sept. 1868 datirt. Bis zum Ausbruch des Krieges gegen Frankreich stand Oberst v. K. mit seinem Rg. in Aachen, wurde nun für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Commandeur der 43. Inf. Brig. in Cassel ernannt. Als solcher betheiligte er sich in hervorragender Weise mit seiner Brig. an den Schlachten bei Weißenburg und Wörth, ferner bei Sedan und endlich an der Cernirung von Paris. Im Oct. 1870 wurde die 22. Div. von Paris abgerufen, um gegen die Loire-Armee verwendet zu werden. Siegreich führte er seine Brig. durch alle Gefechte, bis ihn am 2. Dec. 1870 bei Erstürmung des Dorfes Poupry an der Spitze seiner Bataillone der Tod erreichte. Ein Schuß durch den Unterleib machte sofort seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene besaß an Orden und Erinnerungszeichen: die Hohenzollersche Denkmünze, das Dienstkreuz, den R.A.O. 4., den Kr.O. 3. m. Schw. und das E.K.2. Nach seinem Tode traf noch bei der Brig. für ihn das Bay. Comthurkreuz des Mil.Verd.O. ein.

von Krosigk,

Maj. im 4. Grd.Rg. z. F.

Heinrich v. Kr., gebürtig aus Merseburg, Pr. Sachsen, war ein Sohn des Wirklichen Geheimraths, Domprobst, Regierungspräsidenten a. D. v. Krosigk. Seine Mutter war eine geb. v. Leipziger. v. Kr. wurde am 9. März 1828 geboren und erhielt seine Erziehung auf dem Gymnasium zu Magdeburg; dann besuchte er die Universitäten Halle und Berlin. Am 1. Oct. 1849 trat er als einjähriig Freiwilliger in das 9. Inf.Rg.; am 1. Nov. 1849 trat er zum 2. Grd.Rg. z. F. über. Am 27. Jan. 1850 wurde er zum Port.F., am 19. März desf. J. zum S.Lt. und am 21. Mai 1858 zum Pr.Lt. befördert; am 13. Febr. 1861 ward er zum 4. Grd. Rg. z. F. versetzt, am 22. Juni desf. J. zum Hptm. und Comp.Chef und am 27. Aug. 1870 zum überzähligen Maj.

Digitized by Google

befördert. Er machte die Feldzüge 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oesterreich und 1870 gegen Frankreich mit und betheiligte sich an folgenden Gefechten: am Gef. b. Friedericia, an der Beschießung von Friedericia, an der Belagerung der Düppler Schanzen, am Vorpostengefecht vor Düppel, am Sturm auf die Düppler Schanzen; im Feldzug 1866: am Gef. b. Münchengrätz, an der Schl. b. Königgrätz; im Feldzug 1870: an der Schl. vor Metz, bei St. Privat la Montagne. Er erhielt für Auszeichnung bei Erstürmung der Düppler Schanzen den R.A.D. 4. m. Schw. Der Maj. v. Kr. war Chef der 2. Comp. des 4. Grd. Rg. z. F.; er wurde als solcher am 18. Aug. 1870 in der Schl. b. St. Privat durch einen Schuß zwischen die Becken schwer verwundet und erlag seinen Wunden, nachdem er unterm 27. Aug. 1870 zum überzähligen Maj. befördert worden war, am 28. Aug. 1870 im Feldlazareth zu St. Marie aux chênes. Er hinterließ eine Wittwe Elisabeth, geb. v. Jordan, mit 3 Töchtern.

Lange,

Maj. und Bat.Command. im Inf.Rg. 28.

Adolph L., aus Stettin, wurde in der Schl. b. Gravelotte schwer verwundet und starb am 20. Aug. in Gorze. Er war ein Sohn des Hptm. Lange in Berlin.

Lautenberger,

Maj. und Command. des Großherz. Hess. 1. (Grd.)Jäg.Bat.

Jacob Friedrich Carl v. L. wurde am 29. Dec. 1824 zu Darmstadt geboren; sein Vater war Großh. Hess. Rendant. Er wurde im elterlichen Hause zu Mainz erzogen, besuchte daselbst das M. Klein'sche Privat-Institut, dann das Gymnasium bis incl. Secunda. Am 1. April 1842 trat er bei dem 1. Inf.Rg. ein und wurde am 29. April 1842, 7. März 1848 und 5. Oct. 1867 vereidet. Am 1. Aug. 1844 wurde er Cadetkorporal im 3. Inf.Rg., am 24. Febr. 1847 Lt. im 1. Inf.Rg. (Patent vom 28. Febr. 1847), am 4. Juli 1855 Oberlt. im 3. Inf.Rg. (Patent vom 8. Juli 1855), am 20. Mai 1866 Hptm. (Patent 22. Mai 1866), am 1. Aug. 1868 Maj. u. Stbs. Offiz. im 1. Inf.Rg. (Patent 1. Aug. 1868) und am 2. März 1870 Command. des 1. (Grd.)Jäg.Bat. Er war vom 1. Juni bis 31. Aug. 1846 bei der Pion. Comp., vom 5. Mai 1848 bis Mai 1849 und vom 1. Jan. 1850 bis 1. April 1853 bei den Scharfschützen. Vom 17. April bis 20. Juni 1850 war er zur ersten Einübung der Inf. Pio-

niere der A.Div., 1853 am 13. Mai 1853 zum gerichtlichen Dienst und vom 8. Oct. 1858 bis zum 31. Oct. 1861 als zweiter Verwaltungs-Offiz. zur Zeughausdirection commandirt. Der Maj. L. war betheiligt an dem Feldzug von 1848 und 1849 in Frankfurt a. M. und Baden, 1848 am 18. Sept. am Barrikadenkampf in Frankfurt a. M., 1849 am 16. Juni am Gef. b. Großsachsen, am 29. Juni desf. J. am Gef. b. Gernsbach, an den Feldzügen von 1866 und 1870. Er fiel am 18. Aug. 1870 in der Schl. b. Gravelotte als eines der ersten Opfer seines Bat. an diesem Tage. Er hatte am 14. Juni 1866 das Militairdienst-Ehrenzeichen für 25 Jahre erhalten; er war ein wissenschaftlich gebildeter, sehr thätiger, diensteifriger Stabs-Offiz. und ein guter Schütze, der sich insbesondere für Waffentechnik interessirte. Er hinterließ eine Wittwe Marie L., geb. Sherwood, und vier Kinder, darunter drei Knaben.

von Lengerke,

Maj. im Inf.Rg. 83.

v. L. aus Marburg fiel am 2. Dec. in der Schl. b. Artenay.

von Lüdinghausen-Wolff,

Maj. im Gren.Rg. 6.

Baron v. L. wurde in der Schl. b. Wörth schwer verw. und starb nach 8wöchentl. Krankenlager am 29. Sept. an seinen Wunden. Seine in jener Schlacht bewiesene Bravour wurde mit Verleihung des E.K. und dem Avancement zum Maj. befördert. Er war früher längere Jahre hindurch Comp.Chef am Cadettenhause in Berlin und hatte sich auch als milit. Schriftsteller einen guten Namen gemacht.

von Massonneau,

Maj. und Esc.Chef im Hus.Rg. 16.

Friedrich August v. M. aus Helsingör (Dänemark), war R. des E.K.2. und mehrerer anderer hohen Orden. Dieser tapfere Offiz. hatte sich schon in den Feldzügen 1864 und 66 glänzend hervorgethan. Am 7. Dec. 1870, nach dem Gef. b. Nouent, ging er mit seiner Schwadron in der Hitze der Verfolgung zu weit vor. Als er endlich in der Nähe eines Dorfs umkehren wollte, versperrte ihm ein Zuavenbat. den Rückweg. Kühn entschlossen sprengte der Maj. v. M. in die feindliche Inf., die ein Quarré formirt hatte, hinein und hieb den feindlichen Command. nieder. Leider

Digitized by Google

aber trafen den ritterlichen Führer zwei Schüsse, einer durch den Kopf und einer durch die Brust, so daß er todt vom Pferde stürzte. Dem größten Theil seiner Husaren gelang es, sich durchzuschlagen und nicht in die Hände des Feindes zu fallen. Der Maj. v. M. hatte ein Alter von 43 Jahren erreicht. Seine Wittwe, die Frau Majorin Louise v. M., lebt in Schleswig.

von Medem,

Oberstlt. und Command. des Füs.Bat. im Inf.Rg. 57.

v. M. war zur Wiederherstellung seiner durch die Strapazen des Kriegs angegriffenen Gesundheit nach Hannover zurückgekehrt und erlag dort im Kreise seiner Familie am 14. Oct. dem Typhus. Das Rg. verlor in ihm einen ausgezeichneten Offiz. und begabten Führer, seine Untergebenen einen sorgsamen und wohlwollenden Vorgesetzten. Er war R. des E.K.

Mehn,

Maj. im Kön. bayer. 2. Inf.Rg.

Maximilian M. wurde am 11. Sept. 1823 in München geboren. Aus dem Cadettencorps trat er am 18. Aug. 1842 in das 11. Inf.Rg. und wurde am 15. Dec. 1843 Unt.Lt. Im folgenden Jahre ward er in das 2. Inf.Rg. versetzt, 1848 zum Bat.Adj. und 1855 zum Rg.Adj. ernannt. Am 17. Mai 1849 erfolgte seine Beförderung zum Oberlt., am 31. Dec. 1858 wurde er Hptm. 2. Kl. und am 11. Dec. 1861 Hptm. 1. Kl. in demselben Rg., als welcher er sich bei dem Feldzuge 1866 betheiligte. Am 14. März 1869 wurde er als Maj. in das 12. Inf.Rg. versetzt, kehrte aber bereits am 14. Mai 1869 in sein altes Rg. zurück. Im Feldzuge von 1870 zeigte er seine Tapferkeit in der Schl. b. Wörth bei der Erstürmung der Höhen von Fröschweiler und erntete dafür verschiedene Beweise der Anerkennung. Se. Kön. Hoh. der Kronprinz von Preußen reichte ihm am 24. Aug. in Ligny die Hand mit den Worten: „Gratulire, tapferer, braver Major," und am 25. Aug. sagte Se. Majestät der König von Preußen zu ihm: „Meine besondere Zufriedenheit, tapferer Major, Ihnen und Ihrem tapfern Bataillon." Er erhielt am 30. Aug. das E.K.2. und Ritterkr. 1. Kl. des Kön. bayr. Milit.Verd.O. Auch in der Schl. b. Sedan zeichnete er sich durch seine Bravour so aus, daß er durch Armeebefehl vom 1. Nov. belobt wurde. Während nach dem 1. Sept. sein Bat. französische Kriegsgefangene nach Berlin transportirte, blieb er bei den andern Bataillons. In dem Gef. b. Coulmiers am 9. Nov. befand sich Maj. v. M. bei dem Brigadestab, als ihm ein Granatsplitter den Leib aufriß. In Folge dieser tödtlichen Verwundung verschied er bereits nach zwei Stunden. Er wurde zu St. Sigismond beerdigt, am 5. Dec. jedoch wieder ausgegraben und nach München gebracht.

von Mellenthien,

Maj. im Ulan.Rg. 16.

v. M. starb während des Feldzugs.

von Moß,

Maj. und Command. des Füs.Bat. im 3. Grd.Rg. z. F.

Franz Joseph Heinrich Wilhelm v. M. wurde am 11. März 1831 in Soest, Westphalen, geboren. In der Schl. b. St. Privat am 18. Aug. führte er sein Bat. muthig zum Sturm gegen das Dorf St. Privat vor, zwischen der 9. u. 12. Comp., welche Schützen vorgenommen hatten, mit seinem Adjutanten, Lt. v. Quast, reitend. Trotz der enormen Verluste, welche das Bat. hierbei erlitt, blieb er ruhig und kaltblütig. Seinem Pferde wurde durch einen Granatsplitter ein Hinterfuß fortgerissen. Es stürzte mit dem Reiter. Maj. v. M. raffte sich auf und stürmte zu Fuß, seine Leute aufmunternd, weiter, bis auch ihn sehr bald ein Granatsplitter in den Kopf traf, der seinen augenblicklichen Tod herbeiführte. Sein Adj. fiel wenige Minuten später. Der Verstorbene hatte sich, obgleich er erst ganz kurze Zeit beim Rg. war, durch sein kameradschaftliches, liebenswürdiges Wesen die Zuneigung seiner Kameraden in hohem Grade erworben. Er folgte seinen beiden Brüdern, die ihm im böhmischen Feldzuge vorangegangen waren, war der Schwiegersohn des Gen.Lt. von Frankenberg und hinterließ eine Wittwe mit drei kleinen Kindern.

von Oerthen,

Maj. und Bat.Command. im Inf.Rg. 72.

Maximilian v. O. wurde am 26. Sept. 1828 auf dem väterlichen Gute Leppin im Großhzgth. Mecklenb.-Strelitz geboren. Seine wissenschaftliche Erziehung bis zum elften Lebensjahre erhielt er unter Leitung eines Hauslehrers, und da seine Bestimmung und sein Sinn auf die Militärcarrière gerichtet waren, so verließ er auch schon im gedachten Lebensalter das elterliche Haus, um in den Cadettenhäusern zu Potsdam und Berlin, in deren jedem er drei Jahre zubrachte, den ersten Grund zur militairischen Ausbildung zu legen. Mit dem 17. Lebensjahre trat er als S.Lt. aus dem Cadettencorps und wurde dem damaligen

Digitized by Google

32. Inf.Rg. zugetheilt. Seine Carriere verlief bis an das Ende ganz normal, und er rückte in die höheren Chargen successive mit seinen Altersgenossen auf. Er wurde am 9. Jan. 1858 zum Pr.Lt., am 13. Oct. 1859 zum Hptm., am 13. Nov. 1860 zum Comp.Chef und am 27. Juli 1870 zum überzähligen Maj. ernannt; die letztere Beförderung traf ihn im Bivouak bei der Karthause bei Coblenz. Die Nachricht von dem Avancement war um so erfreulicher für ihn, da mit demselben eine Versetzung nicht verbunden war, der Maj. v. O. vielmehr das 1. Bat., bei welchem er die 4. Comp. während 10 Jahren als Comp.Chef geführt hatte, erhielt und dasselbe bis zu seiner Verwundung führte. Er achtete es stets für einen besondern Vorzug und hat sich in seinen letzten Stunden noch dessen mit dankbaren Worten erinnert, daß er nicht nur bei seiner Truppe, mit der er so genau bekannt war, im Feldzuge bleiben konnte, sondern daß es ihm beschieden war, stets einem und demselben Rg. ohne Unterbrechung angehört zu haben. Bei der Neuformation am 1. Juli 1860 war bei der Theilung des Offiziercorps sein Uebertritt zu dem Inf.Rg. 72 erfolgt. Am 16. Aug. nachmittags wurde das bei Beginn des Feldzugs vom 4. zum 8. A.C. abcommandirte Rg. 72, die Mosel bei Corny südlich Metz überschreitend, in der Richtung über Gorze in die Schlachtlinie gezogen, und hier war es, wo das 1. Bat., als es auf der Straße nach Rezonville marschirend, aus dem Walde nördlich Gorze debouchirte, das erste Mal in diesem Feldzuge dem Feinde gegenüber trat. Bei dem Vordringen gegen die Stellung — trotz eines äußerst heftigen Feuers — war der Command. des Bat. einer der ersten, welche außer Gefecht gesetzt wurden. Der Feldw. seiner früheren Comp. ließ es sich nicht nehmen, ihn, der bewußtlos, durch eine Gewehrkugel in die rechte Brust getroffen, niedergesunken war, nach dem nächstgelegenen Verbandplatz zu geleiten. Von dort erfolgte der Transport nach einem Hause in Gorze, wo es an ärztlicher und sonstiger Pflege nicht ermangelte. Die Wunden schlossen sich, und das Allgemeinbefinden besserte sich, zwar langsam, aber doch so, daß die Evacuirung nach Deutschland in den ersten Tagen des Sept. vor sich gehen konnte. In Novéant südlich Metz und in Mannheim wurde je eine zweitägige Ruhe gehalten und der Bestimmungsort Frankfurt a. M. am 11. Sept. erreicht. Hier ward der Maj. v. O. durch befreundete Vermittelung in das Haus einer Dame aufgenommen, die trotz hohen Alters ihre Kräfte persönlich zur Linderung der Leiden des Krieges lieh. In diesem Hause fand der Verwundete, der, wie sich alsbald herausstellen sollte, nur einer scheinbaren Genesung entgegen ging, die liebevollste Aufnahme und die zweckentsprechendste Wartung. Vom 19. Sept. ab trat ohne vorangegangene Symptome eine plötzliche Verschlimmerung ein; ein heftiges Asthma zeigte sich. Dieser Zustand dauerte, zuweilen noch durch hoffnungsvolle Tage unterbrochen, bis zum Ende fort. Da letzteres nach Andeutung der Aerzte vorauszusehen war, wurde der Kranke mit seiner Einwilligung aus dem Hause, wo er so treue Pflege genossen, mit Rücksicht auf sein zu erwartendes Ende und auf das hohe Alter der Dame des Hauses, nach dem heil. Geist-Hospital gebracht. Am 29. Sept., dem Sterbetage, früh kam das E. K., worüber der Maj. v. O. in hohem Grade überrascht und erfreut war und den Umstehenden, welche ihn beglückwünschten, die ergreifenden Worte sagte: „Ich werde es nicht mehr tragen." — Sein bescheidener Sinn bei hervorragender Gediegenheit, die ihn während seiner ganzen Dienstzeit auszeichneten und ihn niemals an Belohnungen, sondern nur an die Erfüllung der Pflichten denken ließen, hatten auch den Gedanken an die Verleihung des eisernen Kreuzes nicht entstehen lassen. Wovon er aber schon in den letzten 8—10 Tagen bewußt und ruhig gesprochen, von seinem Ende — es sollte noch an demselben Tage eintreten. Am Nachmittage verlangte er wiederholt nach den Tröstungen der Religion, und gegen 7 Uhr wurde ihm in Gemeinschaft mit denen, welche sein Bett umstanden, vom Garnisonprediger das heilige Abendmahl gereicht. Mit noch vollem Bewußtsein sprach er dem Prediger seinen Dank aus und bat: seine Mutter und Geschwister und sein Rg. zu grüßen. Nicht lange nach diesen Worten fiel er in einen ruhigen Schlaf, aus dem er nicht wieder erwachte. Am 2. Oct. früh 9 Uhr erfolgte die Bestattung mit den gebührenden kriegerischen Ehren unter Geleit des Seelsorgers auf dem neuen Sachsenhäuser Friedhofe bei Frankfurt a. M.

von Owstien,

Maj. und Command. des Inges.- u. Pion.Corps des 5. A.C.

v. O. starb am 19. Aug. nachmittags 2½ Uhr zu Nancy am Schlagfluß in Folge der großen Anstrengungen, nachdem ihn die feindlichen Geschosse bei Weißenburg, am Gaisberg und bei Wörth verschont hatten.

von Pallmenstein,

Oberstlt. und Command. des Inf.Rg. 94.

Otto v. P. wurde am 11. Dec. 1820 zu Mainz geb., als der Sohn des Platzmaj. v. P. Er war

Digitized by Google

der ersehnte Sproß eines der ältesten adligen hess. Geschlechter und blieb der einzige Sohn unter fünf Schwestern. Er genoß im Elternhause eine sorgfältige Erziehung. An der Tiefe und Zartheit seiner Empfindungen war zu erkennen, daß treue Mutterhände des Knaben gewartet hatten und länger für ihn sorgen durften, als es manchem Sohne beschieden ist. Im trauten Familienkreise verlebte O. v. P. die glücklichsten Kinder-, Knaben- und Jünglingsjahre; in der Elementarschule und auf dem Gymnasium erhielt er seine Ausbildung und wurde 1834 durch den Garnisonprediger von Mainz, den jetzigen Feldprobst Thielen, confirmirt. Der sinnige Knabe zeigte eine große Liebe zur Natur, und auch als Jüngling ergriff er in jedem Frühlinge seinen Wanderstab: Hinaus ging es nach den Bergen der blauen Ferne, über Fluß, Thal und Höhen des theuren Vaterlandes. Bald waren die Umgebungen von Mainz und der ganze Rheingau so genau von ihm durchforscht, daß er sich rühmen durfte, nicht ein Fußsteig sei ihm dort unbekannt. Diesem Sinne für die Natur entsprechend war auch seine Neigung für die Freundschaft. Schon in den frühesten Jahren des „Mainzer Bub" zeigte sie die tiefe Innigkeit seines Charakters; sie hat sich in seinem ganzen Leben bewährt und ihn seinen Freunden unvergeßlich gemacht. Es erweiterten sich im Rheinland des Jünglings Kreise. Auf dem Gymnasium wurden die Studien zufriedenstellend absolvirt bis zum Abiturienten-Examen. Ueber den zu wählenden Beruf war er unter Zustimmung des Vaters nie im Zweifel gewesen: Erglühend für das Vaterland, Feind körperlicher Schlaffheit, war er zu einem würdigen Genossen des vaterländischen Heeres herangewachsen. Das Inf.Rg. 35 — jetzt Füs.Rg. 35 — in Mainz, welchem der Vater angehörte, wurde auch die Heimat des Sohnes. Den 25. März 1838 leistete er den Eid der Treue und blieb sich selbst ein sorgsamer und strenger Wächter während einer fast 33jährigen Dienstzeit, welche er auf dem Bette der Ehre schloß. Vom 1. Oct. 1838 ab besuchte v. P. die Divisionsschule zu Trier, wurde den 8. Sept. 1839 zum Port.F. und am 26. Jan. 1840 zum Sec. Lt. befördert. Mit Ausnahme jenes Aufenthalts in Trier und der Abwesenheit zur Königsrevue 1842, sowie eines Commandos zum 3. comb. Res. Bat. in Küstrin 1845, war es dem jungen Offizier vergönnt, im Elternhause in Mainz bleiben zu können. v. P. hatte sehr gute militairische Anlagen; aber er machte auch im 35. Rg. eine so vortreffliche Schule durch, daß seine Leistungen, als sie in den Stellungen des Comp.Chefs und des Stabsoffiz. mehr zur Geltung kommen konnten, ganz vorzügliche waren. Inzwischen blieben ihm auch des Lebens Schmerzen nicht erspart; besonders betrübte ihn der 1847 erfolgende Tod seiner Mutter. Er hatte es derselben zu danken, daß er in diesem Unglücke nicht verzagte. Durch ihre Einwirkung war er bei hervortretender Liebenswürdigkeit, Heiterkeit, und Milde in seinem Christenthum nicht stehen geblieben: die Kirche war für ihn wirklich eine Hütte Gottes bei den Menschen und seine Häuslichkeit weihte er ein durch das Wort: Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen. Die friedlichen Garnisonverhältnisse erlitten durch die Aufstände 1848 einen Wechsel, indem letztere im Mai zu Mainz und im Sept. zu Frankfurt a. M. durch das Rg. niedergeworfen wurden. Im Dec. nach Mainz zurückgekehrt, verließ v. P. schon Ende Jan. 1849 mit seinem Truppentheil die bisherige Garnison und marschirte in die neue Garnison Saarlouis, welche 1852 mit Luxemburg gewechselt wurde. Hier erfolgte im Juni 1852 seine Beförderung zum Pr. Lt. und im Nov. die Ernennung zum Rg. Adjut. (Command. des Rg. war Oberstlt. Graf Lüttichau). Mit seiner im Mai 1856 erfolgten Beförderung zum Hptm. 3. Kl. trat er von jener Function zurück und wurde als Comp.Führer zum Lw.Bat. Wriezen Nr. 35 nach Beeskow commandirt. In dieser Stellung erwies er sich so thätig, daß, als 1860 im Kön. Kriegsministerium eine Commission zur Ausarbeitung einer Dienstinstruction für die Lw.Bat.Command. zusammentrat, v. P. als Mitglied zu derselben einberufen wurde. Im Juli 1858 war er zum Hptm. 2. Kl. und Chef der 6. Comp. befördert, welche er nach der Rückkehr von dem erwähnten Commando mit der 1. Comp. wechselte. Die Wanderlust des Knaben und Jünglings war auch dem Manne eigen geblieben, und so oft es in seinen Lieutenantsjahren die dienstlichen Pflichten zuließen, folgte er dem Rufe der freien Natur. Weitere Ausflüge führten ihn in diesen Jahren nach Mainz, Wesel, Swinemünde und Paris. Er gedachte später besonders gern des Aufenthalts in den beiden letzten Orten. In Danzig, wo er später wieder den herrlichen Anblick des Meeres genoß, erinnerte er sich oft an die Eindrücke seines ersten Aufenthalts am Ostseestrande, und ein sehr ausführliches und interessantes Tagebuch über seinen Aufenthalt in Frankreich führte ihm auch diese Zeit oft wieder vor; er hatte sie neben dem Vergnügen wesentlich seiner militairischen Ausbildung gewidmet. Nach der Beförderung zum Comp.Chef konnte er seiner Wanderlust nicht mehr wie früher folgen. Doch war v. P. in jeder Be-

Digitized by Google

ziehung ein echter und rechter preuß. Comp.Führer. Sein Leben erhielt für ihn einen neuen Reiz, nachdem er sich den 7. Jan. 1863 mit Frl. Marie v. Brauchitsch, Tochter des Gouverneurs und Gen. der Inf. v. B., verlobt hatte. Im März wurde das Rg. von Luxemburg nach Brandenburg a. H. versetzt. Den 23. Juni traf v. P. wieder in Luxemburg ein, feierte den 25. Juni seine eheliche Verbindung und trat an demselben Tage mit seiner Gattin eine mehrwöchentliche Reise an, bevor er nach Brandenburg zurückkehrte. Im Aug. nahm das Rg. an der Königsrevue der Garde und 3. A.C. bei Müncheberg und Beeskow theil, wobei er mit dem R.A.O. 4. decorirt wurde. Im Dec. rückte das Rg. zum Kriege gegen Dänemark aus, in welchem v. P. an allen wichtigen Ereignissen theilnahm, namentlich am Sturm auf die Düppler Schanzen und dem Uebergang nach Alsen. Nach dem feierlichen Einzug in Berlin am 7. Dec. traf v. P. voll Enthusiasmus und geschmückt mit den Schw. zum R.A.O. den 11. Dec. 1864 wieder in Brandenburg ein. Das Jahr 1865 verfloß in ruhiger dienstlicher Thätigkeit, im ungestörten häuslichen Stillleben und im Kreise befreundeter Familien. Im Jan. 1866 erfolgte seine Beförderung zum Maj. unter Versetzung zum Gren.Rg. 4 nach Danzig. Die Trennung von seinem alten Rg., dem er 26 Jahre ununterbrochen angehörte, mit dem er die Feuertaufe empfangen hatte, konnte bei einem Manne von so tiefem, edlem Herzen keine leichte sein. Danzig bot ihm zunächst nur zwei Anknüpfungspunkte, indem sein Vater als hess. Unterthan hier in französischen Diensten 1809 in Garnison gestanden hatte und der Gen. d. Inf. v. Brauchitsch mehrere Jahre Command. d. 2. Div. gewesen war. Den 1. Febr. 1866 traf er in Danzig ein; schon im März ging er zur Vertretung des Bezirks-Command. nach Osterode in Ostpr. und erhielt mit der Mobilmachung das Commando dieses Lw.Bat., welches zuerst zur Besatzung von Thorn gehörte, vom Juli an aber in Danzig stand, von wo es v. P. am Anfang Sept. nach dem Friedensschluß nach Osterode behufs Entlassung zurückführte. War es ihm auch nicht vergönnt gewesen, an dem Kriege gegen Oesterreich theil zu nehmen, so entwickelte er doch in seinem Wirkungskreis als Command. des Lw.(Besatzungs-)Bat. und als Führer des Kriegsgefangenen-Depots in Danzig eine umsichtige Thätigkeit und erwarb sich bei Offizieren und Mannschaften jenes Bat. eine große Anhänglichkeit. Recht zur Geltung kamen aber die vorzüglichen Eigenschaften v. P.s in seinem Wirkungskreis als Command. des Füs. Bat. des Gren.Rg. 4, in welchen er Ende Oct. eintrat. Es folgten nun, wie er selbst sagte, „drei reich gesegnete Jahre, gesegnet auch ungeachtet des herben Schmerzes, welcher das Vaterherz traf." Von seiner Ehe galt in Wahrheit dasjenige, was Luther sagt: „Die höchste Gnade und Gabe Gottes ist ein fromm, freundlich, gottesfürchtig und heilig Gemahl haben, mit der du friedlich lebest, der du darfst all dein Gut und was du hast, ja deinen Leib und dein Leben vertrauen. Es ist keine lieblichere, freundlichere Verwandtschaft, Gemeinschaft und Gesellschaft, denn eine gute Ehe." Im Nov. 1866 ward ihm „die Freude der Eltern," ein Töchterchen geboren, „noch jetzt blühend" — heißt es in einem neueren Briefe — „wie ein Rösslein mitten in den Winter hinein, dem Herrn zum Preis." Im Mai 1868 kam zu der Eltern Freude noch „der Eltern Freude und Stolz," ein Söhnlein, das den 25. Juni des Taufbundes Weihe empfing. Doch schon den 5. Febr. 1869 schrieb v. P. einem Freunde: „Ihr kleiner Pathe, unser Franz, ist nicht mehr. Der Herr hat ihn gestern zu sich genommen, und wir gaben damit ein Stück unsers eigenen Herzens hin. Aber Gottes oft dunkle und unerkennbare Wege führen immer zum Besten hinaus, und deshalb beugen wir uns demüthig unter seinen Willen." Der Freund antwortete ihm:

...„Und das Leben, das Euch heut entschwand,
Wird Euch schöner blüh'n in Edens Garten,
Wo die Seelen, die der Herr verband,
Unter Palmen auf einander warten." —

v. P. hatte sich in Danzig eine Häuslichkeit geschaffen, die die Hausgenossenschaft und Alle, denen diese Stätte zu freundschaftlichem Verkehr geöffnet war, hoch beglückte. Mit Recht konnte v. P. aus dem Felde her (Cantonnement Glotigny vor Metz im Oct. 1870) seinem Freunde schreiben: „Ich werde doch dereinst mit schwerem Herzen aus Danzig scheiden — ich habe viel Freudiges, auch viel Schmerzvolles dort erlebt; es knüpfen sich für mich und für meine liebe Frau an unser freundliches Häuschen so liebe, traute Erinnerungen, die Wiege meines Söhnchens und da Gott es wollte, auch der Heimgang des geliebten Kindes. Die kleinen Räume waren der Spielplatz meines lieben Töchterchens, das Glück unsers Familienlebens, der Sammelpunkt unserer lieben Freunde." Als Command. des Füs. Bat. war v. P. so ganz auf seinem Posten. Alle Zweige des Dienstes beherrschend, war er ein musterhaftes Vorbild in Erfüllung der Pflichten. Die Theilnehmer an den Uebungen der 2. Div. i. J. 1868 zwischen Schöneck und Dirschau und 1869 bei Braunsberg vor

Digitized by Google

Beginn des Corps-Manövers vor Sr. Maj. dem Könige werden sich erinnern, welche hervortretende Anerkennung v. P. als Avant- oder Arrièregarden-Führer, als Vorpostencommand. und in der Gefechtsleitung bei den Kritiken sich erwarb, durch welche der Div.Command. diese Uebungen zu überaus instructiven machte. Den 31. Juli 1871 verließ er mit seinem Bat. Danzig, hatte einen mehrtägigen Aufenthalt in Berlin und erreichte nach einer 52stündigen Fahrt den Rhein bei Ludwigshafen, marschirte durch die bayerische Rheinpfalz und betrat den französischen Boden am 9. Aug. Aus dem Bivouak von Kreuzwald erfolgte der Vormarsch des 1. A.C. gegen Metz. Der 14. Aug. wurde zum Siegestage; ihm folgten sogleich noch entscheidendere Kämpfe und eine fast ununterbrochene Reihe von Gefechten während der Cernirung von Metz. v. P. schrieb seinem Freunde aus dieser Zeit vom Meierhof Champ bei Frontigny: . . . „Zunächst Dank für Ihr stärkendes Trostwort in einer ernsten Zeit auf unserm ehrenvollen, aber auch schweren Wege, den wir für unsern König und für Deutschland betreten haben. Das Gefecht am 14. war eine starke Probe für junge Truppen, die zum ersten Mal ins Feuer kamen; sie ist aber gut bestanden. Der Herr hat mich gnädiglich beschützt; seine Engel deckten mich mit ihren Fittigen, die Kugeln umsausten mich wie ein Hagelwetter, mein Fuchs erhielt 3 Streifschüsse. Es sind doch ernste Momente, wo die Nähe des Todes uns umrauscht, jede Kugel das Lebenslicht auslöschen kann, und wir so nahe sind, vor den Richterstuhl des Höchsten geführt zu werden. Ich glaube, Jeder mit mir hat nach der Rückkehr aus dem Gefecht, ehe er sein Haupt zur Ruhe niederlegte, dem lieben Gott für seine Gnade gedankt. . . . Meine Fahnenspitze ist am 14. durch einen Granatsplitter abgeschossen, später die Fahnenstange durch Infanteriekugeln zerschossen, der Fahnenträger, Serg. Sch., im Knie schwer verw. — Ich weiß wohl, daß das „Drauf" und „Vorwärts" seinen preuß. Ruf und Ruhm hat und wohlbegründet ist; aber ich habe andererseits auch in diesem Kriege wieder erkannt, welch heilige Pflicht aller Führer es ist, sich die Ruhe und Umsicht zu bewahren, wodurch sie das Leben von Hunderten und Tausenden erhalten können. Welche Erfolge jetzt schon, und was wird der Siegespreis sein? Sollten wir die alten deutschen Reichslande wieder herstellen, Metz, Straßburg wieder zum Reiche herüber bringen?" Den 30. Sept. wurde v. P. während der Erkrankung des Rg. Command. zur Führung des Inf.Rg 45 commandirt. Aus Clotigny schrieb er den 16. October: „Unsere Lage vor Metz ist grade nicht beneidenswerth und überdies der Winter im Anzug. Wer wollte nicht dankbar die allseitige Fürsorge für die Truppen anerkennen, aber die Aussicht auf ein längeres Verbleiben als Cernirungscorps ist wenig erfreulich . . . Wunderbar gut ist der Gesundheitszustand unserer Truppen unter den hiesigen Verhältnissen. Große Sendungen von Liebesgaben sind aus Elbing, Graudenz und Danzig eingetroffen" . . . Dieser letzte bogenlange Brief schließt mit den freundlichen Worten: „Es ist einmal der Vorzug im Verkehr mit lieben Freunden, man kann ein Geplauder nicht abbrechen; daher ist es nöthig, daß das Papier endlich zu Ende geht. Uebrigens erinnert mich dieses „Schwätzchen" an dasjenige, welches wir in Danzig auf dem Heimwege von Kaserne Wieben zu halten pflegten." Bald nach der Katastrophe von Metz kehrte v. P. zu seinem Füs. Bat. zurück, welches als Colonnenbedeckung von Retonfay über Metz nach Rheims im Marsch war. Den 17. Sept. erhielt er seine Ernennung zum Führer des Inf. Rg. 94, welches, zur 22. Inf.Div. gehörend, gegen Ende Nov. bei Chartres stand, in Folge des Vormarsches der Franzosen unter Paladine auf der Straße von Orleans nach Paris in Eilmärschen zur Verstärkung des 1 Bay.Corps bei Toury und Deckung dieser Straße herangezogen wurde. In Bonneval übernahm v. P. den 28. Novbr. das Commando des Rg., den 29. wurde nach Mobeville, den 30. bis Oinville marschirt; den 1. Dec. kam der Rg. Stab nach Utraville. Den 2. früh 7 Uhr stand das Rg. im Rendezvous bei Toury. Von hier trat die Div. bald ihren Vormarsch an. Ein Offz. des Rg. schildert den Verlauf der Ereignisse, soweit es besonders v. P. betrifft, in folgender Weise: „Nachdem wir etwa 4 Stunden marschirt waren, stießen wir auf den Feind. Das Rg. avancirte herrlich. Schon wollten wir auf Terminier einschwenken, als die Div. Befehl zur Rechtsschwenkung bekam. Alle Bewegungen wurden wie auf dem Exercierplatz ausgeführt. Oberstlt. v. P. begleitete nun den von der 7. Comp. ausgeführten Angriff auf einen Wald, ritt dann auf den äußersten linken Flügel, gab seine Befehle und begab sich nun zu den Füs. Als ich zu ihm ritt, um die Meldung von der Umgehung des Feindes zu machen, der uns mit großer Uebermacht gegenüber stand, fand ich ihn nicht mehr auf dem Gefechtsfelde: er hatte sich eben — es mochte 4 Uhr sein — auf den Verbandplatz zurückführen lassen, da er durch zwei Schüsse verwundet worden war. Es war dies in der vordersten Tirailleurlinie im Gehölz nördlich des Dorfes

Digitized by Google

Poupry bei Artenay geſchehen; auch ſein Pferd war durch zwei Schüſſe in die Beine ſchwer verw. worden. Den erſten Schuß erhielt v. P. zu Pferde ſitzend in den rechten Oberſchenkel; er glitt vom Pferde herunter, war bei voller Beſinnung und wollte noch den Erfolg einiger Salven abwarten, als er einen Schuß in den Unterleib erhielt. Nun begab er ſich, unterſtützt von 2 Mann, nach dem Verbandplatz bei Poupry. In dieſem Orte ſelbſt traf ihn der ihm aus Luxemburg bekannte ſtellvertretende Ober-Stabsarzt des Rg., Dr. R. Die Unterſuchung ergab, daß die erſte Verwundung eine leichte, die zweite dagegen eine gefährliche war. v. P. ließ ſich das Reſultat mittheilen, indem er hinzufügte: „Ich ſelbſt bin auf den Tod vorbereitet und werde ruhiger ſterben, wenn ich weiß, wie es mit mir ſteht.“ Dann traf er für den Fall ſeines Todes die Verfügung wegen Rückſendung ſeiner Sachen, dictirte dem Arzt den letzten Gruß an die Seinigen, indem er dankend für alle ihm durch ſeine Gattin erwieſene Liebe ſie und das Kind dem Herrn empfahl. Am Abend des Tages begab ſich auch der Div. Pfarrer der 22. Inf.Div. Gr. mit dem Div. und Ober-Stabsarzt Dr. H. nach Poupry. Sie fanden v. P. augenblicklich in erträglichem Zuſtande, weshalb er auch dringend bat, nach rückwärts geſchafft zu werden. Der dort commandirende Oberſtlt. v. Z. vom Inf.Rg. 32 ließ ihn mit noch 104 anderen Verwundeten durch die 3. Comp. des Rg. nach Lumnau in Sicherheit bringen. Dieſer Transport, auf dem ärztlicherſeits und auch von ſeinem treuen Burſchen nach aller Möglichkeit für ihn geſorgt wurde, mußte leider bei ſtrenger Kälte ſtattfinden. Die Ankunft in Lumnau, wo ein Feldlazareth unter Leitung des als Stabsarzt fungirenden Dr. G. aus Bad Schwalbach war, erfolgte gegen Mitternacht. Den 3. früh ſtellten ſich bei dem Verwundeten Schmerzen nebſt Fieber ein; v. P. äußerte den Wunſch nach dem heiligen Abendmahl. Dieſer Wunſch wurde ihm erfüllt durch den Div. Pfarrer B. der 17. Inf.Div. Die letzten Worte, die er dieſem gegenüber äußerte, waren: „Wenn es Gottes Wille iſt, daß ich von dieſem Leben ſcheiden ſoll, ſo thue ich es in Dankbarkeit für die Gnade und Güte des Höchſten, die mir ſo reichlich zu Theil geworden.“ Gegen 6 Uhr nachmittags verſchied er ſanft ohne Todeskampf, auf ſeinem Antlitz den unveränderten Ausdruck der Freundlichkeit. Hptm. v. A. (Chef der 3. Comp. d. Inf.Rg. 32) ließ die Leiche während der Nacht in die Kirche bringen und ſorgte für die Beſchaffung eines Sarges. Den 4. Dec. erfolgte die Beerdigung in einem gemeinſamen Grabe mit dem bei Bazoches l. H. gebliebenen Pr.Lt. Graf v. Rittberg vom Jäg.Bat. 14 in einem Garten am Ausgange nach Baigneaux unter einem Nußbaum. Das Grab ließ Hptm. v. A. mit einem hölzernen Kreuz mit Angabe von Namen und Charge verſehen; auch war für den Fall einer ſpäter beabſichtigten Translocirung der Leichen für v. P. ein ſchwarzer Sarg beſorgt, während der andere weiß blieb. Den 7. Dec. abends war die Nachricht von der Verwundung an die in Berlin weilende Gattin gelangt; am 11. Dec. — dem Geburtstage des Heimgegangenen — kam die Todesbotſchaft. Den 16. März 1871 wurde die Leiche in dem Grabe der Eltern zu Mainz beigeſetzt. Wenige Tage nur hatte v. P. das Commando des Inf. Rg. 94 geführt; ſie hatten aber genügt, ihm auch hier ein bleibendes Andenken zu ſichern. Ein Stabsoffiz. des Rg. ſchrieb: „Wir empfinden in tiefem Schmerze den Verluſt des braven, vielgeliebten Command., der gleich groß als Chriſt wie als Soldat für das Vaterland den Heldentod ſtarb und ſich in wenigen Tagen die allgemeinſte Liebe bei uns erworben hat. Seine Ruhe, perſönliche Bravour und Umſicht, mit der er das Reg. in dem mörderiſchen Gef. b. Poupry führte, werden unvergeßlich bleiben, und ſein Gedächtniß bleibt mit dem das Rg. auszeichnenden Armeebefehl vom 5. Dec. für immer verbunden.“ Ein junger Offiz. des Rg. äußerte ſich: „In den wenigen Tagen, in welchen Oberſtlt. v. P. das Rg. geführt hat, wußte er ſich nicht nur durch die Weiſe, wie er dienſtlich und außerdienſtlich mit Jedermann verkehrte, die allgemeine Liebe zu erwerben, ſondern die kurze Zeit hatte ausgereicht, jeden Einzelnen von der Gediegenheit ſeines Charakters zu überzeugen und von dem großen Wohlwollen, das er für Jeden hegte. Wir haben ein wackeres Vorbild, eine liebenswürdige Perſönlichkeit verloren.“ Der Verfaſſer dieſer Biographie, der Freund des Verſtorbenen, ſchließt mit den Worten: „Mit v. P. ging einer der Beſten von uns hinüber. Sein edler, feiner, ritterlicher Sinn, ſein unermüdlicher Eifer für ſeinen Beruf, ſein ſchönes, menſchliches Wohlwollen, welches ſtets bereit war, mit Rath und That zu helfen, und ſein ſittlicher Ernſt machten ihn zu einem geliebten und geachteten Kameraden, zu einem Beiſpiel für ſeine Freunde und Untergebenen.

Deines Winks war er gewärtig,
Auch des Rufs aus dieſer Welt;
Denn der iſt zum Sterben fertig,
Der ſich lebend zu Dir hält!“

Digitized by Google

Bausch,

Maj. im Kön. bayr. 12. Inf.Rg.

Wilhelm B. fiel in der Schl. bei Beaugency am 8. Dec.

Bilet,

Maj. in der Art.Brig. 5.

Maj. B. starb während des Feldzugs.

Bohle,

Maj. im Füs.Rg. 35.

Maj. B. starb am 18. Sept. in Nancy. Er hatte an allen Actionen seit 1819 mit Auszeichnung theilgenommen und auch in der Schl. b. Vionville mitgefochten. Im Bivouak vor Metz an der Ruhr erkrankt, zögerte er lange, den Dienst zu verlassen, und die treue Pflege der Johanniterritter konnte den tödtlichen Verlauf der Krankheit nicht hemmen. Unter großer Theilnahme ward er auf dem Kirchhof zu Nancy beerdigt.

Boten,

Maj. und etatsmäßiger Stabs-Offiz. im Ulan.Rg. 5.

George Ernst Hanasch B. wurde am 29. Oct. 1823 zu Aurich (Ostfriesland) geboren und trat am 10. Nov. 1839 ins Hannov. Grd.Cür.Rg. Am 3. Juni 1840 wurde er S.Lt., am 27. Mai 1847 Pr.Lt., am 26. Mai 1855 Rittm. 2 Kl. und am 18. Mai 1859 Esc.Chef in dems. Rg. In dem Jahre 1866 machte er den Feldzug gegen Preußen mit und kämpfte in der Schl. b. Langensalza. Am 9. März 1867 wurde er dem Ulan.Rg. 5 aggregirt und am 11. April 1867 zum Maj. ernannt. Am 10. Aug. 1867 ward er als Esc.Chef in das Rg. einrangirt. Am 22. März 1868 wurde er zum etatsmäßigen Stabs-Offiz. ernannt. In dem Feldzuge des Jahres 1870 ward er am 31. Aug. in der Schl b. Roisseville verwundet und starb in Privatpflege zu Trier am 17. Sept. in Folge seiner Verwundungen. Er besaß den russischen St.Annen-O. 3., den hannov. Guelphen-O. 4. und das Dienstkreuz.

Brescher,

Maj. und Command. des Füs.Bat. im Inf.Rg. 54.

Theodor Pr., aus Prenzlau, hatte seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Prenzlau erhalten; er machte den Feldzug 1866 bei der Mainarmee mit. In der Schl. b. Gravelotte war sein Bat. das erste des Avantgarden-Rg. des Pomm. A.C., welches die Höhen von St. Hubert b. Gravelotte erstieg. Er erhielt einen Gewehrschuß in den Unterleib und wurde zu dem in Gravelotte etablirten Lazareth zurückgebracht, wo er am Mittag des folgenden Tages starb. Der Maj. Pr. war unverheirathet.

Briesch,

Maj. und Bat. Command. im Inf. Rg. 61.

Eugen Carl Rudolph B. wurde am 28. Febr. 1832 zu Kunzendorff in Schlesien geboren, ward im Cadettencorps erzogen, trat am 27. April 1850 als S. Lt. in das 6. Inf. Rg., wurde am 31. Mai 1859 zum B. Lt. befördert und am 23. Febr. 1861 in das Inf.Rg. 46 versetzt. Am 10. Mai 1862 ward er Hptm. und Comp.Chef. Am 21. Juli 1868 wurde er in das Inf.Rg. 61 versetzt und am 18. Juni 1869 zum Maj. befördert; am 2. Nov. desß. J. übernahm er das Commando des 1. Bat. Er focht im Feldzug gegen Oesterreich bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gradlitz und Königgrätz; für seine Tapferkeit im Gef. b. Nachod erhielt er den R.A.O. 4. m. Schw. Vom März 1868 bis zum Juni 1869 war er als Adj. zum Gen.Commando des 6. A.C. commandirt. Im Feldzuge gegen Frankreich in dem Gef. b. Talant und Fontaine rückte sein Reg. am 21. Jan. 1871 gegen Dijon vor. Dicht vor dieser Stadt überschütteten plötzlich die feindlichen Geschütze, die auf 2 dominirenden Höhen aufgestellt waren, die deutschen Truppen, deren Artillerie nun auch auffuhr. Der Maj. B. stand auf einem hohen Berge, von dem aus er eine gute Uebersicht hatte und den eine Comp. seines Rg. vertheidigte. Hier wurde der Oberstabsarzt Dr. Born ins Auge getroffen und fiel todt zur Erde. Der Maj., der schon den ganzen Tag über immer vorangewesen war, stieg jetzt erst vom Pferde und war eben im Begriff, einige Schritte vorzugehen, als er eine Kugel mitten in die linke Kniescheibe erhielt. Einer seiner Offiziere ließ die Decke von seinem Pferde nehmen und ihn auf derselben rückwärts tragen. Er stand dabei furchtbare Schmerzen aus, bis eine Tragbahre gefunden wurde, auf der er bequemer lag. Gegen Abend wurde er amputirt. Am 24. Jan. starb er in Daix b. Dijon a. f. W., tief betrauert von seinem Rg., das er vor Metz und Paris mit großer Bravour geführt.

Digitized by Google

von Quitzow,

Maj. und Command. des 2. comb. Pion. Bat.

Kuno v. Q. fiel durch einen Schuß in den Hals in der Nacht vom 21. zum 22. Septbr. vor Straßburg.

von Rathenow,

Oberstlt. und Command. des Drag. Reg. 18.

Ernst v. R. wurde 1840 als Offizier aus dem Cadettencorps entlassen, trat zunächst in das 3. Drag. Rg. ein, kam 1859 bei der Reorganisation der Armee in das 7. Drag. Rg. und 1866 als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 9. Drag. Rg. Am 3. Juli 1869 wurde er zum Command. des Drag. Rg. 18 ernannt. Im August 1870 zum Oberstlt. befördert, führte er sein Rg. bis zum Jan. 1871, nachdem er die für die 17. Div. so strapaziöse Zeit vom 9. Novbr. bis 24. Dezbr. mit allen ihren Gefechts- und Schlachttagen mit der größten Bravour und seltensten Ausdauer trotz der bereits vorhandenen ernstlichen Krankheit überstanden hatte. Eine Erkältung, durch ein Bivouak im October verursacht und durch die Anstrengungen der Monate Novbr. und Dezmbr. verschlimmert, artete in einen ernstlichen Lungenkatarrh aus und nöthigte ihn, im Januar in Chartres zurück zu bleiben. Er genas nicht mehr, sondern starb am 15. Juni 1871 nach langem Leiden in Folge der so heldenmüthig trotz der Krankheit durchgemachten Strapazen. Der Verlust für sein Rg. war unermeßlich.

von Rechenberg,

Oberstlt. und Command. des Inf. Rg. 51.

Freih. Ferdinand v. R. starb am 23. Decbr. zu Stuttgart an den Folgen seiner schweren Verwundung, welche er durch sein heldenmüthiges Vordringen an der Spitze seines Rg. im Gef. b. Champigny am 2. Dec. erhalten hatte. Er war R. des E. K. 2.

Rechtern,

Maj. und Bat. Command. im Inf. Rg. 24.

Adolph R. aus Holtorf, Hannover, wurde in der Schl. b. Vionville verwundet und starb in der Nacht vom 16. zum 17. Aug. in Vionville.

von Reinhard,

Maj. und Bat. Command. im Füs. Rg. 33.

Karl v. R. wurde am 29. Jan. 1829 zu Potsdam geb., wo sein Vater beim Grd.Jäg.Bat. stand; 1836 ward derf. nach Berlin zum Cadetteneorps commandirt. 1837 folgte diesem Commando eine Versetzung in die Potsdamer Vorbereitungs-Anstalt des Corps, in welcher der Knabe seine Kindheit verlebte. Er besuchte bis zum Jahre 1838 die höhere Bürgerschule und empfing dabei Unterricht von den Gouverneuren der Anstalt, so daß er zu Neujahr schon als Hospitant in diese eintreten konnte. Des Kindes und des Knaben Leben gestaltete sich, wie er es selbst ausspricht in seinem Buche „Ich dien": „Meine frühesten Erinnerungen sind der Degen meines Vaters und meiner Erzieher und die Bajonnette der Soldaten. Es giebt keine bewußte Zeit in meinem Leben, wo ich nicht glühend gewünscht, Soldat zu sein, oder es gewesen bin." Alles, was auf ein Kind einwirkt und ein junges Gemüth entflammt, bezog sich in des Knaben Umgebung auf die Armee, außer deren Verband er nie gekommen ist. 1842 trat v. R. in das Berliner Cadettencorps ein, sich selbst schon klar in der Erkenntniß: „Ich sehe in dem Beruf des Soldaten eine Ehre, eine Pflicht und eine Mission. Ehrenvoll ist es, berufen zu sein, König, Vaterland, Religion mit den Waffen zu schützen, ehrenvoll, einer Gesellschaft anzugehören, deren heiliges Gesetz die Ehre ist." Diese Ehre des Dienstes lernte er früh als Page Ihrer Majestät der Königin Elisabeth fühlen, während er strebte, durch Tüchtigkeit sich der Pflicht des Dienens würdig zu machen, das ihm als heilige Mission, nicht nur als eine Stellung im Staate, oder als Berufsarbeit galt. Im Mai 1845 wurde v. R. zum 1. Grd. Rg. befohlen und dem 3. Bat. zugetheilt; erst im Jan. 1846, an seinem siebzehnten Geburtstag, erhielt der junge Lieutenant sein Patent, das er mit dem Gedanken empfing: „Groß, edel und erhaben ist die Aufgabe des Soldaten. Frei von allem Kleinen und Niedrigen kann er in bewußter Ruhe seiner Zeit harren und sicher sein, daß in der Stunde der Gefahr er berufen wird, sein Vaterland zu retten oder für dasselbe zu sterben." Sein Sinnspruch war: „Ich warte meiner Zeit." Und nicht müßig wartete der Jüngling, sondern er nützte die Zeit des Wartens, um sich eine geistige Bildung zu erwerben, ein freies Urtheil zu gewinnen, sein Interesse an allem Wissenswürdigen und Schönen zu kräftigen, nach den Worten seines Werkes „Ich dien": „Deine Gedanken sollen dem Feldherrn zu folgen suchen in die Aetherhöhe seiner Pläne, und dabei fesselt dich deine Pflicht an einen Dienst, der dir nur dann nicht klein erscheinen wird, wenn du jener Vorbilder würdig in Wahrheit zum Soldaten geboren bist, das

Digitized by Google

heißt, zum Gehorchen." Den 16. März 1848 ward das 1. Grd.Rg. nach Berlin befohlen und lagerte im Zeughaus. Den 18. März war v. R. mit der Comp. im Schloß. Die folgenden Jahre begeisterten v. R.s Herz für den König und für das Vaterland. „Der Muth ist die Leidenschaft der Pflicht, wie die Ehre ihre Religion ist." In dies Jahr fällt v. R.s Aeußerung, die durch Gottes gnädigen Beistand Preußens Heer zur Wahrheit gemacht hat: „Die Armee soll Gott dienen. Aber sie dient ihm als Armee nur, indem sie an ihrem Eide hält, jeder Einzelne möge Gott dienen, wie es seiner Ueberzeugung gemäß ist. Die Armee ist gleich berufen zum Schutze des Thrones, des Vaterlandes, wie der Religion. Aber sie ist nicht berufen, einer neuen Lehre Eingang zu verschaffen, wie sie überhaupt zu nichts berufen ist, als ihren Eid zu halten und für ihn zu sterben." Der junge Lieutenant that als solcher freudig Dienst, gewann das Vertrauen seiner Vorgesetzten und fühlte sich beglückt durch die Liebe seiner Untergebenen. 1848 hatte v. R. den Dienst in Sanssouci an dem Tage, an welchem Johann Jakobi zu Sr. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV. getreten war. 1850 wurde v. R. zum Grd.Lw.Bat. in Graudenz commandirt. Im Jan. 1851 nach Potsdam zurückbefohlen, begann die Zeit der Vorbereitung für die Kriegsschule, zu der er 1852 einberufen wurde. Hinter dem jungen Manne lag eine schöne, reiche Zeit, die abschloß mit der ersten, längeren Entfernung von Potsdam, bei der er sich wiederholte, was er gedacht bei der Versetzung des Vaters als Director des Bensberger Cadettencorps: „Wenn auf der Welt uns kein Herz schlüge, sobald wir einem Regiment angehören, haben wir eine Familie. Mit jener strengen Liebe, welche in edlen Familien jedem Mitgliede derselben die Tugend des Vaters einflößt, werden wir geliebt. Wir finden Rath, Hülfe, Nachsicht für Alles, was nicht der Ehre und der Pflicht zuwider ist. Das Herz fühlt sich im Umgang mit Männern geehrt, die es verehrt. Wir sind stolzer auf die Stellung im Regiment, als auf Rang und Ehrenbezeugungen. Die Achtung der Kameraden ist der sicherste Prüfstein unseres Werthes. Wir sind, was wir im Regiment gelten." In Berlin boten sich v. R. viele Beziehungen, die ihn geistig förderten, andere, die ihn für seinen Beruf ausbildeten. Gewissenhaft und mit erfreuter und erfreuender Jugendfrische hat er sie alle benutzt und auch des Glückes sich gefreut, mit manchem bedeutenden Manne in freundschaftliche oder fördernde Beziehung zu treten. In den Jahren 1853 und 1854 that er während der Kriegsschul-Ferien Dienst bei der Artillerie und bei den Ingenieuren des 8. A.C., der ihm an manchem Tage gestattete, im Schloß auf dem Bensberg zu weilen. Auch wurde Urlaub für Reisen nach Süddeutschland, der Schweiz und Belgien erbeten und bewilligt. 1855 wurde v. R. Pr.Lt. Der Command. des 1. Grd.Rg., Oberst Graf Blumenthal, vermittelte ihm die hohe Ehre, sein kleines Buch „Ich dien", der Armee gewidmet, Sr. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV. selbst überreichen zu dürfen, wobei sein König das Wort an ihn richtete: „Ich danke Ihnen im Namen der Armee." Nicht lange darauf wurde v. R. beauftragt, die Geschichte des 1. Grd.Rg. zu schreiben, wozu er im Archiv des Generalstabes zu Berlin Vorstudien zu machen hatte. Im Mai 1857 wurde v. R. Hptm. Im Oct. zum Allerhöchsten Dienst-Jubiläum nahm der König die Regimentsgeschichte entgegen und decorirte den Verfasser mit dem R. A.O. 4., dem der Herzog von Altenburg den Ernestinischen Haus-O. hinzufügte. 1859 bei Formation des 3. Grd.Rg. wurde v. R. zu demselben nach Stettin commandirt und später mit dem Rg. nach Danzig versetzt. In beiden Garnisonen gelang es dem braven, heitern Manne, sich Freunde und Vertrauende aus Vorgesetzten und Untergebenen zu gewinnen. Er that gewissenhaft und freudig Dienst nach dem Grundsatze: „Wenn man in dem, was ohnmächtige Himmelsstürmer klein nennen, nicht die Nothwendigkeit, die heilige Größe der Pflicht erkennt, dann ist man nicht werth, Soldat zu heißen." Im April 1863 wurde das 3. Grd.Rg. zum Schutz der Grenze während des polnisch-russischen Krieges befohlen. Ueber Johannisburg erreichte v. R. ein Standquartier zu Ostrowssen bei Lyk. Seine Meinung, die er auch bei Führung seiner Comp. vorwalten ließ, bethätigte sich: „Der Gehorsam der Soldaten ist ebenso weit entfernt von der Knechtschaft, wie von der Gleichheit, welche man für die schlimmste aller Knechtschaften halten muß." Im Sept. kehrte das Rg. in die Garnison zurück, wo sich die alten Verhältnisse wieder gestalteten bis zum Jahre 1864. Das 3. Grd.Rg. wurde den 12. Jan. nach Prenzlau befohlen. Den 21. Jan. hatte das Offiziercorps einer Cour im Schlosse zu Berlin beizuwohnen, von der v. R. mit dem Ausrufe heimkehrte: „Krieg! Krieg! Der König hat es selbst gesagt. Unser Regiment kommt zur Brigade des Generals von der Mülbe. Wir gehen in den nächsten Tagen nach Holstein." Am 31. Jan. passirte das 3. Grd.Rg. Berlin, vom König am Bahnhofe

Digitized by Google

begrüßt. v. R. fühlte sich stolz und beglückt durch das Wort seines erhabenen Kriegsherrn: „Ihre Compagnie war die beste.“ Der Hptm. v. R. leitete bei Nübel ein ziemlich heftiges zweistündiges Schützengefecht, wobei mehrere Positionen genommen wurden. Dann wieder auf die Dienstlisiere zurückgegangen, hielt v. R. dieselbe über eine Stunde in einem ziemlich heftigen Feuer, bis das Schießen bei Satrup verstummt war. Das ist die erste Feuertaufe gewesen, die das 3. Grd.Rg. empfing und bei der v. R. hoffen durfte, seine Zeit sei gekommen. Den 19. April verkündete ein Telegramm: „Alle Schanzen von 6 bis 10 Uhr genommen. 12 Uhr alle Schanzen genommen.“ Den 17. abends schrieb v. R. an die Seinen: „Ich komme morgen an eine gefährliche Stelle. Falle ich, so denkt meiner.“ Den 18. berichtete er: „Ganz gesund. Habe Schanze Nr. 1 genommen.“ Den 20. sagte er den Seinen: „Gott hat mich in großer Gefahr gnädig behütet. Ich habe in diesen Tagen die jubelnden Glückwünsche der Kameraden erhalten. Ich wurde befohlen mit meiner Compagnie als erste des Sturm-Bataillons, das bestimmt war, Schanze Nr. 1 zu nehmen. Punkt 10 Uhr brach ich mit meinen Leuten aus der Parallele vor, wir hatten über 600 Schritt unter Kartätschenfeuer von Schanze 1 und 2 zurückzulegen; 5 Mann fielen gleich, 3 wurden verwundet. Unaufhaltsam drangen wir vor; als wir an den Graben kamen, fanden wir die Pallisaden noch unversehrt, ich ließ am Rande halten und erspähte die Lücke an einer halb zerschossenen Pallisade. Durch diese drangen wir ein, ein Grenadier voran, dann ich, dann mehrere Leute, die Brustwehr hinauf, wir stürzten uns auf die überraschte Besatzung, die zum Theil niedergemacht, zum Theil gefangen wurde. Ich ließ unsere Fahne aufpflanzen, und beschloß, weiter vorzugehen, da sich die Dänen links und rechts in den Communicationen hielten. Vorwärts ging es bis in die zweite Schanzenwehr, wo wir über 200 Gefangene machten und 3 Geschütze nahmen, in der ersten Schanze fanden wir 15. Bisher war ich allein mit der Compagnie, nun kam die Reserve, dann ging es weiter bis an den Brückenkopf von Sonderburg. Meine Aufgabe war glücklich gelöst. Nachdem wir abgelöst waren, begann eine Art Triumphzug; wo wir bei Truppen vorbeikamen mit unserm eroberten Danebrog und den Wischern der Geschütze, wurden wir jubelnd begrüßt. In der Büffelkoppel war ein Musikcorps aufgestellt, das spielte, während die Leute gespeist wurden. Es war ein herrliches Siegesfest.“ Den 22. schrieb v. R. dankerfüllten Herzens aus Apenrade: „Soeben haben wir Parade vor Sr. Maj. dem König gehabt. Er war außerordentlich gnädig und sagte zu mir, indem er mir die ganze Zeit die Hände festhielt: „Das habe ich gewußt, daß Sie sich brav nehmen würden, ich kenne Sie ja schon so lange. Ich danke Ihnen in meinem und des Vaterlandes Namen.“ Während des ganzen Feldzuges ging v. R. freudig seiner Comp. voran, die gar treu ihr Versprechen hielt, das sie am Abend vor dem Schanzensturm ihrem Hptm. gab: „Wir folgen Ihnen, wohin und wie Sie uns führen,“ und die sich herzlich freute, als ihr geliebter Führer durch den O. p. le mér. hoch geehrt wurde, dem der österreichische Leopolds-O. folgte. Als v. R. sich in Berlin beim König meldete und für den O. p. le mér. dankte, war Se. Maj. sehr gnädig gegen ihn. Beim Einzug in Berlin, wo seine Comp. den eroberten Danebrog trug, befahl ihn Se. Maj. der König zu sich und ließ ihn die Comp. vorführen, mit der er nun wieder in die Garnison Danzig zurückkehrte. Im folgenden Jahre war es eine Reise nach Paris und später ein längerer Aufenthalt in der Schweiz, die v. R. viel des Wissenswürdigen und Interessanten boten. In seinem treuen Soldatenherzen verglich er jene ehrwürdigen Wälder in den Hochregionen der Alpen am Fuß der Gletscher mit der Armee, weil sie beide berufen sind, Schutz zu bieten gegen den Einbruch der Lawinen und gegen den Einbruch des Feindes in das Vaterland. Es war sein Bestreben, die Achtung vor der Religion, vor dem Könige, vor dem Gesetz, vor dem Alter, vor den Frauen zu heben. Es ist v. R. Aufgabe in Friedenstagen gewesen, diese Achtung zu bezeugen und zu wecken. Aber lange Zeit war ihm dafür nicht gegönnt. Im April wurde das 3. Grd.Rg. kriegsbereit. Im Mai 1866 kam die Mobilmachung. Nach kurzem Aufenthalt in Potsdam erfolgte der Marsch des 3. Grd.Rg. nach Böhmen. Seit dem Vormarsch gehörte das 1. Bat., Maj. v. Plewe, zur Ref. der 1. Grd.Div. Den 27. und 28. Juni wurde bei Eipel bivouakirt. Es kam die Kunde, die Oesterreicher ständen vor dem langen und engen Defilée von Eipel. Das Bat. erhielt den Auftrag, zur Unterstützung der Avantgarde vorzugehen. Das Commando nahm die beiden Flügel-Comp., Hptm. v. Segenberg III. und v. R. vor, die beiden andern Comp. folgten als Halbbat. Das Terrain war völlig frei, der Feind hinter Waldlisièren gedeckt. Unaufhaltsam ging es vor. Die Schützen der 2. und ein Theil der 1. Comp., unter specieller Führung v. R., hatten bald die Gefechtslinie der Avantgarde er-

Digitized by Google

reicht und machten nun auf dem linken Flügel der Avantgarde jene raschen und kühnen Angriffe, durch welche der Feind unaufhaltsam von Position zu Position getrieben wurde. Den 3. Juni, morgens 3 Uhr, wurde in Königinhof alarmirt, und es betheiligte sich das Rg. an der Schl. b. Königgrätz. v. R. hatte eine Stellung bei Rosberitz und verhinderte jedes weitere Vordringen des Feindes durch seine Haltung. Sobald der Feind erschüttert war in seinem Vorstoß, drangen die Preußen, ihm auf dem Fuße folgend, in das noch aus den Häusern vertheidigte Rosberitz ein. Auf dem Schlachtfelde von Königgrätz ehrte der Kronprinz v. R., indem er zu ihm trat: „Ich melde mich, der jüngere Ritter des Ordens pour le mérite beim älteren." Vor dem Einzug in Berlin im Sept. wurde v. R. mit dem Kronen-O. 2. decorirt. Im Herbst 1866 wurde das 3. Grd.Rg. nach Hannover versetzt, wo es v. R. mit seiner freundlichen und doch strammen Haltung gelang, sich in schwierigen Verhältnissen, wie sie sich durch die Neugestaltung der Dinge ergaben, Freunde zu gewinnen. Den 22. März 1868 wurde er zum Füs.Rg. 33, Kriegsminister v. Roon, als etatsmäßiger Stabs-Offiz. befohlen. In jener Stellung, ohne eigentlichen Wirkungskreis, hatte er nach seinem eigenen Ausspruch zu leben: „Es kommt im Leben auf die höchste Auffassung der Dinge an; wer nie aus den Augen verliert, daß er Theil eines großen Ganzen ist, daß jede seiner Handlungen lebendig eingreift, der wird sich stets des Zweckes seines Lebens bewußt bleiben." Das blieb sich v. R. Sehr glücklich hat es ihn gemacht, als er im Mai 1870 das 3. Bat. des Füs.Rg. 33 bekam, bei dem er sich in kurzem liebende Freunde aus seinen Leuten gewann, wozu ihm nur wenige Monate gegönnt waren. v. R. konnte sich schwer von der Wahrscheinlichkeit des Krieges überzeugen, selbst als sein Rg. mobil war, glaubte er noch an eine Beilegung desselben, bis er den 19. Juli abends die Kriegserklärung auf dem Kölner Bahnhofe gelesen hatte, wohin er seine abreisende Familie begleitete. Da erst glaubte er an den Krieg, und er hatte die Ahnung, er habe den Seinen für diese Welt Lebewohl gesagt, eine Ahnung, die er bestimmt aussprach, auch da, als mehrere Kölner Freunde ihm keine liebere Gabe zum Abschied wußten, als eine Stiftung für die Unteroffizierfrauen seines Rg. Den 31. Juli wurden die 33er auf dem Rhein eingeschifft und marschirten von Boppard über Castelnau, Morbach der Mosel zu. Voll Siegeshoffnung nach den ersten Schlachten schrieb v. R.: „Wir marschirten 18 Stunden nach der Schlacht über das Gefechtsfeld bei Saarbrücken; man muß sagen, eine Armee, die das geleistet, was hier geschehen, wird unüberwindlich sein." Sein letzter Brief aus Landange vom 14. Aug. sagte: „Noch ist es mir gelungen, mein Bataillon täglich leidlich satt zu machen, das bedeutet viel im Kriege. Es herrscht jetzt ein wahrer Neid gegen die Truppen, die schon vor gewesen, was die ihnen nicht gönnen, die sich noch nicht mit dem Feinde maßen. Morgen ist Napoleonstag, da erwarten wir die Entscheidungsschlacht." Doch Gott hatte es anders beschlossen. Am 18. gegen Mittag führte v. R. sein Bat. durch das Bois de veaux, hoch erfreut, weil sein Bat. von der 29. Brig. das erste war, welches zum Angriff befohlen wurde, wo es ein mörderisches Feuer bekam und viele Verluste erlitt. Hier fiel der frühere Adj. Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen, Hptm. v. Jasmund. An der Lisière von St. Hubert, auf dem Plateau von Gravelotte, ließ v. R. seine Schützenzüge ausschwärmen; um sie besser beobachten zu können, war er vom Pferde gestiegen und wollte die Lisière von St. Hubert erklimmen. „Folgt mir, meine Leute," rief er seinen Füsilieren zu, „ich hinterlasse auch Frau und Kinder." Es traf ihn ein Schuß in den Unterleib, er wurde nach Gravelotte gebracht; treue Liebe und Anhänglichkeit suchte das Mögliche zu leisten, aber umsonst, den 19. Aug. endete ein reiches, beglücktes und beglückendes Soldatenleben, dem abends zu Gravelotte das letzte Wort vom Prediger Große gesprochen wurde. Ihm war ein Soldatentod beschieden, wie er ihn in seinem Werke „Ich dien" schildert: „Wie in jedem Menschen die Sehnsucht lebt, einst im Schatten der Bäume des heimatlichen Friedhofs zu ruhen, so wünsche auch der Soldat den Tod unter der Fahne seines Regiments. Dann stirbt er in der Heimat und trennten ihn weite Räume vom Vaterlande. Das Grab, was uns unsere Kameraden schaufeln, ist geweihte vaterländische Erde." Der Maj. v. R. hinterließ eine Wittwe Anna Hedwig v. R., geb. v. Bassewitz, mit der er sich den 6. Octbr. 1857 vermählt hatte, ferner 3 Söhne und 2 Töchter. Wir schließen diese Biographie, durch welche die Hand der Mutter dem geliebten Sohne ein geistiges Denkmal errichtet hat, mit der letzten Strophe einer Dichtung des Verstorbenen aus dem Jahre 1849:

Durch Kampf zum Sieg, zum Sieg der alten Treue,
Zum Sieg des Rechts, der Ehre und der Pflicht.

Digitized by Google

Mit Deutschlands Ruhm glänzt Preußens Ruhm auf's neue,
Wenn Lorbeer seines Kaisers Stirn umflicht.
Laß Mitleid nicht Dein edles Herz erweichen,
Steig' auf zum Thron, steig' über unsre Leichen.
Heil Kaiser! Heil Dir, stark und ritterlich,
Wir, die dem Tod Geweihten, grüßen Dich.

von Renz,

Oberst und Command. des 2. Bad. Gren. Rg. 110.

Karl Friedrich Joseph Ferdinand v. R. wurde geb. den 2. Aug. 1818 zu Karlsruhe als ein Sohn des Hptm. Heinrich v. Renz (gest. 1860 als Gen. Maj.) und der Frau Louise v. R., geb. Frelin v. Stockhorn. Er besuchte vom 1. Oct. 1824 an das Lyceum zu Karlsruhe und trat dann, 14 Jahre alt, in die Vorschule der polytechnischen Lehranstalt. Den 1. April 1835 trat er als Freiw. in das Großh. Bad. Leib-Inf. Rg., wurde im März 1837 Port.F. und den 26. Sept. desf. J. Unterlt. im 2. Inf. Rg. Am 1. Nov. 1839 trat er in die höhere Kriegsschule für Offiziere, aus welcher er im Febr. 1842 zum Festungsbau nach Rastatt commandirt, den 8. Nov. 1842 zum Oberlt. befördert und in die Ingenieursection des Generalst. versetzt wurde, in welcher Stellung er 7 Jahre lang blieb; diese Zeit war eine der angenehmsten seines ganzen Lebens. Den 3. April 1849 trat K. v. R. als Hptm. in das 1. Inf. Rg. und übernahm das Commando einer Comp. Für seine Theilnahme an der Bekämpfung der Unruhen erhielt er die Gedächtnißmedaille für 1849. Im Jahre 1850 wurde er in das 2. Inf. Rg. versetzt, 1852 den 22. Octbr. zum Hptm. 1. Kl. ernannt. Im Jahre 1855 den 5. Juli vermählte er sich in Mannheim, seinem damaligen Garnisonsorte, mit Anna Seitz, der Tochter des Dr. med. späteren Hofraths Joseph S. Den 17. Mai 1859 wurde er zum Maj. befördert und als Bat. Command. in das Leib-Gren. Rg. versetzt; in demselben wurde er den 30. Jan. 1864 Oberstlt. Um seinem Drange zum Reisen zu genügen, hatte er schon 1847 eine Reise nach Holland, Belgien und der Rheinprovinz ausgeführt, 1853 bereiste er die Schweiz, 1856 in Begleitung seiner Gattin Oberitalien bis Venedig, Triest, Wien, Pesth, Prag, Dresden, 1862 besuchte er Paris. Den 7. Aug. desf. J. erhielt er das Ritterkr. d. O. v. Zähringer Löwen und am 15. Sept. 1865 das Eichenlaub hierzu. Am Feldzug von 1866 nahm K. v. R. als Command. des 1. Füs. Bat. in Mannheim theil. Im Mai 1867 erhielt er Rastatt als Garnison und den 6. Sept. 1867 wurde er Oberst und Command. des 3. Inf. Rg. Er studirte mit Fleiß und Gründlichkeit die bewährten Einrichtungen des preuß. Kriegswesens, und die Einführung derselben fand in ihm einen eifrigen Förderer. Durch Höchsten Befehl v. 21. Nov. 1868 wurde er zum Command. des 2. Inf. Rg. ernannt und nach Mannheim versetzt. Im Jahre 1869 erhielt dieses Rg. die Bezeichnung Gren. Rg. Im Jahre 1870 war Oberst v. R. den 31. Juli in Mühlburg. Hier empfing er am 2. August, seinem Geburtstage, morgens 7 Uhr, den letzten Besuch seines ältesten Bruders. Noch am Abend desf. Tages führte er sein Rg. über die Rheinbrücke bei Maxau. Bei der Cernirung von Straßburg hatte Ob. v. R. den Auftrag, die Festung auf der Westseite einzuschließen, was er mit großer Energie ausführte. Den 2. Sept. bei dem Ausfallgef. hatte er Gelegenheit, seine Umsicht zu zeigen, indem unter seinem Commando die Franzosen auf dem rechten Flügel zurückgeworfen wurden. Seine Leistungen wurden nach der Einnahme von Straßburg durch das E. K. 2. und das Commandeurkr. 2 Kl. des Zähr. Löw. O. m. Schw. belohnt. Den 27. Nov. hatte Ob. v. R. einen solchen hervorragenden Antheil an dem Gef. b. Dijon gegen die Garibaldianer, daß Gen. v. Werder am Schluß des Gef. bei ihm erschien, ihm seine Zufriedenheit ausdrückte und ihn dann höchsten Orts zum E. K. 1. in Vorschlag brachte. Am 18. Dec. fand er in dem Gef. b. Nuits seinen Tod unter folgenden Umständen: Als er die Meldung von der Verwundung des Prinzen Wilhelm erhalten hatte, schickte er einen Ordonnanz-Offiz. zurück, um sein Pferd herbei zu schaffen, weil er das Brig. Commando übernehmen mußte. Als er noch einen Befehl zur Umgehung der feindlichen Aufstellung ertheilte, erhielt er einen Flintenschuß in den rechten Arm. Er sagte zu seinem Adj., Prem. Lt. Waag: „Eben bin ich getroffen;" dieser unterstützte ihn, bis er von einem Schuß in den Unterleib getroffen wurde. Ob. v. R. half sich allein weiter, wurde aber von einer dritten Kugel in den linken Oberschenkel getroffen und hauchte nach wenigen Augenblicken in Gegenwart des Oberst v. Wechmar sein Leben aus. Seine Leiche wurde nach Mannheim gebracht und dort den 31. Dec. beigesetzt. Se. Kön. Hoh. der Großherzog v. Baden bezeugte der Wittwe in einem Schreiben aus Versailles seine lebhafte Theilnahme an dem Verlust und äußerte unter anderem in demselben: „. . . Die Div. hat in dem Obersten v. R. einen ihrer ausgezeichnetsten Offiziere verloren; ich werde für ihn stets ein anerkennendes Gedächtniß bewahren, und seine Kameraden und

Digitized by Google

Untergebenen werden seiner dauernd in Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit gedenken. Möchten Sie Trost finden in der aufrichtigen Theilnahme, welcher der Tod dieses tapfern Soldaten und ehrenhaften Mannes in allen Kreisen unsers Landes begegnet." Ihm wurden verschiedene Nachrufe gewidmet, aus denen wir folgende Stellen entnehmen: „Wie der Staat an ihm einen dienstreuen, tüchtigen und tapferen Offizier verloren hat, so beklagt auch Mannheim einen die Interessen unserer Stadt freundlich fördernden Führer, die Mannschaften seines Rg. einen zuverlässigen, humanen Befehlshaber." — „Im 52. Lebensjahre vor Ruits gefallen, das Musterbild eines männlich schönen Kriegers, hatte er die Achtung seiner Oberen, die Liebe seiner Untergebenen, die Hochschätzung der hiesigen Einwohnerschaft (Mannheim) in gleichem Maße erworben." Sein vieljähriger Vorgesetzter und Freund, der Gen.Lt. v. Laroche, sagte in dem Nachrufe, der am Grabe des Verstorbenen verlesen wurde: „Man soll von den Todten nur Gutes sagen, von diesem Todten kann man nur Gutes sagen. Von tiefem religiösem Gefühl, hoher Sittlichkeit, von den strengsten Anforderungen gegen sich selbst, war er nachsichtig und rücksichtsvoll gegen Andere, schonend in seinem Urtheil, theilnehmend für Jeden, ein wohlwollender Charakter, geliebt und geschätzt von Oberen und Untergebenen, geachtet in engen und weiten Kreisen." So gehört er auch zu den unsterblichen Schaaren, von denen die Nachwelt rühmen wird: „Eure Tapferkeit ist der Stolz des Vaterlandes, eure Leichenhügel sind der Wall gegen welschen Uebermuth; sie sind der fruchtbare Boden, aus dem des Vaterlandes Größe wuchs."

Prinz Reuß,

Maj. à la suite des Inf. Rg. 96.

Prinz Heinrich XV. starb während des Feldzugs.

von Reuter,

Oberst und Command. des Gren. Rg. 12.

Eduard v. R. wurde in der Schl. b. Spichern verw. und starb am 11. Oct. Er war R. des E. K. 2. und hatte während des Zeitraums von 4 Jahren dem Offiziercorps des Rg. durch seine vortrefflichen Eigenschaften vorangeleuchtet.

von Röder,

Oberst und Command. des 1. Grd. Rg.

Victor v. R. war der Enkel des 1760 in die Armee getretenen nachmaligen Gen. Maj. v. R., welcher lange Zeit in dem Cür. Rg. v. Seidlitz diente und als Command. desselben, welches zuletzt den Namen v. Heising führte, 1806 mit Blücher bei Lübeck kapitulirte. Von seinen 12 Söhnen traten 9 ins Militair; von diesen fielen 3, der älteste 1807 als Kapitain bei Colberg und 3 wurden in den Freiheitskriegen verw. Der jüngste erhielt im Gef. b. Schleswig am 23. April 1848 einen Schuß; er war damals Hptm. und trat 1868 als Gen. Lt. aus der Armee. Der Oberst v. v. R. war der Sohn des i. J. 1844 als Gen. Lt. und Command. der Grd. Inf. gestorbenen vierten der genannten Brüder. Er wurde den 19. Aug. 1838 Sec. Lt., am 13. Febr. 1851 Prem. Lt., den 12. Mai 1853 Hptm. und am 1. Juli 1860 Maj. Er avancirte am 18. Juni 1865 zum Oberstlt. und den 18. April 1867 zum Oberst. Er besaß unter andern Orden den Kr. O. 3. m. Schw. und war länger als 30 Jahre hindurch in steter unmittelbarer Verbindung mit dem 1. Grd. Rg. gewesen, an dessen Spitze ihn in der Schl. b. Gravelotte der Heldentod ereilte.

Roell,

Oberstlt. und Bat. Command. im Inf. Rg. 57.

Hermann Heinrich Julius R., aus Stettin, fiel in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß in die Brust.

Ronneberg,

Major im Inf. Rg. 23.

Albert R., geb. den 16. Juni 1822 zu Spangenberg in Kurhessen, trat am 1. Juli 1837 in das ehem. Kurf. Hess. Cadettencorps ein, wurde den 30. Juli 1841 zum Sec. Lt., den 20. Aug. 1851 zum Prem. Lt. und den 5. Mai 1859 zum Hptm. befördert. Den 30. Oct. 1866 wurde er beim Kön. Preuß. Inf. Rg. 81 angestellt und unter Ernennung zum Maj. am 25. Septbr. 1867 in das Inf. Rg. 23 versetzt. Maj. R. rückte als Command. des 2. Bat. ins Feld. Bei dem Angriff der Franzosen am 30. Sept. bei Chevilly (Cernirungslinie von Paris) fiel er beim Sturm eines vom Feinde besetzten Gehöftes durch einen tödtlichen Gewehrschuß in das linke Kniegelenk. Er wurde den 1. Oct. früh 8 Uhr mit dem auf französischer Seite gebliebenen General Guilhelm zusammen bei Rungis beerdigt. Das Offiziercorps verlor in ihm einen liebenswürdigen Kameraden und treuen Freund, das Rg. einen ausgezeichneten Bat. Command., welcher der Vater seiner Untergebenen war.

Digitized by Google

von Ruoesch,

Maj. und Command. des 3. Feld-Bat. des Kön. bayer. Inf. Leib-Rg.

Nepomuck v. R. fiel in der Schl. b. Beaugency den 8. Dec. 1870. Derselbe genoß im bürgerlichen Leben in Folge seines biedern Charakters, sowie seiner allgemeinen Bildung die vollste Achtung und Verehrung; er war im 52. Lebensjahre und hinterließ eine trauernde Gattin und 2 unmündige hoffnungsvolle Söhne. Er war den 30. Juni 1819 zu München geb., trat i. J. 1833 in die bay. Armee als Freiwilliger ein und 1834 in die königl. griechische Armee als Korporal des 7. Linien-Bat. über; daselbst machte er trotz seiner Jugend und schwächlichen Körperconstitution die Expedition gegen die Mainotten mit und nahm 1835 am Lager bei Athen theil. Nach zweijähriger Dienstleistung in der griechischen Armee kehrte er i. J. 1836 in sein Vaterland zurück, wieder in die Armee und zwar in das königl. 12. Inf. Rg. (König Otto von Griechenland) eintretend. J. J. 1845 wurde er zum Unterlt. im königl. 4. Jäger-Bat. und 1849 zum Oberlt. im 7. Inf. Rg. (Hohenhausen) befördert; 1853 kam er durch Tausch in das 6. Jäger-Bat., in welchem er 1859 zum Hptm. avancirte, als solcher den Feldzug 1866 mitmachte und an den Gef. von Roßbrunn und Kissingen theil nahm. Bei Errichtung des 10. Jäger-Bat. wurde er als Stabshptm. zu jenem versetzt und marschirte mit ihm im Juli 1870 gegen Frankreich aus; an der Erstürmung von Weißenburg nahm er hervorragenden Antheil, weshalb er durch Armeebefehl belobt wurde; einige Tage nach der Schl. b. Wörth, der er selber noch beiwohnte, erfolgte seine Beförderung zum Maj. im Inf. Leib-Rg. und gleichzeitig seine Ernennung zum Command. des in München befindlichen combinirten 1. Lw. Bat.; den 22. Sept. 1870 jedoch wurde er wieder zur Feldarmee und zwar als Command. des 3. Feldbat. des Rg. zurückbeordert. Hier nahm er an folgenden Gefechten rühmlichen Antheil: Gef. v. La Fourche, Villepion, Schl. b. Bazoches les Hautes, Artenay, Orleans, Gef. b. Méung sur Loire und Schl. b. Beaugency am 8. Dec., wo er seinen Heldentod fand. Von Sr. Maj. dem König wurde demselben wegen seiner umsichtigen, intelligenten und tapferen Führung seines Bat. in den Decembergef. das Ritterkr. 1. Kl. des Militair-Verdienst-O. verliehen, welche Auszeichnung er jedoch nicht mehr lebend erhielt. Seine Kameraden verloren an ihm einen treuen Freund und guten Gesellschafter und das Rg. einen sehr tüchtigen und für seinen Beruf gebildeten Stabsoffizier.

von Salisch,

Oberstlt. im Inf. Rg. 50.

v. S. starb während des Feldzuges.

Salm-Salm,

Major im 4. Grd. Gren. Rg.

Prinz Felix S. war i. J. 1828 geb., als ein Sproß der älteren fürstl. Linie Salm-Salm. Als Jüngling trat er in die preußische Armee, ging aber später nach Oesterreich und wurde dort Oberlt. bei den Civalart-Ulanen. Sein Thatendurst führte ihn aber auch aus diesem Kreise wieder fort. Er eilte nach Amerika und stellte sich dem Präsidenten Lincoln zur Verfügung, der mit den bekannten Worten: „Ihr fürstlicher Rang, mein Herr, soll Ihnen kein Hinderniß bei uns zu Ihrer Beförderung sein, wenn Sie Sich bewähren," sein Anerbieten annahm. Bald hatte sich Prinz Salm zum Obersten emporgeschwungen und die einzige militairische Auszeichnung im nordamerikanischen Freistaat, die „Sterndekoration" erworben. Als der nordamerikanische Krieg beendigt war, eilte der kampfglühende Pr. Salm nach Mexiko und begab sich dort in den Dienst des Kaisers Max. Am 5. Febr. 1867 verließen die Franzosen die Hauptstadt und den 13. zog der Kaiser nach Queretaro. Prinz Salm schloß sich dem Stabe des Gen. Vidaurri an und zog den 19. Febr. an der Seite des unglücklichen Kaisers in Queretaro ein. Hier bot sich ihm noch manche Gelegenheit zur Auszeichnung dar. Vom 12. März an führte er als Oberst des Cazadores-Bat. dasselbe fast an jedem Tage zu neuen Erfolgen. An dem heißen Kampfe des 14. März vertheidigte er seinen schwierigen Posten mit der größten Bravour und nahm dem Feinde die erste Kanone. In Folge seiner Tapferkeit und Umsicht wurde er am 24. März zum Brig. Gen. und später zum Adjut. des Kaisers ernannt. Als solcher bewährte er seine Anhänglichkeit in den Tagen des Kampfes und vom 15. Mai ab in den Tagen der Gefangenschaft. Vergebens waren aber seine Bemühungen, sowie diejenigen seiner treuen Gattin, einer Canadierin, mit der er sich als amerikanischer Oberst verheirathet hatte. Nach dem traurigen Ende Maximilians kehrte Prinz Salm nach Europa zurück, erfreute sich 1868 der größten Auszeichnungen am Hofe zu Wien, ging dann nach seiner Heimat Westphalen und schrieb dort die Geschichte der Belagerung Queretaros. Da ihm aber das Stillleben unerträglich war, so trat er in das 4. Grd. Gren. Rg. und machte mit diesem den

Digitized by Google

Feldzug 1870 mit. In der Schl. b. St. Privat erhielt er im Anstürmen gegen die hinter festen Mauern stehenden Feinde unter einem furchtbaren Gewehrfeuer zuerst eine Kugel in den rechten Oberarm, die ihm den Knochen zerschmetterte. Er hob den zu Boden gefallenen Degen mit der linken Hand auf und stürmte weiter. Da traf eine zweite Kugel den bereits verwundeten Arm — er achtete es nicht, bis ihn ein tödtlicher Schuß in den Leib traf. An den Geistlichen, der an seinem Lager stand, richtete er noch die Frage: „Haben wir gesiegt?" — „Ja," war die Antwort desselben. Mit den Worten: „Dann ist Alles gut! Trösten Sie meine Frau!" verschied der tapfere Offizier.

von Schack,

Oberst und Command. des Ul. Rg. 13.

Friedrich August v. Sch., geb. in Wolken, Meckl. Schw., trat den 3. Aug. 1835 bei dem Ul. Rg. 6 ein, war vom 19. Dec. 1848 bis 28. Mai 1853 außer Dienst und wohnte während dieser Zeit als Rittm. im 2. Holst. Drag. Rg. vom 13. Januar 1849 bis 7. Mai 1850 dem Feldzug in Schlesw. Holst. bei. Vom 23. Dec. 1863 bis zum 10. Dec. 1864 war er Command. des Hauptquartiers des Stabes bei dem Obercommando der alliirten Armee in Schleswig; vom 21. Mai bis 19. Sept. 1866 war er wiederum Command. des großen Hauptquartiers der 1. Armee in Oesterreich. Vor der Errichtung des Ul. Rg. 13 im Herbst 1866 war er Maj. und etatsmäßiger Stabsoffiz. im 2. Grd. Ul. Rg.; im Herbst 1866 ward er zum Oberstlt. und bei Beginn des Krieges 1870 zum Oberst befördert. Er war von seinen Vorgesetzten sehr geachtet, von seinen Untergebenen geliebt und geehrt. Er fiel in der Schl. b. Vionville bei der Attaque, als er sich, auf einem verwundeten Pferde sitzend, mit Löwenmuth seinem Rg. voran auf die feindliche Cav. stürzte. Die Leiche des Oberst v. Sch. konnte trotz der angestrengtesten Bemühungen sogleich nach der Attaque nicht aufgefunden werden, und man war allgemein der Meinung, derselbe sei in Gefangenschaft gerathen. Da nach bald angestellten Recherchen und nach der Capitulation von Metz, bei welcher sämmtliche Gefangenen entlassen wurden, sich ergab, daß dies nicht der Fall war, wurden nochmals auf dem Schlachtfelde und den umliegenden Ortschaften Nachsuchungen angestellt, und schließlich ward in Erfahrung gebracht, daß ein Mann aus Mars-la-Tour den Ob. v. Sch. am 20. Aug. beerdigt habe. Die Leiche wurde denn auch den 20. Nov. 1870 auf dem Schlachtfelde durch eine Feldgensdarmerie-Abth. aufgefunden und festgestellt, daß der Gefallene durch einen Schuß in die Brust getödtet worden war. Später wurde die Leiche des Ob. v. Sch. nach Langensalza, dem Heimatsort seiner Gemahlin, transportirt und von den Offiz. seines Rg. ihm dort durch ein Denkmal ein Andenken gestiftet. Er hatte ein Alter von 51 Jahren 8 Monaten erreicht und hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Schaer,

Major im Inf. Rg. 48.

Karl Sch. ein Sohn des Kön. Ober-Amtmanns und ersten Beamten des Amts Celle Schaer, ward am 1. Jan. 1823 in Celle geb., besuchte das Gymnasium in Celle bis zur Secunda und kam in seinem 17. Jahre als Cadet in das 1. Leib-Rg. in Hannover, ward im folgenden Jahre Offiz. und diente als Lt. zuerst im 1. oder Leib-Rg., später, seit 1859, als Hptm. im 5. Inf. Rg. zu Lüneburg, in welcher Stellung er i. J. 1866 die Schl. von Langensalza mitmachte und das dafür gestiftete Hannov. Ehrenzeichen erhielt. J. J. 1867 trat er als Hptm. 1. Kl. und Comp. Chef in das Kön. Preuß. 48. Inf. Rg., in welchem er 1870 zum Maj. und Bat. Chef befördert wurde. Als solcher fiel er in der Schl. b. Vionville, an der Spitze seines Bat., getroffen von einer feindlichen Kugel am Kopfe, die sofort seinen Tod herbeiführte. Er wurde in der Nähe von Thiebauld beerdigt. Der Maj. Sch. hinterließ eine Frau und 4 Kinder, 2 Söhne und 2 Töchter, sämmtlich noch im jugendlichen Alter und unversorgt. Er war ein talentvoller, liebenswürdiger und äußerst jovialer Mann, der namentlich sehr gediegene musikalische Kenntnisse und eine gute, wohl ausgebildete Stimme besaß, dadurch an allen Garnisonorten, in denen er lebte, eine bevorzugte Stellung in musikalischen Kreisen und Vereinen einnahm, und durch seine musikalischen Leistungen und seine sonstigen geselligen Talente in allen geselligen Kreisen sich beliebt machte. Seine hannoverschen Kameraden in Hannover und Lüneburg schätzten ihn nicht allein wegen seiner Liebenswürdigkeit, sondern auch wegen seines braven, ehrenwerthen Charakters; seine Untergebenen, denen er zwar ein strenger, dabei aber stets freundlicher und wohlwollender Vorgesetzter war, verehrten ihn und trugen ihn, so zu sagen, auf den Händen. Die vielen Beweise der Theilnahme, die dem Bruder des Verstorbenen, dem Vicepräsidenten des Kön. Obergerichts in Stade, A. Schaer, nach seinem Hinscheiden von

Digitized by Google

verschiedenen Seiten und namentlich auch aus militairischen Kreisen dargebracht wurden, bewiesen, daß der Maj. Sch. auch unter den neuen Verhältnissen sich die Liebe und Hochachtung seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen in reichem Maße erworben hatte.

von Schenck,

Maj. und Bat. Command. im Gren. Rg. 3.

Friedrich Franz v. Sch. starb den 23. Sept. 1871 am Typhus, in Blankenburg, wohin er aus Frankreich beurlaubt worden war, um seine, durch die Strapazen des Feldzugs zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen. Er war R. des E. K. 1., ein treuer Diener seines Kaisers und Königs, ein braver, unermüdlicher, pflichttreuer Offiz., geachtet und geliebt von seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen, die ihm ein treues Andenken bewahren werden.

von Scherbening,

Oberst und Command. des Grd. Feld-Art. Rg.

v. Sch. fiel in der Schl. b. Sedan, durch eine explodirende Granate getroffen und verschied augenblicklich. Sein Tod war ein schwerer Verlust für seine Grd. Art. Brig. Unvergessen werden sein Geist, sein Verdienst um die Waffe und das Rg., sein freundliches Wesen, sein Heldenmuth bleiben. Seine Beisetzung fand am 19. Oct. auf dem Garnisonkirchhofe in Berlin statt.

von Schlegell,

Maj. im Leib-Gren. Rg. 8.

Hugo v. Sch. wurde in der Schl. b. Bionville verw.; als er von dieser Verwundung noch nicht völlig genesen war, kehrte er bereits in edelster Pflichttreue zu früh zum Dienst zu seinem Rg. zurück. Seine Kräfte waren aber den damals grade besonders großen Strapazen noch nicht wieder gewachsen; er erkrankte am Gelenkrheumatismus, kehrte nach Dessau zurück, und hier machte bald darauf, als er im Kreise der Seinigen war, ein Gehirnschlag seinem Leben ein Ende. So war er ein Opfer seiner Pflichttreue geworden.

von Schlichtegroll,

Maj. im Kön. Bayer. 1. Inf. Rg.

Maximilian v. Sch. wurde am 26. Mai 1823 zu München geb. Er war der Sohn des Kön. Oberbauraths v. Schl., ward im Cadettencorps ausgebildet und trat den 15. Aug. 1841 in das 2. Inf. Rg.; in demselben avancirte er vom Unterlt. bis zum Hptm. 1866 wurde er als Maj. in das 1. Inf. Rg. versetzt; doch war er an dem Feldzug 1866 nicht activ betheiligt. Im J. 1870 war er eines der ersten Opfer des Feldzugs. Schon in der Schl. b. Wörth tödtete ihn ein Schuß in den Unterleib, als er sein Bat. zum Sturm auf einen vom Feinde besetzten Wald führte. Er wurde zu Niederbronn beerdigt; i. J. 1871 aber wurde die Leiche des Gefallenen nach München gebracht.

von Schmeling,

Maj. im Grd. Füs. Rg.

v. Sch. fiel in der Schl. b. Gravelotte durch einen Schuß in die Brust.

von Schmieden,

Maj. und Bat. Command. im Inf. Rg. 48.

Otto v. Sch. aus Soldin, wurde am 6. Jan. im Gef. b. Mazangé verw. und starb den 16. Jan. im Lager zu Vendôme. Das Rg. betrauerte in dem Dahingeschiedenen einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Offiz., der in seltenem Maße die Hochachtung und Liebe seiner Kameraden besaß. Er war ein Bruder des Oberstaatsanwalts Karl Schmieden in Berlin.

von Schönberg-Pötting I.,

Maj. und Command. des 1. Bat. im K. S. Inf. Rg. 103.

Gustav Bernhard v. Sch., geb. den 2. Sept. 1825 in Pirna als ein Sohn des Kön. Sächs. Landstallmeisters Maj. v. Schönb. P., kam in seinem 13. Lebensjahre aus dem elterlichen Hause in das Pensionat des Hptm. v. Kotzsch in Freiberg. Er ward dort durch Gymnasial- und Privat-Unterricht auf seinen späteren Beruf vorbereitet und trat 1841 in das Cadettencorps zu Dresden. Im J. 1845 trat er als Port. Junker ins 1. Inf. Rg. und wurde am 1. Jan. 1846 zum Unterlt. ernannt und nach Zittau versetzt. Hier hatte er die nöthige Muße, um sich in seiner Lieblingsbeschäftigung, der Malerkunst, weiter auszubilden. Im J. 1848 war er bei dem Zuge nach Thüringen betheiligt, 1849 erhielt das Rg. Dresden als Garnisonort. In demselben Jahre wurde v. Schönb. zum Oberlt. befördert und 1850 zum Bat. Adj. ernannt, welche Stelle er 11 Jahre lang mit der größten Pflichttreue bekleidete. 1861 wurde er zum Hptm. befördert und machte als solcher 1863 den Zug des Occupationscorps nach

Digitized by Google

Holstein mit. Nach dem Feldzuge von 1866 erhielt v. S. den Albrechtsorden mit der Kr. Dec. Den 21. März 1867 avancirte er zum Maj. im Inf. Rg. 103, das in Bautzen stand. Als solcher machte er den Feldzug 1870 mit; er war in der Schl. b. St. Privat und dem Gef. b. Verdun am 24. Aug. unverw. geblieben. Im Gef. b. Rouart aber, als sein Bat. das 2. Bat., das im 1. Treffen gestanden hatte, ablöste, tödtete ihn ein Schuß durchs Herz. Den 30. Aug. morgens 8 Uhr wurde er auf dem Friedhof zu Barricourt bei Stenay beerdigt in Gegenwart Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Georg v. Sachsen. Der Verstorbene hatte sich 1853 mit Henriette v. Schönberg, einer Tochter des Großh. Sachs. Weim. Kammerherrn v. Sch. auf Wenigen-Auma, vermählt; er hinterließ außer derselben 2 Kinder.

von Schöning,

Oberst und Command. des Gren. Rg. 11.

Karl v. Sch., R. des E.K. 2., wurde in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß in die rechte Achsel schwer verw. und starb am 9. Sept. in Gorze a. s. W. Ihm folgte den 28. Febr. 1871 seine Gattin Olga. Er war ein Schwiegersohn des Staatsraths v. Sch.

von Schon,

Maj. und Command. des Füs. Bat. im Kais. Alexander Grd. Gren. Rg.

Hugo v. Sch., geb. den 2. Febr. 1833 zu Stettin, ward in der Schl. b. Gravelotte verw. und starb den 29. Aug. in Berneville. Er war der jüngste Sohn der verwittweten Gen. v. Sch. auf Stuchow und wurde den 5. Oct. von der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofs in Berlin mit militairischen Ehren beerdigt.

von Schorlemmer,

Maj. im Inf. Rg. 52.

Maj. v. Sch. fiel in der Schl. b. Vionville.

von Schweinitz,

Oberstlt. und interm. Command. des K. S. Inf. Rg. 107.

Wolf Georg Eduard v. Sch., geb. den 25. Mai 1818 zu Görlitz, wurde auf dem Blochmannschen Erziehungsinstitut in Dresden erzogen, trat dann in das Cadettencorps daselbst und wurde 1837 als Port. Junker entlassen. 1838 wurde er Unterlt. im 3. Inf. Rg. Im J. 1847 wurde er zum Oberlt. befördert und verheirathete sich als solcher 1849 mit Hanny v. Brandenstein, Tochter des Kön. Preuß. Hptm. a. D. v. Br. in Dresden, welche ihm bei ihrem Tode 1868 einen Sohn und eine Tochter hinterließ. Im J. 1854 wurde v. Sch. als Hptm. in das 15. Inf. Bat. versetzt und blieb in dieser Stellung bis 1865, in welchem Jahre er zum Maj. befördert und als 2. Stabsoffiz. zur 3. Inf. Brig. versetzt ward. Im J. 1866 wurde er zum Command. des 12. Inf. Bat. ernannt. Nach der Reorganisation der Armee wurde v. Sch. Command. des 2. Bat. des Inf. Rg. 107 und wegen Abcommandirung des Rg. Command., Oberst v. Leonhardi, ward Oberstlt. v. Sch. interm. Command. des Rg. 107. Als solcher machte er den Feldzug 1870 mit. In der Schl. am 18. August erhielt er dicht vor den Mauern von St. Privat an der Spitze des 1. Bat., dem er voranritt, 7 Kugeln, so daß er augenblicklich starb. Er wurde den 19. Aug. in Malancourt beerdigt und seine Grabstätte durch ein eisernes Gitter und einen Marmorstein geschmückt. Sein zwanzigjähriger Sohn, der auch an dem Feldzug theil genommen hatte, war bis auf eine Verwundung bei Sedan glücklich durch alle Gefahren desselben hindurch gekommen.

von Schwemler,

Maj. im Inf. Rg. 93.

Karl Rudolph Ferdinand v. Sch. wurde am 23. Oct. 1825 zu Sydow, Pommern, geb. und erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Trier und im Cadettencorps zu Berlin. Den 18. Aug. 1843 wurde er Sec. Lt. im 2. Grd. Rg. z. F., den 10. Jan. 1856 Prem. Lt., den 11. Juni 1858 Hptm. und am 20. Juli 1860 als Comp. Chef in das 4. Grd. Rg. z. F. versetzt. Seine Beförderung zum Maj. erfolgte den 30. Oct. 1866; als solcher wurde er in das Inf. Rg. 14. versetzt. Am 25. Sept. 1867 wurde er zum Command. des 2. Bat. des Inf. Rg. 93 (Garnison Bernburg) ernannt. An der Spitze desselben erhielt er am 16. Aug. 1870 nachmittags 3 Uhr bei Toul einen Schuß in den Unterleib und starb am 17. Aug., morgens 7 Uhr, sehr gefaßt und freudig im den Bewußtsein, sein Leben für König und Vaterland geopfert zu haben. Er war vermählt mit Helene geb. v. Gurattky-Cornitz; dieselbe war ihm aber bereits im Frühjahr 1868 durch den Tod entrissen worden. Er hinterließ einen Sohn.

Digitized by Google

von Zeklin,

Maj. und Bat. Command. im Inf. Rg. 24.

Albert v. S., aus Poln. Wartensberg, fiel in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß durch den Kopf.

Seufft von Pilsach,

Maj. im Drag. Rg. 4.

Leo Freih. S. v. P., aus Breslau, gehörte dem Drag. Rg. 4. erſt ſeit kurzer Zeit an. Vorher war er bei dem 3. Grd. Ul. Rg. geweſen und hatte in demſelben ſowohl gegen Dänemark 1864 als auch in Böhmen 1866 mitgefochten. Im J. 1862 hatte er im Gefolge des Prinzen Albrecht an der Feldzugsexpedition im Kaukaſus theil genommen. Seine bewährte und hervorragende Tapferkeit in allen dieſen Kämpfen hatte eine ehrende Anerkennung gefunden durch Verleihung verſchiedener preuß. und ruſſiſch. Kriegsdecorationen. Er fiel bei dem Sturm auf Weißenburg an der Spitze ſeines Rg.

Stamm,

Oberſtlt. und Command. des Großh. Heſſ. 3. Inf. Rg.

Karl St. ſtarb den 10. Sept. an den Folgen der Wunde, die er in der Schl. b. Gravelotte erhalten hatte. Er war R. des heſſ. Ludwigs- und PhilippsO. und des E. K. 2.

Steiger,

Oberſtlt. und Command. des Kön. Württ. 1. Jäger-Bat.

Rudolph St. war in Stuttgart geb., wurde den 9. Aug. 1870 vor der Feſt. Lichtenberg durch einen Schuß in die rechte Seite verw. und ſtarb den 10. Aug. um 5 Uhr morgens in einem in der Nähe gelegenen Jägerhauſe. Er hatte ein Alter von 51 Jahren erreicht und hinterließ einen Sohn.

Steurer,

Maj. im Kön. Bay. 2. Inf. Rg.

Gottfried Johann St. wurde am 13. Nov. 1821 in München geb. und im Cadettencorps erzogen. Am 18. Aug. 1842 trat er als Junker in das Inf. Leib-Rg.. Am 23. Mai 1843 wurde er zum Unterlt., den 21. Aug. 1848 zum Oberlt. im 3. Inf. Rg. ernannt und den 2. Oct. 1848 zum 2. Inf. Rg. verſetzt. Vom 29. Sept. 1852 bis zum Jahre 1855 war er im topographiſchen Bureau. Den 28. Febr. 1858 erfolgte ſeine Beförderung zum Hptm. 2. Kl. und am 3. Nov. 1861 diejenige zum Hptm. 1. Kl.; als ſolcher machte er den Feldzug 1866 mit. Den 3. Juli 1866 wurde er zum Maj. und Command. des 3. Bat. ernannt; dieſes führte er am 6. Aug. 1870 mit großer Tapferkeit gegen die Höhen von Fröſchweiler; ebenſo zeichnete er ſich den 30. Aug. b. Rancourt und den 1. Sept. b. Bazeilles aus. Als er in der letztern Schl. den Schloßthurm von Bazeilles beſtieg, um das Schlachtfeld beſſer überſehen zu können, wurde er durch einen Schuß durch den Kopf tödtlich verwundet und ſtarb in den Armen ſeines Adj., des Oberlt. Spruner v. Merz. Er wurde in der Nähe des Bahnhofes mit militairiſchen Ehren beerdigt.

von Stosch,

Oberſt und Command. des Inf. Rg. 46.

Max v. St. ſtarb den 16. Aug. 1870 zu Mannheim in Folge einer in der Schl. b. Wörth erhaltenen ſchweren Verwundung. Sein biederer Sinn und eine ſeltene Liebenswürdigkeit hatten ihn zum Mittelpunkte eines zahlreichen Freundeskreiſes gemacht.

von Stülpnagel,

Oberſtlt. und Command. des 2. Bat. im 1. Grd. Rg. z. F.

Bernhard v. St. wurde geb. den 10. Aug. 1827 zu Magdeburg im Hauſe ſeines Großvaters, des Präſidenten v. Bismarck; ſein Vater ſtand damals bei dem 1. Grd. Ul. Rg. zu Potsdam und lebt jetzt als Gen. Lt. a. D. in Berlin. Bernh. v. St. beſuchte zuerſt die Bürgerſchule in Potsdam und kam dann, 13 Jahre alt, ins Cadettencorps, welches er vor vollendetem 17. Lebensjahre verließ, um als Sec. Lt. in das 1. Grd. Rg. zu treten. Er ſtand bei der 6. Comp., während dieſelbe von Sr. Kön. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm (jetzt Se. Kaiſerl. und Kön. Hoheit der Kronprinz des deutſchen Reichs) geführt wurde, vom Juni 1852 bis zum Sept. 1853. Im J. 1856 wurde er vom 9. Sec. Lt. als 9. Prem. Lt. mit vordatirtem Patent ins Kaiſ. Alexander Grd. Gren. Reg. verſetzt und gleichzeitig als Adjut. zum Gouverneur von Luxemburg commandirt, in welcher Stellung er im Dec. 1858 als Hptm. in das 1. Grd. Rg. zurück verſetzt wurde. Bei der Mobilmachung 1859 von ſeinem Poſten abgelöſt und zur Grd. Lw. nach Stettin commandirt, wurde er 1860 bei der Reorganiſation der Armee in das neu formirte 3. Grd. Rg. verſetzt und Chef der 8. Comp. Im Febr. 1861 zum drittenmal ins 1. Grd. Rg. ver-

Digitized by Google

setzt, bekam er auch dort die 8. Comp. und im März 1863 die Unteroffizierschule in Potsdam, die unter seinem Commando baulich sehr vergrößert ward, um die bedeutend vermehrte Zahl der Zöglinge aufnehmen zu können. Bei dem Ausbruch des Krieges 1866 verblieb er in seiner Stellung trotz seiner dringenden Bemühungen und Wünsche, mit ins Feld rücken zu dürfen. Er erhielt am 15. Juni „aus besonderem Vertrauen" das 1. Bat. (Warendorf) des 1. Westph. Lw. Rg. 13, mit dem er durch Sachsen nach Prag marschirte; von dort wurde er mit seinem Bat. den 30. Juni zur Etappe nach Löbau commandirt. Nach dem Frieden in Warendorf eingerückt, wurde hier unter seinem Namen, weil er die Anregung dazu gegeben hatte, eine Stiftung für Hinterbliebene von Landwehrleuten gegründet. Im Sept. 1866 wurde er Maj. und übernahm als solcher wieder das Commando der Unteroffizierschule, bis er im Nov. 1866 als etatsmäßiger Maj. ins 1. Grd. Rg. einrangirt wurde. In Anerkennung seiner besonderen Begabung für militairische Erziehung und Organisation wurde ihm die Einrichtung der neuen Unteroffizierschule zu Biebrich übertragen. Nachdem er die baulichen Veränderungen geleitet, commandirte er dieselbe für die ersten 6 Monate, vom Oct. 1867 bis zum März 1868. Sehr wohlthuend waren ihm die vielfachen Beweise der Achtung und Anhänglichkeit aller Untergebenen; durch seinen strengen Gerechtigkeitssinn gewann er auch die Nassauische Einwohnerschaft. Einige Tage vor dem ursprünglich festgesetzten Termin zurückberufen, wurde er Command. des 2. Bat. im 1. Grd. Rg., mit dem er sich in jeder Beziehung, dienstlich, kameradschaftlich und gesellig, einlebte und sehr glücklich war, an dessen Spitze den 29. Juli 1870 auszuziehen. Beim Einrücken in Berlin erfuhr er aus dem Munde Sr. Maj. des Königs seine Ernennung zum Oberstlt. Der 18. Aug. erst brachte die heiß ersehnte Gelegenheit, an den Feind zu kommen. Bald ward sein Pferd so schwer verw., daß er absitzig und zu Fuß an die Spitze des Bat. eilte, wo er gleich darauf schwer verw. wurde; erst nachdem er mit dreimaligem Hurrah, das auf Alle einen unbeschreiblichen Eindruck hervorbrachte, seine Leute angefeuert hatte, brach er zusammen. Nach Pont-à-Mousson gebracht und neben seinem am dems. Tage verw. Bruder liegend, beglückte ihn noch der Besuch Sr. Maj. des Königs. Auf dem Transport nach Deutschland trat den 21. Sept. eine Blutvergiftung ein, sodaß er in ein Mainzer Lazareth gebracht werden mußte. Sein in Wiesbaden zur Genesung weilender Bruder eilte zu ihm und bereitete ihn auf seinen Tod vor. Er hörte ihn ruhig an, versicherte, alle irdischen Verhältnisse geordnet zu haben und fing selbst den Vers an: „Wenn ich einmal soll scheiden." Ein sanfter Tod endete dann am Abend des 24. Sept. im Vincenz-Hospital seine Leiden. Seine irdischen Ueberreste wurden nach Potsdam gebracht. Der Verstorbene hatte nicht mehr erfahren, daß ihm das E. K. verliehen worden war. Er hinterließ eine trauernde Wittwe, Clara v. St., geb. v. Bismarck, mit welcher er sich den 4. Juni 1859 zu Briest in der Altmark verheirathet hatte, ferner 2 Söhne und 1 Tochter.

von Stülpnagel,

Maj. im Inf. Rg. 74.

v. St. starb während des Feldzuges.

von Tein,

Maj. im Kön. Bay. 12. Inf. Rg.

Gustav v. T. fiel b. Orleans den 10. Oct. In der Vorstadt Notre Dame Lesaibes befindet sich dem Kirchhof gegenüber an der anderen Seite der Chaussée ein gemeinsames Grab für 107 Bayern und 159 Franzosen. Hier ruht auch der Maj. v. T. mit dem Hptm. Horn und dem Lt. Gramm.

Tünnermann,

Maj. im Kön. Bay. 11. Inf. Rg.

Friedrich T., geb. den 8. Juni 1823 zu Germersheim, im Regierungsbezirke der Pfalz, war der Sohn eines Kön. Bay. pension. Oberstlt., protestant. Confession, und trat den 12. April 1839 als Cadet freiwillig in die Armee (Inf. Rg. Herzog Wilhelm). Er wurde dort den 1. Aug. 1839 Vicekorporal, am 1. Januar 1840 Korporal, den 1. Nov. 1840 zum Inf. Rg. Zandt versetzt, den 1. Oct. 1844 zum Serg., den 31. Oct. 1845 zum Junker, den 7. April 1847 zum Unterlt. befördert; am 17. April 1849 wurde er zum Bat. Adjut. bestätigt, den 10. Nov. 1850 zum Oberlt. und am 16. Mai 1859 im 13. Inf. Rg. zum Hptm. 2. Kl. befördert. Am 14. Mai 1861 war er in dieser Eigenschaft zum 11. Inf. Rg. versetzt, rückte den 31. März 1866 zum Hptm. 1. Kl. vor, wurde am 1. Juni 1868 zum Stabshptm. ernannt und den 18. Sept. 1870 zum Maj. befördert. Den 25. Juli 1866 wurde er im Gef. b. Helmstadt am Halse leicht verw. Am 4. Aug. 1870 ward er bei der Einnahme von Weißenburg an der Hüfte schwer verw., starb in Folge dieser Verwundung den 2. Oct. 1870 zu Bergzabern in der

Digitized by Google

Pfalz und hinterließ eine Wittwe mit 5 unversorgten Kindern. Derselbe war Inhaber des Armeedenkzeichens von 1866, des Denkzeichens für das Jahr 1849, des 24jährigen Dienstalterszeichens, des Militairverdienst-O. Ritterkr. 2. Kl., und wurde i. J. 1866 wegen tapferen Verhaltens im Felde belobt.

von Anruh,

Maj. im Kön. Gren. Rg. 7, 1. Bat.

Oskar Ernst Oswald v. U., geb. den 19. Mai 1826 zu Lesewitz, Schlesien, starb den 28. Aug. 1870 in Würzburg in Folge einer Verwundung im Gef. b. Weißenburg. Er hinterließ eine Wittwe mit 2 Söhnen und 3 Töchtern. Maj. v. U. war ein Schwager des Geh. Ober Reg. Raths Oskar v. Schweinitz.

von Anruh,

Maj. im Inf. Rg. 66.

Fritz v. U. starb am 6. Febr. 1871 am Lungenschlag im Alter von 46 Jahren 4 Monaten. Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw., des Kr.O. 4. m. Schw. und des Kön. S. Albrechts-O.

von Verschner,

Maj. und Bat. Command. im Leib-Gren. Rg. 8.

Freih. v. V., aus Kassel, wurde in der Schl. b. Vionville schwer verw. und starb den 17. Aug. in Gorze.

von Walbersee,

Oberst und Command. des 4. Ord. Grenad. Rg.

Georg Graf W. wurde das Opfer eines Verraths in dem Gef. b. Le Bourget am 30. Oct. Als Le B. beinahe genommen war, befand sich Oberst Graf W. mit seinem Adjut., v. Trotha, hinter einem schützenden Hausvorsprung. Da plötzlich schwenkten französische Soldaten, welche bis dahin ein schräg über gelegenes Haus vertheidigt hatten, weiße Tücher, als bäten sie um Gnade. Der Oberst und sein Adjut. traten vor. In diesem Augenblick, kaum auf 15 Schritt Entfernung, wurden beide Offiz. von Kugeln aus jenem Hause mitten in die Brust getroffen und so meuchlings ermordet. Einen schnell zu Hülfe eilenden Offiz. traf dasselbe Schicksal. Der Oberst Graf W. starb mit den Worten: „Grüßen Sie meine arme Frau!" die er dem Feldw. v. Dühring zurief. Der Verstorbene war erst 10 Tage vorher von seiner bei Gravelotte erhaltenen Verwundung soweit hergestellt worden, daß er zu seinem Rg. hatte zurückkehren können. Er war ein Sohn des Gen. d. Cav. z. D. Franz Graf v. W. und einer der trefflichsten Offiz. der Armee. Er stand, ebenso wie sein Bruder, der Flügeladj. Graf W., und seine ganze Familie in besonderer Hochachtung bei Sr. Maj. dem Könige. Der Schmerz über den Tod des tapferen Offiz. war allgemein. Als Graf W. von Versailles aus sich nach Le Bourget begab, um seinen Bruder noch einmal zu sehen, fand er ein trauerndes Rg., das vom höchsten Offiz. bis zum gemeinen Soldaten den Verlust mitfühlte.

von Walbersee,

Maj. und Command. des Jäg. Bat. 5.

Rudolph Karl Graf W., der 2. Sohn des ehemaligen preuß. Kriegsministers, ward am 15. Nov. 1827 zu Potsdam geb., wo sein Vater damals beim 1. Grd. Rg. z. F. stand. Nachdem er seine Vorbildung im Cadettenhause erhalten hatte, trat er 1844 als Sec. Lt. ins 1. Grd. Rg. z. F. (erst 16½ Jahr alt!), besuchte als solcher die Kriegsschule (jetzige Kriegsakademie), ward 1856 Prem. Lt., zum topographischen Bureau commandirt und 1858 als Adj. der 18. Inf. Brig. nach Düsseldorf commandirt; in demselben Jahre wurde er Hptm. Als 1860 die Vermehrung der Armee stattfand, ward er als Comp. Chef ins 3. Grd. Rg. versetzt, kam aber als solcher 1861 ins 1. Grd. Rg. zurück. 1866 ward er zu seinem Kummer während der Mobilmachung zum Grandenzer Grd. Lw. Bat. commandirt, das bei Königgrätz erst eintraf, als die Schl. grade beendet war. Unter Beförderung zum Maj. kam er am 30. Oct. 1866 als Command. zum (schlesisch.) Jäg. Bat. 5, das im Feldzug 1870 die erste Kanone eroberte. An der Spitze dieses Bataillons, bei Erstürmung des Gaisberges bei Weißenburg (4. Aug.) traf den tapferen Command. die tödtliche Kugel; durch Brust und Arm geschossen, lag er im Schulhause zu Altstadt unter treuer Pflege und starb bei vollem Bewußtsein und gottergeben den 11. Aug.; er liegt in Altstadt bei Weißenburg begraben. Am 29. Sept. 1864 hatte er sich mit der Wittwe seines Bruders, Anna geb. v. Nebern, verheirathet, die er am 8. Oct. 1868 verlor; der Verstorbene hinterließ 3 Kinder. — Strenge Pflichterfüllung und rastloser Diensteifer zeichneten ihn aus; er war es, der nach dem Tode des Vaters dessen Leitfaden für die Infanterie (den sogenannten „kleinen Walbersee") weiter redigirte, ihn jährlich, mit allen nöthigen Aenderungen versehen, neu erscheinen ließ und dadurch als unentbehrlichen Rathgeber der ganzen Armee weiter erhielt.

Digitized by Google

von Wedell,

Maj. und Bat. Command. im Inf. Rg. 45.

Adolph v. W., geb. den 26. Nov. 1821 zu Marienhagen, Sathja, wurde in der Schl. b. Noiſſeville durch mehrere Schüſſe ſchwer verw., ſtarb nachträglich und wurde in Metz beerdigt.

von Wichmann,

Maj. und Bat. Command. im Füſ. Rg. 39.

Karl Reinhold v. W. fiel in der Schl. b. Saarbrücken durch einen Schuß durch den Kopf. Er war R. des R.A.O. m. Schw.

Widmann,

Maj. und Bat. Command. im Großh. Bad. 3. Inf. Rg.

Guſtav Adolph W., war ein Sohn des Großh. Bad. Oberpoſtmeiſters gleichen Namens, wurde den 3. März 1829 geb., im elterlichen Hauſe auferzogen und beſuchte die Lehranſtalten ſeiner Vaterſtadt. Den 1. April 1845 trat derſelbe als Offiz.Aſpirant in die damalige Art.Brig., worin er den 26. Sept. 1847 zum Port. F. und den 2. März 1848 zum Lt. befördert wurde und den Ausmarſch in das bad. Oberland, ſowie das Gef. b. Staufen mitmachte. Nach der Reorganiſation des bad. Armeecorps zur Inf. übergetreten, wurde er den 1. Juli 1852 zum Oberlt. und den 8. Juli 1859 zum Hptm. befördert. In letzterer Eigenſchaft wohnte er dem Feldzug 1866 bei, kämpfte bei Hundheim und Gerchsheim mit und erhielt für ſein Verhalten das Ritterkr. m. Schw. des O. vom Zähringer Löwen. Im Sommer 1867 war er mit noch anderen bad. Offiz. zum Kön. Preuß. Grd.Corps zur Dienſtleiſtung befohlen. Den 10. März 1868 erfolgte ſeine Ernennung zum Maj. und den 21. Nov. desſelben J. zum Command. des Füſ. Bat. 3. Inf. Rg. 1870 an der Spitze dieſes Bat. wohnte er in der Campagne gegen Frankreich folgenden Actionen bei: Schl. b. Wörth, Belagerung von Straßburg, Gef. b. Etival, Etuz, Frénois und Nachtgef. b. Daix. In letzterem traf ihn eine Kugel in den linken Unterſchenkel, als er zum 3. Male ſeine Abth. den anrückenden Garibaldianern entgegenführte. Das Rg. verlor in ihm einen tapferen, pflichttreuen Offiz. und intelligenten Führer. Sein Name wird ſtets mit Stolz genannt werden!

von Winterfeld,

Oberſtlt. und Bat. Command. im Inf. Rg. 64.

Hans v. W. aus Wieden, Prenzlau, fiel in er Schl. b. Vionville durch einen Schuß durch die Bruſt. Er wurde mit 10 Offiz. desſ. Rg. beerdigt. Sie ruhen fern von der Heimat, doch, wie im Leben, ſo auch im Tode vereint als Brüder, in einem Grabe auf der Höhe dicht weſtlich von Vionville, unmittelbar ſüdlich der Chauſſée von Tronville neben den Hügeln der auch an dieſem Tage gefallenen Kameraden des Inf.Rg. 24.

von Winterfeld,

Maj. im Inf. Rg. 47.

Karl Auguſt Theodor v. W. fiel im Gef. b. Weißenburg. Er war R. des R. A. O. m. Schw. 4.

von Wittich,

Maj. und Bat. Command. im Kaiſ. Franz Grd. Gren. Rg.

Otto Ludwig v. W., Sohn des Hptm. a. D. und Gutsbeſitzers v. W. und der Frau Minna geb. Dombrowka, wurde den 15. Dec. 1824 zu Jurgaitſchen in Oſtpreußen geb., blieb bis zum 9. Jahre im elterlichen Hauſe, kam dann in Penſion und beſuchte das Gymnaſium zu Gumbinnen. 1837 kam er in das Cadettenhaus zu Culm und 1839 in das zu Berlin, aus welchem er 1841 als charakteriſirt. Port.F. in das 1. Inf.Rg. eintrat. Er erhielt am 15. Dec. 1841 das Patent als Fähnrich, wurde den 17. Aug. 1843 als Sec.Lt. in das 3. Inf.Rg. verſetzt, erhielt den 12. April 1856 das Patent als Pr.Lt., wurde den 27. Febr. 1858 in das Kaiſ. Franz Grd. Gren. Rg. verſetzt, am 31. Mai 1859 zum Hptm. und den 21. Febr. 1867 zum Maj. ernannt. Während dieſer Zeit hatte er folgende Commandos inne: v. 1. Oct. 1847 bis 19. März 1848 war er zur Central-Turn-Anſtalt nach Berlin commandirt, v. Juni 1850 bis 1. Sept. fungirte er als Adj. beim Füſ.Bat. des 3. Inf.Rg., v. 15. Sept. 1851 bis 1. April 1858 wurde er als Lehrer zur Centr. Turn-Anſt. nach Berlin berufen und v. 25. Aug. bis 25. Sept. 1858 war er Comp. Führer b. 3. Bat. des 3. Grd. Lw.Rg. Der Maj. v. W. beſaß folgende Orden: R.A.O. 4. m. Schw. (1867), Dienſtauszeichnungskreuz (1867), Kriegsdenkmünze (1852), Erinnerungskreuz für Combatt. (1866). Er hatte den Feldzug 1866 mitgemacht und war in demſelben durch einen Schuß durch den Hals am 28. Juni bei Alt-Rognitz verw. worden. Im Feldzuge 1870 wurde er durch einen Schuß in den Oberſchenkel am 18. Aug. bei St. Privat verw. und ſtarb a. ſ. W. den 3. Sept. zu Pont-à-Mouſſon. Der Verſtorbene hatte ſich den 24. Oct. 1853 mit der Tochter des Gen. Kriegszahlmeiſters Müller zu

Digitized by Google

Berlin verheirathet und hinterließ außer derselben einen Sohn und 2 Töchter.

von Wolfradt,

Oberstlt. im 4. Ord. Rg.

v. W. starb in Neunkirchen und ward am 7. Sept. in Braunschweig, seiner Geburtsstadt, unter allgemeiner Theilnahme beigesetzt.

von Wuthenow,

Maj. im Inf. Rg. 43.

Hermann Schmidtmann v. W., geb. den 1. März 1825 in Zarnefanz b. Belgard, Hinterpommern, wurde im Cadettencorps erzogen, trat als Fähnrich ins 12. Inf. Rg., kam 1859 als Hptm. ins Inf. Rg. 52 und im März 1867 als Maj. ins Inf. Rg. 43. Im Feldzuge von 1870 wurde er den 14. Aug. in der Schl. b. Metz durch Zerschmetterung des Schienbeins verw., kam nach seiner Verwundung zuerst nach dem Lazareth in Boulay, dann nach Saarlouis und endlich nach Wiesbaden, schon hoffnungslos; dort starb er den 11. Sept. 1870. Er hinterließ eine Wittwe, Isabella v. W., geb. v. Matzdorff, und 4 Söhne. Der Verstorbene war ein vortrefflicher Kamerad.

von Zaluskowski,

Oberst und Command. des 3. Ord. Gren. Rg.

Conrad v. Z. war der Sohn des Command. des 31. Rg. Friedrich v. Z. († 1857 als Gen. a. D. in Freienwalde), wurde im 31. Rg. in Erfurt am 20. Sept. 1843 vom Fähnrich zum Sec. Lt. befördert, am 7. Febr. 1856 zum Pr.Lt., den 31. Mai 1859 zum Hptm. ernannt und bei der Neuformation im Juli 1860 in den Gen. Stab versetzt. Den 22. Sept. 1863 wurde er Maj. und am 30. Oct. 1866 Oberstlt. Er machte die Feldzüge 1848 in Schleswig, 1849 in Baden, 1866 und 1870 mit. Er wurde am 30. Oct. bei der Erstürmung von Le Bourget schwer verw. und starb am 31. Oct. zu Goneſſe. Der Verstorbene war R. des E. K. 2.

von Zaluskowski,

Maj. im Inf. Rg. 93.

v. Z. starb während des Feldzuges.

von Ziehlberg,

Maj. im Inf. Rg. 56.

Otto v. Z., geb. den 18. April 1826 zu Magdeburg, Sohn des Hptm. Georg v. Z. († 1847) und der Frau Ulrike, geb. v. Schönfeldt, aus dem Hause Werben, besuchte die Gymnasien zu Holzminden und Minden, trat i. J. 1843 in das 15. Inf.Rg. ein, und wurde den 18. Jan. 1845 Sec. Lt. Im Frühjahr 1848 führte er einige Wochen ein fliegendes Commando in dem südlichen Theil des Regierungsbezirks Minden, 1849 machte er den Feldzug in Holstein mit, 1850 marschirte er bei den hessischen Wirren bis in die Gegend von Creuznach. Von 1850 bis 1856 stand das 15. Rg. in Münster und kam dann in seine frühere Garnison Minden zurück. Am 17. Dec. 1857 wurde er Pr.Lt. Im Juli 1858 verheirathete v. Z. sich zu Bückeburg mit Fräulein Marie v. Uslar-Gleichen. — Am 30. Juni des folgenden Jahres erfolgte seine Beförderung zum Hptm. Bei der Reorganisation der Armee wurde v. Z. nach Warendorf zum 53. Rg. versetzt, bei dem Eintritt mehrerer deutschen Staaten in die Militairconvention erfolgte i. J. 1861 seine Versetzung nach Gotha. Mit dem Gothaischen Bat. machte v. Z. i. J. 1866 zunächst die Schl. b. Langensalza, dann den Mainfeldzug mit. Vor der Schl. von Langensalza war v. Z. als Parlamentair zu der hannoverschen Armee gesandt, wurde wegen „mangelnder Legitimation" dort einen Tag festgehalten, kehrte aber den 25. Juni zu seinem Truppentheil zurück. Den 30. Oct. 1866 kam er als Major in den Gen.Stab nach Frankfurt a. M., von wo er im März 1870 in das 56. Rg. nach Hameln versetzt wurde. Im Juni 1870 verlor er seine i. J. 1862 zu Gotha geborene einzige Tochter Anna. — v. Z. führte im letzten Feldzuge sein Bat. zuerst bei Mars-la-Tour in das Feuer. Das Rg. (zum 10. A.C. gehörig) mußte dem schwer bedrängten 3. Corps Hülfe schaffen, speciell das 52. Rg. in der Gefechtslinie ablösen. Trotzdem Befehl gegeben war, die berittenen Offiz. sollten absitzen, blieb v. Z. zu Pferde sitzen, sein Fernrohr wurde ihm aus der Hand geschossen, er stieg ab, hob es auf, setzte sich in den Sattel und wurde in demselben Moment von einer Kugel durch das Herz getroffen. Mit dem Ausruf: „O mein Gott!" sank er todt vom Pferde. Während sein treuer Adj., Lt. Jordan, noch an der Leiche beschäftigt war, wurde dieselbe noch von zwei Kugeln getroffen. Sein Grab ist unbekannt — möge ihm die Erde leicht werden; mit ihm ist ein edler Mensch geschieden! An Auszeichnungen erhielt der Maj. v. Z. im J. 1858 die Fürstl. Schaumburg-Lippesche Militair-Verdienstmedaille, 1862 den Sächsisch Ernestinischen Haus-O.; 1864 den Kön. Preuß. R. A. O. 4. m. Schw. und 1867 den Kaiserl. Türkischen Medjidie-O.

Digitized by Google

von Zieten-Wildberg,

Oberst u. Command. d. Brandenb. Hus.Rg. 3. (Zietensche Hus.).

Hans Joachim v. Z. wurde den 30. März 1824 zu Königsberg i. Pr. geb., wo sein Vater beim 3. Cür.Rg. stand. Seine Schulbildung genoß er auf der Ritterakademie zu Brandenburg, trat dann aus Prima 1842 in das 6. Cür. Rg. ein, machte jedoch nach einigen Jahren nachträglich das Abiturienten-Examen und studirte dann mit Königl. Urlaub einige Jahre. 1848 kam er wieder zum Rg. zurück. Von 1852 bis zum März 1853 war er Adj. der 5. Cav.Brig. in Frankfurt a. O.; von da ab bis zum Juni 1856 war er persönlicher Adj. Sr. Kön. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl. Dann kam er als Rittm. ins 1. Grd.Ul.Rg., war vom Mai 1857 bis Oct. 1858 Director der Grd. Divisionsschule in Potsdam und wurde 1864 Maj. und als Adj. zum Obercommando der alliirten Armee in Schleswig commandirt. 1866 machte er den Feldzug gegen Oesterreich als etatsmäßiger Stabsoffiz. mit, und 1867 wurde er zum Oberst und Command. des Rg. Zieten-Hus., dessen Garnisonsort Rathenow ist, ernannt. In der Schl. b. Vionville machte sein Rg. einen Vorstoß gegen eine französische Inf.-Stellung; hierbei erhielt er einen Schuß in den Oberschenkel und stürzte vom Pferde. Nach seinem Fall stürmte sein Rg. mit unglaublicher Erbitterung auf den Feind, um den Verlust des verehrten Command. zu rächen. Dieser wurde nach einem schmerzlichen Transport in einem Privathause in Gorze untergebracht, wo er, gut verpflegt, noch bis zum 24. Aug. lebte. Unter den Schmerzen seiner letzten Lebenstage schrieb er noch an seine Angehörigen und drückte seine lebhafte Freude aus, daß die Cav. und insbesondere sein Rg. so viel zu dem glänzenden Erfolge des Tages von Metz beigetragen habe. Er war Besitzer der Lehns-Rittergüter Wildberg und Lögow, verheirathet mit Louise geb. v. Platen, hatte ein Alter von 46 Jahren erreicht und hinterließ zwei Töchter und zwei Söhne, von denen der älteste bei dem Ausbruch des Krieges in das Rg. des Vaters eintrat und im Nov. durch einen Schuß in die Schulter schwer verw. wurde. Der Oberst v. Z. hatte sich als Command. eine allgemeine Liebe im ganzen Rg. erworben, so daß sein Tod von diesem tief betrauert wurde.

Zwenger,

Oberst à la suite und Command. des Großh. Hess. 4. Inf. Rg.

Ludwig Z. war geb. den 28. Jan. 1831 zu Köln, hat also ein Alter von 49 Jahren erreicht. Sein Bildungsgang war auf die spätere militairische Laufbahn gerichtet, zu welcher schon früh des Knaben Neigung sich entschied. Ursprünglich bei dem jetzigen 2. Rhein. Inf.Rg. 28 eingetreten, wurde er den 28. Jan. 1840 zum Sec.Lt. ernannt und machte als solcher den Feldzug in Baden mit. Für sein tapferes Verhalten erhielt er schon damals den R.A.O. 4. m. Schw. Seine ferneren Beförderungen zum Pr.Lt., Hptm. und Maj. erfolgten in den Jahren 1852, 1856 und 1863. Der letzteren war i. J. 1860 die Versetzung zu dem neuformirten 6. Rhein. Inf.Rg. 68 vorausgegangen. In diesem Rg. machte er als Command. des Füs. Bat. bei der Elbarmee den Feldzug von 1866 gegen Oesterreich mit. Sein tapferes Verhalten in der Schl. v. Königgrätz, in welcher ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, ward mit dem Kr.O. 3. m. Schw. belohnt; den 10. Oct. 1866 erfolgte die Beförderung zum Oberstlt. Abermals zu einem neuformirten Inf.Rg., dem 1. Nassauischen 87, versetzt, sollte er bei diesem nicht lange verbleiben, denn das Vertrauen Sr. Maj. des Königs berief ihn unter Stellung à la suite seines bisherigen Rg. zur Uebernahme des Großh. Hess. 4. Inf.Rg. (Prinz Karl). Wie die ausgezeichneten militairischen und die liebenswürdigen Charakter-Eigenschaften dem Oberstlt. und, seit Beginn des letzten Krieges, Obersten Z. stets und überall die größte Achtung und Liebe der Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen eingetragen hatten, so war dies auch sehr bald in Hessen der Fall. Man sah das Rg. mit den besten Hoffnungen und dem größten Vertrauen unter so bewährter Führung in den glorreichen Kampf des Jahres 1870 ziehen. Der tapfere Führer sollte aber nicht aus demselben zurückkehren. Am 18. Aug. in der Schl. b. Gravelotte hatte das Rg. zwar hauptsächlich in einer Reservestellung, in der Nähe von Verneville, dennoch aber schon den Nachmittag hindurch im Feuer gestanden. Mit der ihm eigenen Frische und seinem belebenden Humor hatte der Command. den Tag über seine braven Hessen zu begeistern gewußt. Es war am Abend, als er, vor der Front haltend, dem Rg. seine Zufriedenheit über das ruhige Verhalten im Feuer aussprach, als ihn zunächst leicht und unschädlich ein Granatsplitter traf, dann wurde der Hals seines Pferdes von einer Kugel gestreift und bald nachher erhielt er selbst die tödliche Kugel in den Unterleib. Man brachte den Verwundeten zunächst nach dem Verbandplatz Anoux la Grange; noch beim Weggehen rief er dem Rg. zu: „Auf Wiedersehen, es ist nicht schlimm!" Obgleich er auch in den ersten Stunden so wenig angegriffen war, daß er noch selbst verschiedene Befehle gab, so stellten sich doch

Digitized by Google

ſchon in der Nacht tödtliche Symptome ein. Am 19. morgens wurde er in das Dörfchen Jouaville ins Feldlazareth der Garde gebracht, wo er bei einer ſehr liebenswürdigen franzöſiſchen Familie mit dem ebenfalls auf den Tod verwundeten Major v. Döring vom 8. Weſtphäl. Inf.Rg. Nr. 57, Adj. bei dem Gen.Commando des 9. A.C., einem alten Bekannten, die beſtmöglichſte Pflege fand. Die Schwäche nahm ſchnell zu, mitunter bei heftigen Schmerzen. Der katholiſche Diviſionspfarrer Sickingen der Heſſ. Div. fand den Verwundeten abends 6 Uhr ſchon mit dem Gedanken an den nahen Tod vertraut. Ohne Unruhe und mit voller Ergebung in den Allerhöchſten Willen empfing er die Tröſtungen ſeiner Kirche, wobei er mit beſonderer Genugthuung hervorhob, daß er als Soldat für ſeinen König und das Vaterland ſterbe und heiße Herzens- und Segenswünſche für die Seinigen zurückließ. Der Tod erfolgte in der Nacht vom 19. auf den 20. morgens 2 Uhr in Folge innerer Verblutung. Die Beerdigung fand den 20. abends auf dem Kirchhofe von Jouaville gleichzeitig mit derjenigen des Maj. v. Döring ſtatt. Man legte Beide in ein Grab. Die hinterbliebene Gattin, mit welcher ihn 10 Jahre der glücklichſten und beglückendſten Ehe verbunden hatten, ließ nach dem Kriege die Leiche des Verſtorbenen nach Bonn, ihrer Heimat, kommen und dort beerdigen. Zwei Töchter, jetzt in dem Alter von 8 und 10 Jahren, ſegnen mit der Mutter das Andenken des treueſten und zärtlichſten Gatten und Vaters. Auch einem zahlreichen Freundeskreiſe iſt durch den Tod dieſes ritterlichen und aufopfernden Charakters eine nicht auszufüllende Lücke entſtanden. Unter des Königs und des Vaterlands Dienern war er einer der beſten.

Nachtrag I. (Stabsoffiziere.)

von Bönigk,

Oberſtlt. und Command. des 1. comb. Poſ. Lw.Rg. (3. Weſ. Div.)

(Siehe Spalte 54.)

Otto Heinrich Frhr. v. B. wurde den 26. Oct. 1821 in Gr. Glogau in Schleſien geb., erhielt eine ſorgfältige Erziehung im elterlichen Hauſe, wurde auf den Gymnaſien zu Glogau und Poſen ausgebildet und trat am 16. Febr. 1839 als Avant. in das 6. Inf.Rg. Er avancirte 1840 zum Sec. Lt. und blieb in dieſer Stellung bis 1847, in welchem Jahre er als aggregirt zur 5. Jäg.Abth. verſetzt und 1848 in das 5. Jäg.Bat. einraugirt wurde. In demſ. und dem folg. Jahre machte er die Feldzüge in Poſen und Baden mit. Vom 1. März 1851 bis zum 15. Juli 1852 war er Lehrer an der Diviſionsſchule zu Glogau; im letztgenannten Jahre ward er zum Prem. Lt., 1856 zum Hptm. befördert. Im Jahre 1865 wurde er durch Allerh. Cab.O. vom 18. April unter Verſetzung in das Inf.Rg. 15 zum Maj. ernannt. In dieſem Rg. machte er als Führer des Füſ.Bat. den Feldzug 1866 in der Mainarmee mit und betheiligte ſich außer an den Gef. b. Dermbach, Kiſſingen, Laufach, Aſchaffenburg, Tauberbiſchofsheim, Gerchsheim, namentlich am Gef. b. Laufach-Frohnhofen. Im November 1866 wurde er Command. des Jäg. Bat. 6; im März 1868 ward er z. Oberſtlt. befördert und 1870 am 18. Juli zum Command. eines neuformirten, aus den Landwehren der Rg. 58 u. 59 zuſ. Rg. ernannt, an deſſen Spitze er in der Schl. b. Noiſſeville durch einen Schuß in die Schulter ſchwer verwundet wurde. Er ſtarb am 12. Sept. 1870 im Johanniterlaz. Neunkirchen in Folge ſeiner Verwundung. Oberſtlt. Frhr. v. B. hatte ſich durch ſeine große Herzensgüte und ſein wohlwollendes Benehmen die Liebe Aller erworben und ungeachtet ſchwerer Lebenserfahrungen (er verlor zwei Gattinnen, die ihm 4 unerzogene Kinder hinterließen) ein heiteres Gemüth bewahrt. Er war ein ausgezeichneter Führer des ihm untergeordneten Truppentheils geweſen und hatte es ſtets verſtanden, die Uebungen und Manöver intereſſant und lehrreich zu machen. Neben ſeinen militairiſchen Studien beſchäftigte er ſich noch beſonders mit der Geologie und ſtand mit mehreren Vereinen von Naturforſchern in Verbindung, ſo daß ſein plötzlicher Tod in nahen und fernen Kreiſen die tiefſte Trauer hervorrief. (Allg. Milit. Zeitung, Darmſtadt, Red.: Oberlt. Zerniu.)

von der Chevallerie,

Maj. und Bat.Command. im Gren.Rg. 12.

(Zuſatz zu Spalte 60.)

Am 6. Aug. in Neunkirchen angelangt, erhielt das 12. Rg. Befehl, in den bei Spicheren ent-

Digitized by Google

brannten Kampf einzugreifen. Es wurde sofort per Eisenbahn Stunde auf Stunde dahin befördert, das Füs. Bat. zuletzt. Dasselbe traf um 5 Uhr auf dem Gefechtsfelde ein und wurde dem Gen. v. Döring, Command. der 9. Inf.Brig., zur Disposition gestellt, welcher es zum Sturm eines nordöstlichen, steilen Bergabhanges der Spicherer Berge designirte. Das Bat. erfüllte den schweren Auftrag vollständig, behauptete, nachdem es die steile Höhe genommen, dieselbe mit bedeutenden Verlusten gegen den übergelegenen, mehrmals verstärkt vorbrechenden Feind, bis derselbe vollständig aufgelöst zurückging und die einbrechende Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Das Bat. bivouakirte die Nacht auf dem Plateau. Mit froher Zuversicht, daß Gott seinen tapferen Brandenburgern auch ferner zur Seite sein werde, betrat der Maj. v. d. Ch. am 8. Aug. mit seinem Bat. den französischen Boden, seinen kühnen Ausspruch früherer Jahre: „daß er nur als Sieger denselben betreten werde," damit zur Wahrheit machend. In der Schlacht am 16. Aug. trug bekanntlich die 5. Div. durch ihr heldenhaftes Ausharren in dem mörderischen Kampf zu der wichtigen Entscheidung des Tages besonders bei. In der Nacht vom 15. bis 16. Aug. bekam das III. A.C. Befehl zum Vormarsch über die Mosel. v. d. Ch. führte sein Bat. in früher Morgenstunde bei Cornet über den Fluß und erreichte nach beschwerlichem Marsch mit seinem Rg. das Gefechtsfeld jenseits Gorze um 9 Uhr morgens. Um 11 Uhr ging es zum Angriff vor. Der Maj. v. d. Ch. führte sein Bat. durch den Wald von Vionville gegen dieses Dorf mit kühner Todesverachtung dem übermächtigen Feinde entgegen. Ein Theil des Bat. nahm das Gehöft Flavigny, während das Gros des Bat. rechts davon den Abhang hinab vorging. Bei diesem Vorgehen verlor das Bat. in ¾ Stunden alle Offiziere bis auf einen S.Lt. Den Maj. v. d. Ch. selbst ereilte ein Chassepotgeschoß gegen 2 Uhr, es traf ihn in die linke Hüftseite, als er sich eben umwandte, einer in Ref. stehenden Comp. Befehl zum Vorgehen zu geben. Gegen Abend nach Gorze in ein Privathaus gebracht, starb er daselbst am 18. und wurde am 19. auf dem dortigen Kirchhof mit militairischen Ehren bestattet. Dort hat seine irdische Hülle bis zum Nov. 1871 geruht, wo sie heimgeholt wurde, um in Magdeburg neben seinen Eltern in heimatlicher Erde beigesetzt zu werden.

Gräff,

Maj. im Großh. Hess. 2. Inf.Rg.

Joh. Phil. Georg Gr., geboren in Darmstadt den 25. April 1824, trat den 1. April 1841 als Avantageur in das Großh. Hess. 2. Inf.Rg. (jetzt Nr. 116). Mit seiner Beförderung zum Lt. wurde er zum 3. Inf.Rg. (jetzt Nr. 117) versetzt und machte in diesem den Feldzug 1849 in Baden mit. Pr.Lt. den 27. Aug. 1852 geworden, kam er zugleich in das 4. Inf.Rg. (jetzt Nr. 118), in welchem er bis zu seiner den 20. Mai 1859 erfolgten Beförderung zum Hptm. verblieb. Als Hptm. und Comp.Chef gehörte er dann wieder dem 2. Inf.Rg. an und machte auch in diesem den Feldzug 1866 mit. In diesem Rg. avancirte Gr. auch zum Maj. den 10. Juli 1867 und führte 1870 dessen 1. Bat. in das Feld. Den 18. Aug. erhielt er um 3 Uhr, als er sein Bat. zwischen Berneville und Champenois im heftigsten Feuer vorführte, einen Schuß in den Unterleib und einen in den linken Oberarm. In das Feldlazareth zu Berneville gebracht, verschied er daselbst am 19. Aug. Das Bat. begrub die Leiche seines hochverehrten Führers am 20. Aug. am nordöstlichen Rande des Bois de la Cusse. Gr. hinterließ 2 vater- und mutterlose Waisen. Die Leiche wurde später auf den Kirchhof nach Darmstadt gebracht.

Hahn,

Maj. im Großh. Hess. 1. Inf. Rg.

(Siehe Spalte 78.)

Ferdinand Dietrich Jos. Wilhelm H., geboren den 2. Nov. 1822 zu Gießen, besuchte das Gymnasium zu Worms, wohin die Eltern bald nach seiner Geburt übersiedelten, bis zur Oberprima. Als Avantageur trat er den 1. April 1840 in das Großh. Hess. 3. Inf.Rg. (jetzt Nr. 117) und avancirte in demselben den 26. Juli 1845 zum Lt. Als solcher wohnte er dem Feldzuge 1849 in Baden bei und hatte hier in dem Gef. b. Ladenburg den 15. Juni, indem er nach der Verwundung des Hptm. die Führung der 1. Schützen-Comp. übernahm, Gelegenheit, sich in hervorragender Weise auszuzeichnen. Bat. Adj. wurde er 1850. Den 21. Mai 1853 wurde er zum Oberlt. im 2. Inf.Rg. (jetzt 116) und den 27. Febr. 1861 zum Hptm. in diesem Rg. befördert. Im Feldzuge 1866 befehligte er die 8. Comp. und wurde im Gefechte von Laufach den 13. Juli durch einen Prellschuß an dem rechten Fußknöchel verwundet. Den 10. Juli 1867 zum Maj. und etatsmäßigen Stabs-Offiz. ernannt, wurde er zugleich in das 1. Inf.Rg. (Leibgarde, jetzt Nr. 115) versetzt und erhielt 1868 das Commando des 2. Bat. Als Bat.Command. marschirte er 1870 gegen Frankreich. Schon den 16. Aug. war es

Digitized by Google

ihm vergönnt, mit seinem Bat. an der blutigen Schlacht von Vionville theilzunehmen. Den 18. Aug., nachdem das Bat. bereits mehrere Stunden im heftigsten feindlichen Granatfeuer gehalten, erhielt er den Befehl, längs der Eisenbahn am Bois de la Cusse vorzugehen. Hier fiel H. am späten Nachmittag; 3 Kugeln durchbohrten ihm die Brust. Er wurde in das Laz. nach Anoux la Grange gebracht und erlag daselbst den 19. Aug. seiner dreifach tödtlichen Verwundung, nachdem er noch kurz vorher bei vollem Bewußtsein seiner heißgeliebten Gattin und 2 Kindern das letzte Lebewohl gesendet. Nahe der Stelle, wo er die tödtlichen Kugeln in die treue Brust erhalten, wurde er mit den andern gefallenen Offizieren des Bat. den 19. begraben. Das Bat., das ihn liebte und verehrte, trat hierbei an, um dem unvergeßlichen Führer die letzte Ehre zu erweisen. Der Div. Command., Se. Großh. Hoheit Prinz Ludwig von Hessen, sowie der Brig. Command. Gen. v. Wittich, wohnten dem feierlichen Akte bei. Eine seltene Ruhe in den ernstesten Momenten, ein gesunder, frischer Humor, der ihn auch in trüben Stunden nie verließ, vereinigten sich in dem Verstorbenen mit dem redlichsten Herzen und mit einer Liebenswürdigkeit und Anspruchslosigkeit des Charakters, die ihm alle Herzen gewannen. Tüchtig und gewandt in seinem militairischen Berufe, hatte er sich so in mehr als gewöhnlicher Weise die Achtung und Liebe seiner Untergebenen und Vorgesetzten erworben — seinen Freunden hat sein Tod eine unausfüllbare Lücke zurückgelassen. Seine Leiche wurde später nach Seeheim an der Bergstraße gebracht und auf dem Kirchhofe beigesetzt. Seine letzte Ruhestätte schmückt dort ein einfaches, aber würdiges Denkmal, das ihm die Offiz. des Bat., die den 18. Aug. 1870 unter seinem Befehle fochten; als ein äußeres Zeichen der Achtung und Verehrung für den geliebten Führer errichten ließen.

von Holleben,

Major im Gen. Stabe.

(Siehe Spalte 86.)

Adolph v. H., Sohn des verstorbenen Ober-Tribunalsraths v. H. und dessen Gattin Bertha, geb. v. Kunow, wurde zu Swinemünde den 11. Sept. 1833 geb. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er im Kön. Friedrich Wilhelms Gymnasium zu Berlin. Anlagen und Fleiß ließen ihn stets einen der ersten Plätze unter seinen Mitschülern behaupten. Als i. J. 1850 gegen Oesterreich mobil gemacht wurde, wollte A. v. H. in das Heer eintreten und machte, mit ausdrücklicher Genehmigung des Kultusministers, mitten im Cursus das Abiturientenexamen, welches er glänzend bestand. Er trat dann in das 2. Grd. Rg. z. F. ein, wurde aber vermöge seiner guten Kenntnisse und seines freien Charakters nach wenigen Jahren als Erzieher, später als Lehrer zum Cadettencorps in Berlin commandirt. Während er dort — vom Jahre 1855 bis 1859 — als ein edles Vorbild jugendlicher Ritterlichkeit wirkte, legte er durch den Besuch der Kriegsakademie und vielseitige umfassende Studien den Grund zu seiner militairisch-wissenschaftlichen Bildung. Vom J. 1859 bis 1863 wurde er fast ausschließlich im topographischen und trigonometrischen Bureau besonders mit Vermessungen in den östlichen Provinzen beschäftigt. Im Frühjahr 1863 wurde er als Hptm. in den Generalstab des 7. A.C. nach Münster versetzt, nachdem er sich kurz vorher mit seiner Cousine, Anna v. Kunow, verheirathet hatte. Bald kam er in den großen Generalstab und wurde als Vermessungsdirigent verwendet. War es ihm schon i. J. 1864 nicht vergönnt gewesen, am Kampf gegen Dänemark thätigen Antheil zu nehmen, so bereitete ihm das Jahr 1866 aber fast noch schmerzlichere Enttäuschung. Als Gen. Stabsoffiz. beim Reservecorps war es ihm versagt, in den Kampf mit einzugreifen. Nachdem er noch einmal auf kurze Zeit als Vermessungsdirigent fungirt hatte, wurde er im Sommer 1867 — noch nicht 34 Jahre alt — zum Major befördert und zum Gen. Stabsoffiz. der 22. Div. in Kassel ernannt. In dieser Stellung sollte ihm der kriegerische Ruhm, nach welchem er zwei Feldzüge hindurch vergeblich gedürstet, in reichstem Maße zu Theil werden, doch sollte zugleich seine ruhmreiche Laufbahn ein frühes Ende finden. Der Krieg von 1870 fand A. v. H. in der Blüthe der Manneskraft: er sollte auf die mannigfaltigen Operationen der 22. Div. unter verschiedenen Command. vom Anfang des Feldzuges bis zu seinem glorreichen Ende in der thätigsten und maßgebendsten Weise einwirken. Nachdem die Div. unter ihrem geliebten Command., dem Gen. v. Gersdorff, den 24. Juli Kassel verlassen hatte, betrat sie am 4. Aug. den französischen Boden und betheiligte sich an demselben Tage an der Schl. b. Weißenburg. Den 6. Aug. bei Wörth war das Eingreifen der 22. Div. von entscheidender Bedeutung. Hier war es insbesondere die Tapferkeit des Maj. v. H., welche die Truppen fortriß und die Erstürmung der Höhen von Gunstall erzwang. Der Gen. v. Gersdorff sank ihm nach beendeter Schlacht an die Brust und dankte ihm unter Thränen. In den folgenden Tagen leitete der Maj. v. H. in geschickter Weise

Digitized by Google

den schwierigen Marsch durch die Engpäße der Vogesen. Die Festung Pfalzburg forderte er als Parlamentair auf, sich zu ergeben. Er war der erste preußische Parlamentair, auf den die Franzosen meuchlings schossen, Gott sei Dank, ohne ihn zu treffen. Die 22. Div. wurde bis Chalons dirigirt und folgte dann in Eilmärschen, welche die Kraft und Ausdauer der Truppen auf die härteste Probe stellten, dem berühmten Rechtsabmarsch der Armee Mac Mahon's. Den 31. Aug. abends 10 Uhr lag die Div. unter den Wällen von Sedan, um am andern Tage durch Erstürmung der Höhen von Floing, welche mit der verzweifeltsten Gegenwehr gehalten wurden, jenen gewaltigen Sieg mit zu erkämpfen, der in der Kriegsgeschichte seines Gleichen nicht hat. Auch hier sprengte v. H. im dichtesten Kugelregen den Truppen voran, lüftete mit einem kräftigen „Hurrah" auf den König die Mütze, wobei ihm vor Begeisterung und Rührung die Thränen in den Bart rollten, und ging selbst zum Sturm voran. — Der Tag von Sedan hatte der Div. ihren glorreichen Command., den Gen. v. Gersdorff, entrissen. Nachdem längere Zeit der Gen. v. Tschopp das Commando geführt, ging dasselbe in die Hände des heutigen Command., des Gen. v. Wittich über. — Der Maj. v. H. theilte die Ansicht Vieler, daß der Schl. v. Sedan der Friede folgen werde. In dieser Hoffnung traf er den 22. Sept. mit der Div. an der Südfront von Paris ein. Noch in denselben Tagen vereitelte seine specielle Wachsamkeit und Vorsorge einen Ausfall, welcher in der Richtung auf die 22. Div. versucht wurde. Nun entwickelte sich der zweite Theil des Krieges, in welchem die Div. an Tapferkeit und entscheidendem Eingreifen ebenso wie an Zähigkeit und Ertragen von Strapazen jeder Art mehr leisten sollte, als im ersten Abschnitt des Feldzuges. Den 6. Oct. brach die Div. mit dem Corps v. d. Tann gegen Orleans auf. Der Maj. v. H. forcirte an der Spitze zweier bay. Bat. das Thor St. Jean und rückte als erster deutscher Soldat in Orleans ein. Es folgten nun die siegreichen Gef. von Artenay und Ormes, der grausige Straßenkampf von Chateaudun und die Einnahme von Chartres. Auch hier keine Ruhe. Der Winterfeldzug machte alle seine Schrecken geltend; die Ansprüche an den gemeinen Soldaten und entsprechend höher an die Offiz. und speciell an die leitenden Offiz. wuchsen mit jedem Tage. Den 14. Nov. begann der schlachten- und siegesreiche Feldzug über Chateauneuf, Bretoncelles, Nogeant le Rotrou, Bonneval gegen die vereinigte Loirearmee. Den 2. Dec., wo die 3tägige Schl. von Orleans begann, trug die stark zusammengeschmolzene Div. bei Poupry durch ihr unerschütterliches Standhalten gegen die wiederholten Angriffe eines A. C. wesentlich zu den entscheidenden Erfolgen der übrigen Tage bei. Schon den 8. Dec. folgte die neue 3tägige Schlacht gegen die wieder gesammelte und zum Theil verstärkte französische Armee bei Cravant. Zu Weihnachten erfreute sich die Div. und mit ihr der Maj. v. H. einer kurzen wohlverdienten Ruhe bei Chartres. Doch schon den 4. Jan. brach die Div. auf zu den letzten Kämpfen und Siegen bei Sceaux, Beillé, Beaumont, Alençon, le Mans. Die letzten Kräfte des französischen Widerstandes waren gebrochen und die 22. Div. hatte in Verbindung mit den übrigen Truppen die wichtige Aufgabe, den Rücken der vor Paris stehenden Armee zu decken, rühmlichst erfüllt. Zum Lohn für ihre Thaten wurde ihr die besondere Ehre zu theil, von Sr. Kaiserl. Hoh. dem Kronprinzen feierlichst nach Versailles abgeholt und dem Kaiser vorgeführt zu werden, die Garnison des kaiserlichen Hauptquartiers zu bilden und den 1. Febr. in Paris einzurücken, worauf sie dann Versailles räumte und die Ostforts vor Paris besetzte. Ruhm und Ehre wurden dem Maj. v. H. in ausgedehntestem Maße zu theil. Doch durfte er sich der wohlerworbenen Früchte seiner rastlosen Arbeit nur kurze Zeit freuen. Auf dem Schlachtfelde hatte der Tod dem kühnen Mann nichts anhaben können. Um so schmerzlicher war es, daß derselbe nach beendigtem Feldzuge als ein Opfer seiner geistigen und körperlichen Anstrengungen am Typhus erlag. Zum Tode krank, folgte er der Sehnsucht nach der Heimat. Er starb den 7. April 1871 im elterlichen Hause, treu gepflegt von seiner Gattin und seiner betagten Mutter. — Wir schließen diese Skizze am besten mit Worten des würdigen Nachrufs, welchen die Div. ihm widmete: „Die Div. beklagt tief den Verlust dieses selten begabten Offiz., welcher neben seinen geistigen Vorzügen durch Ritterlichkeit, Tapferkeit, sowie unermüdliche, stets uneigennützige Thätigkeit sich auszeichnete. Der Tod, der dem kühnen Manne auf zahlreichen Schlachtfeldern nahe war, hatte ihn dort verschont. Erst in der Mitte März erkrankte er in Folge der übergroßen Anstrengungen eines 4 monatlichen Winterfeldzuges. Mit ihm ist einer der würdigsten Söhne Deutschlands für Kaiser und Vaterland heimgegangen, aber sein Gedächtniß wird fortleben in den Herzen treuer Kameraden." An äußeren Ehrenzeichen erhielt der Maj. v. H. den R.A.D. 4., den Johanniter-O., das E. K. 1. und 2., das Mecl. Militair-Verdienstkreuz 1. und 2., die Comthurkr. des Bay.

Digitized by Google

Mich. Verd.O., des O. vom weißen Falken. Der höchste Ehrenschmuck des Soldaten, der O. p. le mér. war ihm Allerhöchst verliehen, gelangte jedoch in Folge seines schnellen Todes nicht mehr in seine Hände.

van der Hoop,

Maj. im Großh. Hess. 2. Reit.Rg.

(Siehe Spalte 80.)

Konrad Friedrich Frhr. v. d. H., geboren den 6. Febr. 1830 zu Auerbach an der Bergstraße, erhielt den ersten Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, Geschichte und Geographie von seiner Mutter, der Freifrau v. d. H., geb. v. Dörnberg, später besuchte er das Gymnasium zu Darmstadt. Nachdem er 1848 das Maturitäts-Examen bestanden hatte, trat er als Cadet in das Großh. Hess. Grd. Chev. Rg. und machte im Feldzug in Baden die Gefechte von Käferthal u. Hemsbach mit. 1850 wurde er zum Lt. befördert. Zur Todtenfeier des Kaiser Nicolaus von Rußland sandte Se. Kgl. Hoh. der Großh. von Hessen im Frühjahr 1855 seinen Gen. Adj. Frhrn. v. Trotha nach Petersburg. Derselbe, welcher sich immer als ein großer Gönner v. d. H. zeigte, wählte ihn als Reisebegleiter. In Petersburg erhielt Lt. v. d. H. von dem Kaiser Alexander den St. Annen-Orden. Nach Deutschland zurückgekehrt, verlebte er eine fröhliche Jugendzeit im Kreise seiner Kameraden in der Garnison Darmstadt. Einen sehr wohlthätigen Einfluß übten hier seine vortrefflichen Großeltern mütterlicherseits, der Obristjägermeister Frhr. v. Dörnberg und seine Gemahlin, beide mit Recht in höchster Achtung stehende Persönlichkeiten. In diese Zeit fällt eine Reise, die er in Gesellschaft seines Onkels, des württembergischen Gen. Lt. v. Baumbach, und seiner Familie nach Paris machte. Zum Oberlt. avancirt, machte v. d. H. die nähere Bekanntschaft von Frl. Minna Emmerling, Tochter des Generalstaats-Procurators Emmerling, mit der er sich bald vermählte. Der Feldzug von 1866 fand ihn als jüngsten Rittm.; als solcher mußte er das Commando der Depotschwadron übernehmen, obgleich er nichts unversucht ließ, um mit seinem Rg. auszuziehen. Er und seine Familie hatten den Schmerz, im Gef. b. Tauberbischofsheim einen nahen Verwandten, den württ. Oberlt. Georg v. d. H., zu verlieren. In den Johanniterorden aufgenommen, erfaßte er mit großem Eifer die humanistischen Zwecke desselben und suchte sie nach Kräften zu fördern. So verlebte er zehn Jahre der glücklichsten Ehe, theils in der Garnison zu Butzbach, theils in Darmstadt. Ein Sohn und zwei Töchter waren die Freude der Eltern. Das Jahr 1870 unterbrach dieses glückliche Familienleben. Das 2. Reit.Rg. zog als Theil der 25. Div. mit den deutschen Armeen nach Frankreich und wohnte den Schlachten vor Metz und der Cernirung dieser Festung bei. Obgleich dem Rittm. nicht beschieden war, irgendwo entscheidend mit einzugreifen, hatte er doch seinen reichlichen Antheil an den Beschwerden und Entbehrungen, welche die Einschließung dem Cernirungscorps auferlegte; in Folge dessen wurde er von einem heftigen Ruhranfall betroffen, entzog sich aber nur wenige Tage dem Dienst. Nach der Capitulation von Metz ging er mit seiner Division in der Richtung nach Orleans vor. Wegen Erkrankung seines Maj. hatte er die Führung zweier Schwadronen; an einem der vielen Gefechtstage mußte er als ältester Offiz. das Commando von drei Schwadronen des Drag. Rg. 6 mit übernehmen. Zweimal ohne Erfolg zum Eisernen Kreuze vorgeschlagen, wurde ihm dasselbe Ende December 1870 verliehen, etwa um dieselbe Zeit wurde er zum Major ernannt. Das 2. Hess. Reit. Rg. wurde nun mit anderen hess. Truppen nach Briare an der Loire detachirt. In dieser höchst gefährdeten Stellung, von achtfach überlegenen feindlichen Streitkräften umgeben, verbrachte er die Zeit bis zum 14. Jan. An diesem Tage lagerte ein dichter Nebel auf der ganzen Gegend, Glatteis und sehr coupirtes Terrain erschwerten die Bewegung der Cav. und Art., als die Meldung einging, daß das detachirte Corps von einem überlegenen Gegner umringt und die einzige Rückzugslinie an der Loire stark besetzt sei. Die Gefangennahme des ganzen Corps stand in naher Aussicht. Der Maj. v. d. H. stand etwa ¼ Stunde von Briare entfernt mit zwei Schwadronen auf einer Farm und ging vor, um die Rückzugslinie frei zu machen. Dieser Versuch gelang; er selbst fiel aber, von einer feindlichen Kugel in den Kopf getroffen, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Mit ihm fielen die Reiter seiner nächsten Umgebung, sein Pferd erhielt zwei Schußwunden. Die nachdringende Hess. Inf. hob die Leiche auf, welche nach Orleans und von da nach Darmstadt gebracht wurde. In Orleans fand in Gegenwart des Divisionairs Prinzen Ludwig von Hessen und aller dienstfreien Offiziere die Einsegnung der Leiche statt. Durch die Güte und vorsorgliche Theilnahme des Prinzen war es der Familie leicht gemacht, den letzten Wunsch des Majors v. d. H. zu erfüllen: „Kameraden, wenn ich falle, laßt mich in deutscher Heimat zur Ruhe bringen."

Digitized by Google

Verzeichniß der Stabsoffiziere

nach

Regimentern

geordnet.

(Die erste Ziffer ist die laufende Nummer; die letzte bezeichnet die Spalte, auf welcher die betreffende Biographie zu finden ist. O. = Oberst, O.Lt. = Oberstlieutenant, M. = Major.)

Gen.Stab.

1. v. Holleben, M. 86 und 149.

43. Inf.Brig.

2. v. Kontzki, O. 95.

1. Grd.Reg. z. F.

3. v. Röder, O. 123.
4. v. Stülpnagel, O.Lt. 134.

3. Grd.Reg. z. F.

5. v. Holleben, O.Lt. 84.
6. v. Rotz, M. 100.

4. Grd.Reg. z. F.

7. v. Wolffradt, O.Lt. 141.
8. v. Krosigk, M. 96.

K.Alexand.Grd.Gren.Reg. 1.

9. v. Schon, M. 131.

K.Franz-Grd.Gren.Reg. 2.

10. v. Wittich, M. 140.

3. Grd.Gren.Reg. Kön.Elisabeth.

11. v. Zaluskowski, O. 141.
12. v. Knobelsdorf, M. 95.

4. Grd.Gren.Reg. Königin.

13. v. Walderſee, O. 137.
14. zu Salm-Salm, M. 126.

Grd.Füs.Reg.

15. v. Erckert, O. 69.
16. v. Schmeling, M. 130.

Grd.Schützen-Bat.

17. v. Fabeck, M. 69.

Gren.Reg. 3.

18. v. Arnim, M. 51.
19. Berthold, M. 53.
20. Schenck, M. 129.

Gren.Reg. 6.

21. v. Heugel, M. 83.
22. v. Lübinghausen-Wolff, M. 98.

Kön.Gren.Reg. 7.

23. v. Kaisenberg, M. 89.
24. v. Unruh, M. 137.

Leib-Gren.Reg. 8.

25. v. Hanstein, M. 79.
26. v. Schlegell, M. 129.
27. v. Verschuer, M. 137.

Gren.Reg. 11.

28. v. Schöning, O. 131.
29. v. Ising, M. 86.

Gren.Reg. 12.

30. v. Reuter, O. 123.
31. v. d. Chevallerie, M. 60 und 146.
32. Johow, M. 86.

Inf.Reg. 13.

33. v. Elern, M. 69.

Inf.Reg. 14.

34. v. Dantzen, M. 65.

Inf.Reg. 16.

35. v. Brixen, O. 58.

Inf.Reg. 20.

36. Blum, M. 54.

Inf.Reg. 23.

37. Ronneberg, M. 124.

Inf.Reg. 24.

38. Rechtern, M. 113.
39. v. Sellin, M. 133.

Inf.Reg. 28.

40. Lange, M. 97.

Digitized by Google

Inf. Reg. 31.
41. v. Beczwarzowski, M. 53.
Füs. Reg. 33.
42. v. Reinhard, M. 113.
Füs. Reg. 35.
43. Dammers, M. 64.
44. Pohle, M. 111.
Füs. Reg. 36.
45. v. Brandenstein, O. 58.
Füs. Reg. 39.
46. v. Wichmann, M. 139.
Füs. Reg. 40.
47. v. Eberstein, O. 66.
48. v. Holleben, O.Lt. 85.
Inf. Reg. 43.
49. v. Wuthenow, M. 141.
Inf. Reg. 45.
50. v. Wedell, M. 139.
Inf. Reg. 46.
51. v. Stosch, O. 134.
Inf. Reg. 47.
52. v. Burghoff, O. 59.
53. Kierstein, M. 94.
54. v. Winterfeld, M. 140.
Inf. Reg. 48.
55. v. Garrelts, O. 74.
56. v. Klinguth, M. 94.
57. Schär, M. 128.
58. v. Schmieden, M. 130.
Inf. Reg. 50.
59. v. Salisch, O.Lt. 126.
Inf. Reg. 52.
60. v. Herwarth, M. 83.
61. v. Schorlemer, M. 131.
Inf. Reg. 54.
62. v. Busse, O. 59.
63. v. Rechenberg, O.Lt. 113.
64. Prescher, M. 111.
Inf. Reg. 56.
65. v. Hennings, M. 81.
66. v. Ziehlberg, M. 142.
Inf. Reg. 57.
67. v. Medem, O.Lt. 99.
68. Roëll, O.Lt. 124.
69. v. Döring, M. 65.
Inf. Reg. 58.
70. v. Gronefeld, M. 77.
Inf. Reg. 61.
71. Priebsch, M. 112.
Inf. Reg. 64.
72. v. Winterfeld, O.Lt. 140.
Inf. Reg. 66.
73. Finck v. Finckenstein, O.Lt. 72.
74. v. Unruh, M. 137.
Inf. Reg. 69.
75. v. Hadeln, M. 78.
Inf. Reg. 72.
76. v. Helldorf, O. 80.
77. v. Oertzen, M. 100.
Inf. Reg. 74.
78. v. Stülpnagel, M. 136.
Inf. Reg. 75.
79. v. Hirschfeld, M. 83.
Inf. Reg. 82.
80. v. Borries, O. 58.
81. v. Henneberg, M. 81.
Inf. Reg. 83.
82. v. Lengerke, M. 98.
Inf. Reg. 84.
83. v. Ewald, M. 69.
Inf. Reg. 85.
84. v. Goddenthow, M. 77.
Füs. Reg. 86.
85. Hasse, O.Lt. 79.
86. v. Boyneburgk, M. 58.
Inf. Reg. 87.
87. Kasch, M. 92.
Inf. Reg. 88.
88. Köhn v. Jaski, O. 95.
Füs. Reg. 90.
89. v. Buddenbrock, M. 58.
90. v. Flotow, M. 73.
Inf. Reg. 91.
91. v. Kameke, O. 90.
Inf. Reg. 93.
92. v. Schwemler, M. 132.
93. v. Zaluskowski, M. 141.
Inf. Reg. 94.
94. v. Bessel, O. 54.
95. v. Palmenstein, O.Lt. 103.
Inf. Reg. 95.
96. v. Bassewitz, O.Lt. 52.
97. v. Eckartsberg, M. 68.
Inf. Reg. 96.
98. Prinz Reuß, M. 123.
Inf. Reg. 103.
99. v. Schönberg-Pötting I., M. 130.
Inf. Reg. 104.
100. Allmer II., M. 49.
Inf. Reg. 107.
101. v. Schweinitz, O.Lt. 131.
Schützen-Reg. 108.
102. Allmer I., M. 49.
Gren. Reg. 109.
103. von und zu Gemmingen, M. 75.
Gren. Reg. 110.
104. v. Renz, O. 121.

Digitized by Google

Inf. Reg. 111.
105. Widmann, M. 139.
Kön. Württ. 1. Inf. Reg.
106. v. Berger, O. 53.
Kön. Bay. Inf. Leib-Reg.
107. Eckart, M. 67.
108. v. Ruösch, M. 125.
K. B. 1. Inf. Reg.
109. v. Daffenreither, M. 63.
110. v. Schlichtegroll, M. 129.
K. B. 2. Inf. Reg.
111. Mehn, M. 99.
112. Steurer, M. 133.
K. B. 6. Inf. Reg.
113. v. Efenwein, M. 69.
K. B. 11. Inf. Reg.
114. Tünnermann, M. 136.
K. B. 12. Inf. Reg.
115. Pausch, M. 111.
116. v. Tein, M. 136.
K. B. 13. Inf. Reg.
117. Endres, M. 69.
K. B. Armee.
118. Kohlermann, O.Lt. 95.
Gr. Hess. 1. Inf. Reg.
119. Hahn, M. 78 und 148.
Gr. Hess. 2. Inf. Reg.
120. Gräff, M. 147.
Gr. Hess. 3. Inf. Reg.
121. Stamm, O.Lt. 133.
Gr. Hess. 4. Inf. Reg.
122. Zwenger, O. 144.
Jäg. Bat. 5.
123. v. Walderfee, M. 138.
K. W. 1. Jäg. Bat.
124. Steiger, O.Lt. 133.
Gr. Hess. 1. Jäg. Bat.
125. Lautenberger, M. 97.
1. comb. Pos. Lw. Reg.
126. v. Bönigk, O.Lt. 54 und 145.
Reg. Ord. du Corps.
127. v. Alvensleben, M. 51.
1. Ord. Drag. Reg.
128. v. Auerswald, O. 52.
129. v. Kleist, M. 94.
2. Ord. Drag. Reg.
130. Finck v. Finckenstein, O. 70.
Drag. Reg. 4.
131. Senfft v. Pilsach, M. 133.
Drag. Reg. 18.
132. v. Rathenow, O.Lt. 113.
Huf. Reg. 3.
133. v. Zieten, O. 143.
Huf. Reg. 10.
134. v. Hertell, M. 82.
Huf. Reg. 16.
135. v. Maffonneau, M. 98.
Ul. Reg. 5.
136. Poten, M. 111.
Ul. Reg. 13.
137. v. Schack, O. 127.
Ul. Reg. 15.
138. v. Frieſen, M. 73.
Ul. Reg. 16.
139. v. Mellenthien, M. 100.
Gr. Hess. 2. Reiter-Reg.
140. van der Hoop, M. 80 und 153.
Ord. Feld-Art. Reg.
141. v. Scherbening, O. 129.
Feld-Art. Reg. 3.
142. Gallus, M. 74.
Art. Brig. 5.
143. Pilet, M. 111.
Art. Brig. 6.
144. v. Heusch, M. 83.
Feld-Art. Reg. 8.
145. Borckenhagen, O.Lt. 54.
Feld-Art. Reg. 9.
146. v. Gayl, M. 75.
Belagerungscorps vor Straßburg.
147. v. Gayl, O.Lt. 74.
Ingenieurcorps des 5. A.C.
148. v. Owſtien, M. 102.
2. comb. Pion. Bat.
149. v. Quitzow, M. 113.

Digitized by Google

Dritte Abtheilung.

Subalternoffiziere.

Digitized by Google

A.

Abel, Karl, Oberlt. im Kön. Bay. 3. Jäger-Bat., fiel bei Sedan.

Abels, Sec.Lt. der Lw., command. zur Dienstleistung beim Inf.Rg. 68, verschied plötzlich den 6. Sept. 1870, 4½ Uhr des Nachm. vor seinem Abmarsch ins Feld in Folge eines Herzschlages. Er war ein durch sein Pflichtgefühl und sein kameradschaftliches Interesse gleich sehr geschätzter Offiz.

Adam, Eugen, Sec. Lt. im Feld-Art. Rg. 9, starb, 21 Jahr alt, den 27. Sept. 1870 zu Ancy sur Moselle. Er war ein Sohn des Geh. Hofraths A. im Kön. Militair-Cabinet.

von Ahlefeldt, Karl, Pr.Lt. im Gren.Rg. 12, aus Wulfshagerhütt in Schleswig, fiel in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß durch den Kopf.

Albrecht, Pr. Lt. und Führer der 11. Comp. des Inf.Rg. 69, starb den 20. Sept. 1870 zu Karlsruhe in Folge der bei Gravelotte erhaltenen Wunde. Er war R. des Kr.O. 4 m. Schw. und bereits 1866 im Gef. b. Hühnerwasser nicht unerheblich verwundet worden.

Albrecht, Julius Robert, Sec.Lt. im K. S. Inf.Rg. 105, aus Dresden, starb den 16. Nov. zu Meaux an acuter Brustkrankheit.

von Alemann, Hptm. im Jäg. Bat. 1, starb während des Feldzuges.

Alster, Ernst Theodor, Sec.Lt. im Inf.Rg. 13, fiel im Gef. vor Metz den 14. Aug. durch einen Schuß in den Unterleib, im 23. Lebensjahre. Er war als der Sohn des Oberst (jetzt a. D.) A. den 6. Mai 1848 in Köln geb. und den 22. April 1867 in den Dienst getreten.

Altmann, Georg, Hptm. im Kön. Bay. 14. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

von Altrock, Paul Wilhelm, Sec. Lt. im K. S. Gren.Rg. 101, geb. den 12. April 1849 in Glauschnitz, Sachsen, fiel in der Schl. b. Sedan durch einen Schuß in den Unterleib. Er war den 2. März 1867 in den Dienst getreten, den 12. Juli 1868 zum Sec. Lt ernannt und hatte 3½ Jahr gedient.

von Alvensleben, August, Pr. Lt. im Inf. Rg. 72, aus Weteritzsch, Gardelegen, fiel am 16. Aug. vor Metz. Er war ein Sohn der Gräfin v. Alvensleben.

von Alvensleben, Busso Friedrich Karl, Pr.Lt. und Comp.F. im Jägerbat. 1, aus Potsdam, fiel den 14. Aug. vor Metz bei Montoy in einem Alter von 29 Jahren 6 Monaten durch 2 Schüsse in den Kopf, die ihn besinnungslos niederwarfen; doch starb er erst in der Nacht vom 16. zum 17. Aug. in la Rancette. Er hatte seine Ausbildung zuerst im Gymnasium zu Potsdam, dann in Brandenburg erhalten und bereitete sich dann privatim in Potsdam zum Militair vor. Er war ein kühner Offizier, der unerschrocken seinen Untergebenen voranging, und ein Sohn des Gen. Lt. z. D. v. Alv. in Schochwitz. Er war Wittwer und hinterließ einen Sohn und eine Tochter.

von Alvensleben II., Hans, Sec.Lt. in der 1. Comp. des Grd.Füs.Rg. Sein Vater war der Oberst a. D. Louis v. A. in Potsdam. Er wurde den 30. Jan. 1847 in Berlin geb., war bis zum 10. Jahre im elterlichen Hause, trat dann ins Cadettencorps. 1865 wurde er Fähnrich, 1866 Offiz. und machte als solcher den Feldzug in Böhmen mit. Er erhielt für sein tapferes Verhalten in der Schl. b. Königgrätz den Kr.O. 4. m. Schw. In der Schl. b. Sedan wurde er von einer Chassepotkugel tödlich getroffen, starb kurz darauf und wurde auf dem Kirchhofe zu Givonne von seinen trauernden Kameraden begraben.

von Alvensleben, Albrecht, Sec.Lt. der Res. im Lw. Rg. 2, command. zum 2. Grd. Rg. z. F., war Oberförster-Candidat und fiel den 18. Aug. vor Metz. Das Regierungs-Collegium in Stral-

Digitized by Google

sund widmete ihm folgenden Nachruf: „Den 18. Aug. bei dem Sturm auf St. Privat starb den Heldentod für König und Vaterland der bei der hiesigen Königl. Regierung beschäftigte, bei der Mobilmachung der Armee als Ref. Offiz. zum 2. Grd. Rg. 3 F. eingezogene Oberförster-Candidat Albrecht v. A. Das Collegium betrauert tief den Verlust eines durch die schönsten Gaben des Geistes und Herzens ausgezeichneten Collegen, dessen Gedächtniß ihm unvergessen bleiben und dessen Andenken es stets in höchsten Ehren halten wird." Albrecht v. A. war wie Aug. v. A. ein Sohn der Gräfin v. Alvensleben.

Amecke, Hermann, Sec. Lt. in der 7. Art. Brig. und Adjut. der Kön. Art. Abth. des 14. A.C., war den 15. August 1847 zu Hagen geboren und der einzige Sohn des Oberstaatsanwalts A. in Glogau. Nachdem er von 1856—1864 das kath. Gymnasium in Glogau besucht und die Reife für die Prima erlangt hatte, trat er den 6. April 1865 in den Militairdienst bei der 5. Art. Brig. in Posen, ging im Oct. desf. Jahres zur Kriegsschule nach Engers, wurde den 7. Nov. 1865 zum Port. F. befördert und 1866 sofort zur bereits mobilen Armee an die österreichische Grenze gesendet. Er machte Ende Juni als Port. F. die blutigen Gef. von Nachod, Skalitz, Gradlitz und Schweinschädel mit, blieb unverwundet und rückte mit der siegreichen Armee nach der Schl. b. Königgrätz weiter bis Lundenburg. Zum Lt. den 24. Juli 1866 ernannt, kehrte er im Sept. 1866 zurück und bezog vom Oct. 1867 bis Juli 1869 die Art. Schule in Berlin, von wo er zum 7. A.C. zuerst nach Wesel und dann nach Köln zur Fest. Art. commandirt wurde. Nach dem Ausbruch des franz. Krieges zum Adj. der Art. Abth. beim Werderschen Corps ernannt, machte er unter Maj. Ulrich die Belagerung von Straßburg mit und rückte nach dessen Capitulation weiter nach Süden, wo die Gegend von Besoul, Dijon, Gray, Langres von Francstireurs zu säubern war. Der strenge Winter und der höchst anstrengende Dienst eines Adjut. der Art., deren Batterien fast immer in Bewegung waren und weit auseinander standen, setzten seiner sonst kräftigen Gesundheit stark zu. Sein Pflichtgefühl aber hielt ihn aufrecht; in dem kurzen, aber blutigen Gef. b. Longeau unweit Langres den 16. Dec. 1870 erwarb er sich das E. K., zeichnete sich den 9. Jan. 1871 bei Villersexel dergestalt aus, daß er zur Decorirung vorgeschlagen wurde, und ward dort zweimal nicht unerheblich durch Granatsplitter verwundet. Er machte dann die dreitägige Schl. vor Belfort am 15., 16. und 17. Jan. bei Héricourt unter großen Strapazen und Gefahren, aber ohne Verwundung mit. Dann zog er nach Dijon, Gray, Fontaine française, war aber körperlich so abgespannt, daß ihm anfangs März gerathen wurde, sich krank zu melden. Er lehnte es ab und blieb im Dienst, bis am 13. März seine Schwäche die Fortsetzung des Dienstes unmöglich machte. Auf Anordnung des Maj. Ulrich fuhr er den 14. März, von einem Burschen begleitet, von Mühlhausen zu seinem Vater nach Glogau, langte dort in der Nacht zum 17. März an, erlag aber nach 10 Tagen, am 27. März, ungeachtet der sorgsamsten Pflege, dem Typhus, tief betrauert von seinen Eltern und drei Schwestern. Er ruht auf dem Militairkirchhofe in Glogau.

Amman, Dr. Hugo, Lw. Unterlt. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., geb. den 17. Nov. 1847 in München, Doctor der Rechte, war den 15. März 1868 als einj. Fr. eingetreten und den 18. Juli 1870 zum Lw. Unterlt. befördert worden. Er rückte bei dem Ausbruch des Krieges sofort bei seiner Abth. ein und nahm einen ruhmvollen Antheil an den Kämpfen bei Wörth, Sedan, Artenay, Orleans. Er fiel den 8. Dec. bei Beaugency, von einer Kugel durch den Kopf getroffen. Er besaß das Ritterkr. 2. Kl. des Milit. Verdienst-O.

von Ammon, Wilhelm August Curt, Hptm. und Comp. Chef im K. S. Gren. Rg. 101, war den 12. März 1837 in Dresden geb., wurde den 18. Aug. bei St. Privat schwer verw. und starb den 19. Aug. in Roneourt in Folge eines Schusses in den Unterleib. Er war den 1. April 1857 in den Dienst getreten, den 20. April 1867 zum Hptm. befördert und hatte 13 Jahre 5½ Monat beim stehenden Heer gedient.

von Ammon, Max, Sec. Lt. im 4. Grd. Gren. Rg., aus Düsseldorf, fiel den 30. Oct. im Gef. bei Le Bourget. Er war 21 Jahre alt und der einzige Sohn des Ober-Procurators v. A. in Bonn.

Amonn, Hugo, Lw. Lt. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., fiel den 9. Dec. bei Orleans durch einen Schuß in die Stirn.

Anders, Eugen, Hptm. und Comp. Chef im Gren. Rg. 4, fiel den 14. Aug. vor Metz. Er war R. des Kr. O. 3. m. Schw. und ein Sohn des Hptm. a. D. R. Anders.

Andree, Max, Sec. Lt. im Jägerbat. 13, starb den 26. März in Forbach am Typhus an seinem 19. Geburtstage.

Anhäuser, Sec. Lt. im Inf. Rg. 29, aus Heddesdorf, Neuwied, fiel den 18. Aug. in der Schl. b. Gravelotte. Er war ein tüchtiger, strebsamer, durch vortreffliche Gaben des Geistes und Herzens ausgezeichneter Offizier.

Digitized by Google

von Apell II., Sec.Lt. im Inf.Rg. 83, aus Hanau, fiel den 1. Sept. in der Schl. b. Sedan.

von Arco-Zinneberg, Nicolaus, Graf, Unterlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., den 8. Jan. 1848 zu München geb., genoß als Sohn des Kön. Kämmerers und Maj. à la suite Graf v. A. eine sehr gediegene Erziehung im elterlichen Hause, trat den 11. Aug. 1866 freiw. als Cadet in das Inf. Leib-Rg. und diente in demselben als Cadet und Lt., bis er den 1. Juni 1868 durch Versetzung in das 9. Inf.Rg. (Wrede) kam. Den 22. Juni 1868 wurde er wieder in das Inf. Leib-Rg. versetzt. Voller Begeisterung, für deutsches Recht einstehen und kämpfen zu können, marschirte er aus; doch war ihm nicht bestimmt, lange mitfechten zu können; denn schon in der Schl. b. Wörth wurde er verwundet. Er konnte noch zur Pflege in sein Elternhaus nach München gebracht werden, erlag jedoch trotz sorgfältiger Pflege und Wartung den 16. Sept. 1870 seiner Wunde.

von Armansperg, Kajetan Jaromir Thaddäus, Graf, Oberlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn des quiesc. Appellationsgerichts-Raths v. A., geb. den 13. Aug. 1841 zu Neuburg, hat seine militairische Erziehung im Kön. Cadettencorps erhalten, aus welchem er nach Vollendung der 6. Klasse am 13. Sept. 1861 zum Junker im 7. Inf.Rg. (Hohenhausen) ernannt wurde. Den 24. Aug. 1862 zum Unterlt. befördert, wurde er am 31. März 1866 zum 3. Inf.Rg. (Prinz Karl) versetzt, rückte den 5. Juli desf. Jahres zum Oberlt. vor und trat dann den 22. October 1868 in das 11. Inf.Rg. (v. d. Tann). Im J. 1866 war er in den Gef. b. Roßdorf und Cella der Partikularbedeckung der Batterie „Kirchhofen" beigegeben, im Gef. b. Kissingen stand er wieder in den Reihen seiner Comp. Im letzten Feldzuge marschirte er als Comp.Commandant gegen Frankreich. In der Schl. b. Wörth blieb er den 6. Aug. in treuester Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre. Ein durch und durch ehrenwerther Charakter, ein treuer Gatte und lieber Kamerad, hat ihn das Geschick zu früh ereilt. Er hinterließ eine trauernde Gattin, welche sich unsägliche Mühe gab, den theuern Leichnam in heimatliche Erde zu betten.

Arndt, Sec.Lt. im 2. Grd.Rg. z. F., fiel den 18. Aug. bei St. Marie aux chênes. Er war 23 Jahr alt und hatte bereits den böhmischen Feldzug als junger Offiz. voll Muth und Tüchtigkeit mitgemacht.

von Arnim, Hermann August, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 1, geb. den 4. Nov. 1830 zu Rahmgiesk in Ostpr., trat den 6. März 1849 beim Füs. Bat. des Rg. ein und wurde den 12. Sept. 1853 zum Sec. Lt. befördert. Nachdem er eine Zeit lang als Adj. beim Erf.Bat. der 1. Inf. Brig. fungirt, wurde er als Adjut. zum 2. Bat. commandirt und verblieb in dieser Stellung auch nach der inzwischen erfolgten Beförderung zum Pr.Lt. am 17. Oct. 1860 bis zum 1. April 1862. Beim Ausbruch des Krieges gegen Oesterreich mit der Führung der 9. Comp. betraut, machte er das Gef. b. Trautenau, sowie die Schl. b. Königgrätz mit und wurde während des Feldzuges den 7. Juni 1866 zum Hptm. befördert. Nach der Rückkehr des Rg. erhielt er die Führung der 4. Comp., mit welcher er bei Ausbruch des letzten Krieges auch ausrückte. Den 31. Aug. 1870 war das 1. Bat. auf Vorposten und hatte die 4. Comp. speciell vor dem Dorfe Noisseville und in der dazu gehörigen Brasserie Aufstellung genommen. Als durch den heftigen und durch die Uebermacht fast erdrückenden Anprall der Franzosen die Comp. gezwungen wurde, die Schützengräben an der äußern Lisière des Dorfes zu verlassen und durch das Dorf zurückzugehen, traf ihn, während er, des heftigen Kugelregens nicht achtend, eifrig bemüht war, die Comp. zu sammeln, ein Chassepotgeschoß in das Rückgrat. Schwer verw. wurde er in das Lazareth zu Boulay geschafft, woselbst er den 21. Nov. verstarb.

von Arnim, Rudolph Adolph, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 16, wurde den 23. Aug. 1837 in Altenkirchen auf dem Hundsrück geb., besuchte das Gymnasium in Wetzlar bis Quarta, kam dann nach Bensberg ins Cadettencorps und trat später als Fähnrich ins 16. Inf.Rg. Darauf besuchte er die Divisionsschule in Münster und wurde 1856 in Düsseldorf, wo das Rg. Garnison erhalten hatte, zum Offiz. befördert. Er erwarb sich die Achtung seiner Vorgesetzten durch die strengste Pflichttreue und sein anspruchsloses Auftreten. Sein damaliger Command., der Oberst Schumann, berief ihn zu dem Vertrauensposten eines Reg.Adj. Unter dem Oberst Schwarz trat er in sein früheres Verhältniß zurück. Den 19. Nov. 1864 hatte er sich mit Luine v. Billerbeck (einer Tochter des verst. Maj. a. D. v. B.) verheirathet. Im J. 1866 machte er den Feldzug nach Böhmen als Comp. Führer mit. Besonders war er hier bei dem Sturm auf Problus betheiligt; doch blieb er unverwundet und kehrte glücklich zu den Seinen zurück. Im Sept. 1866 erhielt das 16. Rg. Garnison in Hannover, und in Folge dessen mußte R. v. A. seine Comp. wieder abgeben und in sein früheres Verhältniß als Pr.Lt. zurücktreten. Im Frühjahr 1867 erhielt er die

Digitized by Google

Stelle eines Lw. Comp. Führers in Lyte bei Bremen; er verwaltete dieses Amt 5 Monate lang mit unermüdlichem Eifer und großer Umsicht. Den 22. März 1868 erhielt R. v. A. durch unmittelbaren Befehl aus dem Kön. Cabinet die 4. Comp. in Osnabrück. In dieser Stellung war er unermüdlich für das Wohl seiner Comp. bedacht und wirkte besonders darauf hin, seinen Soldaten Liebe und Verehrung zu dem allergnädigsten König ans Herz zu legen. Als der König Wilhelm im J. 1870 zu den Waffen rief, da folgte auch v. A. mit freudiger Hingebung. Bei seinen Soldaten war er sehr beliebt; er sorgte in rührender, selbstvergessender Weise für ihre leiblichen Bedürfnisse und war stets bereit, das Letzte mit ihnen zu theilen. Das 16. Rg. marschirte nach unsäglichen Strapazen den 16. Aug. über Thiancourt nach St. Hilaire, wo gegen 11 Uhr der Befehl zum sofortigen Aufbruch behufs Eingriff ins Gefecht anlangte. Jetzt sah R. v. A. seinen heißesten Wunsch erfüllt, nämlich den, an die Franzosen heran zu kommen. Unweit Mars-la-Tour hemmte eine Thalschlucht das ungestüme Vordringen der tapferen Schaar (16. Rg. und 2 Bat. vom 57. Rg.). Der gegenüberliegende Kamm war von den Franzosen besetzt und durch Artillerie (mehrere Mitrailleusen-Bat.) stark befestigt. Nach nochmaliger Anfrage bei dem Obercommando kam der Befehl zum rücksichtslosen Vorgehen gegen den an Zahl weit überlegenen Feind. Ohne Zaudern stürzten sich die Tapfern, die Offiz. auf ihren Pferden voran, den Abhang hinab ins sichere Grab hinein. Der Hptm. v. A. kam nach der Aussage von Mitkämpfern bis etwa zur Mitte der Schlucht. Nachdem ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen war, drang er zu Fuß, mit dem Säbel in der Hand, voran, indem er seinen Soldaten zurief: „Nun, Kinder, vorwärts, jetzt gehts zu Fuß." Da durchbohrte eine Kugel sein Herz; zwei seiner Musketiere sprangen ihm zu Hülfe und vernahmen seine letzten Scheidegrüße an seine ferne Frau. Er war mit der Todesahnung in den Kampf gegangen; denn er hatte kurz vorher zu seinem Burschen geäußert: „Ich kehre nicht mehr wieder, grüß meine Frau." Er hatte ein Alter von 32 Jahren erreicht und hinterließ eine trauernde Wittwe mit zwei Söhnchen von 2¼ Jahr und 10 Monaten.

In dieser Schl. b. Vionville fiel auch sein Bruder

von Arnim, Emil Eduard Oswald, Pr. Lt. und Rg.Adj. im Inf.Rg. 16. Dieser hatte ein Alter von 27 Jahren erreicht. Er ward durch einen Granatschuß tödtlich getroffen, als er, hoch zu Pferde, einen Befehl in die vorderen Schützenlinien zu bringen hatte; in den Armen eines Kameraden hauchte er den letzten Seufzer aus. Beide Brüder, Rudolph und Oswald, die jüngsten von vier Söhnen, waren hoffnungsvolle Offiziere. Einen kurzen Augenblick vor der Schlacht ritt der jüngere zu seinem älteren Bruder heran, wechselte mit ihm einige Worte und reichte ihm die Hand. Dann sprengte der eine dahin, der andere dorthin, um bald darauf wieder in demselben Grabe vereint zu schlummern. Dem alten Vater brach der Verlust zweier Söhe beinahe das Herz; nach einem kurzen Sonnenblick der Freude, als ihm seine zwei ältesten Söhne, beide Hauptleute, mit dem E. K. 2. decorirt, gesund heimkehrten, ging auch er zu seinen beiden jüngsten Söhnen ins Jenseits hinüber.

von Arnim I., Max, Sec.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., wurde in der Schl. b. Gravelotte schwer verwundet und starb den 8. Dec. a. f. W. Er war R. des E. K. Sein Vater war der Maj. a. D. v. A. in Potsdam.

von Arnim, Ethlaf, Sec.Lt. im Jägerbat. 1, aus Koppershagen in Ostpr., fiel den 14. August vor Metz durch einen Schuß durch Kopf und Brust.

von Arnim, Diethloff, Sec.Lt. der Ref. im Ref. Lw. Bat. 35, commandirt zum Inf. Rg. 64, aus Tempelhof, Ober-Barnim, war Kammergerichts-Referendar. In der Schl. b. Vionville fiel er durch einen Schuß durch den Kopf und wurde an der Chaussée bei Vionville mit andern Kameraden beerdigt. Er war ein Sohn der verwittw. Geheimräthin Jacobine v. A. in Berlin.

von Ascheraden, Hans Alexander Eugen Frhr. Schoultz, gen. de Terra, Hptm. im Inf.Rg. 16, aus Neidenburg, starb den 7. Sept. 1870 in Brieg an den bei Mars-la-Tour erhaltenen W.

von Asmuth, Hptm. im Füs. Rg. 39, starb während des Feldzuges.

After I., Bruno Waldemar, Sec. Lt. im K. S. 6. Inf. Rg. Nr. 105, aus Zschachwitz bei Kreischa, Dresden, wurde in der Schl. b Gravelotte schwer verw. und starb in St. Marie.

B.

Bachfeldt, Hptm. im Füs.Rg. 35, fiel den 10. Jan. im Gef. b. Chanes durch einen Schuß durch die Brust.

Bacmeister, Max, Sec.Lt. der Ref. im Inf. Rg. 16, starb den 17. Februar in Villeneuve St. Georges am Typhus in den Armen seines zu seiner Pflege herbeigeeilten Zwillingsbruders. Er war der Socius des Herrn Jos. Kayser in Hannover.

Digitized by Google

Bähr, Pr.Lt. im Feld-Art.Rg. 7, starb an der bei Metz erhaltenen Wunde.

von Bären, Lt. im Inf.Rg. 32, fiel in der Schl. b. Wörth.

von Bärenfels-Barnow I., Hermann, Pr. Lt. im Kais. Franz Grb.Gren.Rg. Nr. 2, wurde bei dem Sturm auf St. Privat schwer verw. und starb den 12. Dec. im Lazareth der Ul.Kaserne in Moabit nach langen, schweren Leiden. Er war R. des R. A. O. m. Schw. und des E. K. Seine Mutter war die verwittw. Landräthin v. B.-W. in Berlin.

Bärres, Sec.Lt. im Bad. Inf.Rg. 113, starb während des Feldzuges.

Ballauf, Ludwig Ernst, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 56, wurde den 14. Juli 1843 in Weile bei Hattingen a./R. geboren, besuchte das Gymnasium zu Duisburg und wurde Kaufmann. Er trat den 1. April 1865 als einj. Fr. bei dem Inf. Rg. 33 in Köln ein, bestand später sein Lw.Offiz. Examen und machte den Krieg von 1866 mit im 37. Rg. Er focht in den Gef. bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Königgrätz. 1870 fiel er in der Schl. b. Mars-la-Tour im Alter von 27 Jahren. Er ruht in dem Thalgrunde, der nach dem Dorfe Rezonville führt. Sein Vater war der Fabrikbesitzer Heinrich Ballauf zu Hattingen a./R.

von Banchet I., Ernst, S.Lt. aus Wustrau, Ruppin, fiel in der Schl. b. Vionville.

Bandel, Hermann, Unterlt. und Bat. Adj. im Kön. Württ. 1. Inf.Rg., fiel vor Paris den 30. Nov.

Bang, Karl, Sec.Lt. im Inf. Rg. 32, aus Hartehausen, Warburg, fiel den 8. Dec. bei Cravant.

von Bardeleben, Ludwig, Hptm. und Comp. Chef im Füs. Rg. 73, aus Cassel, starb an den am 14. August in der Schl. vor Metz erhaltenen Wunden im Alter von 45 Jahren 8 Monaten.

van Baren, Georg Cohen, Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 33, fiel am 18. Aug. bei Gravelotte. Er war R. des R. A. O. 3. m. Schw. Ein Vierteljahr später fiel auch sein Bruder:

van Baren, Bernhard Cohen, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 68., fiel den 26. Novemb. im Avantgardengef. vor Amiens bei Berteaucourt an der Spitze seiner Comp. Die Mutter beider Brüder war Bernhardine v. B., geb. Benckendorff von Hindenburg, in Neudeck bei Freistadt, Westpreußen.

Barkow I., Emil, Sec. Lt. im Lw. Rg. 42, commandirt zum Gren. Rg. 9, aus Stargard, Saatzig, fiel den 1. Febr. bei Pontarlier.

von Barneckow, Frhr., Pr.Lt. im Ul.Rg. 16, starb während des Feldzuges.

Barre, Rudolph, S.Lt. im Fest. Art.Rg. 8, wurde den 28. Juni 1845 zu Paderborn geb., wo sein Vater Justizrath war, besuchte daselbst das Gymnasium, auch die Realschule zu Lippstadt und nach wiederholtem Besuch des Paderborner Gymnasiums die Universität Heidelberg. R. B. trat den 1. Oct. 1865 als einj. Fr. in das Rhein. Feld-Art.Rg. 8 ein, wurde den 9. Mai 1866 zum Port.F. befördert und machte in dieser Eigenschaft den Feldzug gegen Oesterreich — die Schl. bei Königgrätz, sowie das Gef. b. Münchengrätz — mit. Unter dem 12. Dec. 1866 wurde derselbe zum Sec.Lt. befördert und besuchte von 1867 bis 1869 die vereinigte Art. und Ingenieurschule. Im J. 1869 suchte er während eines längeren Urlaubes in Ajaccio Linderung seines schweren Brustleidens, das, ungebessert, ihn nicht abhielt, sich an dem Feldzuge gegen Frankreich zu betheiligen. Mit der 2. Comp. des Rhein. Fest.Art.Rg. 8 machte er den ersten Theil der Belagerung von Paris mit, seine Kräfte schwanden jedoch mehr und mehr und er starb, nachdem er im Jan. 1871 nach Deutschland evacuirt war, an den Folgen seines Lungenleidens den 13. März 1871 bei Verwandten zu Herford.

Barskow, Sec. Lt. der Lw. im Inf. Rg. 26, fiel den 30. Aug. in der Schl. b. Beaumont.

Bartcky, Heinrich Ludwig Victor, Hptm. und Comp.Chef im K.S. Jäg.Bat. 12, geb. den 17. Jan. 1835 zu Lengefeld im Erzgebirge, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Gera und dem Institut des Prof. Stoy zu Jena. Später widmete er sich der Landwirthschaft. Im Mai 1859 trat er in das k. k. österr. Inf. Rg. 52 als Soldat und Cadet und machte als solcher die Schl. bei Solferino mit, in welcher er an dem linken Oberschenkel und der linken Hand verw. wurde. Man brachte ihn über Mantua und Wien nach Olmütz, wo er, obgleich auch vom Typhus befallen, wieder hergestellt ward. In dieser Zeit erfolgte seine Beförderung zum Lt. im Rg. und er beschloß, bei dem Militair zu bleiben. Mit Eifer bildete er sich für seinen neuen Beruf aus, wurde Bat. und Rg. Adjut. und garnisonirte in Görz, Laibach und Triest. Bei der Mobilisirung 1866 avancirte er den 1. Mai zum Oberlt., machte die Schl. von Königgrätz mit und erhielt später das Milit. Verdienstkr. mit der Kriegsdecoration. Im J. 1867 trat er in die K. Sächs. Armee und wurde Pr. Lt. im 2. Jägerbat. 13. Nachdem er sich im Februar 1870 mit der Tochter des Kön. Preuß. Gen.Lt. v. Tell vermählt hatte, wurde er

Digitized by Google

als Comp.Führer zum Jägerbat. 12 versetzt. Im Feldzug 1870 blieb er zuerst als Führer der Ers. Comp. zurück, übernahm aber anfangs Sept. das Commando der 1. Comp. seines Bat. Er war bei der Cernirung von Paris betheiligt, bis sein Bat. im Nov. nach Norden abmarschirte und er mit demselben an den Operationen gegen Faidherbe theilnahm. In diesen Tagen wurde B. zum Hptm. und Chef der 1. Comp. ernannt. Nach einem kleinen Gef. b. Busigny nahm er auch Antheil an der Schl. b. St. Quentin, in welcher er sich durch seine außerordentliche Ruhe und Tapferkeit auszeichnete. Leider durchbohrte ihm bei dem Sturm auf das Dorf la Neuville eine Kugel die Brust, so daß er wenige Augenblicke darauf verschied. Die Leiche wurde nach der Villa Cornet d'or zurückgetragen. Am Nachmittag wurde der tapfere Führer im Park von Cornet d'or unter zwei grünen Fichten beerdigt mit allen kriegerischen Ehren. Das Grab ist jetzt mit einem Denkstein versehen, auf dessen Vorderseite der Geburts- und Todestag des Hptm. B. und auf dessen Rückseite die Worte stehen: Passants, priez pour eux et deposez une branche verte sur cette tombe.

Bartenstein I., Eduard, Pr.Lt. im Inf.Rg. 95, aus Meiningen, wurde bei Wörth schwer verw. und starb in Gundstedt den 8. Aug. 1871.

von Batedow, John, Hptm. und Comp. Chef im Jägerbat. 4, zog nach glücklich überstandener Schl. b. Beaumont und der Katastrophe von Laon nach Châlons vor Paris. Im Nov. 1870 wurde er abcommandirt zur Uebernahme der Torgauer Comp. des 2. Ref.Jägerbat. Ende Nov. rückte er wieder nach Frankreich ab; auf dem Marsche von Dormans nach Troyes wurde die Comp. von feindlicher Uebermacht angegriffen. Der Hptm. v. B. wurde tödtlich verw. und mußte von seiner sich zurückziehenden Comp. sterbend in den Händen der Feinde gelassen werden. Die Bemühungen seiner trostlosen Wittwe, Mutter, aller Verwandten und alle Geldopfer, um die theueren irdischen Ueberreste aufzufinden, waren vergebens. Der Hptm. v. B. war ein braver, allseitig beliebter Offizier gewesen.

Baſſe, Franz Friedrich Hermann, Pr.Lt. im K. S. Inf.Rg. 107, geb. den 17. Jan. 1844 zu Hannover, erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und trat 1859 in das Kön. Hann. Cadettencorps. 1863 wurde er als Port.F. in das Hann. Leib-Rg. versetzt und den 3. Dec. beſ. J. zum S.Lt. ernannt, als welcher er den Feldzug und die Schl. b. Langensalza mitmachte. Nach Auflösung der Hann. Armee ging er nach England und nach der französischen Schweiz. 1867 wurde er als Pr.Lt. in der Kön. Sächſ. Armee mit Patent vom 11. Aug. 1866 angestellt. Er trat den 1. April 1867 in das Inf.Rg. 107 ein und garnisonirte in Colditz, Döbeln und in Leipzig. In dem Kriege 1870 übernahm Pr. Lt. B. nach der so blutigen Schl. v. St. Privat am 18. Aug. die Führung der 5. Comp. Als solcher machte er alle späteren Gefechte des Rg. mit und eroberte bei Sedan im Verein mit der 6. Comp. seines Rg. zwei feindliche Mitrailleusen, wofür er von Sr. Maj. dem Könige den St. Heinrichs-D. und außerdem das E. K. 2. erhielt. Nachdem im Nov. 1870 der Chef der 5. Comp. wieder eingetroffen war, wurde Pr.Lt. B. der Führer der 6. Comp., an deren Spitze er, nachdem er sie in der Schl. b. Villiers den 30. Nov. 1870 geführt, den 2. Dec. 1870 beim Sturme auf Brie ſ. M. in treuer Ausübung seiner Pflicht den Heldentod fand.

von Baſſe, Hugo, Sec. Lt. im Inf. Rg. 13, ward den 18. Aug. bei Gravelotte durch einen Schuß in die linke Schulter schwer verw. und starb in Folge dessen den 2. Sept. in Ars ſ. M. Er war den 10. Jan. 1849 zu Camen, Hamm, geb., als der Sohn des Bürgermeisters v. B. und dessen Ehefrau Julie v. B., geb. v. Schell, und den 1. Juni 1866 in den Dienst getreten.

von Baſſewitz, Adolph, Hptm. und Comp. Chef im Gren. Rg. 89, aus Güstrow, fiel den 2. Dec. in der Schl. b. Bazoches-les-Hautes an der Spitze seiner Comp. bei Loigny.

von Baſſewitz, Adolph Friedrich Albert Ferdinand August Berthold, Lieut. und Adj. im Füſ. Rg. 90, fiel den 4. Dec. bei Orleans. Er war der zweite Sohn der Frau Marie v. B., geb. v. Rantzau, in Ludwigslust.

Baſſin, Karl Heinrich, Pr.Lt. der Ref. und Comp. Führer im Lw. Reg. 73, commandirt zum Inf. Rg. 31, war den 26. Jan. 1833 zu Jagsal, Schweinitz geb.; er fiel den 30. Nov. in dem Ausfallgef. b. Epinay. In seiner bürgerlichen Stellung war er Kön. Obergerichtsassessor zu Hannover. Die Referendarien des Kreisgerichts zu Halle a. S. aus den Jahren 1868 und 69 widmeten ihm folgenden Nachruf: „Früher Kreisrichter in Halle a. S., hat der Verewigte uns in die richterliche Thätigkeit eingeführt und in dem Bewußtsein, daß die Jünger des Rechts nur der Geist begeistert, es verstanden, Wissenschaft und Praxis zu verbinden und das Interesse für beides in uns, seinen Schülern, wachzurufen. Sein freundliches Wesen, sein fester, offener Charakter, seine gründlichen, eingehenden Kenntnisse des Rechts, sein scharfes Urtheil, seine Meisterschaft in Stil und Rede machten ihn uns zum leuchten-

Digitized by Google

den Vorbild eines preußischen Richters. Sein Verdienst um unsere Ausbildung werden wir stets in dankbarem Andenken bewahren." Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw. und des E. K.

Batsch, Karl Ernst, Hptm. und Chef der 11. Comp. im Kön. Gren.Rg. 7, geb. den 29. März 1833 zu Eisenach, fiel im Gef. b. Weißenburg durch einen Schuß durch den Kopf und liegt mit gefallenen Kameraden in einem Grabe unter den „drei Pappeln" des Geisberges. Zwölf Tage später fiel sein jüngerer Bruder:

Batsch, Wilhelm, Sec.Lt. im Inf.Rg. 72, aus Erfurt. Er fand seinen Tod in der Schl. b. Vionville den 16. Aug. Der Vater der beiden tapferen Brüder war der Oberstlt. a. D. B. in Weimar.

Baudenbach, Julius, Hptm. im Kön. Bay. 14. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Bauer, Pr.-Lt. im Kais. Franz Grd.Gren.Rg., starb an den vor Paris erhaltenen Wunden.

Bauer von Bauern, Pr.Lt. im Inf.Rg. 31, starb an den bei Sedan erhaltenen Wunden.

Bauer, Sec.Lt. im Füs.Rg. 35, fiel b. Metz.

Bauer, Otto, Unterlt. im Kön. Bay. 7. Inf. Rg., fiel im Gef. b. Sceaux den 19. Sept.

Bauer, Franz, Unterlt. im Kön. Bay. 9. Inf. Rg., wurde den 1. Juli 1845 zu Hettstadt, Würzburg, Unterfranken, als der Sohn eines Landwirths geb. Er besuchte die Volks- und lateinische Schule, sowie das Gymnasium zu Würzburg und trat 1863 an die dortige Hochschule über, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Daß schon damals Bauer bei seinen Bekannten allgemein beliebt war, geht daraus hervor, daß diese ihn zum Senior ihres Corps erwählten. Den 16. Juni 1866 trat er in das 9. Inf. Rg. als Freiw. und wurde nach kurzer militairischer Ausbildung den 26. Juli desf. J. zum Unterlt. befördert, jedoch war es ihm nicht vergönnt, an den Kämpfen im Felde directen Antheil zu nehmen, da damals sein Bat. zur Besatzung der Fest. Marienburg gehörte. B. erhielt jedoch in Folge seines Antheils bei der Vertheidigung während der Beschießung das Armee-Denkzeichen für 1866. Im J. 1870 marschirte er mit seinem Rg. der französischen Grenze zu und betheiligte sich an dem Gef. und der Einnahme von Weißenburg. In dem Gef. b. Langensulzbach zeichnete er sich durch Muth und Tapferkeit aus und fiel hier in erster Schlachtlinie, von einer feindlichen Kugel getroffen. Er ward zu Langensulzbach begraben. Er hatte sich während seiner militairischen Laufbahn die Liebe und Achtung seiner Kameraden erworben.

Baumann, Sec.Lt. im Lw.Rg. 14, starb während des Feldzugs.

Baumm, S.Lt. im Inf Rg. 84, wurde in der Schl. b. Gravelotte schwer verw. und starb den 22. Aug. in Verneville.

von Baur-Breitenfeld, Karl, Oberlt. im Kön. Bay. 5. Inf.Rg., wurde den 19. Nov. 1837 in Augsburg geb., trat 1854 den 27. April freiw. als Cadet beim 3. Inf. Rg. in die Armee, wurde 1859 den 16. Mai Unterlt. im 12. Inf.Rg., 1866 den 20. Mai Oberlt. beim Aufnahmefeldspital Nr. 2, wovon er den 7. Sept. 1866 zum Rg. versetzt wurde. Er machte den Feldzug von 1866 mit und war ein durchaus braver und fähiger Offiz., von seinen Kameraden hochgeschätzt, von seinen Untergebenen verehrt. Er fiel in der Schl. bei Weißenburg durch einen Schuß durch die Brust und hinterließ eine Wittwe mit 2 Kindern. Er war der Sohn des Gensdarmeriehptm. v. B.-B. und aus dem 3. Cursus der Gewerbeschule zur Armee übergetreten.

Bayer, Heinrich, Lw. Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf. Rg., geboren den 15. Januar 1849 zu Fürth, Sohn eines Kaufmanns, widmete sich dem Kaufmannsstande, nachdem er in Nürnberg die Handelsschule besucht hatte. Er trat den 1. Oct. 1868 als einj. Freiw. in das 14. Inf.Rg. Nachdem er das Lw. Examen gemacht, wurde er den 5. Nov. 1869 zum Lw. Junker im 14. Bat. ernannt und als solcher bei Ausbruch des Krieges zum 10. Inf. Rg. einberufen. Im Sept. wurde er mit Ergänzungsmannschaften zur Feldarmee nachgesandet, nachdem er den 15. Aug. zum Lt. ernannt war. Er kämpfte im ganzen zweiten Abschnitt des Krieges mit, nahm theil an den blutigen Tagen von Coulmiers, Thyron, Varize, Loigny und Boulay, bis er in der letzten Schlacht dieses Kriegsschauplatzes, bei Beaumont, eine schwere Wunde im rechten Ellenbogen erhielt, der er nach dreimaliger Operation zu Orleans den 6. Jan. 1871 erlag. Er ruht auf dem israelitischen Kirchhofe dieser Stadt. Das Bay. Ritterkr. 2. Kl., das er sich bei Coulmiers errungen, sollte nicht mehr die Brust des braven, kaum 22 Jahre zählenden Offiziers schmücken.

von Beaulieu, Werner Louis Adolph, Pr.Lt. im Füs.Rg. 39, aus Wunstorf, Hildesheim, ward in der Schl. b. Saarbrücken schw. verw. und starb den 9. Aug. in Saarbrücken.

Bech, Fritz, Lt. im Inf.Rg. 83, R. des E.K., erlag, nachdem er von den bei Wörth erhaltenen Wunden glücklich wieder hergestellt war, dem am 21. Nov. im Gef. b. Bretoncelles erhaltenen Schuß durch die Brust in St. Cyr im Alter von 24 Jahren.

Digitized by Google

Bechem, Karl, S.Lt. der Lw. vom Lw.Bat. Iserlohn, command. zum Inf.Rg. 56, aus Hagen, fiel am Schlusse der Schl. b. Mars-la-Tour, am Abend um 8½ Uhr, durchbohrt von drei Kugeln. Er hatte im Feldzug 1866 bei Königgrätz bereits eine Verwundung durch einen Granatsplitter erhalten, verließ aber die Seinen 1870 mit den stolzen Worten: „Nur als Sieger kehre ich heim!" Er war ein braver deutscher Mann, ein leuchtendes Vorbild eines liebenden Gatten, eines guten Sohnes und eines allgemein geachteten Bürgers. Er hatte eine ausgedehnte geschäftliche und persönliche Bekanntschaft und Beliebtheit, besonders in den industriellen und mercantilen Kreisen des Rheinlands und Westphalens.

von Becherer, Gustav, Hptm. und Comp. Chef im Inf.Rg. 69, wurde bei Gravelotte verw. und starb den 28. Oct., 3¼ Uhr des Nachmittags. Er war R. des E. K. Seine Mutter, Laura v. B., geb. Hufeland, wohnt in Weimar.

Beck, Oskar, S. Lt. und Rg. Adj. im Inf. Rg. 41, aus Prüm, Rheinprov. fiel den 26. Aug. im Vorpostengef. bei Neuilly vor Metz. Er war ein Sohn des Oberstabsarztes Dr. B.

Becker, S.Lt. im Lw.Rg. 1, Bef. Bat. Wehlau, geb. den 2. Oct. 1840 zu Resenau in Westpr., wurde im Gef. b. Villersexel schw. verw. und starb an s. W. während der Gefangenschaft zu Lyon am 9. März.

Beelitz, Oskar, Pr.Lt. im Leibgren. Rg. 8, aus Berlin, fiel im Sturm auf die Spicherer Höhen im Alter von 29 Jahren.

v. Beeren, Hans, Pr.Lt. im Inf.Rg.32, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war R. des Kr.O. 4. m. Schw. und ältester Sohn des Gen.Maj. und Command. d. Fest. Königstein.

Behnke, S.Lt. im Gren.Rg 4, fiel in der Schl. b. Metz am 14. Aug.

Behrens, S.Lt. d. Res. im Inf.Rg. 75, aus Otterndorf, fiel im Gef. b. La Feullarde am 9. Dec.

Beihl, Hptm. in der 5. Art.Brig., starb während des Feldzugs.

Bekenn, Friedrich Adolph, Pr.Lt. u. Brig. Adj. in der Inf.Brig. 45, aus Hamburg, wurde am 18. Aug. b. Gravelotte schw. verw. und starb am 28. Aug.

v. Below, Hptm. im Inf.Rg. 16, starb am 11. Dec. in Pulseaux a. s. W., die er in der Schl. b. Beaune la R. am 30. Nov. erhalten hatte.

Bemelmanns, Sec.Lt. im Res. Lw. Bat. 40, command. zum Inf. Rg. 68, aus Köln, fiel am 26. Nov. im Avantgardengef. b. Berteaucourt.

Bendemann, Pr.Lt. im Lw.Rg. 81, starb während des Feldzugs.

Benecke[n]dorf v. Hindenburg, Rittm. und Esc. Chef im 2. Grd. Drag. Rg. fiel bei Mars-la-Tour.

v. Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Prinz Adolf, Lt. im Jäg. Bat. 8, Neffe Sr. Durchl. des regierenden Fürsten. Er wurde am 14. Oct. 1845 in Rheda geboren, war stud. cam. auf der Universität Leipzig, ward immatriculirt Ostern 1869, machte den Feldzug freiwillig mit und fiel in der Schl. b. Gravelotte etwa zwischen 2 und 3 Uhr. Obgleich er tödlich getroffen zusammenbrach, feuerte er noch sterbend mit Anwendung seiner letzten Kräfte seine Compagnie zu muthigem Vorwärtsbringen an.

v. Bentivegni, Hptm. und Comp. Führer im Kais. Franz Grd. Gren. Rg. 2, fiel in der Schl. b. St. Privat. Er wurde am 13. Sept. in Berlin beerdigt.

v. Berenhorst II., Adolph, S.Lt. im 2. Grd. Rg. z. F., fiel bei St. Marie am 18. August, noch nicht 27 Jahre alt.

v. Bergfeld, Paul, Hptm. im Jäg. Bat. 8, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war ein Sohn der Frau Maj. v. B. in Magdeburg.

v. Berlepsch I., Otto Ernst, Frhr., Hptm. im K.S. Gren. Rg. 100, aus Dresden, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Berlepsch II., Adolph, Frhr., Hptm. u. Comp. Chef im K.S. Gren. Rg. 101, Sohn des Kön. Sächs. Oberlandforstmeisters v. B., wurde den 15. Aug. 1829 zu Dresden als sechstes Kind unter dreizehn Geschwistern geboren und erhielt den ersten Unterricht im elterlichen Hause. Nach dem Besuch der Kreuzschule kam er ins Cadettenhaus, verließ daßelbe jedoch wieder, um sich im Blochmann'schen Gymnasium auf den Besuch der Universität vorzubereiten. Er bestand Ostern 1849 seine Maturitätsprüfung und ging nach Leipzig. Am 1. Juni desß. J. trat er in die Armee ein, um seiner Militairpflicht zu genügen. Er avancirte am 25. Juli 1866 zum Hptm. und strebte mit voller Kraft der Verherrlichung des Kriegerstandes zu, und oft rief er begeistert aus: „der schönste Tod ist auf dem Schlachtfelde." Dem Drange nach dichterischem Ausdruck konnte er während seiner Dienstzeit nie widerstehen. Als Dichter und Sprecher eines am 30. April 1870 gelegentlich des 200jährigen Jubiläums der beiden Gren. Rg. vorgetragenen Prologs erntete er wohlverdienten Beifall von demselben Auditorium, mit dem er bei Sedan in den Kampf zog. Für seine dichterische Befähigung spricht das folgende kleine Gedicht aus dem Jahre 1851:

Digitized by Google

Ich und mein Schwert.

An meinem Schwert blüht keine Rose,
Ich und mein Schwert, wir sind allein.
Wohl ist's das ruhmes-blätterlose
Mit nachtgeborg'nem, blassem Schein.

Im Traum nur, wenn nach That gedrungen
Das Leben heiß zum Herzen quoll,
Wenn sich zum Herrn die Seel' gerungen,
Von Schlacht und Liebe träumend schwoll:

Da hört' ich's klirren leis' im Stahle,
Als wär' zu sprechen ihm bescheert.
Wann schwing' ich Dich zum ersten Male?
Wann pflückst Du Dir die Rose, Schwert?

Kurz vor dem Ausbruch des Krieges hatte er eine Reise nach dem Oberammergau zu den Passionsspielen unternommen. Die ergreifende Darstellung ließ ihn in die Worte ausbrechen: „Jetzt ist mir das Erlösungswerk erst klar!“ Nach seiner Heimkehr traf die Kriegserklärung ein. Er nahm Abschied mit den Worten: „In Gott ergeben und mit ruhigem Herzen gehe ich als Soldat in den Kampf.“ Nach der Schlacht am 18. Aug. schrieb er: „Der Schlachttag war ein blutiger, höchst beschwerlicher, aber schöner Tag. Ich bin seit diesem Tage gehoben und um Vieles vertrauender; nur die Trauer um Otto (seinen Bruder, den er am 19. August morgens zum Tode verwundet gefunden und nur kurz gesprochen) zieht mir oft dazwischen. Da hängt an der Wimper mitunter ein Tropfen; aber im nächsten Augenblick richtet mich das Bewußtsein meiner Pflicht und der großen und stolzen Aufgabe unseres Berufes auf!“ Er bestand die Gefechte vom 29. bis 31. August glücklich, fand aber den 1. Sept. den Heldentod bei der Erstürmung einer Anhöhe bei Daigny. Er war ein Sohn der Freifrau Adolphine v. Berl. aus Dresden und ein Bruder des auch gefallenen Otto v. Berl.

Bernhardi, Edmund, S.Lt. d. Ref. im K. S. Schützen-Rg. 108, geb. den 16. April 1846 zu Alt-Ebersbach im Kön. Sachsen, hatte den Kaufmannsstand zum Berufe erwählt, trat am 1. April 1867 als einj. Freiw. bei der 9. Comp. des Schützen-Rg. ein, wurde am 5. Oct. desf. J. zum Gefr. und vor seiner Entlassung am 1. April 1868 zum charakterisirten Unt. befördert. Bei Gelegenheit der Mobilisirung 1870 zu derf. Comp. einberufen, avancirte er am 22. Aug. 1870 zum V.Feldw. und am 1. Oct. zum S.Lt. d. Ref. Nachdem er der Schl. von St. Privat, den Gef. b. Verdun und Beaumont, der Schl. b. Sedan und einem Ausfallsgef. b. Bondy vor Paris, ohne verwundet zu werden, beigewohnt, fiel er am 2. Dec. beim Sturm auf Brie s. M. durch eine Kugel in den Kopf getroffen.

Bernhardi, Ludwig, Oberlt. und Bat.Adj. im Kön. Bayr. 9. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

Bernowski, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzugs.

Bernreither, Eugen, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., Sohn des Kön. pens. charakt. Maj. Jos. Bernr., geb. den 4. Juni 1831 zu München, verlebte seine Jugendjahre im Elternhause und trat dann ins Cadettencorps, in welchem er bis 1848 blieb. Am 1. Oct. desf. J. trat er als Freiw. und Cadet in das 1. Inf.Rg. Er wurde am 1. Febr. 1849 zum V.Korp. und am 10. Nov. 1850 zum Unterlt. im 10. Inf.Rg. befördert, das damals in Kurhessen stand. Seine Lieutenantsjahre verbrachte er in den Garnisonen Ingolstadt, Landau und Germersheim. Am 3. Nov. 1861 wurde er zum Oberlt. befördert; in den folgenden Jahren erhielt er die Leitung des Unterrichts der Offiz. im Säbel- und Floretfechten und den der Unt. im Turnen und Bajonnetfechten. Im Jahre 1866 machte er kurz nach seiner Vereheliehung den Feldzug mit, wurde den 5. Juli 1866 zum Hptm. 2. Kl. ernannt, dann nach Ingolstadt commandirt, um eine Depotcomp. zu übernehmen, erhielt aber im Aug. das Commando der 9. Feldcomp. Im Feldzug 1870 machte er die Schl. b. Beaumont mit großer Bravour mit; doch schon in der Schl. b. Sedan traf ihn die tödliche Kugel. Er fiel an der Spitze seiner Comp. in treuer Erfüllung seiner Pflicht und wurde an demselben Tage auf dem Friedhofe zu Bazeilles beerdigt; später ward seine Leiche nach München transportirt.

Bertram, Emil, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 87, commandirt zum Inf.Rg. 72, starb am 16. Sept. in Gorze an den b. Mars-la-Tour erh. W.

Bertram II., Johann Christian Ernst, S.Lt. d. Lw. im Inf.Rg. 72, aus Weißenfels, fiel in der Schl. b. Vionville.

Bertram I., S.Lt. im Jäg.Bat. 1, aus Sonnenburg, Ostpr., wurde in der Schl. vor Metz am 14. Aug verwundet und starb am 15. Aug. in Courcelles.

Besser, Pr.Lt. im Füs.Rg. 37, starb während des Feldzugs.

v. Beulwitz, Wilhelm, Pr. Lt. im K. S. Inf.Rg. 107, aus Erlbach i. V., fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Beust, Achim, Graf, S.Lt. im 2. Grd.Rg. z. F. Er war ein Sohn des Herzogl. Sachs. Altenb. Wirkl. Geh.R. Grafen Louis v. B., der lange Jahre als Großh. Sächs. Gesandter in Berlin fungirt

Digitized by Google

hatte. Achim v. B. wurde bei dem Vormarsch seines Rg. gegen St. Privat durch einen Schuß blessirt; er stürzte nieder, lag eine Weile, raffte sich aber dann wieder auf und führte die Comp., die er interimistisch commandirte, bis zur Einnahme von St. Privat. Dann wurde er zum Verbandplatz getragen und später weiter transportirt; er starb am 25. Aug. in Houlas. Nach menschlichem Ermessen wäre die Wunde keine tödtliche gewesen, wenn der tapfere junge Offiz. nicht noch in anerkennenswerther Berufstreue weiter gekämpft hätte.

v. Beyer I., Benno Georg Eduard, Hptm. im Kön. Gren.Rg. 7, 1. Comp., geb. den 1. Nov. 1836 zu Glogau, unverh., fiel in dem Gef. b. Weißenburg. Er war R. d. R.A.O. 4. und ein Sohn des Gen.Maj. a. D. v. B. in Görlitz.

Beyer, S.Lt. im Inf.Rg. 28, aus Danzig, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Bieberstein, S.Lt. im Inf. Reg. 88, aus Calbe a. S., wurde in der Schl. b. Wörth schw. verw. und starb am 10. Aug. in Spachbach.

Bieder, Richard Georg, S.Lt. d. Res. im Res.Lw.Bat. 38, command. zum Inf.Reg. 58, aus Göllschau, Schles., wurde bei Weißenburg schw. verw. und starb am 16. Aug. in Weißenburg.

v. Biedermann, Arnold Waldemar, Frhr., Pr.Lt. im K.S. Schützen-Rg. 108, geb. den 6. Sept. 1849 zu Chemnitz als der Sohn des noch lebenden Geh. Finanzraths v. B., trat 1864 in das K. S. Cadettenkorps, wurde bei der Mobilmachung 1866 als Port.Fähnr. bei der 4. Comp. des 2. Jäg.Bat. eingestellt, am 1. Juli 1866 zum Lt. ernannt und zur 2. Comp. dess. Bat. versetzt. Er nahm theil am Gef. b. Gitschin und der Schl. b. Königgrätz. Bei der Mobilmachung 1870 stand er als S.Lt. bei der 3. Comp. des Schützen-Reg. 108 und nahm mit dieser an der Schl. b. St. Privat Theil. Bei dem Gef. b. Verdun wurde er durch einen Schuß in den Hals schw. verw. und später in das Laz. zu Pont-á-Mousson gebracht; kaum genesen, trat er wieder bei seinem vor Paris liegenden Reg. ein. Am 2. Dec. 1870 fiel er bei dem Sturm auf Brie s. M., mit seltenem persönlichen Muth die Tirailleure seiner Comp. führend und aufmunternd, durch einen Schuß in die Brust.

Biermann, Karl, S.Lt. im Inf.Rg. 56, aus Warburg, Westph., fiel in der Schl. b. Vionville. Er war ein Schwager des Pastors Braune in Kunzendorf.

Billerbeck II., S.Lt. im Lw.Rg. 42, starb während des Feldzugs.

v. Bilow, S.Lt. im Drag.Rg., starb während des Feldzugs.

Binder, Ernst, S.Lt. u. Adj. im Lw.Rg. 26, aus Grabowo, Posen, fiel in der Nacht vom 20. zum 21. Jan. 1871 bei dem Sturm auf Pérouse bei Belfort und wurde am 23. Jan. auf dem Kirchhof zu Bessoncourt beerdigt. Er war Staatsanwalt bei dem Kön. Kreisgericht zu Burg und Genthin gewesen.

Binz, Karl, S.Lt. im Bad. Inf.Rg. 111, aus Riegel, Emmendingen, fiel im Gef. b. Nuits am 18. Dec.

Birck, S.Lt. im Lw.Rg. 30, starb während des Feldzugs.

Bischoff, Karl, Pr.Lt. im Bad. Gren.Rg. 110, aus Mannheim, fiel im Gefecht bei Nuits am 18. Dec.

v. Bismarck, Herebord, Hptm. u. Comp.-Chef im Inf.Rg. 26, wurde am 30. Aug. bei Beaumont schw. verw. und starb am 7. Nov. um 4½ Uhr nachmittags, nachdem es in den beiden letzten Tagen noch seiner Gattin, Adelheid v. B., geb. Böhm, vergönnt gewesen war, ihn zu pflegen.

v. Blacha, S.Lt. in der 6. Art.Brig., starb während des Feldzugs.

Blanck, Ottomar, S.Lt. in der 3. reit.Batt. des Feld-Art.Rg. 10, aus Colberg. Er wurde in der Schl. b. Beaune la R. am 28. Nov. schw. verw. und starb in der Nacht vom 29. zum 30. Nov. zu Beaumont en Gatinois in seinem eben vollendeten 26. Lebensjahre. Er besaß das E. K 2. und das Ritterkreuz m. Schw. des Großh. Oldenb. Haus- und Verdienstordens.

v. Blanckensee, Fritz, S.Lt. im 1. Grd.Rg., wurde den 8. Juni 1848 zu Zipkow, Kreis Stolp in Pommern, geboren, als der Sohn des Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesitzers Bernhard v. Bl. und der Caroline v. Bl. geborne v. Voß, Tochter des verstorbenen Oberst Louis v. Voß (Commandeur der Blücher'schen Husaren). Schon als Kind zeichnete er sich durch scharfen Verstand, große Herzensgüte und Liebenswürdigkeit aus, so daß er von Allen, die ihn gekannt, auch geliebt wurde. Seine Ausbildung erfolgte zuerst durch Lehrer im elterlichen Hause und später auf dem Gymnasium zu Stolp. Im Novemb. 1866 machte er das Fähnrichs-Examen und trat in das 1. Grd.Rg. zu Potsdam, wo er Offizier wurde. Beim Ausbruch des Krieges wurde er mit vielen Kameraden zum 1. Grd.Landw.Rg. und zwar zum 2. Bat. (Stettin) commandirt. Zuerst wurde das Regiment in Hannover zur Küstendeckung verwendet und darauf ging dasselbe zur Belagerung von Straßburg, wobei er zum Ritter des eisernen Kreuzes in Vorschlag gebracht wurde. Von dort ging das Regiment nach Uebergabe von Straßburg zur Belagerung von Paris ab, wo Fritz

Digitized by Google

v. Bl. von St. Germain aus am 21. Octbr. bei einem Ausfall der Franzosen bei Bugivalles den Schützenzug der 7. Comp. führte. Die große Ueberzahl der Franzosen wurde von nur zwei Compagnien dieses Regiments glänzend zurückgeschlagen. Er erhielt eine Kugel durch die linke Kniescheibe, kam in das Lazareth von Versailles, wurde dort den folgenden Tag amputirt und starb den 1. November. Sein Vater holte die Leiche von St. Germain und ließ dieselbe den 19. November im Park von Zipkow begraben. Die Sorge über den Kummer seiner Eltern war bei allen seinen Leiden sein größter Schmerz. Seine größte Freude auf seinem Schmerzenslager war die, als ihm Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen das eiserne Kreuz selbst brachte.

v. Blanckensee, Lt. im Leib-Gren.Rg. 8, ward in der Schl. b. Bionville schw. verw. und starb denf. Tag in Gorze.

Blohm, Waldemar, S.Lt. im K.S.Gren.Rg. 101, fiel bei St. Privat.

Blohm II., Amadeus, Pr.Lt. i. K.S. Inf.Rg. 105, aus Hannover, ward in der Schl. b. Gravelotte schw. verw. und starb am 19. Aug.

v. Blomberg, Otto Siegmund Emil Frhr., Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 40. Er wurde den 28. Febr. 1834 zu Unna, Hamm, geboren. Sein Vater, Julius Frhr. v. Bl., war damals Land- und Stadtgerichtsrath, seine Mutter war Caroline Freifrau v. Bl., geb. v. Pöppinghausen. Er ward im elterlichen Hause erzogen, besuchte von 1840—1844 die Elementarschule, dann bis 1848 die Rectoratschule zu Unna. Seine weitere Schulbildung erlangte er, da sein Vater im Frühjahr 1848 an das Land- und Stadtgericht zu Münster versetzt wurde, auf dem dortigen Gymnasium. Seine entschiedene Neigung zum Militairdienst veranlaßte am 1. Oct. 1852 seinen Eintritt als Avantageur in das 15. Inf.Rg. Am 15. Oct. 1853 wurde er zum P.F. und am 9. Nov. 1854 zum S.Lt. ernannt. Am 1. Juli 1860 ward er zum 55. Inf.Rg. versetzt und am 13. Dec. 1860 zum Pr.Lt. befördert. Am 13. Oct. 1866 erfolgte seine Ernennung zum Hptm. und Comp.Chef und am 21. Oct. 1869 seine Versetzung in das Füs.Rg. 40 als Comp.Chef mit einem Patent vom 6. Juni 1866. Während dieser Zeit wurden ihm folgende Commandos übertragen: Vom 1. Juli bis 1. Oct. 1858 beim Wachtcommando in Werden, vom 10. Juni bis 30. August 1859 zum Bat. Hamm des 4. Grd.Lw.Rg., vom 1. Oct. 1859 bis 30. Juni 1860 Adj. des 15. Lw. resp. 15. comb. Inf.Rg., vom 1. Juli 1860 bis 15. Mai 1866 Reg.Adj. im 55. Inf.Rg., vom 15. Juni bis 15. Aug. 1864 stellvertretender Adj. der 26. Inf.Brig., vom 23. Jan. 1868 bis 21. Oct. 1869 Adj. der 19. Div. Als Rg.Adj. im 55. Inf.Rg. hat der Hptm. v. Bl. 1864 im Feldzug gegen Dänemark an der Belagerung der Düppler Schanzen, dem Gef. b. Nackebüll, der Eroberung der Insel Alsen theilgenommen. Während des Krieges 1866 führte er eine Comp. des 55. Inf.Rg. und focht mit bei Dermbach und bei Kissingen; in dem letzteren Gefecht wurde er durch einen Schuß in die Schulter kampfunfähig gemacht; sein Wiedereintritt konnte erst den 13. Aug. erfolgen. Wegen seiner Bravour bei der Eroberung der Insel Alsen hatte er den R.A.O. 3. m. Schw. und wegen seines wiederholten entschlossenen Vorgehens im Gef. b. Kissingen den Kr.O. m. Schw. erhalten. Im März 1867 verheirathete er sich mit Adelheid v. Ditfurth, Tochter des Landraths v. D. Im Jahre 1870 hatte er an den Gef. b. Saarbrücken und St. Johann, sowie an der Erstürmung der Spicherenberge theilgenommen; bei dem letzten Gefecht war er leicht verwundet worden. In der Schl. b. Bionville wurde er durch zwei Gewehrkugeln schw. verw. und starb in der folgenden Nacht zu Gorze. Er wurde auf dem dortigen Kirchhof neben dem Obersten des Reg., Frhr. v. Eberstein, und dem Lt. Glasenap beerdigt. Seine Grabstätte ist durch ein von den Eltern errichtetes Monument bezeichnet. Er hinterließ zwei Söhne und eine Tochter.

v. Blum, S.Lt. im Inf.Rg. 77, wurde in der Schl. b. Saarbrücken am 6. Aug. verw. und starb am 7. Aug. in Saarbrücken.

Blume, Karl Emil, S.Lt. im Kön. Sächs. 12. Jäger-Bat. Er war am 15. Januar 1848 zu Kötzschenbroda bei Dresden geboren, besuchte die Cadettenschule und trat den 1. Mai 1866 in das Inf.Rg. 103 ein. Mit diesem Regiment machte er 1866 den Feldzug mit und wurde den 16. Juli 1870 zur 2. Comp. des 12. Jäger-Bat. versetzt. In dem Feldzuge von 1870 wurde er den 1. Sept. bei Sedan durch einen Schuß in den Kopf sofort getödtet. Bl. hatte sich, obgleich er erst kurz vor Beginn des Krieges der Comp. zugetheilt wurde, die größte Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Untergebenen erworben. Er starb den Heldentod am frühen Morgen, als er eben mit der Büchse eines Jägers hinter einem Baum auf den Feind anlegte.

Blumenhagen, Hauptm. und Comp.Chef im Leibgren.Reg. 8, starb am 5. Nov. in Berlin in Folge seiner bei Villers les Plenois am 7. Oct. an der Spitze des von ihm zur Zeit geführten Füs.Bat. erhaltenen Wunden. Er war R. des

Digitized by Google

E.K. 2. und ein ausgezeichneter Offizier, dessen edler Charakter, ritterlicher Sinn und hohe wissenschaftliche Bildung viel Gutes gestiftet hatte.

v. Blumenthal, Georg, Lt. im Leibgren. Reg. 8, starb, nachdem er 3 Monate lang schwer gelitten hatte, in Folge der bei Orleans erhaltenen Wunden. Er war R. des E.K. und der älteste Sohn des Gen.Maj. z. D. v. Bl.

v. Blumenthal, Curt, Lt. im Inf.Reg. 94, fiel am 9. Dec. in dem dreitägigen Gef. b. Beaugency, nachdem er, von seiner Verwundung bei Wörth geheilt, erst seit 14 Tagen zu seinem Reg. zurückgekehrt war. Er hatte erst ein Alter von 18 Jahren erreicht und war ein Bruder Georgs v. Bl.

Blumhoff, S.Lt. im Inf.Reg. 88, aus Freienseen, Großh. Hessen-Darmstadt, wurde in der Schl. b. Wörth schw. verw. und starb an demselben Tage.

v. Bockum-Dolffs, Leo, S.Lt. im Inf. Reg. 66, fiel in der Schl. b. Beaumont am 30. Aug. Er war der älteste Sohn der verw. Frau Regierungsräthin v. B.-D. in Potsdam.

Böhm, Robert, S.Lt. im Lw.Reg. 45, commandirt zum Gren.Reg. 4, aus Danzig, fiel vor Metz am 14. Aug.

Böhm, Karl, Lw.Lt. im K. Bay. Inf.Leib-Reg., geb. am 13. Mai 1846 zu München, Sohn des Privatiers B., absolvirte die Lateinschule und widmete sich der Pharmacie. Am 15. März 1868 trat er als einj. Freiw. in das Reg., wurde den 12. Mai 1869 Lw.Offiz.Aspir. und den 18. Juli 1870 Lw.Untlt. Als solcher erhielt er die Feuertaufe in der Schl. b. Wörth; den Heldentod fand er im Straßenkampf von Bazeilles. Beim Sturm auf ein vom Feinde besetztes Haus traf ihn eine Kugel in die Brust. Beerdigt wurde er am 2. Sept. im Schloßgarten von Bazeilles, von wo aus seine Leiche im Frühjahr 1871 nach München gebracht wurde.

v. Bömcken, Hermann Wilhelm Julius Leberecht, S.Lt. im Inf.Reg. 72, aus Düben, Delitzsch, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Bömelburg, Frhr., S.Lt. im Füs.Reg. 33, fiel im Gef. b. Bapaume am 3. Jan. 1871.

Böttlin, Emanuel, Hptm. im Bad. 2. Gren. Reg. 110, aus Ueberlingen, fiel im Gef. b. Nuits am 18. Dec.

Bohlen, Friedrich Oswald, S.Lt. im Huf.Reg. 15, starb am 3. Febr. zu Funchal auf der Insel Madeira.

v. Bomsdorff I., S.Lt. im Inf.Reg. 46, starb am 11. Aug. an den in der Schl. b. Wörth erhaltenen Wunden.

v. Bomsdorff II., S.Lt. im Inf.Reg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Bonin, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf. Reg. 91, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Bonin, Pr.Lt. im 2. Grd.Lw.Reg., starb während des Feldzugs.

v. Bonin I., Ewald, S.Lt. im Drag.Reg.3, starb am 9. Febr. 1871 in Le Puy am Typhus, nachdem er von seiner am 12. Dec. bei Beleronne erhaltenen Verwundung kaum genesen war. Er war ein Sohn des Herrn E. v. Bonin-Cusserow.

v. Bonin, S.Lt. im Lw.Reg. 48, fiel bei Mars-la-Tour.

Bonsac, Hptm. im Inf.Reg. 66, fiel in der Schl. b. Beaumont am 30. Aug.

Boos, Bernhard, S.Lt. der Lw. im Inf. Reg. 56, fiel in der Schl. b. Vionville, 35 Jahre alt.

Borchert, Paul, S.Lt. im Feld-Art.Reg. 3, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Borck, Oskar, S.Lt. im Inf.Reg. 24, wurde am 3. Juni 1849 zu Görlitz geboren, verlebte die Jugend im elterlichen Hause und wurde durch Privatunterricht zur Aufnahme bei dem Cadettencorps vorbereitet; vom 11. Jahre ab war er im Cadettenhause zu Wahlstatt, später in dem zu Berlin, zuletzt Selectaner. Im Juni 1866 wurde er als Port.F. in das Inf.Reg. 24 versetzt, machte den Feldzug gegen Oesterreich mit und wurde mit dem Militair-Ehrenzeichen 2. decorirt. Im Nov. 1866 wurde er zum S.Lt. ernannt; er fiel 1870 in der Schl. b. Vionville, soll beim Stürmen einer feindlichen Batterie den Tod gefunden haben. Er hatte das Alter von 21 Jahren 1 Monat 13 Tagen erreicht und wurde betrauert von seiner Braut, dem Frl. Agnes v. Wartenburg. Er war der Sohn des Lbn.Lt. a. D. v. Borck in Berlin.

v. Borcke-Grabow, Hptm. im Füs.Reg. 39 u. Adj. d. 14. Inf.Div., starb am 2. Nov. in Pange am Gehirntyphus. Er war R. des E. K.

v. Borcke, Theodor, Hptm. u. Comp.Chef im Inf.Reg. 52. Er wurde am 10. Jan. abends bei dem siegreichen nächtlichen Ueberfall von Changé, östlich von Le Mans, schw. verw. und starb am 15. Jan. in Guy la Hars bei Changé. Er war R. des E. K. und ein Bruder des Post-Commissarius v. B. in Bromberg.

v. Borcke, Hptm. im Füs.Reg. 80, fiel bei Wörth. Er war der Schwiegersohn des Landschaftsraths v. Sander in Charcic.

v. Borcke II., S.Lt. im Gren.Reg. 6, starb während des Feldzugs.

Borggreve, Victor, S.Lt. im Feld-Art. Reg. 7, aus Ruhrort, fiel vor Metz am 14. Aug.

Digitized by Google

v. Borkowsky, Pr.Lt. im Lw.Reg. 57, starb während des Feldzugs.

Borsche, Ernst, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw. Bat. 35, commandirt zum Inf.Reg. 47, fiel am 19. Jan. vor Paris bei dem Angriff auf St.Cloud. Er war R. des E. K., in seiner bürgerlichen Stellung Baumeister und der älteste Sohn des Geh. Ober-Rechnungsraths B. in Potsdam.

v. Borstell, S.Lt. im Inf.Reg. 76, starb an den bei Beaugency erhaltenen Wunden.

Borzaga, Joseph, Oberlt. im K. Bayr. 1. Art.Reg. fiel in der Schl. b. Sedan.

Bothe, Gustav, S.Lt. d. Lw. im Füs.Rg. 36, starb am 6. Sept. 1870 an den bei Gravelotte erhaltenen Wunden.

Bovet, S.Lt. in der 7. Art.Brigade, fiel vor Metzières.

Bram, Franz Georg, S.Lt. im Ref.Lw. Bat. 40, commandirt zum Inf.Reg. 69, aus Trier, wurde in der Schl. b. Gravelotte schw. verw. und starb am 23. August in Gravelotte. Er war Ingenieur der Kölnischen Maschinenbau-Gesellschaft und blieb bei seinen Berufsgenossen durch seinen ausgezeichneten Charakter und seine seltene Collegialität im ehrenden Andenken.

Bramigk, Alfred, S.Lt. der Ref. im Lw. Reg. 87, commandirt zum Inf.Reg. 30, starb am 11. Febr. zu Luneville am Typhus. Er war R. des E. K. und hatte alle Kämpfe von Straßburg bis zur Schl. b. Héricourt glücklich überstanden.

Brand, S.Lt. im Inf.Reg. 59, starb an den b. Wörth erhaltenen Wunden.

Brandau I., Karl August Ferdinand, Hptm. im Inf.Reg. 82. Er war den 3. März 1839 zu Hanau geboren, trat in den preußischen Dienst am 30. Oct. 1866 und war vor seiner Beförderung zum Hptm. am 2. Nov. 1870 Pr.Lt. in demselben Reg. Er kämpfte in dem Feldzug von 1866 und in dem von 1870 gegen Frankreich; am 11. Juni starb er an einem Halsleiden. Er besaß das E. K. 2.

v. Brandis, Bernhard, S.Lt. in der 7. Comp. des 1. Grd.Reg. z. F., fiel bei dem Sturm auf St. Privat, 20 Jahre alt. Er war ein Sohn des Oberst v. Br. in Göttingen.

v. Brauchitsch, S.Lt. im Lw.Reg. 16, commandirt zum Inf.Reg. 14, starb am 19. Febr. 1871 an den vor Paris erhaltenen Wunden.

Braun, Pr.Lt. im Füs.Reg. 36, fiel im Gef. b. Chantraine am 18. Aug.

Braun, Maximilian, Pr.Lt. im Füs.Reg. 73, gebürtig aus Braunsberg in Ostpr., starb am 25. Nov. 1870 in Pange an seinen Wunden, die er am 14. Aug. vor Metz erhalten hatte. Er hatte ein Alter von 13 Jahren 4 Monaten erreicht und war R. des E. K.

Braun, S.Lt. im Lw.Reg. 17, commandirt zum Inf.Reg. 57, fiel bei La Guerronière. Er war R. des E. K. 2.

v. Brauneck, Frhr., Pr.Lt. im Ul.Reg. 2, starb während des Feldzugs.

Brauneck, Karl, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, aus Daaben, Altenkirchen, fiel bei Bapaume den 3. Jan. Sein Vater war der Superintendent Br. in Almersbach.

Brauns, Friedrich Emil Hermann Otto Ludovicus Karl, Hptm. und Comp. Chef im Fest.Art.Rg. 5. Er wurde den 8. April 1836 auf dem seinen Eltern gehörigen Rittergut Birkholz b. Magdeburg geboren. Er besuchte die Gymnasien zu Halberstadt und Halle und ging, 16¼ Jahr alt, als Abiturient ab. Mit 17 Jahren trat er in Magdeburg bei der 3. Brig. ein, 1864 wurde er Pr.Lt. und 1867 Hptm. Er stand mit allen seinen Kameraden und Vorgesetzten auf bestem Fuße. Alle liebten und schätzten ihn hoch. Aus den Feldzügen von 1864 und 1866 besaß er die Denkmünze; in letzterem war er Command. einer Munitionscolonne gewesen. Als der Hptm. Br. am 11. Oct. 1870 mit seinen Truppen von Köln nach Epernay per Eisenbahn fuhr, verunglückte der Zug unterwegs, und die umgestürzten Wagen mit den zerschmetterten Soldaten boten einen schrecklichen Anblick dar. Wahrscheinlich hatten Francstreurs diesen Unfall verursacht, denn auf den Höhen zeigten sich Blousenmänner. Jedoch gelang es dem Hptm. Br., dieselben durch abgesandte kleine Commandos seiner Leute zu vertreiben und ungefähr 50 gefangen zu nehmen. Da sich aus dem Verhör herausstellte, daß der Graf v. Cherigny (Schwiegersohn der Veuve Cliquot) wahrscheinlich der Urheber des Verbrechens sei, so wurde auch dieser aus seinem Schlosse Bourfault geholt, um einem strengen Verhör unterworfen zu werden. Als der Hptm. Br. endlich unbeschädigt vor Paris anlangte, hatte er sein Quartier in einem prächtigen Schloß in Les Roches bei Bièvre. Am 28. Oct. erhielt er von seinem Maj. den Befehl, eine Batterie, dem Fort Vanvres gegenüber, im Kreuzfeuer von Issy und Montrouge zu erbauen. Darüber schrieb er seinem Schwiegervater Folgendes: „Mit meiner Batterie bin ich fast fertig. Als ich neulich abends mit 3 Comp. zum Bau ausrücken wollte, kam der Kronprinz angesprengt, fragte nach meinem Namen und unterhielt sich in seiner liebenswürdigen Weise mit mir. Der Bau ist über Erwarten günstig abgelaufen, obgleich der Abhang, auf dem

Digitized by Google

ich baue, von den Granaten der Franzosen wie ein Ackerfeld durchfurcht ist." Den Bericht über den Eisenbahnunfall bei Epernay hatte der Kronprinz mit Interesse gelesen. „Mir verursacht die Aufnahme meines Berichts seitens des Kronprinzen, sowie sein, alle meine Erwartungen übertreffender gnädiger Befehl, durch welchen ohne Zweifel meine Comp. mit Auszeichnungen bedacht werden soll, die unaussprechlichste Freude. — Es scheint sehr anerkannt zu sein, daß ich in einer so schwierigen Lage die Verwundeten gerettet, die Bahn frei gemacht und gleichzeitig meine Leute mit Gewehren bewaffnet, einexercirt, die Höhen genommen und Gefangene gemacht habe." Unter dem 4. Dec. schrieb der Hptm. Br.: „Im Auftrage Sr. Maj. des Königs hat der Kronprinz dem Art.Commando 8 Eiserne Kr. zur Vertheilung für mich und meine Truppen überwiesen. Heute Nachmittag 3 Uhr wird die Vertheilung feierlichst stattfinden. Es sind dies die ersten Kreuze, die dem gesammten Art.-Belagerungs-Corps zukommen." Später schrieb derselbe: „Ich gestehe offen, daß ich speciell diesen Orden von jeher besonders geschätzt habe und mich heute ganz außerordentlich über dessen Verleihung freue." Den 5. Jan. 1871 wurde das Feuer aus seiner Batt. 9. auf das Fort Vanves eröffnet. In seinem letzten Briefe vom 22. Jan. schrieb Br.: „Der Boden vor und hinter der Batt. ist wie ein großes Sieb, nur daß die Löcher so groß sind, daß sich ein Mensch darin häuslich niederlassen kann. Morgen geht es wieder in die Batt." Am 23. Jan., nachmittags 2 Uhr, wurde ihm von dem Bodenstück einer Granate der Oberschenkel zerschmettert. Nach 2stündigem Transport wurde er in Malabris amputirt, starb aber an demselben Tage um 11½ Uhr. Am 25. Jan. wurde er auf dem Kirchhofe in Bievre, begleitet von seiner Comp. und einer Comp. Bayern, beerdigt. Da ihn jedoch seine Verwandten gern in der Heimat bestatten wollten, so wurde die Leiche am 8. Febr. ausgegraben und am 24. Febr. in Berlin auf dem Kirchhofe der französ. Colonie am Oranienburger Thor beerdigt, wobei militairischerseits der Hptm. Philipp von der Art. zugegen war. Der Gefallene hatte sich am 12. Oct. 1864 mit der Tochter des Herrn Jos. Drège verheirathet; er erreichte ein Alter von 34 Jahren 9 Monaten und hinterließ eine Wittwe mit 3 unerzogenen Kindern. Sein Bursche, der Kanonier Munsig, brachte als letztes Andenken das Granatstück, das ihn so schwer verwundet hatte.

Brause, Max, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 60, fiel in der Schl. b. Gravel. Er war Kön. Forstcandidat.

Bredenkamp, Gustav, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 76, command. als Adj. zum Füs.Reg. 36, fiel den 4. Dec. im Gef. b. Cercottes vor Orleans. Er war ein thätiger und liebenswürdiger Offizier.

v. Bredow, Hptm. und Comp.Chef im Inf. Rg. 66, fiel in der Schl. b. Beaumont am 30. Aug. Er war der einzige Sohn des Rittm. a. D. v. Br. in Magdeburg.

v. Bredow, Karl Emil Hasso Graf, S.Lt. im Jäg.-Bat. 3, geb. den 10. April 1846 zu Rathenow, fiel in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß durch den Kopf. Er war der Sohn des Grafen Karl v. Br. auf Burg-Friesack.

v. Bredow, Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 17, war am 15. Oct. 1812 in Wesel geboren. Er besuchte das dortige Gymnasium bis zur Prima und trat im April 1860 bei dem Inf.Rg. 17 als Avant. ein. Im Dec. desf. J. zum Port.F. ernannt, besuchte er die Kriegsschule in Erfurt und wurde nach bestandenem Offiz.Exam. am 13. Sept. 1861 zum S.Lt. befördert. Als solcher machte er den Feldzug gegen Oesterreich 1866 mit, hatte aber das Unglück, in Folge der Strapazen sich eine Augenentzündung zuzuziehen, so daß er durch eine Operation das linke Auge verlor. Doch blieb er dessenungeachtet bei dem ihm so lieb gewordenen Stande; ein Glasauge ersetzte äußerlich das verlorene. Von 1867 bis zum Juni 1870 war er zu den Gewehrfabriken in Sömmerda und Danzig commandirt. Bei dem Ausbruche des Krieges sollte er anfänglich die Adjutantenstelle des Ersatz, Bat. des Rg. 17 bekleiden; doch auf sein wiederholtes dringendes Ansuchen durfte er endlich mit ins Feld rücken. Er machte die Schl. b. Vionv. und Gravel. mit und übernahm an der Stelle des gefallenen Hptm. die Führung der 1. Comp. des Rg. Bei den Ausfallgefechten vor Metz war er einer der Ersten, welche Gelegenheit hatten, sich auszuzeichnen, so daß er mit dem E. K. decorirt wurde. Am 16. Dec. fand bei Epuisay (2 Stunden von Vendôme) ein Vorpostengef. statt, an welchem namentlich seine Comp. betheiligt war. Mit der größten Bravour leitete er zu Pferde das Gef. und achtete sogar eine bedeutende Schußw. am linken Fuße nicht. Eine zweite Verwundung im Unterleib machte ihn kampfunfähig, so daß er fortgetragen und nach Vendôme gebracht werden mußte. Am folgenden Tage, dem 17. Dec., erlag er seinen schw. W., nachdem er von Vorgesetzten u. Freunden gefaßt Abschied genommen hatte. Sein größter Schmerz, über welchen er klagte, war der Gedanke, daß es ihm nicht mehr vergönnt sei, seinem alten Vater (dem jetzt auch bereits entschlafenen Maj. a. D. v. Br.) mit dem E. K. geschmückt unter

Digitized by Google

die Augen treten zu können. Der Verstorbene war der Bruder des Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 25, v. Br.

Breithaupt, Heinrich Julius, S.Lt. im Inf.Rg. 60, wurde in Wittstock, Priegnitz, geboren und verlebte seine Jugend im elterlichen Hause. Später besuchte er in Berlin, wo sein Vater damals Präsident des Stadtgerichts war, das Friedrich-Wilh.Gymnasium. Im Jahre 1866, als der Krieg gegen Oesterreich ausbrach, verließ er dieses Gymn. als Ober-Primaner, trat als Avant. bei dem 60. Reg. ein, machte das Fähnrichs-Examen und nahm in dieser Eigenschaft an dem Feldzuge theil. Er kam indessen erst in Feindesland, als die Schl. b. Königgrätz bereits geschlagen war. Nachdem er vom Dec. 1866 bis Aug. 1867 die Kriegsschule in Engers besucht hatte, wurde er im Mai 1867 zum S.Lt. bei dem 60. Inf.Rg. befördert. Er stand bis zum Ausbruch des Feldzugs von 1870 in Wriezen in Garnison. In der Schl. b. Gravelotte erhielt er mehrere Schußwunden, von denen die schwerste ein Schuß durch den linken Oberarm war; er erlag s. Verw. am 5. Sept. 1870 in Gorze. Auf dem dortigen Gottesacker wurde er beerdigt; es ist ihm ein Denkmal von Stein gesetzt worden. Der Verstorbene hatte ein Alter von 21 Jahren erreicht, stand mit seinen Kameraden stets im besten kameradschaftlichen Vernehmen und war ein Sohn des Kön. Ersten Appellationsgerichts-Präsidenten Br. in Marienwerder.

Breithaupt, Georg Wilhelm August, S.Lt. im Inf.Rg. 82, wurde am 27. Febr. 1844 zu Kirchheim (Hessen-Nassau) geboren und trat in den preußischen Dienst am 30 Oct. 1866. Vorher war er S.Lt. im Kurhess. 2. Inf.Rg. Er hatte den Feldzug 1866 mitgemacht und fiel 1870 in der Schl. b. Sedan an der Spitze seiner Comp.

Brendel, S.Lt. im Füs.Rg. 37, fiel in der Schl. b. Wörth durch 3 Schüsse.

v. Brenken, Frhr., Pr.Lt. im Lw.Rg. 16, starb während des Feldzuges.

Brenning, Otto, S.Lt. im Fest.Art.Rg. 3, aus Wülfingerode bei Solstädt, fiel am 13. Oct. bei der Belagerung von Verdun und wurde in Fromerèville begraben. Er war ein Bruder des Pastors Br. in Wülfingerode.

Brescius, Paul, Hptm. u. stellvertr. Bat. Command. im Inf.Rg. 85. Er wurde geboren den 18. Jan. 1840 zu Lübben, Niederlausitz, wo sein Vater als Hptm. a. D. lebte; seine Mutter Pauline war eine geb. Polczynska. Im Jahre 1852 kam er in das Cadettencorps zu Wahlstatt, das er als Unteroffiz. verließ, um in das Berliner Cadettencorps aufgenommen zu werden. Hier blieb er bis zum Jahre 1858, wo er als Portepeefähnrich in die Armee und zwar zum (4. Rhein.) Inf.Rg. 30 versetzt wurde. Im Jahre 1859 wurde er zum Offiz. befördert und bei der Reorganisation der Armee zu dem (8. Rhein.) Inf.Rg. 70 versetzt. Er machte im Jahre 1866 den glorreichen Feldzug gegen Oesterreich mit und wurde in diesem Jahre zum Pr.Lt. ernannt. Als 1867 das Inf.Rg. 85 errichtet wurde, ward er in dasselbe versetzt, Rendsburg seine neue Garnison. Im Jahre 1868 wurde er zur Dienstleistung als Adj. beim 1. Bat. Holstein. Lw.Rg. 85 commandirt und verblieb in dieser Stellung, aus der er beim ausbrechenden Kriege 1870 gegen Frankreich schied, um eine Comp. im (Holstein.) Inf.Rg. 85 zu übernehmen. Er wurde zum Chef derselben und zum Hptm. ernannt, machte die Belagerung von Metz und später die Schlachten und Gefechte im 9. A.C. unter dem Prinzen Friedrich Carl mit. Am 11. Jan. 1871 fiel er bei der Erstürmung der Höhen von Villiers, die er an der Spitze des 1. Bat. des Inf.Rg. 85 stürmte. Eine feindliche Kugel traf seine Brust. Kurz vorher war er mit dem E. K. decorirt worden.

Breslau, Bruno, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Sedan. Er war der Sohn der verw. Ober-Bauinspector Liddy Br. in Naumburg a. S.

v. Briesen, Adolph, Hptm. u. Comp.Chef im 4. Grd.Rg. z. F., wurde geboren am 22. Nov. 1837 in Düsseldorf, Rheinprovinz, als der Sohn des Gen.Lts. a. D. v. Br. Seine Mutter ist eine geb. v. Ammon. Er war verheirathet mit Louise geb. v. Bredow und hatte einen Sohn und eine Tochter. Er besuchte die Gymnasien zu Bielefeld und Düsseldorf. Am 1. April 1855 trat er in das Inf.Rg. 15, ward am 16. Dec. 1855 zum Port.F. und am 10. März 1857 zum S.Lt. befördert, am 2. Dec. 1862 zum 4. Grd.Rg. z. F. versetzt, daselbst am 10. Juli 1863 zum Pr.Lt. und am 28. Juli 1868 zum Hptm. und Comp.Chef befördert. Er machte die Feldzüge 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oesterreich und 1870 gegen Frankreich mit und betheiligte sich an Gefechten: im Feldzug 1864 am Gefecht vor Friedericia und an der Beschießung von Friedericia; im Feldzug 1870 an der Schlacht vor Metz bei St. Privat la Montagne. Der Hptm. v. Br. war Chef der 4. Comp. im 4. Grd.Rg., wurde am 18. Aug. durch einen Schuß in den Unterleib schwer verw. und erlag s. W. am 24. Aug. 1870.

von dem Brincken, Woldemar, Pr.Lt. u. Comp.Führer im Inf.Rg. 67, ward am 26. Jan.

Digitized by Google

bei dem Sturm auf das Fort La Haute Perche vor Belfort dicht am Graben der Schanze schwer verw. und starb am 28. Jan. morgens 3 Uhr. Er wurde am 1. Febr. auf dem Friedhofe des Dorfes Bezelois mit anderen gefallenen Rgts. Kameraden feierlich zur Ruhe bestattet.

v. Brixen-Montzel, Hptm. im Inf.Rg. 85, starb während des Feldzugs.

v. Brockhusen, Pr.Lt. u. Adj. im Inf.Rg. 24, starb am 26. Oct. 5¼ Uhr früh zu Corny an der Ruhr, als er kaum von seinen in der Schl. b. Bionville erhaltenen W. genesen war. Er war R. des O. p. le mér., des E. K. 2., des R.A.O. 4. m. Schw., des Kais. Oesterr. Leopolds-O. 3. Kl. m. Kriegsdecoration und des Großh. Mecklenb. Milit.Verdienstkreuzes. Er war dem Offiziercorps nicht allein durch seine in 3 Feldzügen bewiesene glänzende Tapferkeit, sondern auch durch seinen echt kameradschaftlichen Sinn und seine hohen persönlichen Eigenschaften ein leuchtendes Vorbild gewesen. Er hinterließ eine Wittwe mit 2 kleinen Kindern in Neu-Ruppin.

v. Brodowski, Boguslaw, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 24, fiel in der Schl. bei Bionville. Er war R. des R.A.O. 3. m. Schw.

Brodthag, Pr.Lt. im Lw.Rg. 1, starb während des Feldzuges.

Bromeis, Wilhelm, S.Lt. im Gren.Rg. 12, wurde den 11. Dec. 1849 zu Hanau geboren. Nachdem er 2 Jahre alt war, zogen seine Eltern nach Marburg, wo sein Vater, der verstorbene Professor Br., an der Universität angestellt wurde. Ein langwieriges Augenleiden machte seine erste Kindheit zu einer freudlosen und hemmte seine körperliche und geistige Entwickelung. In seinem 8. Jahre war er so weit hergestellt, daß er die Schule und späterhin das dortige Gymnasium besuchen konnte. Als er das Alter von kaum 12 Jahren erreicht, starb sein Vater. Dieser Verlust machte auf sein Gemüth einen tiefen Eindruck. So jung er noch war, fühlte er doch, daß er nun seiner armen kränklichen Mutter Trost und Stütze sein und sobald wie möglich den jüngeren Geschwistern den Vater ersetzen müsse. Dieser Aufgabe blieb er bis zu seinem letzten Augenblick treu. Seine Mutter zog mit ihren 4 Kindern später nach Cassel zu ihren Eltern. Wilh. Br. besuchte auch hier das Gymnasium bis zur Obersecunda. Da er sich einem technischen Fache widmen wollte, studirte er auf der polytechnischen Schule. Er war ein stiller, pflichttreuer und fleißiger Knabe, dem alle Lehrer zugethan waren und der von seinen Freunden aufs innigste geliebt wurde; auch wählte er sich immer solche junge Leute zu Freunden, die gleich ihm das Streben nach sittlicher Vervollkommnung und höherer Geistesbildung hatten. Durch diesen schönen Freundeskreis hat er sich das beste Monument gesetzt; denn sie alle ehren sein Andenken, indem sie oft und gern die Mutter des Gefallenen besuchen und gemeinsam mit ihr um den so früh Dahingeschiedenen trauern. Wilh. Br. trat im Jan. 1867, kaum 17 Jahre alt, als einj. Fr. in das Inf.Rg. 30 und später in das Rg. 83, da das erstere im Laufe dess. Jahres nach Mainz verlegt wurde. Sein offenes, treues Wesen verschaffte ihm auch als Soldat die Zuneigung seiner Kameraden. Am Ende seiner einj. Dienstzeit bestand er glücklich sein Offiziersexamen und wurde als Unt. entlassen. Darauf arbeitete er ein halbes Jahr in der Henschelschen Maschinenfabrik als Volontair. Nachdem er durch nochmaligen sechswöchentlichen Dienst seiner Militairpflicht genügt hatte, ging er im Herbst 1868 nach Berlin, um auf der königl. Gewerbeakademie seine Studien zu vollenden; hier entschied er sich für das Fach eines Maschinisten und Ingenieurs. Doch suchte er sich so viel als möglich praktisches Wissen anzueignen, um später nicht durch einseitige Bildung in der Wahl einer Stellung behindert zu sein. So war der Weg für seine Zukunft gebahnt, und Wilh. Br. und die Seinigen hofften, daß er bald die Früchte seines Fleißes ernten würde, als der Krieg ausbrach. Bei den ersten Nachrichten des Bevorstehenden Kampfes schrieb er aus Berlin: „Daß ich mit muß, versteht sich von selbst, und da der Krieg unvermeidlich ist, so glaube ich, daß es bei den Ursachen, die den Krieg heraufbeschworen haben, jeden Deutschen freuen muß und freuen wird, wenn er helfen kann, der Gerechtigkeit den Sieg zu erringen." — — Er wurde dem Gren.Rg. 12 als V.Feldw. der 7. Comp. zugetheilt. Das Rg. ward per Eisenbahn bis dicht an die franz. Grenze befördert und kam schon am 6. Aug. in der Schl. auf den Spicherer Höhen ins Feuer. Das 2. Bat., in dem Br. stand, kam um 3 Uhr auf dem Bahnhof in Saarbrücken an und ging von da im Laufschritt direct aufs Schlachtfeld, um den Feinden in die Flanke zu fallen. Wilh. Br. hatte unverletzt die Höhen erreicht; doch hier erhielt auch er, an der Spitze seines Rg. einen Schuß aufs Schienbein. Die Kugel prallte plattgedrückt vom Knochen ab, so daß ein Unt. sie ihm noch auf dem Schlachtfelde herausziehen konnte. Zuerst blieb er, den Schmerz und Blutverlust nicht achtend, im Feuer, bis er nicht mehr schnell genug folgen konnte und mit unsäglicher Anstrengung nach Saarbrücken zurückhinkte, wo er abends 9½

Digitized by Google

Uhr vom starken Blutverlust ganz geschwächt anlangte. Er wurde von der ausgezeichneten Familie des Advokaten B. auf das herzlichste aufgenommen und gepflegt; nach 14 Tagen war er schon so weit hergestellt, um zu seiner Familie nach Cassel reisen zu können. Er erholte sich so schnell, daß er schon am 8. September zu seinem vor Metz liegenden Rg. abreisen konnte. Bis Herny fuhr er mit der Eisenbahn, in Remilly bekam er ein Commando von 26 Unt. und 241 Sold. von den verschiedensten Rg., mit dem er nach Corny geschickt wurde. Er langte glücklich am 15. Sept. bei seinem Rg. in Vionville an. Das 2. Bat. des 12. Rg. lag abwechselnd auf Vorposten in Sauley oder weiter zurück in St. Privat. Br. schrieb alle 2 Tage beruhigende Briefe nach Hause, in denen er nie die Lage der Truppen so gefahrvoll schilderte, als sie in der That war. Da seine Militairpapiere sich in dem auf den Spicherer Höhen verlorenen Tornister befanden, avancirte er erst am 2. Oct. zum S.Lt. und wurde in die 8. Comp. versetzt. — Die Belagerung nahte sich ihrem Ende, der Corpsbefehl verkündete die nahe bevorstehende Uebergabe der Festung; schon waren von deutscher Seite Lebensmittel in großer Menge für die franz. Truppen herbeigeschafft, viele Franzosen waren, vom Hunger getrieben, in die deutschen Linien gekommen, als am 21. Oct. Br., ein anderer Offiz. und 3 Mann einen Patrouillengang gegen die feindliche Stellung zu unternehmen hatten: Sie näherten sich dem Dorfe Lory, zwei Franzosen traten an sie heran, schilderten ihre verzweiflungsvolle Lage und empfingen Lebensmittel. Sie schüttelten dankbar die Hände ihrer freigebigen Feinde und zeigten ihre Gewehre als ungeladen vor; als sie aber zurückgingen und ungefähr 20 Schritt von den Unsern entfernt waren, schoß einer der Franzosen sein Gewehr ab und traf Br. in die Brust. Die Kugel berührte die Lunge und ging unterhalb des Schulterblattes heraus; er brach sofort zusammen, wurde von den Soldaten aufgenommen und nach der Feldwache von Sauley getragen, von wo aus man ihnen mit einem Sessel zum bessern Transport entgegenkam; der Stabsarzt erkannte die Wunde als tödtlich. Dem Sterbenden wurde die Gefahr seiner Lage verheimlicht. Er war bei vollem Bewußtsein und fragte: „Muß ich sterben?" und da man ihm dies verneinte, so antwortete er: „Es würde doch auch zu schrecklich sein, auf eine so schändliche Weise durch Meuchelmord sein Leben einzubüßen." Dann bat er einen Kameraden, seiner Mutter den Unfall, wie er es nannte, mitzutheilen, und schlief gegen Abend ein, um nur zu einem bessern Leben zu erwachen. Am 22., morgens gegen 10½ Uhr, gab er bei dem Transporte ins Lazareth zu Auboué den Geist auf. Am 24. wurde die Leiche des jungen Helden zu St. Marie-aux-chênes, wo seine Comp. lag, mit allen militairischen Ehren beerdigt. Sein Brigadegeneral und die meisten Kameraden gaben ihm das letzte Geleit. Er ruht auf einem friedlichen Plätzchen am Eingange des Dorfes St. Marie-aux-chênes auf einer Wiese, welche die Hülle vieler hundert Kämpfer birgt. Br. war, so viel wir wissen, das **letzte** Opfer vor Metz. Die Todesanzeige, welche das Rg. dem jungen Gefallenen widmete, beweist, außer den vielen an seine Familie gerichteten theilnehmenden Schreiben, daß sein biederer Charakter auch dort von seinen Kameraden erkannt und gewürdigt worden war. Dieselbe lautete: Heute erlag der S.Lt. d. Ref. des Rg., Herr Wilhelm Bromeis im Lazareth zu Auboué seiner am gestrigen Tage bei Führung einer Patrouille in der Nähe des Dorfes Lory bei Metz erhaltenen Schußwunde. In dem Dahingeschiedenen, der erst vor kurzem von seiner im Treffen bei Spicheren erhaltenen Verwundung wieder hergestellt, zum Regiment zurückgekehrt und erst seit wenigen Wochen zum Offizier ernannt worden war, betrauert das Offiziercorps einen unerschrockenen und braven Kameraden, der sich in der kurzen Zeit, in der er dem Regiment angehört hat, die ungetheilte Achtung desselben zu erwerben gewußt hat."

Brosy, Hptm. im Inf.Rg. 93, aus Erfurt, fiel in dem Gef. b. Toul den 16. Aug.

Bruhns, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 76, aus Lübeck, fiel in dem Gef. b. Villejoint am 10. Dec.

Brunnemann, Hptm. in der 11. Art.Brig., starb während des Feldzugs.

Brunner, Hermann, Lt. u. Adj. im Gren. Rg. 9, wurde den 1. Febr. bei Pontarlier verw. und starb am 20. März im Nonnenkloster zu Pont. in den Armen seiner Schwester. Er war R. des E. K. und Neffe des Kön. Landraths a. D. Gust. Wecke, von dem 9 Neffen den Feldzug mitgemacht haben.

Brust, Damian, Unter-Lt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., geboren 1843 zu Tiefenthal, Bezirksamt Haßfurt, widmete sich nach absolvirtem Gymnasium dem Studium der Jurisprudenz, aus dem er 1866 heraustrat, um seiner Militairpflicht Genüge zu leisten. Er war dem 5. Inf.Rg. als Sold. einverleibt, wurde kurze Zeit darauf zum Unterlt. im 13. Inf.Rg. ernannt und machte den Feldzug 1866 mit. In dem Feldzuge gegen Frankreich kämpfte er mit äußerster Bravour in den Schl. b. Beaumont, Sedan, Orleans, wo er an der Wange

Digitized by Google

nicht unerheblich verw. wurde, ferner bei Conimiers und bei Loigny, woselbst er am 2. Dec. von einer feindlichen Kugel getroffen den Heldentod starb. Wegen seines tapfern Benehmens in der Schl. b. Beaumont schon belobt, erhielt er für sein weiteres braves Verhalten bei Orleans das Ritterkr. 2. d. Milit.Verd.O. Er war ein äußerst geschätzter Kamerad; es zierten ihn alle Tugenden eines Soldaten. Er liegt bei Loigny begraben.

Buchmann, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 23, starb während des Feldzugs.

v. Buddenbrock I., Botho, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 5, command. zum Grd.Schützen-Bat., wurde in der Schl. b. Gravelotte schwer verw. und starb auf dem Verbandplatz. Er war ein Sohn des Barons v. B. in Ottlau.

v. Buddenbrock, Oskar, S.Lt. im Inf. Rg. 20, wurde am 6. Jan. bei Chateau Azay schwer verw. und starb in der Nacht vom 24. zum 25. Jan. in Vendôme in dem jugendlichen Alter von noch nicht 20 Jahren. Er war R. des E. K. 2. und der zweite und letzte Sohn des Obersten a. D. Diodor v. B.

v. Buddenbrock, Karl August Otto, S.Lt. im Füs.Rg. 35, aus Potsdam, fiel in der Schl. von Vionville im Alter von 22 J. 7 Mon. Er war der älteste Sohn des Obersten a. D. Diodor v. B. in Potsdam.

Bühring, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 18, starb an den vor Paris erh. W.

v. Bülow, Adolph, Frhr., Hptm. u. Comp. Chef im Füs.Rg. 73, gebürtig aus Hildesheim in Hannover, fiel den 25. Jan. 1871 im Recognoscirungsgef. b. Vorges im Alter von 36 Jahren. Er war R. des E. K. 2.

v. Bülow, Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 15, 8. Comp., geboren am 19. Juni 1852 zu Münster, hatte, 17 J. alt, als Offiz. die Cadettenanstalt in Berlin verlassen. Kaum 4 Monate seinem neuen Rg. zugetheilt, brach der Krieg mit Frankr. aus, und er blieb als eins der ersten Opfer des Kampfes gegen einen zehnfach überlegenen Feind im Waldgef. b. Colombey am 14. Aug., wo er mit hochgeschwungenem Säbel gegen die bis an den Hals verschanzte feindliche Linie mit seinem Schützenzuge vordrang und ebenso jung als kühn und muthig sein hoffnungsvolles Leben für König und Vaterland dahingab, wie dies auch früher sein Großvater, der Hptm. und Bat.Command. im 5. Westph. Lw.Rg. v. B. am 16. Juni 1815 bei Ligny gethan hatte. Seine Begräbnißstelle ist im Park von Colombey, da, wo er rühmlich gefallen ist. Er war der einzige Sohn des Maj. z. D. Eduard v. B. im Bad Oeynhausen b. Rheine und hatte bei seinem Tode soeben sein 18. Lebensjahr vollendet.

v. Bülow II., S.Lt. im Füs.Rg. 90, starb während des Feldzugs.

Büttemeyer, Ferdinand, Pr.Lt. im Inf. Rg. 13, aus Rothenfelde, Hannover, starb an den vor Metz am 14. Aug. erh. W. Er war am 15. Juli 1841 zu Rothenkirchen, Hannover, geboren, als der Sohn des Wildmeisters B. und am 16. Juli 1858 als Volontair-Cadet ins ehem. 3. Hann. Inf.Rg. getreten. Er machte den Feldzug 1866 in der ehem. Hann. Armee mit und wurde am 9. März 1867 in das Inf.Rg. 13 einrangirt.

v. Bülhingslöwen, Henry, S.Lt. im Inf. Rg. 91, aus Lübeck, fiel in der Schl. b. Vionville.

Bürger, Eugen, Oberlt. im Kön. Württ. 7. Inf.Rg., starb a. f. W., die er am 30. Nov. b. Villiers empfangen hatte.

Bürklein, Friedrich, Hptm. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geboren den 25. Jan. 1838 zu München, Sohn des Oberpost- und Baurathes B., trat 1855 freiw. in das 2. Inf.Rg., wurde am 28. April 1859 zum Junker im 1. Inf.Rg. und am 16. Mai desf. J. zum Unterlt. befördert. Er machte den Feldzug 1866 als Oberlt. mit. Am 23. Aug. 1870 wurde er zum Hptm. ernannt. Er fiel in der Schl. b. Sedan durch einen Schuß durch den Kopf und wurde am folgenden Tage zu la Moncelle beerdigt. Später wurde seine Leiche nach München gebracht.

Bülow, S.Lt. im Inf.Rg. 84, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Buhl, Ernst, Baron, gen. Schimmelpenning v. d. Oye, Pr.Lt. im Inf.Rg. 43, aus Trier, fiel vor Metz am 14. Aug.

Burchard, Albert, S.Lt. im Inf.Rg. 48, starb im 21. Lebensjahre an den bei Le Mans erh. W. Er war der einzige Sohn des Sanit. Raths Dr. B. in Zielenzig.

Burghardt, Wilhelm, S.Lt. im Pion.Bat. 6, 2. Ing.Inspection, aus Sangerhausen, fiel am 30. Sept. b. Thiais.

v. Burghoff, S.Lt. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Burgsdorff, Hptm. im Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth.

Burkhardt, Karl Richard, S.Lt. im K.S. Inf.Rg. 104, wurde den 4. März 1841 in Johanngeorgenstadt geboren und erhielt auf der dortigen Bürgerschule seine erste Ausbildung. Anfangs für den Kaufmannsstand bestimmt, wurde er später in den Eisenwerken zu Morgenröthe angestellt, bis er am 1. Januar 1862 ausgehoben und als Rekrut in das 5. K.S. Inf.Bat. eingestellt

Digitized by Google

ward. Sich bald durch seine Begabung, Zuverlässigkeit und vor Allem durch seinen Fleiß hervorthuend, avancirte er am 26. Juni 1866 zum Bataillonsfourier. In dieser Stellung machte er den Feldzug in Oesterreich und die Schlacht bei Königgrätz mit. Ueberall zeichnete er sich durch Umsicht und Unerschrockenheit besonders aus und wurde dafür von Sr. Maj. dem König mit der silbernen Milit.St. Heinrichs-Med. belohnt. Kurz nach der Schlacht bei Königgrätz, am 14. Juli, wurde B., dessen vorzügliche Eigenschaften immer mehr erkannt wurden, zum Lt., und später bei der Umformirung am 1. April 1867 zum Adj. im 3. Bat. des K.S. 5. Inf.Rg. 104 ernannt. Als solchen sehen wir ihn beim Ausbruch des deutsch-franz. Krieges mit ins Feld rücken. Aber schon am 18. Aug. beim Sturme auf St. Marie-aux-chênes fiel er, von einer Kugel in den Kopf getroffen. Tief betrauert von seinen Kameraden, die ihn alle hochschätzten und liebten, ruht auch dieser Brave, der Alles, was er war, nur durch sich selbst geworden, in der kühlen Erde Frankreichs.

Burscher von Saher zum Weißenstein, S. Lt. im Lw.Rg. 49, gab im Jahre 1870 seine Inactivität auf und trat am 4. Aug. in das gen. Rg. Er war aus Guben gebürtig und hatte früher im Gren.Rg. 12 gestanden. Er machte die Schl. b. Gravelotte, die Cernirungen von Metz und Paris und das Gef. b. Mont Mesly am 30. Nov. mit. Im Gef. b. Champigny am 2. Dec. wurde er durch einen Gewehrschuß in den Unterleib schwer verw., fiel in franz. Gefangenschaft und starb zu Paris am 12. Jan. 1871.

Busch, Anton, S.Lt. im Bad. Inf.Rg. 113, aus Schwetzingen, fiel am 3. Dec. b. Chateauneuf durch einen Schuß in den Unterleib.

Busse, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 54, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Butler, Walther Graf, Hptm. im Kön. Bay. 8. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan. Seine Leiche wurde in die Familiengruft zu Heimhausen gebracht.

v. Buttler, Franz Julius, Hptm. und Chef der 1. Comp. im Füs.Rg. 33, geboren den 27. Juni 1837 zu Insterburg, Ostpreußen, stammte aus einem alten thüringischen Militairadel, dem Hause Grumbach. Sein Großvater, der Oberst v. B., Command. des Usedomschen Huf.Rg., fiel 1806 bei Halle im Kampfe gegen den Erbfeind an der Spitze seines Rg. Sein Vater, Heinr. v. B., ein Veteran von 1813 und 14, lebt zur Zeit als pension. Maj. zu Königsberg i. Pr. Seine beiden Brüder stehen bei der Armee, haben gleichfalls den Feldzug mitgemacht und sich das E. K. erworben. Julius v. B. verlebte seine Jugend im elterlichen Hause, besuchte das Gymnasium in Thorn, vervollständigte seine weitere Erziehung durch Privatunterricht und zeichnete sich durch Fleiß, Pflicht- und Ehrgefühl aus. Nach der Schl. b. Gravel. wurde er mit dem E. K. 2. decorirt und zum Hptm. ernannt. In der Schl. b. Bapaume am 3. Jan. wurde er bei der Vertheidigung des Dorfes Briefvillers schwer verw. und starb am 6. Jan. im Feldlazareth zu Bapaume an den Folgen eines penetrirenden Brustschusses. Ueber sein heldenmüthiges Benehmen, nachdem er bereits die Todeswunde empfangen, berichtete eine deutsche Zeitung folgendermaßen: „Aus den Gefechten der 33er bei St. Quentin wird ein Zug von Heroismus und Todesverachtung mitgetheilt, wie er in der Geschichte vielleicht noch nicht vorgekommen. Der Hauptmann v. Buttler, der sich immer durch sein streng militairisches Wesen ausgezeichnet, sieht sich in der Flanke von Colonnen umgangen und erhält in demselben Augenblicke einen Schuß durch die Brust; strammen Schrittes geht er auf seinen Bataillonsführer, Hauptmann v. Fischern, zu — die Hand an den Helm — und meldet in streng dienstlicher Haltung: „Wir sind in der rechten Flanke umgangen, ich melde ganz gehorsamst, daß ich zum Tode verwundet bin." Darauf bricht er zusammen, er starb den andern Tag in Bapaume." Auch eine franz. Zeitung schilderte das Ende des tapfern Hptm. v. B. in folgenden Worten: „Le capitaine von Buttler, du 33e régiment, lequel a toujours fait preuve des plus grandes qualités militaires, a donné un rare exemple d'héroïsme. Pendant le combat, il voit sa compagnie débordée sur le flanc par les ennemis. En même temps, il reçoit une balle dans la poitrine. Immédiatement il court à son chef de bataillon, et, portant la main au casque, il lui dit: „Commandant, nous sommes débordés par notre droite; je vous annonce en outre respectueusement que je suis blessé à mort." En même temps il s'évanouit. Le lendemain, il est mort à Bapaume." — Als er verwundet in Bapaume lag, übernahm es die Prinzeß Salm zu Salm (deren Gemahl bei Mars-la-Tour gefallen), ihn in seinen letzten Tagen zu pflegen. Sie empfing die letzten Grüße, die er mit vollem Bewußtsein und mit seiner ganzen Liebe seiner Mutter zu senden bat. Er dankte allen Pflegern und Aerzten für jede Bemühung mit freundlichem Lächeln. Im Schlafe hauchte er seine Seele aus. Der Verstorbene war unverheirathet gewesen und hatte das 33. Jahr zurückgelegt.

Digitized by Google

v. Buttler, S.Lt. im Füs.Rg. 80, fiel in der Schl. b. Wörth.

C.

Cadenbach, Friedrich, S.Lt. der Res. im Inf.Rg. 29, fiel am 19. Jan. b. St. Quentin. Er war R. des E. K., Landgerichts-Referendar zu Coblenz und ein ehem. Mitglied der Burschenschaft Teutonia in Bonn. Seine Mutter lebt in Rohrenhof b. Coblenz.

Cämmerer II., Hermann Joseph, S.Lt. im Inf.Rg. 87, aus Frankfurt a. M., wurde in der Schl. b. Sedan schwer verw. und starb den 2. Sept. früh morgens, 17½ Jahr alt. Er war der jüngste Sohn des Oberstlt. z. D. C. in Mainz.

Cäsar, Hptm. im Inf.Rg. 87, fiel in der Schl. b. Wörth.

Carmer, Hans Karl Eduard, Graf, S. Lt. im Kön.Gren.Rg. 7, 1. Comp., geboren den 19. April 1844 zu Panzkau, Schlesien, unverheirathet, fiel in der Schl. b. Wörth.

Castell, S.Lt. im Inf.Rg. 41, fiel im Gef. b. Villersexel.

v. Chappuis, Richard, S.Lt. im Inf.Rg. 62, aus Brieg, fiel im Vorpostengef. b. Thiais am 30. Sept.

Clemen, Karl, Hptm. im Inf.Rg. 42, fiel in den Abendstunden des 18. Aug. bei dem Sturm der 3. Div. auf die Positionen von Gravelotte. Er sank, von einer Kugel in die Brust getroffen, todt vom Pferde.

Cöler, Max, Pr.Lt. im Lw.Rg. 5 und Comp. Führer im 2. Ostpr. comb. Lw.Rg., fiel bei dem Angriff auf das Schloß in Villersexel in der Nacht vom 9.—10. Jan. an der Spitze seiner Comp. bei Besetzung des Schloßparks, seinen Leuten ein leuchtendes Beispiel von ritterlicher Tapferkeit gebend. Er war ein wackerer, lebensfrischer Mann, ein tapferer Offiz. und ein tüchtiger Richter. Seine hohe Pflichttreue, seine persönliche Ehrenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit, seine herzliche Collegialität in seiner Stellung als Kreisrichter zu Thorn ließen seinen Verlust tief beklagen. Er hinterließ eine Wittwe mit 5 Kindern.

v. Cölln, Wilhelm, Hptm. und Comp.Chef im Kaiser Franz Grd.Gren.Rg. 2, starb im Feldzuge, 32 J. alt und wurde in Berlin beerdigt. Er war R. des E. K.

Cohn, Salli, S.Lt. im Lw.Rg. 14, Bat. Schneidemühl, starb am 3. Jan. zu Chatenois vor Belfort am Typhus. Obgleich er erst kurze Zeit Offizier war, hatte er sich doch durch Thatkraft, Hingebung und Unerschrockenheit sowohl bei der Belagerung von Straßburg wie bei der von Belfort rühmlich ausgezeichnet.

v. Collas, Alexander, Baron, Rittm. und Esc.Chef im Ul.Reg. 10, starb am 15. Nov. im Königin-Augusta-Hospital in Berlin, trotz der treuesten Pflege an der schweren Verw., die er im Gef. b. Artenay am 26. Sept. erhalten hatte. Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw. und des E. K 2. In seiner Treue und Tapferkeit war er seinen Kameraden das leuchtende Vorbild eines echt ritterlichen Offiz. gewesen.

v. Colomb, Felix Arthur Franz, Pr.Lt. und Adj. des Füs.Bat. im Inf.Rg. 60, wurde am 20. Mai 1846 in Gr. Glogau geboren. Er erhielt seine milit. Ausbildung im Cadettencorps und machte die Feldzüge von 1864 (den Sturm auf die Düppler Schanzen), 1866 (Schlacht bei Königgrätz) und 1870 mit. Er wurde in der Schl. b. Gravel. schwer verw.; kaum genesen, kehrte er Ende Oct. zum Rg. zurück. Bei der Belagerung von Verdun verließen ihn jedoch die Kräfte, und er starb am 25. Nov. am Typhus in Verdun. Am Todestage erhielt er für sein braves Verhalten bei Gravelotte das E. K. Er ruht auf dem Kirchhofe zu Verdun, wo ihm das Officiercorps ein Denkmal errichtete mit der Inschrift: „Hier ruht, tiefbetrauert von seinen Kameraden, Felix v. Colomb, Pr.Lt. und Adj. des Füs.Bat. des 7. Brand. Inf.Rg. Nr. 60." Er hatte ein Alter von 24 Jahren erreicht und war ein Sohn des Obersten z. D. v. C. in Liegnitz.

v. Colomb, Victor Peter Emanuel, S. Lt. und Bat.Adj. im Gren.Rg. 11, wurde am 22. Juni 1844 in Gr. Glogau geboren. Er erhielt seine milit. Vorbildung im Cadettencorps und trat aus denselben in die Armee. Im J. 1866 machte er alle Schlachten und Gefechte in der Mainarmee glücklich mit, bis er am 26. Juli 1866 bei Uettingen mitten durch die Brust geschossen wurde; die Kugel ging am rechten Schulterblatt hinauf. Zwei Jahre litt er mit der größten Geduld und kehrte gegen Ende Sept. 1869 zum Rg. nach Altona zurück. Im J. 1870 wurde er in der Schl. bei Vionville in Kopf, Brust und Bein tödtlich verw.; er starb am 19. Aug. in Gorze unter namenlosen Schmerzen. Als man ihn aus dem Gefecht forttrug, sollen seine letzten Worte gewesen sein: „Sieg! aber mit mir ist's diesmal vorbei." Er ruht mit seinem Oberst v. Schöning u. seinem Bat.Command. v. Ising auf dem Kirchhofe in Gorze. Er hatte ein Alter von 26 Jahren erreicht und war ein von Vorgesetzten und Kameraden verehrter und geliebter Offiz. Er war ein Bruder des Pr.Lt. Felix v. C.

Digitized by Google

Consentius, Richard, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf.Rg. 21, aus Danzig, wurde im Vorpostengef. b. Tournebride vor Metz am 12. Oct. verw. und starb am 13. Oct. in Jouy aux arches bei Metz. Er war R. des E. K. und der älteste Sohn des Pfarrers C. in Kulm.

v. Conta, Hans, S.Lt. im Inf.Rg. 71, starb zu Enghien les Bains bei Paris plötzlich durch einen Unglücksfall am 17. Nov. Er war ein Sohn des Oberst und Command. der 9. Inf. Brig. v. C.

Coste noble, Alfred, S.Lt. der Ref. im Ref. Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 24, aus Berlin, fiel in der Schl. b. Bionville. Er war Kammergerichts-Referendar und einziger Sohn des Wirkl. Geh. Raths C. in Berlin.

Cramer, Heinrich, Hptm. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. den 19. März 1829 zu Hof, trat am 21. Aug. 1848 in das 14. Inf.Reg., wurde am 21. Nov. 1850 zum Unterlt., am 16. Mai 1859 zum Oberlt. befördert und 1864 zum 1. Inf.Rg. versetzt. Am 20. Mai 1866 folgte seine Ernennung zum Hptm., als welcher er den Feldzug 1866 mitmachte. Er kämpfte 1870 bei Wörth mit großer Tapferkeit und erhielt dafür das Ritterkr. 2. Kl. des Milit.Verd.O. In der Schl. b. Sedan wurde er durch einen Schuß in den linken Arm verw., zuerst nach Remilly und dann nach der Heimat gebracht, wo er am 27. Sept. starb. Der Verstorbene hatte auch noch den Kön. Württ. Friedrichs O. besessen.

Cramer, Heinrich Karl Adolph, S.Lt. der Lw. im Füs.Rg. 40, fiel bei dem Sturm auf die Spicherer Höhen und wurde am 28. Dec. in Köln beerdigt. Er war am 26. Oct. 1841 zu Trier geboren und hatte seine Ausbildung erhalten auf der Elementarschule zu Trier und dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln. Er studirte auf den Universitäten Bonn, Heidelberg und Berlin. Am 1. Oct. 1864 trat er beim Inf.Rg 25 als einj. Fr. ein, ging dann zum Inf.Rg. 56 und wurde 1865 als Unt. mit dem Qualifications-Attest zum Lw.Offz. zur Ref. entlassen. Am 24. Mai 1866 wurde er V.Feldw., am 14. Aug. 1866 S.Lt. und am 10 Oct. 1868 als Ref.Offiz. dem Inf.Rg. 68 zugetheilt. Derselbe hatte die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht, starb aber bereits in seinem ersten Kampf bei Saarbrücken den Heldentod. Er war Landgerichts-Referendar und ein Sohn des Herrn Dettmar Cr. in Davos, Graubünden.

Cramer, Paul, S.Lt. im Leib-Huf.Rg. 2, wurde geboren am 5. Nov. 1845 zu Czierwiens in Pommern, trat als Freiw. am 28. April 1864 beim Leib-Huf.Rg. 2 ein, wurde am 12. Nov. desf. J. zum Port.F. und am 11. Oct. 1865 zum S.Lt. befördert. 1866 machte er den Feldzug mit und nahm an der Schl. b. Königgrätz, dem Rencontre b. Zwittau und dem Gef. b. Tobitschau theil. Im J. 1870 rückte er mit dem Rg. nach Frankreich ein und machte die blutigen Kämpfe an der Loire mit. Bei dem Vormarsche gegen Le Mans wurde ihm auf einer Patrouille b. Bellême am 9. Jan. das Pferd unter dem Leibe erschossen, so daß ihm das bittere Loos der Gefangenschaft nicht erspart werden konnte. Er starb zu Montpellier am Typhus. Er war ein Sohn des Lt. a. D. und Domainenpächters auf Buytien in Littauen Adolph von Schultz.

Crebé, Oswald, Pr.Lt. im Inf.Rg. 79, starb am 22. Sept. 1870 in Pont-à-Mousson an den b. Mars la. T. erh. W.

Cremer, S.Lt. der Lw. im Lw.Rg. 17, starb während des Feldzugs.

Crome, Julius, S.Lt. i. Inf.Rg. 79, 8. Comp., war geboren am 8. Sept. 1849 zu Erfurt, als der einzige Sohn des Regierungsraths Cr. dort; er besuchte das Gymnasium bis Ober-Secunda; dann machte er das Avant.Examen, besuchte die Kriegsschule in Potsdam und wurde nach vollendetem Cursus 1869 zum S.Lt. befördert. Bei der Mobilmachung kam sein Rg. zum 10. A.C.; dieses hatte anfangs einen langen Marsch durch die bay. Pfalz. Am 16. Aug. war das Rg. 79 bei der Schl. b. Bionville betheiligt. Lt. Cr. wurde nicht lange nach Anfang des Angriffs in die Wade geschossen, dann bekam er einen Streifschuß unter der Brust; endlich warf ihn ein Granatsplitter (in den Rücken) besinnungslos zu Boden, so daß er wie todt vom Kampfplatze weggetragen wurde. Man legte ihn mit seinen Kameraden auf einen Leiterwagen; zu Pont-à-Mousson wurden die Verwundeten in einem Kloster, das der Erziehung junger Mädchen gewidmet war, untergebracht. Cr. war wieder zur Besinnung gekommen, man hatte ihm seinen treuen Burschen mitgegeben, der in Verbindung mit dem Prior für ihn sorgte. Nach längeren Tagereisen kam er nach Erfurt, wo er bei der besten Pflege seiner Mutter, der verw. Regierungsräthin Cr., soweit genas, daß er am 12. Oct. wieder abreisen konnte. Leider war die Brustwunde noch nicht ganz geschlossen, aber keine Macht der Erde hätte ihn zurückgehalten. Er reiste nach Metz, wo er die beschwerliche Belagerung noch mitmachte und am 30. Oct. einzog. Hier kam er in das Haus eines franz. Generals; in dem Zimmer hatten dessen Kinder noch gespielt; er nahm zum Andenken den franz. Struwelpeter an sich.

Digitized by Google

Dann folgten die langen u. beschwerlichen Märsche, welche er trotz des verw. Beines sehr gut aushielt. Bei Orleans wurde er bei einem Lehrer einquartiert. Am 16. und 17. Dec. waren Kämpfe in der Gegend von Vendôme, durch welche ihm mehrere seiner besten Freunde geraubt wurden. Es kam Weihnachten heran. Am 1. Feiertag versammelte Cr. seine Landsleute und die Leute der 8. Comp. um sich; er steckte den Weihnachtsbaum an und gab zum Besten, was er hatte. Man sprach von der Heimat und trank auf das Wohl Aller zu Hause. Da trat plötzlich die Ordonnanz herein und brachte den Befehl, es sollte in aller Frühe des 2. Feiertages ausgerückt werden zur Recognoscirung. Sofort trennten sich Alle; Jeder mußte sich zum Ausmarsche vorbereiten. Vor dem Schlafengehen schrieb Cr. noch den letzten Brief an seine Mutter, in welcher er den Wunsch aussprach: „Wenn wir nur endlich auf den Feind stoßen!" Am 26. Dec. früh 6 Uhr rückten sie aus Vendôme; aber erst am 27. Dec. fand man die Spur des Feindes. Man rückte auf ein kleines Dorf, Souché, vor, in welchem man Franctireurs vermuthete. Hier ertheilte der Oberst v. Boltenstern der 8. Comp. den Befehl, darauf loszugehen; sie theilte sich in 2 Glieder, und das Dorf wurde von 2 Seiten in Angriff genommen. Cr. schwang den Säbel, trat 4 Schritte vor, rief: „Soldaten, folgt mir nach, die Häuser müssen wir nehmen!" ging darauf los und stürzte bald, von einer Kugel getroffen, leblos zur Erde; sein Bursche griff ihn unter die Arme, zwei Hannoveraner trugen ihn aus dem Gefechte. Die Kugel war in die Stirn gedrungen und hatte das Gehirn zerschmettert; seinem treuen Burschen floß das Blut seines Herrn in Strömen über die Schulter. Noch eine halbe Stunde athmete derselbe, dann verschied er in den Armen des Assistenzarztes Dr. Müller, der einen Versuch gemacht hatte, das Blut zu stillen. Zur Besinnung war er nicht mehr gekommen. Der Verstorbene ward auf einen Sanitätswagen gelegt, den aber die Franzosen im Fortgange des Gef. mit noch mehreren Verw. fortnahmen, so daß die Comp. ohne ihn nach Vendôme zurückkehrte. Alle Bemühungen seines Landsmannes und seines Burschen, die Leiche wieder zu finden, waren vergebens. Die Heldenthat des Oberstlt. v. Boltenstern krönte den Erfolg des 27. Dec., so daß der Todestag des S.Lt. Cr. auch einer der unvergeßlichen Tage des Krieges geworden ist. Da nahmen die Deutschen am 9. Jan. Montoire, einige Meilen von Vendôme. Oberst v. Boltenstern fand hier die gefangenen Verwundeten, welche aussagten, daß der S.Lt. Cr. auf dem Kirchhofe mit militairischen Ehren beerdigt sei. Der Oberst ordnete an, daß ihm ein Kreuz mit seinem Namen errichtet werde. Der Verstorbene hatte ein Alter von 21 Jahren 3 Mon. erreicht.

Crumbiegel, S.Lt. im Inf.Rg. 43, starb während des Feldzugs.

Crux, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 55, starb während des Feldzugs.

D.

v. Dachenhausen, S.Lt. im Huf.Rg. 10, starb während des Feldzugs.

Dachs, Richard, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 13. Dec. 1848 zu München, trat aus der Gewerbeschule den 24. April 1866 freiw. in das 11. Inf.Rg., wurde am 18. Juni 1866 zum Junker im 15. Inf.Rg. und am 5. Juli 1866 zum Unterlt. befördert. Als solcher machte er den Feldzug 1870 mit. In der Schl. b. Wörth wurde er bei der Erstürmung der Höhen von Fröschweiler durch einen Schuß in den rechten Oberschenkel schwer verw. Er ward zuerst nach Görsdorf und dann nach München gebracht, woselbst eine Amputation stattfand. Dessenungeachtet starb er am 4. Febr. 1871. Er hatte für seine Tapferkeit laut Armeebefehl vom 29. Sept. 1870 eine Belobigung erhalten.

Dähnert, Max, S.Lt. der Ref. im Gren.Rg. 2, starb am 22. Nov. in Nancy.

Dalmer, Max Friedrich, S.Lt. im Gren. Rg. 3, gebürtig aus Königsberg in Pr., fiel am 4. Jan. im Gef. b. Moulineaux, im Alter von 22 Jahren.

v. Damitz, Oskar, P.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 63, geb. am 15. Aug. 1835 zu Habelschwerdt, fiel am 30. Sept. im Gef. b. Chevilly vor Paris durch einen Schuß durch den Kopf.

Damm, S.Lt. im Bad. Inf.Rg. 111, starb in Straßburg an den vor Straßb. erh. W.

Dammann, Ludwig, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 84, fiel im Gef. b. Arblay-Ferme vor Orleans am 3. Dec. Er war R. des E. K.

v. Danckelmann II., Ernst Eberhard, Frhr., S.Lt. im Inf.Rg. 31, wurde am 30. Aug. bei Beaumont verw. und starb am 24. Mai 1871 im Mariahilf-Hospital in Aachen.

v. Daniels, Ludwig Alexander, Edler, S.Lt. im Inf.Rg. 29, geb. am 9. Oct. 1850 zu Berlin, war der Sohn des am 4. März 1868 daselbst verst. Ober-Tribunals-Rath, Mitglied des Herrenhauses, Professor Dr. v. Daniels. Nach dem Tode desselben zog die Mutter, eine geb. v. Pestel-

Digitized by Google

Dreppenſtedt, nach Coblenz; Ludwig v. D. hatte bereits das Gymnaſium verlaſſen, um ſich der milit. Carrière zu widmen. Nach beſtandenem Fähnrichs-Examen trat er im Jahre 1869 in das Inf.Rg. 29 ein, wurde am 13. Nov. desſ. Jahres zum Port.F. ernannt und ging im März 1870 zur Kriegsſchule nach Caſſel. Bei der Mobilmachung kehrte er nach Coblenz zurück, folgte mit dem Rg. und ſtürmte an der Spitze ſeiner Leute, dieſen mit Tapferkeit und Entſchloſſenheit voranleuchtend, gegen die Höhen von Moscou, am 18. Aug. bei Gravelotte. Dort verw., ſtarb er daſelbſt am 9. Sept. 1870. Seine Ernennung zum S.Lt. vom 6. Sept. hat er nicht mehr erfahren. Er iſt auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt worden.

v. Daum, Franz Arthur, Hptm. im Inf. Rg. 77, aus Breslau, wurde im Gef. b. Saarbrücken ſchwer verw. und ſtarb am 7. Aug. in Saarbrücken in eben zurückgelegtem 30. Lebensjahre.

v. Daum I., Richard, Pr.Lt. im 2. Grd.Rg. z. F. und Adj. der 1. Grd.Inf.Div., fiel am 18. Aug. b. St. Privat, 25 Jahre alt. Er war der zweite Sohn des Geh Oberregierungsraths a. D. Franz v. D. in Breslau.

v. Daum, Erich, Pr.Lt. und Rg.Adj. im 1. Grd.Rg., geboren am 4. Nov. 1844 in Liebenfelde bei Soldin, Provinz Brandenburg, Sohn des Oberſten a. D. v. D.; ſeine Mutter iſt eine geb. v. Schrabiſch. Er ſelbſt war nicht verheirathet. Er erhielt ſeine Ausbildung in den Cadettenhäuſern zu Culm und Berlin. Am 2. Mai 1863 als S.Lt. dem 4. Grd.Rg. z. F. überwieſen, wurde er am 27. Aug. 1870 zum Pr.Lt. befördert, beſuchte vom 1. Oct. 1869 bis 16. Juli 1870 die Kriegs-Akademie, machte die Feldzüge 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oeſterreich und 1870/71 gegen Frankreich mit, und betheiligte ſich an Gefechten: im Feldzug 1864 am Gefecht b. Friedericia, an der Beſchießung von Friedericia, am Vorpoſtengefecht vor der Feſtung Friedericia, — im Feldzug 1866 am Gefecht bei Saubottenreuth, — im Feldzug 1870/71 an der Schl. von St. Privat, Schl. von Beaumont, Schl. b. Sedan, Beſchießung von Montmédy, Belagerung von Paris, am Gef. b. Le Bourget. v. D. war im Beſitz des E. K. 2. und des Ritterkr. des Sächſ. Albrechts-O. mit Kriegs-Decoration. Er erkrankte in St. Denis am Typhus und ſtarb am 5. Juni 1871.

Dautenhahn, Heinrich, S.Lt. der Reſ. im K.S. Inf.Rg. 104, geb. am 24. Oct. 1848 zu Heinrichsort, Lichtenſtein, Sohn des verſt. Paſtors D., in ſeiner bürgerlichen Stellung Kaufmann und Reiſender für ein Spitzen-Engros-Geſchäft, „trat am 1. April 1868 als einj. Fr. in das Inf.Rg. 104, wurde am 1. Oct. 1868 Gefreiter und am 1. April 1869 nach Erlangung des Qualificationsatteſtes überzähliger Unt. und in die Reſ. entlaſſen. Am 1. Mai 1870 wurde er B.Feldw. und am 22. Juli 1870 bei der Mobilmachung einberufen und als Offiz. Dienſtth. placirt. Am 7. Oct. zum S.Lt. ernannt, machte er die Schl. b. St. Privat, die Beſchießung und das Gef. von Verdun, das Gef. b. Nouart, die Schl. b. Beaumont u. Sedan, ſowie die Belagerung von Paris und während letzterer die 1. Ausfallsſchl. b. Villiers am 30. Nov. mit; er zeichnete ſich bei allen Gelegenheiten durch große Bravour und Beſonnenheit aus. In der letztgenannten Schl., wo er gegen Abend fiel, hatte er, da Munitionsmangel eingetreten war, Patronen von Todten und Verwundeten geſammelt und ſeine Mannſchaft damit verſehen. Er fiel durch einen Schuß in den Unterleib und hatte nicht mehr die Freude, die K.S. ſilberne Heinrichsmed., zu der er vorgeſchlagen war, zu empfangen. Das Rg. verlor in ihm einen ſehr tüchtigen, pflichtgetreuen, hoffnungsvollen Offiz., der die Zuneigung aller Kameraden beſaß und von denſelben aufrichtig betrauert wurde." (Die in „ " geſetzten Worte hat als ehrendes Zeugniß für den Verſtorbenen der Command. des K.S. Inf.Rg. 104, Herr Oberſt v. Elterlein, für die Gedächtnißhalle eigenhändig hinzugefügt.)

Dechend, Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 50, ſtarb am 23. Aug. in Soulz an den b. Wörth erh. W. Er war der älteſte Sohn des Stadtger.Präſ. D. in Breslau.

v. d. Decken, Claus Friedrich Karl, S. Lt. im K.S. Gren.Rg. 101, wurde in der Schl. b. Sedan verw. und ſtarb in Daigny in Folge zweier Schüſſe durch die Bruſt. Er war am 20. Nov. 1847 in Hannover geboren, diente ſeit dem 22. Aug. 1867 und war ſeit dem 28. Dec. 1868 S.Lt.

v. d. Decken, Julius Heinrich, S.Lt. im Ul.Rg. 17, Sohn des Kön. Hannov. Oberſten und vormaligen Command. des Grd.Huſ.Rg. v. d. D., war am 12. Mai 1847 zu Osnabrück geboren. Nachdem er die erſte Erziehung im elterlichen Hauſe erhalten und das Dangymnaſium zu Verden, ſowie das Lyceum zu Hannover beſucht hatte, trat er am 1. Mai 1863 in das Kön. Cadettenhaus zu Hannover und wurde daſelbſt am 1. Juni 1865 vereidet. Am 17. Juni 1866 wurde v. d. D. zum S.Lt. im Kön. Hann. Grd.Huſ.Rg. ernannt und nahm an dem Feldzuge in Thüringen und an der Schl. von Langenſalza am 27. Juni 1866 theil. Am 28. Juni 1866 in das Kön. Hann. Kronprinz-Drag.Rg. verſetzt, endete die Capitulation der

Digitized by Google

Hann. Armee seine militairische Laufbahn in seinem angestammten Vaterlande. Unter dem 1. April 1867 trat v. d. D. mit seinem älteren Bruder in die Kön. Sächs. Armee ein und ward daselbst als Lt. im Ul.Rg. 17 mit dem Patente vom 2. Juli 1866 angestellt. Mit dem Rg. an dem Feldzuge 1870 in Frankreich theilnehmend, fiel er an der Spitze seines Zuges, von 3 Kugeln getroffen, bei einer Attaque des Rg. gegen eine von Inf. gedeckte franz. Proviant-Colonne bei Douzy am 31. Aug. Seine Leiche wurde am 1. Sept. durch Bruderhand auf dem Friedhofe zu Ablimont zur Erde bestattet. Am 8. Aug. hatte v. d. D. den Unt. Keller seiner Esc., welcher bei derf. Attaque sein Leben verloren hat, in einem Bivouak bei Homburg mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. S.Lt. v. d. D. besiegelte so mit seinem Tode den Eid der Treue, welchen er seinem Könige und Kriegsherrn wenige Jahre zuvor geschworen hatte, in dessen Dienste er freiwillig getreten war. Das Andenken an v. d. D., das erste Opfer, welches das Rg. bei seiner ersten ruhmvollen Waffenthat gebracht, wird in dem Offiz Corps für alle Zeiten fortleben, denn dasselbe betrauert in v. d. D. einen hoffnungsvollen Offiz. und liebenswürdigen Kameraden.

Deetz, Pr.Lt. im Inf Rg. 85, starb während des Feldzugs.

v. Degenfeld, Frhr., S.Lt. im Bad. Drag. Rg. 21, commandirt zum Bad.Div.Stb., aus Rastatt, fiel im Gef. b. Nuits am 18. Dec.

Dehnicke, Hermann, S.Lt. im Gren.Rg. 12., aus Berlin, fiel im Gef. b. Parigné l'Evêque am 10. Jan., nachdem er von seiner bei der Erstürmung der Spicherer Höhen erhaltenen Wunde wieder hergestellt war und die Belagerung von Metz glücklich durchgemacht hatte, im Alter von 20 Jahren. Er war R. des E. K. und ein Sohn des Geh. Regierungsraths D. in Berlin.

Dehorn, Franz, S.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 32. Nach glücklicher Heilung seiner bei Wörth erhaltenen Wunde war er bald seiner Fahne wieder nachgeeilt, als seine durch die Kriegsstrapazen aufs neue untergrabene Gesundheit ihn zwang, den Kriegsschauplatz behufs seiner Wiederherstellung zu verlassen. Auf dem Wege nach dem Vaterhause verließen ihn in Gotha die Kräfte zur Weiterreise, und nach zehn schweren Leidenstagen starb er dort am 2. Jan. Er war ein Sohn des Pastors D. in Bierig.

Deibel, Wilhelm, Hptm. à la suite und Chef der 1. Grd.Ref.Batt. (im Frieden Chef der Lehrbatt. der Schießschule), starb am 15. Febr. zu Oppenheim am Gehirnschlag. Er war R. des E. K.

Deininger, Alois, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 12. Inf.Rg., fiel am 4. Dec. vor Orleans.

v. Delitz, Hans, S.Lt. im Kais. Franz Grd. Gren.Rg. 2, wurde am 28. Oct. abends bei dem Angriff auf Le Bourget tödtlich verw. Es war das erste Gefecht, das er in dem Feldzuge von 1870 mitmachte. Er starb am 2. Nov. zu Gonesse nach schmerzenslosem Lager und war ein Sohn des Oberst und Command. des Inf.Rg. 15 v. D.

Delorme, Friedrich, S.Lt. im Bad. Inf. Rg. 113, war in Karlsstraße geboren und fiel am 5. Jan. 1871 bei Leprecey durch einen Schuß durch den Hals.

Denhard, Hptm. im Inf.Rg. 29, fiel in der Schl. bei Gravelotte.

v. Derschau, Gotthard, S.Lt. im Inf.Rg.64, aus Marienburg, fiel in der Schl. b. Vionville.

Detert, Friedrich, Pr.Lt. im Füs.Rg. 40, geboren zu Thorn am 11. Nov. 1841, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Thorn und in den Cadettencorps zu Culm und Berlin. Am 17. Mai 1859 wurde er als charakterisirter Port.F. dem 40. Inf.Rg., jetzt Füs.Rg. 40, überwiesen. Am 14. Jan. 1860 wurde er Port.F, am 12. Juli 1860 S.Lt., am 14. Nov. 1867 Pr.Lt. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870 und in denselben die Schl. und Gef. bei Hühnerwasser, Münchengrätz, Königgrätz, Saarbrücken und Spichern mit und fiel bei dem Sturm auf die Spicherer Höhen. Er war ein Bruder des S.Lt. Max D.

Detert, Rudolph Max, S.Lt. im Inf.Rg. 49, Sohn des verst. Maj. und Platzmaj. von Thorn, wurde am 3. Dec. 1847 zu Thorn geboren und im elterlichen Hause und dem Cadettencorps erzogen. Am 18. April 1865 dem Rg. 49 als charakterisirter Port.F. zugetheilt, wurde er am 11. Jan. 1866 zum Port.F. und am 12. Juli 1866 zum S.Lt. befördert. Im Jahre 1866 machte er zuerst als Fähnrich, später als Offiz. den Feldzug gegen Oesterreich und in diesem die Schl. b. Königgrätz mit, in welcher er durch einen Gewehrschuß in den rechten Oberschenkel verw. wurde. Im J. 1870 nahm er vom Oct. an am Feldzuge theil, machte die Cernirungen von Metz und Paris mit und fiel beim Sturm auf Champigny am 2. Dec. an der Spitze seines Zuges, von einer Kugel in die Brust getroffen. Er war ein Bruder des Pr.Lt. Friedrich D.

Deutler, Max, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 70, aus Trier, fiel am 19. Jan. b. St. Quentin und wurde auf dem Kirchhofe zu Essigny le Grand beerdigt.

Deutter, Victor, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., wurde am 13. Mai 1849 zu München

Digitized by Google

geboren und dort im elterlichen Hause erzogen, hatte jedoch, kaum 4 Jahre alt, den Tod seines Vaters, welcher im Kön. Staatsministerium der Justiz als geheimer Secretair angestellt war, zu beklagen. Nachdem er dann im Jahre 1849 die Elementarschule durchgemacht, besuchte er die Lateinschule und absolvirte im Jahre 1868 das Gymnasium mit Erfolg. Um jedoch seiner Militairpflicht zu genügen, trat derselbe am 1. Oct. 1868 als einj. Fr. beim Kön. Inf.Leib-Rg. ein, wurde am 1. Oct. 1869 zum Korp. 2. Kl. und am 4. Nov. desf. Jahres durch Allerhöchste Entschließung zum Lw.Offiz.Aspiranten im 16. Lw.Bat. befördert. Am 16. Juli 1870 durch die Mobilmachungs-Ordre zu den Fahnen gerufen, wurde derselbe der 3. Comp. des 1. Bat. des 13. Inf.Rg. einverleibt und marschirte mit diesem Bat. am 30. Juli 1870 von Ingolstadt ab. Derselbe bestrebte sich in jeder Beziehung, seine Obliegenheiten als braver Soldat zu erfüllen. Am 17. Aug. 1870 durch Allerhöchste Entschließung zum Lw.Unterlt. im Kön. 16. Lw. Bat. befördert, nahm er als solcher, in seinem Bat. bleibend, an dem Gef. von Beaumont am 30. Aug. und an der Schl. b. Sedan rühmlichen Antheil und zeigte sich als braver und tüchtiger Offiz. Von da ab machte er alle weiteren Züge des Bat. mit, kam anfangs Oct. als Bedeckungscommandant zu einem Transporte von Nanteuil nach Paris, welches Commando ihn verhinderte, an der ersten Einnahme von Orleans Antheil zu nehmen. Nach dem Gef. v. Coulmiers am 9. Nov. 1870 machte er, nachdem er schon vorher zu seinem Bat. gestoßen war, die großen Märsche mit großer Ausdauer und mit der größten Vorliebe für seinen Stand mit. Am 19. Nov. machte er das Vorp.Gef. b. Digny, am 24. Nov. b. Mondubleau mit. Dann nahm er an den Gefechten b. Villepion am 1. Dec., b. Loigny am 2. Dec. und b. Boulay am 4. Dec. als tapferer, braver Offiz. rühmlichen Antheil, bis er in dem Gef. b. Beaumont am 8. Dec. bei Gelegenheit des Sturmes auf das Dorf Villechaumont, dem er mit größter Bravour beiwohnte, in pflichtgetreuester Erfüllung seines Berufes durch ein feindliches Geschoß schwer verwundet wurde. Trotz der möglichsten Anstrengungen des 1. und 2. Bat. bei diesem Vormarsche gegen die feindliche Stellung mußten sie doch der Uebermacht weichen und sich vom Feinde stark bedrängt, rasch in eine rückwärtige Defensivposition zurückziehen. Bei diesem schleunigen Rückzuge konnte der schwer getroffene Unterlt. D. nicht mit fortgebracht werden und fiel in die Hände der Feinde. Obwohl Villechaumont noch an demselben Tage gegen Abend dem Feinde wieder abgenommen und auch behauptet wurde, blieben die sofort an Ort und Stelle eingezogenen Recherchen über den Verbleib des Offiz. erfolglos. Erst nach Abschluß des Friedens und Austausch der Kriegsgefangenen gelang es dem Bat. in Folge der fortwährend gepflogenen Recherchen, von einigen kriegsgefangenen Soldaten zu erfahren, daß der Unterlt. D. mit ihnen noch am Tage der Schlacht in eine benachbarte Ferme transportirt wurde, woselbst sie die Nacht über in eine Scheuer internirt gewesen seien. Als am andern Tage der Gefangenen-Transport früh morgens seinen Rückmarsch begann, war Unterlt. D. in Folge seiner schweren Verw. schon dem Tode nahe. Die Zeit seines Ablebens, sowie der Ort seines Grabes konnten nicht mehr ermittelt werden. Seine Mutter betrauert an ihm einen braven Sohn, seine Freunde beklagen einen wackeren Kameraden und einen tüchtigen Soldaten.

v. Pevivere II., S.Lt. im Inf.Rg. 17, fiel am 31. Dec. bei les Allées-Dauze.

v. Pewitz, Hptm. und Batt Chef im Grd. Feld-Art.Rg., fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Pierks, Fritz, S.Lt. im Lw.Rg. 75, commandirt zum Gren.Rg. 11, fiel in der Schl. b. Bionville.

v. Piersburg, Frhr., Philibert Röder, Pr.Lt. und Brig.Adj. im Stab der Großh. Bad. 1. Inf.Brig., aus Karlsruhe, ward im Gefecht b. Nuits am 18. Dec. verw. und starb am 20. Dec. abends in Dijon.

v. Pieskau, Martin, Hptm. und Comp.Chef im K.S. 12. Jäg.Bat., aus Dresden, fiel am 18. Aug., nachdem er an der Spitze seiner Comp. den Sturm auf das Dorf St. Marie-aux-chênes mitgemacht hatte, beim weiteren Vorgehen aus dem Dorfe von einer Kugel durch den Kopf getroffen.

v. Pieß, Hptm. im Inf.Rg. 66, starb während des Feldzugs.

v. Pieß, Wilhelm, Hptm. im 4. comb. Pomm. Lw.Rg., aus Posen, starb am 26. Aug. vor Straßburg, indem er, bei einer nächtlichen Recognoscirung mit seiner Comp. ein verlassenes Haus betretend, 30 Fuß tief in einen Keller stürzte und sich den Hirnschädel zerschmetterte. Er war ein Bruder des Rittm. Otto v. Pieß-Daber im Stabe des 2. A.C.

v. Pietorici, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 7, aus Wesel, wurde bei Metz am 14. Aug. verw. und starb am 18. Aug.

Pietrich, Albert, Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. am 9. Febr. 1842 zu München, Sohn eines Lotteriecollecteurs, trat am 29. April 1859 als Freiw. in das 2. Inf.Rg. und diente

Digitized by Google

hier durch alle Grade der Unt. Im Feldz. 1870 wurde er zum Junker am 30. Aug. und 19 Tage später zum Unterlt. im 10. Inf.Rg. befördert, starb aber, ohne sich lange seines Avancements erfreuen zu können und ohne bei seinem neuen Rg. eingetreten zu sein, zu Karlsruhe am 11. Oct. in Folge der erlittenen Verwundung.

Dietz, Joseph, Unterlt. im Kön. Bay. 9. Inf. Rg., geboren am 29. Aug. 1844 zu Bockstetten, Mindelheim, Sohn eines Kön. Forstwarts, war Forstpractikant und wurde am 16. März 1866 bei der Armee eingestellt. Am 15. Mai 1866 ward er zum V. Korp. befördert, worauf er am 29. Mai 1866 zum Korp. 2 Kl. avancirte. Am 17. Juli desf. J. wurde derselbe Unterlt. und machte als solcher den Feldzug 1866 mit, bei welchem er in jedem Gefechte betheiligt war. Im Kriege 1870 machte er die Erstürmung von Weißenburg und die Schl. b. Wörth muthig und entschlossen mit, wurde aber in dieser Schl. von einigen feindlichen Kugeln getroffen, in Folge dessen er den Heldentod starb und dort beerdigt wurde.

v. Diezelski, Hermann, Pr.Lt. und Comp. Führer im Gren.Rg. 4, starb am 3. Sept. an den vor Metz erh. W. in Les Etanges.

Dilthey, Arthur, S.Lt. und Adj. im Füs. Rg. 35, Sohn des Rittergutsbesitzers D. auf Steidelsdorf in Niederschlesien, wurde am 19. Nov. 1846 zu Liegnitz geboren. Er zeigte von Jugend an große Wahrheitsliebe, Herzensgüte und sehr reges Ehrgefühl. Als seine Eltern nach Breslau zogen, besuchte er zuerst die Wankelsche Privatschule, später das Magdalenen-Gymnasium, und zeichnete sich stets durch sehr gute Zeugnisse und musterhaftes Benehmen aus. Mit 17 Jahren machte er das Abiturienten-Examen und studirte Medicin in Würzburg und Berlin, trat 1866 als Avantageur in das Füs.Rg. 35 und machte den Krieg gegen Oesterreich mit. Nach Beendigung desselben kam er nach Potsdam auf die Kriegsschule, brachte die besten Zeugnisse mit, wurde Offiz. und kam wieder zum Rg. Im Jahre 1869 machte er das Examen zur Kriegsakademie und wäre 1870 dazu einberufen worden, wenn nicht der Krieg gegen Frankreich ausgebrochen wäre. Er wurde Adj. und zog mit den kühnsten Hoffnungen und großer Begeisterung ins Feld. Am 16. Aug. erwarb er bei Vionville das E. K. An diesem Tage wurde ihm sein Pferd erschossen. Als er in der Schl. b. Orleans am 3. Dec. einen Befehl nach den vorderen Reihen überbrachte, platzte eine Granate unter seinem Pferde u. bog dem Lt. D. den Säbel krumm; er selbst fühlte eine kleine Erschütterung, doch sonst blieben Reiter und Pferd unverletzt. Den Tag darauf wurde eine Comp. beordert, feindliche Geschütze, welche sich im Walde befinden sollten, zu holen; er begleitete die Comp., ritt ungefähr 1500 Schritt voraus, als um eine Waldecke plötzlich 4 bewaffnete Zuaven auf ihn zukamen. Furcht kannte sein muthiges Herz niemals; er ritt ihnen mit gezogenem Säbel entgegen und machte sie zu Gefangenen. Glücklich bestand er alle Strapazen des Krieges und noch mehrere blutige Gefechte, bis er am 6. Jan. bei der Erstürmung eines Gehöftes in Ajay gegen Abend durch eine Chassepotkugel schwer verwundet wurde. Den andern Tag wurde er gegen Abend ins Lazareth von Vendôme gebracht. Dort schrieb er mit größter Anstrengung einige Worte der Beruhigung an die Seinigen. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, sein Zustand verschlimmerte sich. Am 10. mittags richtete er sich mit fast übermenschlicher Anstrengung von seinem Schmerzenslager auf und sagte zu seinem Pfleger, dem Füs. Fuchs vom 35. Rg.: „Ich glaube, ich muß sterben, mein lieber Fuchs, schreiben Sie meiner Mutter und meinen Geschwistern mein letztes Lebewohl!" Der treue Pfleger, welcher sich des armen Kranken mit großer Liebe und Aufopferung angenommen hatte, eilte, um den Arzt zu holen. Bei seiner Rückkehr fand er den Verwundeten ohne Sprache. Am 11. Jan., nachts 1 Uhr 20 Min., endete A. D. sein hoffnungsvolles, für die Seinen so beglückendes Dasein. Die irdische Hülle des jugendlichen Helden ruht auf dem Friedhofe zu Vendôme. Seine Grabstätte wurde mit Lorbeerbaum und Marmorkreuz geschmückt.

v. Dioszeghy, S.Lt. im Inf.Rg. 44, ward vor Metz am 14. Aug. verwundet und starb an seinen Wunden.

Dirkam, S.Lt. im Lw.Rg. 59, fiel bei Weißenburg.

Dittmann, Oswald, Dr., S.Lt. im Res. Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 60, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war ord. Lehrer am Kön. Wilhelms-Gymnasium in Berlin. Er wankte nicht auf seinem Posten, bis auch ihm nach 5stündigem, heldenmüthigem Kampfe der ehrenvollste Tod zu Theil ward, als Hptm. und Zugführer längst dahin waren. Die Achtung seiner Kriegskameraden ehrte sein Andenken. Seinem Collegium am Gymnas. war er sehr werth durch die Treue in seinem Amt und durch die edle Einfachheit und Zuverlässigkeit seines ganzen Wesens. Ihm folgte die Liebe seiner Schüler, die er durch Vorbild und Lehre wirksam gefördert hatte und die hohe Werthschätzung Aller, die ihm näher standen, auch über das Grab hinaus.

Digitized by Google

Dittmar, Friedrich, S.Lt. im Inf.Rg. 57, ward in der Schl. b. Vionville verw. und starb am 4. Sept. a. f. W. Er war ein Sohn des Oberstabsarztes Dr. D.

Döderlein, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bayr. 8. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

zu Dohna, Gr., Rittm. im Lw.Rg. 44, starb während des Feldzuges.

zu Dohna II., Achatius, Graf, S.Lt. im Grd. Schützen-Bat., fiel am 18. Aug. bei St. Marie. Er war ein Sohn des Gen.Lt. z. D., Graf z. D. in Schlobitten.

Dolles, Heinrich, Unterlt. im Kön. Bayr. 10. Inf.Rg., geb. am 16. Sept. 1841 zu Neustädtlein, Kulmbach, O.F., absolvirte das Gymnasium und trat dann als Eleve in die Kön. Forstschule. Conscribirt im März 1863, wurde er im Febr. 1866 beim 1. Jäg.Bat. eingestellt. Bereits im Juni desf. J. wurde er zum Unterlt. im 3. Jäg.Bat. ernannt und machte als solcher den Feldzug 1866 mit. Im Mai 1867 erfolgte seine Versetzung zum 10. Inf.Rg. In diesem machte er 1870 das Gef. b. Beaumont und die Schl. b. Sedan mit. In der letzteren zeichnete er sich durch Umsicht und Todesverachtung aus. Er fiel in dieser Schl. und wurde auf dem Schlachtfelde von Bazeilles beerdigt. Der Verstorbene trug das Armeedenkzeichen für 1866.

Dompierre, Gustav, Unterlt. im. Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., wurde geb. am 22. Mai 1851 zu Würzburg, trat 1864 im Sept. als Zögling in das Cadettencorps, wurde am 25. Juli 1870 zum Junker und am 7. Sept. 1870 zum Unterlt. befördert. Mit Begeisterung nahm er am Feldzuge 1870 theil, und sein einziges Bestreben war, bei den Siegen der deutschen Mächte mitzuwirken. Am 2. Dec. wurde er bei Loigny von einer feindlichen Kugel durch die Brust getroffen, so daß er todt niedersank, und am 26. Dec. ward er mit allen militairischen Ehren in München beerdigt.

v. Donat, Alfred, Pr.Lt. und Rg.Adj. im Gren.Rg. 4, Sohn des Oberstlt. Franz von Donat u. der Sophie v. Donat, geb. von Anlow-Milinska, ward am 6. Jan. 1845 zu Neiße geb., erhielt seine militairische Erziehung im Cadettencorps, trat als Offiz. 1863 in die Armee und zwar in das 3. Grd.Gren.Rg. Königin Elisabeth, mit welchem er 1864 den Feldzug gegen Dänemark mitmachte. Im Jan. 1866 zum Gren.Rg. 4 versetzt, zeichnete er sich im Gef. b. Trautenau aus und erhielt den A.A.O. m. Sch., wurde darauf zum Bat.Adj. ernannt und als Ehrenritter in die schlesische Genossenschaft der Malteserritter aufgenommen. Kurz vor Ausbruch des Krieges zum Pr.Lt. und Rg.Adj. befördert, ward er schon in der ersten Schl. vor Metz am 14. Aug. 1870 an dem Knie schw. verw., wich aber trotzdem nicht eher von der Seite seines tapferen Command. Oberst von Tietzen, bis der große Blutverlust ihn dazu nöthigte; von seinem jüngern Bruder wurde er wie durch ein Wunder am Abend auf dem Schlachtfelde gefunden; schon im Sept. 1870 erhielt er das E. K. 2. Die liebevollste Pflege in dem Hause des Herrn Dr. von Steinen zu Düsseldorf, eines edlen und hochachtbaren Mannes, welcher sich um die Pflege verw. Offiz. große Verdienste erwarb, verhalf ihm bald zur Genesung. Obgleich noch Reconvalescent und die Rückkehr zum Rg. verfrüht, eilte dieser brave Offiz., beseelt von dem Wunsch, für seinen geliebten König und das Vaterland weiter zu kämpfen, in das Lager nach Metz, nahm nun theil an allen ruhmvollen Kämpfen gegen die franz. Nordarmee und ward für die Schl. von St. Quentin zum E. K. 1. in Vorschlag gebracht. Doch die ungeheuren Anstrengungen des Winterfeldzuges warfen diesen hoffnungsvollen Offiz. auf das Krankenbett, und schon am 14. März 1871 erlag er dem Typhus; er starb als braver Soldat und als guter Christ. Sein ihm theures Regiment bemerkte wörtlich in der Todesanzeige: „Wie schwer auch die Verluste sein mögen, die das Offiz.Corps in dem Laufe des Feldzuges zu beklagen hatte, so hat kaum einer dasselbe so hart betroffen, wie dieser." Seine irdische Hülle, welche den schmerzerfüllten Eltern das Rg. durch den Fahnenträger übersandte, ruht in der Familiengruft zu Breslau.

v. Donat, Adolf, S.Lt. im Inf.Rg. 32, wurde den 28. Jan. 1846 in Halle a. d. S. geb. Der Vater war im 32. Rg. Hptm. und Comp. Chef. Die erste Erziehung genoß er in dem Bensberger, dann in dem Berliner Cadettencorps. Im Frühjahr 1863 trat er auf seinen Wunsch in das 32. Inf.Rg. als Port.F. ein und wurde am 10. Nov. desselben Jahres zum S.Lt. ernannt. In der Campagne, an welcher das Rg. bei der Main-Armee theilnahm, hatte er mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen und hierdurch den Kr.O. mit Schw. zu erwerben. Im Gef. bei Helmstadt den 25. Juli wurde er zugleich mit seinem Vater, der damals in demselben Rg. ein Bat. commandirte, an der Tête seines vordringenden Zuges schw. an dem Arm verw. Kurz nach Beendigung des Feldzuges wurde er zu den Gewehrfabriken in Erfurt, Herzberg und später in Danzig command. Seine Liebe zum praktischen Dienst

Digitized by Google

und sein reger Sinn für Kameradschaft ließen ihm jedoch nicht Ruhe, bis er es durchgesetzt hatte, zum Rg. zurückzukehren. Bald erhielt er von hier aus das Commando zum Lehr-Inf.Bat. zu Potsdam und wurde später durch Cabinets-Ordre als Lehrer zur Unteroffiz.Schule in Biebrich berufen. Mit Freude begrüßte er hier die den 16. Juli 1870 ausgesprochene Mobilmachung, namentlich als er, der mit Leib und Seele Soldat war, die Sicherheit erhielt, dem mobilen Rg. anzugehören. Leider war es ihm nicht lange vergönnt, diesem glorreichen Feldzuge beizuwohnen. Schon in der Schl. b. Wörth, in der er sich auf die unerschrockenste Weise dem Feuer kaltblütig aussetzte, trafen ihn zwei feindliche Kugeln durch Arm, Brust und Hand nach der Einnahme des Dorfes Morsbrunn. In Wiesbaden, wo er Heilung gesucht hatte, erlag er im Nov. 1870 s. W. Sein Vater lebte bei seinem Tode als Oberst a. D. in Halle a. S.

Dornach, Xaver, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Jäg Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

Dornauer, S.Lt. im Lw.Rg. 75, command. zum Inf.Rg. 16, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Possow, Hptm. à la suite und Comp. Chef im Inf.Rg. 66, aus Potsdam, fiel in der Schl. b. Beaumont den 30. Aug. Er war ein Sohn des Rechnungsraths v. D. in Halberstadt.

Prasdo, Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 52, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war ein Sohn des Kreisgerichts-Direct. a. D. Dr. zu Zeitz.

Preger, Friedrich, S.Lt. im Jäg.Bat. 4, starb den 6. Oct. an der Verw., die er bei der Explosion des Pulv.Magaz. in der Citadelle von Laon erhalten hatte. Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw. und des E. K. 2. und war der älteste Sohn des Oberforstmstrs. D. in Bromberg.

v. Preßler, Hermann Alfred, Rittm. und Esc.Chef im Drag.Rg. 1. Er wurde auf dem Gut Markienen (Kr. Friedland) geb., verlebte die Jugend im elterlichen Hause und besuchte das Gymnasium zu Tilsit. In der Schl. b. Noisseville wurden ihm zwei Pferde unter dem Leibe verwundet, doch blieb er selbst unverletzt. Für seine Auszeichnung in der Schl. b. Metz hatte er das E.K. 2. erhalten. Er fiel im Recognoscirungs-Gef. b. Bourneville den 13. Jan. 1871. Wie immer war er auch in diesem Gef. seiner Esc. weit voran; da kam sein Pferd ohne Reiter zurück gelaufen. Mehrere Dragoner jagten ihm nach, und sein treuer Wachtm. fand ihn auf gefrorener Erde auf dem Gesicht liegend. Als er ihn aufrichten wollte, fühlte er, daß das Leben bereits von ihm gewichen war. Es ergab sich, daß ihm die Kugel mitten durchs Herz gegangen war und er einen schnellen Tod gefunden hatte. Seine Leiche wurde nach Tilsit gebracht und dort beigesetzt. v. Dr. hatte sich den 25. März 1870 verheirathet und bei seinem Tode ein Alter von 35 Jahren 5 Mon. erreicht; 14 Tage nach seinem Tode wurde ihm ein Sohn geboren. Er war der einzige Sohn, überhaupt das einzige Kind des Maj. a. D. v. Dr. in Tilsit.

v. Prigalski, Peter, Pr.Lt. und Comp. Führer im Lw.Rg. 45, Gutsbesitzer auf Matern b. Danzig, starb den 9. Febr. in Karlsruhe an den Folgen s. W., die er den 15. Jan. bei Belfort erhalten hatte.

Primborn L. Franz, S.Lt. im Inf.Rg. 55, starb den 11. Febr. in Levier am Nerventyphus, 23 Jahr alt. Er war R. des E. K.; seine Mutter lebt in Höxter.

v. du Prel, Walther, Frhr., Unterlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. den 5. Dec. 1843 zu München, cand. jur., starb in Folge einer Verw. in der Schl. b. Sedan, nach der Kniearmputation den 26. Sept. Er hatte von 1863 bis 1866 in München studirt, war 1866 freiw. ins 2. Inf.Rg. eingetreten und den 18. Juni 1866 zum Unterlt. befördert worden. Er hatte sich 1870 bei Wörth ausgezeichnet, ebenso in den Gef. b. Beaumont und Raucourt. Er starb im Schloß Montvillers b. Sedan, wo er auch im Schloßpark beerdigt ward.

E.

v. Eberth, Paul Karl Wilhelm, S.Lt. im Gren.Rg. 11, fiel in der Schl. b. Vionville; er war den 28. Nov. 1847 in Breslau geb., legte dort 1866 die Abiturientenprüfung ab und trat dann sofort beim Gren.Rg. 11 ein. Er besuchte die Kriegsschule zu Hannover, machte mit Allerhöchster Belobigung das Offiz.Examen und zog voll der schönsten Hoffnungen 1870 in den Krieg. Am 16. Aug. erhielt er bei Gorze eine tödliche Verw., an welcher er den 17. dess. M. starb. Er war der zweite Sohn der verw. Regierungsräthin v. Eb., geb. v. Bernhardi, in Breslau.

Effnert, Georg, Pr.Lt. und Comp F. im Inf.Rg. 15, 4. Comp., geb. den 29. Oct. 1842 zu Jülich, trat den 25. Febr. 1861 in den Dienst, wurde den 13. Aug. 1861 Port.F, den 11. Febr. 1862 S.Lt., den 6. Sept. 1869 Pr.Lt. und machte die Feldzüge 1864, 1866 und 1870 mit. Den 26. Jan. 1871 wurde er im Recognoscirungs-Gef. b. Borges vor Besançon durch einen Schuß durch

Digitized by Google

Unterarm und Bein verw. und starb den 31. Jan. zu Dôle. Er war der Sohn des Gen.Maj. a. D. Eff. in Minden.

v. Egidy, Chriſtoph Ralph, Hptm. und Comp.Chef im K.S. Schützen-Rg. 108, geb. den 22. Oct. 1842 zu Coburg, trat den 1. Mai 1858 als Port. Junker in das 4. Jäg.Bat., wurde den 1. Mai 1859 zum S.Lt., den 1. Aug. 1865 zum Pr.Lt. befördert. Den 1. Aug. 1866 wurde derſelbe zum Adj. des 4. Jäg.Bat., den 1. April 1867 zum Adj. des Schützen-Rg. 108 ernannt. Er wohnte im Feldzuge in Oeſterreich den Schl. b. Gitſchin und Königgrätz bei. Im Feldzuge 1870 gegen Frankreich nahm er theil an folgenden Schl., Gef. und Belag.: Schl. b. St. Privat la Montagne, Gef. b. Verdun, Gef. b. Nouart, Schl. b. Beaumont, Schl. b. Sedan, Belag. von Paris, Schl. b. Villiers und Sturm auf Brie ſur Marne. Verw. den 2. Dec. 1870 bei Brie ſur Marne als Führer des Halbbat. (6. und 7. Comp.) vom 2. Bat. des Schützen-Rg. ſtarb er in Folge der erhaltenen Verw. den 5. Dec. 1870 zu Villiers. Für bewieſene beſondere Tapferkeit bei Erſtürmung des Dorfes Noncourt den 18. Aug. 1870 war ihm das Ritterkreuz des K. S. Verdienſt-O. 2. Kl. verliehen worden.

von u. zu Eglofſtein II., Leonhard Frhr., S.Lt. im Inf.Rg. 26, aus Weimar, fiel am 30. Nov. zu Epinay. Er war R. des E. K. und Inh. des Milit.Ehrenzeichens. Er hatte das 24. Jahr noch nicht erreicht und war der Sohn des Wirkl. Geh. Raths und Appellationsgerichts-Präſ. Julius, Frhr. v. E. in Eiſenach.

v. Ehrenfeld, Arthur Schalſcha, S.Lt. im 3. Grd.Gren.Rg., aus Zabsze, Beuthen, wurde bei Le Bourget den 21. Dec. verw. und ſtarb den 22. Dec. zu Goneſſe.

Ehrhardt, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf. Rg. 57, wurde in der Schl. b. Vionville verw., ſtarb den 19. Aug. in Mars-la-Tour und ruht auf dem dortigen Friedhofe.

Ehrne v. Melchthal, Friedrich, Hptm. im Kön. Bay. 12 Inf.Rg., fiel bei Orleans den 4. Dec.

v. Einſiedel, Hans Haubold, Hptm. und Comp.Chef im K.S. Gren.Rg. 100, aus Dresden, fiel im Straßenkampf bei dem Ueberfall in Epernay in der Nacht vom 29.—30. Nov.

Elleſter, S.Lt. in der 3. Art.Brig., ſtarb während des Feldzuges.

v. Elverfeldt, Auguſt Frhr., S.Lt. im Jäg. Bat. 11, fiel in der Schl. b. Wörth. Er wurde vor der Brückmühle an einem ſtillen Platz neben zwei Kameraden beerdigt. Ein ſchlichtes Kreuz mit ſeinem Namen ſchmückt die Ruheſtätte des Gefallenen, der ein Sohn der Freifrau Marie v. E. in Cösfeld war.

Emans, Joſeph, S.Lt. im Inf.Rg. 29, aus Trier, wurde in der Schl. b. St. Quentin den 19. Jan. verw. und ſtarb den 22. Jan. zu Eſſigny le Grand, 28 Jahre alt. Seine Tüchtigkeit im Dienſt, ſeine Pflichttreue und glänzende Bravour hatten ihm die ungetheilte Anerkennung ſeiner Vorgeſetzten erworben.

Emmer, Ludwig, Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 4. Oct. 1847 zu Oberwarngau bei Miesbach, Sohn eines prakt. Arztes, ſtudirte nach Abſolvirung des Gymnaſiums zu Freiſing auf der Univerſität München Mathematik und trat als einj. Freiw. ins 1. Inf.Rg. Den 15. März 1868 ging er in die Kön. Kriegsſchule, aus welcher er den 11. März 1870 als Junker ins 10. Inf.Rg. trat. Kurz nach dem Ausmarſch 1870 erfolgte am 12. Aug. ſeine Beförderung zum Unterlt., als welcher er die Schl. b. Beaumont, Sedan, Orleans und Coulmiers mitmachte. Für ſein tapferes Verhalten bei Sedan R. des Milit.-Verdienſt-O. geworden, fiel er bei Coulmiers, während er, ſeinen Säbel ſchwingend, ſeine Leute anfeuerte, von 2 Kugeln durchbohrt, deren eine den Fuß, die andere den Kopf traf, ſodaß er augenblicklich verſchied. Seine Leiche mußte dem Feinde überlaſſen bleiben.

am Ende, Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 56, aus Jülich, wurde in der Schl. b. Vionville verw. und ſtarb im 21. Lebensjahre den 19. Aug. in Gorze.

Engel, Lorenz, Unterlt. im Kön. Bay. 6. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Wörth. Er war geb. zu Illertiſſen, einem im Kreiſe Schwaben und Neuburg gelegenen Städtchen, hatte ſeine Vorbildung in der polytechniſchen Schule erhalten und war ein ſehr intelligenter und ſtrebſamer Offiz. Als in der Schl. b. Wörth ſeine Comp. die ſüdlich von Langenſulzbach befindlichen Höhen genommen hatte, entſpann ſich ein heftiges Plänklergef. mit den b. Fröſchweiler poſtirten Franzoſen, welche die Höhen zurückerobern wollten. Seine Leute ermunternd und gegen den Feind führend, fiel der Lt. E., von einer Kugel durch beide Schläfe getroffen. Er hatte ſich vierzehn Tage vor dem Ausmarſche erſt verheirathet. Von Vorgeſetzten und Untergebenen geliebt, war ſein Verhältniß zu den Kameraden des Bat. ein inniges und herzliches, weshalb der Schmerz über ſeinen Verluſt ebenſo tief wie allgemein war, wie dies ein Brief des Herrn Hptm. Schwemmer im Kön. Bay. 6. Jäg. Bat. beſtätigt.

Engelhard, S.Lt. der Reſ. im Lw.Rg. 13, comman. z. Inf.Rg. 16, fiel in der Schl. b. Vionville.

Digitized by Google

v. Engelhart, S.Lt. im Inf.Rg. 64, aus Schwedt a. O., fiel in der Schl. b. Vionville.

Engels, Adolph, Hptm. im Ingenieur-Bat., 3. Ing.Inspection, 2ter Ing.Offiz. im Gen.Stab des 8. A.C., starb am 4. Oct. zu Martigny bei Metz am Nervenfieber. Er war R. des R.A.O. 4. und des E. K.

Enzensberger, Michael, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geboren den 2. März 1844 zu Erbing, trat aus dem Gymnasium am 1. Juni 1864 freiw. in das 2. Inf.Rg., wurde bald Unt., machte den Feldzug 1866 als Korp. mit und wurde am 1. Aug. 1866 zum Unterlt. befördert. Im Feldzug 1870 kämpfte er tapfer bei Wörth und Raucourt mit. In der Schl. b. Sedan wurde er b. Bazeilles durch einen Schuß in den Unterleib getödtet und ward auch dort beerdigt.

Engler, Alexander August, S.Lt. der Lw. im 8. Pomm. Lw.Rg. 61, zur Mobilmachung gegen Frankreich 1870 eingezogen zum Pomm. Inf.Rg.61, geboren den 9. Juni 1842 auf Schloß Kyschau in Westpreußen, seit dem 6. Sept. 1866 Offiz., zu welchem er nach der Theilnahme an dem Feldzuge gegen Oesterreich befördert worden, erlag seiner in dem Gef. b. Fontaine und Talant den 21. Jan. 1871 an der Spitze seines Zuges erlittenen schweren Verw. am 17. Feb. 1871 in dem Feldlazareth zu Dijon.

Erdreich, S.Lt. im Lw.Rg. 66, starb an den vor Belfort erh. W.

Erdmann, S.Lt. der Lw. im Füs.Rg. 73, fiel vor Metz am 14. Aug.

Ernst, Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 55, geb. am 7. Oct. 1849 in Detmold, wurde im Vorpostengef. b. St. Peltre am 27. Sept. verw. gefangen genommen; er starb, 21 Jahre alt, den 5. Oct. in Metz nach der Amputation. Er war ein Sohn des Postmeisters E. in Detmold, hatte das dortige Gymnasium besucht, ging im Febr. 1867 aus Secunda ab, war in das Lippe'sche Bat. als Avant. eingetreten und dann in das 55. Inf.Rg. versetzt.

Ernst, S.Lt. im Inf.Rg. 83, fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Eschstruth, Ernst Karl Adolph, Pr.Lt. und Führer der 7. Comp. im Inf.Rg. 53, aus Hanau, fiel in der Schl. b. Metz den 14. Aug. durch einen Schuß durch die Brust. Er war im elterlichen Hause erzogen, besuchte das Gymnas. zu Hanau, war 3 Jahre im kurhess. Cadettencorps und von 1854 bis 1866 im 3. Kurhess. Inf.Rg. Er hatte ein Alter von 35 Jahren 8 Mon. erreicht und hinterließ 2 Söhne.

v. Esebeck, Friedrich Frhr., Hptm. im Inf.Rg. 94, wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb am 7. Aug. a. s. W. Er war ein Sohn des Gen.Lt. z. D. Karl Frhr. v. E. in Potsdam.

v. Esmatten, Georg Ferdinand Maria Hubert Frhr., S.Lt. im Inf.Rg. 16, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war 21 Jahre alt und ein Sohn des Kön. Kammerherrn und Landraths Frhr. v. E. auf Burg Trips, Geilenkirchen.

v. Eyß II., Frhr., Sec.Lt. im Inf.Rg. 29, starb am Typhus in seinem 24. Lebensjahre zu Metzlach.

F.

Faber, Ernst, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 67, command. zum Feld-Art.Rg. 3, aus Kreyschau, Torgau, wurde in dem Gef. b. Chagné am 11. Jan. verw. und erlag seiner Verwundung am 17. Jan. abends 7½ Uhr in Château Amigné im Alter von 23 Jahren. Er hatte seit Beginn des Krieges mit Auszeichnung an demselben theilgenommen und war mit dem E. K. 2. decorirt worden. Er war ein Sohn des Kön. Oberamtmanns O. F. in Kreyschau.

v. Faber, Philipp, Hptm. bei der Großh. Bad. Fest.Art. aus Rastatt, wurde bei der Beschießung von Kehl am 24. Aug. verw. und starb am 28. Aug. in Kork.

v. Fabricius-Tengnagel, Pr.Lt. in der Grd. Art.Brig., starb während des Feldzugs.

v. Falckenstein, Eugen Vogel, Hptm. im Inf.Rg. 95, wurde den 29. Febr. 1836 zu Landeshut in Schlesien geb., empfing später seine wissenschaftliche Bildung im Gymnasium zu Guben und trat nach abgelegtem Fähnrichs-Examen 1854 ins Leib-Gren.Rg. 8. Längere Zeit war er milit. Begleiter des Prinzen Albrecht zu Waldeck und Pyrmont und wurde in dieser Zeit mit dem Fürstl. Waldeck'schen Verdienstkr. 2. decorirt. Bei Abschluß der Coburg-Gothaischen Convention wurde v. F. unter Beförderung zum Pr.Lt. zunächst nach Coburg commandirt, von wo er 1861 nach Gotha versetzt wurde. — Den Krieg 1866 machte er als Rg.Adj. des Coburg-Gothaischen Rg. in der Main-Armee mit und wurde mit dem R.A.O. 4. m. Schw. und dem Herzogl. Sächs. Ernestinischen Haus.O. 2. decorirt. In dems. Jahre noch wurde v. F. zum Hptm. befördert. Kurz vor Ausbruch des französischen Krieges wurde er zurück nach Coburg versetzt und machte im Füs.Bat. des Inf.Rg. 95 den Feldzug gegen Frankreich mit. Glücklich aus den Schl. von Wörth und Sedan (in letzterer

Digitized by Google

wurde er mit dem E. K. decorirt) zurückgekehrt, erhielt er am 11. Oct. in der Schl. bei Orleans eine schwere Verwundung am linken Knie, der er am 1. Dec. 1870 zu Etanges, fern von den Seinen, erlag. v. F. hinterließ eine Wittwe mit 2 Kindern.

v. Falkenhausen, Hermann, Frhr., S.Lt. im Inf.Rg. 48, fiel in der Schl. b. Saarbrücken, 27 Jahre alt. Er war ein Sohn des Oberst a. D. Frhr. v. F. in Breslau.

v. Falken-Plachecki, Hptm. im Inf.Rg. 52, starb an den bei Mars-la-Tour erh. W.

Fauft, Friedrich Hermann, Pr.Lt. im Inf.Rg. 85, aus Brandenburg, Schaumburg-Lippe, fiel am 18. Aug. bei dem Gehöft Chantraine.

Feuerlein, Georg, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 9. Inf.Rg., geb. den 30. Juli 1836 zu Landau in der Pfalz als Sohn des Kön. Bay. Hptm. F. Derselbe absolvirte die Gewerbeschule und trat am 15. Juni 1853 freiw. in die Armee ein, wurde am 31. März 1854 Junker, am 22. Juni 1857 Unterlt., am 25. Aug. 1865 Oberlt. und am 1. Aug. 1866 Hptm. 2. Kl. Vom 15. Jan. bis 31. März 1855 war er im 2. Inf.Rg., dann bis zum 25. Aug. 1865 im 8. Inf.Rg., bis 1. Aug. 1866 im 11. Inf.Rg., bis zum 23. Nov. im 14. Inf.Rg., dann im 9. Inf. Rg. Er machte den Feldzug 1866 mit und erhielt das Armeedenkzeichen. Bei dem Beginn des Krieges 1870 marschirte er mit dem Rg. aus, machte das Gef. b. Weißenburg und die Schl. b. Wörth mit und fiel in der letzteren. Er wurde zu Langensulzbach beerdigt.

Feuerlein, August, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 15. Juni 1840 zu Landau in der Rheinpfalz, Bruder des auch gefallenen Hptm. Georg F., widmete sich schon früh dem milit. Stand, indem er nach Absolvirung der Latein- und Gewerbeschule, erst 17 Jahre alt, als Cadet in das 8. Inf.Rg. eintrat. Er machte nach kurzer Dienstzeit die Prüfung zur Kriegsschule mit Erfolg mit, wurde bald darauf, am 16. Mai 1859, zum Junker und fast gleichzeitig zum Unterlt. im 10. Inf.Rg. befördert. Am 20. Mai 1866 zum Oberlt. ernannt, machte er den Feldzug jenes Jahres mit, ohne jedoch an den Kämpfen theilzunehmen. Der Krieg 1870 bot ihm desto mehr Gelegenheit dazu. Am 29. Juli ausmarschirt, kämpfte er zuerst bei Beaumont, dann bei Sedan; nach der letzteren Schl. erhielt er für seine Tapferkeit das Ritterkr. 2. des Milit.Verd.O. Am 18. Sept. zum Hptm. befördert, erkämpfte er sich bei Orleans am 11. Oct. das E. K 2. In dem Gef. b. Coulmiers hatte F. den Rückzug zu decken; auf offener Landstraße stehend, ermuthigte er seine brave 7. Comp. zum Ausharren gegen den nachdrängenden Feind, als ihn ein Schuß ins Rückgrat traf und ihn niederstreckte. Er fiel im Alter von 30 Jahren. Seine Leiche mußte dem Feinde überlassen werden; wo er begraben liegt, weiß Niemand.

v. Fiebig, Richard, S.Lt. im Inf.Rg. 24, aus Danzig, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war im Cadettencorps erzogen und hatte bei seinem Tod ein Alter von 23 Jahren erreicht. Mit seinen Kameraden stand er im freundschaftlichsten Verkehr. Nachdem er am 16. Aug. 4 Stunden im Gef. gewesen war und kurze Zeit die Comp. geführt hatte, durchbohrte ihn die feindliche Kugel. Er war das einzige Kind der Maj. v. F., geb. v. Zitzewitz, in Potsdam.

Fiedler, Fritz, Pr.Lt. im Inf.Rg. 65, starb am 29. Jan. in Savy a. s. W., die er bei St. Quentin erhalten hatte.

Fikenscher, Christoph, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 24. Sept. 1826 zu Neuenmuhr, Gunzenhausen, hatte das Schullehrerseminar absolvirt, wurde im März 1848 conscribirt und in das 15. Inf.Rg. eingestellt. Voll eifernen Fleißes erwarb er sich in der höheren Regimentsschule die wissenschaftliche Vorbildung zum Offiz. Im Mai 1849 wurde er zum Junker und 1850 zum Unterlt. befördert. Seine Ernennung zum Oberl. im Juni 1859 war mit Versetzung in das 4. Inf.Rg. verbunden. Er vervollkommnete seine milit. Ausbildung durch Betheiligung an den Pionierübungen beim Genie-Rg. und durch Vollendung eines praktischen Lehrkursus in der Gewehrfabrik Amberg. 1866 kam er als Hptm. 2. Kl. in das 10. Inf.Rg. und marschirte mit demselben ins Feld. Am 22. Aug. 1870 zum Hptm. 1. Kl. ernannt, machte er das Gef. b. Beaumont und die Schl. b. Sedan — letztere als Stabshptm. — mit und wurde wegen tapfern Verhaltens vor dem Feinde zur Auszeichnung vorgeschlagen, erlag jedoch den Strapazen des Feldzuges am 10. Sept. 1870 im Laz. zu Montvilliers b. Vazeilles. Der Verstorbene hatte das Denkzeichen für 1866 besessen.

Fischer, Otto, Hptm. und Command. der 2. leichten Ref.Batt. im Feld-Art.Rg. 3, aus Jüterbogk. Schon im dänischen wie im österreichischen Kriege für seine hervorragenden Leistungen decorirt, führte er auch in diesem Kriege seine Batt. in allen Gef. des XIV. A.C. mit großer Bravour. Am 17. Jan. bei Héricourt wurde er von einem Granatsplitter ins Herz getroffen und starb den Heldentod.

Fischer, Leopold, Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 73, gebürtig aus Berlin, fiel am 14.

Digitized by Google

Aug. vor Metz im Alter von 33 Jahren 9 Mon. Er war der älteste Sohn der Frau Generalin F.

Fischer, Karl Gottfried Wilhelm, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 85, aus Luxemburg, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war der Sohn des Cadettenlehrers a. D. F. in Fulda.

v. Fischer-Weikersthal, Hans Philipp Ludwig Friedrich, Hptm. im Kön. Württ. 3. Jäg.Bat. Er war in Schussenried geboren, war Bürger in Eßlingen und starb am 29. Dec. 1870 im Spital zu Pontault an seinen bei Bonneuil am 30. Nov. erh. W. Er hatte einen Schuß durch die linke Schulter gegen die Brust erhalten.

Fischer, Hermann, S.Lt. der Lw. im Gren. Rg. 2, aus Bergen auf Rügen, wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und starb am 19. Aug. zu Gravelotte. Er war Kreisrichter und Schwiegersohn des Obertribunals-Raths v. Goldbeck in Berlin.

Fischer III., S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzuges.

Fischer II., S.Lt. der Lw. im Füs.Rg. 36, wurde am 18. Aug. bei dem Gehöft Chantraine verw. und starb den 19. Aug. in Chantraine.

Fischer, S.Lt. im Inf.Rg. 41, starb während des Feldzuges.

Fischer, Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 45, geb. den 28. Mai 1846 in Danzig, fiel in der Schl. b. Noisseville. Er war 24 Jahre alt, hatte den Feldzug 1866 mitgemacht und war der älteste Sohn des Superintendenten F. in Bordzichow.

Fischer, Otto, S.Lt. im Füs.Rg. 73, gebürtig aus Tilsit in Ostpreußen, fiel am 14. Aug. vor Metz im Alter von 24 Jahren. Er war ein Sohn des Hptm. und Comp.Chefs im 1. Ostpr. Lw. Rg. 1, Fischer, im Cantonnement Küstrin.

Fischer, Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 81, 9. Comp., aus Cassel, fiel am 7. Oct. im Gef. b. St. Remy und Bellevue durch einen Schuß durch Bein und Kopf. Er hatte sich betheiligt an der Cernirung von Metz vom 21. Aug. bis 7. Oct., und an den Gef. b. Failly am 19. Aug., bei Rupigny am 26. Aug., an der Schl. b. Noisseville am 31. Aug. und 1. Sept., an den Gef. b. Rupigny und Charly am 23. Sept., bei denselben Orten am 27. Sept. und b. St. Remy und Bellevue am 7. Oct.

Fischer, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Fleck II., Max, S.Lt. im Lw.Rg. 60, command. zum Kais. Alex. Grd.Gren.Rg. 1, starb am 19. Aug. 1870 an den Folgen der Verw. vom 18. Er war Forstcandidat und ein Sohn des General-Auditeurs Fleck.

Fleck, R., S.Lt. und Adj. der Fest.Art.Abth. 10, starb am 3. Dec. nach längerem Brustleiden in Rheims.

Fleischer, Julius, S.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 31, command. zum Inf.Rg. 71, aus Mühlhausen, Erfurt, fiel am 30. Nov. bei dem Ausfall auf Epinay. Er war das einzige Kind des Herrn Ludwig Fl. in Mühlhausen.

Flemming, Richard, S.Lt. im Inf.Rg. 47, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war Lehrer am Kön. Cadettenhause zu Plön gewesen.

Flesting, Oscar, Pr.Lt. und Comp.Führer im Gren.Rg. 6 zu Posen, wurde am 1. Sept. 1870 bei Sedan verw. und starb, nachdem ihm das E. K. verliehen, am 10. Nov. im Marienspital zu Burtscheidt a. ſ. W. Er war der Sohn des Geh. Justizraths Fl. zu Frankfurt a. O. und am 3. Sept. 1838 zu Bromberg geboren. Er focht im Jahre 1866 bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Königgrätz, im Jahre 1870 bei Weißenburg, Wörth und Sedan.

Flohr, Otto Karl Heinrich, S.Lt. im Inf. Rg. 21, aus Naßadel, Kreuzburg, fiel am 23. Jan. bei Dijon.

v. Flotow, Pr.Lt. im Inf.Rg. 50, starb während des Feldzuges.

v. Flotow, Friedrich Gustav Julius Heinrich, S.Lt. im Inf.Rg. 83, wurde am 20. Aug. 1846 zu Glogau geboren. Am 1. Sept. in der Schl. b. Sedan ward er verw. und starb in Folge davon am 2. Sept. zu Floing. Er war ein Sohn der verw. Frau Oberſtlt. v. Fl. in Schweidnitz.

Focke, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 76, fiel am 12. Jan. b. Corneille.

Förstemann, Pr.Lt. im Lw.Rg. 5, fiel bei Villersexel.

Förster, S.Lt. im Lw.Rg. 87, starb während des Feldzuges.

de Fontenay, Ernst August Karl Isidor Le Sage, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 85, aus Schleswig, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Forobert, Pr.Lt. im Lw.Rg. 59, starb während des Feldzuges.

Forstreuter, S.Lt. der Lw. im Gren.Rg. 1, wurde geb. am 1. Nov. 1842 in Königsberg i. Pr. Er war Gutsbesitzer und stand beim Lw.Bat. Tilsit. Er machte den Feldzug 1870 mit dem Füs.Bat. des Gren.Rg. 1 bis zur Schl. von Amiens am 27. Nov. mit und fiel in dieser bei dem Kampf um die vor dem Dorfe liegenden Schützengräben. Er hatte für das Gef. am 14. Aug. vor Metz das E. K. 2. erhalten.

Fragstein v. Niemsdorff III., Albert, S.Lt. im Füs.Rg. 33, starb an den bei Gravelotte erh.

Digitized by Google

W. Er war ein Sohn des Oberst und Brigadiers der 8. Gensdarmerie-Brig.

Franck, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 40, command. zum Inf.Rg. 65, starb an den bei Querrieux erh. W. In Anerkennung seiner Tapferkeit wurde er auf dem Sterbebett mit dem E. K. decorirt.

v. Franckenberg, Friedrich, Hptm. 1. Kl. und Comp.Chef im Inf.Rg. 77, geboren zu Cüstrin, wurde bei einem Vorpostengefecht am 17. Aug. 1870 am Bois des Ognons, südlich Gravelotte, verw. und starb am Morgen des 18. Aug., 36 J. 8 Mon. alt, in Ars sur Moselle, woselbst er auf dem evgl. Kirchhofe von seinen Kameraden beerdigt wurde. Er hatte sich am 9. Mai 1866 mit Marie Jahn, Stieftochter des Herrn Baath zu Carzig bei Frankfurt a. O. verheirathet u. hinterließ außer der Wwe. eine Tochter, die am 5. Mai 1868 geboren wurde. Fr. v. Fr. hatte seine Schulbildung auf dem Gymnasium erhalten. Am 13. Oct. 1853 wurde er P.Fähnr. beim Leib-Gren.Rg. 8, am 8. März 1855 S.Lt. bei demselben Rg., kam dann als Pr.Lt. am 14. Oct. 1861 zum Inf.Rg. 48 und wurde dort Bat.- und dann Rg.Adj. Er machte in dieser Stellung den Feldzug 1864 in Holstein mit, woselbst er eine Auszeichnung bekam. Während der Mobilmachung 1866 gegen Oesterreich wurde er als Div.Adj. zur 5. Div. versetzt, welche der Gen. v. Tümpling führte. Er nahm theil an den Schlachten bei Gitschin und Königgrätz; an seiner Seite wurden der Gen. v. Tümpling verw. und der Ordonnanz-Offiz. Lt. v. Haacke vom 3. Ul.Rg. erschossen. Er erhielt den R.A.O. 4. m.Schw. und wurde am 30. Oct. 1866 als Hptm. in das Inf.Rg. 77 versetzt. Im Feldzug 1870 gegen Frankreich zeichnete er sich in der Schl. am 6. Aug. bei Spicheren aus, er stürmte mit seiner Comp. die Eisenfabrik von Stiring, woselbst er viele Gefangene machte. Seine sämmtlichen Offiz. wurden dabei verw., auch verlor er die Hälfte seiner Leute, ihm selbst wurden 2 Pferde unter dem Leibe erschossen. An der Schl. vom 14. Aug. bei Metz nahm er ebenfalls rühmlichen Antheil, bis am 17. Aug. ihn die tödtliche Kugel traf. Er starb ruhig und gottergeben, tief betrauert von seiner Familie und Allen, die ihn kannten. Von seinen Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen wurde er während seiner Dienstzeit geliebt und geachtet.

v. François, Pr.Lt. in der 2. Art.Brig., starb während des Feldzuges.

v. François, Hermann, S.Lt. im Gren. Rg. 12, wurde geboren am 21. Nov. 1847 zu Warendorf in Westphalen. Er war der älteste Sohn des Oberst v. Fr., jetzt Commandant von Weichselmünde und Neufahrwasser. Bis zum 1. Mai 1866 besuchte er die Gymnasien zu Minden und Bielefeld. Sein Vater wurde 1848 nach Münster, 1856 nach Minden, 1859 nach Bielefeld versetzt, wo derselbe das Füs.Rg. des Inf.Rg. 15 commandirte und mit demselben den Feldzug in Schleswig 1864 mitmachte. H. v. Fr. ging aus Ober-Secunda ab, trat am 1. Mai 1866 ins Gren. Rg. 12, wurde im Dec. 1866 P.Fähnr. und am 14. Nov. 1867 S.Lt. Schon von Jugend auf hatte er große Vorliebe für den Soldatenstand gezeigt; er beschäftigte sich als Offiz. gern mit belletristischen, historischen und kriegswissenschaftlichen Sachen. Das Studium über französische Verhältnisse, Heereseinrichtung, über Angriff und Vertheidigung von Frankreich interessirte ihn besonders, auch lieferte er dienstliche Arbeiten und Vorträge hierüber. Er war bei seinen Kameraden sehr beliebt und galt für einen strebsamen, charakterfesten Offiz. Für seine Betheiligung am Feldzuge von 1866 besaß er die Kriegsdenkmünze von 1866. Bei dem Beginne des Feldzuges 1870 stand er bei der 3. Comp. des Gren.Rg. 12. Da er mit hoher Begeisterung für die Größe und Machtentfaltung seines Vaterlandes und mit Liebe für den König erfüllt war, so begrüßte er mit Enthusiasmus den Krieg mit den Franzosen. Aber schon am 6. Aug. bei dem weiteren Vordringen nach Erstürmung der Spicherer Höhen wurde er an der Spitze des von ihm geführten Schützenzuges durch eine Chassepotkugel (in den Unterleib) am Spätnachmittage schwer verw. und starb am 11. Aug. in Saarbrücken, wo er, nach kurzer Aufnahme im Lazareth der Ul.Kaserne, eine Privatpflege im Hause des Superintendenten Schirmer gefunden hatte. In den letzten Tagen hatten sich seine Gedanken vorzugsweise mit seiner Familie beschäftigt, für die er eine überaus große Anhänglichkeit besaß. Die sterblichen Ueberreste des treuen, ritterlichen Offiz. ruhen im Ehrenthal bei Saarbrücken, wo ihm von den Seinigen ein Grabdenkmal gesetzt worden ist.

Frank, Paul, Pr.Lt. im Inf.Rg. 68, starb nach unsäglichen Leiden im Maison de santé zu Neu-Schönеberg bei Berlin in den Armen seiner Gattin am 11. Dec. Er hatte ein Alter von 33 Jahren erreicht und war Militairlehrer im Kön. Cadettencorps zu Wahlstatt gewesen. Große Herzensgüte, bedeutende Geistesgaben, volle Hingebung an seinen Beruf zierten ihn und machten ihn Allen, die ihn kannten, lieb und werth.

Franke, Martin, S.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 64, command. zum Inf.Rg. 67, starb in Folge

Digitized by Google

der Kriegsſtrapazen den 14. Sept. nachmittags 3¼ Uhr im 25. Lebensjahre. Er wurde den 17. Sept. auf dem Dreifaltigkeitskirchhof in Berlin beerdigt und war ein Sohn der verw. Stadträthin Fr. in Berlin.

v. Frankenberg, Robert, Prem.Lt. und Rg.Adj. im 2. Grd.Rg. z. F., fiel in der Schl. b. Gravelotte im 28. Lebensjahre. Er liegt begraben auf dem Kirchhofe zu St. Marie aux chênes und war der älteſte Sohn des Gen.Lt. v. Fr. in Köln.

v. Frankenberg III., Otto, S.Lt. im Gren. Rg. 2, ſtarb im 26. Lebensjahre am Typhus. Er war R. des Kr.O. 4. Kl. m. Schw.

v. Franſecky, Prem.Lt. im Kaiſ. Alex.Grd. Gren.Rg., ſtarb während des Feldzuges.

Freudenfeld, Paul, S.Lt. im Füſ.Rg. 33, fiel den 3. Jan. b. Bapaume bei der Erſtürmung des Dorfes Briefvillers. Seine Hinterbliebenen leben in Waldowke (Weſtpr.)

Freund, Wilhelm Friedrich, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 3. Er war in Stralſund geb. und fiel in der Schl. vor Metz den 14. Aug. im Alter von 36 Jahren.

Freundl, Georg, S.Lt. und Comp.Führer im Gren.Rg. 9, wurde den 24. Febr. 1871 im Gef. b. Pontarlier verwundet und ſtarb den 27. Febr. Er war R. des E. K. 2. und ein Schwiegerſohn der verw. Frau Oberſt v. Kehler, geb. v. Schöning, in Stargard in Pommern.

Frey, P.Lt. d. Lw. im Lw.Rg. 1, ſtarb während des Feldzuges.

Frey, Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 59, hatte 1866 als 17jähriger Jüngling die Schule verlaſſen, um den Feldzug als Freiw. mitzumachen; er blieb ſpäter im Militairſtande, wurde 1868 Offiz. und fiel, von einer Chaſſepotkugel durchbohrt, in der Schl. b. Wörth; auf dem Schlachtfelde ruht er mit 10 Offizieren deſſ. Rg. unter einem gemeinſamen Hügel. Mit ihm beerdigt wurden: Hptm. v. Burgsdorf, Prem.Lts. v. Wyſſel, v. Wolther, v. Müllenheim und v. Seeling, die S.Lts. Rothe, Hayn, Oppermann, Haaſe, der Fähnrich Landvoigt und die Feldw. Dinter und Stein, ſämmtlich vom 50. Rg.

Frey, Arnim, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., fiel den 11. Oct. vor Orleans.

v. Friederici-Steinmann, gen. v. Mellenthin, Hptm. und Batt.Chef in der Grd.Art.Brig., aus Berlin, wurde von einer feindlichen Kugel getroffen, als ein wahrer Held, in dem Augenblicke, als er mit ſeiner Batt. den Sturm auf St. Privat in nächſter Nähe begleitend, durch die Wirkung ſeiner Geſchütze ſeinen Kameraden von der Inf. den Weg zu bahnen begann. Er ſtarb den 20. Aug. in St. Ail bei Metz und hinterließ eine Wittwe, Louiſe v. F.St., geb. Gräfin Roß, mit 4 Kindern.

v. Friederici-Steinmann, S.Lt. im Inf.Rg. 47, ſtarb während des Feldzuges.

Friſch, Theodor Wilhelm, Hptm. und Batt.Chef im Feld-Art.Rg. 10, wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und ſtarb an ſeinem 34. Geburtstage, dem 27. Nov. abends 8¼ Uhr in der Grd.Ul.Kaſerne bei Moabit. Er war R. des E.K. 1. und 2. Kl. und des Großh. Mecklenb. Verdienſtkreuzes. Er hinterließ eine Wittwe, Elvira Fr., geb. Weinberger, mit 4 kleinen Kindern in Berlin.

Friſch, Fritz, S.Lt. der Reſ. im Reſ.Lw. Bat. 35, command. zum Kaiſ. Alex.Grd.Gren.Rg. 1, geb. den 15. Oct. 1841 in Königsberg in Pr., ſtarb den 30. Aug. in Berneville, 28 Jahre alt, an den b. Gravelotte erhaltenen Wunden. Er war Kammergerichtsaſſeſſor und ein Sohn der verw. Geheimräthin Fr. in Berlin.

Friſch, Emil, Prem.Lt. im Reſ.Lw.Bat. 34 und Command. der Munitionsfuhrpark-Colonne 2 der 3. Armee, ſtarb den 12. März 10¾ Uhr vormittags zu Lagny am Typhus.

Friſch, S.Lt. im Kaiſ. Alex.Grd.Gren.Rg. 1, fiel b. Gravelotte und liegt begraben zu Berneville.

Frihe, Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. den 26. Sept. 1849 zu Oberglauche, Trebnitz, in Schleſien, als Sohn des Paſtors Fr. und deſſen Gattin Emilie geb. Reimann, wurde bis 1859 im elterlichen Hauſe erzogen, beſuchte von 1858 bis 1866 das Gymnaſium zu Oels, trat den 7. Juli 1866 in das Erſatz-Bat. 58, wurde den 11. Juli vereidet, den 9. Febr. 1867 Port.F. und den 8. Febr. 1868 S.Lt. (Pat. von demſ. Tg.) Er machte 1870 die Cernirung von Metz, die Schl. b. Noiſſeville, das Gef. b. Rupigny den 23. Sept., das Gef. b. Stenay am 2. Oct., das Gef. b. les Tapes Bellevue mit und fiel in letzterem Gef.

v. Froben, Leopold, Pr.Lt. in der Großh. Bad. Pion.Abth., fiel den 8. Nov. nachmittags bei La Marche ſ. Saône.

Frommel, Heinrich, Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., der Sohn eines Kön. Regierungs- und Baurathes, wurde den 13. Nov. 1846 zu Nürnberg geb. Anfangs für den Handel beſtimmt, konnte er doch ſeine Vorliebe für den Soldatenſtand nicht länger unterdrücken und trat im Oct. 1863 freiw. als Gemeiner und Cadet in die Armee. Derſelbe war als Cadet eifrigſt bemüht, ſich milit. auszubilden, abſolvirte die Kriegsſchule

Digitized by Google

mit sehr gutem Erfolge und wurde im Mai 1866 zum Unterlt. im 3. Inf.Rg. Prinz Karl befördert. Die Anwesenheit seines Vaters jedoch in Regensburg und die Anhänglichkeit an sein altes Rg., in welchem er seine milit. Laufbahn begonnen hatte, ließen es ihm sehr begehrenswerth erscheinen, wieder in das 11. Inf.Rg. zurückversetzt zu werden, was ihm auch im März 1864 genehmigt wurde. Begeistert für die heilige Sache marschirte er mit dem 3. Feld-Bat. den letzten Juli 1870 von seiner Garnison Regensburg ab gegen Frankreich, nahm ruhmreichen Antheil an der Einnahme von Weißenburg und den Schl. von Wörth und Sedan und wurde für sein braves Verhalten mit dem Milit.Verd.D. belohnt. Zur Belagerungs-Armee von Paris bestimmt, marschirte er mit dem 2. Bay. A.C. vor die stolze Stadt. Es war aber dem jugendlichen Helden nicht vergönnt, den Stolz der Weltstadt gebeugt zu sehen. Am Typhus erkrankt mußte er den 20. Nov. 1870 im Spital zu Corbeil sein junges Leben lassen. Ein äußerst strebsamer, intelligenter Mann, ein braver, treuer Soldat, wurde er, tief betrauert von seinen Kameraden, auf dem Friedhof zu Corbeil begraben.

Frosch, Hptm. b. Ingen.Corps, 1. Ingen.Inspection, starb während des Feldzuges.

Frosch, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzuges.

Frost, Hermann Gustav, Oberlt. im Kön. Württ. 3. Inf.Rg. Er wurde in Ellwangen geb., besuchte zuerst die lateinische Schule, später die Kriegsschule und trat den 2. März 1859 freiw. ins Militair. Er starb den 2. Oct. 1870 in Lagny am Typhus.

Frotscher, Hermann Johannes, Hptm. u. Comp.Chef im K.S. Inf.Rg. 106, starb den 3. Oct. in Montois b. Metz in Folge der Verw. b. Metz. Er war der Sohn des Pastors Fr. zu Röcknitz bei Wurzen.

Frowein, Wilhelm, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 68, aus Neuß, fiel den 26. Nov. im Avantgarden-Gef. bei Glimont (zwischen Montdidier und Amiens). Seine Mutter lebt in Neuß.

Frühling, Joseph, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 40, geb. den 11. Aug. 1841 zu Bickendorf, Rheinpr., erhielt seine Erziehung in der Pfarrschule zu Köln und Bickendorf, auf der Athenée royale in Lüttich und der Realschule in Köln. Den 1. Oct. 1860 trat er als einj. Fr. in das Inf.Rg. 25 und wurde den 30. Sept. 1861 als Unt. entlassen. Den 19. Juli 1866 wurde er V.Feldw. und den 6. Aug. 1866 S.Lt. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870 und in dem letzten die Schl. b. Saarbrücken mit, in welcher er verw. wurde; den 10. Aug. nachts 12 Uhr starb er in Saarbrücken. Er war Oekonom und hatte ein Alter von 28 Jahren erreicht.

Fünfstück, Pr.Lt. im Lw.Rg. 47, starb während des Feldzuges.

Fürstemann, Pr.Lt. im 2. comb. ostpr. Lw. Rg., fiel in der Nacht vom 9.—10. Jan. b. dem Angriff auf das Schloß Villerfexel, nachdem er mit ebensobiel Bravour wie Umsicht stürmend in das Schloß eingedrungen war und dort eine große Anzahl von Gefangenen gemacht hatte.

Fuisting III., Ludwig, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 13, starb den 6. Jan. in Metz. Er war Candidat des Rechts und R. des E. K. Ein trauriges Geschick raffte ihn auf dem Krankenlager dahin, nachdem er unversehrt geblieben in den Gef. der Schlachtfelder, auf denen er sich das Zeichen höchster Tapferkeit erworben hatte. Wie er im Kampf ein Held gewesen war, so war er auch in seiner bürgerlichen Stellung stets ein ganzer Mann im vollen Sinn des Wortes.

Funk, Daniel, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Funk, Joh., Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf. Rg., geb. den 24. Juni 1843 zu Lichtenfels, Sohn eines Gütlers, besuchte zu München die Künstlerakademie und bildete sich zum Bildhauer aus. Im Jahre 1865 wurde er conscribirt und trat 1866 in das 11. Inf.Rg. Den Feldzug 1866 machte er nur kurze Zeit mit und wurde dann zum 10. Inf.Rg. unter Beförderung zum Unterlt. versetzt. Im Feldzuge 1870 war er eins der ersten Opfer seines Rg. Nachdem er die Schl. b. Beaumont mitgemacht, fiel er zwei Tage darauf b. Sedan beim Sturm auf die Höhen hinter Bazeilles und Moncelle, durch die Brust geschossen. Sein Grab ist in dem Schloßpark von Bazeilles.

v. Funke, Hans, S.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 46, command. zum 2. Grd.Rg. z. F., wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und starb, 23½ Jahr alt, am 19. Aug. in St. Marie aux chênes. Er war Appellationsgerichts-Referendar und ein Sohn des preuß. Rittm. a. D. v. F. in Dresden.

Fuß, S.Lt. des Pos. Lw.Bat. 46, aus Köln, fiel den 23. Dec. im Gef. b. Daours (Querrieux).

G.

Gad, Hptm. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzuges.

Gaddum, S.Lt. im Füs.Rg. 33, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Digitized by Google

Galler, S.Lt. im Lw.Rg. 23, starb während des Feldzuges.

v. Gallera, Albert, Baron, S.Lt. im Inf. Rg. 15, starb den 30. Oct. zu St. Johann am Typhus, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, nachdem er aus den blutigen Schl. und Gef. um Saarbrücken und Metz glücklich hervorgegangen und ihm das E. K. verliehen worden war.

Galli, Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 55, starb den 2. Nov. in Maizery an den bei Metz erhaltenen Wunden. Die Verleihung des E. K. 2. war seine letzte Freude.

Garvens II., Ludwig Eduard, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 73, command. zum Inf.Rg. 91, aus Hannover, fiel bei Criffe den 15. Jan.

Haß, Wilhelm, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 69, command. zum Inf.Rg. 40, fiel bei dem Sturm auf die Spicheren Höhen.

Hasser, Franz Joseph, Oberlt. im Kön. Württ. 1. Inf.Rg., fiel vor Paris den 30. Nov.

v. Hayl, Gustav, S.Lt. im Gren.Rg. 2, starb während des Feldzuges. Er war ein Sohn des Gen. v. G.

Gehring, Albin Rudolph, S.Lt. im K. S. Inf.Rg. 107, geb. den 3. Mai 1849 zu Scheibe bei Oberweißbach, Schwarzb.Rudolst., hatte Philologie studirt. Er war der Sohn des Pastors G. zu Teichel bei Rudolstadt. Den 1. April 1869 trat er als einj. Freiw. in die 3. Comp. des Schützen-Rg. 108 ein, wurde den 1. Oct. 1869 zur 3. Comp. des Inf.Rg. 107 versetzt, den 9. Nov. 1869 zum Gefr. ernannt, den 1. April 1870 zum Unt. befördert und zur Ref. entlassen; auch erhielt er das Qualifications-Attest zum Reserveoffizier. Den 22. Juli 1870 wurde er der 6. Comp. des Inf.Rg. 107 überwiesen, versah Offiziersdienste, wurde den 17. Aug. 1870 znm B. Feldw. und den 29. Aug. zum S.Lt. der Ref. befördert. Er wurde in der Schl. b. St. Privat durch einen Schuß in die rechte Schulter verw., starb a. f. W. den 9. Sept. 1870 in Leipzig und wurde daselbst begraben. Für seine Tapferkeit hatte er das E. K. 2. und die silberne St. Heinrichs-Med. erhalten.

Geiger, Wilhelm, Oberlt. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., fiel bei Orleans den 11. Oct.

Geim, Leo, S.Lt. des Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 64, aus Berlin, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war Kammergerichtsreferendar.

Gellhaus, Louis Wilhelm, S.Lt. im Inf. Rg. 49, Sohn des † Pastors G. zu Detmold, wurde den 28. Juli 1848 zu Detmold geb. und im elterlichen Hause erzogen. Nachdem er das dortige Gymnasium besucht hatte, trat er den 5. Nov. 1866 in das Fürstl.Lippe-Detm.Contingent, wurde den 1. Oct. 1867 in das Inf.Rg. 55 versetzt und den 1. Jan. 1868 aus dem stehenden Heere entlassen. Den 9. Juli 1868 trat er als Avant. ins Inf.Rg. 49, in welchem er den 8. Mai 1869 zum Port.F. und den 2. Sept. 1870 zum S.Lt. befördert wurde. Im Feldzuge 1870 machte er die Schl. b. Gravelotte, die Cernirungen von Metz und Paris, das Gef. bei Mont Mesly den 30. Nov. und das Gef. b. Champigny den 2. und 3. Dec. mit. Den 1. Febr. 1871 wurde er im Gef. b. Pontarlier durch einen Gewehrschuß durch den Unterleib schw. verw. und starb den 18. März im Lazareth zu Pontarlier, nachdem er noch zuvor für seine Tapferkeit vor dem Feinde als Auszeichnung das E. K. 2. erhalten hatte.

v. Gellhorn, Hptm. im Inf.Rg. 47, starb während des Feldzuges.

v. Gellhorn, Karl, S.Lt. im Ulanen.Rg. 16, aus Kl. Hoschütz, Schlesien, fiel in der Schl. b. Vionville.

Gelpke, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 2, starb den 18. Oct. im Château d'Aurilles b. Artenay an den b. Artenay erhaltenen Wunden.

Gemming, Theodor, Oberlt. im Kön. Bay. 5. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Gerner, Jos., Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 5. Nov. 1849, besuchte die polytechnische Schule in München, dann das Polytechnikum in Zürich, trat den 15. März 1869 als einj. Freiw. in das 2. Inf.Rg. und wurde den 29. Mai 1870 zum Junker ernannt, als welcher er in den Krieg gegen Frankreich zog und die Schl. b. Wörth mitmachte. Den 27. Aug. wurde er zum Unterlt. befördert und war an den Schl. b. Sedan, Artenay und Orleans betheiligt, sowie später an den Gef. b. Villepion den 1. Dec. und Loigny den 2. Dec. In der letzteren wurde er durch einen Schuß in das rechte Kniegelenk verwundet; ungeachtet der Amputation starb er den 16. Dec. zu Villeprevost und wurde im Schloßpark beerdigt.

Geron, Hptm. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzuges.

v. Gersdorf, Heinrich, Hptm. und Comp. Chef im Gren.Rg. 1, geb. den 15. Nov. 1833 in Breslau, wurde im Cadettenhaus erzogen und trat den 27. April 1852 in das Inf.Rg. 18, wurde den 11. Febr. 1860 Prem.Lt. und machte mit seinem Rg. den Feldzug 1864 gegen Dänemark mit, in welchem er für sein tapferes Verhalten bei der Erstürmung der Düppler Schanzen den

Digitized by Google

O. pour le mér. erhielt; unmittelbar nach dem Kriege, bei einer Felddienstübung, bekam er durch Unvorsichtigkeit eines Soldaten einen Bajonnetstich ins Auge, wurde jedoch glücklich geheilt. Er wurde den 12. Nov. 1864 als Hptm. in das Gren. Rg. 1 versetzt und machte in demselben den Feldzug 1866 mit; er erhielt für das Gef. b. Trautenau den R.A.O. 4. m. Schw. Im Feldzuge 1870 fiel er den 31. Aug. spät abends durch einen Schuß in den Oberschenkel bei der heldenmüthigen Vertheidigung des Dorfes Failly in der Schl. b. Noisseville gegen eine 7fache Uebermacht. Er war ein Neffe der Kön. Stiftsdame Auguste v. Gayl.

v. Gersdorff, Ferdinand, Prem.Lt. d. Lw. im Kön. Gren.Rg. 7, 12. Comp., fiel den 19. Jan. in der Schl. vor dem Mont Valérien durch einen Schuß durch den Hals und das rechte Handgelenk. Er wurde beerdigt den 21. Jan. in Versailles. Er war Kön. Legationsrath und ein Bruder des Kön. Landraths und Landschafts-Directors Wolf v. G. Der Reichskanzler Fürst Bismarck widmete ihm folgenden Nachruf: „Der Kön. Legationsrath, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Ferdinand v. Gersdorff, als Prem.Lt. der Lw. zur Dienstleistung bei dem Kön. Gren.Rg. 7 commandirt, wurde den 19. Jan. bei Vertheidigung der Höhe von Garches an der Spitze seines Zuges von einer feindlichen Kugel in die Brust getroffen und verschied wenige Secunden darauf. In der Blüthe der Jahre, furchtlos und treu, wie in seinem ganzen Leben, ging er wohlvorbereitet dem Heldentode entgegen. Namens der Mitglieder des Bundeskanzleramts und des auswärtigen Amts widme ich zum Ausdrucke der herzlichen Theilnahme Aller, die mit dem Verewigten in geschäftlicher Beziehung standen, diese Anzeige seinen zahlreichen Freunden. Versailles, den 21. Jan. 1871. von Bismarck."

v. Gersdorff, Ludwig, Pr.Lt. im Grd.Jäg. Bat., aus Görlitz, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Gerstner, Georg, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 11. Sept. 1839 zu München, absolvirte die Lateinschule und widmete sich dann der Bildhauerkunst. Im März 1862 conscribirt trat er im April 1866 in den Dienst. Schon im Juli desf. J. wurde er Unterlt. im 2. Inf.Rg. 1870 trat er in die Lw. über. Den 28. Juli 1870 erfolgte seine Ernennung zum Lw. Unterlt. und Einreihung in das Ersatz-Bat. des 10. Inf.Rg. Mit Ersatzmannschaften trat er den 25. Sept. bei der mobilen Armee ein und nahm theil an den Gef. und Schl. b. Orleans, Coulmiers, Thiron, Gardais, Varize, Loigny, Orleans (4. Dec.), Beaugency. In dieser Schl., den 8. Dec., blieb er auf dem Felde der Ehre. Für hervorragende Tapferkeit in der Schl. bei Orleans (Boulay) den 4. Dec. hatte er das E. K. 2. erhalten.

Gether, Karl, Hptm. und Comp.Chef (6. Comp.) im Inf.Rg. 91. Er wurde geb. in Oldenburg, war der Sohn eines verstorb. Oberstlt. in Oldenburg. Diensten, besuchte nach Absolvirung der Realschule die Oldenburger Militairschule und war bis zum Abschluß der Militair-Conv. Großh. Oldenb. Offiz. gewesen. Von seinen Kameraden wurde er wegen seiner außerordentlichen Eigenschaften und seiner militairischen Tüchtigkeit in hohem Grade geliebt und geachtet. In der Schl. b. Vionville an der Spitze seiner Comp. auf diesen Ort marschirend, wurde er durch einen Schuß im Oberschenkel verw. Er rief seiner Mannschaft zu: „Laßt euch nicht beirren: ich bin verwundet; aber vorwärts!" Gestützt auf einen Unteroffizier ging er der tapferen Schaar weiter voran, bis er durch einen Schuß in den Kopf, der seinem Leben ein augenblickliches Ende setzte, niedersank. Er hatte das Alter von 34 Jahren erreicht und hinterließ eine Wittwe, Fanny Gether, geb. Döring, in Oldenburg, und zwei Söhne.

Gevenich, Hptm. im Füs.Rg. 40, starb während des Feldzuges.

v. Geyer-Schweppenburg, Hans, Hptm. im 1. Grd.Rg. z. F., starb den 24. Oct. abends 9½ Uhr in St. Marie aux chênes an den b. St. Privat erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K.

Geyer, Hugo, S.Lt. im Inf.Rg. 95, aus Saalfeld, fiel den 12. Jan. b. La Croix, in der Nähe von Le Mans. Er war der Sohn der verw. Hofräthin G. zu Meiningen.

Giesewell, S.Lt. im Inf.Rg. 78, starb an den b. Conlie erhaltenen Wunden.

v. Gillern, Georg Frhr., Hptm. und Comp. Chef im Jäg.Bat. 2, aus Breslau, starb den 2. Dec. den Heldentod an der Spitze seiner Comp. bei dem Sturm auf Champigny. Er war ein Sohn der verw. Oberstlt. v. G. in Berlin.

v. Gilhaussen, Albrecht, Dr. phil., Pr.Lt. im Füs.Rg. 35, wurde in der Schl. b. Vionville durch den Fuß geschossen, den 28. Sept. amputirt und starb trotz sorgfältiger Pflege den 24. Dec. nachts gegen 1 Uhr in Düsseldorf. Er war R. des E. K. 2. Ein Bruder von ihm lebt in Wesel.

Gillmeister, Emil Hermann Paul, Pr.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, wurde den 20. Sept. 1842 zu Soest geb., trat den 1. April 1861 in den Dienst, wurde den 27. Nov. bei Amiens schw. verw. und starb in Folge davon den 19. Dec. 1870 in Dury,

Digitized by Google

28 Jahre alt. Bei Gravelotte war er leicht verw. worden. Er war der Sohn des Poſtdirectors a. D. G. in Coblenz und R. des E. K.

Giſecke, S.Lt. im Inf.Rg. 53, ſtarb während des Feldzuges.

v. Glyncki, Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 75, Füſ.-Bat., fiel beim Sturm auf die Ferme la Feularde b. Beaugency den 9. Dec. Er war den 14. April 1846 zu Samter, Poſen, geb. und wurde im elterlichen Hauſe erzogen. Zuerſt beſuchte er die Rectorſchule in Samter, ſpäter das Gymnaſium und ſchließlich die Realſchule in Poſen. Er begann ſeine militairiſche Laufbahn als Avantageur im Kaiſ. Franz-Grd.Gren.Rg. und machte in dieſem den Feldzug von 1866 mit. Nach der Schl. b. Königgrätz wurde er zum Offiz. befördert. Nach dem Kriege ward er bei der Neuformation in das Inf.Rg. 75 verſetzt. Im Feldzuge 1870 wurde ſein Rg. zuerſt zur Küſtenvertheidigung verwendet. Ende Aug. wurde es in der 17. Div. nach Frankreich dirigirt und trat vor Metz, Toul und Paris zeitweiſe in Thätigkeit. Anfangs Nov. marſchirte das Rg. aus der Umgegend von Paris gegen die Loire-Armee und W. v. G. kämpfte außer in kleinen Scharmützeln auch in den heißen Tagen b. Orleans vom 2. bis 4. Dec. mit. Am Nachmittage des 9. Dec. griffen das Füſ.Bat. vom Rg. 75 und 2 Comp. des Rg. 76 die gegen ſie vorrückenden feindlichen Colonnen mit dem Bajonnet an, warfen ſie über den Haufen und drangen zum Angriff gegen die Ferme La Feularde vor. Um den Schützenzug ſeiner Comp. zu unterſtützen, ging W. v. G. mit ſeinem Zuge im Laufſchritt gegen die Ferme vor. An einer Ecke vor derſelben erhielt er drei Kugeln durch Stirn, Herz und Bruſt und ſank todt nieder. Da die Ferme zur Nacht wieder geräumt werden mußte, die Franzoſen nicht die Leichen ausliefern wollten, ſo fiel ihnen das Begraben der auf deutſcher Seite Gefallenen zu. In dem bei der Ferme la Feularde ſich hinziehenden Grunde hat W. v. G. ein gemeinſchaftliches Grab gefunden mit dem an demſelben Tage dort gefallenen Lt. Behrens von der Reſ. Er hatte in ſtetem, engem Verkehr mit ſeinen Kameraden gelebt und war von Allen, die ihn kannten, geachtet und geliebt. Er hatte ein Alter von 24 Jahren 6 Mon. erreicht, war der Sohn der verw. Juſtizräthin v. G., geb. Mittelſtädt, in Görlitz und ein Bruder des Hptm. in der Grd.Art. v. G.

Gläſemer, S.Lt. im Inf.Rg. 64, aus Kuſchen, Schmiegel, fiel in der Schl. b. Vionville.

Gläſecke, Martin Wilhelm Andreas, Pr.Lt. im Füſ.Rg. 90, aus Doberan, fiel im Gef. bei Bernay den 21. Jan. 1871 durch einen Schuß durch die Bruſt.

v. Glaſenapp, Herm., Hptm. u. Comp.Chef im Inf.Rg. 64, aus Demmin, wurde b. Vionville verw. und ſtarb den 4. Sept. in St. Charles.

v. Glaſenapp, S.Lt. a. D. im Füſ.Rg. 40, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war ein Sohn des Gen.Maj. z. D. v. Gl. in Berlin.

v. Gleißenberg, Bruno, S.Lt. im Kaiſ. Franz-Grd.Gren.Rg. 2, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war ein Sohn des Oberſt a. D. H. v. Gl. in Berlin.

Glockner, Karl, Hptm. im Kön. Bay. 2. Inf. Rg., geb. den 1. Sept. 1827 zu München, trat den 26. März 1845 als Soldat in das 1. Inf.Rg., wurde den 8. Mai 1848 zum Unterlt., den 22. Juni zum Oberlt. befördert, den 28. Febr. 1858 in das 10. Inf.Rg. verſetzt und dann bis 1864 in das Cadettencorps command. Er erhielt den 26. Jan. 1865 ſeine Ernennung zum Hptm. 2. Kl. und den 1. Aug. 1866 zum Hptm. 1. Kl. Als ſolcher machte er den Feldzug 1866 mit. Nachdem er den 17. Aug. 1867 ins 2. Inf.Rg. verſetzt worden war, wurde ihm die Ausbildung der einj. Freiw. 1869 übertragen. Im Feldzuge 1870 zeichnete er ſich durch ſeine Tapferkeit in der Schl. b. Wörth aus, wurde den 28. Aug. zum Stabshptm. befördert und betheiligte ſich am Gef. b. Raucourt. In der Schl. b. Sedan leitete er zweimal den Sturmangriff gegen Bazeilles und fiel, von einer Kugel durch die Bruſt getroffen. Den 1. Nov. wurde ihm durch Armeebefehl das Ritterkreuz 2. Kl. des Militair-Verd.O. zuerkannt. Die Leiche des Gefallenen wurde den 2. Sept. bei Bazeilles beerdigt, ſpäter aber nach München gebracht. Der Verſtorbene hinterließ eine Wittwe mit 3 unmündigen Kindern. Er war auch als militairiſcher Schriftſteller durch die von ihm gegründete Zeitſchrift „Der Dilettant" und durch den „Katechismus der Soldaten im Felde" bekannt.

v. Gluszczewski, Guſtav Eduard Karl Alexander Graf, Pr.Lt. im Inf.Rg. 16, aus Neuenheiligen, fiel in der Schl. b. Mars-la-Tour im vorderſter Reihe kämpfend.

v. Gneiſenau, Gr., Rittm. im Drag.Rg. 7, ſtarb während des Feldzuges.

Gockel, Heinrich, Hptm. und Comp.Chef im Bad. Leib-Gren.Rg. 109, fiel den 18. Dec. bei Nuits durch einen Schuß durch den Kopf. Er war den 8. Aug. 1839 zu Hornberg, Tryberg, geb., den 1. Mai 1854 beim Großh. Cadettencorps eingetreten und den 28. Juli 1858 zum Offiz. befördert. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870 mit und beſaß das E.K. 2., das Ritter-

Digitized by Google

kreuz 2. des O. vom Zähringer Löwen m. Schw. und die Bad. Felddienstmedaille von 1866.

v. Göllnitz, Adolph Walter, Pr.Lt. im Feld-Art.Rg. 2, aus Freudenfelde, Templin, fiel den 2. Dec. bei dem Ausfall aus Paris, nördlich von Chenevilliers und wurde auf dem Kirchhof zu Le Signy beerdigt. Er war der einzige Sohn des Herrn H. v. G. in Charlottenburg.

v. Göhnitz, Hptm. im Gren.Rg. 6, starb den 9. Sept. a. f. W. von Sedan. Er war R. des E.K.2.

v. Göhnitz, Gustav, Pr.Lt. im 12. A.C., starb den 18. Juli 1871 in Rheims.

Gölsch, Gustav, Hptm. und Batt.Chef im Feld-Art.Rg. 2, fiel den 2. Dec. bei Champigny.

Göh, Hugo, Hptm. und Comp.Chef im Inf. Rg. 30, starb den 16. Jan. zu Lure in Frankreich am Typhus. Er erlag den schweren Anstrengungen des Winterfeldzuges in der Côte d'or und den Vogesen.

v. Göh I., Wilhelm Ernst, S.Lt. im K. S. Inf.Rg. 107, aus Neudnitz b. Strehla, Meißen, fiel b. Gravelotte.

Göhe, Hugo, S.Lt. im Inf.Rg. 82. Er wurde am 30. Aug. 1847 zu Stargard in Pommern geboren, begann seine militairische Laufbahn am 22. April 1865 und ward zum S.Lt. in diesem Rg. am 12. Juli 1866 ernannt; vorher hatte er dieselbe Charge im Inf.Rg. 50. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870 mit und fiel in der Schl. b. Wörth. Er war ein Sohn des Appellationsgerichtsraths G. in Frankfurt a. O.

Göze, Pr.Lt. im Feld-Art.Rg. 9, fiel bei Armanvillers am 18. Aug.

Golh, S.Lt. im Füs.Rg. 33, fiel am 3. Jan. bei Bapaume.

v. Gorczkowski, Hptm. im Leib-Gren.Rg. 8, wurde in der Schl. von Vionville verw. und starb am 16. Aug. in Gorze.

v. Gordon, Max, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., starb am 19. Dec., früh 9 Uhr, nach vierwöchentlichem Krankenlager zu Château le Luat vor Paris am Typhus, 21 Jahre alt, nachdem er in allen Schlachten unverwundet geblieben war. Mit hoher Begeisterung für seinen geliebten König und sein theures Vaterland war er in den Kampf gezogen und hatte sich das E. K. errungen. Er war der einzige Sohn des Gen. v. G.

Gottgetreu, S.Lt. der Res. im Füs.Rg. 35, wurde in der Schl. bei Gravelotte verw. und starb am 21. Aug. in Vionville.

Gottheiner, Karl Georg, S.Lt. der Res. im Inf.Rg. 72, aus Berlin, fiel in der Schl. bei Vionville.

Gottsched, Hermann Gustav, S.Lt. der Res. im Lw.Rg. 72, command. zum Inf.Rg. 67, geb. den 26. Juni 1842 in Wernigerode, fiel in der Schl. b. Gravelotte durch einen Schuß durch den Kopf. Er war Oberappellationsgerichts-Referendar und der älteste Sohn der verw. Kammerdirector Emilie G. in Wernigerode.

v. Graberg II., Karl Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 31, geboren am 4. Juli 1850 in Berlin, fiel am 30. Aug. in der Schl. b. Beaumont, 19 Jahre alt.

Gräff, Hptm. im Bad. Gren.Rg. 110, fiel vor Straßburg.

v. Grävenitz, Hptm. im Inf.Rg. 88, aus Liepe in Brandenburg, wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb am 6. Aug. in Wörth.

Gräwe, Richard, S.Lt. und Adj. im Leib-Gren.Rg. 8, wurde am 23. Sept. 1848 in Frankfurt a. O. geboren und fiel in der Schl. b. Bionville. Er war 1866 im Alter von 17 Jahren 6 Mon. Offiz. geworden, hatte als solcher den böhmischen Feldzug und namentlich die Schlachten von Gitschin und Königgrätz mitgemacht und war seit 1868 Adj. Er erhielt am 16. Aug. einen Schuß durch die Speiseröhre und starb am 24. August nach qualvollstem Leiden, während seinem jüngsten Bruder neben ihm eine bedeutende Resection des rechten Oberarms gemacht wurde, in Gorze im Alter von 21 Jahren 11 Monaten. Er war der Sohn der verw. Oberstlt. Gr. in Frankfurt a. O.

Graff I., Friedrich Christian Leopold, Pr.Lt. im Inf.Rg. 56, Sohn des Oberst z. D. Gr. und der Alexandrine v. Hagken, wurde am 20. April 1843 zu Geldern geboren, wo sein Vater, damals Lt. im 17. Inf.Rg., als Adj.-zum Lw.Bat. command. war. Im Nov. 1846 folgte er seinen Eltern nach Wesel und im Mai 1851 nach Köln, den damaligen Garnisonen seines Vaters. Von letzterem Orte aus kam Gr. am 1. Mai 1854 in das Cadettencorps nach Bensberg und wurde den 1. Mai 1859 in das Cadettencorps nach Berlin versetzt. Durch Allerhöchste Cab.Ordre vom 26. April 1861 war Gr. dem Inf.Rg. 56 zugetheilt und wurde hier dem 1. Bat. nach Soest überwiesen, dessen Commandeur sein Vater war. Den 1. Jan. 1862 war Gr. zur Kriegsschule nach Erfurt commandirt und wurde nach abgelegtem Offiz. Examen durch Allerh. Cab.Ordre vom 11. Nov. 1862 zum S.Lt. befördert. Gr. verblieb in seiner früheren Garnison Soest, bis er im Mai 1864 zum Ers.Bat. des 4. Grd.Gren.Rg. nach Coblenz zur Dienstleistung commandirt wurde. Gegen Ende des Jahres kehrte Gr. zu seinem Rg. zurück, welches inmittelst Köln als Garnison erhalten hatte. Beim Ausbruche des Krieges 1866 wurde Gr.

Digitized by Google

wiederum zum 4. Grd. Gren. Rg. versetzt, bei welchem er den Feldzug in Böhmen und die Schlachten bei Trautenau und Königgrätz mitmachte. Im Oct. zum Inf. Rg. 56 nach Göttingen zurückgekehrt, wurde Gr. am 1. Nov. 1866 als Adj. dem in Geestemünde neuerrichteten Lw. Bezirks-Commando überwiesen, welches am 1. Sept. 1867 nach Bremen verlegt wurde. Am 1. Jan. 1869 wurde Gr. zum Adj. des 2. Bat. in Hameln ernannt. Am 6. Juli 1869 verehelichte sich Gr. mit Clara v. Homeyer in Soest und nachdem derselbe im März 1870 zum Pr. Lt. befördert, erfolgte nach Eingang der Mobilmachungs-Ordre Juli 1870 die Ablösung als Adj., indem Gr. zum Führer der 5. Comp. ernannt wurde. In der Schl. bei Vionville wurde Gr. zuerst das Pferd unter dem Leibe erschossen. In dem weiteren Verlauf des Gef. machte er den Versuch, in den Besitz eines vor der Gefechtsfront gelegenen Thalgrundes, welcher von dem Dorfe Rezonville nach dem Bois des Ognons führte und von den Franzosen besetzt war, zu gelangen. Der Vorstoß, welcher mit einer verhältnißmäßig kleinen Abtheilung geschah, hatte den Erfolg, daß der jenseitige Abhang erreicht wurde, wo Gr. indeß wahrscheinlich durch mehrere Kugeln zu Boden gestreckt wurde. Da die mitvorgegangenen Leute theils getödtet, theils gefangen, die übrigen aber durch die verstärkt vordringenden Franzosen zurückgeworfen wurden, so ist bis jetzt nicht ermittelt, ob Gr. sogleich getödtet oder erst später an den Wunden gestorben ist. Am 18. Aug. morgens fanden Offiz. des Inf. Rg. 84 die Leiche des Pr. Lt. Gr., bei ihm die des Lt. Ballauf vom Lw. Bat. Bochum, welcher zur Dienstleistung bei der Comp. des Ersteren commandirt war und sich beim Vorstoße angeschlossen hatte, sowie auch die Leiche des P. Fähnr. v. Bosse des Inf. Rg. 72, welcher von seiner Comp. abgekommen, ebenfalls hier mit vorgegangen war. Der Name Gr. hatte beim Auffinden der Leiche nicht ermittelt werden können, doch befand sich noch der Trauring, in welchem die Anfangsbuchstaben des Namens der Gattin standen, am Finger und dieser wurde an das Commando des 56. Inf. Rg. gesandt mit der Anzeige, daß jener dem Namen nach unbekannte Pr. Lt. durch einen Schuß in die Brust getödtet worden sei. Die Leichen von Gr., Ballauf und v. Bosse wurden dann in dem Thalgrunde nebeneinander bestattet, der Platz aber, wo die Leichen gefunden und beerdigt, durch Beschreibung und Zeichnung den Familien der Gefallenen bekannt. Da die während des Winters sich in dem Thalgrunde sammelnden Wasser die Erhaltung der Gräber nicht möglich machten, so wurden auf den Wunsch der Väter und in Gegenwart eines derselben im April 1871 jene drei Leichen ausgegraben und in Särge gelegt, wobei sich fand, daß der Pr. Lt. Gr. sein seidenes Taschentuch um den Kopf gebunden hatte und außer den Blutspuren am Waffenrocke sich auch solche im Gesicht und am Halse befanden. Eine Verwundung durch einen Schuß in den Oberschenkel war auch durch den einj. Fr. Herrmann der 6. Comp., welcher den Vorstoß mitgemacht und mit dem Leben davon gekommen war, bestimmt wahrgenommen. Die Särge von Gr. und Ballauf wurden circa 50 Fuß höher ungefähr an der Stelle wieder zur Erde bestattet, wo die Leichname gefunden worden waren, während die Leiche des v. Bosse nach dem Grabe eines an demselben Tage gebliebenen Stiefbruders übergeführt wurde. Die Gräber der beiden ersteren sind durch lebende Hecken eingeschlossen, mit hölzernen Kreuzen und Aufschriften vorläufig versehen und sollen durch steinerne Denkmäler der Vergessenheit entzogen werden. Aus der Ehe des Pr. Lt. Gr. ist ein Sohn vorhanden, welcher am 12. Dec. 1870 geboren wurde. Ein jüngerer Bruder des Pr. Lt. Gr., welcher als S. Lt. bei demselben Bat. stand, wurde auch in derselben Schl. durch einen Schuß in das rechte Knie schwer verw., so daß er auf dem Schlachtfelde bis Mitternacht liegen bleiben mußte, wo ihm Hülfe wurde. Beide Brüder haben vielleicht nur wenige 100 Schritt von einander entfernt gelegen, ohne ihr gegenseitiges Schicksal zu ahnen, da erst im Sept. der Tod des Pr. Lt. Gr. bestimmt bekannt wurde. Man wähnte ihn bis dahin schwer verw. in einem Feldlazareth oder von den Franzosen nach Metz gebracht.

Graffunder, Pr. Lt. im Inf. Rg. 48, fiel in der Schl. b. Vionville.

Gravert, S. Lt. der Ref. im Inf. Rg. 84, fiel b. Verneville am 18. Aug.

Gregor, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 54, command. zum 2. Grd. Rg. z. F., fiel bei St. Marie am 18. Aug.

de Greiff, Pr. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 17, starb während des Feldzuges.

Greiner, Friedrich August, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 27, command. zum Inf. Rg. 60, starb den 30. Sept. in Ars s. M. an den in der Schl. von Gravelotte erh. W. Er war Landwirth, Mitglied des akadem. landwirthschaftl. Vereins in Halle a. S. und der einzige Sohn des Kammergerichtsraths Gr. in Berlin.

Grieben, Friedrich, S. Lt. im Inf. Rg. 60, aus Freienwalde a. O., fiel in der Schl. bei

Digitized by Google

Gravelotte. Er war ein Sohn des Kreisgerichtsraths a. D. Gr. in Köln.

Griepenkerl, Erich, S.Lt. im Füs.Rg. 73, wurde den 9. Sept. 1850 geboren und war ein Sohn des Landes-Oekonomierath Gr. zu Braunschweig; er rückte als Fähnrich mit seinem Rg. aus, zeichnete sich (wie die vom Rg.Command. erlassene Todesanzeige sagt) in der Schl. b. Metz am 14. Aug. rühmlichst aus und wurde hierfür von Sr. Maj. dem Könige zum S.Lt. ernannt. Er bestand glücklich die ferneren Schl. und Gef., erlag aber am 6. März 1871 in Chatillon sur Seine einem Gehirntyphus, der ihn nach den unerhörten Anstrengungen in den Monaten Dec. und Jan. in treuer Erfüllung seiner Berufspflichten ergriffen hatte, im Alter von 20 Jahren.

v. Griesheim, Kurt, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 81, geb. den 17. Juli 1840 zu Stargard, erkrankte vor Metz und starb am 21. Oct. am Typhus in Mainz. Er war R. des Kr.O. 4. m. Schw.

v. Grimm, Rittm. im Hus.Rg. 3 (Zieten-Hus.), aus Potsdam, fiel in der Schl. b. Bionville. Er war ein Sohn des Gen.Stabsarztes der Armee und Leibarztes Sr. Maj. des Kaisers, Dr. Gr.

Grimm, S.Lt. im Lw.Rg. 76, starb während des Feldzuges.

v. d. Gröben, Hptm. und Adj. im 3. Grd. Rg. z. F., aus Braunschweig, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war der zweite Sohn des Geh. Ober-Finanzraths v. d. Gr. in Stettin.

Groll, S.Lt. im Inf.Rg. 74, starb während des Feldzuges.

Grolp, Karl Friedrich, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 1, aus Bilawken, Pr. Stargardt, fiel in der Schl. b. Noisseville.

Grosch, S.Lt. der Lw. im Lw.Rg. 61, command. zum Inf.Rg. 49, wurde während des Feldzuges 1870 beim Rg. eingezogen, machte die Schl. von Gravelotte, die Cernirungen von Metz und Paris, das Gef. b. Mont Mesly am 30. Nov. mit und fiel beim Sturm auf die Weinberge von Champigny am 2. Dec. 1870, von einer Kugel in den Unterleib getroffen.

Groschke, S.Lt. im Lw.Rg. 51, Landrath des Frankensteiner Kreises und Landtags-Abgeordneter, starb am 27. Oct. in Berlin an einem rheumatischen Fieber.

Groschuff, Pr.Lt. im Inf.Rg. 56, Sohn des Stadtgerichtsraths Gr. in Berlin, fiel in der Schl. b. Bionville.

Groscurth, Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 55, wurde am 14. Aug. vor Metz schwer verw. und starb am 27. Sept. in Courcelles-Chauffy nach sechswöchentlichem Krankenlager.

Groß, Paul, Hptm. im Inf.Rg. 48, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Groß, Paul, S.Lt. im Lw.Rg. 23, command. zum Inf.Rg. 34, fiel bei Cravant den 9. Dec.

Großheim, Wilhelm, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf.Rg. 76, aus Greifswalde, fiel bei Beaugency (Ferme Boynes) den 9. Dec., von 2 Kugeln getroffen, nachdem er schon den 2. Dec. bei dem Sturm auf Loigny zweimal am Kopfe blessirt worden war. Er war R. des Kr.O. 4. Kl. m. Schw., des E.K. 2. und des Mecklenb. Verdienstkreuzes. Seine Angehörigen leben in Freienwalde a. d. O.

Grubert, Colmar, Pr.Lt. im Inf.Rg. 22, gebürtig aus Schneidemühl, Pr. Posen, fiel im Alter von 28 Jahren bei Chevilly den 30. Sept. durch einen Schuß durch den Kopf.

Grüson, Ernst, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 67, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Gruhl, Johann Eduard, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 107, aus Poppitz bei Mügeln, wurde den 2. Dec. bei Brie sur Marne schw. verw. und starb den 3. Dec. in Noisiel.

Grumbrecht, Rudolph, Hptm. im Gren.Rg. 4, fiel im Gef. bei Querrieux. Heldenmüthige Bravour, Ruhe und Entschlossenheit im Gef., verbunden mit allen Eigenschaften eines vortrefflichen Charakters, hatten ihm die Liebe und Bewunderung seiner Kameraden und Soldaten erworben. Er war R. des E.K., des R.A.O. und des Guelphen-Ordens.

v. Grundherr auf Altenthann und Weyherhaus, Friedr. Karl Gottfried, Oberlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 8. Febr. 1844 zu Aschaffenburg, trat den 25. Aug. 1863 aus dem Cadettencorps als Junker in das 2. Inf.Rg., wurde den 29. Mai 1864 zum Unterlt. und den 1. Aug. 1866 zum Oberlt. befördert. Er nahm als solcher an dem Feldzuge von 1866 theil. Von 1868 bis 1870 leitete er die Ausbildung der einj. Freiw. Im Feldzuge 1870 blieb er in der Schl. b. Wörth und dem Gef. bei Raucourt unverw. In der Schl. b. Sedan erhielt er bei dem Sturm auf Bazeilles einen Schuß ins linke Knie. Er wurde nach Remilly gebracht, wo die Amputation stattfand. Kurze Zeit darauf brachte ihn sein Bruder nach München zurück, wo er ungeachtet der sorgfältigen Pflege der Eltern den 24. Oct. 1870 starb und den 28. Oct. beerdigt wurde. Er hatte nicht mehr die Freude gehabt, das ihm verliehene Ritterkreuz 2. des Militair-Verdienst-O. zu tragen.

Digitized by Google

Grundieß, Oswald, S.Lt. im Inf.Rg. 54, starb den 9. Oct. zu Ancy am Typhus. Er war ein Sohn des Rittergutsbesitzers Gr. auf Zuckers, Rummelsburg.

Grundieß, Adolph, S.Lt. der Res. im Inf. Rg. 68, fiel den 27. Nov. in der Schl. b. Amiens bei seinem heldenmüthigen Vorgehen auf Boves, durch eine Kugel in den Kopf getroffen. Er war der zweite Sohn des Rittergutsbesitzers Gr. auf Zuckers.

Grundmann, Max, S.Lt. der Res. im Res. Lw.Bat. 38, comband. zum 3. Grd.Gren.Rg. Kön. Elis., aus Zobten, Schweidnitz, fiel in der Schl. b. Gravelotte 7 Uhr des Abends. Er war Appellationsgerichts-Referendar.

Grundner, Rudolph, Hptm. und Comp. Chef im Füs.Rg. 40, geb. den 15. April 1830 zu Braunschweig, erhielt seine Erziehung im Herzoglich Braunschw. Cadetten-Institut, nach dessen Auflösung auf dem Gymnasium und dem Collegio Carolino zu Braunschweig. Dann besuchte er die Universität Göttingen. Den 17. Nov. 1848 trat er in das Herzogl. Br. Inf.Rg. und wurde den 18. Oct. 1851 Port.F. Den 29. April 1852 trat er aus Braunschw. Diensten und den 20. Mai 1852 mit Allerhöchster Genehmigung als Port.F. ins 40. Inf.Rg., jetzt Füs.Rg. 40. Den 16. Sept. 1852 wurde er S.Lt., den 1. Juli 1860 Pr.Lt., den 7. Juni 1866 überzähliger Hptm. und den 27. Juli 1866 Comp.Chef. Derselbe hatte die Feldzüge 1849, 1866 und 1870 mitgemacht und in denselben an den Gefechten bei den Düppler Schanzen, b. Hühnerwasser, Münchengrätz, den Schl. b. Königgrätz, Saarbrücken und Vionville theilgenommen. Er wurde in letzterer Schl. verw. und starb den 17. Aug. in Gorze. Der Verstorbene war R. des R.A.O. 4. m. Schw. und besaß das Er.Kr. für Königgrätz.

Gruner, Karl Wilhelm Julius, S.Lt. im Inf.Rg. 16, aus Berlin, fiel in der Schl. b. Vionville im Alter von 22 Jahren.

Gruner, S.Lt. der Res. im Res.Lw.Bat. 35, starb an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden.

Grunwald, Max, S.Lt. im Inf.Rg. 74, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Günste, Pr.Lt. und Comp.Führer im Gren. Rg. 3. Er trat nach dem Feldzuge von 1866 von der hannoverschen zur preußischen Armee über und fiel in der Schl. vor Metz den 14. Aug. durch 2 Gewehrschüsse, (durch den Kopf und durch die Brust). Nachdem ihm auf dem Plateau von Mey das Pferd unter dem Leibe erschossen war, begab er sich auf den rechten Flügel seines geschlossenen dritten Zuges, um von dort aus die nöthigen Anordnungen zu treffen. Kaum hatte er jedoch sein Ziel erreicht, als ihn die beiden Schüsse trafen, so daß er sofort todt zu Boden stürzte. Er war von seinen Kameraden hoch geachtet, von seinen Untergebenen in seltener Weise geliebt.

Gulden, Stephan, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg. Er wurde den 7. April 1849 in Regensburg geb., besuchte die dortige Volksschule und vom Jahre 1858 ab das Habermeyersche englisch-französische Institut. Nach 4 Jahren trat er in die Gewerbeschule über, woselbst er 2 Curse durchmachte. Als ältester Sohn bestimmt, der Nachfolger seines Vaters im Hotelbesitze zu werden, lernte er 2 Jahre, vom Dec. 1863 an in München das Kellnergeschäft. Er bestand das Vor-Examen zum einj. Freiw.Dienst und trat im Jahre 1868 als solcher ins 11. Inf. Rg. Im Jahre 1869, den 4. Nov., wurde er zum Lw.Offiz.Aspir. und den 15. Aug. 1870 zum Lw.Unterlt. befördert. Im Feldzuge 1870 machte er die Gef. und Schl. von Beaumont, Sedan, Orleans, Villepion und Boulay mit, wurde den 8. Dec. 1870 b. Beaumont schw. verw. und erlag den 3. Jan. 1871 zu Orleans seiner Verwundung.

v. Gulbier, C. L., Hptm. im K. S. Inf.Rg. 107, aus Colditz, wurde in der Schl. b. Gravel. verw. und starb im Oct. a. f. W.

v. Gutschmid, Hptm. im K. S. Inf.Rg. 105, aus Collm bei Görlitz, wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und starb den 19. Aug. in St. Marie im 24. Lebensjahre. Er war der jüngste Sohn der Baronin Cäcilie v. G. in Perlin, Mecklenb. Schw.

v. Gutzmerow, Rittm. im 1. Grd.Lw.Rg., starb während des Feldzuges.

Gwinner, Wilh., Oberlt. im Kön. Württ. 2. Jäg.Bat., fiel den 2. Dec. vor Paris.

H.

Haack, Max, S.Lt. im Inf.Rg. 58, Sohn des Oberst z. D. H. und dessen Gattin Pauline geb. Majanke, wurde den 18. April 1851 zu Rawicz, Prov. Posen, geb. Bis zu seinem 11. Jahre besuchte er die unteren Klassen der Gymnasien zu Glogau und Krotoschin und trat mit seinem 11. Jahre im Mai 1862 in das Cadettenhaus zu Wahlstatt, von wo er im Mai 1866 in das Cadettencorps zu Berlin versetzt wurde. Er ward, nachdem er die Klasse Selecta absolvirt, durch

Digitized by Google

Allerhöchste Cabinetsordre vom 7. April 1870, als S.Lt. im Inf.Rg. 58 angestellt und den 4. Mai vereidet. Vom April bis zum Ausmarsch des Rg. garnisonirte er in Glogau. Er fand den Heldentod beim Angriff des 1. Bat., Rg. 58 auf den Bahnhof Weißenburg und ruht mit seinem Commandeur Maj. von Gronefeld, Hptm. Frhr. v. Kittlitz, Lt. und Adj. v. Neumann und P. Fähnrich Schubert, sämmtlich vom 1. Bat. dieses Rg. in einem Grabe hart an der Chaussée vom Dorf Altenstadt nach Weißenburg. (Diese Grabstätte wird durch Frau Majorin von Gronefeld mit einem schönen künstlerischen Monument noch in diesem Jahre (1871) geschmückt werden).

Haager, Pr.Lt. im Bad. Inf.Rg. 112, starb während des Feldzuges.

Haake, Karl, Rittm. im Drag.Rg. 19, aus Oldenburg, starb in Folge der in der Campagne erlittenen Strapazen den 26. Oct. in Oldenburg.

Haase, S.L. im Ref.Lw.Bat. 38, comband. zum Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth.

Habel, S.Lt. im Lw.Rg. 51, starb während des Feldzuges.

Haber, Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 60, aus Rybnick, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Haccius, Hermann, Hptm. im Inf.Rg. 25, aus Hannover, fiel den 13. Jan. im Gef. von Héricourt.

Hacker, Karl, S.Lt. der Res. im Bad. Leib-Gren.Rg. 109, wurde den 18. Dec. b. Ruits verw. und starb auf dem Transport nach Dijon. Er war den 12. Aug. 1847 zu Karlsruhe geb., den 24. Mai 1867 als einj. Freiw. eingetreten und den 24. Nov. 1869 Offiz. geworden.

v. Hadeln, Moritz Frhr., Hptm. im Feld-Art.Rg. 8. und Adj. bei dem Commando der Art. der 2. Armee, aus Wiesbaden, fand bei seinem unerschrockenen Vorgehen mit der Ref.Art. des 3. A.C. bei St. Privat den 18. Aug., um deren Vorführung in eine exponirte Stellung er gebeten hatte, den Heldentod. Er war ein Bruder des Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 20, Heinrich Frhr. v. Had.

Hänel, Adolph, S.Lt. im K.S. Inf.Rg. 106, aus Annaberg, hatte von 1863 bis 1866 den Buchhandel in seiner Vaterstadt bei Hermann Graser erlernt und sich durch seine geschäftliche Tüchtigkeit die Anerkennung desselben erworben. 1867 fand er in Chemnitz bei Ed. Focke eine angenehme Stellung. Im Feldzuge 1870 marschirte er als B Feldw. im Inf.Rg. 106 nach Frankreich und wurde nach der Schl. b. Sedan zum S.Lt. ernannt. Glücklich ertrug er alle Strapazen des Feldzuges und war den feindlichen Kugeln entgangen, bis er in der Schl. b. Villiers den 30. Nov. den Heldentod fand. Ein Schuß in die Brust machte seinem jungen Leben ein Ende.

Haffner, Karl Heinr Otto, S.Lt. d. Res. im K.S. Inf.Rg. 107, geb. den 26. Aug. 1846 zu Treuen bei Plauen, erlernte das Kaufmannswesen in Zwickau und wurde später in Oederan Geschäftsführer eines größeren Geschäftes. Vom 1. April 1867 bis 1. April 1868 diente er als einj. Freiw. im Gren.Rg. 101 in Dresden und wurde im Jahre 1868 S.Lt. der Res. im Inf.Rg. 107. Mit diesem Rg. machte er auch alle Kämpfe und Strapazen des Feldzuges 1870 mit. In der Schl. b. Sedan zeichnete sich Haffner bei der Eroberung eines feindlichen Geschützes aus und ging aus allen Gef. unverwundet hervor. Den 2. Dec. stürmte er an der Spitze des zweiten Zuges der 7. Comp. eine feindliche Feldwache und zeichnete sich durch persönliche Tapferkeit aus. Da wurde er von einer Kugel tödtlich getroffen und fand den Heldentod auf dem Felde der Ehre. Sein Diener, der ihn aus dem Bereich der Kugeln tragen wollte, wurde auch erschossen. Haffner wurde dort, wo er fiel, unter einem schönen, großen Baum bei Brie mit andern Opfern des blutigen Tages beerdigt.

v. Hafften, S.Lt. im Füs.Rg. 90, starb während des Feldzuges.

v. Hagemeister, Erbherr auf Clausdorf und Solkendorf, Pr.Lt. im Lw.Rg. 2, comband. zum Sanitäts-Detachement 2 des 10. A.C., starb den 13. Dec. am Typhus in Beaumont bei Beaune la Rolande. Er war R. des E. K. 2.

v. Hagen, Hans, Pr.Lt. im Hus.Rg. 15, Sohn des Pr.Lt. a. D. v. H. in Cöslin, starb in Saarbrücken am Typhus.

v. d. Hagen, S.Lt. im Grd.Schützen-Bat., fiel bei St. Marie den 18. Aug. und liegt begraben hinter St. Marie aux chênes.

v. Hagen, Clemens, S.L. des Ref.Lw.Rg. 81, comband. zum 2. Grd.Rg. z. F., führte die Comp. den 18. Aug. gegen St. Privat. Eine Fußwunde nicht achtend, empfing er die tödtliche Kopfwunde, an welcher er am 12. Sept. in Novéant starb. Den 19. Sept. traf seine Leiche in Berlin ein und wurde zur letzten Ruhestätte nach Ilsenburg weiter geführt. Er war Forst- und Regierungs-Referendar in Cassel und ein Sohn des Oberforstmeisters v. H. in Stralsund.

v. Hagen, Karl Max, S.Lt. im Inf.Rg. 67, geb. den 17. März 1847 in Magdeburg, fiel in der Schl. b. Gravelotte durch einen Schuß durch die Brust.

Digitized by Google

Hahnel, Auguſt, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 23, command. zum Kön. Gren.Rg. 7, 8. Comp., Oekonom, aus Breslau, unverheirathet, fiel im Gef. b. Weißenburg.

v. Hahnke, Oskar, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 76, fiel den 7. Dec. an der Spitze ſeiner Comp. bei Erſtürmung des Schloſſes Langlochère bei Meung, unweit Orleans. Er war R. des E. K. und des Großh. Mecklenb. Militair-Verdienſt-O. und ein Bruder des Maj. im Gen. Stab des Obercommandos der 3. Armee, Willy v. Hahnke.

Halbach, Hptm. im Gren.Rg. 5, ſtarb während des Feldzuges.

Halder, Julius, Hptm. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Hallmann, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 36, command. zum Kaiſ. Alex.Grd.Gren.Rg. 1, aus Berlin, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Hallwede, Karl, Pr.Lt. aggr. beim Inf. Rg. 74, ſtarb in der Nacht vom 19.—20. Nov. in Saarbrücken, wohin er wenige Tage nach der Capitulation von Metz krank gekommen war, an den Folgen des Typhus im Alter von 26 Jahren. Er war der Zwillingsbruder des Pr.Lt. im Inf. Rg. 65, Alexander v. H. und ein Sohn des Maj. a. D. A. v. H. in Kujau, O.S. Bis zum Aug. war er Erzieher bei dem Cadettencorps in Berlin geweſen. Er war ein energiſcher, tüchtiger Offiz., ein theilnehmender und umſichtiger Erzieher und Lehrer der Jugend, ein lebensfroher, liebenswürdiger Mann.

Halm, Hans, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 40, command. zum Inf. Rg. 28, fiel den 18. Aug. bei dem Angriff auf Gravelotte, von 2 Schüſſen in den Kopf und in die Bruſt getroffen, im Alter von 27 Jahren. Er war Landgerichtsreferendar und früher Mitglied der Burſchenſchaft Marchia in Köln geweſen. Er war ein Sohn des Oberregierungsraths a. D. H. in Irlich bei Neuwied.

Hambachs, Guſtav, S.Lt. und Adj. im Inf. Rg. 87, ſtarb in der Schl. b. Wörth, bei dem Sturm auf eine Waldliſière, die von Turcos beſetzt war, den Heldentod für König und Vaterland. Er war ein Sohn des Kön. Eiſenbahn-Stat.Vorſtehers H. in Iſerlohn.

v. Hammerſtein, Max Frhr., Rittm. und Ord.Offiz. bei dem General-Commando des 9. A.C., war Majoratsherr auf Retzow (Mecklenb. Schw.) und ſtarb den 10. Sept. 1870 zu Retzow an den am 18. Aug. erhaltenen Wunden.

v. Hammerſtein-Equord, Wittekind Frhr., Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 31, ſtarb den 19. Sept. a. ſ. W. von Beaumont in Mühle Ponceny bei Mouzon.

Hannemann, S.Lt. im Lw.Rg. 3, ſtarb während des Feldzuges.

v. Hanſtein, Hptm. und Comp.Chef im Inf. Rg. 72, ſtarb in Folge ſeiner ſchw. Verwundung in der Schl. bei Vionville den 30. Sept. früh 2½ Uhr in Gorze.

v. Hanſtein-Knorr, Karl Friedrich Sittig Werner, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 16, fiel in der Schl. von Vionville bei Mars-la-Tour mit 31 Kameraden und 637 Mann, durch eine Kugel in den Unterleib getroffen. Er war der einzige Sohn des ehemal. kurheſſiſchen Staatsraths a. D. v. H. und deſſen Ehegattin Emma geb. Freiin von Knorr und Enkel des verſtorbenen kurheſſiſchen Staatsminiſters Frhr. v. Kemten, wurde geb. in Caſſel den 19. Sept. 1840, wo er ſeine früheſte Jugend verlebte. Er erhielt ſeine erſte Erziehung im elterlichen Hauſe, zeichnete ſich ſchon frühzeitig durch Drang zum Lernen aus, dem er vom 13. Jahre ab auf der Kloſterſchule in Roßleben und ſpäter auf den Univerſitäten zu Greifswalde, Göttingen und Berlin genügen konnte, ſo daß er ſich für den Civildienſt des preußiſchen Staates, in welchen er im Jahre 1856 übertrat, beſtimmte und ſeine praktiſche Ausbildung als Juriſt bei dem Stadtgericht und ſpäter bei dem Kammergericht in Berlin fand. Auf Wunſch ſeines Vaters trat er im Jahre 1865 zur Adminiſtration über und arbeitete als Referendar bei der Regierung in Arnsberg, von wo aus die allgemeine Wehrpflicht ihn zu den Waffen im Kriege gegen Oeſterreich 1866 rief, nachdem er zuvor ſchon als Student in Greifswalde ſein freiwilliges Dienſtjahr im dortigen Jäg.Bat. abgeleiſtet hatte. Er beſtand als V.Feldw. des Rg. 16 glücklich den Sturm von Problus und die Schl. b. Königgrätz in der Elbarmee und kehrte nach dem Kriege zu ſeiner Friedensbeſchäftigung, den Wiſſenſchaften, nach Arnsberg zurück, wo er ſich weiter bei dortiger Regierung zu dem großen Staatsexamen vorbereitete und dies im Sommer 1870 nach Beſeitigung aller vorgeſchriebenen Formen glücklich und gut beſtand, ſo daß er endlich Mitte Juli froh und glücklich in ſeine Heimat, das Rittergut Sollſtedt bei Mühlhauſen, Thür., zu ſeinen Eltern zurückkehren konnte, die nach kurzer Anweſenheit ihm gern geſtatteten, die Induſtrie-Ausſtellung in Caſſel zu beſuchen, nachdem ihn ſchon im Jahre 1867 ſein Intereſſe für Maſchinen und gewerbliche Einrichtung zu der großen Weltausſtellung nach Paris auf längere Zeit gezogen hatte. Mit 5 Freunden verlebte er in der

Digitized by Google

Industriehalle in Cassel glückliche Stunden; von jenen lebt jetzt nur noch Einer, sein Schwager, der Landrath von Borus, indem alle anderen in diesem blutigen Kriege geblieben sind, obwohl sie dem Militairstande nicht angehörten. Der nur zu friedlichem Berufe bestimmte und erzogene junge Mann verkündete mit kriegerischer Begeisterung die in Cassel erfahrene Mobilmachung. Bei seiner Rückkehr nahm er hier den 18. Juli von den Seinen Abschied, um zu seinem, damals in Hannover stehenden Rg. zu eilen, so daß ihn sein Anstellungs-Rescript als Regierungs-Assessor nicht mehr in Sollstedt fand. Unbekannt den Offizieren des Rg. wußte er sich in sehr kurzer Zeit die allgemeine Liebe seiner Kameraden und der Mannschaft zu verschaffen, wovon verschiedene Briefe den Eltern die rührendsten Beweise geben. Auf dem Schlachtfelde selbst wurde ihm mit 4 Kameraden eine gemeinschaftliche Grabstätte zu theil und somit sein in seinem Tagebuche aus den letzten Jahren vorgefundener Wunsch, auf dem Felde der Ehre vor dem Feinde zu fallen, erreicht. Auf dem Friedhofe des Hansteinschen Ritterguts Unteratow bei Heiligenstadt ist ihm und drei andern Mitgliedern der Familie von Hanstein ein ehrendes Denkmal errichtet und am Jahrestage der Schl. b. Mars-la-Tour den 16. Aug. 1871 in Gegenwart der trauernden Familie durch Choralgesang der Schuljugend und ergreifende Reden seines greisen Oheims, des Gen.Lt. von Webern, dem er während seines Aufenthaltes in Berlin ein zweiter Sohn war und zweier v. H. Patronatsgeistlichen und unter Betheiligung eines größeren Publikums eingeweiht worden, während durch die Munificenz der Regierung seine Grabstätte auf dem Schlachtfelde bei Mars-la-Tour auf würdige Weise hergestellt wurde. Der Vater des Verstorbenen hatte 27 Angehörige in den Krieg ziehen sehen, von denen 9 ihr Leben auf dem Felde der Ehre endeten; zu diesen gehören sein einziger Sohn, der Bräutigam seiner jüngsten Tochter, Otto v. Wurmb, sein jüngster Bruder, der Oberstlt. Frhr. v. Hanstein und 3 Neffen, darunter der Maj. von Kaisenberg.

v. Hanstein, Friedrich Frhr. aus dem Hause Bornhagen, S.Lt. im Drag.Rg. 4. Als das tapfere Reiter-Rg. den 17. Sept. die Hauptstadt des Feindes zum ersten Male sah, begrüßte es dieselbe mit einem lauten Hurrah auf Se. Maj. den Heldenkönig und sandte vor Beziehung der Vorposten Patrouillen aus, von denen der Verklärte auch eine zu leiten hatte. Von dieser Patrouille kehrte Keiner zurück, und treue Kameradschaft erforschte, daß er bei Choisy le roi von heftigem Feuer der Franctireurs empfangen und von mehreren feindlichen Kugeln getroffen mit dreien seiner Drag. den Heldentod fand. Er blieb in feindlicher Hand und ruht mit seinen tapferen Reitern auf dem Friedhofe zu Choisy le roi. In vier blutigen Schl. war er unversehrt geblieben; er hatte ein Alter von 25 Jahren erreicht und war ein Schwiegersohn des Herzogl. Braunschw. Kammerpräsidenten Rudolph von d. Bersworbt in Schwierse bei Oels.

v. Hantelmann, Rudolph, Pr.Lt. im Drag. Rg. 6, wurde den 7. Jan. b. Vendôme verw. und starb den 10. Jan. in Savigny. Er war R. des Oest. Militair-Verdienstkreuzes.

v. Harn, Ludw., Oberlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 31. Jan. 1842 zu Regensburg, trat aus dem Cadettencorps den 16. Mai 1859 als Junker in das 2. Inf.Rg.. in welchem er den 21. Juni 1859 zum Unterlt. und den 20. Mai 1866 zum Oberlt. befördert wurde, als welcher er den Feldzug 1866 mitmachte. In der Schl. b. Wörth den 6. Aug. 1870 wurde er zuerst zweimal leicht verw.; dennoch stürmte er entschlossen die Höhen hinan, stürzte aber bald, von drei Mitrailleusenkugeln durchbohrt, todt zu Boden. Er ward mit 2 Kameraden gemeinschaftlich in der Nähe von Görsdorf beerdigt.

Harnickell, S.Lt. im Jäg.Bat. 1, starb während des Feldzuges.

Harprecht, Karl Wilhelm, Lt. im Kön. Württ. 1. Reit.Rg., aus Stuttgart, starb den 1. Jan. 1871 an der Unterleibsentzündung.

v. Harstall, Friedrich Frhr., S.Lt. im Inf.Rg. 94, aus Mihla, Eisenach, fiel den 18. Oct. bei Chateaubun.

Hartmann, Wilhelm, Oberlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. den 14. April 1846 zu Germersheim, trat 1864 als Junker in das 2. Inf. Rg., wurde den 25. Aug. 1865 zum Unterlt. und den 1. Aug. 1866 zum Oberlt. befördert. Er machte den Feldzug 1866, sowie die Schlacht bei Wörth mit, wurde den 1. Sept. in der Schl. bei Sedan, im Dorfe Bazeilles, verw. und starb an den Folgen der erhalt. Verwundung zu Aachen. Er besaß das Ritterkreuz 2. Kl. des Militair-Verdienst-O.

Hartmann, David, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 12. Inf.Rg., fiel den 8. Dec. bei Beaugency.

Hartog, Otto, Pr.Lt. im Lw.Rg. 19, aus Schaden in Westph., wurde den 1. Sept. vor Metz von einer feindlichen Kugel tödtlich in die Brust getroffen und verschied sanft den 6. Sept. abends

Digitized by Google

7 Uhr auf Schloß Gras. Er war Kön. Kreisrichter und Abtheilungsdirigent in Wreschen und ein Sohn des Pastors H. in Mörs, der ihn bei seiner Ankunft in Schloß Gras nicht mehr am Leben traf.

Hartstein, Karl, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, geb. den 21. Jan. 1851 in Poppelsdorf, Kr. Bonn, trat den 12. Sept. 1869 in den Dienst und fiel den 19. Jan. bei St. Quentin durch einen Granatschuß im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre. Er war der älteste Sohn der verw. Geh. Regierungsräthin Ernestine H., geb. Meyer in Berlin.

Hartung, Karl Robert, S.Lt. der Res. im Inf.Rg. 31, geb. den 18. April 1847 in Erfurt, diente seit dem 1. April 1866 und starb den 8. Oct. 1870 in Villiers le Bel am Typhus.

Haselmaier, Karl, Hptm. im Kön. Württ. 1. Inf.Rg., fiel den 2. Dec. vor Paris.

v. Haslingen, Hermann Barnim Otto Tobias Graf, Pr.Lt. im Drag.Rg. 12, wurde in Berlin den 8. März 1841 im Gebäude der jetzigen Akademie geb., zu welcher sein Vater Hermann Tobias Graf v. Haslingen zur Zeit als Adj. command. war. Frühzeitig schon, den 11. Juni 1842, erlitt er einen schweren Verlust durch den Tod seiner Mutter, einer geborenen v. Schütz, und führten ihn hierauf bald Familienverhältnisse auf die ererbte Besitzung nach Reichenwalde bei Reppen, wo er mit unter der mütterlichen Pflege seiner Stiefmutter, einer geb. Gräfin zur Lippe, aufwuchs und seinen Unterricht vom Hauslehrer erhielt. Ein früh sich entwickelndes Kopfleiden ließ es nicht zu, daß er eine öffentliche Unterrichtsanstalt besuchte; nachdem indeß ein mehrfacher Gebrauch von Seebädern ihn gekräftigt und das Uebel gelindert hatte, konnte dem vorherrschenden Wunsche, die Militaircarriere zu ergreifen, nachgegeben werden, und so erhielt er durch Privatunterricht seine Vorbildung hierzu in Görlitz, in dessen nächster Nähe, in der Kirche von Reichenbach, er vom Oberpfarrer Wätzold confirmirt wurde. Seine letzte Ausbildung erhielt er nach kurzer Zeit in Berlin, und nach günstig zurückgelegtem Examen trat er den 1. April 1859 in das Drag. Rg. 2 ein, in welchem er den 13. Dec. 1860 zum S.Lt. befördert wurde. Bei seiner großen Vorliebe für Reiterei und Pferdezucht erfreute ihn ganz besonders ein Remonte-Commando im Sommer 1865 nach Ragnit. Mit den freudigsten Empfindungen zog er 1866 in den Krieg gegen Oesterreich, in dessen Verlauf er bei dem damaligen Divisions-Commandeur Gen.Lt. v. Manstein zum Ordonnanz-Offiz. command. wurde. Mit Erlaubniß desselben schloß er sich in der Schl. von Königgrätz der Attaque des Neumärkischen Drag. und 11. Ul.Rg. gegen 2 Cür.Rg. an. Schwer verw. durch einen tiefen Hieb in die linke Schulter und mit Verlust zweier Finger an der rechten Hand, fand er in dem leichten Feldlazareth zu Horsitz Aufnahme und schließliche Heilung im elterlichen Hause, von wo aus es ihm vergönnt war, in den Reihen der Verwundeten dem feierlichen Einzuge in Berlin beizuwohnen und mit dem R.A.O. 4 m. Schw. begnadigt zu werden. Bei der Formation des Rg. 12 wurde er im Nov. 1866 mit Vortheil als Rg.Adj. in dasselbe versetzt, bezog seine alte Garnison Landsberg a. W. wieder, indeß nur auf kurze Zeit, da den 3. März 1867 der Stab nach Frankfurt a. d. O. verlegt wurde und sehr bald darauf das Rg. vollständig diesen Ort als Garnison erhielt. Hier avancirte er den 11. April 1867 zum Pr.Lt. und verlebte dort wohl, durch die Nähe seiner Heimat und indem er das Glück hatte, seinem Commandeur, dem damaligen Oberstlt. v. Auerswald besonders nahe zu stehen, und auch späterhin, vom Nov. 1869 ab, an dem Oberst Graf v. Wartensleben einen wohlwollenden Vorgesetzten zu erhalten, die glücklichsten Tage seines Lebens. Der Gebrauch von Teplitz, Kissingen und Norderney hatten seine durch die schwere Verwundung erschütterte Gesundheit ganz wieder gestählt und er konnte mit Lust und Liebe sich zugleich seiner Lieblingsbeschäftigung hingeben. So zog er denn bei dem plötzlichen Ausbruche des Krieges gegen Frankreich den 24. Juli 1870 mit dem Rg. aus Frankfurt aus und empfing auf dem Marsch seinen neuen Commandeur, den Maj. Pfeffer v. Salomon. Mit demselben wohnte er den 6. Aug. dem Gef. von Spicheren bei, später, den 16., der Schl. von Mars-la-Tour und den 18. der Schl. von Gravelotte. Nachdem es ihm noch beschieden war, seinen geliebten ehemaligen Commandeur, den Oberst von Auerswald, dessen Rg. bereits vorgerückt war, und den er leider nicht mehr am Leben getroffen, in Begleitung des Johanniter-Ritters Grafen von Perponcher auf dem Friedhofe von Mars-la-Tour in aller Stille zu bestatten, legte er sehr bald darauf den Posten als Rg.Adj. nieder und unternahm den 28. Aug. in Begleitung seines Jugendfreundes und Regimentskameraden, des S.Lt. Karl von Tauentzien, mit freudigem Muth ein Recognoscirungscommando, das zum Ziel hatte, die Verbindung mit der Armee des Kronprinzen von Sachsen aufzusuchen. In Charny sur Meuse den 29. Aug. gegen Mittag mit 4 Dragonern angekommen, bedurften die erschöpften

Digitized by Google

Pferde kurzer Ruhe und theilweisen Hufbeschlages, und obgleich das Dorf abgefucht und nichts vom Feinde verspürt war, wurde durch Verrath das Commando nach Verlauf von etwa einer halben Stunde von Franctireurs und Mobilgarden, von Verdun her, überfallen. Während 2 Mann in der Schmiede beim Beschlagen beschäftigt waren, die Uebrigen die Pferde versorgten und mit den Offiz. sich in dem Hause einer Wittwe anschicken wollten, ein Mittagbrot einzunehmen, schreckten sie auf durch einen Flintenschuß. Ein Versuch, zu den Pferden zu gelangen, Haus und Gehöft zu verlassen, war unmöglich, alle Ausgänge waren umstellt und verrammelt, zahllose Schüsse fielen; Pardon wurde angeboten und natürlich verweigert; nach verzweifeltem Kampf machten mehrfache Kugeln dem jungen tapferen Leben ein Ende, nachdem der Jugendfreund zuerst den Soldatentod erlitten. Die edlen Opfer wurden mit den beiden schwer verwundeten Dragonern nach Verdun transportirt, und mag es wohl am Ort sein, hier den wenigen Worten Raum zu geben, in denen sich der damalige Commandant Gen. Marmier in einem Schreiben an das Preußische Obercommando ausspricht: „que ces deux braves officiers avaient été enterrés à Verdun avec les honneurs dues à leur grade.“ Unsere Helden ruhen auf den Wällen von Verdun auf einem Platz, der während der Belagerung der Festung zum Kirchhof umgewandelt und hierzu von der Stadt geweiht ist. Das Offiziercorps des Drag. Rg. 12 hat zur bleibenden Erinnerung an seine unvergeßlichen Kameraden zu Häupten des gemeinschaftlichen Grabes, welches die trauernden Eltern mit einer Gedächtnißplatte bedeckt haben, ein kunstvolles und würdiges Denkmal errichten lassen, und während das Kreuz die Ruhestätte weiht, deutet auf einem erhabenen Granitsockel der Preußische Adler mit dem Lorbeerkranz hin auf den ehrenvollen Soldatentod. Mit dem Vater, der als Maj. a. D. mit seinen beiden Töchtern Clara und Adelaide Gräfinnen Haslingen in Reichenwalde lebt, betrauern ihren geliebten Bruder, der Hptm. und Comp.Chef im Hessischen Füs.Rg. 80, Ferdinand und der Lt. im 2. Hannoverschen Drag.Rg. 16, Johannes Graf von Haslingen.

Hasse, Gotthold, S.Lt. im K.S. Inf.Rg. 102, geb. zu Leulitz bei Wurzen den 24. Aug. 1847, erhielt seine Ausbildung auf der Fürstenschule zu St. Afra, der Realschule 1. Ordnung zu Neustadt Dresden und nach halbjährigem Cursus als Eisenhütten-Eleve in Gröditz auf der K. K. öster. Berg- und Hüttenakademie zu Leoben in der Steyermark. Den 1. Juli 1866 trat er als Junker ins Kön. Sächs. Heer zu Pilsen in Böhmen und avancirte in Niederösterreich den 10. Aug. zum S.Lt. Nach der Rückkehr nach Sachsen wurde er den 1. Febr. 1863 in Zittau Bat.Adj. Von Ostern 1870 an besuchte er die Universität Heidelberg, um sein Studium der Hüttenchemie zu vollenden. Bei Ausbruch des Krieges 1870 trat er als Lt. in den Comp.Dienst zurück, wurde als Quartiermacher für Se. Kön. Hoh. den Prinzen Georg und das Hauptquartier nach Hochheim vorausgeschickt und betheiligte sich dann an allen Strapazen und Gefechten seines Rg. im Aug. und Sept., namentlich bei St. Privat, bei der Beschießung und dem Gef. b. Verdun, dem Gef. bei Nouart und den Schl. von Beaumont und Sedan. In der letzteren führte er am Nachmittag einen Plänklerzug dicht vor den Feind und rief seinen Leuten zu: „Bleibt in Deckung! Ich stehe und sehe für euch Alle!“ Da traf ihn die tödtliche Kugel; schon am folgenden Tage früh 9 Uhr starb er nach großen Schmerzen im Lazareth des Bahnhofs von Bazeilles in den Armen seines treuen Dieners Wilhelm Adam aus Cortnitz bei Weißenberg. Sein Bruder, der ihn im ganzen Feldzuge vergebens wiederzusehen gesucht hatte, fand erst den 5. Sept. sein Grab an der Seite von drei Bayern und vier Franzosen im Schloßgarten zu Bazeilles und bezeichnete es mit einem selbstgezimmerten Kreuze und kurzer Inschrift. Der Verstorbene war ein braver Sohn und Bruder, ein geschätzter Kamerad und ein fürsorglicher Führer der ihm anvertrauten Leute.

v. Hatten, Casimir, S.Lt. im Kais. Franz Grd.Gren.Rg., fiel in der Schl. b. Gravelotte, 21 Jahre alt. Er war der Sohn des Hptm. a. D. Casimir v. H. Lemitten.

v. Hatzfeld-Trachenberg, Prinz Stanislaus, S.Lt. aggregirt dem Hus.Rg. 9. Als der Krieg mit Frankreich 1870 begann, eilte Prinz Stanislaus, der älteste Sohn des Fürsten von Hatzfeld-Tr., aus Ungarn herbei, um in die Reihen der Kön. Armee zu treten; er fiel ruhmvoll in der Schl. b. Amiens den 27. Nov., indem er einen Bajonnetstich erhielt, als er zuerst in ein Quarrée feindlicher Marinetruppen hineindrang. In allen vorhergegangenen Kämpfen, namentlich in der Schl. b. Gravelotte, war er unverletzt geblieben. Seine Leiche wurde nach der heimatlichen Erde geschafft, um in der Gruft der Väter die Ruhestätte zu finden, nachdem sie längere Zeit in Frankreich, dann in St. Hedwig in Berlin und endlich in der Gruft der barmherzigen Brüder in

Digitized by Google

Breslau auf die feierliche Beisetzung geharrt hatte. Die Unzuverlässigkeit und Unsicherheit der Eisenbahnzüge hatte den Transport der Leiche verzögert; doch war bereits gleich nach dem Tode des Prinzen in Trachenberg ein feierlicher Gottesdienst abgehalten worden. Dichte Volksschaaren, darunter der Kriegerverein, die Schützengilde, die Bürger der Städte Trachenberg und Prausnitz, zahlreiche Beamte und Deputirte aus dem Fürstenthum, Landleute aus der Umgegend erwarteten die Ankunft der Leiche. Der Fürst Hatzfeld nebst allen Mitgliedern seiner fürstlichen Familie und einem zahlreichen Kreise von Leidtragenden empfing den Sarg, der auf einem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen unter den Klängen eines von dem Verstorbenen selbst componirten Trauermarsches und dem Geläute aller Glocken nach der Stadt gefahren wurde. Jungfrauen mit Kränzen umgaben den Wagen, Trauerflaggen wehten allenthalben. Die Leiche wurde vorläufig in dem Chor der Kirche beigesetzt. Den 28. März erfolgte die Beisetzung in der Familiengruft in der Pfarrkirche, wobei sich wiederum die allgemein herrschende Anhänglichkeit und Liebe für die fürstliche Familie Hatzfeld-Trachenberg wohlthuend kundgab.

v. Haugwitz, Gustav, Hptm. und Comp. Chef im 4. Grd.Gren.Rg. Königin, wurde b. St. Privat verw. und starb den 22. Sept. in Mannheim.

v. Haugwitz, Berengar, S.Lt. im Grd. Schützen-Bat., aus Rosenthal, Breslau, fiel den 30. Oct. in dem Gef. bei Le Bourget als der letzte unverwundet gebliebene Offiz. seines Bat. Er war 19 Jahr alt, R. des E. K. und ein Sohn des Gen. Landschafts-Repräsentanten v. H. in Rosenthal.

Hauser, Moritz, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., wurde den 13. April 1849 zu Mönchs-Diggingen, Nördlingen geb. Seinen ersten Unterricht genoß er in der Volksschule daselbst und besuchte mit dem 11. Jahre die Gewerbeschule. Mit dem 13. Lebensjahre trat er in den Handelsstand über. Den 1. Oct. 1868 trat er ins 11. Inf.Rg. als einj. Freiw. ein, wurde den 4. Nov. 1869 Lw.Offiz.Aspirant und den 15. Aug. 1870 zum Lw.Unterlt. befördert. Im Kriege 1870 machte er die Schl. und Gef. mit bei Beaumont, Sedan, Orleans, Villepion und Boulay, wurde den 8. Dec. bei Beaumont verw. und starb in Folge der Verwundung den 10. Jan. 1871 in Orleans.

Hausner, Ludwig, Stabshptm. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn des Kön. pens. Sekretairs des Kriegsministeriums, geb. zu München den 12. Nov. 1827, wurde nach vollendetem Lehrkurse im Kön. Cadettencorps den 27. Juli 1847 zum Junker im 1. Inf.Rg. ernannt, den 8. Mai 1848 zum Unterlt., 1855 den 31. März zum Oberlt. im 11. Inf Rg., den 20. Mai 1863 zum Hptm. 2. Kl., 1866 den 5. Juli zum Hptm. 1. Kl. und den 5. Sept. 1870 zum Stabshptm. in diesem Rg. befördert. Derselbe war längere Zeit als Turnlehrer im Kön. Cadettencorps command., in welcher Stellung er zur Vervollkommnung des Militairturnens im Allgemeinen, namentlich aber der Freiübungen wesentlich beitrug. Im Jahre 1866 machte er das Treffen bei Helmstadt mit, im Feldzuge gegen Frankreich im Jahre 1870 die Schl. b. Wörth, das Treffen von Raucourt, die Schl. von Bazeilles und Sedan. Nach der Verwundung des Commandanten des 1. Bat., Maj. Aug. v. Bäumen, zur Uebernahme dieses Commandos beordert, führte er den 2. Dec. dieses Bat. bei Villepion gegen den Feind und fand an der Spitze seiner braven Abtheilung den Heldentod, seinen Untergebenen ein leuchtendes Beispiel von Muth und Energie. Betrauert von seinen Kameraden wurde er in einem Gehöfte bei Orgères begraben. Seine Frau, die er als Wittwe mit 2 Kindern hinterließ, wovon er das jüngstgeborene zu sehen nicht das Glück hatte, wollte ihren Gatten in heimatlicher Erde wissen, weßhalb sie die irdische Hülle des Helden im Friedhofe zu München der Ruhe übergab, woselbst er nun neben seinem Bruder, welcher am Lechfelde in Ausübung seines Dienstes 1869 verunglückte, ruht. Der tapfere Offiz. war Inhaber des Armeedenkzeichens vom Jahre 1866, wurde wegen seines braven Verhaltens in der Schl. b. Wörth belobt und wegen seiner Bravour in den Gef. um Orleans mit dem Militair-Verdienst-O. Ritterkreuz 2. Kl. belohnt.

Haussonville, Clairon Graf, Hptm. im Gren. Rg. 16, aus Breslau, fiel den 30. Sept. bei Chevilly.

Hay, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 33, starb während des Feldzuges.

Hayn, Hermann, Dr. jur., S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war Assessor im Handelsministerium.

v. Haza-Radlitz, Franz, Hptm. im Inf. Rg. 56, wurde in der Schl. b. Vionville von 4 feindlichen Kugeln getroffen, behauptete aber seinen Platz, bis er in Folge des letzten Schusses an beiden Beinen gelähmt, aus dem Gef. getragen werden mußte. Er erlag nach sorgfältiger

Digitized by Google

ärztlicher Behandlung und musterhafter, liebevollster Pflege durch zwei seiner Soldaten, erfreut und getröstet durch die Anwesenheit zweier aus der Ferne zu ihm geeilten Brüder, seinen Wunden den 22. Sept. abends 8 Uhr in Gorze bei vollem Bewußtsein, aber nach unsäglichen Schmerzen, nachdem er vorher noch in Anerkennung seiner bewiesenen Ausdauer und Tapferkeit durch die Gnade Sr. Maj. des Königs auf seinem Schmerzenslager zum Hptm. und Comp Chef ernannt, mit dem E. K. ausgezeichnet und von seinem Rg.Command. mit einem seine militairischen Verdienste hervorhebenden Glückwünschungs- und zugleich Beileidschreiben beehrt worden war. Er wurde den 24. Sept. in Gorze beerdigt.

v. Haza-Radlitz, Gustav Boguslaus Heinrich, S.Lt. im Füs.Rg. 90, aus Berlin, fiel den 2. Dec. im heißen Kampf bei Bazoches les Hautes in noch nicht vollendetem 18. Lebensjahre. Er war der einzige Sohn der verw. Landräthin Marie v. H.-R. in Charlottenburg.

Heermann, Arthur, S.Lt. im Gren.Rg. 1, geb. den 10. Aug. 1851 zu Prowehren, Fischhausen, Pr. Preußen, trat als Avantageur den 16. April 1869 ein. Er wurde bei der Mobilmachung von der Kriegsschule zu Neiße abberufen und that als Fähnrich Offiz.Dienste. Er erkrankte Mitte Sept. 1870 vor Metz, wurde durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 15. Sept. zum S.Lt. befördert und starb am Typhus den 21. Sept. im Kriegslazareth Boulay.

Heidemann, S.Lt. der Res. im Lw.R. 82, starb während des Feldzuges.

Heidemann, Karl, Lt. im Kön. Bay. 12. Inf. Rg., fiel in der Schl. bei Sedan. Er war ein Bruder von Joh. Nep. H. in Hamm a. d. Sieg.

Heidenreich, Pr.Lt. à la suite im Feld-Art. Rg. 3, fiel in der Schl. b. Vionville.

Heider, Karl, S.Lt. im Lw.Rg. 50, aus Sulau-Schloß, Militsch, fiel den 13. Jan. bei Dasles.

Heidsieck, Friedrich Wilhelm Ludwig, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 16, aus Heepen bei Bielefeld. Er hatte das Gymnasium zu Bielefeld besucht und war dann in der Lehre b. C. Lindner in Sonneberg b. Coburg gewesen. Er diente als einj. Freiw. 1864 im Füs.Bat. des Inf.Rg. 15 in Bielefeld; als Unt. machte er bei diesem Bat. den Feldzug nach Schleswig-Holstein, als V.Feldw. im Jahre 1866 den Mainfeldzug mit. 1870 wurde er zum S.Lt. im 16. Inf.Rg. befördert. Ueber seinen Tod bei Mars-la-Tour den 16. Aug. theilte ein Offiz. desselben Rg. seinem Vater, dem Pastor Heidsieck in Heepen, Folgendes mit: . . . . „Gegen 4 Uhr langten wir auf dem Gefechtsfelde an. Nach kurzem Feldgottesdienst schritt das Rg. zum Angriff unaufhaltsam bis circa 50′ vor den Feind. Hier lagen wir am Abhange eines Berges, dessen Krone von einer gewiß 6fachen Uebermacht besetzt war, im furchtbarsten Gewehr- und Mitrailleusenfeuer. Ihr Herr Sohn war stets vor mir; er führte den ersten Zug, ich den zweiten. Wir benutzten den nun eintretenden Moment, um uns zu stärken. Ihr Sohn vertheilte die concentrirte Citronensäure, die sich in seiner Tasche befand, großmüthig unter die Leute, welche verlangend die Hände darnach ausstreckten. So lange wir im Granatfeuer waren, standen wir Offiz. auf den wenigen Halteplätzen aufrecht, während die Leute sich hinlegten. Jetzt im furchtbarsten Gewehrfeuer war es auch für uns geboten, Deckung zu nehmen; aber ich mußte Ihren Sohn noch inständig bitten, ehe er sich dazu verstand, gleich mit mir niederzuknieen. Ueber sein unvergleichliches Verhalten werden vielleicht Leute der Comp., wenn solche zurückkehren, mündlich berichten; denn sie waren alle voll Bewunderung. Eine Viertelstunde verharrten wir im Feuer; da soll der Rg.Command. den Befehl zum Rückzuge gegeben haben. Wir Offiz. hörten das nicht, aber die Comp. machte plötzlich Kehrt und ging eiligst bis an den Fuß des Abhangs zurück. Unser Chef, Hptm. Scholten, ergriff die Fahne und ermunterte zum erneuten Vorgehen. Vergebens, das Feuer war zu fürchterlich. Da gab Hptm. Scholten die Fahne an Ihren Sohn ab und ging den Berg hinab, von uns Offiz. gefolgt. Wenige Schritte, und Ihr Sohn fiel, von tödtlicher Kugel getroffen, vorn über zu Boden. Er bedeckte die Fahne mit seinem Leibe. Ich riß das Kleinod unter ihm weg und eilte weiter, habe auch die Fahne zum Gefecht hinaus getragen. Am andern Tage hat man die irdische Hülle Ihres Sohnes neben derjenigen des Hptm. Scholten gefunden. Sie ruhen auch Beide neben einander in einem Grabe zusammen mit den Gebrüdern von Arnim." — Der Lt. v. H. war Fabrikant zu Annen bei Witten a. Ruhr, unverheirathet und hatte ein Alter von 29 Jahren 6 Mon. erreicht. Er war das Muster eines guten Sohnes, Bruders und Freundes. Einer seiner Brüder, Ludwig, stand als Unt. im 17. Inf.Rg., ein zweiter, Georg, als Lt. im 15. Inf. Rg. und ein dritter, Friedrich, als Freiw. im 56. Inf.Rg.

Heil, Pr.Lt. im Lw.Rg. 12, starb während des Feldzuges.

Digitized by Google

Heimbach, Karl, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 29, aus Coblenz, Architekt, fiel in der Schl. bei Gravelotte im 22. Lebensjahre.

v. Heimrod, Heinrich Albert Moritz Frhr., S.Lt. und Adj. im Inf Rg. 83, fiel den 14. Jan. b. Beaumont sur Sarthe. Er wurde den 27. Nov. 1851 in Cöthen geb. Sein Vater war zu jener Zeit anhalt. Hptm. und Kammerherr, wurde 1866 Oberst und Command. des Anh. Rg., trat nach Errichtung des nordd. Bundes in preußische Dienste und erhielt 1868 den erbetenen Abschied als Gen.Maj. Heinr. v. H. besuchte von Ostern 1856 die Schule und siedelte mit seinen Eltern 1857 nach Dessau über. 1860, 9¼ Jahr alt, kam er in das Gymnasium; sein Körper war jedoch etwas schwächlich. Deshalb nahm ihn sein Pathe, der Anh. Minister a. D. von Goßlar im Sommer 1861 mit aufs Land zur Erholung. Den 1. Oct. kam er wieder nach Dessau zurück und wurde 1863 nach Quarta versetzt. Den 1. Mai dess. J. kam er nach Potsdam ins Cadettencorps; 1865 wurde er ins Berliner Corps versetzt. Im Jahre 1864 war er zum Hofpagen ernannt worden und hatte als solcher der Investitur der mit dem schwarzen Adler-O. decorirten Generale v. Steinmetz, v. Moltke, v. Roon und v. Herwarth beigewohnt. 1867 machte er sein Port.F.Examen. 1868 den 7. April wurde er zum S.Lt. im Inf.Rg. 83 ernannt; sein Patent erhielt er den 27. Nov. dess. J. Bei seinem Eintritt in das Rg. den 20. April 1868 wurde er vom Offiz.Corps sehr herzlich aufgenommen. Das Haus seines Onkels, des Oberst v. Heimrod, ersetzte ihm das Vaterhaus. Im Juni 1869 lernte er auf einer Rheinreise in Begleitung seines Vaters die bedeutendsten Rheinstädte kennen. Den 17. Juli 1870 schrieb H. v. H. an seine Mutter: . . . „Wenn ich dies Alles nun erwäge, so hoffe ich, daß Du, trotz Deiner zärtlichen Liebe für mich, mit mehr Stolz als Trauer mich mitgehen siehst. Ich denke, Gott wird Alles gut machen! Es fällt nicht Jeder, der mitgeht, und geschieht es, so kann ich mir für einen jungen Mann keinen schöneren Tod denken." Am 18. fügte er hinzu: „Hurrah! Ich stehe beim Feld-Bataillon. Ich bin munter und sehr glücklich." Er traf den 26. Juli in Germersheim ein; bei dem Gef. bei Weißenburg stand sein Rg. in der Ref.; bei der Schl. b. Wörth hatte es jedoch thätigen Antheil. Den 12. Aug. wurde v. H. zum Adj. des 2. Bat. ernannt. In der Schl. b. Sedan erhielt sein Pferd einen Schuß in die Nase; er wurde abgeworfen, eine Zeitlang geschleift, kam aber bald glücklich los und machte den Angriff auf Floing zu Fuß mit. Beim Erklettern eines Gartens erhielt er einen Streifschuß. Später war derselbe bei den Gef. um Orleans betheiligt und erhielt dafür das E. K. Den 6. Jan. hatte sein Bat. ein Gef. b. La Fourche und nahm 3 feuernde Geschütze. Den 14. Jan. war ein Avantgardengef. b. Ballon und Beaumont s. S., in welchem H. v. H. fiel. Er war vom Bat.Command. mit Befehlen nach Beaumont hineingeschickt, stieß dabei auf einen Trupp feindlicher Nachzügler und fand, von 5 Kugeln getroffen, seinen Tod. Das Bat. rückte in die Stadt ein und fand ihn entseelt auf der Straße, jedoch nicht beraubt. Sein Bat.Command , der Hptm. v. Stückradt, schrieb dem Vater des Gefallenen: . . . „Er war mir ein lieber, treuer Kamerad, der, unermüdlich in seiner Pflicht, für Vorgesetzte und Untergebene stets die ausgedehnteste Kameradschaft an den Tag legte." Hptm. v. John sprach sich folgendermaßen aus: „Ich habe in dem dienstlichen Verkehr den hohen Werth ihres hoffnungsvollen Sohnes kennen gelernt." Der Maj. v. Holleben schrieb: „Ich und beinahe die ganze Division haben um H. v. H. getrauert; er war einer unserer schneidigsten und tüchtigsten jungen Offiziere."

v. Heineccius, Erwin, Pr.Lt. im Inf.Rg. 88, wurde den 1. Nov. 1842 in Löwenberg, Schlesien, geb. Seine Eltern, der damal. Rittm. Heineccius, jetzt Oberstlt. a. D., der noch die Befreiungskriege mitgemacht und sich in denselben das E. K. 2. erworben hatte, und dessen Gattin, geb. Gräfin v. Hertzberg, erzogen ihn in der evangelischen Confession und ließen ihn von seinem 5. Jahre ab die Bürgerschule in Löwenberg besuchen. Von sehr lebhaftem Temperament und hoher, geistiger Begabung erlernte er die Elementarwissenschaften fast spielend; auch war er schon von seiner frühen Jugend an ein Liebling Aller, die ihn kannten. Im Mai 1854 trat er ins Cadettencorps zu Wahlstatt und kam zuerst nach Sexta, wurde indessen schon nach einem Monat nach Quinta versetzt. 1857 kam er nach dem Berliner Cadettenhause und absolvirte dort die Klassen Secunda, Prima und Selecta je in einem Jahre. Seine Lieblingswissenschaften waren die deutsche Sprache, Geschichte und Mathematik; eine ganz besondere Vorliebe besaß er für die deutsche Literatur, und bei seinem guten Gedächtniß verstand er es, verschiedene Stellen aus klassischen Werken, besonders von Göthe, Schiller und Herder zu citiren; großen Eindruck machten auf ihn Herder's Cid und aus der altdeutschen Literatur das Nibelungenlied; auch die ausländische Literatur, namentlich Shakespeare's und

Digitized by Google

Homer's Werke, blieb ihm nicht fremd; zu seinen Lieblingsdichtern gehörte auch Graf Strachwitz. Nach Ablegung glänzender Examinas kam er den 6. März 1860 als S.Lt. ins Inf.Rg. 18, das damals in Glogau garnisonirte. Es stimmte dies mit seinen Wünschen überein, da in demselben Rg. schon ein älterer Bruder von ihm Offiz. war, mit welchem er sehr gut harmonirte. Sein Anfenthalt in Glogau war von kurzer Dauer, da noch im Juni desf. J. das Rg. in den Verband des 3. A.C. nach Guben, Spremberg und Cottbus dislocirt wurde. Im Rg. gelang es ihm, sich in sehr kurzer Zeit die Liebe seiner Kameraden und die besondere Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erwerben. Obwohl mit dem erwähnten Bruder in einem Rg., so war er doch zum großen Leidwesen Beider stets von ihm getrennt, da er selbst bei der 3. Comp. in Guben, sein Bruder aber anfangs bei der 12. Comp. in Cottbus und später bei der 8. Comp. in Spremberg stand; nur bei den Rg. und Brig.Uebungen in Guben resp. Frankfurt a. O. waren sie viel zusammen. Eine desto fleißigere Correspondenz wurde zwischen beiden Brüdern unterhalten, eine Zeitlang auch zur Uebung in französischer Sprache. Im Frühjahr 1863 bestand v. Heineccius sein Examen zur Kriegsakademie und wurde zum 1. Oct desf. J. dazu einberufen. Die Zeit seiner Studien in Berlin war für ihn eine sehr angenehme, wozu auch der Umstand beitrug, daß er in Berlin viele Verwandte hatte und sich in angenehmen Familienkreisen bewegen konnte. Unter seinen Verwandten befanden sich auch seine andern Brüder, von denen der älteste Hptm. bei der Grd.Art. war und in der ersten Zeit zwar noch eine Festungs-Comp. in Spandau hatte, später aber eine Feld-Batt. in Berlin erhielt und der andere damals beim 9. Rg. stand und gleichfalls zur Kriegsakademie command. war. Bei seiner raschen Auffassungsgabe war es für ihn nicht erforderlich, seine freie Zeit zu angestrengter Arbeit ausschließlich zu benutzen, so daß er seiner Neigung zur Literatur sich hinreichend hingeben konnte. Er verfaßte in dieser Zeit und auch später kleine Gedichte, die aber nur wenige seiner vertrautesten Freunde kennen lernten und sich theilweise erst nach seinem Tode unter seinem Nachlasse vorfanden. Sein erster Cötus wurde im Febr. 1864 dadurch unterbrochen, daß sein Rg. mobil wurde und auf den Kriegsschauplatz nach Holstein und Schleswig nachrückte. Bald nach dem Eintreffen auf dem Kriegsschauplatze fand er eine ziemlich anstrengende Thätigkeit bei der Etappe in Kiel und später in Schleswig. Zu seiner Freude wurde er aber von diesem Posten abgelöst, als das Rg. über Flensburg und Gravenstein zur Theilnahme an der Belagerung der Düppler Schanzen abmarschirte. Den 22. März marschirte das Rg. nach Nübel und Nübelmühle und hatte zum ersten Male Gelegenheit, die drohenden Bollwerke des Feindes näher in Augenschein zu nehmen; schon in den nächsten Tagen bezog es die Vorposten. Der Command. des Rg. war in dieser Zeit der damal. Oberst, jetzt Gen. von Kettler, der den Lt. v. W. am 28. März zu seinem Stabe als Ordonnanz-Offiz. commandirte, dem Tage der großen Recognoscirung vor den Düppler Schanzen, welche in den Morgenstunden von 3 Uhr ab zu dem Zwecke unternommen wurde, die diesseitigen Vorposten weiter vorzuschieben, um den Bau der Parallelen beginnen zu können. Das Rg. erhielt seine Feuertaufe; denn der Feind, dessen Vorposten schnell zurückwichen und welcher glaubte, die Schanzen sollten gestürmt werden, eröffnete aus allen, noch völlig intacten Schanzen ein mörderisches Feuer auf die anrückenden Rg. 8 und 18, welches letztere Rg. später noch durch den in den Wenningbund eingedrungenen Rolf Krake in der rechten Flanke beschossen wurde. Trotz des starken Granat- und Kartätschenfeuers führte v. H. die ihm von seinem Command. ertheilten Aufträge mit großer Umsicht aus und wurde ihm dafür eine Allerhöchste Belobigung zu theil. Groß war die Freude des Wiedersehens mit seinem Bruder, der bei der 8. Comp. in erster Reihe mitgefochten hatte und auch unversehrt geblieben war. Den 29. März wurde das Rg. von Garde-Truppen abgelöst und marschirte nach Rinkenis in Cantonnements, und wenige Tage darauf feierten beide Brüder in dem Gasthofe dieses Ortes ein unerwartetes Wiedersehen mit ihrem ältesten Bruder von der Grd.Art., welcher mit seiner Fest.Comp. auf dem Kriegsschauplatze eintraf. Vom 9. und 10. April an bezog das Rg. abwechselnd mit dem Leib-Rg. die Vorposten; der Bau der Parallelen war inzwischen rüstig fortgeschritten. Den 18. April machte v. H. den Sturm bei der 3. Comp., bei der er immer gestanden, anfangs in den Ref.Colonnen des Gen. v. Raven mit; im Laufe des Nachmittags hatte er indessen Gelegenheit, mit seinem Zuge in den Terrainfalten am Alsensunde ziemlich auf dem äußersten linken Flügel den Sturm des Brückenkopfs wesentlich zu unterstützen, sowohl in der Front, wie in der linken Flanke lebhaft von feindlicher Inf. beschossen. Doch gelang es ihm, gemeinschaftlich mit der Comp. des Hptm. von Kranach vom 13. Rg., der hierbei seinen Tod

Digitized by Google

fand und an dessen Stelle der Lt. v. Devivere, das Commando übernahm, die feindlichen Schützen zu delogiren, wurde aber durch einen Gewehrschuß in die linke Wade verwundet. Trotz seiner Verwundung, die er oberflächlich verband, blieb er bei seinem Zuge, wohnte dem Kampfe bis zu seinem Ende bei und kehrte erst abends mit dem Rg. nach dem Dorfe Düppel zurück, wo er die Nacht sehr schlecht untergebracht war. Erst am andern Morgen erfuhren seine Brüder, die zufällig in Düppel sich trafen, seine Verwundung und suchten ihn auf. Noch immer wollte er sich nicht entschließen, sich in ein Lazareth bringen zu lassen, und erst auf vieles Zureden, besonders seines Bat.Command. v. Wietersheim, gelang es, daß ihn sein Bruder vom 18. Rg. in einem Wagen nach Flensburg bringen konnte, wo ihm eine sehr gute Aufnahme in einem Johanniter-Hospitale bereitet wurde. Die anfangs leichte Wunde hatte in Folge der Vernachlässigung einen sehr bösartigen Verlauf und fesselte ihn mehrere Monate an das Hospital. Groß war seine Ungeduld über die langsame Heilung, da er erfuhr, daß das Rg. nach der Parade vor Sr. Maj. nach Jütland abmarschirt war. Für sein braves Verhalten den 18. April erhielt er den R.A.O. 4. m. Sch. Erst Mitte Juli konnte er als Reconvalescent Flensburg verlassen und die Seinigen in Löwenberg besuchen, wo er allmählich die völlige Gebrauchsfähigkeit des Unterschenkels erlangte. Im Oct. trat er wieder zur Kriegsakademie über und machte wegen der Versäumniß im vorigen Jahre den 1. Cötus noch einmal durch. Den 17. Dec. dess. J. schloß er sich dem Einmarsch seines Rg. in Berlin an. Die beiden Winter in Berlin von 1864 bis 1866 waren für ihn recht glückliche, da er nach allen Richtungen geistige Anregung fand und viele Abende in angenehmen Familienkreisen verleben konnte. Die Mobilmachung 1866 kürzte den Cursus auf der Akademie ab, und er reiste zu seinem Rg., wo ihn sein Command. und Gönner, der Oberst v. Kettler, zu seinem Adj. ernannte. Seinen Bruder fand er nicht mehr beim Rg. vor, da derselbe kurz vor der Mobilmachung am Anfang April zum 4. Inf.Rg. 17 unter Beförderung zum Pr.Lt. versetzt worden war. Im Feldzuge von 1866 zeichnete sich v. H. wiederholt durch seine Kaltblütigkeit aus. In der Schl. b. Gitschin war es, wo v. H. längere Zeit ganz allein ritt auf einem Wege, wo fortwährend um ihn herum die Geschosse in die Bäume einschlugen; trotz dieser gefährlichen Passage kehrte er unversehrt zum Rg. wieder zurück. Die Anstrengungen des heißen Tages von Gitschin überwand v. H. leicht; doch schmerzlich und von großem Eindruck war für ihn der Verlust zweier lieben Kameraden des Rg., mit denen er immer sehr befreundet gewesen war; es waren die Lts. Paul v. Schkopp und Oskar v. Unruh. Dem Tage von Gitschin folgte bald die Schlacht von Königgrätz. Zwar kam an diesem Tage das Rg. erst ziemlich spät in Action, gerieth aber bald in heftiges Feuer. Auch an diesem Entscheidungstage wie 1864 beim Sturm auf Düppel wurde Lt. v. H. — und zwar durch eine Shrapnellkugel in der Hüfte — verwundet. Derselbe ließ sich von seinem Burschen, der sich in der Nähe befand, die mit dem Hemd nicht tief eingedrungene Kugel herausziehen, die Wunde verbinden, bestieg dann wieder sein Pferd und verblieb beim Rg., bis ihm die durch Blutverlust eingetretene Schwäche nicht ferner zu reiten gestattete. Erst jetzt ließ er sich auf den Verbandplatz und später nach Horitz bringen, wo er die Nacht verblieb. Kurze Zeit nachher wurde er nach Görlitz evacuirt, wo er in einem sehr gut eingerichteten Johanniter-Lazareth vortrefflich untergebracht wurde. Für seine bewiesene Bravour, Umsicht und Thätigkeit bei Gitschin und Königgrätz wurde v. H. mit dem Kr.O. 4. m. Schw. decorirt. Doch auch eine andere Auszeichnung stand ihm noch bevor. Durch Verwendung seines Rg.Command. v. Kettler wurde v. H. nach Beendigung des Feldzuges in das neu formirte Inf.Rg. 88 unter Beförderung zum Pr.Lt. mit einem Patent vom 4. Febr. 1865 versetzt. Die Heilung seiner Wunde erfolgte auch diesmal sehr langsam. Sobald es ihm aber möglich war, reiste er zu den Seinigen nach dem nahen Löwenberg, wo die Heilung seiner Wunde erfolgte. Vor seiner Wiedereinberufung zur Kriegsakademie reiste er am Anfang Nov. nach Luxemburg, der Garnison seines neuen Rg., meldete sich und machte die Bekanntschaft seiner neuen Kameraden. Den 15. Nov. fuhr er nach Berlin, wo er, wie in den früheren Jahren, einen angenehmen Winter verlebte. Die Luxemburger Frage veranlaßte im Juni 1867 die Dislocirung seines Rg. in die Garnisonen Fulda und Hersfeld. Nach dem Schluß der Kriegsakademie machte v. H. die Generalstabsreise mit und erhielt später Urlaub, um sich wegen seiner Wunde, die ihn noch zuweilen belästigte, einer Nachkur zu unterziehen. Nach Ablauf seines Urlaubs und vor Antritt seines inzwischen erfolgten Commandos zur Grd.Art. fuhr er nach Fulda und Hersfeld, um auch die neuen Garnisonen seines Rg. kennen zu lernen. Sein Commando bei der Grd.Art. in Berlin währte

Digitized by Google

vom 1. Oct. 1867 bis 1. Mai 1868, und that er während dieser Zeit bei einer reit. Batt. Dienste. Der plötzliche Tod seiner 1½ Jahr jüngeren Schwester im Nov. 1867 machte bei seinem empfänglichen Gemüth und seiner innigen Zuneigung zu derselben einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn, und sein bei aller Lebendigkeit doch ernster Charakter konnte dieses traurige Ereigniß nur schwer überwinden. Dem Commando zur Art. folgte im Mai 1868 seine Berufung zum topographischen Bureau. Vor Antritt seines Commandos zum Topographiren in der Johannisburger Gegend in Ostpreußen machte er noch einen Abstecher nach Oliva bei Danzig, um dort seinen Onkel, den Oberstlt. a. D. Grafen v. Hertzberg und seine bei demselben wohnende älteste Schwester zu besuchen. In die Zeit seines Aufnehmens bei Johannisburg, welche die angestrengteste Thätigkeit erforderte, fiel die Hochzeit seines Bruders Georg mit Fräulein v. Alt-Stutterheim in Peterkau bei Rosenberg in Westpreußen. Es gelang ihm, sich einige Tage frei zu machen und der Hochzeit seines Bruders in Peterkau beiwohnen zu können. Er verlebte im Kreise seiner Verwandten einige angenehme und heitere Tage. Nach Beendigung seiner Aufnahme reiste er im Oct. über Oliva nach Berlin zurück, wo er im Bureau des Generalstabes eine ihm mehr zusagende Beschäftigung fand. Von 1869 bis 1870 wurde er wieder zum Generalstabe command. Das Terrain, das er im Sommer 1869 aufzunehmen hatte, lag westlich von Soldau in Ostpreußen und erstreckte sich südlich bis an die polnische Grenze. Seine Reise dahin im Anfang Mai verband er auch wieder mit einem Abstecher nach Oliva. Obwohl er in diesem Sommer 1¼ Platten zu bewältigen hatte, so ging ihm doch das Aufnehmen schon schneller von statten, da er neben der bereits erreichten größeren Fertigkeit weniger schwieriges Terrain aufzunehmen hatte. Die Nähe der Grenze veranlaßte ihn, mit einigen Kameraden, die zu gleichem Zwecke in die Gegend von Neidenburg command. waren, das nächste russische Garnisonstädtchen Mawa zu besuchen, wo er mit Interesse das russische Militair in Augenschein nahm. Im Winter von 1869 zu 1870 war er wieder in Berlin im Bureau des Generalstabes beschäftigt. Nach Beendigung seiner dienstlichen Functionen daselbst und mit der Gewißheit der abermaligen Erneuerung seines Commandos zum Generalstabe trat er vor Beginn seiner topographischen Aufnahmen in Westpreußen den 4. Mai mit dem Lt. Behrenz eine Reise nach dem Harz an, durchwanderte mit diesem alle die schönen Partien desselben und labte noch einmal sein Herz an den Naturschönheiten, die er von Jugend an stets lieb gehabt hatte, da seine Heimat in einer schönen und bergigen Gegend gelegen war. Auch der Brocken wurde trotz fußhohen Schnees erstiegen. Nach 5 Tagen endete ihre Gebirgstour bei Harzburg. Hier trennte sich v. H. von seinem Kameraden, um noch eine Reise nach Lüneburg zum Besuche seines dort beim 17. Rg. stehenden Bruders zu unternehmen. Mit diesem fuhr er einige Tage nach Hamburg. Bei der Dampffähre in Hamburg nahm er von seinem Bruder den — letzten Abschied; dieser fuhr über Harburg nach Lüneburg zurück, während er selbst den nächsten Zug zu seiner Rückreise nach Berlin benutzte. Nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen in Berlin, die er meist noch im Kreise seiner beiden andern dort stehenden Brüder verlebte, setzte er seine Reise nach Rosenberg in Westpreußen fort, wo er den 15. Mai eintraf. Die Aufnahme der Section Rosenberg und eines Theils einer zweiten Section mit Peterkau, dem Gute der Schwiegereltern seines Bruders vom Generalstabe, war die ihm übertragene, mühevolle Aufgabe. Bis zum 14. Juni blieb er in Rosenberg und verlegte dann sein Quartier nach Gr. Brausen. Die Pfingstfeiertage benutzte v. H. zu einer Reise nach Oliva, wo er mit seinem Onkel und seiner Schwester einige recht vergnügte Tage verlebte; auch hier feierte er ein letztes Wiedersehen. Mitten in seiner friedlichen Beschäftigung des Aufnehmens erfuhr er die Mobilmachung. Zunächst mußte er nach Rosenberg abreisen, um dort an Stelle des Vermessungsdirigenten, welcher sofort nach Berlin beordert war, die zu erledigenden Geschäfte abzuwickeln. Von Rosenberg reiste er über Berlin nach Fulda und erhielt dort, eben eingetroffen, den Befehl, nach Berlin zurückzukehren, wo ihm seine Verwendung im Generalstabe zugehen würde. Den 21. Juli wurde ihm auch in Berlin der Befehl gegeben, sich als dritter Generalstabs-Offiz. beim 11. Corps, Gen. v. Bose, zu melden. In einem Schreiben an die Seinigen in Löwenberg sprach v. H. seine Freude über die ihm zu theil gewordene ehrenvolle Aufgabe aus und richtete in zuversichtlichem Vertrauen zu Gott folgende Worte an sie: „Möge Gott eure Herzen muthig und stark machen, wenn sie bei dem Gedanken an 4 ins Feld ziehende Söhne bekümmert sind. Er hat ja bisher gnädig über uns gewaltet und wird es auch ferner thun. Er wird auch unserer gerechten Sache gewiß nicht den Sieg verweigern, und ich denke, daß es euch auf der andern Seite mit freudigem Stolz erfüllen muß, daß es uns

Digitized by Google

Brüdern allen beschieden ist, activ an der Befreiung unseres Vaterlandes von dem Drucke eines übermüthigen Nachbars mitzuwirken." Nachdem er in Berlin alle zu erledigenden Geschäfte in Eile abgewickelt hatte, reiste er nach Cassel und meldete sich beim Gen.Command. Sein Aufenthalt in Cassel dauerte kaum einen Tag, da er den Befehl erhielt, nach Landau vorauszufahren, um dort die nöthigen Anordnungen für die Unterbringung der Truppen zu treffen. Hier gab es für ihn in den 8 Tagen seines Aufenthalts daselbst sehr viel zu thun. Nachdem die Ausschiffung des 11. Corps vollendet war, wurde das Hauptquartier des Gen.Comm. nach Germersheim verlegt. Den 4. Aug. betheiligte sich das 11. A.C. am Gef. bei Weißenburg. v. H. schrieb über dasselbe einen längeren Bericht an die Seinigen, den er am Morgen des 6. Aug. in Sulz in einem Briefe abschickte; er fügte demselben noch die ihm bekannt gewordenen diesseitigen großen Verluste, speciell des 7. Rg. bei, das mit einem Bat. in Löwenberg stand. Am Schluß des Briefes sprach er über die voraussichtlich nahe bevorstehenden Hauptkämpfe, ohne zu ahnen, daß er schon an demselben Tage die blutige Schl. b. Wörth mitmachen werde, in welcher er seinen Heldentod fand. Er fiel in der Nähe von dem von den Franzosen so hartnäckig vertheidigten Elsaßhausen. Die Armee hat an ihm einen tüchtigen, geistvollen und braven Offiz. verloren; geachtet und geehrt von seinen Vorgesetzten und Kameraden, geliebt von den Seinigen, allen seinen Verwandten und näheren Bekannten; — um so größer war der Schmerz über diesen Verlust! Mit den glänzendsten Aussichten in seiner ruhmreichen militairischen Laufbahn starb er in dem jugendlichen Alter von 27 Jahren und 9 Monaten.

v. Heinemann, Wolf, Sec.Lt. im Inf.Rg. 31, geb. den 19. Aug. 1850 in Erfurt, wurde, nachdem er die Realschule daselbst bis Tertia absolvirt hatte, Ostern 1863 Cadet in Bensberg, 1865 in Berlin, kam als Port.F. 1868 in das 1. Thür. Inf.Rg. 31, avancirte zum S.Lt. den 10. Nov. 1868, ging als quartiermachender Offiz. im Feldzuge 1870 seinem Rg. voraus, wurde in der Schl. von Beaumont leicht verw., focht bei dem Vorpostengef. bei Pierrefitte vor St. Denis den 23. Sept. 1870, wurde tödtlich verw. bei dem Ausfall-Gef. von St. Denis den 30. Nov. 1870 im Dorfe Epinay beim Sturm auf eine Barrikade und starb auf dem Rücktransport nach St. Gratien, wo er den 2. Dec. 1870 auf dem Kirchhofe daselbst begraben ward.

Heinke, S.Lt. der Lw. im Füs.Rg. 37, aus Lissa, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Heiser, Pr.Lt. im Bad. Inf.Rg. 112, fiel vor Belfort.

Held, Karl, Oberlt. und Bat.Adj. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., wurde den 18. Dec. 1843 zu Odelzhausen bei Dachau geb. und erhielt seine militairische Bildung im Cadettencorps, wurde im Jahre 1863 den 25. Aug. zum Junker im 11. Inf.Rg. „vacant Pfenburg" ernannt, den 29. Mai 1864 zum Unterlt. befördert, 1866 den 21. Mai zum Bat.Adj. ernannt und rückte den 1. Aug. desf. J. zum Oberlt. vor. Derselbe that im Feldzuge vom Jahre 1866 als Adj. Dienste bei dem 4. Bat., welches in der Oberpfalz stand, und hat sich um mehrere Abtheilungen der Kön. Sächs. Armee bei ihrem Durchzuge durch Regensburg sehr verdient gemacht, wofür ihm von Seiten des Kön. Sächs. Kriegsministeriums ein Diplom zugestellt wurde, in welchem ihm wegen seiner Thätigkeit die beste Anerkennung ausgedrückt wurde. Im Feldzuge gegen Frankreich im Jahre 1870 machte er die Schl. b. Wörth, das Treffen bei Beaumont und die Schl. b. Sedan mit, war in dem Gef. b. Artenay, bei der Erstürmung von Orleans den 10. und 11. Oct., wurde den 9. Nov. in der Schl. b. Coulmiers am linken Oberschenkel schw. verw. und in das Lazareth nach Orleans gebracht. Schon auf dem Wege der Besserung trat plötzlich Blutvergiftung ein, und er starb unerwartet schnell den 26. Dec. zu Orleans, in dessen Friedhofe er zur Erde bestattet wurde, tief betrauert von seinen Kameraden. Der Verblichene wurde belobt wegen seines braven Verhaltens in der Schl. b. Wörth.

Held, S.Lt. im Inf.Rg. 52, aus Kyritz, Ostpriegnitz, fiel in der Schl. b. Bionville. Er war der Schwiegersohn des Finanzprocurators Stimmel zu Plauen.

Helff, Adolph, Sec. Lt. der Ref. im Lw.Bat. 39, command. zum 4. Grd.Gren.Rg. Königin, aus Coblenz, wurde bei St. Privat schw. verw. und starb am Wundstarrkrampfe den 1. Sept. im St. Vincenz-Hospital zu Mainz. Er hatte ein Alter von 30 Jahren erreicht und war Kön. Landgerichts-Assessor in Elberfeld.

Helfreich, Max, Oberlt. im Kön. Bay. 4. Art. Rg., fiel den 17. Jan. vor Paris.

v. Helldorf, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., fiel bei St. Marie und wurde auch dort beerdigt.

Heller I., Paul, S. Lt. der Lw. im Inf.Rg. 64, aus Angermünde, fiel in der Schl. bei Bionville.

Digitized by Google

v. Hellermann, Friedrich Georg Vollrath, Hptm. im 2. Grd.Rg., aus Zeblin, Fürstenthum, fiel den 2. Dec. vor Straßburg, an der Spitze seiner Comp., im 29. Lebensjahre. Er hinterließ eine 19jährige Wittwe mit einem Söhnchen und war ein Schwiegersohn des Gen.Lt. v. Frankenberg in Köln.

Hellwig, Paul, Pr.Lt. und Comp.Führer im Gren.Rg. 4, starb im Alter von 30 Jahren an den vor Metz erhaltenen Wunden den 28. Oct. in Trier. Er war R. des R.A.O. m. Schw. und des E. K. 2.

Helwing, Pr.Lt. im Leib-Gren.Rg. 8, starb an den bei Orleans erhaltenen Wunden.

Henke, S.Lt. im K. S. Inf.Rg. 103, aus Schirgiswalde, wurde b. Sedan verw. und starb den 2. Sept. im Château Mouillor.

v. Henning auf Schönhoff, Peter, Pr.Lt. und Comp.Führer im Grd.Füs.Rg., starb den 9. Oct. in Köln, nachdem er 3 Wochen vorher die Amputation des Beines glücklich überstanden hatte. Er war in der Schl. b. Sedan verw. worden. Bis zum Ausbruch des Krieges hatte er dem Cadettenhause zu Oranienstein als Assistent angehört. Seelengüte und reiche Begabung machten ihn wie Wenige geeignet zum Lehrer und Vorbild für die Jugend. Er war R. des E. K.

v. Henning auf Schönhoff, Leopold, S.Lt. und Adj. im Inf.Rg. 83, fiel in der Schl. b. Sedan durch einen Schuß durch den Leib.

Henrich, Ferdinand, Dr. und Candidat des höheren Schulfaches, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 29, comband. zum 4. Grd.Gren.Rg., starb am Nervenf. Seine wissenschaftliche Tüchtigkeit, sein fester Charakter, seine praktische Geschicklichkeit beim Unterricht am Gymnasium in Coblenz hatten die berechtigtsten Hoffnungen für eine segensreiche Zukunft erweckt.

Henschel, Oscar August Werner, Pr.Lt. im Füs.Rg. 36, wurde geb. zu Berlin den 18. April 1840, den 18. Aug. 1870 bei Verneville verw. und starb a. f. W. den 11. Sept. im Badehaus zum Engel in Wiesbaden. In Berlin lebte er nur 2 Jahre, da sein Vater als Rechtsanwalt und Rector nach Neustettin in Hinterpommern kam. Von seinem 7. bis 9. Jahre besuchte er die dortige Stadtschule und dann das Gymnasium, bis er im Jahre 1861 sein Abiturienten-Examen machte. Im April desf. J. trat er beim Füs.Rg. 36 ein und wurde im Oct. 1861 zum Port.F. ernannt. Gleichzeitig wurde er nach Erfurt auf die Kriegsschule gesandt und nach bestandenem Offiz.Examen im Nov. 1862 zum S.Lt. befördert. Unter seinen Kameraden allgemein beliebt und geachtet verlebte er sehr angenehme Tage im Kreise derselben, da er durch seinen Gesang die ganze Gesellschaft aufheiterte. Im Jahre 1864 kam er nach Holstein und zwar nach Oldesloe in Garnison und wurde im Jahre 1865 nach Sonderburg mit 100 Mann command., um am dortigen Schanzenbau theilzunehmen. Gleichzeitig erhielt er vom command. Gen. v. Manteuffel den Auftrag, da er sehr gut zeichnete und malte, die Tafeln in der Kirche zu Sonderburg abzuzeichnen; diese von ihm gezeichneten Tafeln bekam Se. Majestät der Kaiser zum Geschenk vom Gen. v. Manteuffel. Nach Beendigung des Schanzenbaues kam er nach Oldesloe und lebte dort bis zum Ausbruch des Krieges. 6 Wochen vor dem Kriege hatte er sich verlobt und damit den sehnlichsten Wunsch seiner Eltern, da er der älteste Sohn von 8 Geschwistern war, erfüllt. Aeußerst anspruchslos, bescheiden gegen Jedermann, sehr umgänglich und zuvorkommend hatte er sich die Liebe sämmtlicher Civilisten der Garnison, sowie auch seiner Leute erworben. Bei der Mobilmachung kam sein Rg. zur 18. Division. Er machte die Gef. mit derselben mit. Den 18. Aug. erhielt er eine Kugel durch die Mitte der linken Hand und eine zweite durch die Maus der rechten. Eine Nacht lag er im Walde von Verneville, bis er den 19. morgens gefunden und nach Wiesbaden transportirt wurde. Seine Schwiegereltern und Braut kamen sofort zur Pflege, und auch später, als die Sache etwas gefährlich wurde, seine alte Mutter. Die Aerzte, die sich erst nicht zur Amputation seiner rechten Hand bequemen wollten, mußten es doch endlich am 10. Sept. morgens thun. Den 10. hatte er wenig Schmerzen, und den 11. kurz gegen 9 Uhr entschlief er ganz ruhig in den Armen seiner tiefgebeugten Mutter. Den 13. Sept. wurde er zu Wiesbaden begraben.

Hepke I., Ernst, S.Lt. im Inf.Rg. 52, aus Posen, wurde bei dem Sturm auf die Spicherer Höhen durch einen Schuß in den Unterleib schw. verw. und starb den 7. Aug. in Saarbrücken in den Armen seines jüngeren Bruders, der bei demselben Rg. stand. Er hatte soeben sein 23. Lebensjahr vollendet und war der Sohn des Kön. Geh. Legationsraths Dr. R. H. in Berlin.

Hering, S.Lt. im Lw.Rg. 61, starb während des Feldzuges.

Herkner, Joh. Georg, S.Lt. im K.S. Schütz. Rg. 108, geb. den 7. Jan. 1846 zu Ober-Reinsberg bei Rossen, trat den 1. Juni 1864 als Jäger beim Jäg.Bat. ein, machte als solcher den Feldzug 1866 in Oesterreich mit und wurde bei Problus leicht verw. Seiner außerordentlichen Führung wegen

Digitized by Google

wurde er nach dem Friedensschluß zum Port.F. in Vorschlag gebracht. H., der zu dieser Zeit die Forstakademie zu Tharand besuchte, nahm dieses Anerbieten nicht an, um in seiner Stellung als Forstmann verbleiben zu können. Bei der Mobilmachung von 1870 suchte er beim Kön. Kriegsministerium um Erlaubniß nach, als Port.F. bei dem 1. Schützen-Bat. eintreten zu dürfen und wurde ihm solches genehmigt. Den 1. Sept. 1870 wurde er zum S.Lt. ernannt, nachdem er sich in der Schl. b. St. Privat, den Gef. b. Verdun und Rouart und in den Schl. von Beaumont und Sedan als Port.F. rühmlichst ausgezeichnet hatte. Als Offiz. nahm er nunmehr an der Belagerung von Paris theil, bis er den 2. Dec. bei dem Sturm auf Brie sur Marne durch eine feindliche Kugel schwer verw. und nach Paris gebracht wurde. Trotz der ihm zu theil gewordenen besten Pflege erlag er daselbst den 31. Dec. 1870 seinen Wunden.

Herlth, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, comband. zum 3. Grd.Rg. z. F., fiel den 18. Aug. bei St. Privat durch einen Schuß in Kopf und Brust.

Hermens, Philipp, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 70, comband. zum Füs.Rg. 40, geb. den 16. Jan. 1842 zu Wevelinghoven, Grevenbroich, fiel den 19. Jan. b. St. Quentin durch einen Schuß in die Brust. Er hatte seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Arnsberg erhalten und auf den Universitäten Bonn, Heidelberg, Berlin studirt. Den 12. Juni 1866 trat er als einj. Freiw. ins Inf.Rg. 65, wurde den 10. Sept. 1866 zum Füs. Rg. 33 und den 13. Dec. 1866 zum Füs.Rg. 40 versetzt. Den 12. Juni 1867 trat er mit dem Qualificationsattest zum Lw.Offiz. zur Reserve. Den 24. Juli 1867 wurde er Unt., den 16. Juni 1868 B.Feldw. und den 10. Oct. 1869 S.Lt. Er machte den Feldzug von 1866 und im Kriege 1870 die Schl. b. Saarbrücken, Vionville, Gravelotte, die Cernirung von Metz, die Schl. von Beaumont, Amiens, Bapaume und St. Quentin mit. In dieser Schl. starb er den Heldentod. Er war Landgerichtsreferendar und ein Sohn der Wittwe Eleonore H., geb. Baumeister, in Trier. Die Referendarien am Landgericht zu Trier schlossen ihren Nachruf: . . . „Dem Gefallenen, der sich im Leben unsere ganze Hochachtung und Zuneigung erworben hat, werden wir stets ein treues, liebevolles Andenken bewahren."

Herold, Kuno Alexander Ferdinand, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, comband. zum Inf.Rg. 46, aus Harpersdorf, Goldberg, wurde den 21. Oct. b. Malmaison verw. und starb den 22. Oct. in Versailles.

Herrmann, S.Lt. im Lw.Rg. 59, starb während des Feldzuges.

Herrmann, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 14. Inf.Rg., fiel im Gef. bei Weißenburg.

v. Herteli, Ludwig Hermann Cuno, Pr.Lt. und Führer der 10. Comp. im Inf.Rg. 66, wurde den 1. Jan. 1841 zu Langensalza geboren. Seine Erziehung fand bis zum Jahre 1851 im elterlichen Hause durch Privatunterricht statt, dann kam er in die Klosterschule zu Dondorf, 1855 ins Cadettenhaus zu Bensberg und 1857 in das zu Berlin, welches er 1860 als Port.F. verließ. Er trat ins Inf.Rg. 26, wurde 1860 in demselben Rg. Offiz. und im Herbst zum Inf.Rg. 66 versetzt. Er wurde in der Schl. b. Beaumont den 30. Aug. verw., starb den 6. Sept. 1870 zu Beaumont und ward mit sieben seiner Kameraden auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt. Er war unverheirathet gewesen und 30 Jahre alt geworden. Folgende Einzelheiten sind über seine Verwundung bekannt geworden: Den 30. Aug., 12 Uhr mittags trat das Inf.Rg. 66 aus dem Walde bei der Ferme „de belle Tour," die 10. Comp. war an der Tête, und als der Weg nach Beaumont eingeschlagen wurde, kamen die ersten Chassepotkugeln. Bei der Schützenkette, die zum Angriffe vorging, befand sich auch v. H. Gegen 12½ Uhr erhielt derselbe eine Kugel in den Oberschenkel; nachdem er aber oberflächlich verbunden worden war, trat er wieder an die Spitze seiner Comp., mit welcher er weiter vordrang. Die feindlichen Tirailleurs waren in die Flucht geworfen, als zwei geschlossene feindliche Bat. anrückten, die durch Mitrailleusenfeuer unterstützt wurden, bei deren Krachen der Pr.Lt. v. H. seinen Leuten zurief: „Hurrah! die erste Mitrailleuse!" Dann ließ er zwei viergliederige Salven geben, und der Rest des einen feindlichen Bat. floh in wilder Hast. Da begann das 2. Bat. der Franzosen ein Pelotonfeuer, und auf der zweiten Höhe vor Beaumont brach plötzlich v. H. zusammen mit den Worten: „Ich bin verwundet!" Er hatte einen Schuß durch die Brust und Lunge erhalten gegen 1½ Uhr. Er wurde später nach dem Lazareth in Beaumont gebracht, und sein Zustand besserte sich anfangs, so daß er die Hoffnung hegte, nach Deutschland transportirt werden zu können. Doch er verschied den 6. Sept. und wurde den 9. Sept. beerdigt. Sein Bursche, von dem die Angehörigen nähere Nachrichten zu erhalten hofften, war verschwunden, wahrscheinlich von Franctireurs aufgehoben. v. H. wurde von Allen tief betrauert nicht allein als ein tüchtiger, gewissenhafter Offiz., sondern auch als ein treuer Freund; Jeder er-

Digitized by Google

innerte sich gern des „guten Hertell," wie er genannt wurde. Der Verstorbene war der einzige Sohn der verw. Maj. v. H. in Langensalza.

Hertell, Friedrich Wilhelm, S.Lt. im Lw. Rg. 5, commandirt zum Inf.Rg. 76, starb den 22. Dec. in Méung an den bei Beaugency erhaltenen Wunden.

Herzberg, Karl Adolph Graf, Ingenieur-Hptm. bei der Fortification in Deutz, 3. Ing.Insp., tion, im Feldzuge 1870 im Ing.Stab d. Belag.Corps vor Straßburg, aus Halle, fiel den 2. Sept. in den Laufgräben bei Schiltigheim vor Straßburg; er hatte mit der größten Bravour und Anstrengung die Details der Ingenieur-Arbeiten geleitet und fiel am frühen Morgen, als er eine schadhafte Stelle der 2. Parallele ausbessern wollte. Er hatte das Kön. Pädagogium, die Realschule und vor seinem Eintritte ins Heer auch die Universität in Halle besucht und war ein Bruder des Professors H. in Halle a. S.

Herwarth von Bittenfeld, Karl Hans, Hptm. und Chef der 12. Comp. des 3. Grd Rg., wurde den 17. Oct. 1837 zu Spandau geb. als der Sohn des jetzigen Gen.Feldmarschalls; seine verstorbene Mutter war eine geb. von Scholten. Seine militairische Vorbildung erhielt er im Cadettencorps zu Berlin, welches er den 2. Mai 1857 als Port.Unt. verließ, um als S.Lt. in das 1. Grd.Rg. zu treten. Bei der Reorganisation der Armee wurde er den 1. Juli 1860 in das neuformirte 3. Grd.Rg. versetzt; in demselben ward er den 13. Nov. 1863 zum Pr.Lt. und den 7. Juli 1868 zum Hptm. und Comp.Chef befördert. Während dieser Zeit wurden ihm folgende Commandos übertragen: Den 1. April 1861 wurde v. H. zum Adj. des 1. Bat. in seinem Rg. ernannt; in Folge eines Sturzes mit dem Pferde während des Herbstmanövers in Ostpreußen, wobei er sich die linke Schulter verletzte, trat er von dem Adjutantenposten zurück und ließ sich zur Vornahme einer längern Kur auf 1 Jahr (bis Oct. 1862) zur Schloßgarde-Comp. nach Berlin commandiren. Vom 1. Oct. 1862 besuchte er die Kriegsakademie zu Berlin. Im Jahre 1864 machte v. H. in seinem Rg. den Feldzug gegen Dänemark mit und wurde im Gef. b. Satrup den 10. Febr. leicht am rechten Unterschenkel verw., konnte aber bereits vom 4. April ab an den Vorposten gegen die Düppelstellung theilnehmen, war auch den 18. April in einer Ref.Comp. bei dem Sturm betheiligt. In der Nacht zum 18. April befand er sich auf dem stark beschossenen Vorposten gegen Alsen. Für die b. Satrup bewiesene Bravour erhielt v. H. den R.A.O 4. Kl. m. Schw. Bei dem Beginn des Feldzuges von 1866 wurde er als Comp.Führer zum 1. Bat. (Königsberg) des 1. Grd.Lw.Rg. command. Dieses Rg. gehörte zur Ref.Div. des Gen Lt. v. Rosenberg-Gruscinsky; mit demselben machte v. H. das Gef. b. Münchengrätz und die Schl. v. Königgrätz in der Ref. mit. Im Feldzuge von 1870 stand der Hptm. v. H. an der Spitze seiner 12. Comp. im 3. Grd.Rg. Den 18. Aug. kam das Corps zum ersten Mal ins Feuer. Nachdem das Dorf Marie aux chênes vom Grd.Füs.Rg. erobert worden war, wurde bei dem allgemeinen Angriff auf die befestigten erhöhten Positionen der Franzosen der 1. Grd.Inf.Brig. der Auftrag, das Dorf St. Privat l. M. zu erstürmen. Die beiden Füs Bat. der Brig., in das erste Treffen gezogen, formirten Halb-Bat. und warfen Schützen vor. Ein entsetzliches Feuer aus Mitrailleusen und Chassepots empfing die Angreifer; bald waren der Command. des Bat., Maj. v. Roy und sein Adj. Lt. v. Quast, erschossen. Hptm. v. H. führte nun dasjenige Halb-Bat., bei welchem sich die Fahne befand. Er schritt derselben kühn voran und ermuthigte durch sein Beispiel, sowie durch kräftige Zurufe die ihm mit schlagenden Tambours folgende Colonne zum Ausharren in der Bewegung. Die Verluste mehrten sich in furchtbarer Weise; bald sank auch der Fahnenträger, Serg. Willutzki, schwer getroffen zu Boden. Da ergriff der Hptm. v. H. die Fahne und trug sie im mörderischen Kugelregen dem Bat. vorauf. Aber auch er sollte seine Tapferkeit mit dem Leben bezahlen. Als er begeistert die Worte ausrief: „Vorwärts, vorwärts, wir müssen heran!" wurde er von einer Chassepotkugel tödtlich in den Kopf getroffen. Als sich die Reste der 12. Comp. bald nachher in dem Dorfe St. Privat sammelten, fehlten ihr alle 3 Offiz.; sie waren alle den Heldentod gestorben, und auch der Feldw. erlag später s. W. Den 19. Aug. wurden die Leichen der 11 gefallenen Offiz. des Rg. und zweier Feldw. zugleich mit den gefallenen Offiz. des 1. Grd.Rg., des Grd.Jäg.- und des Grd.Schützen-Bat. in einem gemeinsamen großen Grabe unweit St. Marie bestattet. Der Div.-Pfarrer und Hofprediger Rogge hielt eine ergreifende Leichenrede. Der Hptm. v. H. hat dort seine bleibende Ruhestätte gefunden. Er hatte ein Alter von 33 Jahren 10 Monaten erreicht.

Herwarth v. Bittenfeld, Pr.Lt. im Inf.Rg. 50, starb während des Feldzuges.

Hesse, Ramiro, Pr.Lt. und Comp.Führer im Leib-Gren.Rg. 8, aus Emmerich, starb den 7. Sept. abends 6 Uhr in St. Marie am Ty-

Digitized by Google

phus, nachdem er in den blutigen Schlachten b. Spicheren und Vionville, denen sein Rg. in erster Reihe ausgesetzt gewesen, unverletzt geblieben war. Er war 30 Jahre alt, R. des M.A.O. 4. Kl. m. Schw. und ein Sohn des verstorbenen Dr. H. in Emmerich.

Heuberger, Pr.Lt. im Bad. Inf.Rg. 114, aus Stetten a. k. M., Meßkirch, starb in Folge seiner Verwundung den 17. Jan. 1871 in Giromagny. Er hatte im Gef. b. Chagny den 15. Jan. einen Schuß durch die linke Hüfte erhalten.

Heusch, S.Lt. im Bad. Gren.Rg. 110, starb an den b. Nuits erhaltenen Wunden.

v. Heydekampf, Stieler, S.Lt. im Inf.Rg. 77, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

v. d. Heyden, S.Lt. im Inf.Rg. 93, starb während des Feldzuges.

v. Heyne, Hptm. im Inf Rg. 94, starb an den b. Wörth erhaltenen Wunden.

Hilbert, Hptm. im Bad. Gren.Rg. 110, starb an den b. Belfort erhaltenen Wunden.

Hildebrand, Wilhelm, S.Lt. im Ref.Lw. Bat. 33, command. zum Füs.Rg. 33, starb den 3. Febr. zu Savy a. s. W. von St. Quentin.

Hildebrand, Karl, Hptm. im Inf.Rg. 52, aus Falkenberg, Buckau, wurde in der Schl. b. Vionville verw. und starb den 18. Auguſt in Vionville.

Hildebrandt, Pr.Lt. in der Art.Brig. 3, starb an den b. Spicheren erhaltenen Wunden.

Hildebrandt, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 87, starb an den b. Wörth erhaltenen Wunden.

v. Hilger, Xaver, Ritter, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 7. Oct. 1831 zu Landau a. d. J. in N. B., trat 1849 freiw. als Cadet in das 8. Inf.Rg., nachdem er einige Jahre die Lateinschule besucht hatte. Er erwarb sich die Vorbildung zum Offiz. hauptsächlich durch Selbststudium. Im März 1855 wurde er zum Unterlt. im 2. Jäg.Bat. und 2 Monate später zum Bat.Adj. befördert. 1864 ward er zum Oberlt. und 1866 im Aug. zum Hptm. 2. Kl. im 10. Inf.Rg. ernannt; hier erwarb er sich bald die Hochachtung seiner Vorgesetzten und Kameraden. Er fiel in der Schl. b. Beaumont, wurde auf dem Schlachtfelde beerdigt und hinterließ eine Wittwe mit vier Kindern. Der Verstorbene besaß das Denkzeichen für 1866.

Hilgers, Pr.Lt. im Lw.Rg. 65, starb während des Feldzuges.

Hilgers, Eberhard, Frhr, S.Lt. und Adj. im 4. Grd.Gren.Rg. Königin, aus Ehrenbreitenstein, fiel den 30. Oct. bei Le Bourget im Alter von 18 Jahren. Er war R. des E. K.

Hilpert, Hptm. im Bad. Inf.Rg. 111, starb an den b. Belfort erhaltenen Wunden.

Hilt, Christian, S.Lt. im Inf.Rg. 69, aus Simmern, wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und starb den 20. Aug. in Gravelotte.

v. Hinderfin, Otto, S.Lt. im Kais. Franz Grd.Gren.Rg. 2, starb den 12. Nov. zu Frankfurt a. M. an den Wunden von St. Privat. Er war R. des E.K. und ein Sohn des verst. Gen. b. Inf. und Gen.Insp. der Art. von Hinderfin.

v. Hirschfeld, Constant, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf.Reg. 76, fiel den 2. Dec. in der Schl. b. Bazoches les Hautes b. der Ferme Fangeau, zum Dorfe Loigny bei Artenay gehörig, und ward auch dort beerdigt. Er war am 28. Jan. 1840 zu Freistadt in Schles. geboren, wurde in den Cadettenhäusern zu Bensberg und Berlin erzogen und 1858 als Port.F. zum Gren.Rg. 9 versetzt. Er besuchte 1858 die Kriegsschule zu Glogau, wurde in demselben Jahre Offiz. und machte den Krieg von 1866 als Adj. des Füs.Bat. genannten Rg. mit. Bei der Reorganisation der Armee kam er als Pr.Lt. zum Inf.Rg. 76 und war bei den Belagerungen von Metz, Toul, Paris, wie auch bei Orleans unverwundet geblieben. Am 2. Dec., nachdem das Füs.Bat. des Rg. das Dorf Loigny und darauf die Ferme Fangeau genommen hatte, wurde es durch Granaten stark beworfen; eine derselben zerriß den Pr.Lt. v. H., neben ihm den Feldw. der Comp. und tödtete ihn augenblicklich. Er wurde sammt dem Feldw. und mehreren preuß., bayr. und franz. Soldaten dort beerdigt. Ihm folgte die innigste Liebe seiner Kameraden und Untergebenen. Er war ein Sohn des Gen.Maj. z. D. v. H. in Warmbrunn in Schles.

v. Hobe, Curt, S.Lt. und Bat.Adj. im Gren.Rg. 12, aus Breslau, fiel b. Spicheren den 6. Aug.

Hoderlein, Theodor Karl Heinrich, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., ward geb. den 23. Nov. 1832 zu Würzburg, woselbst sein Vater Kön. pens. Hptm. war, der mit seiner Gattin jetzt gestorben ist. Derselbe besuchte die Gewerbeschule, trat am 16. Mai 1848 freiwillig als Soldat und Cadet ins 12. Inf.Reg. ein, wurde den 1. Juli 1848 zum B.Korp. und den 1. Nov. desſ. J. zum Korp. befördert. Am 17. April 1853 ward er zum Junker im genannten Rg. ernannt. Zum Unterlt. wurde er den 11. Oct. desſ. J. und zum Oberlt. den 11. Dec. 1861 befördert. Den 5. Juli 1866 wurde er Hptm. 2. Kl. im 13. Inf.Rg. und machte als solcher an der Spitze der 4. Comp. den Feldzug mit, wofür er das Armeedenkzeichen von 1866

Digitized by Google

erhielt. Am 30. Juli 1870 verließ er an der Spitze seiner Comp. die Garnison Ingolstadt, um den Kampf gegen Frankreich mitzumachen. Er betheiligte sich an den Kämpfen bei Wörth, Beaumont I. und Sedan, in welcher Schl. er sich so auszeichnete, daß er von Sr. Maj. dem König das Ritterkr. 2. Kl. des Militair-Verdienst-Ordens erhielt. In den Kämpfen an der Loire, bei Orleans, Coulmiers und Beaugency that er sich nicht weniger hervor, so daß er zum E.K. 2. Kl. vorgeschlagen wurde. Leider machte jedoch ein Schuß in den rechten Oberschenkel am 8. Dec. bei Beaugency diesem Heldenleben ein Ende, indem er den 19. Dec. nachts in Orleans seiner Verwundung erlag. Kurz vor seinem Tode erhielt er noch die Nachricht seiner Beförderung zum Hptm. 1. Kl. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch, an der Seite seines gleichfalls gefallenen Bruders zu ruhen, wurde seine Leiche nach Würzburg gebracht und dortselbst beerdigt. Mit ihm verlor das Rg. einen wackern, kenntnißreichen, muthigen und ehrenhaften Offiz.

v. Höhne, Hptm. im Inf.Reg. 94, starb den 22. Aug. in Mannheim a. f. W.

Höhne, S.Lt. d. Res. im Lw Rg. 76, starb während des Feldzuges.

Hölzermann, Ludwig, Hptm. im Inf.Rg. 50, wurde in der Schl. b. Wörth schw. verw. und starb den 10. Aug. in Sulz. Er wurde den 20. Aug. 1830 in Salzuflen geb. und war ein Sohn des verstorbenen Amtmanns H. in Detmold. Er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1849 aus Secunda ab, wurde 1851 S.Lt. im fürstl. Lippe'schen Bat., 1859 Pr.Lt., machte den Feldzug 1866 in der Mainarmee mit und wurde 1867 Hptm. im Inf.Rg. 67 in Posen. Er war ein tüchtiger, tapferer Soldat und zugleich ein Mann von wissenschaftlichem Eifer und literarischer Thätigkeit. Es sind von ihm erschienen: „Der Antheil des Bat. Lippe an dem Feldzuge der Mainarmee 1866," Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung und „Lippe'sche Geld- und Münzgeschichte von 1524 bis 1840" in H. Grote's Münzstudien Bd. 5, Seite 299 ff. Außerdem hat er hinterlassen „Untersuchungen über die römische Militairstraße an der Lippe," deren Abschluß und Herausgabe nahe bevorstand.

Hörnecke, Friedrich Wilhelm Ernst, Pr.Lt. im Gren.Rg. Kronprinz 1, geb. den 6. Nov. 1841 zu Lippehne in Brandenburg, trat den 1. Nov. 1859 als dreij.Freiw. beim damaligen 1. Inf.Rg. ein und wurde am 12. Juli 1860 zum Port.F. befördert. Am 23. Juli 1861 zum S.Lt. ernannt, kam er bei der Mobilmachung im Jahre 1866 am 8. Mai zum Ers.Bat. des Reg., bei welchem er bis zum 25. Juli 1866 verblieb, an welchem Tage er zu dem neu formirten 4. Feld-Bat. des damaligen 1. ostpreußischen Gren.Rg. Kronprinz 1 versetzt wurde und mit diesem den Feldzug gegen Oesterreich 1866 mitmachte, ohne jedoch in einem Gefecht mitzukämpfen. Am 9. Jan. 1869 zum Pr.Lt. befördert, erhielt er bei der Mobilmachung im Jahre 1870 eine Pr.Lt.-Stelle bei der 6. Feld-Comp. Gren.Rg. Kronprinz 1. In der Schl. bei Noisseville am 31. Aug. 1870 hatte das 2. Bat. das Dorf Servigny besetzt und erhielt hier Lt. Hörnecke einen Gewehrschuß in den Unterleib, an welcher Wunde er auf dem Transport von Servigny ins nächste Lazareth starb.

Hörner, Eugen, Hptm. im Kön. Würt. 7. Inf.Rg., fiel den 30. Nov. b. Villiers.

Hörner, Heinr., Oberlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., geb. den 29. Dec. 1846 zu Ottingen bei Nördlingen, besuchte die Lateinschule und trat den 29. Aug. 1864 freiw. in das Genie-Rg. Er wurde den 16. Mai 1866 vom Führer 1. Kl. zum Unterlt. im 11. Inf.Rg. und den 1. Sept. 1870 zum Oberlt. befördert. Er machte im Jahre 1866 das Gefecht b. Helmstadt mit, im Feldzug von 1870 die Schl. b. Wörth, Sedan, das Gefecht b. Artenay und die Erstürmung von Orleans, wurde den 1. Dec. b. Orgeres tödtlich verw., starb den nächsten Tag und wurde in Inmobile beerdigt. Er war für sein tapferes Verhalten mit dem Ritterkr. 2. des Milit.Verd.O. belohnt und war Inhaber des Armeedenkzeichens für 1866.

Höstermann, Heinrich August Erwin Karl Otto, Pr.Lt. im Inf.Rg. 28, wurde geb. zu Saarbrücken den 14. Mai 1844, als der dritte Sohn des Landgerichtsraths Karl August Höstermann und dessen Gattin Friederike Wilhelmine Marie Louise geb. v. Mauvillon. Er ward eingesegnet den 17. April 1859 in der Ludwigskirche. Inzwischen hatte er das Gymnasium seiner Heimat zu besuchen angefangen und bis zu Obersecunda fortgesetzt, wo er austrat, um, seiner Neigung folgend, sich dem Offizierstande zu widmen. Im Oct. 1861 wurde er als Freiw. in das Füs.Rg. 40 zu Trier aufgenommen, bestand im Juni 1862 zu Berlin die Prüfung als Port F. und nach dem Besuche der neu errichteten Kriegsschule zu Engers daselbst im Sept. 1863 die Offizierprüfung, worauf er zum S.Lt. in dem erwähnten Rg. ernannt wurde; im Aug. 1865 ging er in das 28. Inf.Rg. zu Aachen und Jülich über. Verwandtschaftliche Beziehungen gaben einige Male Anlaß zu Reisen nach Kleve zu den Großeltern, nach Holland, mit

Digitized by Google

einem längern Aufenthalte am Strande des deutschen Meeres bei Haarlem, nach Bonn und Köln. Den Krieg des Jahres 1866 machte er im Feldzuge der Mainarmee mit und war darin namentlich eine Zeit lang in Kissingen thätig. Bei dem Beginne des großen Krieges 1870 zog er mit seinem Rg. durch die Eifel und über den Hochwald bis Saarbrücken; hier traf dieser Entsatz, der die Stadt von dem 4 Tage lang getragenen Drucke der Franzosen befreien sollte, erst am Tage nach der siegreichen Schl. um die Spicherer Höhen — der einzigen, wo deutsche Erde vom deutschen Blute geneßt worden ist — ein, überschritt Tages darauf, am 8. Aug., die ehemalige Grenzlinie und zog muthvoll und begeistert dem Feinde entgegen. In der Nähe der großartigen festen Werke um Metz kam es für H. zum ersten Zusammentreffen; da, in der entscheidenden Schl. bei Gravelotte, war es ihm beschieden, thatkräftig mit einzugreifen und das Seinige zum Gewinne des Tages beizutragen. Erst gegen Abend fiel er, an der Spitze seines Zuges, von feindlicher Kugel am Oberschenkel getroffen, nieder und wäre schließlich noch beinahe das Opfer eines französischen Offiziers geworden, der schon den Revolver auf ihn senkte: trotz der Verwundung sprang H. dem Feinde entgegen, entriß ihm die Waffe und machte ihn zum Gefangenen. Er selbst aber war genöthigt, sich nach Hause zu wenden, wo er nach 6wöchentlicher Pflege, ohne auf weitere Rathschläge des Arztes zu achten, sich soweit hergestellt fühlte, um auf's neue zur Belagerung von Metz zurückeilen zu können. Dort wurde er, soeben zum Pr.Lt. befördert, mit der Führung einer Comp. betraut und hochgeehrt durch den Orden des E.K. 2. für sein wackeres Verhalten bei Gravelotte. Aber seines rüstigen, hochgebauten Körpers ungeachtet blieb er von den Einwirkungen des häufigen Bivouakirens auf feuchtem Boden, der unregelmäßigen Nahrung und der ringsum verbreiteten Pestluft, welche zumal in Metz selbst und den Werken umher herrschte, nicht verschont. Nach der Einnahme von Metz ergriff ihn in dem Fort Quelen der Typhus, zu dessen Heilung er nach Hause kam, um da in Ruhe und Pflege Genesung zu erhoffen; aber alle Hülfe und ärztliche Kunst waren vergebens; zu der Fieberglut trat eine heftige Lungenentzündung hinzu, die dann den 9. Dez. 1870, nachmittags 3 Uhr, durch ein sanftes Einschlummern seinem Leben ein Ende machte, zu großer Betrübniß seiner Eltern und Geschwister, die auf ihn die schönsten Hoffnungen zu setzen berechtigt waren und zum Leidwesen seiner Kameraden, denen er ein treuer Freund gewesen. Aus seinem Familienkreise waren sechs Brüder mehr oder minder bei dem Kriege betheiligt; ihnen gegenüber hat er sein Manneswort bei dem ersten Schritte auf französischen Boden gehalten: „Seid getrost, ich werde euch keine Schande machen!“ Den 12. Dec. wurde seine Leiche in der Kirche zu St. Johann zur Beerdigung aufgestellt; die edelsten Jungfrauen traten an den Sarg und legten Kränze mit dem Bande des E. K. darauf, während der Geistliche im Namen des Vaterlandes dem jungen Helden Dank aussprach für das Opfer seines Lebens. Dann wurde der Verstorbene auf dem schön gelegenen Friedhofe eingesenkt, unfern dem großen Denkmale für die vielen hier Beerdigten, das am 6. Aug. 1871 einen zahlreichen Kreis von Angehörigen aus der Nähe und Ferne um sich vereinigte.

Hoffmann, Emil, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 28, aus Crefeld, wurde den 18. Aug. bei Gravelotte schw. verw. und starb den 26. Aug. in Kaiserslautern im Alter von 37 Jahren. Er war der siebente Offiz., dessen Verlust das Rg. in Folge des 18. Aug. beklagte und ein Sohn der verw. Frau Wilhelmine H. geb. Ingenohl in Crefeld.

Hoffmann, Pr.Lt. im Inf.Rg. 84, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Hoffmann II., Georg, S.Lt. im Ing.C., Pion.Bat. 11, 3. Ing.Insp., aus Stettin, wurde bei den Vorpostengefechten zwischen Le Mans und Alençon den 14. Jan. verw. durch einen Schuß durch die Brust und starb den 15. Jan. Sein Bruder war ihm den 28. Oct. bei Le Bourget vorangegangen. Er war R. des E. K. und des Großh. Mecklenb. Verdienstkreuzes.

Hofmann, Heinrich, Hptm. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., wurde den 10. Oct. 1828 zu München geb. und trat 1847 in das 2. Inf.Rg. Den 8. Mai 1848 wurde er zum Unterlt. befördert und 1855 zum 1. Jäg.Bat. versetzt. In dems. J. wurde er zum Oberlt. ernannt. 1863 erfolgte seine Beförderung zum Hptm. im 1. Inf.Rg., als solcher machte er 1866 den Feldzug mit. Für seine Betheiligung erhielt er das Ritterkr. 2. Kl. des Milit.Verd.O. Er machte den Feldzug 1870 als Stb.Hptm. mit und nahm theil an den Actionen bei Toul und Artenay. Er fiel den 2. Dec. im Kampfe gegen die Loire-Armee.

Hofmann, Adolph, Oberlt. im Kön. Bay. 9. Inf.Rg., geb. den 26. Oct. 1840, Sohn des ordentlichen Professors H. an der Universität zu Würzburg, genoß schon in frühester Jugend eine sorgfältige Erziehung und absolvirte die Lateinschule und das Gymnasium. Den 18. Juni 1859 trat er beim Kön. 9. Inf.Rg. freiw. als Sold. ein,

Digitized by Google

ward den 21. Sept. zum V.Korp. ernannt und sodann zum Besuch der Kriegsschule nach München commandirt. Den 11. Sept. 1860 wurde er zum Korp. 2. Kl. befördert und 1862 den 24. Aug. zum Junker im 3. Jäg.Bat. ernannt. Den 21. Dec. 1863 wurde er in das 1. Jäg.Bat. und den 25. Aug. 1865 in das 9. Inf.Rg. versetzt. Inzwischen war er, den 20. Mai 1863, zum Unterlt. ernannt und wurde den 5. Juli 1866 zum Oberlt. befördert. Er machte den Feldzug 1866 mit und erwarb sich durch seine Betheiligung am Gef. b. Roßdorf, als der Hptm. und der Oberlt. der Comp. gefallen waren, den Milit.Verd.O. 2. Die Zeit nach Beendigung dieses Krieges wendete er unermüdlich zu seiner weitern militairischen Ausbildung in lebenden Sprachen und Mathematik an und hoffte, einst die Militair-Akademie besuchen zu dürfen. Der ausbrechende Krieg mit Frankreich zerstörte diese Pläne. Nachdem die Comp. die Einnahme von Weißenburg ohne Verlust mitgemacht hatte, brach der Tag der Schl. b. Wörth an, in welcher Oberlt. H. an der Spitze seines Zuges, von drei feindlichen Kugeln getroffen, fiel. Sein Tod wurde von Allen, die ihn näher kannten, aufrichtig betrauert; denn er galt als ein edler, offener Charakter, ein treuer Freund und guter Kamerad; das Heer verlor in ihm einen begabten, unterrichteten und gebildeten Offiz., der für die Zukunft zu schönen Hoffnungen berechtigt hatte. Gegen seine Soldaten war er ein humaner Vorgesetzter, seiner Familie ein zärtlicher Sohn und liebevoller Bruder gewesen. Eine kleine Sammlung von Novellen und lyrischen Dichtungen giebt Zeugniß für seine ideal angelegte Natur. Er ruht mit seinen Kameraden, den Lts. Todt und Bauer, in einem gemeinschaftlichen Grabe zu Langensulzbach.

Hofmann, Karl, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 26. Oct. 1847 zu München, Sohn des Professors Dr. H., studirte von 1866 an die Rechtswissenschaft. 1868 trat er als einj.Fr. ein, machte dann sein Lw.Offiz.-Examen und wurde zum Offiz.-Aspirant 1. Kl. ernannt. Den 18. Juli 1870 wurde er zum Unterlt. ernannt und machte den Feldzug im 2. Inf.Rg mit. Er war betheiligt an der Schl. b. Wörth. In der Schl. b. Beaumont kämpfte er mit, ebenso in der Schl. b. Sedan. In dieser wurde er durch einen Schuß durch die Brust verw. und starb am folgenden Tage in Bazeilles den Heldentod mit den Worten: „Jetzt sterbe ich gern und freudig für's theure Vaterland." Er wurde im Jahre 1871 zu München beerdigt.

v. Hofstetter zu Pfahof, Hugo, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn eines Kön. bay. charakterisirten Maj., wurde den 6. April 1822 zu Aschaffenburg geb. und trat den 23. Febr. 1838 freiw. in die Armee als Gemeiner und Cadet, machte im 11. Inf.Rg. alle Unt.-Chargen durch bis zum Serg. und wurde den 29. Mai 1846 zum Junker im 2. Inf.Rg. ernannt. Durch Tausch wieder in das 11. Inf.Rg. zurückversetzt, wurde er in demselben den 7. April 1847 zum Unterlt., den 28. Febr. 1852 zum Oberlt., 1859 den 16. Mai zum Hptm. 2. Kl, 1866 den 20. Mai zum Hptm. 1. Kl. befördert. Derselbe machte im Jahre 1866 das Treffen bei Cella mit. Ende Juli 1870 marschirte er mit dem 2. Feld-Bat., in welchem er Dienste eines Stb.Hptm. verrichtete, gegen Frankreich und fand in der Schl. b. Wörth, die Plänkler zum Sturm vorführend, den 6. Aug. den Heldentod.

v. Hohenhausen, Gustav Adolph, Frhr., Hptm. und Comp.-Chef im Inf.Rg. 57, wurde den 7. Oct. vor Metz schw. verw. und starb den 21. Nov. in Hannover. Er war R. des E. K. 2.

Hohensee, Pr.Lt. im Inf.Rg. 88, starb während des Feldzuges.

v. Hohenthal, Graf, S.Lt. im 1. Gard.Drag. Rg., starb an den b. Mars la Tour erhaltenen W.

Hohnhorst, S.Lt. im 3. Gard.Rg., aus Braunschweig, fiel den 18. Aug. bei St. Privat durch einen Schuß in den Kopf.

Holtmann, S.Lt. im Lw.Rg. 13, starb während des Feldzuges.

Holzapfel, Conrad, Pr.Lt. und Comp.Führer, aus Halberstadt, fiel den 1. Dec. am Fort Issy.

Holzner, Ignaz, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 3. Juni 1833, Sohn eines Bürgers in Neu-Oetting, hatte ursprünglich die juristische Laufbahn erwählt und nach Absolvirung des Gymnasiums drei Jahre hindurch die Universität München besucht, als 1859 die Kriegspflicht ihn zu den Waffen rief. Nach kurzer Dienstzeit im 1. Inf.Rg., dem er seit 1855 angehörte, wurde er den 27. Juni 1859 zum Unterlt. im 10. Inf. Rg. befördert. Den 18. Juni 1866 zum Oberlt. ernannt, machte er den Feldzug deßs. Jahres mit. Im Jahre 1870 kämpfte er in der Schl. b. Beaumont in den vordersten Reihen mit seinen Schützen, dann bei Sedan, nach welcher Schl. er durch Armeebefehl belobt wurde, dann in der dreitägigen Schl. vor Orleans und war den 11. Oct. in der Vorstadt St. Jean sechs Stunden lang im schärfsten Feuer. Er kämpfte ferner beim Gef. von Coulmiers und bei Nogent le Ro-

Digitized by Google

trou den 22. Nov. gegen Mobilgarden, bis ihn bei Varize den 29. Nov. in einem Gef. gegen ein freiw. Jäg.C. das tödtliche Geschoß traf; er erhielt einen Schuß in den Unterleib. Nach Chateaudun in die Ambulance des irländischen Hülfscomités gebracht, starb er dort nach einigen Stunden und wurde auf dem Kirchhofe dieser Stadt beerdigt. Seine Beförderung zum Hptm., sowie das für Coulmiers ihm verliehene Ritterkr. des Milit.Verd.O. erreichten ihn nicht mehr.

Homann, Gustav, S.Lt. der Ref. im Inf. Rg. 29, aus Castellaun, Simmern, wurde den 19. Jan. b. St. Quentin verw. und starb den 19. Jan. in Essigny. Er war R. des E. K. 2.

Honerla, Georg, Offiz. der Ref. im Inf. Rg. 55, wurde den 26. Oct. 1847 zu Hörter geb., woselbst sein Vater Kaufmann war. Seine Eltern waren frühzeitig verstorben, und wurde der Verblichene sammt seiner einzigen Schwester nach Herford gebracht, woselbst die Großmutter deren Erziehung übernahm. Nach zweijährigem Aufenthalte in Herford starb ebenfalls die Großmutter, und wurden die beiden kaum 5 und 3 Jahre alten Waisen von ihrem Onkel, dem Gutspächter Leue auf Gut Behrensen bei Coppenbrügge, Provinz Hannover, an Kindes Statt aufgenommen.

Hier verlebte der Verschiedene seine Jugendjahre in bester Gesundheit und war bald der Liebling seiner Pflegemutter geworden. Hauslehrer legten den ersten Grund zu seiner Ausbildung, die er in seinem zehnten Lebensjahre auf dem Gymnasium zu Hameln fortsetzte. Nach siebenjährigem Aufenthalte ging er nach Aerzen, um daselbst die Landwirthschaft zu erlernen, für welchen Lebensberuf er damals besondere Vorliebe zu haben schien. Im Jahre 1867 diente er als einj.Fr. beim 56. Inf.Rg. in Hameln. Das Soldatenleben hatte für den jungen Mann soviel Anziehendes, daß er beschloß, sich der Militaircarriere zu widmen, welches Vorhaben durch die überaus große Fürsorge seiner Pflegemutter vereitelt wurde. Er nahm daher eine Verwalterstelle auf dem Gute Hehlen im Herzogthum Braunschweig an, woselbst er bis zum Herbste des Jahres 1869 verblieb. Hierauf begab er sich nach Halle a. S., um sich daselbst einige Jahre dem Studium der Landwirthschaft zu widmen. Dem Rufe Sr. Majestät des Königs folgte er 1870 hoch erfreut, da seine Lust und Liebe am Soldatenleben noch keineswegs geschwunden war und trat als Ref.Unt. bei der 6. Comp. des Inf.Rg. 55 ein. Den 14. Aug. erhielt der kräftig gebaute junge Mann in dem Gef. von Colombey b. Courcelles vor Metz einen Schuß oberhalb der linken Hüfte in den Unterleib, an welcher Verwundung er den 16. desselben Monats im Feldlazareth Nr. 7 des 7. A.C. zu Colligny verstarb. Seiner Tapferkeit wegen wurde er kurz nach seinem nicht sogleich bekannt gewordenen Absterben zum Offiz. d. Ref. ernannt.

Hopp, Wilhelm, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 11, aus Sedar bei Bergen auf Rügen, wurde bei Pouprydenden 2. Dec. verw. und starb den 3. Dec. im jugendlichen Alter von 19 Jahren.

Horbach, Karl, Pr.Lt. im Hess. Train-Bat. 11, starb während des Feldzuges. Er war R. des Kr.O. 4. Kl. m. Schw.

v. Horn, Gustav, Hptm. im Inf.Rg. 43, aus Königsberg, fiel in der Schl. vor Metz den 14. Aug. Er war der Bruder des Hptm. Eugen v. H.

Horn, Alexander, Hptm. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., fiel den 11. Oct. im Gef. b. Orleans.

v. Horn, Eugen, Hptm. und Balt.Chef im Feld-Art.Rg. 1, aus Königsberg in Pr., wurde in der Schl. b. Noisseville verw. und starb in der Nacht vom 1. zum 2. Sept. Er war ein Sohn der verw. Frau Rittm. v. H. in Königsberg.

v. Horn, Richard, Pr.Lt. im 2. Ord.Rg. und Adj. der 35. Inf.Brig. Den 18. Aug. wurde ihm im Anfange der Schl. b. Gravelotte das Pferd unter dem Leibe erschossen; dann erhielt er einen Schuß ins linke Knie, blieb aber noch eine Stunde zu Pferde, bis er einen zweiten Schuß in den linken Arm erhielt; er starb in Gorze den 8. Sept. Den 19. Sept. fand seine feierliche Beisetzung auf dem Invalidenkirchhofe in Berlin statt, bei welcher die militairischen Honneurs vom Ers.Bat. des 2. Ord.Rg. ausgeführt wurden. Er war der älteste Sohn des Gen. der Inf. z. D. v. H. in Berlin.

v. Horn, Louis, Eugen, Max, S.Lt. im Art.Rg. 1, wurde vor Metz verw. und starb den 27. Sept. a. s. W. Er war ein Sohn des verstorbenen Hptm. und Platz-Maj. v. H. in Pillau.

v. Horn, Georg, S.Lt. im Hus.Rg. 2, wurde geb. den 26. Sept. 1847 zu Berlin als ein Sohn des Kön. Oberpräsidenten der Prov. Preußen v. H. Den 18. Juni 1866 trat er freiw. in das Leib-Hus.Rg. 2 ein und nahm an dem Feldzuge gegen Oesterreich theil. Er wurde den 13. Dec. 1866 zum Port.F., den 14. Nov. 1867 zum S.Lt. ernannt. Den 25. Juli 1870 rückte er mit dem Rg. nach Frankreich aus, nahm an verschiedenen Gefechten und der Schl. b. Sedan theil und fiel den 18. Sept. im Gef. b. Dannemois-Courances. Er hatte den Befehl erhalten, die rechte Flanke der von Melun nach Courances marschirenden Brig. mit einem Zug Husaren auf Seiten-

Digitized by Google

wegen zu decken. Als die Avantgarde der Brig. bereits Courances erreicht hatte, wurde sie von Dannemois her mit Gewehrfeuer überschüttet und in ein Gef. mit französ. Infanterie verwickelt. In demselben Augenblick traf er mit seinem Zug bei Dannemois ein, stürzte sich sofort, ein tiefes Wasserfließ vor ihm nicht achtend, auf den besetzten Eingang des Dorfs, erhielt zwei Schüsse in die Brust und sank mit seinem von vier Kugeln getroffenen Pferde todt zu Boden. Er blieb einige Zeit in den Händen der Feinde, bis eine glänzende Attaque der 1. Esc. die Franzosen zum Rückzuge zwang, und seine Leiche aufgefunden wurde. Den 19. Sept. morgens 8 Uhr wurde er auf dem Kirchhofe zu Cély feierlich bestattet. Er war der einzige Sohn des Oberpräsidenten v. H. in Königsberg.

Horn, Richard, S.Lt. d. Ref. im Ref.Lw. Bat. 35, commaud. zum Inf.Rg. 24, starb den 10. Jan. Er war der Sohn des Geh. Hofraths W. H. in Berlin.

Horn II., Karl, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, commaud. zum Inf.Rg. 20, aus Berlin, fiel den 10. Jan. b. Champagné.

Horn, Ludwig, Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn eines Feldw., geboren den 22. Juli 1844 zu München, absolvirte das Polytechnikum, war Ingenieur-Practikant und wurde den 16. März 1866 conscribirt, den 14. April desf. J. zum Dienste einberufen, den 18. Juni zum Junker im 11. Inf.Rg. ernannt, den 5. Juli 1866 zum Unterlt. in demselben Rg. befördert und dem Depot in Regensburg zugetheilt. Er machte im Feldzuge 1870 die Schl. b. Wörth und Sedan mit, marschirte mit dem von der Tann'schen Corps gegen Orleans, machte das Treffen bei Artenay, die Erstürmung von Orleans, das Gef. b. Villepion und die Wiedereinnahme von Orleans mit, wurde den 9. Dec. b. Cravant tödtlich getroffen und erlag den 12. Dec. dieser Verwundung. Er war wegen seines tapfern Verhaltens vor dem Feinde mit dem Milit.Verd.O. Ritterkr. 2. belohnt. Er war ein braver Kamerad, ein treuer Freund, geschätzt von seinen Vorgesetzten und geachtet von seinen Untergebenen.

Horrmann, Clemens, Pr.Lt. im Feld-Art. Rg. 9, wurde bei Armanvillers den 18. Aug. zuerst von zwei Kugeln in den Ober- und Unterschenkel, später tödtlich durch eine Kugel in die Brust getroffen; er starb den 20. Aug. in Verneville, wo er auch begraben liegt. Cl. H. wurde den 23. Sept. 1842 in Minden geb., war der einzige Sohn des Gymnasial-Directors H. in Detmold, besuchte dieses Gymnasium, ging 1859 aus Prima nach dem Bielefelder Gymnasium und machte Michaelis 1860 sein Abiturienten-Examen. Den 1. Oct. desf. J. trat er in die Westph. Art.Brig. in Wesel, wurde 1861 S.Lt., machte 1866 den Feldzug in der Mainarmee mit, wurde 1866 als Adj. und Pr.Lt. in das Schlesw. Holst. Feld-Art.Rg. versetzt und Michaelis 1868 zur Kriegs-Akademie nach Berlin command. Er starb im fast vollendeten 28. Lebensjahre.

Horstmann, Arthur, Pr.Lt. im Jäg.Bat. 11. In der Nacht vom 15. zum 16. Sept. 1870 lag in einer kleinen Stube des katholischen Pfarrhauses zu Gunstedt b. Wörth ein junger preußischer Offizier, dessen rechter Oberschenkelknochen dicht unter dem Gelenk durch eine Chassepotkugel in der Schl. am 6. Aug. zerschmettert war, im Sterben. Die Eltern standen am Schmerzenslager. Aber wenn auch deren Herzen während der qualvollen Leiden ihres Sohnes schwer mitlitten, — dennoch erfüllte sie jetzt eine erhebende Genugthuung, daß der mit vollem Bewußtsein Sterbende sein Loos: für König und Vaterland auch sein Leben hingeben zu dürfen, noch zu segnen vermochte. Gerade, als von der nahen katholischen Kirche die Glocken ihren Gruß zur Früh-Hora in die tiefstille blaue Herbstnacht hinaussendeten, rang sich die edelste Seele von dem armen zerschossenen Leibe los! — Der Vater des Verklärten giebt hiermit aus dessen, wenn auch schon früh vollendetem, doch reichem Leben folgende kurze Notizen: „Mein Sohn Arthur wurde den 13. Juli 1846 zu Barchfeld, einer kurhessischen Enklave zwischen Liebenstein und Salzungen, wo ich als Leibarzt der Landgräflich-Hessen-Philippsthal-Barchfeld'schen Familie war, geboren. Seine Mutter war eine geb. Freiin von Stein-Liebenstein. Schon sehr frühzeitig entwickelte der lebhafte Knabe nicht gewöhnliche Anlagen. Als ich einige Jahre später Kurhessischer Amtsphysikus in der nahen Stadt Schmalkalden war, begleitete er mich zu Wagen, zu Fuß, ja vor mir auf dem Pferde sitzend, auf meinen Berufswegen auch in entlegene Ortschaften. In der tiefgrünen Waldeseinsamkeit, die uns so oft umgab, interessirte den wißbegierigen Knaben bald Alles. Wenn der Kukkuk rief, wenn die Brünnlein wieder rauschten und der reiche Blüthensegen auf den Bäumen lag, dann wollte er durchaus mitgenommen sein in der frühlichen Maienzeit; aber auch oft gegen die Bitten der Mutter, wenn des Herbstes Stürme durch den Thüringer Wald brausten und das letzte bunte Laub in den Lüften wirbelte. Draußen fragte er nach Vielem, was ihm auffiel und freute sich, wenn er etwas Neues

Digitized by Google

erfahren. Er war so oft glücklich an meiner Seite — ich erst recht an der seinigen! Als ich 1853 nach Marburg versetzt wurde, kannte er im achten Lebensjahre außer dem, was in der Schule gelehrt, schon viele Gegenstände, welche weit über sein Alter hinauslagen. Er lernte, schnell begreifend, rasch und im Spielen. In dem vortrefflichen Gymnasium zu Marburg kam er nach seiner Aufnahme — Ostern 1854 — sehr bald vorwärts. Aber schon von der Tertia an strebte sein Sinn nicht nach künftig rein wissenschaftlicher Ausbildung hin. Dazu schwebten ihm in der Familie seiner Mutter erhebende Beispiele hervorragend militairischer Erscheinungen vor Augen. So überraschte es uns Eltern nicht, als er zu Ostern 1860 — bereits Secundaner — mit der ebenso bescheidenen, als festen Erklärung: Soldat werden zu wollen, vor uns hintrat. Daß mein Sohn nicht in das Hessische Cadettencorps aufgenommen werden würde — dafür hätten die damals eigenthümlichen Verhältnisse in dem Kurstaate hinlänglich gesorgt. So wurde der Zug meines Herzens nach Preußen unseres Schicksals Wille. Auf dem Kön. Pädagog in Halle von 1830 bis fast zum Abgang auf die Universität erzogen, besaß ich selbst von meiner Jugend an eine bewundernde Zuneigung zu dem Preußischen Staate, welchem persönlich anzugehören ich stets für ein Glück hielt. Wie fröhlich begrüßten Eltern und Sohn demnach die Nachricht, daß der Letztere als Ausländer sehr bald durch die Gnade unseres jetzigen geliebten Kaisers, des damaligen Prinz-Regenten von Preußen Kön. Hoheit — Mai 1860 — in Bensberg als Cadet aufgenommen worden sei. Als er mich, schon uniformirt, auf dem Schloßhofe in Bensberg zum Abschied umarmte, legte ich ihm dies ans Herz: „Du bist Ausländer „und, wie man zu sagen pflegt, nicht von Fa„milie. Willst Du vorwärts kommen, so liegt „das zunächst nur in Deiner Hand. Eiserner „Fleiß in den Wissenschaften muß sich mit eifri„ger körperlicher Ausbildung verbinden. Dazu „kommt für Deinen künftigen Stand das feste „Bewußtsein der Disciplin. Habe Gott immer „vor Augen. Uebrigens suche nicht ein Muster„knabe zu werden, wie er etwa im Buche steht, „sondern fasse den Mitschüler, der Dich wissentlich „böswillig kränkt, wenn's die Gelegenheit erlaubt, „richtig bei den Ohren." Indem er nach diesen theils im Humor, theils im Ernst gegebenen Andeutungen zu leben suchte, hat er während seiner Cadettenzeit die bestmöglichsten Resultate erreicht. So erhielt er 1863 im Fähnrich-Examen die Kön. Belobigung, als Selektaner die Comp.-Führer-Stelle und im Offiz.-Examen abermals die Kön. Belobigung. Im April 1864 wurde er Lt. im Kön. 28. Ag. zu Aachen. Sein besonders entwickeltes Sprachtalent gab ihm hier durch Bekanntwerden mit Angehörigen fremder Nationalitäten Gelegenheit zu fernerer Ausbildung. So unterhielt er sich im Französischen und Englischen bald so fließend, wie in seiner Muttersprache, während er sich — neben strenger militairischer Pflichterfüllung — auch mit der Literatur jener Völker immer vertrauter machte. So recht mit fröhlichem Jugendmuthe zog er 1866 ins Feld. Im Gef. b. Münchengrätz zum ersten Male im Feuer, stürmte er während der Schl. b. Königgrätz — auf dem rechten Flügel der Armee — mit seinem Bat. u. A. das Dorf Ober-Prim. Durch einen Granatsplitter, welcher zwei Mann neben ihm tödtete, am rechten Oberschenkel contusionirt, blieb er bei seinem Zuge und schrieb uns am Abend der Schlacht aus seinem Bivouak die fröhliche, sehnlichst erwartete Nachricht, daß er noch lebe. Wie innig gedenken wir der nun folgenden, für ihn und unsere Elternherzen so glücklichen Jahre! Kurz nach dem Feldzuge durch die Gnade Sr. Majestät des Königs hierher nach Marburg zu dem neugebildeten Hessischen Jäg.Bat. 11 versetzt, blieb er in unserm Hause bis zum Frühjahre 1868. Jetzt war ihm ein längst eingerichter Urlaub von drei Monaten zu einer italienischen Reise bewilligt worden. Wie treu hatte er sich während des Winters 1867/68 durch vollständiges Erlernen der italienischen Sprache, sowie durch archäologische gründliche Studien auf der hiesigen Universitäts-Bibliothek vorbereitet! In Italien selbst sollte noch ein wahrer Sonnenblick seine ihm nur kurz zugemessene Lebenszeit ganz unerwartet verklären! Nachdem mein Sohn in Süd-Italien und in Neapel die wunderbare Schönheit des Landes mit vollen Zügen in seine empfängliche Seele zum Nimmervergessen eingesogen, kehrte er nach Florenz zum Studium der dortigen Kunstschätze zurück. Se. Kais. Kön. Hoheit, der Kronprinz von Preußen, verweilte gerade dort zur Vermählung des italienischen Kronprinzlichen Paares und hatte die große Gnade, ihn zu den Hoffestlichkeiten mitzunehmen, auch dem König von Italien vorzustellen; dieser aber verlieh meinem Sohne den damals neugestifteten Orden der Corona d'Italia. Und nun noch ein letztes Glück! Voll der italienischen Reiseeindrücke, eine wahre Sehnsucht nach immer weiterer Ausbildung in Kunst und Wissenschaft tief im Herzen und dabei ein im praktischen Dienst sich auszeichnender Offizier, betrieb er sich namentlich im Winter 1868/69

Digitized by Google

ernst und gründlich mit der ihm eigenthümlichen Energie zu der Prüfung für den Besuch der Kriegs-Akademie vor. Er bestand das Examen glänzend. Mit tiefem Verständniß vermochte er nun nicht allein den Vorlesungen in Berlin zu folgen, sondern auch die dort so reichlich gebotenen Kunstschätze in sich aufzunehmen! Nach beendetem ersten Cursus rief ihn die Mobilisirung der Armee von einem Commando zu den 10. Pionieren nach seinem Jäg.Bat. zurück. Letzteres rückte den 24. Juli von Marburg ab. In dem blutigen Gef. b. Weißenburg war die 3. Comp. der 11. Jäg., bei welcher er als Pr.Lt. functionirte, besonders engagirt. So nahm er mit seinem Zuge ein Gehöft in Riedfelz und in diesem einige zwanzig Zuaven und Turkos gefangen. Dafür wurde sein Name den folgenden Morgen vor dem Bat. ehrenvoll erwähnt. Die Heldenthaten der 11. Jäg. b. Wörth sind allgemein bekannt. Auch hier lenkte er durch tapferes und besonnenes Benehmen die Aufmerksamkeit seines Commandeurs auf sich, so daß ihn dieser zur Auszeichnung in erster Reihe vorschlug. Doch war es anders beschlossen. Bei der eifrigen Verfolgung des Feindes von Morsbrunn auf Elsaßhausen zu erhielt er im Waldgefecht die ihn niederstreckende Kugel! — Nun zum Schluß euch Beiden, dem ehrwürdigen katholischen Pfarrer Hommel in Gunstedt und der frommen Schwester Telesphora ein herzliches Grüßen. Sollten diese Zeilen Euch je zu Gesicht kommen, so leset aus ihnen den aus vielen Herzen nie verlöschenden Dank! Wie habt Ihr den vielen Verwundeten, welche Euch wiedergenesen verließen, wie habt Ihr die sechs Preußischen Helden, Hptm. Viereneusel und die Lts. v. Tiedemann, v. Lehenner, Bartenstein, v. Schülgen und meinen Arthur, welche todt aus dem Pfarrhause getragen, Ihr die Katholiken als echte milde Christen, die Protestanten so liebevoll und aufopfernd gepflegt!

Professor Horstmann.

v. Hoven, Kalau, Karl Albert, S.Lt. im Gren.Rg. 3, aus Szillen, Ragnit, fiel den 14. Aug. bei Metz durch einen Schuß durch den Kopf im Alter von 20 Jahren.

Hruzik, S.Lt. in der 6. Art.Brig., starb während des Feldzuges.

v. Hügel, Alb. Aug., Oberlt. im K. Württ. 2. Jäger-Bat., fiel am 30. Nov. vor Paris.

v. Hülst II., Alfred, S.Lt. im Inf.Rg. 13, fiel den 14. Aug. vor Metz durch einen Schuß in die linke Seite und wurde auf dem Schlachtfelde beerdigt. Er war den 3. Aug. 1841 in Münster geb. als ein Sohn des Amtmanns v. H. und dessen Ehefrau Anna v. H., geb. v. Zurmühlen. Er trat den 1. Jan. 1862 in den Dienst und wurde den 12. Jan. 1862 vereidigt. In dem Feldzuge von 1866 war derselbe durch Allerhöchste Cabinetsorde vom 20. Sept. 1866 belobt für Auszeichnung in dem Gef. b. Aschaffenburg den 14. Juli 1866; auch war er früher bei dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 betheiligt. Seine Eltern leben jetzt in Cösfeld, ein Bruder ist Lt. im Inf.Rg. 13.

Hürche, Rittm. im Lw.Rg. 28, starb während des Feldzuges.

Hugo, Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 24, aus Düsseldorf, fiel in der Schl. b. Bionville, von einer feindlichen Kugel in den Kopf getroffen, im 24. Lebensjahre. Er war ein Sohn des Oberstlt. a. D. H.

Humann, Alfred, S.Lt. im Inf.Rg. 19, aus Schellenberg, Essen, fiel den 19. Jan. bei St. Quentin.

Hunkemüller, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 56, starb den 24. Oct. 1871.

Hunstngen, Hermann, S.Lt. im Großh. Hess. 2. Jäg.Bat., aus Hungen, Schotten, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Hutler, Franz, Unterlt. und Bat.Adj. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. den 25. März 1842, trat 1866 von der Universität, wo er Jura studirte, freiw. in das 2. Inf.Rg. Den 18. Juni 1866 wurde er zum Unterlt. im 1. Inf.Rg. und den 24. Juli 1870 zum Bat.Adj. ernannt. Im Feldzuge 1870 zeichnete er sich in den Schlachten bei Wörth, Sedan und Orleans (den 11. Oct.) durch seine Tapferkeit aus, sodaß er das E. K. 2. und das Ritterkreuz 2. Kl. des Milit.Verd.O. erhielt. Den 1. Dec. fiel er im Gef. bei Villepion, nachdem er zuerst leicht verw. worden war. Seine Leiche wurde den 2. Dec. bei Villepion beerdigt, später aber nach München gebracht und dort den 18. Febr. beigesetzt.

I.

Ibels, Eduard, S.Lt. im Inf.Rg. 68, starb den 6. Sept. nachmittags 4½ Uhr zu Mainz nach dreiwöchentlichem leichten Unwohlsein in Folge eines Herzschlages.

Immig, S.Lt. im Lw.Rg. 31, starb an den bei Beaumont erhalt. Wunden.

Irmisch, Friedrich Clemens, Ref.Offiz. im K.S.Inf.Rg. 107, aus Grimma, fiel in der Schl. bei Gravelotte. Er war Postassistent gewesen.

Digitized by Google

Jacob, S.Lt. im Lw.Rg. 54, starb während des Feldzuges.

Jacob, Georg Gustav, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 72, aus Bochum, fiel in der Schl. bei Vionville. Er war Regierungsassessor, und das Regier.Colleg. in Trier widmete ihm folgende ehrenden Worte: „Erst seit einem Jahre in unserer Mitte hatte er sich durch die Gediegenheit seines Charakters, die liebenswürdige Offenheit seines Wesens und seine Tüchtigkeit im Amte die allgemeinste Liebe und Hochachtung erworben." Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw. Seine Angehörigen leben in Halle a. S.

Jacobi, Ernst Friedrich, S.Lt. im Train-Bat. 3, command. zum 3. Sanitäts-Det. des 3. A.C., wurde in Liebenwalde geb. als der Sohn des evang. Pfarrers Jacobi dort; er blieb bis zur Confirmation im elterlichen Hause, besuchte die Stadtschule, erhielt von seinem Vater Unterricht in der französischen Sprache und empfing dann seine fernere Ausbildung auf dem Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, von welchem er mit dem Zeugniß von Oberprima zur Militaircarriere überging. Er trat in das Train-Bat. 3, das in Liebenwalde in Garnison lag, machte dort das Lw.Offiz.Examen und dann in Berlin das Fähnrichs- und Linien-Offiz.Examen. Er wurde zuerst nach Coblenz und nach 11 Monaten nach Berlin versetzt. Im Feldzuge 1870 zeichnete er sich durch unerschütterliche Pflichttreue aus und erhielt nach der Schl. b. Vionville das E. K. 2. Nach glücklich überstandenen Gefahren und Strapazen lag er nur einige Tage krank in Le Mans darnieder, hoffte, bald zu genesen und freute sich innig, nach dem Friedensschlusse wieder in die Heimat zurückzukehren und seine Eltern und Geschwister, die er aufs herzlichste liebte, begrüßen zu können; aber ein Gehirntyphus machte ungeachtet aller angeordneten Mittel und der liebenswürdigsten Pflege seinem hoffnungsreichen Leben den 5. Febr. 1871 ein Ende. Seine irdische Hülle wurde unter allgemeiner Theilnahme seiner Kameraden auf dem Kirchhofe zu Le Mans feierlich bestattet. Der Verstorbene war unverheirathet gewesen und hatte ein Alter von 24 Jahren erreicht.

Jacobi, Georg, S.Lt. im Ingen.Corps, 4. Ingen.Inspection, büßte den 14. Aug. in Geestemünde bei Ausübung seines Berufs sein Leben ein, indem er bei dem Torpedologen verunglückte. Er wurde den 18. Aug. auf dem Jerusalemer Kirchhofe in Berlin mit militairischen Honneurs beerdigt.

v. Jäger, Anton, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., geb. den 1. März 1821, trat den 14. März 1841 freiw. als Gemeiner und Cadet in das 3. Inf.Rg., in welchem er bis zum Jahre 1848 als P.Korp., Korp. und Serg. diente. Den 31. März desf. J. wurde er zum Unterlt., den 25. Juni 1854 zum Oberlt., den 24. Aug. 1862 zum Hptm. 2. Kl. und den 18. Juni 1866 zum Hptm. 1. Kl. befördert, machte 1866 das Treffen bei Helmstadt mit und fand 1870 in der Schl. b. Wörth an der Spitze seiner Comp. den Heldentod. Er hinterließ eine kinderlose Wittwe und war Inhaber des Armee-Denkzeichens für 24 Dienstjahre.

Jänisch, Karl Gustav Heinrich, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 28, aus Luxemburg, wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und starb den 22. Aug. in Gravelotte. Er hinterließ eine Wittwe mit 2 Kindern.

Jänsch, Hptm. im Inf.Rg. 59, starb an den vor Paris erhaltenen Wunden.

Jaffé, S.Lt. im Lw.Rg. 59, command. zum Inf.Rg. 46. Er war ein Kaufmannssohn aus Posen, mosaischen Glaubens und hatte gleich im Anfange der Schl. b. Wörth einen Streifschuß erhalten, nach dessen Besichtigung ihn der Arzt aufforderte, die Gefechtslinie zu verlassen. Er leistete jedoch dieser Aufforderung keine Folge und fiel eine Stunde später im mörderischen Granatfeuer.

Janke, Bernhard, S.Lt. in der 3. Feld-Pion.Comp., von der 1. Ingen.Inspection, aus Lyck, fiel den 2. Dec. bei Champigny.

Jany, Oskar, Hptm. im Inf.Rg. 43, starb den 4. Oct. in Mettlach an den bei Metz erhalt. Wunden.

v. Jaski, Köhn, Fritz Andreas, Rittm. und Command. des Sanitäts-Det. 2 des 4. A.C., aus Frankfurt a. O., fiel bei Epinay den 30. Nov. Er war R. des R.A.O. 3. m. Schw. und des E. K. 2. und ein Sohn des Oberstlt. Ernst Köhn v. J. in Potsdam.

v. Jasmund, Karl, Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 33, aus Wittenberg, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war bis kurz vor Ausbruch des Krieges Adj. Sr. Kais. und Kön. Hoh. des Kronprinzen und auch im Gefolge desselben 1869 in Aegypten gewesen. Sein Bruder ist der Legationsrath und Generalconsul v. J. in Alexandrien.

Jastrzembski II., S.Lt. im 3. Grd.Rg., aus Insterburg, fiel den 18. Aug. b. St. Privat.

v. Jeetze, Arthur Frhr., Hptm. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. den 27. Mai 1839 zu München als der Sohn des Gen.Lt. v. J., trat den 16. Oct.

Digitized by Google

1855 freiw. in das 1. Inf.Rg., wurde den 28. Febr. 1858 Junker im Inf.Leib-Rg., den 31. Dec. 1858 Unterlt., den 20. Mai 1866 Oberlt. und den 22. Aug. 1870 Hptm. Im Jahre 1866 stand er im Verbande des zu den Besatzungstruppen der Festung Mainz gehörenden Bat. seines Rg. Er erhielt den 12. Nov. 1870 den Befehl zum Abmarsch zur Feldarmee und starb den 8. Dec. bei Beaugency den Heldentod. Er wurde erst am Halse verw. und stürzte beim Zurückführen zum Verbandplatz nach ungefähr 15 Schritten, durch eine zweite Kugel in die Seite getroffen, tödtlich verw., nieder. Seine Leiche wurde in Beaumont beerdigt, später nach München gebracht. Als Anerkennung für seine Tapferkeit war ihm das Ritterkreuz 2. Kl. des Militair-Verdienst-O. verliehen worden.

Jencke, Georg, S.Lt. und Adj. im K.S. Gren. Rg. 100, aus Dresden, fiel bei Gravelotte durch einen Schuß in den Mund. Er war ein Sohn des Directors J. zu Dresden.

Johannesson, S.Lt. im Inf.Rg. 44, fiel in der Schl. b. Metz den 14. Aug.

John, Franz, Hptm. im Inf.Rg. 70, aus Liegnitz, fiel den 19. Jan. in der Schl. vor Paris und wurde in Effigny le Grand beerdigt.

Jonas, S.Lt. im Inf.Rg. 74, starb während des Feldzuges.

v. Jordan, S.Lt. im Lw.Rg. 87, starb während des Feldzuges.

Junghans I., Rudolph, S.Lt. im Füs.Rg. 35, aus Berlin, fiel in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß durch den Kopf. Er war 24 Jahre alt und ein Sohn des Maj. a. D. J. in Berlin.

Jungjohann, S.Lt. der Res. im Lw.Rg. 85, fiel bei Orleans.

Juncker von Ober-Conreid I., Clemens Woldemar Theoderich, S.Lt. im Inf.Rg. 79, Sohn des Ober-Regierungsraths und Regierungsabtheilungsdirigenten J. v. O.C. zu Düsseldorf, geb. den 18. Juli 1846 zu Czarnikau, wo der Vater damals Landrath war, besuchte zu Coblenz während dessen dortiger Stellung als Polizeidirector das Gymnasium, verlor mit 14 Jahren die Mutter Jeannette, geb. Freiin v. Schleinitz, Tochter des Ober-Präsidenten von Schlesien Frhr. v. S., trat dann aus Secunda ins Cadettenhaus zu Berlin und als Port.F. 1864 ins Inf.Rg. 66 zu Magdeburg, wo der Vater als Regierungsrath stand und mit seiner zweiten Gattin, geb. Gräfin Schlippenbach, dem jugendlichen Gemüthe ein neues, glückliches Elternhaus gewähren konnte. Nach Besuch der Kriegsschule zu Erfurt wurde v. J. durch Kön. Cabinetsordre den 11. Oct. 1865 zum S.Lt. in demselben Rg. ernannt, dessen Commandeur, Oberst v. Blankensee, ihm seine specielle Theilnahme zuwandte. Bald darauf, im österr. Kriege von 1866, in der 1. Armee (Prinz Friedrich Karl), in der durch ihre blutigen Kämpfe bei Königgrätz berühmt gewordenen 7. Division (von Franseky), 13. Brig. (v. Schwartzhoff), in welchem die Div. ohne ihre Artillerie 81 Offiz. und 2036 Mann, und das Rg. 66 die zweithöchste Ziffer, 13 Offiz. und 476 Mann verlor, zeichnete er sich besonders in den 6stündigen furchtbaren Waldgefechten gegen die fast erdrückende Uebermacht von 7 Brig. und 128 Geschützen im Swipwalde bei Benatek aufs rühmlichste aus; durch eine Granate betäubt niedergeworfen, blieb er unverwundet. v. Sobbe's Regimentsgeschichte hebt seinen Namen vielfältig hervor, namentlich bei seinen unaufhörlich mit seinen Schützenzügen fortgesetzten Angriffen gegen Maslowed, wofür er — 20 Jahre alt — durch den Kr.O. 4. Kl. m. Schw. ausgezeichnet wurde. Das Rg. drang mit vor Preßburg. Nach der Rückkehr wurde v. J. mit Vortheil ins 79. Inf.Rg. nach Hildesheim versetzt und dort bald zum Adj. des Lw.Bezirks-Bat. ernannt. Während seiner Vorbereitung zur Kriegsakademie brach der Krieg mit Frankreich aus. Durch seine Dienststellung berufen, zunächst behufs weiterer Organisationen zurückzubleiben, erlangte er durch wiederholte dringende Bemühungen die Erlaubniß, zu seinem Rg. vor Metz zu stoßen, dessen Belagerung und Capitulation er mit seinem jüngeren Bruder Alfred, der demselben Rg. als S.Lt. angehörte, mitmachte und mit dem Rg. dann über Chaumont, Chatillon, Montargis gegen die Loire auf die Stätte der zahlreichen Kämpfe vor Beaune la Rolande vordrang. Im Gefecht bei Lorcy unter Oberstlt. v. Woltenstern den 26. Nov. 1870 beim Sturm auf ein starkbesetztes massives Gehöft traf ihn eine feindliche Kugel durch Hals und Mund. Unter starker Blutung stürmte er noch 20 Schritte und sank dann nieder. Wegen des Nichtauffindens der Aerzte schlecht verbunden, durch die brennenden Gehöfte auf einer Leiter zurückgeschafft und so niedergelegt, gelangte er erst abends zu ordentlichem Verbande und ins Lazareth zu Beaumont du Gatinais, woselbst er, noch in voller Hoffnung der Rückkehr ins Elternhaus, nach 8 Tagen durch Verblutung der aufgebrochenen Halswunde den 3. Dec., 24 Jahre alt, sein junges Heldenleben sanft aushauchte. Durch den Bruder auf dem dortigen Kirchhof gebettet, wo seine Ruhestätte durch einen Grabstein gedeckt und bezeichnet ist,

Digitized by Google

hat der reich begabte Jüngling, der, in gleichem Maße durch Edelsinn, Zartgefühl, Charakterstärke ausgezeichnet, der Stolz und die reichste Hoffnung der Seinigen war, seinen frühen Tod für König und Vaterland gefunden.

Just, Alexander Otto, Pr.Lt. im K. S. Inf.Rg. 106, aus Wurzen, Leipzig, fiel den 30. Nov. bei Villiers. Er war der Sohn des Postmeisters Just in Wurzen.

K.

Kämpfe, Reinhold Christoph Benjamin, S.Lt. im Inf.Rg. 66, geb. den 30. Aug. 1849 zu Magdeburg als Sohn des dortigen, jetzt verstorbenen Predigers an der St. Ulrichskirche, Gustav Adolph Kämpfe, besuchte das Kön. Domgymnasium, bestand Ostern 1869 sein Abiturientenexamen und trat den 1. April dess. J. als Avantageur in das Inf.Rg. 66. Den 1. Oct. 1869 auf die Kriegsschule in Neiße commandirt, wurde er daselbst den 13. Nov. zum Port.F. ernannt. Mit dem am 19. Juli 1870 erlangten Zeugniß der Reife zum Offiz. verließ er den 20. Juli die Kriegsschule und rückte den 26. Juli als Offizierstellvertreter mit seinem Rg. aus. In der Schl. b. Beaumont den 30. Aug. erhielt er einen Schuß durch die Brust, wurde in das Lazareth zu Monzon gebracht und erlag daselbst den 9. Sept. 1870 seiner schweren Verwundung. Noch vor seinem Ende wurde er den 2. Sept. zum Lt. ernannt.

Kämpffer, Eduard, Hptm. im Inf.Rg. 68, aus Coblenz, fiel in der Schl. bei Amiens den 27. Nov. bei Boves. Er war R. des R.A.O.

Kätenpeckh, Wilhelm, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., geb. in Friedensels, Bezirksamt Kemnath, Oberpfalz und Regensburg, trat nach Absolvirung des Gymnasiums und des philosophischen Jahres freiw. den 15. Nov. 1848 bei dem 5. Inf.Rg. als Soldat ein, wurde den 11. Oct. 1853 Unterlt., den 5. Juli 1866 Hptm. 2. Kl. im 13. Rg. Im Jahre 1866 machte er den Feldzug mit. 1870 kämpfte er in den Treffen bei Beaumont, Sedan, Orleans, Villepion, Loigny, wurde bei der Wegnahme der Schanzen von Boulay den 4. Dec. schwer verw. und starb den 13. Dec. in Orleans. Er war als Offiz. und Kamerad im Rg. gleich hoch geachtet.

v. Kahlden, Karl Friedrich Gustav, Pr.Lt. im Ul.Rg. 9, aus Kannenberg, Stendal, fiel den 20. Dec. bei Chateau Mesly.

Kahlo, S.Lt. der Res. im Res.Lw.Bat. 80, fiel bei St. Valbert.

Kalb, Emil, Unterlt. im Kön. Bay. 3. Art. Rg., fiel den 2. Dec. bei Orleans.

v. Kalckstein, Nicolaus Paul, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 1, geb. den 13. Juni 1839 zu Königsberg in Pr., Sohn des Kön. Oberstlt. a. D. v. Kalckstein dort, trat den 1. Juni 1857 beim Füs.Bat. ein und wurde den 13. Oct. 1859 zum S.Lt., den 18. April 1865 zum Pr.Lt. befördert. Beim Ausbruch des Krieges gegen Oesterreich erhielt er die Führung der 8. Comp. und machte mit derselben das Gef. b. Trautenau, sowie die Schl. b. Königgrätz mit. Als das Rg. im Jahre 1869 sein 250jähriges Jubiläum feierte, wurde er als Ordonnanzoffizier zu Sr. Kais. Hoh. dem Kronprinzen commandirt und verblieb in dieser Stellung auch für die Dauer des im Herbst abgehaltenen Königsmanövers bei Heiligenbeil. Bei dem Ausbruch des Krieges gegen Frankreich 1870 erhielt er die Führung der 2. Comp. und machte mit derselben die Schl. b. Roisseville mit. Noch während der Cernirung von Metz wurde er zum Hptm. befördert und erhielt bald darauf das E. K. 2. Auf dem Vormarsche gegen Rouen kam er den 2. Dec. durch einen Unglücksfall ums Leben, indem ihn sein wildgewordenes Pferd so heftig gegen einen Baum schleuderte, daß eine Gehirnerschütterung und sein Tod erfolgte. Seine Leiche wurde zuerst in Ailly beigesetzt, nach erfolgtem Friedensschluß aber fortgeholt und ruht jetzt auf dem Sonkheimer Kirchhof zu Königsberg.

v. Kalckstein, Joseph, S.Lt. im Hus.Rg. 11, war seit dem Anfange des Feldzuges Ordonnanz-Offiz. im Stabe des Commandos der 13. Cav. Brig. von Rebern. Im Gef. b. Villegats endete ein Schuß durch den Kopf sein junges, hoffnungsreiches Leben. Sein ruhiges, unerschrockenes Benehmen im Gefecht, sein unermüdlich thätiges und liebenswürdiges Wesen hatten ihm bei allen Kameraden hohe Liebe und Achtung gewonnen. Er war 26 Jahr alt, R. des E. K. und ein Sohn des Rittergutsbesitzers Heinrich v. K. im Haus Cappeln bei Westercappeln in Westphalen.

v. Kalckstein, Ernst, S.Lt. im Kais. Franz Grb.Gren.Rg. 2, fiel bei St. Privat den 18. Aug.

Kallmann, Adolph, Ingenieur-Hptm., 3. Inspection, starb den 30. Sept. in Jouy bei Metz am typhösen Fieber. Er war ein Sohn des Generalarztes Dr. K. in Saarbrücken.

v. Kaminietz, Hptm. im Inf.Rg. 60, starb den 22. Sept. in Stuttgart; an demselben Tage traf die Nachricht ein, daß er das E. K. erhalten habe.

Digitized by Google

v. Kamptz, Hans, S.Lt. und Adj. im Inf. Rg. 94, aus Merseburg, wurde verw. bei Wörth den 6. Aug. 1870 durch einen Schuß durch das linke Handgelenk und die linke Hand; er starb in Potsdam den 14. Dec. 1870 in Folge seiner Verwundung. Er hatte bis zu seinem 15. Lebensjahre das Gymnasium zu Königsberg in Ost-Preußen besucht, wo er zuletzt ein Jahr in Secunda war, und kam dann, um seine militairische Ausbildung zu vervollständigen, 2 Jahre ins Cadettenhaus in Berlin, wo er im März 1866 ein sehr gutes Fähnrichsexamen machte, trat im April desl. Jahres als Fähnrich in das 2. Grd. Rg. z. F., machte als solcher den böhmischen Feldzug mit und wurde den 6. Sept. zum Lt. ernannt. Als ein Jahr später das Weimarsche Rg. formirt wurde, ward er zu demselben versetzt, zuerst nach Eisenach und nach einem Jahre nach Weimar, wo er nach abermals einem Jahre Bat. Adj. wurde. Sein Verhältniß zu seinen Kameraden war stets ein besonders freundschaftliches, wie er sich auch in allen Verhältnissen der großen Zufriedenheit, ja der Liebe seiner Vorgesetzten zu erfreuen hatte. Bei dem Beginn der Schl. b. Wörth hatte er als Adj. einen gefahrvollen, anstrengenden Ritt zu thun, um im Auftrage seines Bat. Commandeurs vom Regiments- und dann vom Brigade-Commandeur die Erlaubniß zum Vorgehen des Bataillons einzuholen. Etwa 1½ Stunde später wurde er an der Seite seines Maj. verw. Er hatte später noch die Freude, durch Verleihung des E. K. ausgezeichnet zu werden. Sein Tod erfolgte etwas über 4 Monate nach seiner Verwundung im elterlichen Hause zu Potsdam, nachdem seine Hand zwar ganz verkrüppelt, doch geheilt war. Er war dem Anschein nach auf dem Wege der Besserung, als sich einige Wochen vor seinem Tode Symptome von Lungenkrankheit zeigten, die jedoch kein so nahes Ende fürchten ließen. Eine Lungenlähmung machte seinem Leben, ihm und den Seinigen unerwartet, in wenigen Stunden ein Ende. Er war den 10. Aug. 1848 geboren, hatte also ein Alter von 22 Jahren erreicht.

v. Kaphengst, Eugen, S.Lt. im Kais. Franz Grd.Gren.Rg. 2, wurde bei St. Privat den 18. Aug. verw. und starb in Pont-à-Mousson im eben vollendeten 25. Lebensjahre. Die Beerdigung fand den 7. Sept. 1870 nachmittags 4 Uhr auf dem Garnisonkirchhofe in der Hasenhaide bei Berlin statt unter militairischen Ehren.

v. Kaphengst, Ernst, S.Lt. im Leib-Gren. Rg. 8, wurde in Frankfurt a. O. den 27. März 1847 geboren. Er stand bei der 1. Comp. des genannten Regiments und fiel den 6. Aug. 1870 bei der Erstürmung der Spicherer Höhen. Er war seit dem 11. Jahre in dem Cadettencorps erzogen und verließ das Berliner als Lt. den 18. April 1865. Das Verhältniß zu seinen Kameraden war außerordentlich gut; er stand mit denselben im engsten Bunde freundschaftlichster Kameradschaft. Den 6. Aug. ging er sehr brav dem überlegenen Feinde entgegen, wurde aber durch 2 Kugeln durchs Herz geschossen und starb unmittelbar nach erhaltenem Schuß im Alter von 23 Jahren 4 Monaten 10 Tagen.

Kappler, Hpm. im Bad. Inf.Rg. 111, starb an den bei Etival erhaltenen Wunden.

v. Karger, S.Lt. im Inf.Rg. 52, starb bei Mars-la-Tour.

Karisch, Richard Eduard, S.Lt. der Ref. im K.S. Schützen-Rg. 108, Student der Rechte zu Leipzig, Sohn des Appellationsgerichtssecretairs K. zu Dresden, wurde bei Sedan schwer verw. und nach Bazeilles gebracht, wo er jedenfalls gestorben und ohne Feststellung seiner Identität beerdigt ist, da alle Nachforschungen über sein ferneres Schicksal vergeblich waren.

Karmann, Friedrich, Pr.Lt. im Gren.Rg. 4, aus Danzig, wurde den 27. Nov. in der Schl. bei Amiens schw. verw. und starb den 29. Nov. zu Domart im Alter von 27 Jahren. Mit den Worten: „Ich sterbe für meinen König!" war er zusammengebrochen. Sein jüngster Bruder gab ihm das letzte Geleit zum Grabe. Er war der Sohn des evang. Predigers zu St. Barbara in Danzig Friedrich Karmann.

Kasch, Hptm. und Comp. Chef im Inf.Rg. 77, wurde den 6. Aug. bei Saarbrücken schwer verw. und starb den 22. Sept. a. c. Das Offizier-corps verlor in ihm einen seiner edelsten, geliebtesten Kameraden. Er war R. des E. K. 2.

Kastelt, Lt. im Bef.Bat. Wehlau, starb während des Feldzuges.

Kauffmann, Edmund, Hptm. und Comp. Chef im Füs.Rg. 37, starb den 22. Jan. in Posen an der Lungenentzündung, 37 Jahre alt.

Kaulfuß, Leo, S.Lt. und Adj. im Inf.Rg. 46, aus Posen, fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Keber, Hptm. im Inf.Rg. 43, fiel in der Schl. b. Noisseville.

Kehl, Guido Oswald Heinrich, Pr.Lt. im Inf.Rg. 53, war ein Sohn des Justizraths Heinrich Kehl und dessen Gattin Laura K., geb. Oesterreich zu Essen, wurde geb. daselbst den 22. Jan. 1841 und ward den 11. März 1862 zum S.Lt. im Inf.Rg. 53 ernannt, machte als solcher im Jahre 1864 den Feldzug in Schleswig mit, nahm theil an der

Digitized by Google

Erstürmung der Düppler Schanzen und der Eroberung der Insel Alsen, sowie im Jahre 1866 an dem Feldzuge der Mainarmee. Unter dem 14. Dec. 1868 zum Pr.Lt. befördert, führte er, von der Mobilmachung im Jahre 1870 an, die 4. Comp. seines Rg., mit welcher er in der Schl. b. Saarbrücken kämpfte und an deren Spitze vorstürmend er, in der Schl. b. Metz den 14. Aug. 1870 von feindlicher Kugel tödtlich durch den Kopf getroffen, den Heldentod starb.

Kehl, Edgar Friedrich Richard, S.Lt. im Inf.Rg. 16. Auch dieser Offizier war ein Sohn des Justizraths Heinrich Kehl zu Essen, wurde geb. daselbst den 17. Aug. 1845, war bei dem Ausbruch des Krieges 1866 Port.F. im Inf.Rg. 16, machte, Offizierdienste leistend, diesen Feldzug, namentlich die Schlachten bei Münchengrätz und Königgrätz mit und wurde den 12. Juli 1866 zum S.Lt. befördert. Während der Mobilmachung im Jahre 1870 als Rg.Adj. zum Bezirkscommando des 2. Bat. (Unna), 3. Westphäl. Lw.Rg., commandirt, wurde ihm die mit allen Kräften erstrebte Ablösung von diesem Commando erst den 17. Aug. zu theil, und es war ihm gestattet, seinem Rg. auf den Kriegsschauplatz nachzuziehen, wo er sofort in die Stellung eines Comp.Führers trat und die Belagerung von Metz bis zu dessen Uebergabe, insbesondere das Gef. vom 7. Oct. mitmachte. Seine Laufbahn fand ihren Abschluß in der Schl. bei Beaune la Rolande den 28. Nov. 1870, woselbst er, durch einen Schuß in den Kopf getroffen, den Heldentod starb. Außer diesen beiden gefallenen Brüdern standen noch drei Söhne des Justizraths Kehl im Felde: Maximilian K., Pr.Lt. im Drag.Rg. 5, Hugo K., Pr.Lt. im Inf.Rg. 53, Arthur K., S.Lt. im Inf.Rg. 16.

v. Kehler, Adalbert, S.Lt. der Res. im Res.Lw.Bat. 35, command. zum Kais. Franz Grd. Gren.Rg.2, fiel in der Schl.b. Gravelotte durch einen Schuß in den Kopf. Er war Kammergerichtsreferendar und der zweite Sohn des Geh. Legationsraths v. K. in Berlin.

Keil, Ernst, S.Lt. im Inf.Rg. 27. Er wurde geb. den 12. Feb. 1840, war der älteste Sohn des im Jahre 1866 verstorbenen Kupferschmiedemeisters L. A. Keil in Halle a. S., avancirte im Kriege 1866 zum Offiz. und übernahm nach dem Friedensschluß die Leitung des väterlichen Geschäftes, welchem er eine große fabrikartige Ausdehnung gab. Im Jahre 1870 trat er in das Inf.Rg. 27 als S.Lt. ein und fand den Heldentod fürs Vaterland bei Toul den 16. Aug. Zum Recognosciren command., traf ihn die feindliche Kugel in den Kopf. Am Eisenbahndamm unweit des Bahnhofes vom Feinde begraben, ruht er mit 16 Kameraden in einem gemeinschaftlichen Grabe.

v. Keisenberg, Pr.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 78, starb in der Gefangenschaft an den bei Ladon erhaltenen Wunden.

v. Keller, Gustav Graf, Hptm. im 4. Grd. Gren.Rg., aus Gotha, ward bei Le Bourget den 30. Oct. verw. und starb den 31. Oct. in Goneffe in der Nacht vom 30. zum 31. Oct., 30 Jahre alt. Er war R. des E. K. und ein Sohn des Kön. Kammerherrn, Hptm. und Geh. Regierungsraths a. D. Graf v. K. in Gotha.

v. Keller, Friedrich Graf, Hptm. und Comp. Chef im Inf.Rg. 31, fiel im Vorpostengefecht bei Epinay vor Paris den 30. Nov. Er hatte ein Alter von 32 Jahren erreicht, war R. des E. K. und ein Bruder des auch gefallenen Gustav Graf v. K.

v. Keller, Anton Graf, Pr.Lt. und Comp. Führer im 1. Grd.Rg. z. F., aus Potsdam, fiel bei St. Privat durch einen Schuß durch den Hals und wurde bei St. Marie beerdigt. Er war der Sohn des Oberschloßhptm. Alexander Graf v. Keller in Potsdam.

Keller, Maximilian Karl, Oberlt. im Kön. Württ. 2. Inf.Rg. Er wurde den 12. April 1844 in Gaildorf geb., war später Bürger in Rutesheim, Oberamt Leonberg. Sein Vater war der pensionirte Reallehrer Dr. K. Er war evangel. Confession und wohnte in Stuttgart. Er besuchte das Obergymnasium zu Stuttgart, wurde den 7. Oct. 1861 als etatsmäßiger Kriegsschüler in die 2. Abth. der Kriegsschule aufgenommen und trat den 27. desf. M. ein. In Folge der Spätjahrsprüfung rückte er 1862 in die 1. Kl. dieser Abth., kam den 30. Sept. 1863 in die 2. Kl. der 1. Abth. und den 1. Oct. 1864 in die 1. Kl. dieser Abth. Den 23. Sept. 1865 wurde er zum Fähnrich ernannt und zum 2. Inf.Rg. versetzt. Den 10. Oct. 1863 war er als Freiw. auf eine 6jährige, den 26. Oct. 1869 zu Ende gehende Dienstzeit zur 1. Abth. der Kriegsschule assentirt, den 26. Oct. 1863 beeidigt. Neu beeidigt ward er den 26. Juni 1864. Den 24. Mai 1866 wurde er Lt. und 1869 Bat.Adj.; den 20. Juli 1870 wurde er zum Oberlt. befördert. Er fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Kemphen, Hptm. im Gren.Rg. 2, starb während des Feldzuges.

v. Kessel, Karl, Hptm. und Comp.Chef im Jäg.Bat. 10. In den Schlachten und Ausfallgefechten bei Metz und Le Mans war er unverletzt geblieben. Die Anstrengungen zogen ihm aber ein typhöses Fieber zu, dem er nach vier-

Digitized by Google

wöchentlichem Leiden am 14. März in Tours in Anwesenheit seiner herbeigeeilten Gattin erlag. Er war R. des E. K. 2. und des Herzogl. Sachs. Altenb. Ernest. Hausorden-Ritterkreuzes 2. Kl.

Keßler, Louis, Lt. im Inf.Rg. 58, endete sein Leben durch einen unglücklichen Sturz mit dem Pferde bei Ammeiler in der Rheinpfalz im Alter von 30 Jahren. Er war der Sohn der verw. Kreisgerichtsräthin K. in Carolath.

Keitlitz, Ernst, S.Lt. im Lw.Rg. 8, aus Sellin, Königsberg in N.M., wurde den 1. März am Eingange des Weges von Orbais nach Epernay durch Franctireurs erschossen. Sein Vater W. K. lebt in Sellin bei Bärwalde.

v. Kendell, Walter Gustav Wallrat, S.Lt. im 1. Grd.Drag.Rg., aus Gielgudizky in Polen, fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Kirchbach I., Hugo, S.Lt. im Grd.Füs. Rg., fiel in der Schl. b. Sedan, bei Givonne von einer Kugel in den Kopf getroffen. Seinem Vater und seinem Bruder war es vergönnt, ihm die letzte Ruhestätte auf dem Kirchhofe zu Givonne zu bereiten. Er war der älteste Sohn des Gen. der Inf. und command. Gen. des 5. A.C. v. K.

Kirchgeßner, Otto, Ingenieur-Hptm. im Großh. Bad. Ingenieurstab, aus Ettlingen, Mittelsheim, wurde auf der Tranchee bei Galgenhof am 19. Sept. verw. und starb auf dem Transport nach Schiltigheim.

Kirchner, Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 52, starb den 1. Oct. in Gorze an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden im Alter von 20 Jahren 6 Monaten. Er war der älteste Sohn des Kön. Oberförsters K. auf Rogelwitz bei Mangschütz.

Kirsch, S.Lt. im Inf.Rg. 59, starb an den bei Wörth erhaltenen Wunden.

Kirsten, Karl Louis Ferdinand, Pr.Lt. im Inf.Rg. 53, Sohn des verstorbenen Obergerichtsraths K. zu Göttingen, wurde daselbst den 28. Juli 1842 geb., besuchte das dortige Gymnasium und erhielt seine militairische Ausbildung im Cadettenhaus zu Hannover von 1857 bis 1859. Er trat 1859 als Lt. in das Hannov. Grd.Jäg. Bat. und machte als solcher das Gef. bei Langensalza mit. Im Jahre 1867 trat er zur Preuß. Armee über, wurde Lt. im Inf.Rg. 53, noch in dems. Jahre zum Pr.Lt. befördert und fiel den 6. Aug. 1870 bei Saarbrücken im 28. Lebensjahre, tief betrauert von seiner Mutter, der verw. Obergerichtsräthin Kirsten, geb. Münnich, in Göttingen.

v. Kistowski, Hptm. im Gren.Rg. 4, starb während des Feldzuges.

v. Kittlitz, Heinr. Rud. Franz Frhr., Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 58, geb. den 6. Mai 1831 zu Schweidnitz, Schlesien, Sohn des verstorbenen Oberst z. D. v. K. und der auch verst. Frau Caroline v. K., geb. Buchwald, wurde bis 1841 im elterlichen Hause durch Privatlehrer unterrichtet. Von 1841 bis 1842 besuchte er das Gymnasium zu Poln. Lissa, von 1842 bis 1845 das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen und von 1845 bis 1849 wieder das Gymn. zu Poln. Lissa. Den 21. Juli 1849 trat er in das 5. Art.Rg. und wurde an demselben Tage vereidet. Den 1. Nov. 1852 ward er ins 18. Inf.Rg. versetzt, den 31. Dec. 1852 zum Port.F. (Patent von dems. Tage), den 10. Jan. 1854 zum S.Lt. (Patent von dems. Tage) ernannt, den 4. Juli 1860 in das Inf.Rg. 58 versetzt, den 13. Dec. 1860 zum Pr.Lt. (Pat. v. dems. T.) und den 30. Oct. 1866 zum Hptm. und Comp.Chef (Pat. v. dems. T.) befördert. In dieser Zeit hatte er folgende Commandos: Vom 1. April 1857 auf ein Jahr zur Dienstleistung zum comb. Res.Bat.; vom 15. Juni 1859 an war er Adj. beim 3. Bat. (Unruhstadt) 18. Lw.Rg. und als solcher zum 18. Lw. Stamm und 18. comb., jetzigen Inf.Rg. 58, übergetreten. Den 1. Juli 1861 trat er in den praktischen Dienst zurück; vom 5. Aug. 1862 bis zum 6. Aug. 1863 war er Adj. beim 2. Bat. Freystadt, Lw.Rg. 6. Vom 11. Mai 1865 an war er als Comp.Führer zur 14tägigen Uebung beim 3. Bat. Lw.Rg. 6 commandirt, 1865 übernahm er auch die Ausbildung der Freiwilligen. Der Hptm. v. K. machte 1866 die Schl. b. Nachod und Skalitz, 1870 das Gef. bei Weißenburg mit; in diesem fiel er durch einen Schuß in die Brust und beide Oberschenkel. Der Verstorbene besaß den R.A.O. 4. m. Schw. für den Feldzug 1866 und war ein Bruder des Maj. im Inf.Rg. 93, Frhr. v. K.

v. Kitzing, Botho, S.Lt. im Kais. Franz Grd. Gren.Rg. 2, starb an den bei St. Privat am 18. Aug. erhaltenen Wunden. Er war ein Sohn des Appellationsgerichtspräsidenten v. K. in Cöslin.

v. Klatz, Benno, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 46, wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb den 24. Nov. in Heidelberg. Seine Beerdigung fand den 1. Dec. nachmittags 3 Uhr auf dem Garnisonkirchhofe hinter der Hasenhaide bei Berlin statt neben seiner ihm vorangegangenen Gattin. Er war R. des E. K.

Klauer, Hptm. im Lw.Rg. 30, starb während des Feldzuges.

Klein, Jos. Heinr., Hptm. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 2. Aug. 1827 zu Frankfurt a. M., widmete sich von 1849 an dem Militair-

Digitized by Google

stande, indem er den 21. Febr. desſ. J. freiw. in das Inf.Leib-Rg. eintrat, den 31. März 1855 zum Unterlt. im 2. Inf.Rg., den 26. Jan. 1865 zum Oberlt. und den 1. Aug. 1866 zum Hptm. 2. Kl. ernannt wurde. Als ſolcher betheiligte er ſich 1870 an der Schl. b. Wörth, dem Gef. bei Rancourt und der Schl. bei Sedan. Im Gef. bei Bazeilles fiel er durch einen Schuß in die Bruſt und wurde den 2. Sept dort beerdigt. Den 1. Nov. ward ihm nachträglich das Ritterkreuz 2. Kl. des Militair-Verdienſt-O. zuerkannt. Auf den Wunſch ſeiner Mutter und ſeiner acht Geſchwiſter wurde ſeine Leiche nach Deutſchland gebracht und den 12. Nov. in Limburg an der Lahn beigeſetzt.

Klein, Karl, S.Lt. im Inf.Rg. 95, aus Conitz, Preußen, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Kleinſorgen, S.Lt. im Inf.Rg. 13, aus Oelde, Beckum, fiel den 14. Aug. in der Schl. b. Metz.

Kleinſtüber, Adalbert, S.Lt. im Inf.Rg. 62, fiel den 29. Nov. in L' Hay bei dem Ausfall aus Paris. Er wurde den 15. März 1851 in Schmiedeberg in Schleſien geb., verlebte hier und ſpäter in Warmbrunn ſeine Jugend und beſuchte dann die Cadettenhäuſer zu Wahlſtatt und Berlin. Das letztere verließ er 1869 als Offizier und trat im April als S.Lt. in das Inf.Rg. 62 in Glatz, wo er bis zum Beginn des Feldzuges blieb und bei der 11. Comp. ſtand. Den 29. Nov. ging er mit bewundernswürdigem Heldenmuthe neben ſeinem Hauptmann an der Spitze ſeines ſtürmenden Zuges vor und wurde von mehreren feindlichen Kugeln und Bajonnetſtichen durchbohrt und auf der Stelle getödtet. Obgleich er erſt ein Alter von 19 Jahren 8 Monaten erreicht hatte, ſo war er doch wegen ſeines liebenswürdigen Betragens von Vorgeſetzten und Kameraden geliebt und geachtet. Wie ſchmerzlich ſein Verluſt empfunden wurde, geht aus den Briefen hervor, welche ſein Regimentscommandeur und ſein Comp.Chef an ſeine Mutter, die verw. Hauptm. Marie Kl. in Warmbrunn, deren jüngſter Sohn er war, richteten. Er iſt zu Frommenteau beerdigt worden.

v. Kleiher, Eduard, Pr.Lt. im Großh. Bad. Inf.Rg. 112, aus Karlsruhe, fiel den 17. Jan. bei Chenebier.

v. Klencke, S.Lt. im Huſ.Rg. 3, aus Hamelſchburg, Hannover, fiel in der Schlacht bei Vionville.

Klette, Georg, S.Lt. im K. S. Jäg.Bat. 13, wurde den 2. Dec. bei Brie ſur Marne verw. und ſtarb den 4. Dec. in Lagny (Noiſiel?).

Kleltner, S.Lt. in der 3. Art.Brig., ſtarb während des Feldzuges.

Klingemann, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 24, wurde den 9. Jan. bei Ardenay verw. und ſtarb den 19. Jan. in le Breil. Er war ein eben ſo tüchtiger Offizier, wie liebenswürdiger Kamerad und der Sohn des Juſtizraths Kl. in Hörter.

v. Klinguth, Hptm. im Leib-Gren.Rg. 8, wurde in der Schl. b. Vionville verw. und ſtarb den 18. Aug. in Gorze.

v. Klinkowſtröm, Emil Wilhelm Chriſtian, Hptm. im Inf.Rg. 82. Er wurde den 20. Juli 1831 zu Barth in Pommern geboren und begann ſeine militairiſche Laufbahn den 22. Mai 1850. Vor ſeiner Beförderung zum Hptm. den 30. Oct. 1866 war er Pr.Lt. im Inf.Rg. 50. Er kämpfte 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oeſterreich und 1870 gegen Frankreich und ſtarb den 28. Oct. 1870 zu Sèvres bei Paris am Typhus. Er war R. des M.A.O. 4. m. Schw. und des E. K. 2.

v. Klöſterlein II., Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 24, aus Neu-Ruppin, fiel in der Schl. bei Vionville.

Kloske, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 38, ſtarb während des Feldzuges.

v. Klüſer, Hugo Alexander, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 3. Er wurde in Königsberg geboren und fiel in der Schl. vor Metz den 14. Aug. Er hatte ein Alter von 34 Jahren erreicht.

Knappe, Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 83, geb. den 9. Nov. 1841 zu Kattowitz, Oberſchl., genoß ſeine Schulbildung im elterlichen Hauſe durch einen Hauslehrer. Im 10. Lebensjahre kam er in die Quarta des Gymnaſiums zu Maria Magdalena in Breslau, abſolvirte daſelbſt die Oberſecunda und trat bei ſeiner Verſetzung nach Prima in dieſe Klaſſe auf dem Kön. Gymnaſium zu Neiße ein. Daſelbſt machte er in 2 Jahren die Unter- und Oberprima durch, legte im März 1864 das Abiturienten-Examen ab und erhielt das Zeugniß der Reife. Seine von früheſter Jugend an gehegte Vorliebe für den Militairſtand beſtimmte ihn, am 1. April 1864 als Avantageur in das Inf.Rg. 51 zu Glatz einzutreten, bei welchem er im Sept. 1864 Degen-Fähnrich ward. Einberufen den 1. Oct. 1864 auf die Kriegsſchule in Neiße, legte er nach vollendetem Curſus im Aug. 1865 ſein Offiziers-Examen ab und empfing im Sept. 1865 ſein Offizier-Patent. In dieſem Rg. machte er 1866 den Feldzug gegen Oeſterreich mit, ſtand den 28. und 29. Juni 1866 das erſte Mal im Feuer bei Rhſlow gegen die Oeſterreicher. In der Schl. b. Königgrätz erhielt er einen Streifſchuß am Schienbein, ward nach Beendigung

Digitized by Google

dieser Schlacht Adj. beim 2. Bat. und erhielt von Sr. Majestät dem Könige die öffentliche Belobigung für sein tapferes, entschiedenes und ruhiges Vorgehen. Bei Reorganisirung der Regimenter ward er im Oct. 1866 in das Inf.Rg. 83 versetzt und war in diesem beim 2. Bat. Adj. bis zum Herbst 1869, wo er auf seinen Wunsch in die Front eintrat. Bei Beginn des Krieges im Jahre 1870 that er als Pr.Lt. Dienste beim 2. Bat., bei welchem er in dem heißen Kampfe den 6. Aug. 1870 an der Spitze seines Zuges, bei wiederholtem Stürmen der Höhe von Wörth durch einen Schuß in den Kopf den Heldentod fand. Mit vier gefallenen Offizieren seines Regiments gemeinschaftlich fand von seinem Rg. mit allen militairischen Ehrenbezeugungen den 7. Aug. das Ehrenbegängniß statt, wo seine und die irdischen Ueberreste seiner vier gefallenen Kameraden in einem gemeinschaftlichen Grabe auf dem Friedhofe zu Wörth dem Schooße der Erde übergeben worden sind. Er war unverheirathet und starb im 26. Lebensjahre.

Knauth, Max Theodor, Pr.Lt. im K. S. Inf.Rg. 107, aus Dresden, fiel in der Schl. bei Gravelotte.

Knight, James, Oberst. im Kön. Württ. 2. Jäg.Bat., aus London, fiel den 2. Dec. vor Paris.

Knittel, Karl, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn eines Kaufmanns aus Beilngries, geb. den 5. Febr. 1850 daselbst, war Handlungscommis und trat den 15. März 1869 als einj. Freiw. in das 11. Inf.Rg., wurde den 29. Mai 1870 zum Lw.Offiz.Asp. im 14. Lw.Bat. ernannt und den 21. Aug. 1870 zum Lw.Unterlt. im 7. Lw.Bat. befördert. Er machte die Erstürmung von Weißenburg und die Schl. b. Wörth mit, wurde in der Schl. b. Sedan und Bazeilles tödtlich verw. und erlag den 15. Sept. in Douzy seiner Verwundung.

v. Knobelsdorf, S.Lt. im 3. Grd.Gren.Rg. Königin Elisabeth. Er war ein junger, höchst unerschrockener Offizier und erst vor kurzem vom Füs.Bat. zur 2. Comp. command. Im Gefecht ging er seinen Leuten immer weit voraus und äußerte dabei in heiterem Tone: „Heut wollen wir es wieder einmal ebenso machen, wie am neunzehnten." Er meinte damit den 19. Sept., als das Rg. in seine Position vor Paris einrückte, wo er, seinem Zuge voraus, in das Dorf drang, während die Franzosen auf der entgegengesetzten Seite entwichen. Im Gefecht von Le Bourget den 30. Oct. erhielt er während des Avancirens einen Schuß in den Unterleib, der zwar nicht augenblicklich tödtlich war, aber keine Hoffnung auf Heilung zuließ. Er wurde von seinem Burschen aufgefangen, der seinen Herrn vergebens zum Leben und Bewußtsein zurückzurufen versuchte und ihm in seiner Rathlosigkeit und Angst die Wangen streichelte. Schon am folgenden Tage erlag er seiner schmerzlichen Verwundung im Lazareth zu Gonesse. Sein Vater, der Gen.Lt. z. D. v. K. war auf dem Wege zu seinem Sohne, als er in Nancy die Nachricht von dem Tode desselben erhielt.

v. Koblinski, Max, S.Lt. im Drag.Rg. 16, starb an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden.

Koch II., August, Hptm. im Bad. Inf.Rg. 112. Er war in Durlach geboren, hatte seine militairische Bildung im Cadettencorps erhalten, bekleidete eine Stellung am Lyceum und hatte sich bei Ruits durch seine Tapferkeit ausgezeichnet. Er fiel bei Chenebier am 17. Jan. und hinterließ eine Wittwe und ein Kind.

Koch, S.Lt. der Res. im Lw.Rg. 28, starb während des Feldzuges.

Koch I., S.Lt. im Lw.Rg. 78, command. zum Inf.Rg. 53, aus Hagen, fiel in der Schlacht bei Vionville.

Koch, Robert, S.Lt. im Lw.Rg. 16, command. zum Inf.Rg. 78, aus Breslau, fiel in der Schl. b. Vionville.

Koch, S.Lt. im Inf.Rg. 91, starb an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden.

Kock, Friedrich Alexander, S.Lt. und Führer des Schützenzuges der 11. Comp. im Inf. Rg. 53, aus Wesel, ward in der Schl. b. Saarbrücken verw. und starb den 7. Aug. in dieser Stadt im Alter von 22 Jahren 6 Monaten.

Köhler, Theodor Dagobert, Hptm. und Comp.Chef im K. S. Schützen-Rg. 108, geb. den 23. Dec. 1831 zu Hennersdorf bei Schellenberg, wurde den 1. Jan. 1852 als Landrekrut bei dem 14. Inf.Bat. eingestellt. Nachdem er bei demselben längere Zeit Fourier gewesen, wurde er im Mai 1859 zum Lt. und den 17. April 1866 zum Oberlt. in der 2. Inf.Brig. befördert. Den 12. Mai 1870 erfolgte seine Ernennung zum Hptm. und Comp.Chef im Schützen-Rg. 108. Dem Feldzuge 1866 wohnte derselbe als Commandeur der Inf.Stabswache bei. Bei dem Beginn des Feldzuges gegen Frankreich 1870 bei dem Ersatz-Bat. des Regiments stehend, traf Hptm. K. zur Uebernahme der 8. Comp. den 27. Sept. beim mobilen Rg. ein, wohnte seit dieser Zeit der Belagerung von Paris bei und fiel in der Schl. b. Villiers den 2. Dec. 1870, als er das Feuergefecht seiner

Digitized by Google

Comp. leitete. Nach dem Feldzuge 1866 war dem Hptm. K. das Ritterkreuz des Kön. Sächs. Albrechts-O. verliehen worden.

v. Köller, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., starb an den Wunden, die er bei St. Privat erhalten hatte.

König, Herm., Pr.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 80, command. zum Inf.Rg. 88, starb den 10. Febr. in Folge des Typhus. Zur Fahne einberufen hatte er sich den vielfachen Anstrengungen des Dienstes mit aufopfernder Hingebung und Pflichttreue gewidmet.

König, S.Lt. im Lw.Rg. 1, fiel bei Villerfexel.

König, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, starb während des Feldzuges.

Köppelmann, Franz Ernst August, S.Lt. im Inf.Rg. 16, starb den 21. Aug. in Mars-la-Tour a. f. W.

Körber, Wilhelm Christoph August Ferdinand, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., wurde geb. den 10. Aug. 1826 zu Ansbach. Nach Besuch des Gymnasiums und Absolvirung der polytechnischen Schule trat derselbe im Jahre 1848 den 21. Aug. als Unterlt. in provisorischer Eigenschaft in die Armee und zwar beim 10. Inf.Rg. ein. 1850 den 22. Nov. definitiv, diente er als Unter- und Oberlt. in vorgenanntem Rg., von dem er den 20. Mai 1866 unter gleichzeitiger Beförderung z. Hptm. zum 13. Inf.Rg. (Kais. Franz Jos. von Oesterreich) versetzt wurde und mit diesem Reg. den Feldzug gegen Preußen mitmachte. Während der Jahre 1867—1870 leistete er dem Rg. als Vorstand der Bibliothek des Rg. wichtige Dienste. Im Juli 1870 zum Hptm. 1. Kl. befördert, marschirte er mit dem 3. Bat. des 13. Inf.Rg. den 1. Sept. dess. J. nach Frankreich aus und machte das Gefecht bei Orleans den 11. Oct. mit, für welches er wegen seines tapferen Verhaltens durch Allerhöchste Entschließung belobt wurde. In jeder Beziehung war er ein musterhafter Offizier und daher von Jedermann geachtet und geliebt; es erregte sein bald darauf erfolgter Tod lebhafte Theilnahme. Den 7. Nov. 1870 bei Binas starb er den Heldentod; in diesem Gefechte hatte er sich bei dreifacher Ueberzahl des Feindes noch äußerst kaltblütig, tapfer und besonnen gezeigt. Seine Leiche, welche dem vorrückenden Feinde überlassen werden mußte, konnte leider trotz aller Nachforschungen bis jetzt nicht ermittelt werden.

Körner, Theodor, S.Lt. im Gren.Rg. 5, Sohn des Stadtraths a. D. Körner in Berlin, starb im Sept. 1870 und wurde den 29. Sept. auf dem Garnisonkirchhofe in Berlin beerdigt.

Körner, Otto, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 60, aus Charlottenburg, fiel in der Schl. bei Gravelotte.

Körner, Karl Hermann, S.Lt. im Lw.Rg. 45, command. zum Gren.Rg. 89, starb in Connerré den 22. Jan. an den bei Le Mans erhaltenen Wunden. Das Kön. Reg.Colleg. in Danzig widmete ihm folgenden Nachruf: „Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den auf dem Schlachtfelde erfolgten Tod des als Hülfsarbeiter bei der hies. Regierung beschäftigt gewesenen Kön. Oberförster-Candidaten Körner anzuzeigen. Als Ref.Offiz. eingezogen, erlag er im Alter von 28 Jahren einer im Waldgefecht bei Connerré, unweit Le Mans, den 11. Jan. erhaltenen schweren Verwundung im Hause des Maire von Connerré. Stete Treue im Dienst, wie sein liebenswürdiges Wesen und sein ehrenwerther Charakter sichern ihm für alle Zeit ein treues Andenken bei uns."

Kolbe, Ludwig, S.Lt. im Großh. Hess. 2. Jäger-Bat., aus Bessungen, Darmstadt, fiel bei Verneville.

Kolewe, Hptm. a. D. und Vorstand der Handwerkstätte in der 5. Art.Brig., starb während des Feldzuges.

Kollmann, Luitpold, Oberlt. und Adj. im Kön. Bay. 4. Jäger-Bat., fiel in der Schl. bei Sedan.

v. Kolzenberg, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 10, starb während des Feldzuges.

v. Koppy, S.Lt. im Inf.Rg. 52, ward in der Schl. b. Bionville verw. und starb den 18. Aug. in Gorze.

Kops, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 67, command. zum Kais. Franz Grd.Gren.Rg. 2, fiel bei St. Privat. Er war Dirigent der Gasanstalt zu Döbeln gewesen.

Korn II., Georg, Dr., S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 38, command. zum 3. Grd.Gren.Rg. Königin Elisabeth, aus Frankfurt a. O., war Privatdocent an der Universität zu Breslau und fiel in der Schl. b. Gravelotte. Sowohl bei den Offizieren, wie auch bei den Soldaten, denen er jede mögliche Erleichterung und Bequemlichkeit zu verschaffen suchte, war er sehr beliebt und von ihnen als tüchtiger Offizier anerkannt. Von den Leuten seiner Comp. wurde erzählt, daß er, obgleich streng im Dienst, doch bei den anstrengenden Märschen im Anfange des Krieges den, an solche Märsche nicht gewöhnten, von Hunger und Durst erschöpften Soldaten, oft weite Strecken das Gewehr trug. Dem Feldw. der 2. Comp.

Digitized by Google

gegenüber äußerte er am Morgen des 18. Aug., er ahne, daß er an diesem Tage, bisher immer glücklich, Unglück haben werde. Dennoch ging er ruhig, als ob es für ihn keine Kugel gäbe, vor und erhielt gerade in dem Augenblicke, in welchem der Feldw. ihn aufmerksam machte, sich von einem sehr gefährdeten Punkte zurückzuziehen und etwas Deckung zu suchen, einen Schuß ins Knie und gleich darauf, als er sich umwenden wollte, einen in die Brust, der seinem Leben schnell ein Ende machte. Er starb gegen 7 Uhr abends.

Korschefsky, Adolph Karl Eduard, S.Lt. und Abth.Adj. im Feld-Art.Rg. 9, aus Stargard, Pommern, fiel den 18. Aug. bei Armanvillers.

v. Kortzfleisch, Hptm. im Inf.Rg. 73, starb während des Feldzuges.

v. Koschembahr, Hptm. im Inf.Rg. 84, wurde im Bois de la cusse den 18. Aug. verw. und starb den 21. Aug.

Kospoth, Karl Georg, PrLt. und Adj. im K. S. Inf.Rg. 105, aus Dresden, fiel den 18. August.

Kossak, S.Lt. im Lw.Rg. 3, fiel bei Maison Brulée den 4. Jan. 1871.

Kossak, Karl, Pr.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 43, aus Gumbinnen, wurde vor Metz den 14. Aug. verw. und starb den 15. Aug. in Courcelles.

v. Kottwitz, Max, S.Lt. im Inf.Rg. 54, starb den 17. Sept. im Königin-Augusta-Hospital zu Berlin an den bei Gravelotte erhaltenen Wunden. Ihre Maj. die Kaiserin und Königin Augusta wohnte den 20. Sept. in der Kapelle des Hospitals den Trauerfeierlichkeiten bei, welche am Sarge des verstorbenen Offiziers veranstaltet wurden. Um 3½ Uhr wurde derselbe auf dem Invalidenkirchhofe mit militairischen Ehren beerdigt.

v. Kotze, Werner, S.Lt. im Inf.Rg. 26, aus Perleberg, fiel den 30. Aug. bei Beaumont. Er war ein Sohn des Oberst z. D. v. K. in Berlin.

Kozick, Ferdinand, Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 35, starb den 18. März in Frankfurt a. M. an den bei Bendôme erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K. 2. Seine Eltern lebten in Königsberg i. Pr.

v. Kracht, Kurt Eugen, Hptm. und Comp. Chef im Inf.Rg. 48, geb. zu Guben am heiligen Abend des Jahres 1834, war der 2. Sohn des im Jahre 1862 zu Minden verstorbenen Oberst und Commandeurs des Inf.Rg. 15, Maximilian v. Kracht, welcher damals als Lt. und Adj. des 2. Bat. im 8. Inf.Rg. in obiger Stadt in Garnison stand. Der durch die Verhältnisse einer kleinen Stadt begünstigte Verkehr einer Anzahl sehr lebhafter Kinder engbefreundeter Familien und häufiger Aufenthalt auf dem Lande, durch die Nähe des Familienbesitzes ermöglicht, waren Umstände, welche auf körperliche und geistige Ausbildung sehr vortheilhaft einwirkten und die Eigenschaften des Charakters begründeten, welche ihn in seinem späteren Berufe auszeichneten. Nachdem Kurt v. Kracht seine wissenschaftliche Ausbildung auf den Gymnasien zu Guben, Posen und Frankfurt a. O. erhalten, trat er, ein Jüngling voller Lebensfrische und das Herz von Hoffnungen geschwellt, den Traditionen seines märkischen Geschlechts folgend, der 5. seines Namens, in das altberühmte Leib-Inf.Rg., welchem seit Jahren die Söhne des Adels der Niederlausitz sich mit Vorliebe zuwendeten, in Küstrin ein. Nachdem er den vorgeschriebenen militairischen Bildungsgang durchgemacht und seine wissenschaftlichen Kenntnisse durch den Besuch der Divisionsschule zu Frankfurt a. O. erweitert, wurde er den 15. April 1856 zum S.Lt. befördert. An die Zeit der Divisionsschule knüpften sich dem jungen Fähnrich die angenehmsten Erinnerungen, und mit besonderer Vorliebe gedachte er im gereiften Alter jener frohen Tage, die sich durch das elterliche Haus auch in geselliger Beziehung sehr günstig gestaltet hatten. Ein eigenthümliches Fatum aber schwebte über diesen Jünglingen, die in der Fülle der Jugend nicht ahnten, daß den meisten nur eine kurze militairische Laufbahn bestimmt sei. Der Tod auf dem Felde der Ehre hat die Reihen jener damals in Freundschaft Vereinigten gelichtet, eine wehmüthige Erinnerung in den Herzen derer zurücklassend, die jenen Verhältnissen nahe gestanden. Die ersten Lieutenantsjahre verlebte K. v. Kr. theils in Küstrin, theils in Prenzlau und war eifrigst bestrebt, sich in seinem militairischen Berufe zu vervollkommnen. Es gelang ihm, sich bald nicht nur die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Kameraden, sondern auch in den Kreisen des geselligen Verkehrs eine allgemeine Beliebtheit zu erwerben. Im Jahre 1859 in Folge der Reorganisation zu dem neuformirten Inf.Rg. 48 versetzt, wurde er den 12. April 1862 zum Pr.Lt. befördert. Im Kriege gegen Dänemark 1864 war er als Adj. des 2. Bat. seines Rg. betheiligt, des Bat., welches treu dem Schwur zu Lande und zu Wasser und trotzend der aufgeregten Sturmflut des feindlichen Elementes die Insel Femarn in nächtlichem Uebergange dem deutschen Vaterlande gewann. Als Rg.Adj. erhielt er im Feldzuge gegen Oesterreich

Digitized by Google

im Jahre 1866 in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im Gefecht bei Gitschin den M.A.O. 4. m. Schw. Ohne Gefährdung seines Körpers kehrte er aus den harten Stürmen jenes Krieges heim in die Arme der bangenden Gattin und sich erfreuend des wiedergewonnenen Friedens. Es wurde die Freude erhöht durch die wohlverdiente Beförderung zum Hptm. und Comp. Chef den 14. Juni 1867. Von der Zeit ab widmete er sich mit regem Interesse seiner Stellung, deren Pflichten vielfach Gelegenheit gaben, seine militairischen Kenntnisse und seinen praktischen Sinn zur Geltung zu bringen. Der Ausbruch des Krieges gegen Frankreich 1870 machte dem friedlichen Garnison- und Familienleben ein schnelles Ende, und mit dem Rg. rückte K. v. Kr. mit seiner 7. Comp. einer schweren, ungewissen Zukunft entgegen. Es war ihm nicht beschieden, die Grenze des feindlichen Gebietes zu überschreiten und an dem weiteren glorreichen Siegeszuge seines lieben Rg. und der Armee theilzunehmen. Die Ahnung seines nahen Todes mochte wohl durch seine Seele gezogen sein, denn er, der sonst so frischen Lebensmuth zeigte, war bei der Trennung von Frau und Kindern so seltsam bewegt, so wehmüthig, wie wohl niemals vorher, ein Umstand, der bei dem letzten Lebewohl bei der Abfahrt das Herz vieler nahen Freunde und Bekannten traurig berührte. Als das Rg., nach einem Eilmarsche bei drückender Hitze nachmittags bei Saarbrücken angekommen, zum sofortigen Angriff commandirt wurde, suchte, während die Mannschaft das Gepäck ablegte, der Hptm. v. Kr. seinen treuen Burschen auf und ihm den Verlobungs- und Trauring übergebend, nahm er ihm das Versprechen ab, die Ringe sicher und eigenhändig in die Hände seiner Gattin abzuliefern. Nach diesem gewissermaßen letzten Vermächtniß bestieg er sein Pferd und im Vormarsch begriffen, traf ihn noch vor Beginn des Gefechtes, als er seiner Comp. die Worte zurief: „Haltet euch links, Leute!" das tödtliche Geschoß, ihm ein sofortiges Ende bereitend. Eine Gattin mit drei unerzogenen Kindern beweint den liebevollsten Gatten und zärtlichsten Vater, eine Mutter und sieben Geschwister betrauern den treuesten Sohn und Bruder, das Rg. verlor einen liebenswürdigen Kameraden und die Armee einen ritterlichen, begabten Offizier, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. In dem festen Glauben an seinen Erlöser dahingegangen, ruht des verklärten Helden irdische Hülle auf dem Kirchhofe zu Saarbrücken im Kreise vieler ihm im Leben treu ergebenen Freunde und theuren Kampfgenossen, die ihr Leben dahingegeben für König und Vaterland. Wenn es einen Trost giebt, so verleiht ihn nur die Hoffnung des Wiedersehens und das Bewußtsein der großen Sache, für die jene wackeren Kämpfer mit ihrem Leben einstanden. Die Heldengräber, welche an den äußersten Marken des Vaterlandes die Ruhestätte seiner gefallenen Söhne bezeichnen, mögen ein warnendes Wahrzeichen sein denen, die ihre frevelnde Hand auszustrecken wagen nach deutschen Landen und die einem friedfertigen Volke übermüthig die Schrecken eines Krieges bereiten. Das Vaterland aber möge stets eine Erhebung daran finden, seine Helden zu ehren, die in so großer Liebe und Hingebung in jenen gefahrvollen Zeiten gestrebt und geduldet, gekämpft und die Treue mit dem Tode besiegelt haben. Gewiß das schönste Denkmal, nicht von Erz oder Marmor, setzt das Vaterland seinen Helden im dankerfüllten Herzen!

Kracht, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 2, starb während des Feldzuges.

v. Krävell, Pr.Lt. im Inf.Rg. 72, aus Schlesien, Naumburg, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Krafft, Hugo, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. den 24. Aug. 1847 zu München, der Sohn eines Bankiers, besuchte die polytechnische Schule in München, dann das Polytechnikum in Karlsruhe, trat als einj. Freiw. in das Heer, avancirte im Feldzuge 1870 zum Unterlt. und fiel bei Sedan durch einen Schuß in den Hals im Alter von 25 Jahren. Sein letzter Ruf war gewesen: „Zurück gehen wir nicht!"

Kram, Georg, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 9. Inf.Rg., geboren den 3. März 1846 zu Dettelbach, Volkach, als Sohn des Kaufmanns K. dort, begann als Knabe von 10 Jahren seine Studien in Würzburg, wo er sie auch vollendete. Diese Stadt war ihm dadurch zur zweiten Heimat geworden. Seine ausgezeichnete Begabung, verbunden mit anhaltendem, unermüdlichem Fleiße und einem immer größeren Wissenschaftstrieb ließen ihn die einzelnen Schulen und zuletzt im Jahre 1864 das Gymnasium absolviren, bereichert mit einer großen Summe von Kenntnissen und mit vielen Ehrenpreisen geschmückt. Nach Vollendung der philosophischen Studien auf der Hochschule wählte er sich als Fachstudium die Jurisprudenz. Mit Bevorzugung bestand er 1868 hierin das theoretische Examen, worauf er bei Gericht in Praxis trat. Gleiches Lob von Seiten seiner Collegen und Freunde begleitete ihn auch hier, als einen ebenso fleißigen und tüchtigen Arbeiter in seinem Berufe. Während dieser Zeit rief ihn die Erfüllung einer anderen Pflicht, die das

Digitized by Google

Vaterland ihm auferlegte, zum Militairstande. Kram trat den 15. März 1868 als einj. Freiw. ein und wurde dem 9. Inf.Rg. zugetheilt. Er wurde den 15. März 1869 Korp. 2. Kl., durch abgelegtes Examen den 12. Mai dess. J. als zum Lw.Offizier-Aspir. befähigt erkannt und den 18. Juli 1870 zum Lw.Unterlt. befördert. Im Mai 1870 hatte er sein Staatsexamen bestanden und leistete bei Ausbruch des Krieges Heeresfolge, muthig entschlossen, wiewohl er ahnen mochte, was ihn erwartete. Seiner Mutter sagte er beim Abschiede, ihren Schmerz theilend und sie tröstend: „Es ist hart für eine Mutter, in einem Jahre zwei erwachsene Kinder zu verlieren," (einige Monate zuvor war nämlich seine 18jährige Schwester im Julinsspitale gestorben). Was er geahnt, sollte auch bald Wirklichkeit werden. Er machte das Gef. b. Weißenburg und die Schl. b. Wörth mit. In letzterer traf ihn eine feindliche Kugel, die ihn, den hoffnungsvollen, kräftigen Mann zu Boden streckte, von da an ihn auf dem schmerzenvollen Krankenlager festhielt, den 24. Aug. die Amputation am rechten Oberschenkel erforderlich machte und dem jungen Manne am 30. dess. Mon. das Leben raubte. So ward ein edles, junges Leben mit einem schönen Tode, dem Heldentode beschlossen. Der Verstorbene war ein guter Sohn und Bruder gewesen. Am Sterbebett rang unter bitteren Thränen die Mutter die Hände mit den Worten: „O mein Kind, so stirbst denn auch Du — jetzt bin ich meiner einzigen Stütze beraubt!" Georg Kram hatte durch Privatfleiß und Ertheilung von Instructionen nicht bloß seine eigene Erhaltung besorgt, sondern auch seit mehreren Jahren seine Eltern vielfach unterstützt. Wie als Sohn, so war er nicht minder edel als Freund. Kr. war in allen Kreisen, mit welchen er in Berührung kam, äußerst beliebt. Sein sittenreiner Wandel, seine gründliche wissenschaftliche Bildung und besonders seine außerordentlichen Sprachkenntnisse nöthigten Jedermann, ihn hoch zu achten; was ihn aber beliebt und wahrhaft geschätzt machte, war seine große Bescheidenheit. Bei seiner Aufnahme in den Militairstand wurde er von seinem Commando aufgefordert, etwaige Kenntnisse von Sprachen ꝛc. anzugeben. Kram's Erklärung war, daß er etwas Französisch verstehe. Und doch sprach er diese Sprache geläufig und ebensogut auch italienisch und englisch, ohne der Kenntnisse zu erwähnen, die er in den alten Sprachen, im Griechisch und Latein, im Hebräischen, Syrischen, Chaldäischen und selbst im Sanskrit sich erworben hatte. Eine solche Bescheidenheit bei solchem Reichthum an geistigen Schätzen war edel und ehrenwerth. Beweise für seinen religiösen Wandel gab er in schönster Weise auf dem Sterbebette. Als ihm der Hausgeistliche am Abende vor der Amputation sagte, daß es doch gut sei, vor einem so wichtigen Unternehmen die heiligen Sacramente zu empfangen, erklärte sich Kr. alsbald bereit. Der Priester ersuchte ihn, sich erst wenigstens eine Viertelstunde vorzubereiten. „Ich bin vollständig vorbereitet, wollen Sie mich sogleich anhören," entgegnete der Kranke und legte seine Beichte ab; darauf verlangte er, die heiligen Sterbesacramente zu empfangen. Nachdem die heilige Handlung vollendet, reichte er dem Priester die Hand, drückte sie und dankte mit einem herzlichen „Vergelts Gott!" — Als er den 30. Aug. morgens seine Todesstunde herannahen fühlte, ließ er früh 4 Uhr den Priester zu sich kommen, und unter dessen Segnungen und Gebeten empfahl er seine fromme Seele in Gottes Hand!

Kramer, Ernst, Lt. im Großh. Hess. 2. Jäg. Bat., aus Bensheim, fiel bei Perneville.

v. Krane, Pr.Lt. im Ingenieur-C., 2. Ingenieur-Inspection, starb während des Feldzuges.

v. Krauß, Heinr. Frhr., Oberlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geboren den 22. Sept. 1836 zu Landsberg, Oberbayern, verließ 1853 das Gymnasium, studirte von 1854 bis 1857 die Rechtswissenschaft auf der Universität zu München und erhielt darauf eine Stellung am Stadtgericht zu München. Im Jahre 1859 trat er in das Inf. Leib-Rg. und wurde den 21. Juni 1859 zum Unterlt. befördert. 1860 bestand er seine Prüfung als Rechtscandidat. Den 18. Juni 1866 ward er zum Oberlt. ernannt und machte den Feldzug 1866 mit. Im Jahre 1870 war er betheiligt an den Schl. b. Wörth, dem Gef. b. Rancourt und der Schl. b. Sedan und erhielt für seine Tapferkeit das Ritterkreuz 2. des Militair-Ver.O. In dem folgenden Theile des Feldzuges kämpfte v. Kr. in den Gefechten b. Pacy, Cherisy und Cravant mit. Im Gef. b. Vernon den 22. Nov. erhielt er einen Schuß in den Unterleib, wurde nach Chaufour gebracht und starb dort an demselben Tage 6 Uhr abends. Er ward den 23. Nov. auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt.

v. Kreckwitz, Pr.Lt. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. bei Wörth.

v. Krempelhuber, Joh. Baptist, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. den 19. Mai 1848 zu Egern am Tegernsee, besuchte die Erziehungsanstalt im Kloster Metten, dann die Universität in München und trat 1868 als einj. Freiw. ein. Nach dem Besuch der Kriegsschule wurde er den

Digitized by Google

9. März 1870 zum Offiz.Aspir. 1. Kl. befördert, machte als solcher die Schl. b. Wörth mit, wurde den 12. Aug. zum Unterlt. befördert, kämpfte bei Raucourt mit und wurde in der Schl. b. Sedan bei dem Sturm auf Bazeilles durch zwei Schüsse getödtet. Den 2. Sept. wurde er dort beerdigt.

Krepper II., S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 26, starb während des Feldzuges.

Kreutzinger, Bruno Otto, S.Lt. und Comp. Führer im Inf.Rg. 58, command. zum Inf.Rg. 46, aus Nackwitz, Wellstein, fiel bei Sedan.

Krieger, Otto, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 60, command. zum Inf.Rg. 61, geb. den 25. Sept. 1845 zu Jablowka in Posen, seit dem 13. Nov. 1869 Offiz., welcher bereits 1866 den Feldzug gegen Oesterreich mitgemacht und zum Feldzuge gegen Frankreich 1870 bis 1871 wieder eingezogen war, starb freudig den Tod für seinen König in dem Vorpostengefecht bei St. Hubert bei Gravelotte den 18. Aug. 1870 an der Spitze seines Zuges, den er noch im Verscheiden zu erneutem Vorgehen anfeuerte.

v. Kries, Hans Rudolph, S.Lt. im Leib-Huf.Rg. 1, starb den 30. Nov. mittags 12½ Uhr zu Etampes an den Folgen einer am 17. Nov. beim Patrouilliren bei Artenay erhaltenen Schußwunde im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre. Seine Hinterbliebenen leben in Waczmirs.

Krocjewski, Karl, S.Lt. im Lw.Rg. 44, command. zum Gren.Rg. 4, wurde den 14. Aug. bei Metz verw. und starb den 18. Sept. in Wiesbaden.

v. Kröholm, Pr.Lt. im Inf.Rg. 62, starb während des Feldzuges.

Kropff, Wilhelm, Hptm. im 1. comb. Pos. Lw.Rg., aus Olsberg, Westphalen, fiel den 7. Oct. vor Metz.

v. Kropff, Gebhard, S.Lt. im 4. Grd. Gren.Rg. Königin Elisabeth, fiel den 18. Aug. bei St. Privat. Er war der Sohn des Gen.Lt. z. D. v. Kr. in Potsdam.

v. Kroßigk, Friedrich Adolph Curt, S.Lt. im 1. Grd.Rg., geb. den 8. Aug. 1847 in Magdeburg, fiel den 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei Gravelotte. Er war bis Ostern 1862 in dem elterlichen Hause gewesen und genoß Privatunterricht, bis er zur genannten Zeit auf die Klosterschule Roßleben kam. Dort machte er Ostern 1866 das Abiturientenexamen und trat dann im April in das 1. Grd.Rg. ein. Als Unt. machte er den Feldzug gegen Oesterreich, namentlich die Schl. b. Königgrätz mit. Am 12. Juli wurde er zum Port.F. und den 13. Oct. 1866 zum S.Lt. befördert. Sein Verhältniß zu seinen Kameraden war sehr gut; dafür sprach die große Theilnahme, welche seinem Vater, dem Kön. Landrath des Saalkreises v. Kroßigk in Halle a. S. nach seinem Tode von ihnen allen, namentlich von seinem Comp.Chef erwiesen wurde. Er fiel den 18. Aug. nachmittags bei dem Vorgehen des Rg. von St. Marie aux chênes zum Sturm auf St. Privat, ziemlich nahe bei letzterem Ort, von einem Schuß durch die Brust und einem durch den Kopf getroffen, als er seinen Schützenzug vorgeführt und nachdem er eben einem Füsilier, welcher sein Nichtschießen mit dem Mangel an Patronen entschuldigte, befohlen hatte, sich aus der Patronentasche eines gefallenen Kameraden mit Patronen zu versehen. Sein Tod war ein schneller und schmerzloser.

v. Kroßigk, Karl, S.Lt. im Inf.Rg. 26, fiel den 30. Aug. in der Schl. b. Beaumont.

Krümmer, Ewald, S.Lt. der Ref. im Ref. Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 83, wurde den 9. Dec. bei Cravant verw. und starb den 11. Dec. in Orleans, 25 Jahre alt. Er war R. des E. K. und Bauführer; sein Vater lebt in Dortmund.

Küchenmeister, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzuges.

Kühlmann, Emil, Hptm. im Kön. Bay. Generalquartiermeister-Stab, geb. den 26. Oct. 1829 zu München, besuchte von 1838 bis 1846 das Erziehungsinstitut für Studirende in München. Dann studirte er auf der Universität München. Den 21. Aug. 1848 trat er ins 12. Inf.Rg., wurde den 21. Nov. 1850 zum Unterlt., den 16. Mai 1859 zum Oberlt., 1861 zum Bat.Adj. und 1864 zum Rg.Adj. ernannt. Als Hptm. 2. Kl. machte er den Feldzug 1866 mit und erhielt 1867 eine Stelle als Lehrer am Kön. Cadettencorps. Den 28. Juli ward er in den Generalquartiermeisterstab versetzt und blieb bei der 6. Inf.Brig. Er fiel den 1. Sept. bei dem Sturm auf Balan durch Zerschmetterung des rechten Schenkels und durch einen Granatsplitter in den Unterleib. Er ward den 2. Sept. üblich von Balan mit folgenden 11 Bay. Offizieren in eine gemeinschaftliche Gruft gesenkt: Hptleute: Rösling (6. Inf.Rg.), Baudenbach, Altmann (14. Inf.Rg.), Paravisо, Funk, Luz (15. Inf.Rg.), Oberlt. Schoberth (15. Inf.Rg.), Unterlts.: Sattler (14. Inf.Rg.), Eichler, Wild (15. Inf.Rg.), Döderlein (8. Jäg.Bat.).

Kühn, Woldemar Georg Emil, S.Lt. der Ref., command. zum Inf.Rg. 20, aus Oppeln, fiel den 10. Jan. bei Champagné.

Kühne, Otto, S.Lt. im Füs.Rg. 86, aus Berlin, war erst in Folge seiner Bravour in der

Digitized by Google

Schl. b. Beaumont zum Offizier befördert; er wurde den 9. Sept. bei einem Recognoscirungsgefecht vor Paris in Deuil durch einen Schuß in den Unterleib getödtet. Er war der zweite Sohn des Oberpostdirectors K. in Erfurt.

Kühne, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 39, starb während des Feldzuges.

Künkel L, Pr.Lt. im Inf.Rg. 44, fiel den 14. Aug. vor Metz.

Küper, Otto, Pr.Lt. und Comp.Führer im Gren.Rg. 11, fiel an der Spitze der von ihm geführten Comp. den 16. Aug. bei Gorze. Er erhielt 5 Schüsse und war soweit vorgedrungen, daß seine Leiche mitten unter den gefallenen Franzosen aufgefunden wurde. Er war der Sohn der verw. Frau Amtmann K., geb. v. Frese, in Hildesheim.

Küster, Karl, Pr.Lt. im Inf. Rg. 61, geb. den 27. März 1837 zu Stolp in Pommern, trat den 1. Oct. 1858 als einj. Freiw. in das Inf.Rg. 21 ein und wurde nach abgeleisteter Dienstpflicht den 30. Sept. 1859 entlassen. Den 18. Aug. 1860 erfolgte seine Ernennung zum S.Lt. der Ref. des 2. Bat. (Stolp), 4. Pomm. Lw.Rg. 21 und noch in dems. J., den 27. Dec., erfolgte seine Anstellung als S.Lt. im 8. Pomm. Inf.Rg. 61. Den 9. Febr. 1867 wurde er zum Pr.Lt. befördert. Den Feldzug gegen Oesterreich 1866 machte er glücklich als Bat.Adj. mit und wurde im Aug. 1867 zur Generalstabsreife des 2. A.C. commandirt; die dabei bewiesenen Kenntnisse brachten ihn für die Jahre 1866—1870 in den Generalstab. Vom 1. Mai 1870 bis 22. Sept. 1870 war Pr.Lt. K. Rg.Adj. und übernahm dann die 12. Comp. des Rg., die er bis zum 5. Nov. 1870 führte, wo durch Allerhöchste Ordre seine Commandirung als Adj. der 11. Inf.Brig. erfolgte. Für eine mit seiner Comp. vor Metz unternommene kühne und glücklich ausgeführte Recognoscirung erhielt er das E. K. 2. Sein Wirken als Brig.Adj. war auch nach den vom Rg. zugegangenen Mittheilungen seines Commandeurs ein erfolgreiches, und einen großen Verlust erlitt das Rg., als dieser kenntnißreiche, hochbegabte Offizier den 6. Jan. 1871 in dem Gef. b. Azay an der Seite seines Commandeurs durch eine Chassepotkugel tödtlich in den Kopf getroffen wurde.

Küstner, Johannes, S.Lt. im Kön. Sächs. 12. Jäger-Bat., war den 2. Aug. zu Connewitz bei Leipzig geboren. Er studirte die Rechtswissenschaften auf der Universität zu Leipzig, ward immatriculirt Mich. 1867. Als der Krieg die deutsche Jugend zu den Waffen rief, folgte auch er dem Ruf und erhielt für seine Tapferkeit die silb. St. Heinrichs-Medaille und das E. K. 2. Er fiel bei St. Quentin den 19. Jan. 1871, von einer der ersten Granaten getroffen. Bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen stand er in hoher Achtung.

Kulau, S.Lt. der Ref. im Gren.Rg. 10, starb während des Feldzuges.

v. Kunowski, S.Lt. im Leib-Gren.Rg. 8, aus Schwedt a. O., wurde in der Schl. b. Bionville den 16. Aug. verw. und starb den 24. Aug. in Gorze.

Kunth, Albrecht, Dr., S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 48, starb in der Nacht vom 21. zum 22. Jan. trotz der hingebendsten Pflege im Barackenlazareth zu Berlin an den Folgen der Wunde, die er bei der Erstürmung der Spicherer Höhen erhalten hatte. Er war R. des E. K. und Inhaber des Militair-Ehrenzeichens von 1866, Privatdocent an der Kön. Universität Berlin, Assistent am geologischen Museum und ordentlicher Lehrer an der Friedrichswerderschen Gewerbeschule. Er hatte ein Alter von 29 Jahren erreicht und war ein Sohn des Kön. Waisenhauslehrers a. D. K. Das Lehrercollegium sagte in dem Nachruf: „Welch eine vorzügliche Kraft mit ihm der Wissenschaft verloren gegangen ist, ist in weiten Kreisen bekannt; wir betrauern außerdem den edlen Charakter, das tiefe Gemüth, den hingebenden vortrefflichen Lehrer, den Mann, treu seinem Berufe und dem Vaterlande bis zum Tode."

Kunzmann, Richard, S.Lt. im Train-Bat. 12, starb den 26. März zu Dölitz in der Behausung der Familie Rasch.

Kurreck, Rudolph, Pr.Lt. im Lw.Rg. 4, 1. Bat. (2. ostpreuß. comb. Lw.Rg.), starb den 12. Febr. in Karlsruhe in Folge seiner beim nächtlichen Sturm am 9. Jan. auf Schloß Gramont zu Villerfexel erhaltenen Schußwunde. Seine ritterliche, opferwillige Tapferkeit, seine hingebende Treue in der Erfüllung seines Berufs und im Umgang mit den Kameraden machten ihn denselben besonders lieb und werth. Er war Kreisrichter in Mohrungen.

Kursava, Viktor, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 85. Er wurde geb. den 19. Nov. 1836 in Trachenberg, Militsch-Trachenberger Kreis, in Schlesien, besuchte das Mathiasgymnasium in Breslau, trat 1855 bei dem 25. Inf.Rg. in Neisse als Avantageur ein und wurde im Jahre 1856 Offizier. Im Jan. 1864 zum Füs.Bat. (11. Comp.) 4. Grd.Gren.Rg. Königin Augusta commandirt, machte er den dänischen Feldzug und den 18. April den Sturm auf die Düppler

Digitized by Google

Schanzen (Schanze 6) glücklich mit. Er erhielt bald darauf den A.A.O. m. Schw. Im Dec. kehrte er von Coblenz, wo er einige Wochen beim Ersatz-Bat. commandirt war, nach Neiße zu seinem Rg. zurück, bei welchem er inzwischen Pr.Lt. geworden. Im Jahre 1866 machte er den böhmischen Feldzug und die Schl. b. Königgrätz mit und wurde im Nov. desf. J. zu dem neugebildeten Inf.Rg. 85 nach Eckernförde versetzt und im Dec. 1868 zum Hptm. und Comp.Chef (3. Comp.) in Rendsburg befördert. In der Schl. den 18. Aug. 1870 wurde er bei Verneville schwer verw. und nach den Lazarethen von Thiaucourt und Pont-à-Mousson, Ende Aug. nach Berlin in das Königin Augusta-Hospital gebracht. Im Sept. wurde ihm die Freude zu theil, das E. K. zu erhalten. Inzwischen hatte sich sein Zustand sehr verschlimmert, und die tiefbekümmerten Angehörigen eilten nach Berlin, um den armen Kranken zu sich in Privatpflege zu nehmen und dadurch den Herzenswunsch desselben, bei den Seinen zu sein, zu erfüllen. Leider gelang es der in jeder Beziehung aufopferndsten und treuesten Pflege nicht, das theure Leben zu erhalten. Nach vielen Leiden, mit großer Geduld und Ergebung und treu seinem Gebet: „Herr, Dein Wille geschehe, thue mit mir, wie Du willst!" starb er den 3. Nov. 1870, geliebt und geachtet von seinen Kameraden und Allen, die ihn gekannt, tief betrauert von seinen Angehörigen. Die Leiche wurde nach Trachenberg überführt und in der heimatlichen Erde zur Ruhe bestattet.

Kurtze, Gustav Louis Friedrich, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 67, aus Neu-Placht, Brandenburg, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

v. Kutzleben, Pr.Lt. im Inf.Rg. 83, fiel in der Schl. b. Wörth.

L.

La Barré, S.Lt. im Inf.Rg. 83, fiel in dem Gef. b. Orleans den 11. Oct. durch einen Schuß durch den Kopf. Er war R. des E. K. und ruht auf dem Kirchhofe zu Orleans.

Lacher, Friedrich, Pr.Lt. im Bad. Inf.Rg. 111, aus Karlsruhe, fiel den 15. Jan. im Gef. b. Hérieourt.

v. Lachmann, Frhr., S.Lt. im Huf.Rg. 16, aus Falkenau, Grottkau, fiel den 16. Aug. bei Flavigny.

Ladewig, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 9, fiel den 18. Aug. bei Amanvillers.

Lange I., Otto, S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. den 20. Oct. 1847 zu Guhlau, Schlesien, als Sohn des Rittergutsbesitzers L. und dessen Ehefrau Sophie, geb. Förster, erhielt von 1853 bis 1857 Unterricht durch Hauslehrer, besuchte von 1857 bis 1858 das Gymnasium zu Liegnitz und von 1858 bis 1865 die Cadettenhäuser Wahlstatt und Berlin. Den 18. April 1865 wurde er als Port.F. dem 3. Grd.Rg. überwiesen und den 30. April 1865 vereidet. Den 9. Dec. 1865 ward er zum S.Lt. befördert und in das Inf.Rg. 58 versetzt. Im Jahre 1866 machte er die Schl. b. Nachod und Skalitz, das Gef. b. Schweinschädel, das Art. Gef. b. Gradlitz und die Schl. b. Königgrätz mit, wurde durch einen Granatsplitter am rechten Oberschenkel verw. und erhielt nach beendigtem Feldzuge den Kr.O. 4. m. Schw. Er war vom 9. Jan. 1869 bis zum 30. Dec. Adj. bei dem Bezirkscommando Kosten, wurde 1870 im Gef. b. Weißenburg verw. und starb den 15. Aug. in Altenstadt a. f. W.

Lange II., Robert Alfred Theodor Oskar, S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. den 1. Juni 1849 zu Guhlau in Schlesien als der Bruder des auch gefallenen S.Lt. Lange I., erhielt seine Erziehung und seinen Unterricht im elterlichen Hause bis 1857, besuchte von 1857 bis 1860 das Gymnasium zu Liegnitz und von 1860 bis 1866 die Cadettenhäuser zu Wahlstatt und Berlin. Den 7. April 1866 trat er als charakterisirter Port.F. ins Inf.Rg. 58 und wurde den 14. April vereidet. Den 6. Aug. 1866 wurde er Port.F. (Pat. von dems. Tage), und den 13. Oct. 1866 ward er zum S.Lt. befördert. Er machte 1866 die Schl. bei Nachod und Skalitz, das Gef. b. Schweinschädel, das Art.Gef. b. Gradlitz und die Schl. b. Königgrätz mit; nach beendigtem Feldzuge erhielt er das Militair-Ehrenzeichen 2. Kl. Vom 16. Juli bis Ende Aug. 1870 war er Adj. und untersuchungsführender Offizier des Ersatz-Bat. Er war dann betheiligt an folgenden Gefechten: den 19. Sept. Gef. b. Petit Bicêtre, den 23. Sept. Vorpostengef. b. St. Cloud, den 21. Oct. Ausfallgef. b. Malmaison und den 19. Jan. 1871 an der Schl. vor dem Mont Valérien, in welcher er durch einen Schuß in den Mund getödtet wurde. Er war R. des E. K. 2.

Lange, Eugen, S.Lt. im Inf.Rg. 60, aus Freienwalde a. O., wurde den 18. Aug. bei Gravelotte verw. und starb den 19. Aug. in Gravelotte.

v. Langenbeck, S.Lt. im Grd.Schützen-Bat., wurde den 18. Aug. verw. und starb den 21. desf. Mon. Er war ein hoffnungsvoller junger Offiz. und ein Sohn des Geh. Raths, Professors v. L., dem die schmerzliche Genugthuung beschieden

Digitized by Google

war, dem verwundeten Sohne die letzte Pflege angedeihen zu lassen. Die Leiche wurde gleichzeitig mit der des gefallenen Oberst v. Finckenstein nach Berlin gebracht.

Langwagen, Julius, S.Lt. und Adj. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 105, aus Oelsnitz i. V., Plauen, fiel den 18. Aug. bei Gravelotte.

Larz, Adalbert, Pr.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 44, starb den 21. Jan. an den bei St. Quentin erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K.

Laßmann, Ernst Julius Lewin, Hptm. im Inf.Rg. 82. Er war den 29. Juni 1831 in Cassel geb. und trat in preußischen Dienst den 30. Oct. 1866. Vor seiner Beförderung zum Hptm. den 22. März 1868 war er Pr.Lt. in demselben Rg. Er kämpfte im Feldzuge von 1866 und in dem von 1870 gegen Frankreich; er fiel in der Schl. b. Sedan.

Lauer, Pr.Lt. im Fest.Art.Rg. 3, aus Trier, fiel den 14. Oct. bei der Belagerung von Verdun.

v. Lauer, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., starb an den Wunden, die er bei St. Privat erhalten hatte. Er war ein Sohn des Generalarztes Dr. v. L.

Lauterbach, Friedrich, Hptm. im Kön. Bay. 14. Inf.Rg., fiel im Gef. b. Weißenburg.

Ledebur, Hptm. im Ing.C., 2. Ingen.Inspection, starb an den bei Straßburg erhaltenen Wunden.

v. Ledebur, Alexander Ernst Louis Heinrich Frhr., Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 79, wurde den 12. April 1844 zu Cleve geb. und erhielt seine erste Schulbildung bis zum 10. Jahre in Wesel und Erfurt, indem er an beiden Orten das Gymnasium besuchte. Im Jahre 1855 trat er ins Cadettencorps zu Bensberg, später in das zu Berlin, bestand hier sein Fähnrichsexamen und ward als Port.F. ins Inf.Rg. 71 versetzt, in welchem er nach Besuch der Kriegsschule zum S.Lt. avancirte und im Jahre 1866 den Feldzug glücklich mitmachte. Nach der Errichtung der neuen Regimenter wurde er ins Inf.Rg. 79 nach Hildesheim und nach einiger Zeit von dort nach Eimbeck versetzt. Bei der 10. Comp. des Füs. Bat., die er größtentheils in dem Feldzug gegen Frankreich führte, machte er die Campagne bis zum 28. Oct. unverletzt mit; an diesem Tage aber fiel er im Kampfe gegen Franctireurs als Held für König und Vaterland. Gedeckt mit seiner Comp. hinter einem Verhau wollte er seine Leute zu noch größerer Sicherheit im Treffen belehren und hatte zu diesem Zwecke selber ein Gewehr zur Hand genommen, als eine Kugel durch den Kopf ihn sofort besinnungslos zur Erde streckte, aber erst nach einigen Stunden seinem Leben bei Juranville les Cotelles ein Ende machte. Von seinen Kameraden war er in jeder Beziehung hoch geehrt und geschätzt, und diese beklagten deshalb schmerzlich seinen Verlust. Der Bat.Commandeur, Maj. von Steinäcker, benachrichtigte den Vater des Lts. v. L. von dem Tode desselben in folgenden Worten: „Ew. Hochwohlgeboren habe ich die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, zu benachrichtigen, daß Ihr Herr Sohn im gestrigen Gefecht bei Juranville les Cotelles zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags durch eine Gewehrkugel, welche durch die Stirn eindrang und am untern Hinterkopf austrat, den Heldentod gefunden hat. Der Tod erfolgte erst nach sechs Stunden. Er war aber sofort ohne Besinnung. Wir werden heut Nachmittag 3 Uhr seine Leiche beerdigen und trauernd die Fahne neigen über dem Grabe dieses tapfern Kameraden."

v. Lehenner, Friedrich Albert Maximilian Edler, Pr.Lt. im Inf.Rg. 32, wurde geb. den 12. März 1845 zu Mainz als Sohn des Maj. a. D. v. Leh. Er besuchte von 1856 bis 1863 die Cadettenhäuser zu Bensberg und Berlin. Den 2. Mai 1863 trat er als Offizier in das Inf.Rg. 32. Im Jahre 1866 wurde er Adj. des Ersatz-Bat. in Coblenz, dann kam er zurück nach Mainz und Meiningen, wohin das Rg. 32 im Jahre 1867 versetzt wurde. Den 1. Oct. 1868 wurde er nach Berlin zur Kriegsakademie commandirt; den 26. Oct. 1868 verheirathete er sich mit Stephanie Baronesse von Gerschau in Berlin. Den 25. Juli 1870 verließ der Lt. v. Leh. Meiningen als Quartiermacher des 2. Bat., welches bis zum 2. Aug. in der Pfalz blieb. Den 6. Aug. traf ihn ein Schuß in die Brust auf der Höhe bei Fröschweiler; er lag im Bad. Feldlazareth im Pfarrhause von Gunstedt, woselbst er den 16. Aug. abends 10 Uhr sanft entschlief. Der Verstorbene hatte zwei Söhne: Maximilian, geboren den 29. Jan. 1870 und Friedrich, geb. den 23. Febr. 1871. Er wurde nach der Schl. b. Wörth zum Pr.Lt. befördert. Die Wittwe des Verstorbenen lebt in Wiesbaden.

Lehmann, Leberecht Karl, Pr.Lt. im Inf. Rg. 74, fiel den 6. Aug. in der Schl. b. Saarbrücken.

Lehmann, Rudolph, Pr.Lt. und Comp. Führer im Lw.Rg. 58, fiel den 7. Oct. bei Grandes Tapes. Er war Kreisrichter in Wollstein, Bomst, und ein tüchtiger Beamter, liebenswürdiger College und charaktervoller Mann gewesen.

Lehmann, Theodor, S.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 45, command. zum Gren.Rg. 1, wurde geb.

Digitized by Google

den 31. März 1844 zu Kirchhofsheim in Pr. und fiel den 31. Aug. bei Servigny, von 6 Schüssen durchbohrt, neben seinem Hptm. Walden bei Vertheidigung der Höhen von Failly. Er war Philologe und stand beim Ref.Lw.Bat. 33 Königsberg.

Lehmann, Friedrich Wilhelm, S.Lt im Feld-Art.Rg. 1, starb in Folge der Anstrengungen des Krieges den 28. Nov. 1870 in Rethel.

Lehmann, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 94, fiel bei la Croix den 12. Jan.

Lehmann, Ludwig, Unterlt. im Köu. Bay. 7. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Lehmann, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 1, starb während des Feldzuges.

Lehnert, Hptm. in der 2. Art.Brig., starb während des Feldzuges.

Lehning, Johann, Hptm. im Kön. Bay. 12. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Lehr, Ludwig, S.Lt. im Bad. Inf.Rg. 114, gebürtig aus Heidelberg, fiel im Patrouillengefecht bei Münchhausen den 4. Aug. durch einen Schuß durchs Herz.

Lehr l., Robert, S.Lt. im Inf.Rg. 77, starb den 8. Nov. an den Folgen der Wunde, die er in der Schl. b. Saarbrücken den 6. Aug. erhalten hatte. Er war R. des E. K. und ein überaus tapferer, tüchtiger und liebenswürdiger Offizier.

v. Lehsten, Adolph, Pr.Lt. im Jäger-Bat. 14, 1. Comp., geb. den 30. Juni 1841 zu Rehna, Mecklenb.-Schw., starb den 18. Sept. abends 11 Uhr in Nancy am Typhus. Er war ein Sohn des Oberforstmeisters v. L. in Rehna, der die Leiche in Rehna beerdigen ließ.

Leidig, Hermann, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Kais. Alex. Grd.Gren.Rg. 1, aus Berlin, fand in der Schl. b. Gravelotte in den Abendstunden während des heftigsten Schützenfeuerns seinen Heldentod auf dem Schlachtfelde. Ein Schuß durch die Brust endete schmerzlos das Leben des kaum 31jährigen jungen Mannes. Die Feldzüge von 1864 und 1866 waren gleichfalls Zeugen seiner Tapferkeit gewesen; in echter Ritterlichkeit trug er sogar auf schleswig-holsteinischem Kampfplatz die schwer verw. feindlichen dänischen Maj. v. Rosen und v. Scheu unter eigener Gefahr aus dem Bereich des stärksten Kugelregens, und in dem heftigen Gef. b. Kissingen rettete seine Kaltblütigkeit manchen trefflichen Kampfgenossen vom Untergang. Dem Dahingeschiedenen, der ein treuer Sohn, ein braver Gatte, ein gewandter Handwerker (Schlossermstr.) war, hatten seine trefflichen Eigenschaften die allgemeinste Achtung und Liebe seiner Angehörigen, Bekannten und Freunde erworben.

Leilgebel, S.Lt. im Inf.Rg. 79, starb während des Feldzuges.

Lemcke, S.Lt. im Ing.C., 1. Ingenieur-Inspection, starb während des Feldzuges.

Lemke, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 84, fiel den 18. Aug. bei Berneville.

Lemmer, August, Hptm. und Batt.Chef im Feld-Art.Rg. 7, aus Wesel, wurde den 18. Aug. bei Gravelotte verw. und starb den 20. Aug. früh 7¼ Uhr in Ars s. M. Seine Wittwe lebt in Minden.

Lemp, Julius, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 51, command. zum Jäger-Bat. 5, starb den 16. Sept. zu Floing an seinen bei Sedan erhaltenen Wunden. Er war Oberförster.

Lempe, H., S.Lt. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 107, aus Dresden, starb am 30. Sept. in Meaux am Typhus, 24 Jahre alt. Er war Architect und ein Sohn des Geh. Finanzregistrators L. zu Dresden.

v. Lengerke, Wilhelm Friedrich, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 85, starb den 7. Sept. an den bei Metz erhaltenen Wunden. Er war ein Bruder des Dr. v. L., Kreisphysikus in Kirchheim, Hessen.

Lenk, Ernst, Hptm. im Inf.Rg. 16 und Vorsteher der Feld-Intendantur, starb in Stuttgart an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden. Das E. K. wurde ihm einen Tag nach seiner Bestattung nach Stuttgart übersendet.

Leonhard, S.Lt. der Ref. im 3. Grd.Rg. z. F., aus Neckermünde, fiel den 18. Aug. bei St. Privat.

Leonhardi, S.Lt. und Rg.Adj. im Gren.Rg. 9, aus Neckermünde, wurde verwund. den 1. Febr. zu Pontarlier und starb den 3. Febr. in Pontarlier.

Leopold, Karl, Lt. und Adj. beim Commando des Art.Stabes des 7. A.C., R. des E. K., starb den 22. Febr. plötzlich in Dijon, 29 Jahre alt.

Lettenbaur, Joh., Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. den 23. April 1833 zu Donauwörth, Sohn eines Kaufmanns und Magistratsraths, hatte die juristische Laufbahn ergriffen, 7 Semester die Universität München besucht, wurde 1866 zu den Waffen berufen und nach zweimonatlicher Dienstzeit im 3. Inf.Rg. zum Unterlt. im 10. Inf.Rg. befördert. Er machte bei dem 2. Bat. dieses Rg. den Feldzug 1866 mit. Im Jahre 1870 kämpfte er tapfer bei Beaumont und Sedan. In letzterer Schl., wo er sich eine öffentliche Belobung erwarb, erhielt er zuerst einen

Digitized by Google

Streifschuß, ging aber voll Pflichttreue sogleich wieder vor, als ihn ein zweiter Schuß in den Hals schwer verwundete. Er blieb während einer Nacht hülflos auf dem Schlachtfelde liegen und erlag seinen Wunden nach dreiwöchentlichem, schmerzvollem Leiden.

v. Lettow-Vorbeck, Pr.Lt. im Inf.Rg. 87, fiel in der Schl. b. Wörth.

Liborius, Georg, S.Lt. im 1. comb. Pommerschen Lw.Rg., aus Tauer, Steinau, wurde den 26. Jan. bei dem Sturm auf die Basse Perche (Belfort) verw. und starb im Schloß Heidelberg.

Lichtenfels, Max, S.Lt. im Inf.Rg. 78, fiel in der Schl. b. Vionville.

Lichtenstein, S.Lt. und Adj. im Füs.Rg. 86, fiel den 30. Aug. in der Schl. b. Beaumont. Er war ein Sohn des Post-Commissarius L. in Filehne.

Liebe, Ferdinand, S.Lt. der Lw. im Gren. Rg. 3. Er war in Buthweten (Provinz Gumbinnen) geb. und seiner bürgerlichen Stellung nach Gutsbesitzer. Er wurde dem Rg. zur Mobilmachung aus dem Reserverhältniß überwiesen und fiel bei dem Sturm auf Maison brulée den 4. Jan. 1871 durch einen Gewehrschuß durch den Hals. Im schnellsten Vorgehen an der Spitze seines Zuges gegen die feindlichen Schützen, seine Mannschaften instruirend anfeuernd, fiel er durch eine Kugel getroffen todt zur Erde. Obgleich er nur kurze Zeit im Rg. war, so wurde er doch von Allen, die ihn kannten, geachtet und geliebt.

Liebert I., Karl Friedrich Herm., S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. den 9. Jan. 1849 zu Jülich, Rheinprovinz, als ältester Sohn des verstorbenen Maj. im großen Generalstab L. und dessen Gattin Emilie, geb. Gohmeier, wurde bis zum 7. Lebensjahre im elterlichen Hause erzogen, besuchte von 1856 bis 1858 die Elementarschule in Halle a. S., von 1858 bis 1860 die lateinische Schule (Gymnasium) ebendaselbst, von 1860 bis 1862 das Cadettenhaus zu Bensberg, von 1862 bis 1865 das zu Berlin, wurde den 18. April 1865 mit dem Zeugniß der Reife als Port.F. im Inf.Rg. 58 angestellt, vereidet den 23. April 1865 und den 11. Nov. 1865 zum S.Lt. befördert (Pat. vom 9. Jan. 1866). Er war 1866 während des mobilen Verhältnisses beim Ersatz-Bat. d. Inf.Rg. 58, machte 1870 das Gef. b. Weißenburg und die Schl. b. Wörth mit und fiel in dieser durch einen Schuß in die Brust.

Liedke, Ernst, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 20, starb in Orleans den 22. Dec. an den Wunden, die er den 4. desf. Mon. vor Orleans erhalten hatte.

Liersch, Georg, S.Lt. im Gren.Rg. 12, starb den 21. Jan. abends 6 Uhr in Folge seiner bei Le Tertre den 11. Jan. erhaltenen Wunde, im soeben vollendeten 21. Lebensjahre. Er war R. des E. K.

Lignitz, Hptm. à la suite des Inf.Rg. 70, command. als Generalstabsoffiz. zum Generalstab des 1. A.C., starb in Creuznach den 3. Oct. morgens 5 Uhr am Typhus, nachdem er den 1. Oct. das E. K. 2. erhalten hatte, 31 Jahre alt. Er war der älteste Sohn des Gen.Maj. z. D. L. in Görlitz.

v. Lilienstern, Rühle, Pr.Lt. im Inf.Rg. 87, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Lindeiner-Wildau, Pr.Lt. im Inf.Rg. 87, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war ein Schwiegersohn des Gen. v. Zschüschen.

v. Lindenfels, Adolph Frhr., Oberlt. und Bat.Adj. im Kön. Bay. 12. Inf.Rg., fiel bei Sedan.

Lindner, Max Eugen Woldemar, S.Lt. im Inf.Rg. 57, Sohn des Hptm. und ersten Offiziers des Train-Depot des 10. A.C. in Hannover, wurde zu Posen den 16. Juni 1850 geb. und besuchte vom vollendeten 5. Lebensjahre an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium daselbst. Er kam 1862 in das Cadettenhaus zu Culm, 1866 in das zu Berlin. Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 12. April 1869 wurde er in das Inf.Rg. 57 zu Hannover eingestellt, wo er der 3. Comp. zugetheilt ward und besuchte 1870 die Kriegsschule daselbst. 8 Tage vor dem am 30. Juli 1870 erfolgten Abmarsche des Rg. nach Frankr. trat er nach bestandener Prüfung zum Offiz. in das Rg. zurück, erhielt die Erlaubniß, den Degen anlegen zu dürfen, wobei ihm gleichzeitig die Führung des 5. Zuges, des Fahnenzuges, übertragen wurde, an dessen Spitze er bei Mars-la-Tour ruhmvoll fiel. Wenn Vordedeutungen auf das Geschick des Menschen hinweisen könnten, so möchten die nachfolgenden wohl geeignet sein, das Ende dieses Offiziers angezeigt zu haben, ohne daß in dem Vater desselben der Gedanke wachgerufen worden wäre, daß er fallen könnte. An seinem letzten, dem 20. Geburtstage, am 16. Juni, erhielt er einen Degen zum Geschenk, in welchem in die Damascirung der Klinge mit gothischen Buchstaben durch die Breite der Blutrinne Waldemar Lindner eingeweßt war, und am Mobilmachungstage, dem 16. Juli, schrieb er drei Briefe an Verwandte, in denen er ihnen das letzte Lebewohl zurief. Als er zur Umänderung dieses Satzes aufgefordert wurde, lehnte er dieselbe mit Bestimmtheit zurück. Auf des Vaters Worte beim Abschiede: „Halte

Digitized by Google

Dich brav, wir ſehen uns beſtimmt wieder, wenn nicht hier, dann in Frankreich" — derſelbe vermuthete für ſeine Perſon ein Commando der Armee nach — äußerte er: „Vater, ſei ohne Sorge, ohne E. K. komme ich nicht zurück; komm bald nach. Sollte ich fallen, meinen Degen bekommſt Du zurück, das hat mir die ganze Compagnie verſprochen." Da er bei der letzten Attaque des Halbbataillons (3. und 4. Comp.), an deſſen Spitze er in der Schlacht ſo unerſchrocken vorgegangen, (Bataillons- und Compagnie-Commandeur waren vorher ſchon außer Gefecht geſetzt) durch 2 Schüſſe faſt in dem Moment hingeſtreckt wurde, wo dasſelbe zurückgehen mußte, unter den Todten am 17. bei Beerdigung aber nicht gefunden wurde, ſo wurde dem Vater die Mittheilung durch den Oberſt und Commandeur des Inf.Rg. 57: „Ew. Hochwohlgeboren beehrt ſich das Rg., die Beförderung Ihres Sohnes zum S.Lt. hierdurch ergebenſt mitzutheilen. Derſelbe iſt in der Schl. b. Mars-la-Tour verw. worden und iſt es leider bisher nicht gelungen, weitere Nachrichten über ſein Befinden und ſeinen Aufenthalt zu bekommen. . . . Nach einſtimmigem Urtheil der Offiziere der Comp. hat Ihr Herr Sohn alle Strapazen des Feldzuges bisher mit muſterhafter Ausdauer ertragen und ſich in der Schlacht ſehr brav benommen." Alle Verſuche, ſein Verbleiben zu erforſchen, blieben fruchtlos; ſeine Eltern reiſten daher den 19. Dec. nach Frankreich ab. Durch einen Train-Wachtmeiſter, der in früheren Jahren bei dem Vater Ordonnanz geweſen und den Lt. L. bei der Beerdigung erkannt haben wollte, auf ſein Grab dicht hinter Mariaville aufmerkſam gemacht, ließ der Vater ihn ungeachtet der abrathenden Worte eines Johanniters, daß er nicht zu erkennen, der Anblick aber für die Eltern entſetzlich ſein und bedenkliche Folgen haben könnte, ausgraben, in einen Sarg legen und auf dem Kirchhofe zu Mars-la-Tour neben ſeinen gefallenen Regiments-Kameraden beſtatten. Er hatte eine Schußwunde im linken Oberarm, 4 Zoll unter der Achſel, und einen Schuß in den Unterleib, an der linken Seite dicht unter der Degenkoppel. Die von dem Vater angeſtellten Recherchen darüber, wie ſein Sohn in ein Grab hinter Mariaville gekommen, und wie es möglich, daß ſein in der Nähe (in Semécourt) ſtehender Truppentheil 30 Tage nach der Schlacht noch keine Nachricht über ſeinen Tod hatte, ergaben, daß er, nachdem ſeine Truppe von dort, wo er gefallen, zurückgegangen war, von Krankenträgern auf den Verbandplatz des 1. Detachements, 10. A.C., gebracht worden war, von wo er noch den 16. abends in das Feldlazareth zu Mariaville evacuirt wurde. Den 17. früh 9 Uhr, als der vor ihm liegende Verwundete verbunden wurde, forderte er Waſſer, trank, legte ſich auf die rechte Seite und, wie das ärztliche Perſonal glaubte, ſchlief ein; als man ihn verbinden wollte, war er todt: an Blutverluſt und Entkräftung geſtorben Der Vater fand bei ſeiner Rückkehr ein Schreiben des Oberſt und Commandeurs des Inf.Rg. 57 vor, dem wir folgende Stellen entnehmen: „So gehört Ihr Herr Sohn nun zu den vielen jungen Helden, die ihr Leben dem Könige und dem Vaterlande opferten. Er hat nicht mehr die Freude ſeiner Beförderung zum Offizier — die Cabinets-Ordre iſt vom 2. Sept. datirt — erlebt, was mir noch beſonders ſchmerzlich iſt. Er hat dieſe Auszeichnung in hohem Maße verdient durch ſeine Energie, mit welcher er ſich den größten Strapazen unterzog, und durch ſein muſterhaftes und todesmuthiges Vorgehen in der Schlacht. Wir verlieren in ihm einen hoffnungsvollen und tüchtigen Offizier, deſſen Andenken in Ehren gehalten werden wird." — Ueber das Verhalten Woldemar Lindners im Felde und gegen ſeine Kameraden legen folgende Stellen aus Briefen von Offiz. desſ. Rg. an ſeinen Vater ehrenvolles Zeugniß ab: „Er war ſo recht für das Feldleben geſchaffen, immer froh und munter. In der Schlacht bei Mars-la-Tour war Woldemar immer voran; bei den Ruhepunkten mußten wir ihm ſogar zurufen, ſich niederzulegen und ſich ſo gut wie möglich zu decken. . . . Sein Fallen erregte in der Compagnie allgemeine Trauer; nur Eine Stimme war, wie brav und tapfer er vorgegangen ſei." — „Sowohl als Soldat wie als Menſch hat er ſich unſer Aller Liebe und Achtung erworben, indem er als erſterer mannhaft alle für ſeinen jungen Körper ſtarken Strapazen ertrug, als letzterer durch ein beſcheidenes, ernſtes und doch heiteres Weſen ſich bei Jedermann beliebt machte . . . In der Schl. den 16. Aug. überſchritt das Bat. die Chauſſée, die von Berneville nach Mars-la-Tour führt; hier wurde die 1. und 2. Comp. vorgezogen, während die 3. und 4. unter Hptm. v. Bennewitz ein Halbbat. formirten. Nach kurzem Avanciren erfolgte der Befehl zum Niederlegen. Wir lagen unter ſehr ſtarkem Chaſſepotfeuer, ich auf dem rechten Flügel, Ihr Herr Sohn neben der Fahne. Plötzlich höre ich die Stimme des Fähnrichs: „Herr Lieutenant, ich bin verwundet" und ſehe ihn auf mich zuellen, die Hand mit Blut bedeckt. Da wir in einem wahren Hagel lagen, rief ich ihm zu: „Fähnrich, hinlegen, hinlegen!" Meinem Rufe Folge leiſtend

Digitized by Google

erhält er den zweiten Schuß in den Unterleib. In demſelben Augenblick erfolgte ein Vorſtoß der Franzoſen und das Signal: Zurück! Alles dies nahm meine Aufmerkſamkeit derart in Anſpruch, daß ich Ihren Sohn aus den Augen verlor. Den 17. früh zum ſtellvertr. Adj. ernannt, habe ich mit 20 Mann das vom Feinde geräumte Schlachtfeld abgeſucht, vom 57. Rg. Niemand gefunden und muß Ihr Sohn am Abend oder während der Nacht abgeholt ſein. . . . Als vor Metz Ordensdecorationen vertheilt wurden, war auch Ihres Sohnes Name ehrend genannt und würde dem Lebenden ein Kreuz verliehen worden ſein." Ein Jahr ſpäter erhielt ſein Vater nach vielen Recherchen den Degen ſeines Sohnes zurück. Woldemar Lindner war der letzte Sohn des Hpt. Lindner; ſein jüngerer Bruder war 1865 in der Bogdanka zu Poſen ertrunken.

v. Linprun, Ludwig Ritter, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. den 21. Jan. 1847 zu Sternberg, wurde im Inſtitut des Dr. Riederer in Freiſing erzogen, beſuchte die dortige Gewerbeſchule und widmete ſich dann dem Kaufmannsſtande zuerſt in München, ſpäter in Hamburg. Er trat als einj. Freiw. 1868 in das Inf.Leib.Rg. und wurde den 15. Aug. 1870 zum Lw.Unterlt. ernannt. Im Feldzuge 1870 traf er bei Artenay den 10. Oct. zum erſtenmale mit dem Feinde zuſammen, fiel aber hier, von vier Kugeln getroffen.

v. Linſlow, Bernhard Hartwig Wilhelm, Pr.Lt. im Inf.Rg. 95, R. des E. K., führte in der Schl. b. Sedan den 1. Sept. 1870 die 2. Comp. und wurde mittags bei dem Dorfe Floing durch die Bruſt geſchoſſen. Den 2. Oct. 1871 morgens ſtarb er im Hospital zu Donchery und liegt auf dem dortigen Kirchhofe begraben. Er war den 16. Aug. 1845 in Itzehoe in Holſtein geboren und der Sohn des Maj. a. D. v. Linſtow. Dieſer mußte im Jahre 1851, von der däniſchen Regierung des Landes verwieſen, nach Hamburg ziehen und lebte dort bis zum Sommer 1856. Hier in Hamburg erhielt v. L. den erſten Unterricht. Im Sommer 1856 zog der Vater nach Bückeburg, und Bernhard beſuchte das dortige Gymnaſium. Den 2. Dec. 1862 trat er in das Inf.Rg. 66 und wurde den 11. Oct. 1864 Offizier. In dieſem Rg. machte er 1866 den öſterreichiſchen Krieg mit und ſtand in der Schl. b. Königgrätz in der 7. Diviſion unter General Franſecky, die bekanntlich einen ſchweren Stand hatte an dem Tage; auch war er im Gefecht bei Preßburg. Für ſein Verhalten erhielt er den Kr.O. m. Schw. Im Juni 1869 wurde er vom 66. Rg. zum Inf.Rg. 95 verſetzt. Das 11. A.C. gehörte bekanntlich zur Armee des Kronprinzen und das 95. Rg. zur 22. Div. Dieſe Div. machte die Schl. b. Weißenburg und Wörth mit. Bei Wörth war der Verluſt an Offizieren groß und führte von da B. v. L. die 2. Comp. Zunächſt wurde die 1. und 2. Comp. eine Zeitlang der Cavallerie-Div. des Prinzen Albrecht beigegeben. Dann wieder zum Rg. zurückgekehrt, ging es nordwärts nach Sedan. Das E. K. und die Ernennung zum Pr.Lt. erhielt v. L. auf ſeinem Krankenlager.

v. Lobeck, Hptm. im Gren.Rg. 11, aus Bankwitz, Brieg, fiel den 16. Aug. bei Vionville.

v. Locquenghien, Frhr., Rittm. im Ul.Rg. 5, ſtarb während des Feldzuges.

v. Loë, Degenhard Levin Anton Maria Hubert Frhr., Pr.Lt. im Kön. Huſ.Rg. 7, wurde geb. den 22. Nov. 1838 zu Burg Wiſſem in der Rheinprovinz. Bis zum 11. Jahre erhielt er Privatunterricht im elterlichen Hauſe, beſuchte darauf 7½ Jahre die Ritterakademie zu Bedburg und ein Jahr die Univerſität zu Bonn. Den 1. Oct. 1858 trat er als einj. Freiw. beim Rg. ein, wurde den 13. Nov. 1859 zum Port.F., den 23. Mai 1860 zum S.Lt. und den 30. Oct. 1866 zum Pr.Lt. befördert. Wie an dem Feldzuge 1866 gegen Oeſterreich, ſo auch an dem Feldzuge 1870 gegen Frankreich hat er bis zum 24. Aug. 1870 regen Antheil genommen, an welchem Tage er den Heldentod auf einer Recognoscirungspatrouille bei Metz durch einen Schuß durch den Kopf gefunden hat.

Löthöffel v. Löwenſprung, Franz, Hptm. und Comp.Chef im Cadettenhauſe zu Berlin, aggreg. dem Leib-Gren.Rg. 8, ſtarb den 19. Oct. nachmittags 4½ Uhr im Barackenlazareth in Berlin an den Wunden, die er bei Metz erhalten hatte. Er war ein ausgezeichneter Offizier, der länger als 10 Jahre im Cadettenhauſe als Erzieher, Lehrer und Comp.Chef ſegensreich gewirkt hat; obgleich er dem Rg. erſt ſeit zwei Monaten zugetheilt worden war, hatte er ſich doch die Achtung des Offiziercorps nach jeder Richtung hin in höchſtem Grade erworben. Er war R. des E. K.

Löthöffel v. Löwenſprung I., Hermann, Pr.Lt. im Inf.Rg. 32, aus Giebichenſtein, Sachſen, fiel den 11. Oct. an der Spitze der von ihm geführten Comp. in dem Gef. b. Orleans.

Löpenau, Karl, Dr., Hptm. im Großh. Heſſ. 1. Inf.Rg., wurde in der Schl. b. Gravelotte verw. und ſtarb den 19. Aug.

Digitized by Google

Löper, Ulrich, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 20, command. zum Inf.Rg. 64, fiel in der Schl. b. Vionville. Seine irdische Hülle ruht neben acht Kameraden desf. Regiments auf einer Anhöhe bei Vionville. Er war Kammergerichtsreferendar und ein Sohn des Justizraths v. L. in Potsdam.

Löwitz, Richard, S.Lt. im Inf.Rg. 84, aus Lenschow, fiel den 11. Jan. bei Champigny.

v. Löß, Ernst Ritter, Hptm. im Kön. Bay. 4. Art.Rg., wurde den 19. Sept. bei Sceaux mitten in seinen feuernden Batterien durch einen Granatsplitter getödtet. Oberhalb Plessis, auf der Straße nach Versailles, wurde er mit anderen gefallenen Offizieren in einem Schloßpark beerdigt. Dort ruhen sie unter den herrlichsten Anlagen, im Schatten von Platanen, zu den Füßen prächtiger Marmorstatuen, deutsche Herzen am Strande der Seine.

v. Löw, Baron, Lt. und Ord.Offiz. bei dem Generalcommando des 9. A.C. Er war früher Lt. im 2. Hess. Reiter-Rg. und starb den 17. Sept. 1870 zu Darmstadt an der Ruhr.

Löwenberg II., S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum 3. Grd.Rg. z. F., wurde bei St. Privat verw. und starb am 29. Aug. in Roncourt. Er war Kaufmann gewesen.

Loga, Ludwig Georg Hugo, Pr.Lt. im Kön. Gren.Rg. 7, 1. Comp., geb. den 12. Nov. 1841 zu Neuhof in Preußen, unverheirathet, fiel im Gef. b. Weißenburg.

Lohrey, Thomas, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Art.Rg., fiel während des Feldzuges.

v. Lorentz, Richard Rudolph Julius August, Hptm. im Inf.Rg. 77, 7. Comp., war ein Sohn des vormals kurhessischen Ober-Forst-Directors und Oberland-Forstmeisters Georg v. Lorentz und dessen Gattin Mathilde, geb. Baronin v. Buttler, aus dem Hause Elberberg, vormals Dame des freiadeligen Stifts Wallenstein zu Fulda, in welchem Orte er geboren wurde. Zu Fulda besuchte er zuerst die Bürgerschule und dann die Kurfürstl. Gymnasien daselbst und zu Cassel, wurde sodann in die Kurfürstliche Kriegsschule aufgenommen, am 21. Sept. 1856 durch Allerhöchstes Rescript als S.Lt. im 1. Inf. Rg. ernannt und als Page des Kurfürsten von Hessen gewählt. Er war im Jahre 1866 Adj. des 2. Bat., wurde unter dem 30. Oct. 1866 als Pr.Lt. in Kön. Preußischen Dienst aufgenommen und dem Inf.Rg. 77 zugetheilt. Er war bei seinen Kameraden als höchst gebildeter, braver Offizier, der stets mit der Wissenschaft fortschritt, und als treuer Freund und Waffengefährte, allgemein geliebt, wurde auch von seinen hohen Vorgesetzten stets mit Auszeichnung behandelt. Er wurde in der Schl. b. Saarbrücken schwer verwundet durch einen Granatsplitter am rechten Theil des Hinterkopfes und durch eine Gewehrkugel am linken Arm. Er führte die 7. Comp. des Inf.Rg. 77 als Pr.Lt. aus Wesel aus und wurde auf seinem Krankenlager von Sr. Maj., unserm Allergnädigsten Kaiser und König, Allerhöchst welcher die bleissirten Krieger im Hospital zu Saarbrücken durch seinen Besuch begnadigte, unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Bravour und Umsicht zum Hptm. und R. des E. K. ernannt. Seinen Eltern, die vier Tage und vier Nächte von Cassel nach Saarbrücken durch nachgeschobene deutsche Truppen, bleissirte, gefangene Feinde und nachgeschobenen Eilproviant zurückgehalten wurden, war es nicht beschieden, den vielgeliebten Sohn noch am Leben zu treffen, indem er vier Stunden vor dem Eintreffen in Saarbrücken von Gott zu einem besseren Leben abgerufen war. Sein neben ihm kämpfender Kamerad, der Pr.Lt. Schmidt, der die 8. Comp. führte, war durch einen Schuß durch den Kopf gefallen; deshalb hatte v. L. von dem Maj. den ehrenvollen Auftrag erhalten, auch diese Comp. dem Feinde im Sturm entgegenzuführen; er erhielt nach einigen Secunden die schwere Blessur, aber als ehrenwerther, braver Offizier beachtete er sie gar nicht und führte die Truppen noch gegen zwei Regimenter Inf., ein Rg. Chasseurs à cheval und vier Geschütze über 2000 Schritte entgegen, sprach dann das Commando „Kolben hoch," da die Munition vergriffen, aus, wurde aber hier von seiner treuen Ordonnanz, dem Pommer Adolph Otto von Neustadt-Eberswalde zum Austreten veranlaßt. Er stieg, auf den Säbel gestützt, noch über 200 Schritt die steile Bergwand der Spicherer Berge herab und wurde von da von vier treuen Musketieren auf ihren zusammengebundenen Gewehren und Mänteln in das Thal auf einen Wagen getragen. Er starb in Saarbrücken in dem städtischen Hospital unter schweren Leiden, aber in vollster Ergebung und gestützt auf seinen Glauben nach genommenem heiligen Abendmahl, am 13. Aug. 1870 unter liebevoller Pflege der Diaconissinnen Maria Röth und Johanne Rennscheidt von Kaiserslautern. Er ruht bei seinen treuen Waffengefährten auf dem Ehrenfelde bei Saarbrücken. Sein Grab ist durch einen einfachen Denkstein geziert. Er hatte ein Alter von 34 Jahren erreicht.

Lorenz I., Karl Wilhelm Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 71, wurde geb. zu Halberstadt am 14. Dec. 1849, war der Sohn des Justizraths

Digitized by Google

Carl Konrad Lorenz zu Zeitz und seiner jetzt verstorbenen Ehefrau Agnes Wilhelmine, geborene Lorenz, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Zeitz und in Schul-Pforta, trat Ostern 1868 als Avantageur in das Inf.Rg. 71, wurde im Nov. 1869 bei demselben Rg. Offizier. Er wurde am 2. Sept. 1870 in der Schl. b. Sedan durch einen Schuß in die linke Schulter verw.; obgleich stark blutend, stürmte er mit seiner Abtheilung weiter gegen den Feind, erhielt dabei eine halbe Stunde später einen zweiten Schuß ins rechte Knie und brach zusammen. Er starb an seinen Wunden im elterlichen Hause am 14. Oct. 1870 im 21. Lebensjahre.

v. Lorenz, Hans Friedrich Veit Frhr., S.Lt., wurde den 20. Aug. 1850 in Obernitschla bei Wurzen geboren, trat den 1. Sept. 1867 als Avantageur bei der 11. Comp. des Kön. Sächs. Schützen-Regiments ein, wurde den 1. März 1868 zum Gefreiten ernannt. Nachdem er die Kriegsschule zu Erfurt absolvirt, avancirte er den 1. Nov. 1868 zum Port.F. und am 1. Jan. 1869 zum S.Lt.; als solcher rückte er mit der 9. Comp. genannten Rg. 1870 ins Feld, nahm an der Schl. b. St. Privat, dem Gef. b. Verdun und der Schl. b. Beaumont theil, wurde in der letzteren am Oberschenkel verw. und wegen besonderer Tapferkeit später mit dem Ritterkr. des Sächs. Albrechts-Ordens m. Schw. und dem E. K. 2. decorirt. Nachdem er Anfang Oct. aus dem Lazareth geheilt zurückgekehrt war, wurde er den 2. Dec. 1870 bei dem Sturm auf Brie sur Marne von einer feindlichen Kugel tödtlich getroffen.

Lorking, Albert, Lt. im Inf.Rg. 77 und abcommand. als Adj. zur Gen.Etappen-Inspection, aus Cottbus. Er befand sich zum Befehlsempfang für den 18. Aug. im Gefolge des Gen. v. Steinmetz. Kühn und tapfer suchte er in der Schl. b. Gravelotte sein Rg. auf und fiel, von einer feindlichen Kugel durchbohrt. Er war ein Bruder des Dr. Max L. in Bochum.

v. Lossau, Hptm. im Inf.Rg. 87, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Lohberg, Hptm. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Luck, Willibald, Pr.Lt. im 3. Grd.Grn. Rg., aus Glogau, fiel den 30. Oct. im Gef. bei Le Bourget. Er war ein Sohn des Maj. z. D. v. L. in Hirschberg in Schlesien.

v. Luck, Ernst August Friedrich Eduard, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., fiel am 18. Aug. bei St. Privat, 22 Jahre alt. Er wurde den 31. Juli 1848 zu Stuttgart geb., wo sein Vater, der im Jahre 1860 gestorbene Kön. Kammerherr v. L., seinen Wohnsitz hatte. Er erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt bis 1862, wo er im Herbst in die Klosterschule zu Roßleben trat und dort bis Jan. 1867 blieb. Dann bereitete sich E. v. L. in Berlin auf sein Examen vor und trat in das 1. Grd.Rg. z. F. ein, kam im Herbst 1868 auf die Kriegsschule in Cassel und ward den 9. Febr. 1869 zum Offizier ernannt.

v. Luck, Hans, S.Lt. im Drag.Rg. 19, aus Stralsund. Er fiel in der Schl. b. Vionville und ruht mit den Lts. von Unger und Zedelius auf dem Friedhofe zu Mars-la-Tour. Der Großherzog von Oldenburg hat diesen Platz angekauft und mit einer Einfassung und einem großen schwarzen Holzkreuz schmücken lassen. H. v. L. war der einzige Sohn des verstorbenen Maj. Gustav v. L. und ein Neffe des Oberstaatsanwalts v. L. in Potsdam.

Ludwig, Paul, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 60, starb am 27. Sept. in Wiesbaden am Typhus. Er hatte den Sturm auf Düppel und Alsen, den Feldzug von 1866 und die Schl. von Gravelotte unverletzt mitgemacht und war der Sohn der verw. Geh. Obertribunalsräthin L.

Lübbecke, S.Lt. im Lw.Rg. 79, starb während des Feldzuges.

v. Lüderitz, S.Lt. im Gren.Rg. 9, starb während des Feldzuges.

Lüdicke, S.Lt. und Adj. im Füs.Rg. 86, starb während des Feldzuges. Er war R des E. K.

v. Lühmann, S.Lt. im Inf.Rg. 41, starb an den vor Metz erhaltenen Wunden.

v. Lüttichau, Graf, S.Lt. im Drag.Rg. 2, starb a. f. W.

v. Lüttichau, Hellmuth Graf, S.Lt. im Drag.Rg. 19, aus Rzezewo, Polen, fiel in der Schl. b. Vionville. Ein Lanzenstich endete sein Leben. Er war ein Sohn der Gräfin L. auf Rzezewo.

v. Lüttichau, Otto Curt, S.Lt. der Res., geb. den 16. Oct. 1848 zu Freiberg, besuchte die Universität Leipzig und trat den 1. Oct. 1868 als einj. Freiw. bei der 3. Comp. des Kön. Sächs. Schützen-Rg. ein. Bei der Mobilmachung 1870 als V.Feldw. zur Truppe einberufen, zeichnete er sich durch seine persönliche Tapferkeit in der Schl. b. St. Privat, den Gefechten bei Verdun und Nouart und in den Schlachten bei Beaumont und Sedan aus und empfing dafür als Auszeichnung die silb. Medaille des K. S. St. Heinrichs-O. und das E. K. 2. Am 6. Oct. 1870 wurde er zum

Digitized by Google

S. Lt. der Ref. ernannt. Am 2. Dec. 1870 erhielt er bei dem Sturm auf Brie sur Marne einen Schuß durch den Unterleib und starb noch in derselben Nacht im Lazareth zu Noisiel. Er war ein Sohn des Kön. Sächs. Maj. a. D. Hannikel v. Lüttichau auf Schloß Bärenstein.

v. Lüttitz, Benno, Hptm. und Chef der 1. Comp. im Inf.Rg. 14, wurde den 24 April 1836 zu Schweidnitz in Schlesien geb. Er wurde anfänglich im elterlichen Hause, später im Cadettencorps erzogen. Den Feldzug von 1866 hatte er bei der Mainarmee mitgemacht. Im Kriege mit Frankreich 1870 erhielt er am 2. Dec. den Auftrag, mit seinem Halbbataillon (1. und 4. Comp.) von dem Plateau von Champigny aus vorzugehen, um eine am Abhange aufgefahrene Batterie zu degagiren. Trotz des furchtbaren feindlichen Feuers drang er mit dem Halbbat. vorwärts und erreichte einen vorwärts gelegenen Steindamm, hinter dem er sich einlogirte. Dieser Damm wurde so furchtbar und sicher unter Feuer genommen, daß jede sich erhebende Person sofort beschossen ward. Zu diesen gehörte auch Hptm. v. L.; er erhielt einen Schuß in die linke Achsel. Zurückgebracht fand er in dem Lazareth zu Ormesson Aufnahme, woselbst er am 21. Dec. an einer inneren Verblutung starb. Er wurde im Parke des Schlosses daselbst beerdigt. Der Verstorbene hinterließ eine Wittwe, Anna v. L., geb. von Barisch, und drei Kinder.

v. Lüttwitz, Balthasar Louis Bernhard, Pr.Lt. im Kön. Gren.Rg. 7, 9. Comp., aus Nasebritz, Schlesien, unverheirathet, ward im Gef. b. Weißenburg durch einen Schuß durch die Schulter verw. und starb am 24. Aug. in Mannheim a. f. W.

v. Lüttwitz, Maximilian Frhr., S.Lt. im 4. Grd.Rg., geb. den 14. Juli 1852 in Krumpach, Schlesien, erhielt seine Erziehung im Cadettenhause zu Berlin. Am 7. April 1870 wurde er als S.Lt. dem 4. Grd.Rg. überwiesen. Er betheiligte sich im Feldzuge 1870 an der Schl. b. Gravelotte, woselbst er durch einen Schuß in den Fuß leicht verw. wurde. Im Lazareth zu Mannheim in ärztlicher Pflege erkrankte v. L. am Typhus und starb am 1. Oct. 1870.

v. Lühow, Maximilian, Hptm. im Kön. Württ. 1. Inf.Rg., fiel am 2. Dec. vor Paris.

v. Lühow, Otto, Pr.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 90, command. zum Drag Rg. 2, Führer der Stabswache des 3. A.C., starb am 18. Nov. in Folge seiner am 16. Aug. bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K., des R.A.O. m. Schw. und des Mecklenb. Militair-Verdienstkreuzes und ein Sohn der Frau Ida v. L., geb. v. Waldaw-Reitzenstein.

Lummé, Max, S.Lt. der Ref. im Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 20, aus Putbus, fiel in der Schl. b. Vionville und wurde am 17. Aug. mit 5 Kameraden auf dem Friedhofe in Vionville beerdigt. Er war Offizier der Berliner Schutzmannschaft, und mehrere Bürger seines (44.) Polizei-Bezirks widmeten ihm folgenden Nachruf: „Am 16. Aug. fiel auf dem Felde der Ehre und des Ruhmes der Kön. Polizei-Lieutenant M. L. in Folge eines Schusses, welchen derselbe in der Schl. von Vionville in den Unterleib erhielt. Der Verewigte gewann in dem ihm untergebenen 44. Pol.Bez. in kurzer Zeit durch sein menschenfreundliches, zuvorkommendes Wesen, sowie durch seine Treue und Humanität in Ausübung seines Berufs die Liebe und Achtung aller seiner Bezirksgenossen, in deren Herzen er sich ein bleibendes Andenken geschaffen hat. Wie in dem Gefallenen seine Mutter einen braven Sohn, die Braut einen edlen und hochherzigen Verlobten verloren hat, so beklagen wir durch seinen Tod einen liebevollen und warmen Freund."

v. Lullik, Gustav, Pr.Lt. und Comp.Führer im 4. Grd.Gren.Rg. Königin, fiel den 18. Aug. bei St. Privat. Er war der Schwiegersohn des Kammergerichtsraths Wilhelmy in Berlin.

Lux, Hugo, Lt. der Lw. im Inf.Rg. 74, Kön. Oberförster-Candidat, starb im Hause des Justizraths Röchling in Saarbrücken.

Luz, Friedrich, Hptm. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

M.

Macher, Georg, Hptm. im Kön. Bay. 9. Inf.Rg., wurde geb. am 13. Febr. 1830 zu Nürnberg als der Sohn eines städtischen Bediensteten. Nachdem er die Volks- und Gewerbeschule daselbst besucht hatte, trat er, seiner Neigung zum Militairstande folgend, am 1. Oct. 1847 als Freiw. in das Kön. 2. Art.Rg. ein. In genanntem Rg. avancirte er in rascher Reihenfolge bis zum Feuerwerker und wurde am 25. Juni 1854 zum Unterlt. im Kön. 9. Inf.Rg. befördert. Am 20. März 1863 wurde er Oberlt. und machte den Feldzug 1866 als Ordonnanz-Offizier bei der 4. Inf.Div. mit. Er betheiligte sich als solcher an den Gefechten von Moßdorf und Moßbrunn und wurde in Folge seines tapferen Verhaltens durch Armeebefehl vom 20. Aug. 1866 öffentlich belobt. Am 1. Aug. 1866 erfolgte seine Beförderung zum Hptm. Am 22. Juli 1870 marschirte er mit seinem Rg. an

Digitized by Google

die französische Grenze, kämpfte muthig in den Gefechten bei Weißenburg und Langensulzbach und machte am 15. Aug. die Einnahme von Marsal, sowie später die Belagerung von Paris bis zum 21. Nov. 1870 mit. In Folge tapferen Verhaltens in dem Gefecht bei Langensulzbach erhielt er das Ritterkreuz 2. des Militair-Verd O. Obschon während der Belagerung von Paris die Folgen der erlittenen Strapazen seine Gesundheit sehr zerrütteten, so harrte er doch in edler Pflichterfüllung aus, bis er am 21. Nov. früh 3 Uhr in einem Vorpostengef. b. Bourg la Reine durch einen Schuß am Oberschenkel verw. wurde. Nachdem er nach Massy in das Aufnahmsfeldspital 8 gebracht worden war, wollte er zur Heilung seiner Wunde zu seiner Familie zurückkehren, als ihn der Tod überraschte. Er verschied plötzlich in Folge eines Lungenschlages am 4. Dec. 1870 zu Lagny. Seine irdische Hülle wurde in die Heimat gebracht und ruht in Würzburg. An ihm verlor die Armee einen ausgezeichneten Offizier, das Offiziercorps einen braven, der Achtung Aller im höchsten Grade würdigen Kameraden, die Untergebenen einen umsichtigen, tapferen Führer, seine Familie einen treuen und liebevollen Gatten und sorgsamen Vater.

Mackensen, S.Lt. der Res. im Inf.Rg. 79, starb am 11. Sept. in Kl. Ilde a. s. W.

Madelung, Rudolph, S.Lt. der Res. im Res.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 52, geb. den 2. Juli 1847 zu Thallwitz bei Wurzen (Sachsen), wo sein Vater als Amtsrath noch lebt, besuchte das evang. Gymnasium zu Glogau, absolvirte das Abiturienten-Examen am Vitzthum'schen Gymnasium in Dresden, studirte die Rechte in Leipzig und Berlin, wurde 1869 Referendarius beim Kammergericht in Berlin, diente 1867 als einj. Freiw. im 2. Grd.Rg. z. F., avancirte 1870 zum Ref.Lt. im 52. Inf.Rg., wurde den 16. Aug. 1870 bei Mars-la-Tour verw., folgte Ende Oct. 1870 nach erfolgter Genesung dem Rg. und fiel, nachdem er mit dem E. K. 2. decorirt war, am 11. Jan. 1871, zwischen Changé und Le Mans, durch den Kopf geschossen, im Kampfe für König und Vaterland. Seine Hülle ruht auf dem Kirchhofe zu Changé.

Mähler, Ferdinand, S.Lt. im Kön. Sächs. 3. Reiter-Rg., starb den 10. Juni in Leipzig.

Mai, Johann, Hptm. im Bad. Gren.Rg. 110, aus Mannheim, fiel in der Nacht vom 12. zum 13. Sept. in den Tranchees vor Straßburg.

v. d. Malsburg, Karl, Pr.Lt. im Inf.Rg. 83, starb während des Feldzuges. Er war R. des E. K.

v. Maltzahn, Axel, S.Lt. im Inf.Rg. 27, starb am 17. Oct. in Karlsruhe an den bei Toul erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K. 2.

v. Maltzahn, S.Lt. im Ul.Rg. 9, starb an den bei Château Meslay erhaltenen Wunden.

Mann, Heinrich Caspar Friedrich Ferdinand, Hptm. und Batt.Chef im Feld-Art.Rg. 4, rt. Abth., Sohn des verstorbenen Maj. a. D. gleichen Namens, wurde am 26. Jan. 1834 zu Magdeburg geb., besuchte von 1841 bis 1844 die Realschule und von 1844 bis 1845 das Gymnasium zu Erfurt, war von 1845 bis 1849 im Cadettencorps zu Bensberg und bis 1852 in dem zu Berlin. Am 27. April 1852 wurde er als S.Lt. dem damaligen 4. Art.Rg. überwiesen. Am 1. Juli 1860 wurde er zum Pr.Lt., am 5. Juni 1865 zum Hptm. und am 30. Oct. 1866 zum Batteriechef ernannt. 1864 wohnte er im Feldzuge gegen Dänemark den 18. April der Erstürmung der Düppler Schanzen bei. 1866 machte er den Feldzug gegen Oesterreich mit und wohnte am 3. Juli der Schl. b. Königgrätz bei. 1870 machte er den Feldzug gegen Frankreich mit, commandirte in der Schl. b. Beaumont und Sedan die 2. reitende Batterie, wurde den 4. Sept. mit seiner Batterie zur 6. Cavallerie-Division commandirt und bei der Katastrophe von Laon am 9. Sept. durch ein Sprengstück am Kopfe so bedeutend verletzt, daß er denselben Abend an dieser Verwundung starb.

v. Manstein, Benno, Hptm. im Inf.Rg. 77, fiel in der Schl. b. Saarbrücken durch 2 Schüsse durch Brust und Kopf. Er war ein Sohn des Gen. u. Com. des 9. A.C. v. Manstein und starb den Heldentod im Westen, wie sein Vater im Osten. Eine rührende Episode erzählte ein Soldat des Rg. folgendermaßen: „Soeben traf mich der General, Excellenz v. Manstein, auf der Chaussée und sagte zu mir: „Nun, mein Sohn, habt ihr viel Verlust gehabt?" — Jawohl, Excellenz, es sind sehr, sehr viel geblieben. „Bei welcher Comp. steht du, mein Sohn?" Der Soldat nannte die Nummer. „Lebt euer Comp.Chef noch?" Nein, er und der größte Theil unserer Leute sind gefallen. Das Gesicht des Generals zuckte schmerzhaft, eine Thräne quoll aus seinem Auge, der Vater hatte seinen Sohn verloren. Der General eilte darauf zu dem Grabe und befahl, dasselbe zu öffnen. Unsere Leute nahmen den Todten heraus und wuschen das entstellte Gesicht ein wenig. Lange schaute der Vater auf das bleiche Antlitz des tapferen Sohnes, endlich drückte er einen Kuß auf die erkaltete Stirn, dann wandte er sich ab und gab die nöthigen Anordnungen,

Digitized by Google

einen Sarg aus der Stadt zu holen, um seinen Sohn in denselben legen zu lassen.

v. Manstein, Eduard, Pr.Lt. im Gren.Rg. 12, aus Prgorcelin, Posen, starb am 10. Jan. bei Parigné l'Evêque den Heldentod. Er war von seiner bei Spicheren erhaltenen Verwundung nach achtwöchentlichem Krankenlager kaum geheilt und dennoch freudig zum Rg. zurückgekehrt.

v. Manstein, Pr.Lt. und Rg.Adj. im Inf. Rg. 29, wurde bei Gravelotte verw. und starb am 19. Aug. in Gravelotte.

v. Manteuffel, Richard Arthur Frhr., S.Lt. im Drag.Rg. 7. Er war ein Sohn des Maj. a. D. und Rittergutsbesitzers Freiherr von Mantenffel auf Nedel bei Polzin, wurde den 1. Aug. 1842 in Nedel geb., im elterlichen Hause und in einer Pension erzogen bis 1855; dann kam er ins Cadettencorps und blieb dort bis Mai 1861, in welchem Jahre er als Port.F. zum Drag. Rg. 3 kam. Er wurde im Febr. 1863 in demselben Rg. Offiz. In dems. Jahre marschirte er mit nach Polen zur Grenzbesetzung. 1865 bis 1866 wurde er à la suite des Rg. geführt und nach der Heimat, Kissingen und Wiesbaden beurlaubt. Während des Feldzuges 1866 war er bei der Ersatz-Esc. und unternahm zweimal eine Remontereise nach Preußen. Dann wurde er 1867 à la suite des Rg. angestellt und 1868 zum Drag.Rg. 7 versetzt; er verheirathete sich in demselben Jahre mit Bertha von Gundlach aus dem Hause Mollenstorff in Mecklenburg. Er wurde im Oct. 1869 als Aufsichtsoffizier zur Kriegsschule in Erfurt commandirt. Im Feldzuge 1870 machte er das Gef. b. Toul und die Schl. b. Beaumont mit; in der letzteren war er Ordonnanz-Offiz. bei dem General Zychlinsky, zeichnete sich durch Unerschrockenheit im heftigsten Feuer bei Befehlsüberbringung aus und wurde spät abends an der Brücke von Mouzon durch einen Schuß in den Unterleib schwer verw.; er starb 2 Tage darauf am 1. Sept., nachdem der Brand hinzugetreten war, verpflegt von einem treuen Burschen, ergeben in Gottes Willen, mit vollem Bewußtsein. Die Leiche wurde unmittelbar nach dem Tode von jenem Burschen unter vielen Schwierigkeiten in die Heimat transportirt, wo sie am 10. Sept. in der Gruft der Familienkapelle in Nedel beigesetzt wurde. Der Verstorbene hinterließ eine Wittwe mit einer Tochter; ein Sohn war schon 1869 gestorben. Er war ein tüchtiger, brauchbarer Offizier, beliebt bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen. Das letzte Wort des Sterbenden war ein Gruß an seine Frau, mit der er so glücklich gelebt und ein Auftrag an den Vater: „Sage meinem Vater, daß ich zum E. K. vorgeschlagen bin." Dieses Ehrenzeichen zu erringen, war der fest ausgesprochene Wille bei dem Ausbruch der Campagne, das Ziel seines Strebens, und sein General hatte dies Streben durch das Zeugniß anerkannt, daß er ihm an dem Schlachttage von Beaumont die mannhaftesten Dienste geleistet habe.

Manz, Karl, Oberlt. im Kön. Bay. 7. Jäg. Bat, fiel den 11. Oct. bei Orleans.

v. Marées, Erdmann Karl Friedrich, Rittm. und Esc.Chef im Cür.Rg. 8, geb. den 14. Juni 1839 zu Kutkehmen, Tapiau, als Sohn des Rittergutsbesitzers und Amtsraths v. M. und dessen Ehefrau Clara Caroline, geb. Käbeler, trat am 1. Sept. 1856 in das 1. Drag.Rg. und wurde am 18. Jan. 1859 als S.Lt. in das Cür.Rg. 8 versetzt; am 27 Juni 1866 wurde er zum Pr.Lt. und am 18. Juni 1869 zum Rittmeister und Esc. Chef ernannt. Er machte 1866 die Schlachten bei Münchengrätz und Königgrätz mit. Im Feldzuge 1870 zeichnete er sich in der Schl. b. Amiens (Villers Bretonneux) besonders aus und erhielt dafür das E. K. 2. und von Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog von Sachsen-Weimar das Ritterkreuz des weißen Falken-O. Am 4. Jan., am Tage nach der Schl. von Bapaume, als das Rg. den Feind verfolgte, empfing der Rittm. v. M. bei Sapignies als Erster im feindlichen Quarrée seine tödtliche Verwundung, der er am 24. Jan. 1871 früh 7 Uhr in St. Albert in der Pflege seiner herbeigeeilten Gattin Therese v. M., geb. Neumann, erlag. Die Leiche des tapfern Cavallerie-Offiziers wurde in der Familiengruft zu Vichelsdorf in Schlesien beigesetzt.

Marquardt, Bernhard, Hptm. im Inf.Rg. 24, starb den 26. Sept. in St. Charles an den bei Vionville erhaltenen Wunden.

Marschall v. Bieberstein, Ernst Freiherr, Hptm. im Jäg.Bat. 11, starb an den in der Schl. b. Wörth erhaltenen Wunden. Er war R. des Kr.O.

Marteus, Theodor, Pr.Lt. im Inf.Rg. 44 und Adj. der 7. Inf.Brig., aus Osterode, fiel am 22. Dec. vor Paris, als er nach beendigtem Gefecht zur Befehlsüberbringung nach Champigny hineingesandt wurde und dort die vordersten Linien besichtigte. Er war R. des E. K. 2. und des Kr.O. 4. m. Schw.

Martin, Albin, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn des Kön. Ober-Kriegscommissairs, geb. am 17. Febr. 1832, trat am 27. April 1848 freiw. als Gemeiner und Cadet in das 1. Inf.Rg. „König", woselbst er als V.Korp. und

Digitized by Google

Korp. diente. Den 11. Oct. 1853 zum Unterlt. im 11. Inf.Rg. „Ysenburg" befördert, rückte er am 24. Aug. 1862 zum Oberlt. und am 1. Aug. 1866 zum Hptm. 2. Kl. vor. Derselbe machte im Jahre 1866 die Gefechte bei Cella, bei Hanfen und bei Helmstadt, im Feldzuge 1870 gegen Frankreich die Schl. b. Wörth, das Gef. b. Beaumont und die Schl. b. Sedan mit, marschirte mit dem von der Tann'schen Corps gegen Orleans, war im Gef. b. Artenay, machte die Erstürmung von Orleans mit, wurde am 9. Nov. bei Coulmiers tödtlich verw. und erlag am 14. desselben Mon. seiner vor dem Feinde erhaltenen Wunde zu Orleans, wo man ihn im Friedhofe daselbst zur Ruhe bestattete, tief betrauert von seinen Kameraden. Der Verblichene wurde für sein tapferes Verhalten in der Schl. b. Wörth und in den Gefechten bei Orleans belobt und für seine an den Tag gelegte Tapferkeit bei Coulmiers mit dem Militair-Verd.O. Ritterkreuz 2. Kl. belohnt. Er hinterließ eine Wittwe mit 2 Kindern und war Inhaber des Armeedenkzeichens für das Jahr 1866. Als ein biederer, offener Charakter war er nicht nur hochgeachtet, sondern auch allgemein beliebt.

Martinsletter, Karl, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn eines Kaminkehrermeisters aus Deggendorf, wurde am 22. Juli 1849 geb., absolvirte das Gymnasium und besuchte die Universität München, wo er nach den philosophischen Studien zur Jurisprudenz überging. Im März 1869 trat er als einj. Freiw. beim 2. Inf.Rg. in die active Armee, im März 1870 als Korp. in die Ref. und wurde im Mai 1870 zum Lw.Offiz. Aspir. im 8. Lw.Bat. ernannt. Im Juli desf. J. zur Fahne gerufen, verließ er seine Studien und eilte zu den Waffen. Dem 7. Lw.Bat. zur Dienstleistung zugetheilt, marschirte er mit demselben nach Ulm und später nach Frankreich bis nach Coulmiers, wo er am Typhus erkrankte, dem er am 7. Dec. auch dort erlag.

v. d. Marwitz, Pr.Lt. im Inf.Rg. 74, starb während des Feldzuges.

v. d. Marwitz, Adalbert Henrichsdorff, S.Lt. im 2. Grd.Rg., geb. am 19. Jan. 1850 zu Klein-Rossin, Stolp, wurde beim Sturm auf St. Privat verw., starb den 20. Aug. zu St. Marie aux chênes und ward beerdigt den 13. Sept. auf dem Erbbegräbniß zu Wundichow in Pommern. Er war R. des St. Stanislaus-O. 4. und ein Sohn des Hptm. a. D. und Rittergutsbesitzers v. d. Marwitz auf Wundichow.

Marx, S.Lt. im Lw.Rg. 62, command. zum Inf. Rg. 95, aus Berlin, fiel am 12. Jan. bei La Croix.

v. Massenbach, August, Pr.Lt. im Füs.Rg. 73, gebürtig aus Liebnicken in Ostpr., fiel am 14. Aug. vor Metz, im Alter von 32 Jahren, durch zwei Schüsse in die Brust.

v. Massow, Hptm. im Grd.Schützen-Bat., fiel am 18. Aug. bei St. Marie. Seine Leiche wurde nach Berlin gebracht und langte dort am 8. Sept. an; am Bahnhof wurde sie von dem Vater des Gefallenen empfangen, der kurze Zeit vorher auch noch die schmerzliche Nachricht von der Verwundung seines anderen Sohnes empfangen hatte.

v. Massow, Max Rudolph, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 42, Sohn des Oberst a. D. v. M. in Grabow a. O., wurde geb. den 30. Oct. 1841 zu Naugardt in Pommern und zuerst im elterlichen Hause erzogen. Vom 1. Mai 1853 bis 1. Mai 1857 war er im Cadettenhause zu Culm, vom 1. Mai 1857 bis 8. Mai 1859 in dem zu Berlin. Am 8. Mai 1859 wurde er im damaligen 2. Inf.Königs-Rg. als charakterisirter Port.F. eingestellt. Am 14. Jan. 1860 ward er zum Port.F. ernannt, am 12. Juli 1860 zum S.Lt., unter Versetzung zum Inf.Rg. 42, befördert. Am 30. Oct. 1866 folgte die Beförderung zum Pr.Lt. Vom 1. April 1863 bis zum 1. Oct. 1863 war derselbe zur Schießschule in Spandau, vom 1. Oct. 1867 bis Ende Juli 1870 zur Kriegsakademie in Berlin commandirt. Er machte 1866 das Gef. b. Gitschin und die Schl. b. Königgrätz, 1870 die Schl. b. Gravelotte mit. Bei dem Ausbruch des Krieges hatte er die 8. Comp. seines Rg. übernommen. Als in der Schl. von Gravelotte das 2. Bat. seines Rg. eben den Grund vor St. Hubert durchschritt, um in der Richtung des brennenden Pointdujour vorzugehen, erhielt er persönlich vom Obersten von Wichmann, Chef des Generalstabes des 2. A.C., den Befehl, mit seiner Comp. die noch immer vom Feinde besetzte Ferme St. Hubert zu nehmen. Eben auf dem Plateau angelangt, seine Leute anfeuernd, endete ein Schuß durch den Kopf sein Leben. Er ruht mit mehreren anderen Kameraden verschiedener Regimenter im Garten von St. Hubert. Der Pr.Lt. v. M. war ein Bruder des Hptm. und Comp.Chef v. M. im Gren.Rg. 2.

Materne, Oskar, Pr.Lt. und Rg.Adj. im Inf.Rg. 84, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Sein Vater war der Rittergutsbesitzer Materne auf Hennigsdorf, Kreis Trebnitz, woselbst er den 28. Dec. 1842 geb. wurde als das jüngste Kind. Er verlor den Vater im Jahre 1852, wurde in den Cadettenhäusern zu Wahlstatt und Berlin erzogen, trat als Fähnrich in das 23. Inf.Rg.,

Digitized by Google

woselbst er den 23. Juli 1861 Offizier wurde; er machte den Feldzug 1866 und die Schlacht bei Königgrätz mit, wurde in demf. J. in das Inf. Rg. 84 versetzt, dort gleich Rg.Adj. und 2 Jahre später Pr.Lt. Er fiel den 18. Aug. im Bois de Cusse, van einem Granatstück tödtlich getroffen, nachdem er an dem Kampfe am 14. Aug. vor Metz betheiligt gewesen war.

Matthiae, Rittm. im Ref.Lw.Bat. 33, starb während des Feldzuges.

Matthiès, Alfred, Lt., wurde bei Beaumont durch einen Granatsplitter am linken Bein schwer verw.; seine Heilung war soweit vorgeschritten, daß seine Mutter es wagen durfte, ihn transportiren zu lassen. Nach einer langen, mühseligen Reise an seinem 23. Geburtstage glücklich vor der heimatlichen Wohnung angelangt, endete ein unglücklicher Sturz aus dem Wagen sein junges Leben. Durch den Wiederaufbruch der Wunde starb er unter namenlosen Qualen im Beisein seiner tief erschütterten Braut, jedoch mit rührender Standhaftigkeit, bei vollem Bewußtsein bis zu seinem letzten Athemzuge. Er war der einzige Sohn der verw. Fr. M. in Berlin.

Maurer I., Karl, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 60, aus Berlin, wurde bei Gravelotte verw. und starb am 20. Aug. im Mühlenlaz. bei Gravelotte im 39. Lebensjahre.

Maurer, Franz, Oberlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., geb. den 8. Febr. 1829 zu Eichstädt, besuchte die Gewerb- und polytechnische Schule und trat als conscribirter Soldat im Jahre 1851 beim 15. Inf.Rg. in die Armee ein, aus welcher er mittelst ehrenvollen Abschiedes im Jahre 1858 schied. Im Jahre 1859 wiederholt im Inf.Leib-Rg. zugegangen, wurde er im topographischen Bureau des Kön. Generalquartiermeister-Stabes verwendet und 1862 zum Unterlt. im 7. Inf.Rg. ernannt. Im Jahre 1866 wurde er zum Oberlt. befördert und machte in diesem Jahre den Feldzug mit, in welchem er im Gefecht bei Roßbrunn im Oberschenkel verw. wurde. Im Jahre 1867 kam er durch Tausch in das 13. Inf.Rg., war am Anfange des letzten Feldzuges Commandant einer Ersatz-Comp., wurde jedoch am 1. Sept. zum 2. Feld-Bat. versetzt und machte die Schlachten bei Orleans und Coulmiers mit; in der letzteren leistete er als Commandant einer Comp. des 7. Jäg.Bat. so Vorzügliches, daß er mit dem Ritterkreuz 2. des Milit.Verd.O. belohnt wurde. Im Gef. b. Varize am 29. Nov. wurde er von einem Franzosen, der sich ihm scheinbar ergab, meuchlerisch ermordet. Die Ueberreste dieses braven Kameraden ruhen dortselbst.

May, Robert, Hptm. im Inf.Rg. 44, fiel im Gef. von Amiens am 27. Nov. in der Nähe von Villers Bretonneux an der Spitze seiner Comp. Er war R. des E. K. und des R.A.O. m. Schw. Seine Wittwe lebt in Danzig.

May, Alexis, Hptm. im Jäg.Bat. 8, aus Cassel, wurde bei Gravelotte verw. und starb am 24. Aug. in Gravelotte.

Mayer, Albrecht, S.Lt. im Inf.Rg. 59, aus Friedland, fiel im Ausfallgefecht gegen Vancresson am 19. Jan.

Mayer, Max, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf. Rg., geb. am 7. Nov. 1844 zu München, kam 1855 in die lateinische Schule, verließ 1863 das Gymnasium und wurde Lehrer der Mathematik. Dann besuchte er die Universität, bis er am 18. April 1866 in das Inf.Leib-Rg. trat und am 5. Juli desf. J. zum Unterlt. im 2. Inf.Rg. ernannt wurde. Im Feldzuge 1870 wurde er gleich in der Schl. b. Wörth durch drei Kugeln tödtlich verw. und starb an demselben Tage. Er ward zu Görsdorf beerdigt.

Mayer, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., war der Sohn eines Kön. Oberbayrischen Regierungsrathes; in München am 25. Jan. 1844 geb., erhielt er im Hause seiner Eltern eine sorgfältige Erziehung, wobei in späteren Jahren der landwirthschaftliche Beruf für ihn in Aussicht genommen wurde, weshalb er die landwirthschaftliche Schule in Weihenstephan besuchte. Als die Zeit seiner Militairpflichtigkeit heranrückte, entschloß er sich, im Soldatenstande sein weiteres Fortkommen zu suchen und trat am 2. Mai 1866 beim Kön. 1. Art.Rg. als Cadet ein. Von dort wurde er mit der Beförderung zum Unterlt. am 18. Juni 1866 ins 13. Inf.Rg. versetzt, nachdem er den Feldzug 1866 noch als Art.Korp. mitgemacht hatte. Ihm gebührt mit vollem Rechte das ehrende Zeugniß, daß er ein braver, diensteifriger Offizier war, der stets mit Liebe und reger Strebsamkeit seine Schuldigkeit that, wovon er insbesondere auch im Feldzuge gegen Frankreich die schönsten Proben ablegte. Schon bei Beaumont am 30. Aug. hatte Mayer seinen Zug mit solcher Energie und Todesverachtung ins Feuer geführt, daß ihm dafür eine Ordensdecoration zugedacht wurde, die er aber nicht mehr erhielt, da er leider sein Leben früher verlor, als ihm diese wohlverdiente Auszeichnung auf dem Dienstwege zu theil werden konnte. Am 2. Dec. in der Schl. b. Loigny wurde er durch einen Granatsplitter so schwer an der Hüfte verw., daß er nach zweitägigem schweren Leiden seinen Geist aufgab. Möge die um ihn trauernde Familie,

Digitized by Google

der noch zwei Söhne angehören, die beide den Feldzug mitmachten und von denen der eine als Lw.Lt. im Leib-Ag. sich so hervorthat, daß er dafür mit dem höchsten Bay. Milit air-Verd.O., mit dem Max Joseph-O. belohnt wurde, möge seine Familie Trost in dem erheben den Gedanken finden, daß der Gefallene das Loos vieler Tausende theilte, die gleich ihm den unsterblichen Ruhm genießen, die Einigung des deutschen Vaterlandes mit ihrem Blute erkämpft zu haben.

Mayer, Theodor, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 1. Jäg.Bat., fiel am 11. Oct. bei Orleans.

Mayr, Albert, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. am 15. Sept. 1846 zu Augsburg, besuchte die Universität, trat am 15. März 1868 als einj. Freiw. in das 2. Inf.Rg., wurde am 12. Mai 1869 zum Offiz.Aspir. 1. Kl. und am 18. Juli 1870 zum Lw.Unterlt. befördert. Als solcher marschirte er am 3. Sept. aus, machte die Belagerung von Toul mit und war ferner an den Gefechten bei Artenay und Coulmiers betheiligt. Im Gef. b. Villepion am 1. Dec. fiel er durch einen Schuß durch den Kopf. Seine Leiche wurde zuerst dort begraben, später aber, 1871, in Weilheim beigesetzt.

Mebes, Karl August Reinhard Julius, Hptm. im Inf.Rg. 16, aus Marienwerder, fiel in der Schl. b. Mars-la-Tour.

v. Meerscheidt-Hülleſſem, Thassilo Frhr., Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 24, wurde geb. am 11. Aug. 1840 zu Stargard in Pom., wo sein Vater beim Inf.Rg. 21 stand. Er besuchte das Gymnasium zu Stargard. Sein Vater starb 1848; er kam nach dem Cadettenhaus zu Culm und dann in das Berliner Corps. Im Mai 1858 trat er als Port.F. ins Inf.Rg. 21 und wurde 1½ Jahr darauf Offizier. Im folgenden Jahre wurde er zur Turnanstalt nach Berlin commandirt und ward später bei seinem Rg. Turnlehrer. Nach 2 Jahren ward er Bat.Adj. Er wußte sich überall, auch in Gnesen und Bromberg, die Hochachtung seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Kameraden zu erwerben. Er nahm theil an dem Feldzuge 1866 und wurde am 3. Juli im Walde von Sadowa durch einen Granatsplitter schwer am Bein verw.; sein Bataillonsführer, Hptm. von Bagenski, war bereits gefallen. Die Verletzung war so bedeutend, daß ihm einige Male das Bein abgenommen werden sollte; doch blieb es ihm erhalten, und durch die vorzügliche Pflege in Erdmannsdorf, dann durch die Privatpflege seiner Braut und Mutter und durch den Besuch Wiesbadens wurde er soweit hergestellt, daß er im Oct. 1867 die Kriegsakademie zu Berlin besuchen konnte. Für seine Bravour hatte er den R.A.O. m. Schw. erhalten. Im Nov. dess. J. verheirathete er sich mit Frl. Marie v. Puttkammer aus Bartin bei Stolpe. Bald darauf wurde er zum Inf.Rg. 24 versetzt. Noch auf der Generalstabsreise mit dem 3. Cötus der Kriegsakademie 1870 begriffen, kam die Kriegserklärung. Er wurde zum Ersatz-Bat. des Regiments nach Stralsund geschickt, da er seit 4 Jahren keinen praktischen Dienst gethan hatte; aber schon Mitte Sept. ging er mit den Ersatzmannschaften nach Frankreich zu seinem Rg., das vor Metz stand. Er erhielt die 2. Comp. bei dem Bat., das sein Bruder commandirte. Er überwand mit großer Freudigkeit und Pflichttreue alle Schwierigkeiten des Dienstes; die häufigen Ausfälle des Feindes gaben ihm oft Gelegenheit, seine Umsicht und seinen Muth zu zeigen; auch führte er Streifzüge gegen Franctireurs zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten aus. Auf dem Marsche sorgte er unermüdet für die Mannschaften und bestand unverletzt mehrere Gefechte vor Orleans, bei denen er im heftigsten Granatfeuer war. Als das Rg. längere Zeit in Orleans stand, theilte er öfters seinen Angehörigen seine Gedanken über die große Zeit mit. „Wir sind nun," schrieb er, „die größte Nation der Welt. Jeder deutsche Mann giebt freudig sein Blut für die Errungenschaften hin; die Enkel werden einst diejenigen preisen, denen es vergönnt war, ihr Leben im Vollgenuß der Kraft für das Vaterland hingeben zu können." Vom 3. Januar an begannen die Kämpfe gegen die Armee des Gen. Chanzy. Am 7. und 9. dess. Mon. hatte der Hptm. v. M.H. mit der Avantgarde eine größere Abth. des Feindes abgeschnitten, 250 Gefangene gemacht und beladene Wagen genommen, wofür er das E. K. bekommen sollte. Am 11. Jan. vor Le Mans mußte er noch gegen 5 Uhr mit seiner Comp. in eine entstandene Lücke vor Château les Arches einrücken; er ermahnte seine Leute, ruhig vorzugehen und fest zu stehen, indem er ihnen zurief: „Soldaten, ihr wißt ja, daß wir überall unter Gottes gnädigem Schutze stehen. Also vorwärts mit Gott!" Da traf ihn ein Schuß in den Kopf, der ihn gleich todt hinstreckte. Zehn Minuten vorher war er bei seinem Bruder vorüber marschirt; jetzt ward er todt zu demselben zurückgebracht. Dieser begrub ihn am andern Tage selbst unter unendlichen Schmerzen. Nach einigen Tagen wurde er aber wieder ausgegraben und auf dem Kirchhofe des Dorfes Changé feierlich bestattet; mit ihm in ein Grab wurde der Hptm. v. Bork vom Inf.Rg. 52 gelegt; ein Kreuz mit

Digitized by Google

Beider Namen zeigt ihre letzte Ruhestätte an. Des Verstorbenen ältester Bruder ist Oberst und Rg.Command. vom Inf.Rg. 41, der zweite steht bei dem Inf.Rg. 24 und der dritte bei dem See-Bat. Hptm. v. M.H. hatte ein Alter von 30 Jahren erreicht; er war seit 3 Jahren verheirathet und hinterließ eine Frau und zwei Töchterchen. Er war ein Sohn der verw. Freifrau v. M.H., geb. Blomberg, in Stargard.

Mehlig, Karl, Hptm. im Kön. Sächs. Inf. Rg. 107, starb am 14. Jan. in Folge der bei St. Privat erhaltenen Verwundung in Dresden. Er war ein Sohn des Stempelfactors M. zu Dresden.

Meibom, Wilhelm. Pr.Lt. im Inf.Rg. 20, aus Bötin, Meckl.-Schw., fiel in der Schl. bei Bionville.

Meier, (Meyer?) Hermann Friedrich Karl, Hptm. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 107, aus Rötha, Hannover, fiel bei Gravelotte durch einen Schuß in die Brust.

Meier, Philipp Heinrich Alfred, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 75, wurde am 15. Jan. 1848 in Bremen geb. Er war stud. philol. auf der Universität Leipzig, ward immatriculirt Mich. 1869, wurde am 9. Jan. bei Sceaux verw. und starb am 22. April in Bremen.

Meinecke, Hermann Oskar Theobald, Pr.Lt. im Füs.Rg. 39, war ein Sohn des jetzt verst. Maj. a. D. Meinecke und dessen Gattin Wilhelmine, geb. Lühring, welche noch lebt, wurde am 16. Oct. 1838 in Wittenberg geb., am 2. Mai 1856 dem Regimente als charakterisirter Port.F. aus dem Cadettencorps überwiesen, am 12. Oct. 1858 zum S.Lt., am 30. Oct. 1866 zum Pr.Lt. befördert und machte 1866 den Feldzug in der Main-Armee mit, in welchem er mit dem Kr.O. 4. m. Schw. decorirt wurde. Darnach als Assistent beim Cadettenhause in Culm commandirt, wurde er in Folge der Mobilmachung von dort zum Rg. nachgeschickt und übernahm am 30. Juli 1870 in Bittburg, wo er beim Truppentheil eintraf, die Führung der 12. Comp. Im Gefecht bei Saarbrücken ging er mit seiner Comp. durch den Saarbrücener Wald auf dem rechten Flügel des Bataillons vor und drang in das scharf begrenzte und vom Feinde noch stark besetzte Dickicht dieses Waldes ein. Nach einigen Schritten schon traf ihn eine Chassepotkugel ins Herz, und lautlos sank er zu Boden. Von seinen Füsilieren wurde er aufgehoben und in das Gehöft zum Drahtzuge (1 Stunde von Saarbrücken, in der Nähe der Eisenbahn) geschafft. Tags darauf wurde seine Leiche per Wagen in das in der Inf.Caserne zu Saarbrücken etablirte Lazareth behufs Beerdigung gebracht. Pr.Lt. M. war ein fleißiger Mitarbeiter der „Allgemeinen Militair-Zeitung" gewesen. Literarisch hatte sich derselbe durch mehrere Schriften über die französische Armee, besonders durch die im Jahre 1866 in der „Allgem. Milit.Ztg." enthaltenen militair. Federzeichnungen aus Frankreich vortheilhaft bekannt gemacht. Die Offiziere, Lehrer und Beamten des Cadettenhauses in Culm erließen folgenden Nachruf: . . „Reich ausgestattet mit Gaben des Geistes und ausgebreiteten Kenntnissen, die er als Lehrer und Schriftsteller trefflich verwerthete, wußte er seine Schüler insgesammt zu energischer Thätigkeit und zur Liebe für seinen Unterricht zu führen. Der Anstalt war er eine kräftige Stütze, in unserer Mitte gewann er Viele sich zu Freunden, Alle nahmen an ihm lebhaftes Interesse. Unsere heißesten Wünsche begleiteten den schon im Jahre 1866 erprobten Kameraden Ende Juli zu den Fahnen seines Rg. Wehmüthig sehen wir auf sein Grab bei Spicheren, wo er schon am 6. Aug. den Heldentod starb und vereinen uns zu dem Rufe: Ehre seinem Andenken." Der Verstorbene hatte ein Alter von 30 Jahren erreicht und war seit dem 29. Dec. 1868 verheirathet. Seine Wittwe, Frau Elise M., geborene Drahm, wohnt in Berlin und ist die Tochter des Maj. a. D. Drahm.

Meinecke, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 16, command. zum Kais. Franz Grd.Gren.Rg. 2, fiel bei St. Privat.

Meinhoff, Pr.Lt. im Lw.Rg. 2., starb während des Feldzuges.

Mellor, August, S.Lt. im Inf.Rg. 87, aus Weilburg, fiel in der Schl. b. Wörth durch einen Schuß in den Unterleib.

Meller, Clemens, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. am 21. Juni 1848 zu München, trat, nachdem er das Gymnasium absolvirt hatte, als Cand. philos. zur Universität über. Im März 1868 trat er als einj. Freiw. in das Inf.Leib-Rg. und wurde im Mai 1869 zum Lw.Offizier-Aspiranten befördert. Als solcher rückte er bei der Mobilmachung 1870 beim Ersatz-Bat. des 10. Inf. Rg. zum Dienst ein und zog am 16. Nov. mit Ersatzmannschaften ins Feld. Er nahm theil an den Schlachten und Gefechten bei Orleans (11. Oct.), Coulmiers, Thiron, Gardais, Varize, Loigny, Orleans (4. Dec.) und Beaugeney und wurde am 8. Dec. hier verw. Am 20. Dec. 1870 erlag er im Lazareth zu Orleans dieser Verwundung. Seine Leiche wurde nach München gebracht. Er hatte sich nicht mehr der Auszeichnung erfreut,

Digitized by Google

die ihm seiner Tapferkeit wegen zugedacht worden war.

v. Mengersen, Adolph Christoph, Hptm. und Comp.Chef im K. S. Gren.Rg. 101, geb. am 10. Febr. 1839 in Helpensee, Hannover, fiel in der Schl. b. Sedan. Er war am 15. April 1858 in den Dienst getreten, hatte 8 Jahre 11 Mon. in der ehemal. hannöverschen und 3 Jahre 5½ Mon. in der Kön. Sächs. Armee gedient. Er wurde am 29. Jan. 1870 zum Hptm. befördert und hatte 1866 den Feldzug mitgemacht.

Menges, Karl, Hptm. und Adj. bei der Kön. Bay. 3. Inf.Brig., geb. am 23. März 1833 zu München, trat am 12. Sept. 1852 aus dem Cadettencorps als Junker in die Armee. Am 9. Sept. 1854 wurde er zum Unterlt. im 2. Inf.Rg. befördert und am 9. Juli 1859 zur 3. Sanitäts-Comp. nach Nürnberg versetzt. Mit seiner Beförderung zum Oberlt. am 3. Nov. 1861 war seine Versetzung zum 14. Inf.Rg. verbunden. Im Jahre 1866 wurde er zum Adj. des Gen.Maj. Schumacher und 4 Wochen später zum Hptm. ernannt. Im Feldzuge 1870 erhielt er wegen seiner Tapferkeit in der Schl. b. Sedan das Ritterkr. 2. des Milit.Verd.O. In der Schl. b. Loigny am 2. Dec. 1870 wurde er durch einen Schuß in den Unterleib schwer verw. und starb zwei Tage später an den Folgen seiner Verwundung. Er ward zu Fillain les Nineuy beerdigt.

v. Merckel, Felix, Pr.Lt. und Comp.Führer im 3. Grd.Gren.Rg. Königin Elisabeth, aus Liegnitz, fiel am 30. Oct. bei dem Sturm auf Le Bourget, an der Spitze seiner Comp., von der Revolverkugel eines feindlichen Offiziers in die Brust getroffen. Er war R. des Kön. Sächs. Albrechts-O. und der Sohn des Kön. Regierungsraths a. D. Theodor v. M. in Ober-Thomaswaldau.

Merkel, August, Oberlt. im Kön. Bay. 2. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

Messow, Eugen Friedrich Wilhelm, Oberlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. am 1. Aug. 1844 zu Ottensen bei Altona, besuchte in Nürnberg, wohin sein Vater 1853 gezogen war, die lateinische Schule und trat am 12. März 1860 freiw. in das 14. Inf.Rg., besuchte von 1862 bis 1863 die Kriegsschule, trat dann als Junker am 29. Sept. 1863 in das 2. Inf.Rg., wurde am 29. Mai 1864 zum Unterlt. und am 1. Aug. 1866 zum Oberlt. befördert. Im Feldzuge 1870 nahm er an der Schl. b. Wörth, dem Gef. b. Raucourt und der Schl. b. Sedan theil. In der letzteren wurde er bei Bazeilles durch einen Schuß in den linken Oberschenkel verw., wurde zuerst nach Remilly und später nach Aachen gebracht. Hier fand eine Amputation des Fußes statt. Dessen ungeachtet starb er am 5. Oct. unter den größten Schmerzen. Sein Vater war von Nürnberg her an sein Lager geeilt. Er erlebte nicht mehr die Freude, das ihm verliehene Ritterkreuz 2. des Milit.Verd.O. zu tragen.

Metz, Otto, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 9, starb am 10. Dec. in Orleans in Folge seiner am 4. Dec. in Orleans erhaltenen schweren Verwundung und nachfolgenden Amputation. Er hatte das Alter von 25 Jahren 9 Monaten erreicht und war R. des E. K.

Mehe II., S.Lt. (seit 7. Febr.) im Inf.Rg. 17, starb am 8. Febr. in Le Mans in Folge seiner am 12. Jan. im Straßenkampfe in Le Mans erhaltenen zwei Verwundungen. Er war ein Sohn des Predigers L. M. in Erfurt.

v. Metzen, Alfred Joseph, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, geb. am 22. Jan. 1845 zu Kreuznach, trat am 1. Oct. 1865 in den Militairdienst und starb am 20. Oct. 1870 in Ehrenbreitenstein in Folge der Zerschmetterung der linken Kniescheibe durch eine Gewehrkugel in der Schl. b. Bionville. Er war R. des E. K. und des Militair-Verdienst-O. 2. Kl.

Metzger, Max, Pr.Lt. im Bad. Inf.Rg. 114, geb. zu Waldshut, wurde verw. bei Mont le Bernois am 5. Jan. und starb in Besoul am 6. Jan.

Meves, S.Lt. der Lw. im Gren.Rg. 11, fiel bei Artenay am 3. Dec. durch einen Schuß durch die Brust.

Meyer, Rittm. und Esc.Chef im Cür.Rg. 7, aus Kloster Adersleben, Oschersleben, fiel in der Schl. b. Bionville, nachdem das Cür.Rg. eine französische Batt. genommen und ihre Mannschaft bis auf den letzten Mann heruntergehauen hatte, beim weitern Durchbrechen einer Inf.Colonne.

Meyer, Karl Ludwig Ferdinand, Pr.Lt. und Führer der 12. Comp. im Inf.Rg. 53, aus Scharnebed, Hannover, fiel in der Schl. b. Saarbrücken im Alter von 28 Jahren 7 Monaten. Er wurde im elterlichen Hause erzogen, besuchte von 1857 bis 1861 das Gymnasium zu Lüneburg und befand sich von 1861 bis 1867 im Hannoverschen 2. Inf.Rg.

Meyer L, S.Lt. der Res. im Inf.Rg. 29, fiel am 19. Jan. bei St. Quentin an der Spitze seines Zuges. Er war R. des E. K. und ein Sohn des Herrn F. A. Meyer in der Glasfabrik Porta Westphalica.

Meyer, Karl Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 59, command. zum 3. comb. Pom. Lw.Rg., starb

Digitized by Google

am 10. Oct., 22 Jahre alt, in Marange an den Folgen der Ruhr, nachdem er todesmuthig unter Anerkennung seiner Vorgesetzten, in den verschiedenen Gefechten der Div. Kummer, namentlich in der Schl. b. Noisseville, sein junges Leben der Pflicht seines Standes geweiht hatte. Er war der jüngste Sohn des Kön. Bay. und der Hansastädte Consul a. D. M.

Meyer I., Karl Otto Theodor, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 79, aus Beber, Weningen, fiel am 24. Nov. bei Ladon (Les Vellegarde).

Meyer, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., aus Aschaffenburg, fiel am 2. Dec. bei Loigny.

Meyer, Otto, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 3, starb am 30. Sept. in St. Marie am Typhus. Er war noch nicht 23 Jahre alt und der jüngste Sohn des Predigers Dr. M. in Rudow bei Berlin.

Meyer II., Hugo, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, wurde in der Schl. b. Amiens durch einen Granatsplitter schwer verw. und starb am 28. Dec. 1870 in Dury. Er war R. des E. K.

Michell, Philipp Jos., Hptm. und Adj. bei der Kön. Bay. 4. Inf.Brig., geb. am 21. April 1827 zu Speyer, Sohn des Steuerinspectors M., besuchte das Gymnasium, dann das Lyceum und studirte darauf in München und Heidelberg. 1848 trat er in das Heer, wurde in demf. J. zum Unterlt. im 6. Inf.Rg. ernannt und am 20. März 1853 zum Bat.Adj. in demf. Rg. befördert. Am 16. Mai 1859 wurde er zum Oberlt. und am 25. Mai 1859 zum Rg.Adj. ernannt. Am 31. Aug. 1861 wurde er Adj. des Gen.Maj. v. Hansen und machte als solcher den Feldzug 1866 mit. Am 20. Mai 1866 war er zum Hptm. befördert worden. Im Feldzuge 1870 machte er die Schlachten bei Wörth, Beaumont und Sedan mit. Als Auszeichnung für seine Tapferkeit erhielt er das Ritterkr. 2. des Milit.-Verd.O. Nachdem er am 10. Oct. bei Artenay unverwundet geblieben war, wurde er am 11. Oct. in der Schl. b. Orleans durch einen Schuß in den rechten Oberarm verwundet; doch blieb er dessenungeachtet noch längere Zeit zu Pferde. Er begab sich dann zur Wiederherstellung in seine Heimat; am 19. Dec. kehrte er auf den Kriegsschauplatz zurück, erkrankte aber kurze Zeit darauf am Typhus, starb am 8. Febr. 1871 zu Creteil und wurde in Speyer beerdigt. Der Verstorbene besaß den R.A.O. 4. und das Dienstzeichen für 1849.

Michler, Rudolph, Pr.Lt. im Inf.Rg. 50, fiel bei Malmaison in der Mitte zweier eben eroberten französischen Geschütze. Er war R. des E. K.

v. Mielecki, Hptm. im Füs.Rg. 40, starb während des Feldzuges.

Mierswa, S.Lt. im Lw.Rg. 62, starb während des Feldzuges.

v. Mieslitscheck, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 7, starb, wenige Tage nach seiner Rückreise vom Kriegsschauplatz, von neuem am Typhus erkrankt, in den Armen seiner Mutter, Frau Charlotte v. M., geb. v. Unruh, in Liegnitz.

v. Minckwitz, Benno Hermann Otto, Pr.Lt. und Adj. im Kön. Sächs. Schützen-Rg. 108, geb. am 8. Mai 1838 zu Berlin, studirte von Ostern 1857 bis 1859 auf der Universität Leipzig Jurisprudenz, trat bei der Mobilisirung am 1. Mai 1859 als Port.Junker freiw. beim 4. Jäg.Bat. ein, avancirte am 24. Juli desf. J. zum Lt. beim 9. Inf.Bat. und wurde am 1. April 1860 zu dem erstgenannten Bat. zurückversetzt. Im Mai des Jahres 1866 zum Pr.Lt. ernannt, nahm er in der Eigenschaft eines Wirthschaftsoffiziers am Feldzuge gegen Oesterreich, besonders an dem Gef. b. Gitschin und an der Schl. b. Königgrätz theil, wurde am 1. Jan. 1867 als Disciplinar-Offizier ins Cadettenhaus commandirt, von wo aus er am 1. April 1868 zu der zuletzt innegehabten Stellung berufen wurde. Im Feldzuge 1870 erhielt derselbe in der Schl. b. St. Privat, am 18. Aug., an der Lisière von St. Marie aux chênes einen Schuß ins linke Fußgelenk und starb in Folge seiner Verwundung im Lazareth zu Pont-à-Mousson am 4. Sept. 1870.

Modrach, Moritz, Pr.Lt. im Inf.Rg. 60, wurde geb. am 27. Juli 1846 in Mainz. Am 18. Aug. gegen 7 Uhr abends ward er schwer verw. (der rechte Fuß weggeschossen, der linke zerschmettert), gegen 9½ Uhr in das Gehöft St. Hubert gebracht, wo er nach einigen Stunden starb und am 19. morgens mit noch 5 Offizieren verschiedener Regimenter im Garten daselbst beerdigt wurde. Derselbe war 24 Jahre alt, wurde im Cadettencorps erzogen und kam von dort 1864 als Offizier in das 60. Rg. nach Schleswig, machte den Feldzug dort und 1866 den Krieg in Böhmen mit. Von 1868 bis zum Ausbruch des Krieges besuchte er die Kriegsakademie in Berlin und war im Kreise seiner Kameraden und in geselligen Cirkeln eine beliebte Persönlichkeit. Er war ein Sohn des Oberst z. D. Modrach in Mainz.

Möbius, Hermann, Pr.Lt. im Inf.Rg. 63, geb. am 8. Febr. 1838 in Belzig, fiel am 29. Nov. bei D'Hay vor Paris (Schuß durchs Herz).

Möhlis, Franz, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 63, geb. am 8. April 1843 in Bromberg, fiel am 29. Nov. bei D'Hay vor Paris (Schuß durch den Kopf).

Digitized by Google

Mößner, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 3. Inf. Rg., fiel am 3. Dec. bei Orleans.

Mohr, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf. Rg., geb. zu Dichtelbach in Rheinpreußen am 7. März 1849, absolvirte das Gymnasium und trat am 28. Aug. 1869 freiw. in das 11. Inf. Rg. v. d. Tann, diente in demselben als P.Korp. und Offiz.Aspir. 2. Kl., wurde am 26. Juli 1870 zum Junker und am 7. Sept. desſ. Jahres zum Unterlt. befördert. Derselbe wurde bei Beginn des Feldzuges dem Ersatz-Bat. zugetheilt, ging am 23. Sept. mit einer Ergänzungsmannschaft nach Frankreich zur mobilen Armee ab, machte das Gef. b. Coulmiers und la Fourche mit und blieb bei Villepion auf dem Felde der Ehre. Er wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Verd.O. Ritterkreuz 2. belohnt. Obwohl noch sehr jung und von ganz kurzer Dienstzeit bewies er eine seltene Umsicht, Bravour und Entschlossenheit.

v. Monsterberg, Pr.Lt. a. D., freiwillig ins Inf.Rg. 46 getreten, fiel in der Schl. b. Wörth, indem er mit großer Bravour beim Angriff auf Fröschweiler den Schützen voraneilte. Er war ein Bruder des Maj. und Ing.Offiz. im Stabe der General-Etappen-Inspection der 2. Armee F. v. M.

v. Montowt, Pr.Lt. im Inf.Rg. 83, starb an den bei Wörth erhaltenen Wunden.

v. Mouls, Paul Graf, S.Lt. im 2. Grd. Rg. z. F., starb am 27. Aug. in Kreuznach an den bei St. Privat erhaltenen Wunden im eben vollendeten 24. Lebensjahre. Er war ein Sohn des Gen. der Inf. Graf v. M.

Morgenroth, Friedrich, S.Lt. der Lw. im Füſ.Rg. 39, starb am 15. Sept. in Saarbrücken in Folge seiner am 6. Aug. bei Spicheren erhaltenen schweren Verwundung im 31. Lebensjahre. Seine Hinterbliebenen leben in Elberfeld.

Morgenroth, Leopold, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. am 2. Dec. 1843 zu Augsburg, besuchte das Wilh.-Gymnasium in München, studirte auf der Universität Würzburg und 1863 in München. Im Jahre 1866 wurde er Unterlt. im 2. Inf.Rg. und machte als solcher den Feldzug 1866 mit. Ebenso war er betheiligt am Feldzuge 1870 in der Schl. b. Wörth, erhielt das Ritterkreuz 2. des Milit.Verd.O., wurde aber in der Schl. b. Sedan, bei dem Sturm auf Bazeilles schwer verw., nach Remilly gebracht und starb dort am 20. Sept. 1870.

v. Motz, Paul, Pr.Lt. im Inf.Rg. 95, geb. am 28. April 1837 zu Leubuſch, Brieg, als Sohn des Kön. Oberförsters Herrn v. Motz, kam 1849 auf das Gymnasium zu Brieg nach Sexta und machte auf diesem Gymnasium am 7. April 1857 das Abiturientenexamen. Er trat im Juni 1857 beim Kaiſ. Franz Grd.Gren.Rg. ein, wurde am 12. Jan. 1858 Fähnrich und am 15. Jan. 1859 Offizier bei demselben Rg. Am 9. Aug. 1859 ward er bei der Formation des 4. Grd.Gren.Rg. Königin diesem Rg. überwiesen, von hier im Herbst 1862 zur Central-Turnanstalt nach Berlin commandirt, woselbst er bis zum Aug. 1863, zuletzt als Lehrer, blieb, und im Nov. 1863 mit dem ersten Bat. des Rg. nach Brandenburg versetzt. Von hier aus machte er den Feldzug gegen Dänemark und in demselben die folgenden Gefechte mit: 1) das Vorpostengef. vor den Dannewirken vom 2. bis 5. Febr.; 2) das Gef. bei Gudsoe am 8. März; 3) die Einschließung von Friedericia vom 9. bis 22. März; 4) die Belagerung der Düppler Schanzen vom 29. März bis 17. April; 5) den Sturm der Düppler Schanzen am 18. April in der Reserve. Dann zog er mit dem Rg. nach Jütland bis zum Kap Skagen. Am 3. April 1866 wurde Lt. v. Motz mit einem vom 8. Dec. 1865 datirten Patent zum Pr.Lt. à la suite des Inf.Rg. 20 ernannt und zum Herz. Sachſ.Cob.Goth. Kontingent commandirt. Mit dem 1. Bat. dieses Kontingentes (Gotha) machte er im Feldzuge der Main-Armee das Gef. b. Langensalza am 27. Juni mit, übernahm hier nach Verwundung des Hptm. v. Schauroth die Führung der ersten Comp., welche er auch bis zum Ende des Feldzuges behielt und sie noch während des Scharmützels bei Oerlenbach am 11. Juli und bei Hundheim am 23. Juli führte. Als bei der Organisation des norddeutschen Bundesheeres aus dem Cob.Goth. und dem Meiningischen Kontingent das Inf.Rg. 95 formirt wurde, ward der Lt. v. Motz durch Cabinetsordre vom 25. Sept. 1867 in dieſes Rg. versetzt und dem 2. Bat. in Hildburghausen zugetheilt, von hier im Oct. 1869 zum Füſ.Bat. nach Coburg versetzt und kurz vor Beginn des Feldzuges zu dem Pionier-Bat. nach Mainz commandirt. Bei dem Ausbruch des Krieges war der Lt. v. M. laut Kriegsrangliſte dem Ersatz-Bat. zur Führung einer Comp. desſ. überwiesen; seinen eifrigen Bemühungen gelang es jedoch, noch kurz vor dem Ausmarsch des Rg. der 1. Comp. des mobilen Rg. als Comp.Offiz. zugetheilt zu werden. Am 4. Aug. nahm er mit dem Rg. theil an dem Gef. b. Weißenburg; dasſelbe rückte jedoch erst in die Gefechtslinie ein, als die Franzoſen schon den Rückzug antraten und hatte keine Verluste. In der Schl. b. Wörth darauf stürmte das Rg. die

Digitized by Google

Höhe von Elſaßhauſen, und hierbei fiel der Pr.Lt. v. M., jedoch gelang es ſeinen Angehörigen nicht, über ſeinen Tod Näheres zu erfahren. Die Leiche wurde nach der Schlacht in der Nähe des Bivouakplatzes der 21. Diviſion aufgefunden, zwiſchen Elſaßhauſen und Wörth, und hier ungefähr tauſend Schritte ſüdlich von Wörth auf einer Anhöhe in einem Grabe mit dem Hptm. v. Bach und Lt. v. Buttlar vom Füſ.Rg. 80, zuſammen beerdigt. Der Verſtorbene war ein feſter, ruhiger und höchſt gewiſſenhafter Charakter, gleich geliebt und geachtet von ſeiner Familie, wie von ſeinen Kameraden.

Mudrack, Franz, Hptm. im Füſ.Rg. 39, aus Prenzlau, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Müchel, Hugo, S.Lt. der Reſ. im Lw.Rg. 2, commandirt zum Inf.Rg. 26, ſtarb am 26. Sept. im Lazareth der freiw. Krankenpflege in Mouzon an den bei Beaumont erhaltenen Wunden.

Mühlbauer, Luitpold, Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. zu München am 15. Oct. 1846 als der Sohn des Kön. Bay. Oberſt M., trat aus der Lateinſchule als Cadet in das 10. Inf.Rg. im Jahre 1861. Als Unt. in allen dienſtlichen Zweigen hervorragend verwendbar, zeigte er auch nach ſeiner Beförderung zum Junker und Offizier — im Mai und Juni 1866 — muſterhaften Dienſteifer. Er erwarb ſich im Feldzug 1866 eine Belobung und das Ritterkr. 2. des Milit.Verd.O. Im Feldzuge 1870 zeichnete er ſich durch ſein tapferes Verhalten in den Schlachten bei Beaumont und Sedan aus. Er fiel am 1. Sept. im Straßenkampfe in Bazeilles, indem er mit wenigen Leuten entſchloſſen eine bedeutende feindliche Poſition wegnahm. Seine Leiche ruht auf dem Schlachtfelde. Der Verſtorbene beſaß außer dem Ritterkreuz des Milit.Verd.O. noch das Armeedenkzeichen für 1866.

Mühlbauer, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., war der dritte Sohn einer Familie, der auf dem Felde der Ehre blieb. Geboren zu Lahr am 27. April 1850, trat er aus der Lateinſchule als Cadet in das 10. Inf.Rg. im Aug. 1865. Im Juni 1866 zum Junker und am 5. Juli deſſ. J. zum Unterlt. im 7. Inf.Rg. befördert, machte er den Feldzug 1866 mit. Im Jahre 1867 erfolgte ſeine Rückverſetzung in das 10. Inf. Rg. Mit dem 3. Bat. dieſes Rg. rückte er 1870 ins Feld. Im Gef. b. Beaumont verw., ging er in die Heimat zurück, wo er am 2. Nov. eintraf. Er nahm dann und zwar größtentheils als Comp. Chef theil an den Schlachten und Gefechten bei Coulmiers, Thiron, Gardis, Barize, Loigny, Orleans (Boulay), Beaugency und zeichnete ſich vorzüglich beim Sturm auf das verſchanzte Lager von Boulay am 4. Dec. und in der Schl. b. Beaugency am 8. Dec. aus. In der letzteren fiel er und wurde auf dem Schlachtfelde beerdigt. Er beſaß das Armerdenkzeichen für 1866. Se. Maj. der König von Bayern richtete an die Mutter des Verſtorbenen in Ingolſtadt folgendes Handſchreiben: „Frau Oberſt Mühlbauer. Mit tiefem Bedauern entnahm Ich öffentlichen Blättern die erſchütternde Nachricht, daß Sie ſeit dem Tage von Weiſſenburg bereits den dritten Sohn auf dem Schlachtfelde verloren haben, und es drängt Mich, einer Mutter, welche dem Vaterlande ſo große Opfer gebracht, Meine wärmſte Theilnahme auszuſprechen. Möge Ihnen und Ihrem Gatten der Gedanke an die hohen, herrlichen Ziele, für welche Ihre heldenmüthigen Söhne bluteten, Tröſtung und Ergebung verleihen. Mit wohlwollenden Geſinnungen Ihr gnädiger König

Ludwig."

v. Müllenheim, Friedrich, Hptm. und Bat. Command. im Inf.Rg. 46, aus Wilsdorf, Weſtphalen, ſtarb am 18. Oct. im Auguſta-Hoſpital in Berlin an den bei Metz erhaltenen Wunden und wurde am 20. Oct. beerdigt. Er war R. des E. K. 2.

v. Müllenheim, Pr.Lt. im Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth durch einen Schuß durch die Bruſt.

Müller, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 28, aus Bonn, ſtarb am 20. Jan. zu Raucourt an den Wunden, die er im Gef. b. St. Quentin am 19. Jan. an der Spitze ſeiner Comp. erhalten hatte. Er war R. des E. K.

Müller, Hptm. im Inf.Rg. 91, ſtarb während des Feldzuges.

Müller, Hptm. im Feld-Art.Rg. 1, ſtarb während des Feldzuges.

Müller, Hermann, Pr.Lt. im Inf.Rg. 76, fiel am 2. Dec. bei Bazoches les Hautes. Er war Poſtſecretair und ein Schwiegerſohn des Hauptlehrers Beſchnitt in Breslau.

Müller, Pr.Lt. in der 5. Art.Brig., ſtarb während des Feldzuges.

Müller, Pr.Lt. im Ing.Corps, 4. Ing.Inſpection, ſtarb während des Feldzuges.

v. Müller, Ludwig, S.Lt. und Adj. im 4. Grd.Gren.Rg. Königin, fiel am 18. Aug. bei St. Privat. Er war der älteſte Sohn des Staatsraths v. M. in Schwerin.

Müller, Franz Alfons, S.Lt. im Gren. Rg. 3. Er war in Eimbeck geb. und ſtarb in Folge ſeiner Verwundung in der Schl. b. Roiſſe-

Digitized by Google

ville am 18. Sept. 1870 zu Frankfurt a. M. im Alter von 23 Jahren.

Müller II., S.Lt. der Ref. im Gren.Rg. 9, starb während des Feldzuges.

Müller VI., S.Lt. der Ref. im Lw.Bat. 35, command. zum Gren.Rg. 12, aus Labaschin, Schubin, fiel bei Le Mans am 12. Jan. (bei Changé) durch einen Schuß durch die Brust.

Müller, Ernst Friedrich, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 15, wurde geb. am 20. Febr. 1842 zu Minden, besuchte die Elementarschule und das Gymnasium dort. Er erlernte darauf den Buchhandel im Geschäfte seines Bruders in Hamm. Am 1. Oct. 1863 trat er als einj. Freiw. ein und machte die Kriege 1864 und 1866 mit. Für seine Tapferkeit wurde er durch das Militair-Ehrenzeichen 2. und durch Beförderung zum S.Lt. ausgezeichnet. Als er von einer bei Kissingen erhaltenen Wunde wiederhergestellt war, leitete er das Geschäft seines Bruders in Berlin, die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1869 übernahm er die Buchdruckerei seines Vaters, verband damit ein Sortiments-Geschäft unter der Firma A. D. Müller in Minden und gründete eine Verlagsbuchhandlung in Berlin. 1870 folgte Müller, der sich im Frühling desf. J. verheirathet hatte, zum dritten Male in 6 Jahren dem Rufe des Vaterlandes. Am 14. Aug. aber traf ihn beim Vorgehen seiner Comp. von Ballières gegen die feindliche Stellung bei Colombey, eine Kugel durch den Kopf und die linke Brust, so daß er todt zu Boden sank. Der Verstorbene war ein liebenswürdiger Mensch und vortrefflicher Geschäftsmann, der von Allen geliebt und geachtet wurde. Er wurde an der Chaussée bei La Planchette mit dem Pr.Lt. v. Proudzynski gemeinschaftlich beerdigt.

Müller, Karl Robert Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 20, aus Kl. Kreuz, West-Havelland, starb am 17. Jan. in Le Mans, nachdem er am 11. Jan. bei Changé verw. worden war, im 20. Lebensjahre. Er war ein Sohn der verw. Prediger M. in Potsdam.

Müller III., Paul Traugott, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 67, aus Crossen a. O., fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Müller, Hermann, S.Lt. der Ref. im Inf. Rg. 76, wurde geb. zu Landeshut in Schlesien und fiel am 2. Dec. 1870 in der Schl. b. Loigny. Im Jahre 1840 geb., von edlen Eltern erzogen, wirkte die reine, frische Gebirgsluft seiner Heimat mit ihren Naturschönheiten veredelnd auf sein Gemüth und machte ihn empfänglich für alles Gute und Schöne. In der Realschule zu Landeshut erweiterten sich seine Kenntnisse, bis er nach überstandenem Abiturienten-Examen beschloß, an der Kön. Post als Eleve einzutreten. Nach längerem Aufenthalt in der Provinz Posen, besonders in der Stadt Posen und nach Zurücklegung des einj. freiw. Dienstjahres in Jauer in Schlesien hatte er die Freude, im Jahre 1865 zum Offizier ernannt zu werden. 1866 zog er als Lt. im Inf.Rg. 47 mit hinaus nach Oesterreich, führte seine Leute bei Nachod, Skalitz, Miskolety und Gradlitz zum blutigen Kampf und Sieg und kam froh und gesund im Oct. in das elterliche Haus zurück, um dann in seine bürgerlichen Verhältnisse als Postsecretair am Ober-Postamt in Hamburg zurückzukehren. Der Heimgegangene war zuletzt seit 5 Jahren in Hamburg und hat sich dort treue Freunde in reichem Maße erworben. Im Oct. 1869 führte er seine Braut als Gattin heim. Als dem Paar ein Sohn geb. wurde und ihr Glück seinen Höhepunkt erreicht hatte, da rief das Vaterland seine Streiter zum Schutz gegen einen übermüthigen Feind. Er verließ sein erst wenige Wochen altes Kind, um es nie wieder zu sehen. Es war ein schönes, mit den edelsten Geistesgütern und einem frommen Gemüthe reich begabtes Leben, das jene verhängnißvolle Kugel endete, ein Herz, das in der Heimat die innigsten Bande fesselte, doch treu und ergeben seinem König und Herrn jeder Gefahr, jeder Beschwerde trotzte. Von seinen hohen Vorgesetzten und Kameraden geschätzt und geliebt, theilte er mit seinen Untergebenen jede Entbehrung und Gefahr, war ihr Rathgeber in traurigen Tagen und wußte matt gewordene Kräfte stets wieder aufs neue für die hohe Aufgabe eines Soldaten zu begeistern. Nachdem der verewigte Held 3 Monate lang die Gefahren und Strapazen des Feldzuges durchlebt, auch an der Belagerung von Metz und Paris theilgenommen hatte, ohne nur einen Tag krank gewesen zu sein, erhielt sein Rg. die große, aber auch schwere Aufgabe, mit der Armee des Großherzogs von Mecklenburg nach dem Süden von Paris zu marschiren, um der feindlichen Loire-Armee entgegenzutreten. Am 1. Dec. 1870 hatte er von Janville aus den letzten Brief an die Seinen gesandt, als am nächsten Tage schon morgens 8 Uhr der Kanonendonner die Marschirenden ahnen ließ, daß der Kampf mit den Franzosen bereits begonnen. Um 1 Uhr mittags begann der Sturm auf das Dorf Loigny (Eure et Loir), Haus für Haus mußte mit dem Bajonnet erstürmt werden. Gegen 5¼ Uhr hatte sich der Kampf auf den fast mitten im Dorfe gelegenen Kirchhof zurückgezogen und S.Lt. M.

Digitized by Google

erhielt den Befehl, denselben zu nehmen. Bereits war es dunkel geworden, als dicht an der Kirchhofsmauer eine Kugel dem Helden in die Stirn eindrang und seinem Leben ein Ende machte. Schaurig leuchtete das Feuer des brennenden Dorfes, als wenige Stunden später auf dem Kirchhofe zu Loigny dem Heimgegangenen die letzte Ruhestätte bereitet wurde, welche später mit einem schönen Denkmal geschmückt ward.

Müller II, Paul, S.Lt. in der 2. Fest.Pion. Comp. des 5. A.C., von der 1. Ing.Inspection, fiel durch einen Granatschuß in der Nacht zum 6. Febr. vor Belfort, nachdem er die Belagerungen von Straßburg, Schlettstadt und Neu-Breisach mitgemacht und sich das E. K. erworben hatte. Seine Angehörigen leben in Coblenz.

Müller, S.Lt. im Lw.Rg. 93, fiel bei Gravelotte.

Müller, Otto, S.Lt. im Kön. Sächs. Inf. Rg. 106, aus Chemnitz, fiel in der Schl. bei Gravelotte.

Müller, Georg, S.Lt. im Großh. Hess. 1. Inf.Rg., fiel am 18. Aug.

Müller, Christian, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., aus Emtmannsberg, Bayreuth, fiel am 19. Sept. bei Sceaux.

Müller, Anton, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn eines Kön. Revierförsters, geb. am 4. Febr. 1849 zu Leuchtenberg, besuchte das Gymnasium zu Regensburg, trat aus der 2. Kl. desselben zum Forstdienste über und machte im Jahre 1867 das Examen zum Staatsforstdienste mit besonderem Erfolge. Derselbe trat am 1. Oct. 1868 als einj. Freiw. in das 11. Inf. Rg. „von der Tann", wurde am 4. Nov. 1869 zum Lw.Offiz.Aspir. im 8. Lw.Bat. und am 15. Aug. 1870 zum Lw.Unterlt. in demselben Bat. ernannt. Dem allgemeinen Einberufungsbefehle mit freudigem Herzen folgend, marschirte er am 31. Juli 1870 gegen den Feind, kämpfte bei Wörth mit und fand in der Schl. b. Sedan am 1. Sept. den Heldentod. Er war ein tapferer Soldat und ein braver Sohn, die einzige Stütze seiner betagten Mutter.

Müller, Alois, Unterlt. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., geb. am 16. April 1836 zu Tirschenreuth, wurde am 19. Mai 1859 conscribirt und diente im 11. Inf.Rg. als Soldat, B.Korp, Korp. und Serg. bis zum 17. Juli 1866, zu welcher Zeit er zum Unterlt. in diesem Rg. befördert wurde. Derselbe machte den Feldzug 1866 mit und nahm im Kriege 1870 Antheil an den Schlachten bei Wörth und Sedan, machte das Gef. b. Ablis mit und blieb am 1. Dec. bei Villepion auf dem Felde der Ehre. Er war Inhaber des Armeedenkzeichens von 1866.

Müller, Georg, Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., geb. am 6. April 1844, erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause und wählte nach vollendeten Studien als Lebensberuf den Richterstand. Derselbe trat auf dem Wege der Conscription im Jahre 1866 in die Armee ein, machte als Soldat, Unteroffiz., Junker und Unterlt. den Krieg im Jahre 1866 mit. Nach Beendigung desselben trat er in seinen früheren Stand zurück, bis ihn der Krieg gegen Frankreich wieder zur Fahne rief, welchem Rufe er mit Begeisterung folgte. Als pflichttreuer und braver Offizier machte er die Gefechte an der Loire mit, erwarb sich durch seine stets wackere Haltung in oftmals schwierigen Lagen das Milit.Verd.Kr. 2. Kl., welches zu tragen ihm leider nicht vergönnt sein sollte, da in dem Gef. b. Beaugency am 8. Dec. 1870 eine feindliche Kugel seinem Leben ein frühes Ende machte.

Münch, Karl, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 69, aus Büchenbeuren, Zell, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

München, Nicolaus, Pr.Lt. im Lw.Rg. 74, command. zum Inf.Rg. 73, fiel am 29. Nov. im Gefecht um das Dorf Mezières bei Beaune la Rolande, 29 Jahre alt. Er war Assessor, R. des Kr.O. und des E. K. und bereits bei Königgrätz schwer verwundet worden. Sein Vater lebt in Wadern.

v. Münchhausen, Hptm. a. D., aggreg. dem Inf.Rg. 60 und attachirt der 9. Comp. des Inf. Rg. 52, fiel in der Schl. b. Vionville.

Münscher, Karl, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 67, wurde am 5. April 1850 in Hanau geb. Er studirte Philologie auf der Universität Leipzig und ward immatriculirt Mich. 1869. Er wurde am 17. Jan. in Chennebier bei Belfort verw. und starb am 7. Febr. in Giromagny im 21. Lebensjahre. Er war ein Sohn des Gymnasial-Directors M. in Marburg.

v. Münstermann, Felix, S.Lt. im Inf.Rg. 13, verließ, obschon mit der Krankheit ringend, erst nach der Capitulation von Metz am 29. Oct. 1870 sein Rg. in Maizery und starb am 21. Nov. morgens 8 Uhr zu Münster im elterlichen Hause am Typhus. Er war am 23. Mai 1850 zu Münster geb. als der Sohn des Steuerempfängers v. M. und dessen Ehefrau Therese v. M., geb. Schölrink, und am 19. Mai 1868 in den Dienst getreten. Für seine Bravour hatte er das E. K. 2. erhalten.

Digitized by Google

Münzinger, Karl, S.Lt. im Kön. Bay. 2. Inf. Rg., wurde geb. am 22. Nov. 1848 zu München, besuchte die Lateinschule und erlernte dann den Buchhandel bis zum 1. Jan. 1868. Dann diente er als einj. Freiw. sein Jahr ab. Im Juli 1870 eilte er zu den Fahnen. Am 31. Juli verließ er als Lw.Offiz.Asp. München. Am 6. Aug., nach der Schl. b. Wörth, wurde er zum Lt. ernannt. In der Schl. b. Sedan zeichnete er sich bei Bazeilles so aus, daß ihm der Milit.Verd.O. 2. Kl. verliehen wurde. Leider erhielt er nicht mehr davon Kenntniß. Er hatte bei Bazeilles einen Schuß durch den rechten Arm erhalten und starb am 28. Sept. im elterlichen Hause. Am 29. Sept. erfolgte die Ordensverleihung. Am 30. Sept. wurde er mit militairischen Ehren bestattet.

Murmann, Friedrich, Stabshptm. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. am 28. Mai 1826 als Sohn des pens. Kön. Hptm. M. in Bamberg, entschloß sich schon frühzeitig, Militair zu werden. Nach zweijährigem Besuch des Polytechnikums trat er am 4. April 1843 freiw. als Gemeiner und Cadet in das 3. Jäg.Bat. Er wurde bald zum B.Korp. und am 1. Mai 1845 zum Korp. befördert. Als solcher wurde er am 1. Jan. 1848 in das Inf.Leib=Rg. versetzt und in demselben Jahre zum Unterlt. im 1. Jäg.Bat. ernannt. Er machte den Feldzug in Baden mit und erhielt dafür die Großh. Bad. Ged.Med. Während seiner Dienstzeit als Unterlt. verheirathete er sich. 1857 wurde er zum Oberlt. im 10. Inf.Rg., 7 Jahre später zum Hptm. 2. Kl. und 1866 zum Hptm. 1. Kl. befördert. Er machte als solcher den Feldzug 1866 mit. Die folgenden Jahre brachte er ruhig in seiner Garnison Ingolstadt zu, seinem Dienste fleißig obliegend und mit der Erziehung seiner Kinder beschäftigt. 1869 starb seine Gattin und hinterließ ihm 8 unversorgte Kinder. Am 1. Aug. 1870 rief ihn die Pflicht für das Vaterland wieder ins Feld; doch leider konnte sein Körper die Strapazen des Feldzuges nicht ertragen; er wurde bald etwas kränklich. Mit Aufbietung der äußersten Willenskraft hielt er aber bei seinen Truppen aus und nahm rühmlichen Antheil an Gef. b. Beaumont. Nach demselben jedoch mußte er ins Lazareth gehen. Kaum wieder hergestellt, eilte er zu seiner Abtheilung zurück und machte die Schl. b. Orleans am 12. Oct., die Gefechte bei Barize am 29. Nov., bei Loigny am 2. Dec. und bei Boulay am 4. Dec. mit und zeichnete sich durch seinen Muth aus. Im Gef. b. Beaugency am 8. Dec. erhielt er einen Schuß durch beide Füße und wurde in das Lazareth zu Orleans gebracht, woselbst er am 19. Dec. starb. Mit ihm verlor das 10. Inf.Rg. einen seiner bravsten Offiziere, und sein Tod war um so betrübender, als er 8 Kinder hinterließ, von denen nur zwei versorgt waren.

N.

Naglo, Paul, Pr.Lt. im Ul.Rg. 10, aus Laurahütte, Oberschles., wurde im Vorpostengef. b. Bourneville bei Orleans am 2. Dec. durch einen Schuß in die Brust verw. und starb in Patay am 3. Dec. Er war R. des Kr.O. 4. Kl. m. Schw. und ein Sohn des Hüttendirectors a. D. Naglo in Breslau.

v. Napromski, Otto, S.Lt. d. Res. im Res. Lw.Bat. 35, command. zum Grd.Gren.Rg. Königin, aus Wernesdorf, Marienburg, wurde am 18. Aug. verw. und starb am 28. Aug. in Batilly.

Nehmiz, Hermann, S.Lt. und Bat.Adj. des comb. Belagerungs=Pion.Bat., 4. Ingenieur=Inspection, starb am 9. Nov. früh 3½ Uhr in Windensohlen bei Neu=Breisach in Folge eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde.

Nehring, S.Lt. im Inf.Rg. 20, fiel in der Schl. b. Bionville.

Nerius, S.Lt. im Inf.Rg. 29, starb am 28. Febr. 1871. Schon bei Gravelotte durch 3 Schüsse verw., eilte er, anfangs Dec. kaum genesen, wieder zum Rg. und ertrug mit großer Energie die Strapazen des Feldzuges, bis er an dem für das Rg. so heißen Tage von St. Quentin als erstes Opfer des Kampfes schwer verw. wurde. Er war R. des E. K., Inhaber des Allg. Ehrenzeichens und des Milit.Ehrenzeichens 2. Kl. und wurde auf seinem Sterbebette wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde vom Feldw. zum S.Lt. befördert.

Neuber, S.Lt. im Gren.Rg. 11, fiel in der Schl. b. Bionville.

Neubert, Hptm. im Inf.Rg. 82, fiel in der Schl. b. Wörth am 6. Aug.

Neuendorf, Julius, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf.Rg. 56, aus Wiesbaden, fiel in der Schl. b. Bionville. Als sich die Comp. zurückzog, weil sie ihre Patronen verschossen hatte, zerschmetterte ihm ein Granatsplitter die Stirn. Er war ein Sohn des Oberst a. D. N. in Wiesbaden.

Neuffer, Ernst Wilhelm Martin, Oberlt. im Kön. Würt. 2. Inf.Rg. Er wurde am 23. Oct. 1848 in Eßlingen geboren. Sein Vater war Oberamtsrichter in Cannstadt. Er besuchte die

Digitized by Google

Oberrealschule in Eßlingen; am 15. Sept. 1864 wurde er als etatsmäßiger Kriegsschüler in die 2. Kl. der 2. Abthl. aufgenommen und am 23. April 1865 in die 1. Kl. ders. Abth. versetzt. Durch höchste Entschließung vom 22. Juni 1866 wurde er Fähnrich im 3. Inf.Rg. Am 3. Sept. 1866 kam er zur 3. Comp. 1868 am 13. April wurde er vermöge höchster Entschließung Lt und von der 3. zur 8. Comp. versetzt. 1869 am 10. Nov. ward er zur 7. Comp. versetzt. 1870 wurde er laut Corpsbefehls vom 20. Juli Oberlt. im 2. Inf.Rg. Er fiel 1870 in der Schl. bei Wörth.

Neuhaus, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 57, fiel am 28. Nov. in der Schl. b. Beaune la Rolande.

Neumann, Hptm. im Lw.Rg. 50, starb während des Feldzuges.

Neumann, Otto, Hptm. 2 Kl. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. am 18. Nov. 1833 zu Zweibrücken, erzogen im Cadettencorps zu München, am 10. Sept. 1852 zum Junker ernannt, wurde am 9. Sept. 1854 zum Unterlt. im Inf.Leib-Rg. befördert. In diesem wurde er Bat.Adj., avancirte am 3. Nov. 1861 zum Oberlt. und am 6. Juli 1866 zum Hptm. 2. Kl. Während des Feldzuges 1866 war Hptm. Otto N. dem Haupt-Feldlazareth 2 zugetheilt. Im Jahre 1870 marschirte er als Commandant der 1. Feldcomp. aus, wurde wegen seines Verhaltens in der Schl. b. Wörth durch Armeebefehl vom 6. Aug. 1870 belobt. Wegen der umsichtigen Führung seiner Comp. und seiner großen Bravour, obgleich er und sein Pferd verw. waren, in der Schl. b. Sedan, wurde ihm das Ritterkreuz 2. Kl. des Milit.Verd.O. verliehen. In der Schl. b. Orleans am 11. Oct. 1870 wurde er von einer verlornen Kugel oberhalb des Auges getroffen, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

v. Neumann, Hugo Guſt. Alfred Albert, S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. am 31. Juli 1845 zu Straßburg, Westpreußen, Sohn des Kreisphysikus v. N. und deſſen jetzt verstorb. Ehegattin Pauline v. N., geb. Titel, erhielt bis zum 10. Jahre Unterricht im elterlichen Hause. Von 1855 bis 1858 besuchte er das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, bis 1860 die dortige Kön. Realschule, von 1860 bis 1. Mai 1861 das Cadettenhaus zu Potsdam und von 1861 bis 1863 das zu Berlin. Am 2. Mai 1863 trat er als charakterisirter Port.F. ins Inf.Rg. 58, wurde am 20. Mai deſs. J. vereidigt, am 14. März 1864 zum Port.F. und am 11. Oct. 1864 zum S.Lt. ernannt. Derſelbe war 1866 vom 5. bis 13. Oct. als Comp.Führer der 7. Comp. des 81. Rg. von Fraustadt, vom 1. Oct. 1868 bis 1. April 1869 zur Centralturnanstalt, vom 1. April bis 1. Juli 1869 als Hülfslehrer dort commandirt. Er hatte 1866 die Schlachten bei Nachod, Skalitz und Königgrätz, die Gefechte bei Schweinschädel und Gradlitz mitgemacht. 1870 erhielt er in der Schl. b. Weißenburg eine Kugel ins Herz, die sofort sein blühendes jugendliches Leben endete. Er war ein Schwager des Majors Frhr. v. d. Horst in Wiesbaden.

v. Neumann, S.Lt. im Drag.Rg. 9, aus Hanseberg, Brandenburg, starb im Bivouak bei Roncourt am 20. Aug. am Herzschlag.

Ney, S.Lt. im Inf.Rg. 64, aus Potsdam, fiel am 30. Nov. bei Nancray im Recognoscirungsgefecht.

Nickels, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 84, starb während des Feldzuges.

Nicolai, Karl Bernhard, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 12, aus Großhennersdorf b. Zittau, fiel am 30. Nov. b. Villiers. Er war ein Sohn des Anſtalts-Directors N. zu Großh.

v. Niedersteiter, Waldemar, Hptm. u. Batt.Chef im Grd.Feld-Art.Rg., starb in Mannheim am 21. Oct. an den Folgen seiner bei St. Privat erhaltenen Wunde. Er war ein liebenswürdiger, tapferer Offiz., geistreich und fein gebildet, R. des E. K. und der älteste Sohn der Geh. Legationsräthin v. N. in Charlottenburg. Sein jüngerer Bruder war einige Wochen vorher gestorben.

v. Niedersteiter, Roger, S.Lt. im 4. Grd. Rg. z. F., starb am 3. Sept. an den Folgen der b. St. Privat erhaltenen Wunde.

Niemack, Robert, S.Lt. im Inf.Rg. 24, aus Hannover, fiel in der Schl. b. Vionville.

Niendorff, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 20, fiel in der Schl. b. Vionville.

Niese, Johannes Chriſtian, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 84, command. z. Inf.Rg. 85, aus Eckernförde, fiel am 4. Dec. b. Orleans. Er war Gerichts-Referendar und der älteste Sohn der Frau Marie N., geb Mathieſſen in Plön.

Niethammer, Kuno, aus Ludwigsburg, Oberlt. im Kön. Württemb. 3 Jäg.Bat. Er war ein Sohn des Obersten N., am 4. April 1847 geboren und evangelischer Confeſſion. Er wurde am 22. Sept. 1862 als etatsmäßiger Kriegsschüler in die 2. Kl. der 2. Abth. der Kriegsschule aufgenommen, trat am 2. Nov. deſs. J. dort ein, kam am 30. Sept. 1863 in die 1. Kl. der 2. Abth., am 1. Oct. 1864 in die 2. Kl. der 1. Abth., ward am 24. Oct. 1864 vereidigt, kam am 22. Sept.

Digitized by Google

1865 in die 1. Kl. der 1. Abth., ward am 18. Dec. 1865 Fähnrich, am 13. Juni 1866 zum Lt. befördert und zum Ing.Stabe versetzt. Am 26. Sept. 1866 ward er aufs neue vereidigt; am 13. April 1868 wurde er zum Oberlt. befördert durch Allerhöchste Entschließung von demselben Tage. Er fiel in der Schl. b. Wörth durch einen Schuß durchs Herz.

Nikutowski, Richard, Pr.Lt. und Comp. Führer im Lw.Rg. 43, aus Vorder-Pogobien, Johannisburg, fiel am 15. Jan. b. St. Suzanne.

Nipelker, Eugen, Lw.Unterl. im Kön. Bay. 13. Inf.Rg., wurde geb. den 6. Juli 1846 zu Habitzheim in Hessen, trat am 15. März 1868 als einj. Freiw. in die Armee und wurde am 12. Mai 1869 zum Lw.Offiz.Aspir. im 16. Lw. Bat. ernannt. Im Jahre 1870 wegen Ausbruch des Krieges gegen Frankreich zum Dienste einberufen und zum Unterlt. befördert, marschirte er mit dem 3. Bat. des 13. Inf.Rg. am 1. Sept. nach Frankreich aus. Geachtet von seinen Vorgesetzten, geliebt von seinen Kameraden, traf ihn allzu früh das Loos, für König und Vaterland sein Leben zu opfern. Er that es gern. Voll Pflichtgefühl und treu dem Eide, den er geleistet, ergab er sich ruhig, ohne zu murren, in sein Schicksal. Am 11. Oct. im Gefechte von Orleans ereilte ihn sein Geschick. Schon frühzeitig in der ersten Hälfte des Gefechts durch die Brust geschossen, wurde er in das später am Bahnhofe zu Orleans eingerichtete Spital gebracht, woselbst er nach viertägigem, schwerem Leiden seiner Wunde erlag. Seine Leiche ruht in Orleans.

Nitschke, S.Lt. im Lw.Rg. 49, starb während des Feldzuges.

Nitschmann, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, command. zum Inf.Rg. 85, aus Tilsit, wurde am 18. Aug. verw. und starb am 14. Sept. zu Saarbrücken.

Nitzsche, Pr.Lt. im Lw.Rg. 62, starb während des Feldzuges.

Nobel, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. am 22. Nov. 1849 zu München als der Sohn des Ober-Kriegscommissars N., trat im Mai 1866 freiw. als Cadet in die Armee und wurde bereits am 17. Juli desf. J. zum Unterlt. befördert. Als solcher machte er sämmtliche Schlachten und Gefechte im Oct., Nov. und Dec. 1870 mit und erhielt in einem der letzten für das Rg. am 7. Dec. b. Beaugency eine tödtliche Wunde im Unterleib, so daß er sechs Tage später, am 13. Dec., starb. Seine Leiche wurde in München bestattet.

v. Noël, Karl, S.Lt. im Bad. Leib-Gren.Rg. 109, 3. Comp., wurde am 18. Dec. bei Nuits verw. und starb am 19. Dec., nachts 2 Uhr, zu Agencourt. Er war am 17. April 1848 zu Karlsruhe geb., trat am 2. Nov. 1863 ins Großh. Cadettencorps und wurde am 12. Juli 1866 Offiz. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870 mit und besaß das E. K. 2. und die Bad. Felddienstmed. v. 1866.

Nörrenberg, Karl, Pr.Lt. und Comp.Chef im Lw.Bat. Iserlohn, command. zum Inf.Rg. 56, wurde am 26. Dec. b. Vendôme verw. und starb am 17. Jan. in Vendôme. Er war Berg-Referendar und Gruben-Director und ein Schwiegersohn des Herrn Karl Metzmacher in Dortmund.

Nössel, Hugo, S.Lt. im Füs.Rg. 37, aus Königsberg, fiel in der Schl. b. Wörth.

Nohr, Georg Hans Robert, S.Lt. im Inf.Rg. 95, geb. zu Breslau am 13. März 1852, begann seine militairische Laufbahn als Avantageur in obigem Regiment zu Gotha am 4. Dec. 1869; am 22. Juli 1870 zum Port.F. ernannt, nahm er, der 22. Div. angehörend, an den Schlachten bei Wörth und Sedan Antheil. Der v. d. Tann'schen Zweigarmee gegen die Loirearmee angehörend, wurde er am 11. Oct. im Gefecht bei Orleans, an der Waldlisière bei d'Ormes, an der Spitze seines Zuges durch die Brust geschossen; am 1. Nov. erhielt er das E. K. 2. und starb am 7. Dec. 1870 im Lazareth zu Orleans, woselbst er mit militairischen Ehren preußischerseits auf dem Vincenzkirchhofe beerdigt wurde. Am 2. Dec. 1870 ernannte ihn laut Patent Se. Maj. der Kaiser und König zum Lt. Er war der Sohn des ehemaligen Rittergutsbesitzers R. R. in Breslau.

Nolke, Otto, Pr.Lt. im Füs.Rg. 33, aus Rätzlingen, Sachsen, starb am 19. Aug. in Folge der bei Gravelotte erhaltenen Verwundung. Er war ein Sohn der Frau Pastorin N. in Rätzlingen.

v. Nordenflycht, S.Lt. im Gren.Rg 6, command. zum 1. comb. mob. Lw.Rg., starb am 8. Oct. morgens an den vor Metz erhaltenen Wunden. Sein Vater war 1866 bei Trautenau gefallen. Seine Mutter, die verw. Majorin Freifrau v. N., lebt in Görlitz.

v. Nostitz und Jänkendorf, Gottlob Otto, Hptm. im K. S. Inf.Rg. 104, geb. am 28. März 1836 zu Lautitz bei Löbau, Sohn des verst. Sächs. Wirkl. Geh. Raths und früheren Bundestags-Gesandten zu Frankfurt a. M., trat am 1. April 1855 in die Armee, diente 11 Mon. als Port. Junker im 15 Inf.Bat., 1 Jahr 11 Mon. als

Digitized by Google

Unterlt. im 13., 1 Jahr 4 Mon. im 5., 3 Jahr 8 Mon. im 8., 3 Jahr 11¼ Mon. als Oberlt. im 5. Bat. und 2¼ Mon. im Inf.Rg. 104, zuletzt als Hptm. 4 Jahr 9 Mon. in dems. Rg. Derselbe wohnte 1866 der Schl. b. Königgrätz und 1870 der Schl. bei St. Privat, der Beschießung und dem Gef. b. Verdun, dem Gef. b. Rouart, den Schl. b. Beaumont und Sedan, der Belagerung von Paris, sowie der 1. Schl. bei Villiers bei; in der letzteren wurde er durch einen Granatspl. in den Oberschenkel verw. In Folge der Verw. starb er am 19. Dec. 1870 im Lazareth zu Thonigny und wurde am 21. Dec. zu Annet beerdigt. Vom 10. Sept. 1870 bis zu seiner Verwundung war ihm das Commando des 1. Bat. übertragen, „welches er, besonders in der Schl. b. Villiers, mit Auszeichnung und großer Bravour führte. Hptm. v. N. war ein sehr befähigter und vielfältig gebildeter Offiz. von vortrefflichem Charakter und echt kameradschaftlichem Sinn; sein Verlust wurde daher vom Rg. aufrichtig betrauert. Für seine in den Schlachten von St. Privat und Sedan bewiesene Tapferkeit war ihm das Ritterkreuz des Kön. Sächs. Verd.O. mit Kriegsdecoration verliehen worden." (Die letzten Worte hat als ehrendes Zeugniß für den Verstorbenen der Command. des Inf.Rg. 104, Herr Oberst v. Elterlein, für die Gedächtnißhalle eigenhändig hinzugefügt.)

v. Nostitz, Max, Lt. und Adj. im 4. Grd. Gren. Rg., starb am 9. Sept. zu Jouy b. Metz in Folge der Verw. b. Gravelotte. Er war der einzige Sohn des Kreisgerichts-Directors v. N. in Merseburg.

v. Noville, Alexander, Rittm. im Ul.Rg. 5, Adj. b. Gen.Commando des 4. A.C., starb am 20. Oct. am Typhus in Villiers le Bel. Er war R. des E. K., des R. A.O. 4. Kl. m. Schw. und anderer hoher Orden. Er zeichnete sich in den Schlachten und Gefechten der Jahre 1864, 66 und 70 durch ritterliche Gesinnung und kaltblütige Tapferkeit aus.

v. Nowag-Seeling, Pr.Lt. im Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth.

Nücker, Karl August, Hptm. und Führer der 8. Comp. im Inf.Rg. 53, aus Eupen, starb am 21. Aug. in Folge der bei Gravelotte erhaltenen Verw. in Ars s. M. Er war R. des R. A.O. 4. Kl. m. Schw. Er hatte das Gymnasium zu Eupen und die höh. Bürgerschulen zu Aachen und Malmedy besucht, ein Alter von 37 Jahren 10 Mon. erreicht und hinterließ 1 Sohn und 1 Tochter.

Nusch, Oscar, Oberlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. am 22. Oct. 1842 zu Landau, besuchte die lateinische und Gewerbeschule, trat am 20. Oct. freiw. in das 2. Jäg.Bat., wurde im Juni 1859 zum Unterlt. im 4. Inf.Rg. befördert und 1860 in das 1. Inf.Rg. versetzt. Er nahm an dem Feldzug 1866 als Oberlt. theil und wurde in demselben schwer verw., doch schon nach 3 Monaten wieder hergestellt. Im Feldzug 1870 wurde er in der Schl. b. Wörth durch eine Kugel durchs Herz getödtet, als er an der Spitze seiner Comp. eine Waldlisiere nehmen wollte. Er wurde bei Wörth beerdigt.

O.

v. Oelsfelder, Hptm. u. Comp.Chef im Kais. Franz Grd.Gren.Rg., fiel am 30. Oct. bei Le Bourget. Er war der einzige Sohn des Wirkl. Geh. Raths und Ministerial-Directors v. O.

Oden, Sigismund, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, aus Cassel, fiel am 3. Jan. b. Bapaume.

Oehlmann, S.Lt. d. Lw. im Füs.Rg. 33, fiel am 18. Aug. b. Gravelotte.

v. d. Oelsnitz, Hugo, Pr.Lt. im Inf.Rg. 48, aus Thonfeld b. Soldin, fiel in der Schl. b. Vionville.

Oertel, Albin, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn des Kön. Bay. Cav.Ob. Oertel, geb. am 4. April 1829 zu Ansbach, trat am 14. Oct. 1844 freiw. als Gem. und Cadet in das Chev.Rg. Herzog Maximilian, in welchem er als B.Korp. und Korp. diente. Am 1. Mai 1847 zum 3. Inf.Rg. versetzt, wurde er 1848 am 31. März zum Junker, am 8. Mai desf. J. zum Unterlt., am 29. Nov. 1856 zum Oberlt. befördert, war vom 17. Juni 1859 bis zum 25. Nov. 1863 Reg.Adj., zu welcher Zeit er zum Hptm. 2. Kl. und am 5. Juli 1866 zum Hptm. 1. Kl. vorrückte. Er machte 1866 das Gef. bei Helmstädt mit. Im Jahre 1870 verließ er voll Begeisterung seine Garnison, um für die heilige Sache zu kämpfen. Aber schon in der Schl. b. Wörth fand er an der Spitze seiner Comp., indem er dieselbe zum Sturm vorführte, den Heldentod. Er war Inhaber des Armee-Denkzeichens für 1866 und des Dienstalterzeichens für 24 Dienstjahre und hinterließ eine Wittwe mit 4 unversorgten Kindern.

v. Oertzen, Detwig, S.Lt. der Res. im Ul. Rg. 9, wurde am 11. Aug. 1844 auf dem väterlichen Gute Sophienhof in Mecklenburg-Schwerin geboren als der einzige Sohn seiner Eltern;

Digitized by Google

seine Erziehung und seinen ersten Unterricht erhielt er im elterlichen Hause bei Hauslehrern, bis er im Jahre 1857 auf die Landesschule Pforta kam. Nachdem er dort seinen Schulcursus vollendet und das Zeugniß der Reife erhalten hatte, studirte er die Rechtswissenschaften auf den Universitäten in Heidelberg und Berlin, machte im Sommer 1868 das Auskultator-Examen und wurde darauf Referendarius beim Kreisgericht in Frankfurt a. O. Seiner Militairpflicht hatte er durch Stellvertretung, wie es früher nach Mecklenburgischen Gesetzen zulässig war, genügt. Beim Ausbruch des Krieges im Sommer 1870 folgte auch er, körperlich und geistig zum Kriegsdienste befähigt, der patriotischen Begeisterung in Deutschland und trat am 20. Juli beim Ul.Rg. 9 in Demmin freiw. als Ul. ein und marschirte am 29. Juli, ganz unbekannt mit dem Militairdienst, aber ein tüchtiger Reiter, mit dem Regimente aus und avancirte, nachdem er die Schl. b. Gravelotte mitgemacht, im Sept. zum Lt. Als solcher machte er den Feldzug beim erwähnten Regiment weiter mit, bis er am 20. Dec. bei einer Attaque desselben gegen französische Mobilgarde auf der Chaussée bei Château Meslay, ohnweit Tours, durch zwei Kugeln verwundet wurde, die eine ging durch die Brust, die andere, nach amtlichen Ermittelungen, ein Sprenggeschoß, zerschmetterte den linken Unterschenkel. Der Waffen, der Decorationen, der Baarschaft, der Uhr durch die Franzosen beraubt, war er deren Händen entkommen und wurde ins Lazareth zu Blois transportirt, wo er nach geschehener Amputation des verwundeten Beines am 29. Dec. sein Leben endete. Auf dem Sterbebette war ihm, als Anerkennung seiner Tüchtigkeit, durch seinen Divisionair, Gen. v. Hartmann, Command. der 1. Cav.Div., das E. K. am heiligen Weihnachtsabend verliehen worden. Die letzte Freude seines Lebens! Er ruht in der Gruft seiner Ahnen in Blumenow in Mecklenburg-Strelitz.

Oesterreich, Pr.Lt. im Inf.Rg. 83, aus Berlin, fiel am 11. Oct. b. Orleans.

Oesterreich, Conrad Eugen, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 60, command. zum Leib-Gren.Rg. 8, aus Luckenwalde, starb am 13. Aug. in Kreuznach an den bei Saarbrücken erh. W.

Offermann, Franz, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 12, starb an den Wunden, die er b. Bionville erh. hatte. Er war R. des Ordens pour le m.

Offersen, Friedrich, S.Lt. der Ref. im Inf. Rgt. 84, starb am 4. Sept. in Jouaville an den bei Gravelotte erh. W.

v. Ohlen und Adlerskron, Max, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 23, command. zum Huf.Rg. 6, 4 Esc., geb. am 7. Dec. 1847 zu Kirchen, Breslau, fiel am 24. Oct. auf einem Patrouillenritt nach Orsiers, südwestlich von Orleans. Er war am 1. Oct. 1867 als einj. F. eingetreten, am 12. April 1868 zum Gefr. und am 29. Sept. 1868 zum überzähligen Unt. ernannt. Am 1. Oct. 1868 wurde er zur Ref. entlassen, am 18. April 1870 zur 6wöchentlichen Uebung eingezogen, am 27. Mai 1870 zum V.Wachtm. befördert, am 21. Juli 1870 in Folge der Mobilmachung wieder eingezogen und laut Allerh. Cab.O. zum Offiz. ernannt. Er stand früher bei der 2. Esc. des Kön. Huf.Rg. 7. Am 24. Oct. wurde ihm im Dorfe Cernay das Pferd erschossen, er selbst verwundet; er kämpfte zu Fuß gegen große Uebermacht und wehrte sich lange Zeit, trotz großen Blutverlustes, mit seinem Revolver gegen die auf ihn eindringenden Feinde. Da legte ein Bauer rückwärts gegen ihn an und traf ihn in den Hinterkopf, so daß der muthige Kämpfer zu Boden stürzte und völlig getödtet ward. Er war Appellationsgerichts-Referendar.

v. Ohlmann, Albert, S.Lt. im Inf.Rg. 76, fiel am 7. Dec. bei Metz, 24 Jahre alt, und wurde auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt.

Olberg, Hubertus Julius Adolph, Pr. Lt. im Inf.Rg. 49, Sohn des Kön. Mirkl. Oberforstmeisters O. zu Cöslin, wurde am 6. Aug. 1838 zu Berlin geb. und anfangs im elterlichen Hause erzogen; später besuchte er die Gymnasien zu Königsberg i. Pr. und in Stettin und dann die Vorbereitungsanstalt des Hptm. Cruſius in Stettin. Am 1. April 1858 trat er beim Gren. Rg. 9 als Avant. ein, wurde am 13. Jan. 1859 zum Port.F., am 13. Oct. 1859 zum S.Lt. befördert und am 1. Juli 1860 in das 9. comb., spätere Inf.Rg. 49, versetzt. Hier war er vom Herbst 1862 bis zum Juli 1864 Adj. des Füs. Bat.; vom 1. Juni 1865 bis zum 26. Juli 1865 wurde er zur Erlernung des Pionierdienstes zum Pion.Bat. 2 command. Während des Feldzuges 1866 war er Adj. des Ers.Bat. und später des 4. Bat. des Rg. Am 30. Oct. 1866 wurde er zum Pr.Lt. befördert, im Jahre 1867 zum Pion. Bat. 2 und 1869 zur Militair-Schießschule nach Spandau command. 1870 führte er die 7. Comp. des Reg., an deren Spitze er die Schl. b. Gravelotte und die Cernirungen von Metz und Paris mitmachte. Im Gef. bei Champigny vor Paris am 2. Dec. wurde er beim Sturm auf das Dorf von einer Gewehrkugel in den rechten Unterschenkel getroffen, schwer verw. in das Lazareth

Digitized by Google

zu Château la Grange gebracht, wo er bis Mitte Jan. 1871 behandelt wurde. Von hier nach Erlangen evacuirt, erlag er daſelbſt am 1. März 1871 ſeiner Verwundung. Für ſeine Tapferkeit vor dem Feind hatte er als Auszeichnung am 3. Jan. das E. K. erhalten.

Olfenius, Karl, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 20, ſtarb am 21. März zu Heidelberg an den bei Château Ajay erhaltenen Wunden in den Armen ſeiner Gattin. Er war R. des E. K.

Oloff, Wilhelm Hermann Auguſt, Hptm. à la suite im Inf.Rg. 74, fiel bei Saarbrücken.

Onderenck, Guſtav, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 17, fiel am 7. Oct. im Vorpoſtengef. b. Rupigny vor Metz. Er war der Sohn des Ober-Bürgermeiſters O. in Crefeld.

v. Oppen, Guſtav, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 12, aus Kiekebuſch, Cottbus, wurde b. Spicheren verw. und ſtarb am 7. Aug., früh 7½ Uhr, in St. Johann, 36 Jahre alt. Er war R. des Kön. Hausordens v. Hohenzollern.

v. Oppen, S.Lt. im Kaiſ. Alexander-Grd.Gren. Rg., ſtarb in Folge der Wunde, die er b. Straßburg erh. hatte.

Oppermann, S.Lt. der Reſ. im Inf Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth.

Oppermann, Georg Ludwig, S.Lt. im Inf.Rg. 64, aus Frankfurt a. O., fiel in der Schl. bei Bionville. Er war der einzige Sohn des Appellationsgerichtsraths O. in Frankfurt a. O.

Orlovius, Pr.Lt. im Lw.Rg. 18 (comb. Lw. Rg. 6), aus Poſen, wurde bei Failly am 1. Sept. verw. und ſtarb am 3. Sept., 10½ Uhr morgens, in Avancy. Er war Kreisrichter.

v. Oſtau, Anton, Hptm. u. Comp.Chef im Füſ.Rg. 73, geb. zu Königsberg i. Oſtpr., fiel am 14. Aug. vor Metz im Alter von 39 Jahren. Er hinterließ eine Tochter.

v. d. Oſten-Sacken, S.Lt. im Inf.Rg. 43, fiel am 14. Aug. b. Metz.

Oſterroht, S.Lt. der Reſ. im Lw.Rg. 49, ſtarb an den b. Gravelotte erh. W.

v. Oſtrowski II., S.Lt. im Inf.Rg. 77, aus Lübnitz, Brandenburg, wurde in der Schl. bei Saarbrücken verw. und ſtarb am 9. Aug. in Saarbrücken.

v. Ottenfeld, Hptm. a. D., Vorſtand der Handwerksſtätte in der 4. Art.Brig., ſtarb während des Feldzuges.

Ottens, Rudolph Karl Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 84, Ordonnanz-Offiz. der 35. Inf. Brig., war ein Sohn des Fabrikbeſitzers O. in Itzehoe, Holſtein, geb. daſelbſt den 3. Mai 1848, wurde Offiz. den 7. Juli 1868 im Inf.Reg. 84 und rückte im Juli 1870 als Ordonnanz-Offiz. der 35. Brig. ins Feld. Den 18. Aug. wurde ihm vor Metz ſein Pferd unter dem Leibe getödtet, worauf er einen Zug bei den Lauenburgiſchen Jägern führte. Mit großer Tapferkeit ging er vor und erhielt bald nachher das E. K. Nach aufgehobener Belagerung von Metz rückte er wieder als Ordonnanz gegen die Loire-Armee vor. Am 3. Dec. traf ihn bei Artenay eine Kugel durch die Schulter. Eine Reſection fand ſpäter ſtatt, allein die Operation griff den ſonſt ſo kräftigen Jüngling derart an, daß er ſich nicht wieder erholte, und am 18. März 1871 endete in Epernay dieſer ſo hoffnungsvolle, ſo reich an Herzensgüte ausgeſtattete Jüngling, kaum 23 Jahre alt, auf der Reiſe nach der Heimat in den Armen ſeiner Mutter ſein Leben. Seine Leiche wurde in Itzehoe beigeſetzt.

Otto, Karl Ludwig Adolph Ernſt, Hptm. im Inf.Rg. 84, 1. Comp., geb. am 20. Juli 1827 zu Hanau, ſtarb zu Mainz am 10. April 1871.

Otto, Franz, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 8, wurde am 23. Dec. bei Querrieux verw. und ſtarb am 31. Dec. in Amiens. Er war R. des E. K. und ein Sohn der verw. Regierungsräthin O. in Düſſeldorf.

Ottow, S.Lt. im Lw.Rg. 63, ſtarb während des Feldzuges.

Owſien, Richard, S.Lt. im Gren.Rg. 9, aus Colberg, Fürſtenthum, wurde am 2. Dec. b. Champigny verw. und ſtarb am 6. Dec. in Roiſelle.

P.

Pabſt, Friedrich Wilhelm Hermann, Dr., S.Lt. der Reſ. im Reſ.Lw.Bat. 35, command. als Adj. zum Gren.Rg. 12, fiel in der Schl. b. Bionville Er war geb. am 4. Jan. 1842 zu Burg bei Magdeburg, beſuchte vom 6. bis 12. Jahre die Realſchule daſelbſt, ging dann aus Unterſecunda ab, um ſeine weitere Ausbildung in Schulpforta zu genießen. Von Michaelis 1859, nachdem er das Abiturienten-Examen abſolvirt hatte, beſuchte er bis Michaelis 1860 die Univerſität Bonn, ging dann nach Göttingen; da er ſich den hiſtoriſchen Studien gewidmet hatte, fand er dort einen väterlichen Lehrer und Freund an dem Profeſſor Waitz, deſſen hiſtoriſches Seminar er gleichfalls beſuchte. Schon als Student arbeitete er an der Herausgabe „Heinrichs II.“ 1863 erhielt er eine Anſtellung auf der Kön. Bibliothek zu Berlin, wurde Mitarbeiter an den Monumenta Germaniae unter Geh. Rath Dr. Pertz und machte

Digitized by Google

1864 in Berlin sein Doctorexamen. Ostern 1865 trat er als einj. Freiw. in das Grd.Füs.Rg., wurde am 1. April 1866 entlassen, bekam jedoch 6 Wochen darauf Ordre zum Eintritt in das Gren. Rg. 12, um den Feldzug in Böhmen mitzumachen; am 16. Aug. wurde er Offizier. Im April 1869 ging er im Auftrage von Pertz nach Italien; die Nachricht der Kriegserklärung trieb ihn, ohne daß er seine Ordre abwartete, sofort nach Berlin, von wo aus er sich zu seinem alten Rg. nach Guben begab; er hatte schon von Rom aus an den Rg.Adj. geschrieben, doch ja dafür zu sorgen, daß er in das mobile Feld-Rg. einrangirt würde; er kam zur 9. Comp. und rückte mit derselben ins Feld. Er machte die Schl. b. Spicheren mit, wurde mehrfach verw., blieb jedoch beim Rg. und wurde zum Bat.Adj. ernannt. Am 16. Aug., als das Rg. keinen kampffähigen Offiz. behielt, wurde er durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Ueber seine Begräbnißstätte hatte seine Mutter, die verw. Rector P. in Burg, deren einziger Sohn er war, bis zum 9. Oct. 1871 noch nichts erfahren. — Ferdinand Gregorovius gedachte seiner in folgenden Worten: „Hermann Pabst war ein liebenswürdiger und heiterer Mann, mit dem ich in Rom viel verkehrt habe. Als Lw.Offiz. hatte er den Krieg in Böhmen im Jahre 1866 mitgemacht und glücklich überstanden; als Mitarbeiter für die Monumenta Germaniae war er hierauf im Auftrage von Pertz nach Italien gegangen, dort Kaiserurkunden zu sammeln und revidirte Ausgaben mittelaltriger Chronisten zu besorgen. Mit glühender Leidenschaft und ausgerüstet mit reichen Kenntnissen seines Faches, gab er sich diesem Unternehmen hin, der Resultate froh, die er gewonnen hatte. Im Sommer 1870 fehlte ihm nur noch ein Bestand der Archive von Umbrien und Toscana, um seine Aufgabe abzuschließen und dann nach Berlin zurückzukehren. Er sprach mit mir von den Freuden und Hoffnungen dieser seiner letzten wissenschaftlichen Reise in italienischen Städten mit Begeisterung am Tage vor meiner Abreise von Rom, am 3. Juli, und schon am 18. August senkten ihn seine Kameraden in das blutige Grab vor Metz. So beschloß er in jungen Jahren sein der Erforschung deutscher Vergangenheit geweihtes Leben durch den schönsten Heldentod für die Größe des deutschen Volks der Gegenwart. Seine Freunde werden ihn nicht vergessen. Wenn der Friede geschlossen ist, werden sie sein Andenken durch einen Grabstein ehren, im Namen der deutschen Wissenschaft."

Pabstmann, Wenzeslaw, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 7. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Paczenski-Tenczin, Hptm. à la suite im Inf.Rg. 57, starb während des Feldzuges.

v. Paczenski-Tenczin I., Ferdinand Friedrich Ludwig, S.Lt. und Comp.Führer im 3. Grd.Gren.Rg. Kön. Elis., fiel am 30. Oct. bei Le Bourget. Er wurde am 5. Juli 1844 geboren und war der Sohn des Justizraths und Landschafts-Syndikus v. P.-T. in Breslau und dessen Ehefrau Eugenie, geb. v. Wittich. Seine erste Schulbildung erhielt er auf dem Breslauer Magdalenen-Gymnasium. Später besuchte er die Ritterakademie zu Liegnitz und kam Ostern 1860 in das Cadettencorps zu Berlin, aus dem er im Mai 1862 als char. Port.F. dem 3. Grd.Gren.Rg. überwiesen wurde. Nach neunmonatlichem Besuche der Kriegsschule in Potsdam avancirte er laut Cab.Ordre vom 10. Oct. 1863 zum Offiz. Nach zwei Monaten rückte er mit seinem Rg. im Dec. nach Schleswig-Holstein aus; es war ihm vergönnt, am 18. April 1864 an der Erstürmung der Düppeler Schanzen theilzunehmen und namentlich als einer der Ersten die Schanze 6 zu ersteigen. Seine Brust ward daher in jenem Jahre außer mit der allgemeinen Kriegsdenkmünze und dem Düppeler Sturmkreuze auch mit dem A.A.O. 4. Kl. m. Schw. geschmückt. Auch den Krieg von 1866 machte er mit seinem zweiten Bruder glücklich mit. In seinem Beruf hatte er sich die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten in hohem Grade erworben; im Sommer 1868 wurde er auf 6 Monate zur Schießschule nach Spandau commandirt. Von dort im Oct. zurückgekehrt, übernahm er die Adjutantur des 1. Bat. und behielt dieselbe, bis er im Febr. 1870 als Lehrer und Inspectionsoffiz. zur Kriegsschule nach Cassel commandirt wurde. Bei dem Ausbruch des Krieges wurde er zu seinem Rg. zurückberufen, mußte aber anfangs bei dem Ers.Bat. zurückbleiben, bis er endlich Ende Aug. zu seiner großen Freude mit dem ersten Ersatze seinen Brüdern nacheilen konnte, um dort die Führung der 10. Comp. zu übernehmen. Am 30. Oct. in dem Kampfe um Le Bourget, nach der Erstürmung von 3 Gehöften, wurde er bei dem Angriff auf ein viertes Gehöft von einer feindlichen Kugel, im Alter von 26 Jahren, todt niedergestreckt. Kaum 5 Minuten später fand ihn, den Degen noch fest in der Hand, sein jüngster Bruder, der durch 3 Kugeln leicht verwundet war. Seine sterblichen Ueberreste wurden im Park des Herzogs von Choiseul in Arnouville beigesetzt, später aber, anfangs März 1871, mit den Leichen des Obersten v. Zalusskowsky und der Lts. v. Merckel, v. Luck, v. Schalscha, v. Sönitz und Bar. v. Zedlitz in die Heimat zurückgebracht

Digitized by Google

und mit Ausnahme der beiden letztgenannten in einem gemeinsamen Grabe des Militairkirchhofes zu Breslau bestattet.

Päch II., S.Lt. im Inf.Rg. 52, fiel bei Mars la Tour, 26 Jahre alt.

Päch III., Feodor, S.Lt. im Inf.Rg. 52, wurde in dem Gef. b. Changé am 10. Jan., anscheinend leicht verw., doch stellte sich bald heraus, daß innere edle Theile von der feindlichen Kugel verletzt waren. Eine starke innere Verblutung endete am 1. Febr., nachmittags 4 Uhr, sein Leben.

v. Pape, Constanz Eduard, Hptm. und Comp.Chef im K. S. Inf. Rg. 107, geb. am 4. Juni 1835 zu Mügeln bei Oschatz, wo sein Vater Rentamtmann war, erhielt seine Erziehung im elterlichen Hause, im Neumann'schen Institut und im Cadettenhause in Dresden. 1855 wurde er Lt. im 4. Inf.Bat., 1861 zum 3. Inf.Bat. versetzt, 1861 Oberlt. im 5. Inf.Bat. und 1863 zum 12. Inf.Bat. versetzt, mit welchem er den Feldzug 1866 mitmachte. 1867 wurde er Hptm. u. Comp. Chef im Inf.Rg. 107. v. P. war verheirathet mit Margarethe v. Craushaar, einer Tochter des in der Schl. v. St. Privat gefallenen Gen.Maj. v. Craushaar. Am 18. Aug. stürmte er neben der Fahne des 2. Bat. mit hochgeschwungenem Säbel seiner Comp. voraus. Nachdem 2 Fahnenträger gestürzt waren, ergriff Hptm. v. Pape selbst die Fahne; obgleich eine Kugel den Fahnenstock durchbohrte und ihn am linken Arm verwundete, stürmte er wacker vor; doch nur wenige Schritte. Als feindliche Cavallerie heransprengte, rief er seinen Leuten zu: „Wenn sie herankommen, so commandire ich nur: Formirt das Quarrée —" Das „Fertig" erstarb ihm auf der Zunge. Von einer Kugel in den Unterleib getroffen, brach er zusammen und starb auf dem Transporte in das Lazareth.

v. Papen, Ferdinand, Erbfälzer zu Werl und Neuwerk, S.Lt. im Inf.Rg. 15, geb. am 28. Nov. 1844 zu Wilbring, Westph., eingetreten am 1. Juni 1866, wurde am 18. Aug. durch einen Schuß durch die Brust verw. und starb am 30. Nov. im Laz. auf dem Rochusberg bei Bingen. Er war R. des E. K. und ein Sohn der Frau Marie v. P., geb. v. Schelver, Haus Schafthausen b. Werl.

Paravise, Paul, Hptm. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., fiel in der Schl. bei Sedan.

Passow, Leonhard, Dr. phil., S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 48, aus Meiningen, fiel am 10. Jan. im Gef. b. Parigné durch einen Schuß durch die Brust. Dr. P. war in Berlin am Sophiengymnasium thätig gewesen und hatte in seinen Kreisen die höchste Achtung genossen, was aus dem Nachruf, den ihm das Lehrercollegium des Sophiengymn. widmete, hervorgeht: „Die Hingebung und Treue, welche der theure Verblichene dem Vaterlande als Krieger bewiesen und schon durch schwere Verwundungen bei Trautenau im Jahre 1866 und im gegenwärtigen Feldzuge bei Saarbrücken besiegelte, zeichneten ihn auch in der friedlichen Arbeit des Schulamts aus, und wie sie während der kurzen Zeit seiner Thätigkeit an der Anstalt ihm Lehrer und Schüler in Freundschaft und Hochachtung verband, wird sie unter uns sein Andenken als rühmliches Vorbild in unverwelklicher Erinnerung erhalten." Dr. P. hatte für seine Bravour bei der Erstürmung der Spicherer Höhen das E. K. und seine Beförderung zum Lt. erhalten.

Passow, Franz, S.Lt. d. Lw. im Füs.Rg. 90, geb. am 30. März 1847 zu Röbel, stud. jur., starb am 1. Jan. in Rostock an den b. Orleans erh. W.

v. Patow, Robert Frhr., S.Lt. und Adj. im Kais. Franz-Grd.Gren.Rg. 2, fiel am 18. Aug. b. St. Privat, 26 Jahre alt. Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw. und ein Sohn der verw. Baronin v. P.

v. Patow, Frhr., S.Lt. im Jäg.Bat. 3, starb während des Feldzuges.

Paulus, Eduard Heinrich Albert, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 25, command. zum Inf.Rg. 65, aus Aachen, fiel bei Mouchy-Lagache am 18. Jan. Er hatte während des böhmischen und des letzten Feldzuges in sämmtlichen Gef. wiederholt Beweise seiner Tüchtigkeit und Unerschrockenheit gegeben.

Pawlowski, Adalbert, S.Lt. im 3. Grd. Rg. z F., fiel am 18. Aug. 1870 beim Sturm auf St. Privat und liegt mit 12 an demselben Tage gefallenen Offiz. seines Rg. bei St. Marie aux Chênes begraben. Er war der älteste Sohn des Lehrers J. N. P. und dessen Ehefrau E. de Payrebrune in der Vorstadt St. Albrecht von Danzig. Geb. den 18. März 1842 in St. Albrecht, erhielt er seine Bildung im Gymnasium und in der Gewerbeschule in Danzig und studirte dann in der Kön. Gewerbe-Akademie in Berlin das Maschinenbaufach. Vom April 1865 bis April 1866 diente er als einj. F. im Kais. Franz-Grd.Gren.Rg. 2 in Berlin, legte sein Offizier-Examen ab, machte den Feldzug 1866 im Inf. Rg. 12 mit, wurde laut Patent v. 16. Aug. 1866 S.Lt. im Lw.Rg. 20 und lebte darauf als Civil-

Digitized by Google

Ingenieur in Berlin. 1870 wurde er bei der Mobilmachung zum 3. Grd.Rg. z. F. command. und fiel an genanntem Tage, beweint von seinen Eltern, die mit ihrem guten Sohne die gehoffte Stütze ihres Alters verloren.

Pelet, Pr.Lt. im Inf.Rg. 88, aus Pierkunowen, Lötzen, fiel in der Schl. b. Wörth.

Pelker v. Schoppershof, Christoph Karl Friedr. Wilh., Hptm. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. am 12. Jan. 1841 zu Nürnberg, erhielt seinen ersten Unterricht in der deutschen und lateinischen Schule zu München und fand dann seine Aufnahme im Cadettencorps bis zum 28. April 1859. An diesem Tage wurde er zum Junker, am 16. Mai 1859 zum Unterlt. und am 20. Mai 1866 zum Oberlt. befördert. Er wurde 1866 im Gef. b. Nübslingen durch einen Schuß in den linken Arm verwundet, doch wieder glücklich geheilt. In den Feldzug 1870 zog er als Command. einer Comp. In der Schl. b. Wörth wurde er bei dem Sturm gegen die Höhen von Fröschweiler durch mehrere Mitrailleusenkugeln verw., zwei durchbohrten ihm den Arm und zwei den linken Oberschenkel. Nachdem ihm in dem Pfarrhaus zu Görsdorf der linke Fuß amputirt worden war, starb er dort am 15. Aug. Am 23. Aug. folgte seine Ernennung zum Hptm. Er war der letzte Sprosse aus dem Geschlecht der P. v. Sch.; einige Monate später folgte ihm auch seine Mutter. Seine Leiche wurde später nach Nürnberg gebracht und auf dem Johanniskirchhof beerdigt, woselbst man ihm Wappen, Schild und Helm mit ins Grab legte.

Pendele, Joseph, Oberlt. im Kön. Bay. 7. Inf.Rg., fiel am 19. Sept. bei Sceaux.

Perl, Karl Theodor, S.Lt. d. Ref. im K. S. Inf.Rg. 106, aus Freiberg, fiel am 30. Nov. bei Villiers. Er war der Sohn des Bürgermeisters P. in Marienburg.

Perthes, Georg, S.Lt. im Jäg.Bat. 7, wurde am 14. Aug. vor Metz verw. und starb am 17. Aug. im Schloß Colombey.

Peter, Thomas, Unterlt. im Kön. Bay. 7. Jäg.Bat., fiel am 9. Nov. in Orleans.

Peters, Maximilian Friedr. Wilhelm, Hptm. und Comp.Chef im Gren.Rg. 1, geb. am 22. Oct. 1831 zu Egesien in Pommern, trat am 1. Oct. 1851 in das Rg. und wurde am 12. Sept. 1853 zum S.Lt. befördert. Vom Jahre 1856 bis 1859 zur allgemeinen Kriegsschule commandirt, wurde er später Adj. des 2 Bat. 1. Lw.Rg. und blieb in dieser Stellung bis zum Ende des Jahres. Bald darauf wurde er dem Cadettenhause zu Kulm als Lehrer überwiesen und wirkte in dieser Stellung bis zum Mai des Jahres 1861, nachdem er bereits früher (13. Nov. 1860) zum Pr.Lt. befördert war. Beim Ausbruch des Krieges gegen Oesterreich wurde er dem Ers.Bat. überwiesen, rückte aber später als Comp.Führer mit dem 4. Feld-Bat. aus, wurde im Nov. desf. J. zum Hptm. befördert und erhielt die 3. Comp. Dieselbe hat er seit dem Jahre 1866 geführt und rückte mit ihr auch im Jahre 1870 gegen Frankreich aus. Nachdem er für sein rühmliches Verhalten während der Schlacht bei Noisseville mit dem E. K. 2. dekorirt worden war, wurde er durch Krankheit gezwungen, das Rg. zu verlassen und in das Lazareth zu gehen. Doch noch vor der Uebergabe der Festung Metz kehrte er aus dem Lazareth zurück und übernahm wieder die Führung der 3. Comp. und nach kurzer Zeit die des 1. Bat. Noch immer nicht recht hergestellt, vermochte er es nur durch die stärkste Energie, die weiteren Strapazen des Feldzuges zu ertragen und besonders später den vermehrten Anforderungen als Command. eines selbstständigen stehenden Corps nach allen Richtungen zu genügen. Doch war sein Körperzustand zu geschwächt, um den beständigen Aufregungen, wie sie besonders das letzte Commando mit sich brachte, auf die Dauer gewachsen zu sein; er verlieh daher das Rg. und ging schwer krank nach Berlin, woselbst er trotz der eifrigsten Pflege, die ihm dort von den Seinigen zu Theil wurde, am 9. Juli an Bruchfell- und Rippenentzündung den Strapazen des Feldzuges erlag. Er war der Sohn des Pr.Lt. a. D. P.; sein Bruder ist Major im großen Generalstabe.

v. Petersdorf, Hans, S.Lt. im Lw.Rg. 42, command. zum Kais. Alex.Grd.Gren.Rg. 1, geb. am 1. Jan. 1844 in Jacobsdorf, Raugard, fiel am 18. Aug. b. St. Privat.

Petsch, Leonhard, S.Lt. im Inf.Rg. 52, aus Löschen, Kalau, wurde in der Schl. b. Vionville verw. und starb am 14. Sept. in der Privatwohnung des Herrn Dr. Jung in Mainz, Baumhofstraße.

v. Pfannenberg, Pr.Lt. im Inf.Rg. 19, starb während des Feldzuges.

Pfannkuch, Eduard, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 67, wurde bei dem Sturm auf Percheslahaute verw. und starb am 26. Jan. a. f. W.

Pfeffer, Karl, S.Lt. im Füs.Rg. 37, wurde bei Wörth verw. und starb am 7. Aug. in Wörth.

Pfeiffer, Heinrich, Pr.Lt. u. Comp Führer im Inf.Rg. 65, aus Salzwedel, starb am Abend des 14. Oct. zu Regret in Folge der an demselben Tage bei der Beschießung von Verdun

Digitized by Google

erlittenen schweren Verwundung. Er wurde am 15. Oct. in Fromerésville beerdigt; sein Vater, der Rechnungsrath Pf., lebt in Salzwedel. Er war ein hoffnungsvoller, in jeder Beziehung tüchtiger und allgemein hochgeachteter und geliebter Offizier.

v. Pfeil, Karl, Hptm. und Comp.Chef im Bad. Leib-Gren.Rg. 109, wurde am 18. Dec. b. Ruits verwundet und starb am 20. März in Karlsruhe. Er war am 18. Oct. 1839 zu Düsseldorf geb., am 29. April 1849 als Freiw. eingetreten und am 8. Aug. 1854 zum Offiz. befördert. Er hatte die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht und sich das E. K. 2. und die Bad. Felddienst-Auszeichnung von 1866 erworben.

Pflaum, Ludwig, Hptm. im Kön. Bay. 12. Inf.Rg., fiel am 4. Dec. bei Orleans.

Pflesser, Oskar, S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. am 20. April 1845 zu Hoyerswerda in Schlesien als Sohn des Rechtsanwalts und Notars Pfl. und dessen Gattin Auguste, geb. Schultze (gest. 29. Dec. 1857). Er besuchte von 1851 bis 1854 die Elementarschule zu Fürstenwalde, 1854 bis 1857 das Gymnasium zu Luckau, 1857 bis 1861 die Realschule zu Lübben, 1861 bis 1864 das Gymnasium zu Luckau, bereitete sich von 1864 bis 1865 in Brandenburg a. H. zum Port.F.Examen vor, trat am 1. April 1865 in das Inf.Rg. 58, wurde am 4. April vereidet, am 4. Juni 1866 zum Port.F. und am 14. Nov. 1867 zum S.Lt. befördert. Er machte 1866 die Schl. bei Nachod und Skalitz, das Gef. bei Schweinschädel, das Art.Gef. b. Gradlitz und die Schl. bei Königgrätz mit. Im Jahre 1870 war er betheiligt an der Cernirung von Metz, der Schl. b. Noisseville, dem Gef. b. Rupigny am 23. Sept., dem Vorpostengef. b. Ladonchamps St. Remy am 2. Oct. und dem Gef. b. Les Tapes Bellevue am 7. Oct., in welchem er seinen Heldentod fand.

Pflücker, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 46., starb an den b. Wörth erh. W.

Philipp, Heinrich, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. am 10. Oct. 1828 zu Stoffersberg, Landsberg, als der Sohn des Gutsbesitzers Ph., besuchte die Lateinschule und trat 1848 freiw. in das 11. Inf.Rg. In demf. J. wurde er zum B.Korp., 1850 zum Korp. und 1854 zum Serg. befördert. Am 31. März 1855 folgte seine Ernennung zum Unterlt. im 7. Inf. Rg. Nachdem er 7 Jahre lang seine Pflichten mit dem größten Eifer erfüllt hatte, wurde er von einem ernstlichen Leiden ergriffen, welches ihn nöthigte, sich auf ein Jahr pensioniren zu lassen. 1864 wurde er wieder reactivirt und 1865 zum Oberlt. befördert. Bei dem Beginn des Krieges 1866 wurde er Hptm. 2. Kl. und machte als solcher den Feldzug mit. Im Feldzug 1870 machte er die Schl. b. Beaumont mit; in der Schl. b. Sedan aber zerschmetterte ihm eine Kugel den Fuß. Seinem Wunsche gemäß wurde er nach Augsburg gebracht. Nach längerem Leiden erlag er am 14. Oct. dort den Folgen seiner Verwundung zum großen Schmerz seiner tiefbetrübten alten Mutter und aller seiner Regimentsangehörigen.

Philipp, Karl Eduard, S.Lt. im K. S. Inf.Rg. 105, aus Leipzig, wurde am 18. Aug. verw. und starb am 19. Aug.

Philippi, Karl Eduard, S.Lt. im Inf Rg. 48, wurde in der Schl. b. Vionville verw. und starb am 8. Sept. in Gorze. Er war ein Sohn des Prof. Dr. Ph. in Santiago de Chile und ein Neffe des Geh. Regierungsraths a. D. Ph. in Berlin.

Picolt, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 40, comm. zum Inf.Rgt. 29, aus Bergheim, wurde in der Schl. bei St. Quentin am 19. Jan. verw. und starb am 21. Jan. in Essigny le Grand.

v. Pirch, Eduard, S.Lt. im Gren.Rg. 12, aus Luxemburg, fiel in der Schl. b. Spicheren.

v. Plalen, Christoph, S.Lt. im Drag.Rg. 3, aus Parchow, Rügen, wurde am 17. Jan. bei einer Attaque auf feindliche Inf. bei Espagny bei Dijon schwer verw. und starb am 19. Jan. im eben zurückgelegten 21. Lebensjahre. Er war ein Sohn des Rittmeisters a. D. v. Pl. auf Parchow a. R.

Plehn, Robert, S.Lt. im Füs.Rg. 37, wurde bei Wörth verw. und starb am 7. Aug. in Wörth. Er war ein Sohn der verw. Oberstlt. Pl. in Brandenburg a. H.

v. Plessen, Karl, Hptm. im Füs.Rg. 90, aus Negersdorf, Wismar, fiel am 31. Dec. bei Courtalain.

v. Plessen, Conrad, S.Lt. im Ul.Rg. 6, wurde geb. zu Dolgen den 7. Oct. 1849, war der zweite Sohn des verstorbenen Kammerherrn v. Pl. auf Dolgen in Mecklenburg-Schwerin, trat im Aug. 1867 in das Ul.Rg. 6 ein, avancirte zum Port.F. am 7. April 1868 und erhielt das S.Lt.Patent am 9. März 1869. Er machte den Feldzug 1870 gegen Frankreich mit und wurde auf einem Requisitions-Commando bei Varize, unweit Orleans, von einer Franctireurkugel in dem Unterleib schwer verw. Er starb den 2. Nov. zu Patay bei Orleans im eben vollendeten 21sten Lebensjahre. Die Leiche wurde in seiner Heimat beigesetzt.

Digitized by Google

v. Plessen, Bernhard, S.Lt. im III.Rg. 1, starb am 18. Dec. in Tours an den bei Morrieres erh. W. im 23. Lebensjahre.

v. Plettenberg-Lenhausen, Clemens, Pr. Lt. im Cür.Rg. 4. Er wurde am 27. Aug. 1837 in Hernstadt, Kr. Münster, geb. Sein Vater war der Rittergutsbesitzer Reichsgraf Joseph Franz v. Pl.-L. in Hernstadt. Er begann seine militairische Laufbahn am 1. April 1862. Im Feldzuge 1870 war er als Adj. zur 5. Cav.Div. commandirt, starb am 5. Sept. im 33. Lebensjahre am Typhus unter der liebevollsten Pflege seines treuen Burschen und wurde zu St. Ménehould beerdigt.

v. Plettenberg I., Gustav Adolph Frhr., S.Lt. und Führer der 4. Comp. im Inf.Rg. 53, aus Oevinghausen, Soest, starb am 30. Jan. im 27. Lebensjahre den Heldentod in Folge seiner am Abend vorher bei dem Sturm auf Chaffois an der Spitze seiner Comp. erhaltenen schweren Verwundung. Sein Bruder ist der Pr. Lt. im Inf.Rg. 56, Walter Frhr. v. Pl.-Oev. Er hatte seine Erziehung im elterlichen Hause erhalten und war von 1856 bis 1864 in den Cadettenhäusern zu Bensberg, Potsdam und Berlin gewesen.

Pliszkowski, Paul, Pr.Lt. u. Adj. im Inf. Rg. 64, wurde geb. den 29. Jan. 1840 zu Prenzlau. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Prenzlau, welche Anstalt er, nachdem er 1 Jahr die Prima besucht, den 1. April 1859 verließ, um als Freiw. im Leib-Gren.Rg. 8 seiner Dienstpflicht zu genügen. Nach Ablauf des Jahres trat er als Avantageur ins Inf.Rg. 64 und wurde, nachdem er mit den rühmlichsten Zeugnissen die Kriegsschule verließ, den 30. Aug. zum Offiz. ernannt. Während des Feldzuges von 1864 war er Adj. beim Ersatz; den Krieg von 1866 machte er mit. Unterm 1. Jan. 1869 wurde er Adj. beim Bezirks-Commando in Neu-Ruppin und den 10. Febr. 1870 zum Pr.Lt. ernannt. Beim Ausbruch des Krieges mit Frankreich wurde er zum Adj. des 2. Bat. des 64. Rg. ernannt, den 11. Oct. erhielt er das E. K. Am 9. Jan. 1871 fiel er als Comp.Führer bei Ardenay. Er war sowohl von seinen Kameraden, als seinen Untergebenen geachtet und geliebt. Das Rg. zeigte seinen Tod mit folgenden Worten an: „Am 9. d. M. fiel im Kampfe bei Ardenay, durch einen Schuß in die Brust getroffen, der Pr.Lt. und Adj. des 2. Bat. Paul Pliszkowski. Ein vorzüglich braver Kamerad, ein begabter talentvoller Offizier, ist er der 16., welcher während dieses Feldzuges unserem Kreise entrissen wird. Sein Andenken wird nie erlöschen bei uns, die wir ihn liebten und zu schätzen wußten; sein Heldentod wird ihm einen würdigen Platz geben in der Geschichte des Regiments. Das Offiz.Corps des 8. Brand. Inf.Rg. 64." Er war der Sohn des Gymnasial-Vorschullehrers Pl. in Prenzlau.

v. Plötz II., S.Lt. in einem Cür.Rg., starb an den bei Mars-la-Tour erh. W.

Plüddemann, Pr.Lt. im Inf.Rg. 21, starb während des Feldzuges.

v. Plüskow II., Hans, S.Lt. im III.Rg. 9, aus Kowalz, Mecklenb.Schw., fiel am 18. Oct. bei Brehain, unweit Longwy, 20 Jahre alt. Er war der einzige Sohn des Landraths v. Pl. auf Kowalz.

Pluschke, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 80, command. zum Inf.Rg. 88, aus Landitz in Schlesien, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Podewils, S.Lt. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Podewils, Ernst, S.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. am 23. Nov. 1847 auf dem Rittergut Seegenfelde in Westpr. als der Sohn des Rittergutsbesitzers v. P. und dessen Gattin Hortensia, geb. v. Podewils, erhielt bis 1858 Unterricht im elterlichen Hause, besuchte von 1858 bis 1866 das Gymnasium zu Schneidemühl, bereitete sich vom April bis Aug. 1866 in Posen zum Fähnrichs-Examen vor, trat am 21. Aug. 1866 in das Inf.Rg. 58, wurde an demf. Tage vereidet, am 11. April 1867 zum Port.F. (Pat. von demf. T.) und am 7. Juli 1868 zum S.Lt. (Pat von demf. T.) befördert. Er machte 1870 die Cernirung von Metz, die Schl. bei Noisseville, das Gef. bei Rupigny am 23. Sept., das Gef. bei Ladonchamps-St. Remy am 2. Oct. mit, wurde in letzterem verw. und starb am 8. Oct. 1870 an seinen Wunden.

v. Pöppinghausen, Emil, S.Lt. im Inf. Rg. 55, aus Dinslaken, Düsseldorf, wurde am 14. Aug. bei Metz verw. und starb am 16. Aug. in Pange a. f. W. Seine Mutter lebt in Münster.

Polchau, Ernst, Hptm. im Gren.Rg. 12, aus Celle, wurde am 11. Jan. bei Changé verw. und starb am 18. Jan. in Parigné l'Evêque.

Polentz, Hptm. im Füs.Rg. 37, starb am 14. Aug. in Mainz an den bei Wörth erhaltenen Wunden. Als er auf dem Schlachtfelde das mörderische Blei empfangen hatte, wurde seine Gemahlin (eine geborne Mainzerin) telegraphisch davon in Kenntniß gesetzt; sie eilte sofort an sein Lager, um bis zu der letzten Stunde auszuharren. In ihren Armen hauchte er seinen Geist aus. Der Wunsch seiner Angehörigen, ihn auf dem

Digitized by Google

dortigen Friedhofe bestatten zu dürfen, wurde erfüllt.

Polz, Gustav Heinrich Richard, S.Lt. der Ref. im K. S. Schütz.-Rg. 108, geb. am 2. Juni 1849 zu Leipzig, studirte vom 19. Oct. 1868 an Jura auf der Universität Leipzig. Er trat am 1. April 1869 als einj. Freiw. in das Schützen-Rg. 108, studirte später in Heidelberg, wurde bei dem Beginn des Feldzuges 1870 zum V.Feldw. und am 9. Oct. 1870 zum S.Lt. der Ref. in demselben Rg. ernannt. Im Feldzuge gegen Frankreich nahm er theil an der Schl. bei St. Privat, den Gef. b. Verdun und Nouart, den Schl. b. Beaumont und Sedan, der Belagerung von Paris, der Schl. bei Villiers und dem Sturm auf Brie s. M. S.Lt. Polz fiel am 2. Dec. beim Sturm auf Brie s. M. als einer der 36 braven Offiziere seines Rg., die an jenem Tage kampfunfähig gemacht wurden. Seinen Mannschaften voranstürmend und mit geschwungenem Degen sie zum Vordringen anfeuernd, erhielt er, als er eben im dichtesten Kugelregen den Rand eines Schützengrabens überschritten hatte und nach seinem Zuge sich umwendete, die feindliche Kugel und sank tödlich getroffen zusammen. Er ruht mit 120 gefallenen sächsischen Kriegern im Garten der Wittwe Gerard b. Villiers.

v. Pommer-Esche, Rudolph, Pr.Lt. im 4. Grd.Gren.Rg., erhielt bei dem Sturm auf St. Privat am 18. Aug. an der Spitze seiner Comp. einen Schuß durch die Brust und starb am 27. Aug. in St. Ail. Er wurde am 18. Sept. in Coblenz beerdigt. Sein Vater war der Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Rheinprovinz v. P.-E.

v. Poser-Rädlitz, Arwed, Pr.Lt. u. Comp. Führer im Füs.Rg. 36, starb am 13. Jan. in Artenay in Folge der am 3. Dec. bei Artenay erhaltenen Wunden. Er war R. des Kr. O. 4. und des E. K. 2.

Possekt, Ernst, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 85, aus Ratzeburg, Kiel, fiel am 11. Jan. bei Villiers.

Potmann, Friedrich Wilhelm, S.Lt. der Lw. aus dem Bezirk des 2. Bat. (Bielefeld) des Lw.Rg. 15, comand. zum Inf.Rg. 15, geb. am 15. Jan. 1841 zu Bielefeld, trat am 1. April 1865 in den Dienst, machte die Feldzüge 1866 und 1870 mit, besaß das Er.Kr. v. 1866 und starb am 31. Dec. 1870 zu Bielefeld am Typhus.

Prand, Leonhard, Oberlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. am 9. Nov. 1846 zu München, besuchte das Erziehungsinstitut zu Kloster Metten, trat als Cadet des 4. Jäg.Bat. 1864 in die Kriegsschule, wurde 1866 zum Unterlt. im 1. Inf.Rg. ernannt, machte den Feldzug 1866 als Oberlt. mit und erhielt den Milit.Verd.O. In dem Feldzuge 1870 betheiligte er sich an den Tagen von Weißenburg, Wörth, Sedan und der Belagerung von Paris. Bei dem Ausfallgefecht b. Chatillon am 13. Oct. wurde er durch einen Schuß ins Herz getroffen. Am 15. Sept. wurde er auf dem Friedhofe zu Sceaux in Gegenwart seines Bruders Georg beerdigt. Später jedoch ward die Leiche nach München gebracht und dort am 30. Dec. 1870 in die Gruft gesenkt.

Prang, Otto, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 78, comm. zum Inf.Rg. 82, aus Coblenz, fiel in der Schl. b. Sedan in seinem 27. Lebensjahre. Er war Postsecretair in Berlin gewesen, woselbst er eine Braut hinterließ.

Pratsch, Theodor, Pr.Lt. im Inf.Rg. 78, starb am 22. Sept. in Gorze an den bei Mars-la-Tour erhalt. W.

v. Prebentow - Przebendowski, Alfred Graf, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 21, wurde im Gef. von Dijon am 21. Jan. tödtlich verw. und starb am 26. Jan. zu Daix. Er war der einzige Sohn der verw. Gräfin Marie von Pr.-Pr., geb. v. Kleist.

Prenner, Eugen, Pr.Lt. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 104, geb. am 7. Nov. 1843 in Dresden, besuchte von 1852 bis 1858 die Real- und, da er anfangs für den Kaufmannsstand bestimmt war, von da bis 1861 die Handelsschule. Da er schon von Jugend auf große Lust zum Soldatenstande zeigte und von dem Rufe der österreichischen Armee angezogen wurde, trat er am 5. Oct. 1861 als Rg.Cadet in das k. k. österr. 33. Inf.Rg. ein Er wurde 1862 Cadet-Korp., 1863 Cadet-Feldw. und 1864 Unterlt. Schon jetzt wegen seiner vorzüglichen Leistungen zu mehreren Commandos verwendet, wurde er im Jahre 1865 Bat.Adj.; als solcher machte er im Feldzuge 1866 mit seinem Rg. bei der Nordarmee die Gef. bei Nekitai, Münchengrätz und Roketnitz, die Schlachten bei Gitschin und Königgrätz mit. Nach Gitschin wurde er zum Oberlt. befördert. Am 10. Nov. 1868 trat Pr. als Pr.Lt. in die Sächs. Armee und wurde beim 3. Bat. des 5. Inf.Rg. eingestellt. Den Feldzug 1870 anfangs als Wirthschafts-Offiz. mitmachend, bekam er nach der Schl. b. St. Privat das Commando der 11. Comp. und führte diese mit Umsicht und Tapferkeit bei Nouart, Beaumont und Sedan und während der längsten Zeit der Belagerung von Paris. In der Schl. b. Villiers am 30. Nov. aber ereilte auch ihn der Tod. Er fiel, von derselben Granate getroffen,

Digitized by Google

die den Hptm. v. Wolffersdorff tödtete. Das Rg. betrauerte in diesem Braven einen tüchtigen Offizier und treuen Kameraden.

Preußer, Ernst, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw. Bat. 34, command. zum Inf.Rg. 54, starb am 1. Sept. im Königin-Augusta-Hospital in Berlin an Lungenentzündung, Typhus und den bei Gravelotte erh. W. Er war Assessor und ein Sohn der verw. Maj. Pr., geb. Witten, in Stettin.

v. Prittwitz und Gaffron, Max, S.Lt. im Drag.Rg. 10, aus Naßadel, Breslau, war der jüngste von drei in Frankreich stehenden Brüdern und fiel am 13. Jan. bei einer Recognoscirung in Bolbec, nordwestlich von Rouen, 21 Jahre 6 Tage alt. Ausgerückt als Offiz. im Inf.Rg. 51, erhielt er bei Pfalzburg seine Versetzung zu den Dragonern. Die Schlachttage bei Gravelotte, Roisseville, zweimal bei Amiens machte er glücklich mit, bis drei Kugeln aus sicherm Hinterhalt auf der Straße in Bolbec seinem jugendlichen Leben ein schnelles Ende machten. Er hatte nicht mehr die Freude, das für ihn bestimmte E. K. zu tragen. Er war ein Sohn der verw. Frau v. Pr. u. G. auf Naßadel.

Prochnow, Otto, S.Lt der Ref. im Lw. Rg. 14, command. zum Feld-Art.Rg. 9, aus Glogowiniecz, wurde am 11. Dec. in Chenegy von Franctireurs überfallen und ermordet.

v. Prondzynski, Bogusław, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 15, 9. Comp., aus Wesel, fiel am 14. Aug. bei Colombey durch einen Schuß durch die Brust. Er war am 28. Aug. 1840 zu Wesel geb., am 17. Mai 1859 eingetreten, hatte die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht und besaß den Kr.O. 4. m. Schw. und das Er.Kr. v. 1866.

v. Prondzynski, Victor, S.Lt. im Inf. Rg. 21, aus Jauer, fiel am 16. Jan. bei Avallon im Avantgardengef. Er starb den Heldentod im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre an der Spitze des Schützenzuges der Avantgarde. Er war ein Sohn des Gen. der Inf. z. D. v. Pr. in Köpenick.

Prohe, Albert Friedrich Julius, Hptm. 1. Kl. und Batt.Chef im Feld-Art.Rg. 8, wurde am 16. Jan. 1831 in Halle a. S. geb. und fiel am 23. Dec. in der Schlacht an der Hallue in Folge eines Granatsplitters (in den Unterleib). Er war R. des E. K. 2.

Protzen, Franz Karl Hermann Valentin, Pr.Lt. im Inf.Rg. 87, ältester Sohn des jetzigen Kreisgerichts-Directors Pr. und dessen Ehegattin Bertha, geb. Walther, wurde geb. zu Anclam am 24. Aug. 1838. Kräftig an Körper und Geist, entwickelte er sich bald, so daß er schon früh mit Nutzen Schulunterricht genießen konnte. 1845 wurde sein Vater nach Treptow a. R. versetzt, die Familie siedelte dahin über und Franz Pr. erhielt seine elementare Ausbildung in der Bürgerschule des Orts. Im Sommer 1849 kehrte die Familie nach Anclam zurück, wo inzwischen ein Gymnasium errichtet war, in dessen Quinta er am 5. Aug. dess. J. aufgenommen wurde. Michaelis 1853 wurde er in der evangelischen Confession confirmirt. Nachdem er auf dem Gymnasio sich gediegene Kenntnisse erworben hatte, trat er am 3. Oct. 1856 als Avantageur in das in Greifswald stehende 2. Jäg.Bat, bestand das Fähnrichsexamen laut Zeugnisses vom 11. Juli 1857 und erhielt das Patent als Fähnr. vom 25. dess. M. Im Herbst 1857 wurde er zur Divisionsschule in Stettin berufen, stand demnächst in Swinemünde und Greifswald und wurde auf den Wunsch seines Vaters laut Cab.O. vom 13. Oct. 1859 in das Inf.Rg. 25 versetzt, welches ein Freund seines Vaters commandirte. Mit diesem Rg. stand er zuerst in Coblenz, dann in Köln. Am 4. Aug. 1860 erhielt er das Zeugniß der Reife zum Offizier und wurde bei seiner am 19. Sept. 1860 erfolgten Ernennung zum S.Lt. in das Inf.Rg. 65 versetzt, bei welchem er theils in Köln, theils in Jülich stand, bis er bei der zweiten Armee-Organisation als ältester S.Lt. in das in Mainz neu gebildete Inf.Rg. 87 versetzt wurde, in welchem er demnächst zum Pr.Lt. avancirte. Er besuchte die Kriegsakademie, deren Abgangszeugniß vom 1. Oct. 1867 datirt ist, nahm theil an der Generalstabs-Uebungsreise, war 1 Jahr zur Dienstleistung zum 2. Grd.Drag. Rg. commandirt, wurde unterm 25. April 1869 zu den Vermessungen in Ostpreußen einberufen und arbeitete demnächst in der historischen Abtheilung des Generalstabes. Im Jahre 1866 nahm er im Inf.Rg. 65 theil an dem Kriege gegen Oesterreich und focht bei Königgrätz mit. Nach Ausbruch des Krieges 1870 marschirte er mit dem Inf.Reg. 87 durch die bayrische Pfalz und kämpfte glücklich bei Weißenburg. Nach dieser Schlacht übernahm er, da der Hptm. verwundet worden, die Führung der Comp., vor deren Front ihn in der Schlacht bei Wörth, während er die Mannschaften zur Ruhe und Ausdauer bei wiederholtem Sturm auf feindliche, in den Weinbergen plaeirte Inf. anfeuerte, eine feindliche Kugel durch Brust und Unterleib traf. Er sank zu Boden, reichte einem vorbeimarschirenden Kameraden seines Rg. mit den Worten: „Adieu, Kamerad", die Hand und war in 5 Minuten verschieden. Nach-

Digitized by Google

dem die Schlacht gewonnen war, gelang es seinem jüngsten Bruder Oskar, damals Avantageur, jetzt Lt. im 87. Rg. und dem Pr.Lt. Soest, einem treuen Freunde des Verstorbenen, denselben aufzufinden. Er lag auf der Chaussée, die Hände auf der Brust, wie wenn sie zum Gebete gefaltet gewesen wären. Soest und Oskar Pr. begruben ihn, unterstützt von einigen Leuten des Rg. und bezeichneten das Grab, so daß es später hat aufgefunden werden können. Am 5. Juli 1861 hatte sich Fr. Pr. mit der Tochter des Geh. Regierungsraths v. Schütz zu Köln, Hermine, verlobt. Die eheliche Verbindung hatte aber erst am 12. März 1867 stattgefunden. Die Ehe gehörte zu den glücklichsten. Der Verstorbene hinterließ eine trauernde Wittwe mit zwei Kindern: Siegfried, geb. zu Anclam am 22. Dec. 1867 und Hildegard, geb. zu Mainz am 4. Febr. 1869. Der Verstorbene war von energischem Charakter, stets das Gute wollend, strebsam von Jugend an, die Freude seiner Eltern, das Ideal seiner Gattin, ausgezeichnet durch Talente, besonders für Malerei, reich an geistigen Fähigkeiten, ein Vorbild seiner 9 jüngeren Geschwister, stets zum Helfen bereit, zärtlicher Sohn, liebender Gatte und Vater, treuer Freund, reich an Kenntnissen, vollkommener Maler, gewandter Dichter, kräftig und gewandt von Körper, tüchtiger, unterrichteter Offizier, dem bei längerem Leben eine glänzende Laufbahn bevorstand, von glühender Liebe für das Vaterland, treu ergeben dem Königl. Hause. Er starb als der älteste von 7 Brüdern, die zugleich in den Krieg zogen. Ihm wurde ein Tod, wie er ihn schon in früher Jugend wünschte, als er nach dem Lesen von dem Erschießen der Schillschen Offiziere bei Wesel ausrief: „**Vater, so möchte ich auch einmal sterben!**“

Pütter, Pr.Lt. im Inf.Rg. 60, starb an den bei Gravelotte erh. W.

Püz, Wilhelm, S.Lt. im Res.Lw.Bat. 40, command. zum Inf.Rg. 25, aus Köln, fiel am 9. Jan. im Gef. b. Villersexel.

v. Puttkammer, Paul, Hptm. und Comp. Chef im Inf.Rg. 44, fiel am 14. Aug. vor Metz. Er war ein Sohn des Kön. Landraths v. P. auf Kl. Gustkow.

v. Puttkammer I., Bruno, S.Lt. und Adj. des 2. Bat. des Inf.Rg. 61, fiel als ein echter Held für Kaiser, König und Vaterland. Er wurde am 23. Mai 1842 zu Kl. Gustkow in Pommern geb. und auf dem Gymnasium zu Neustettin erzogen, trat am 1. Juli 1861 in das Inf.Rg. 61, wurde am 11. Jan 1862 zum Port.F. und am 16. Dec. desf. J. zum S.Lt. befördert. Den Feldzug 1866 gegen Oesterreich hatte er mitgemacht, im Feldzuge gegen Frankreich war er stets einer der Ersten, die sich zu kühnen Patrouillenritten meldeten und deren er auch viele vor Metz und Paris mit glücklichem Erfolge ausführte. Im Gefecht vor Dijon am 23. Jan. 1871 fiel er beim Sturm auf ein Fabrikgebäude, nachdem er, bereits an der Wange verw., vom Pferde gesprungen war und die sinkende Fahne seines Bat. hochhebend und vorantragend an der Spitze der 5. Comp. mit dem Rufe: „Es lebe mein König!“ Er war ein Bruder des gefallenen Hptm. v. P.

Q.

Quadt, Friedrich Julius Martin Ludwig, Hptm. im Inf.Rg. 96, fiel am 30. Aug. b. Beaumont.

Quassowski, Pr.Lt. im Gren. 4, starb während des Feldzuges.

v. Quast I., Kurt, S.Lt. und Adj. im 3. Grd.Rg. z. F., aus Garz, Brandenburg, fiel am 18. Aug. bei St. Privat, 24 Jahre alt. Er war ein Sohn des Rittm. v. Quast in Garz bei Wildberg.

v. Quast, Sigismund, S.Lt. im Inf.Rg. 24, aus Beetz, Ost-Havelland, fiel in der Schl. b. Bionville.

Quilling, Adolph, S.Lt. im Großh. Bad. Gren.Rg. 110, aus Mannheim, fiel am 5. Nov. bei Brasny.

Quilling, Hermann, S.Lt. im Großh. Bad. Inf.Rg. 112, aus Mannheim, fiel am 17. Jan. bei Chenebier.

R.

v. Raab II., Arno, Hptm. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 105, aus Schneeberg, fiel in der Schl. b. Sedan.

Radday, Gustav, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 9, starb am 29. Dec. zu Brandelon an den bei Gravelotte erh. W.

Raderschall, Wilhelm, S.Lt. der Res. im Res.Lw.Bat. 40, command. zum Füs.Rg. 33, fiel in der Schl. b. Gravelotte, 27 Jahre alt, und wurde am 28. Sept., nachmittags 3½ Uhr, in Köln begraben. Er war Landgerichts-Assessor und in früheren Jahren Mitglied der Burschenschaft Marchia in Köln gewesen.

Raht, Louis, S.Lt. b. Lw. im Füs.Rg. 37, aus Alt-Wydzim, Bomst, wurde in der Schl. b.

Digitized by Google

Wörth verw. und starb in Wörth. Er war Appellationsgerichts-Referendar.

Ramberg, Emil Bernhard, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 56, aus Prenzlau, fiel am 30. Nov. im Recognoscirungsgef. zwischen Juranville und Mezières.

v. Randow, Conrad, S.Lt. im Inf.Rg. 24, wurde am 30. Jan. 1848 zu Potsdam geb. Er trat am 1. April 1859 in das Cadettenhaus zu Potsdam und am 1. Mai 1863 in das zu Berlin. In dieser Zeit war er Page bei J. K. H. der jetzigen Herzogin Wilhelm von Mecklenburg. Er bestand sein Offiziersexamen und trat im Mai 1866 als Degenfähnrich in das Inf.Rg. 24. Während des Feldzuges 1866 wurde er in Brünn zum S.Lt. befördert. Er machte die Schlachten von Gitschin und Königgrätz mit. Im Feldzuge 1870 erhielt er die tödtliche Wunde am 16. Aug. in der Schl. bei Vionville, erlag derselben aber erst sechs Wochen später am 21. Sept. in dem Offiz.Lazareth im Museumsgarten zu Karlsruhe. Am 7. Aug. hatte er in Begleitung seines ältern Bruders, des Pr.Lt. v. R. im Inf.Rg. 35, das frische Heldengrab seines am 6. Aug. in der Schl. b. Saarbrücken gefallenen Bruders besucht. Er trennte sich von der Ruhestätte des theuren Todten mit den Worten: „Wer von uns wird nun den Andern suchen?" Zehn Tage später vergossen beide Brüder auf den Höhen von Vionville ihr Blut für König und Vaterland. Zuerst ward der ältere verwundet und blieb im heftigsten Feuer liegen. Da stürmte das Inf.Rg. 24 vorüber, mit ihm sein Bruder. Er rief dessen Namen, der Bruder saß ihn, durfte zwar selbst nicht bleiben, befahl jedoch einem Andern, den Verwundeten vom Schlachtfeld fortzuschaffen, was auch geschah. In der Mittagsstunde, nachdem das Inf.Rg. 24 ein heißes Waldgefecht tapfer ausgehalten, erhielt der Lt. C. v. R. den tödtlichen Schuß in den linken Oberschenkel, nachdem vorher ein Streifschuß ihm die Umhängetasche, das Verbandzeug ꝛc. abgriffen hatte. Weil aber das Reg. auf dem Rückmarsch war, so konnte er nicht mitgenommen werden und mußte unter den entsetzlichsten Qualen mitten unter den Feinden einen halben Tag und die ganze Nacht unverbunden auf dem Schlachtfeld liegen bleiben. Er mußte es mit ansehen, wie die Hyänen des Schlachtfeldes ihn umschlichen; als ihn eine Ohnmacht befallen hatte, beraubten sie auch ihn. Später wollte ein vorüberreitender französischer Offizier ihn als Gefangenen mit nach Metz nehmen; er wies ihn aber mit den Worten: „Je ne suis pas transportable" zurück. So oft er sich rührte, griffen die verwundeten Feinde nach ihren Gewehren, um ihn zu erschießen. Endlich wurde er nach Pont-à-Mousson gebracht und liebevoll verpflegt; sein schwer verwundeter älterer Bruder lag in demselben Orte. Am 6. Sept. ward er nach Karlsruhe in das erwähnte Lazareth gebracht und fand dort die treueste Pflege bis zu seinem Tode. Ein schreckliches Fieber verursachte ihm die entsetzlichsten Qualen, die nur gelindert wurden durch die rührende Theilnahme seiner Pflegerinnen; die öfteren Besuche J. K. H. der Frau Großherzogin von Baden, welche die ganze Fülle huldvollster Gnade dem jungen, leidenden Krieger schenkte, warfen Lichtblicke in seine letzten Stunden. Am 21. Sept. verschied er in den Armen seiner treuen Pflegerinnen. Seine Leiche ward auf Veranlassung des Kriegsministers v. Beyer unter Begleitung zweier Schwestern des Verstorbenen nach Potsdam gebracht, nachdem dieselbe in Karlsruhe feierlich eingesegnet worden war. J. K. H. die Frau Großherzogin schmückte den Sarg des entschlafenen jungen Helden mit einem großen weißen Blumenkreuz und ließ später eine photographische Ansicht des Lazareths für die Familie anfertigen. Der Empfang der Leiche in ihrer Heimat war ein erhebender; bei der Bestattung derselben auf dem Friedhof des Militair-Waisenhauses hatten die Hände der Liebe reichlich Blüthen über den Sarg ausgestreut. (Die letzte Ruhestätte des Lt. v. R. befindet sich in fast unmittelbarer Nähe von dem Grabe der Mutter des Herausgebers dieser Gedächtnißhalle, die ein plötzlicher Tod 1870 dahinraffte.) Sämmtliche Beamte, die dem Kön. Militair-Waisenhause angehörten, hatten Alles aufgeboten, was das Herz ihres betagten Chefs und Directors, des Generals v. Randow, von dem harten Schlage aufrichten konnte. Der jüngste Bruder des Gefallenen, Port.F. Alexander v. R. ruht auf dem Kirchhof zu St. Johann; die Biographie desselben wird in einer spätern Abth. folgen. Der älteste Bruder wurde nach seiner schweren Verwundung so weit hergestellt, daß er später wieder in sein Rg. eintreten konnte.

v. Rantzau, Heinrich, Hptm. u. Comp.Chef der 1. Comp. des Mecklenb. Füs.Rg. 90, wurde am 8. März 1838 in Ludwigslust geb.; er war der Sohn eines Offiz., verlor seinen Vater aber schon in seiner frühesten Kindheit; seinen ersten Unterricht erhielt er in Ludwigslust; in seinem 12. Jahre kam er nach Potsdam ins Cadettencorps und machte dort und in Berlin von Quinta an alle Klassen durch. Sein offener wahrer Charakter und kindlich frommer Sinn machten ihn zum Liebling seiner Lehrer, und es waren auch seine

Digitized by Google

Zeugniſſe ſtets gut; Beſonderes leiſtete er im Zeichnen ſeiner Pläne. Im März 1855 trat er bei der Garde in Schwerin ein, ward Anfang Dec. Fähnrich, beſuchte die Diviſionsſchule und wurde im Dec. 1857 Lt. bei dem 2. Bat. des Rg. 1861 verheirathete er ſich mit Agnes v. Ladiges, verlor ſeine Frau aber ſchon im Jahre 1864; aus dieſer Ehe leben zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter. 1866 heirathete er zum zweiten Male und hinterließ aus dieſer Ehe noch eine Tochter, die erſt geb. ward, nachdem ihr Vater bereits ausgerückt war. Bei ſeinen Kameraden, wie auch bei ſeinen Untergebenen ſtand er in großer Liebe und Achtung und rühmt jeder Mann der Comp., wie ihr Hptm. während des Feldzuges ſtets zuletzt an ſich ſelbſt gedacht und erſt in's eigene Quartier gegangen, nachdem er alle andern beſichtigt. Beim Sturm auf das Dorf Loigny verlor er, an der Spitze ſeiner Comp., am 2. Dec. ſein Leben, ein Schuß durch die Bruſt hatte ihn ſofort getödtet, den gezogenen Degen hielt die Rechte noch feſt umſchloſſen, — ein ſeliges Lächeln verklärte ſeine Züge. Kurz zuvor war er vom Pferde geſtiegen und hatte auf die Bitten, ſich nicht ſelbſt zu ſehr dem Feuer auszuſetzen, nur die Worte erwiedert: „Wir müſſen das Dorf nehmen!“ Bald darauf hatte das treueſte, bravſte Herz für immer aufgehört zu ſchlagen. Beerdigt ward die Leiche am 3. Dec. auf dem Kirchhofe zu Loigny, doch iſt ſie acht Tage ſpäter ſchon von Franzoſen ausgegraben und eine Viertelſtunde vom Dorfe in einem gemeinſchaftlichen Grabe mit 36 Deutſchen und 20 Franzoſen gebettet: möge er dort in Frieden ruhen! — Seine Wittwe, Ina v. R., geb. v. Schack, lebt in Roſtock in Mecklenb.

zu Rantzau, Chriſtian Graf, Hptm. und Comp.Chef im 2. Grd.Rg. z. F., ſtarb nach langen Leiden an den Folgen ſeiner bei St. Privat erhaltenen Wunde am 9. Febr. in Philippsruhe bei Hanau nach unſäglichen Leiden. Er hatte ſieben Jahre in glücklicher Ehe gelebt mit Auguſte Gräfin z. R., geb. Hillmann. Er war R. des A.A.O. m. Schw und des E. K. 2..

zu Rantzau, Kuno Ludwig Graf, S.Lt. im Inf.Rg. 71, ſtarb an den bei Sedan erhaltenen Wunden.

v. Rantzau, Auguſt Julius Friedrich, S.Lt. im Füſ.Rg. 90, aus Hühnerbuſch, Boitzenburg, fiel am 8. Dec. bei Beaugency.

v. Rappard, Ferdinand Peter Wilhelm, Pr.Lt. und Führer der 10. Comp. im Inf.Rg. 53, aus Hoven, Rheinpr., fiel in der Schl. b. Saarbrücken. Er hatte ein Alter von 30 Jahren 6 Monaten erreicht, war im elterlichen Hauſe erzogen und in den Cadettencorps zu Bensberg und Berlin von 1853 bis 1859 für ſeinen Beruf vorgebildet worden.

Raſchke, Otto Guſtav, S.Lt. im Inf.Rg. 61, ſtarb auf dem Felde der Ehre im Gef. bei Meſſigny am 21. Jan. 1871 an der Spitze ſeines Zuges bei dem Sturm auf die erſten Häuſer des Dorfes, durch einen Schuß in den Kopf getroffen. Er war geb. am 23. Dec. 1847 zu Zabno in Weſtpreußen und war ſeit dem 10. Sept. 1868 Offizier.

Raspe, Emanuel, Dr. jur., S.Lt. der Reſ. im Füſ.Rg. 90, geb. am 27. April 1846 in Cammin, Roſtock, ſtudirte in Göttingen und Roſtock, promovirte und machte ſein Advokaten-Examen Oſtern 1870. Er hatte von 1867—68 als einj. Freiw. gedient und fiel am 2. Dec. bei Loigny durch einen Schuß durch Kopf und Unterleib.

Ratzel, Hptm. im Bad. Inf.Rg. 111, ſtarb an den b. Etival erh. W.

Rau, Julius, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., fiel am 2. Dec. bei Loigny.

v. Rauch, Hptm. und Comp.Chef im 3. Grd. Rg. z. F., ſtarb am 4. Oct. zu St. Marie an den Wunden von St. Privat. Er war der älteſte Sohn des Kön. Kammerherrn und Major a. D. v. R. in Berlin.

v. Raumer, Hptm. im Inf.Rg. 18, ſtarb während des Feldzuges.

v. Raumer, Eduard, S.Lt. im Grd.Füſ.Rg., ſtarb am 26. Jan. früh 3¼ Uhr. In der Schl. unverwundet geblieben, erlag er den Anſtrengungen des Krieges nach zweimonatlichem ſchwerem Krankenlager im 22. Lebensjahre. Er war der jüngſte Sohn der Frau Eliſe v. R., geb. v. Brauchitſch, in Berlin.

v. Raven, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., Adj. beim 2. Bat. des 1. Grd.Lw.Rg., fiel am 21. Oct. im Gef. b. Malmaiſon. Er war ein Sohn der verw. Generalin v. R. in Berlin.

v. d. Recke-Volmerſtein, Siegfried Graf, S.Lt. und Comp.Führer im 3. Grd.Gren.Rg. Kön. Eliſabeth, aus Kraſchnitz, Militſch, ſtarb in der Schl. b. Gravelotte den Heldentod beim Erſteigen der Höhen von Amanvillers. Er war 29 Jahre alt und ein Sohn des Grafen Adalbert v. d. R.-V. in Kraſchnitz.

v. Reckowsky, Pr.Lt. im Inf.Rg. 28, fiel in der Schl. b. Gravelotte durch mehrere Gewehrſchüſſe ins Geſicht. Er war aus Mainz gebürtig.

v. Reclam, Fritz, S.Lt. und Adj. im Grd. Schützen-Bat., aus Berlin, fiel am 30. Oct. bei Le Bourget. Er war R. des E. K. 2.

Digitized by Google

Redepenning, S.Lt. im Inf.Rg. 56, starb an den bei Vendôme erh. W.

Rees, David, Unterlt. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., fiel in der Schl. bei Sedan.

v. Rège, Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 28, fiel am 18. Aug. bei dem Sturm auf Gravelotte neben der Fahne seines Bat. Er war der Sohn des Oberstlt. z. D. v. R. in Frankfurt a. O.

Regelly, Max, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 22, commandirt zum Art.Rg. 6, aus Beuthen, Breslau, fiel am 22. Jan. bei dem Bombardement von St. Denis.

Regenspurg, Karl, Pr.Lt. und Comp. Führer im Gren.Rg. 9, aus Schönwalde, Pommern, fiel am 1. Febr. bei Pontarlier im bald vollendeten 29. Lebensjahre. Er war ein Sohn des Pastors Dr. R. in Schönwalde.

Rehbach, Georg Franz, S.Lt. im Inf.Rg. 21, starb, 21 Jahre alt, in Jouy aux Arches am 27. Oct. am Typhus.

v. Rehlingen, Lw.Lt. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., fiel am 8. Dec. bei Orleans.

v. Reichenbach, Hptm. im Inf.Rg. 44, fiel am 27. Sept. im Vorpostengef. b. Colombey.

v. Reichenbach, Erich Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 24, wurde in Frankfurt a. O. am 10. Aug. 1848 geb., wo sein Vater als Div.Adj. in Garnison stand, bis ihn der Tod im Sept. 1850 dahinraffte. Im April 1861 trat Erich mit 10 Jahren ins Potsdamer Cadettencorps und später in das Berliner, 1866 aber mit vielen seiner von Begeisterung für das Vaterland erfüllten Kameraden aus demselben aus, um an dem österreichisch-deutschen Kriege theil zu nehmen. In Magdeburg erlernte er den militairischen Dienst, beabsichtigte dann, seinem Inf.Rg. 24 zu folgen, hatte aber das Schicksal, am kalten Fieber zu erkranken und traf endlich gerade am Tage von Königgrätz nach beendeter Schlacht in Böhmen ein und schaute vergeblich nach noch zu erringenden Lorbeern aus. Diese erwarb er sich im reichen Maße am 16. Aug. in der Schl. von Vionville, wo er eine feindliche Mitrailleuse eroberte, dabei aber zwei Streifschüsse und eine Kugel in die Schulter bekam, welche die linke Lunge durchdrang und in derselben stecken blieb. Fünf lange, im Feldlazareth zu Vionville namenlos qualvolle Wochen folgten dieser schweren Verwundung, und erst am 17. Sept. entschlief er, fern von den Seinen, nachdem er 4 Tage besinnungslos gelegen hatte. Se. Maj. der König verlieh ihm für seine an den Tag gelegte Bravour das E. K. 2, Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, als Chef des 24. Rg., das goldene Verdienstkreuz. Beim Dorfe Vionville ruht er von allem Schweren aus.

Reichert, Philipp, S.Lt. der Ref. im Cür. Rg. 3. Er war in Saalau am 15. Juni 1845 geb., starb in Berlin am 12. Oct. 1870 an Herzlähmung im Hause seines Schwiegervaters und Onkels, des Prof. Dr. Reichert und wurde in seinem Geburtsort begraben. Er war Kön. Domänenpächter in Saalau.

Reimer, Albert, S.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 2, commandirt zum Inf.Rg. 42, starb am 11. Oct. zu Corny am Typhus im 31. Lebensjahre. Er war ein Sohn des Rittergutsbesitzers R. in Greifswald.

Reindl, Maximilian, Oberlt. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., starb am 8. Dec. in Beaugency.

Reinecke, Pr.Lt. im Inf Rg. 56, starb während des Feldzuges.

Reinhold, S.Lt. im Lw.Rg. 60, starb während des Feldzuges.

Reinsdorff II., Albert, Hptm. und Batt. Chef im Feld-Art. Rg. 10, starb während des Feldzuges. Er war R. des E. K.

Reisewitz, Richard Benno Max, Hptm. im Inf.Rg. 25, fiel am 10. Jan. bei Villersexel.

Reisner, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 51, starb während des Feldzuges.

v. Reitzenstein, Karl Frhr., Hptm. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. am 30. Nov. 1830 zu Nürnberg, trat am 25. Aug. 1850 aus dem Cadettencorps als Junker in das 9. Inf.Rg. Am 1. Mai 1851 wurde er zum Unterlt. befördert. Von 1855 bis 1864 war er im topographischen Bureau, wurde am 27. März 1860 zum Oberlt. befördert und 1861 ins 1. Inf.Rg. versetzt. Im Feldzuge 1866 nahm er keinen thätigen Antheil. Im dems. J. war er zum Hptm. ernannt; 1870 war er an den Schl. b. Wörth und Sedan betheiligt. In letzterer wurde er durch einen Schuß in den rechten Oberschenkel verw. Er starb am 20. Sept. in Remilly in Folge dieser Verwundung. Seine Leiche wurde später nach München gebracht.

v. Reitzenstein II., Kurt Karl Wilhelm Gustav Ernst, Pr.Lt. im Füs.Rg. 35, aus Köln, fiel in der Schl. b. Vionville an der Spitze seiner Comp. Er war R. des R.A.O 4. m. Schw.

Reitzenstein, Robert Eduard, S.Lt. im Fest.Art.Rg. 3, aus Hagen, fiel am 11. Jan. vor Paris.

v. Reitzenstein, Paul Friedrich Otto Karl Gustav, S.Lt. im Inf.Rg. 69, aus Köln, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Digitized by Google

Remlein, Johann, Unterlt. in der Kön. Bay. Artillerie-Reserve-Abtheil., fiel am 9. Nov. b. Orleans.

Renner, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bay. 9. Inf.Rg., geb. am 28. Jan. 1843 zu Marktheimersheim, Scheinfeld, als Sohn des gräflich Rechtern'schen Revierförsters R. Er widmete sich dem Forstwesen und war Forstcandidat, bis er am 17. Juni 1865 ins Heer eintrat; am 21. Mai 1866 wurde er zum Korp. 2. Kl. und am 18. Juni 1866 zum Unterlt. befördert. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870 mit und betheiligte sich in Frankreich an folgenden Actionen: Gef. bei Weißenburg, Schl. b. Wörth, Einnahme von Marsal, Belagerung von Toul, Belagerung von Paris. Er erhielt durch Armeebefehl vom 29. Sept. für tapferes Verhalten und hervorragende Leistungen in der Schl. b. Wörth das Ritterkr. 2. Kl. des Milit.Verd.O. Am 8. Oct. fiel er in Bourg-la-reine b. Paris auf Vorposten (durch eine feindliche Granate) und wurde auf dem Kirchhofe St. Antoine b. Paris beerdigt.

v. Reuße-Pink, Hptm. im 3. Grd.Gren.Rg. Kön. Elisabeth. Er war aus der Prov. Sachsen gebürtig und leitete die 2. Comp. seit einer Reihe von Jahren mit einer allerorts erkannten Umsicht. Gleich am Anfange des Krieges bei einem der ersten Märsche hatte er das Unglück, sich durch einen Sturz mit dem Pferde derartig zu verletzen, daß er für todt weggetragen wurde und auch an der Schlacht bei St. Privat nicht theilnehmen konnte. Die ganze Comp. bedauerte den Unfall des geliebten Führers. Dieser erholte sich langsam und kehrte drei Tage nach der Schlacht zu seiner Comp. zurück, die ihn mit der größten Theilnahme begrüßte. Als der Befehl kam, das am 28. Oct. von den Feinden besetzte Le Bourget wieder zu nehmen, bat der Hptm. v. R.-F. um die Erlaubniß, mit seiner Comp. als Avantgarde das stark besetzte Dorf anzugreifen. Seine Bitte wurde gewährt, und er führte seine Comp. von Pont Iblon aus ins Feuer. Als dieselbe ausgeschwärmt war und im Laufschritt das Dorf zu erreichen suchte, wobei sich von Zeit zu Zeit Alle wegen der fürchterlichen Salven des verdeckten Feindes niederwerfen mußten, ging er auf der von den feindlichen Kugeln am meisten bestrichenen Straße von Pont Iblon nach Le Bourget ruhig, wie auf dem Exercierplatz, seine Cigarre rauchend, mit einer noch heute von seinen Leuten bewunderten und gepriesenen Kaltblütigkeit seiner Comp. stets gegen 50 Schritt vor der Schützenlinie vorauf und gelangte zu Aller Verwunderung bis etwa 80 Schritt vor die Barrikade, welche die Straße absperrte. Hier wurde er durch einen Schuß in den Kopf getödtet und sank dem herbeieilenden Grenadier Casparek in die Arme. Er wurde am 14. Nov. in Berlin beerdigt.

Reuß, Gustav, Pr.Lt. und Comp.Führer im Füs.Rg. 39, starb am 3. Oct. Er war der einzige Sohn des Oberst z. D. R.

v. Reppert, Pr.Lt. in der 6. Art.Brig, starb während des Feldzuges.

Reuß j. L., Prinz Heinrich XVII., Rittm. im 1. Grd.Drag.Rg., aus Kläphausen, Sachsen, fand in der Schl. b. Vionville an der Spitze seiner Schwadron den Heldentod. Er war 1839 geb., hatte sich sehr früh der militairischen Laufbahn gewidmet, trat bei dem Hus.Rg. 4 ein, machte 1866 den Feldzug im 2. Grd.Drag.Rg. mit und wurde, nachdem er kurze Zeit dem neugebildeten Drag.Rg. '9 angehört hatte, im Jahre 1867 als Rittm. zum 1. Grd.Drag.Rg. versetzt. Heinrich XVII. wurde von einem Granatschuß vollständig in Stücke gerissen.

Reuter, Friedrich, S.Lt. der Res. im Inf. Reg. 82, starb am 21. Febr., 27 Jahre alt, nachdem er drei Wochen vorher von der Belagerung von Paris in seine Heimat zurückgekehrt war. Er war Bauführer; seine Mutter lebt in Siegen.

Reventlow, Werner Graf, Pr.Lt. der Lw. im Gren.Rg. 12, fiel bei Spicheren. Er war der Sohn des Grafen P. Rev. in Starxheddel.

v. Rex, Günther, S.Lt. im Jäg.Bat. 3, geb. zu Rothvorwerk bei Frankfurt a. O. den 5. Sept. 1848, wurde bei der Erstürmung der Spicherer Höhen am 6. Aug. tödtlich verw. Er erhielt einen Schuß durch den Kopf und verschied in der darauf folgenden Nacht im Hause eines Saarbrückener Bürgers. Am 8. Aug. wurde er feierlich mit militairischen Ehren auf dem Stadtkirchhofe zu Saarbrücken beerdigt; seine um ihn tieftrauernden Kameraden und Jäger erwiesen ihm die letzte Ehre und Kameradenpflicht, und an dem mit frischem Eichenlaub geschmückten Sarge des jungen Helden hielt der Divisionsprediger Kreschmar die Alle tief ergreifende Grabrede. Dort ruht der 20jährige brave Jäg.Offiz., fern von seinen Angehörigen, in einer gemeinschaftlichen Gruft mit vielen Freunden vom Leib-Gren.Rg. 8 und dem Inf.Rg. 48. Als der zuerst Gefallene des 3. Jäg. Bat. besiegelte er das Gelöbniß der Treue mit seinem Tode, und seine letzten Worte, die er gesprochen, als man ihn aus dem Gefecht trug und sein Comp.Führer sich nach der Art seiner Verwundung erkundigte, waren: „Ach, es ist egal, haltet Ihr nur tüchtig drauf!"

Digitized by Google

In seiner Jugend hatte er die Realschule zu Frankfurt a. O., dann das Cadettencorps zu Potsdam besucht; bald, nachdem er zum Cadettencorps nach Berlin versetzt war, durfte er in die Armee treten. Er wählte sich ein Jäg.Bat. und machte, 16 Jahre alt, als Port.F. einen Theil des österreichischen Feldzuges von 1866 mit, wurde nach Beendigung desselben zur Kriegsschule nach Erfurt commandirt und im Nov. 1867 zum Offizier befördert. Von seinen Kameraden, seinen Untergebenen und Allen, die ihn gekannt, wurde er geliebt und geehrt, und sein früher Tod ward aufs innigste betrauert. Er war ein guter Schütze, ein tüchtiger unermüdlicher Waidmann; seine Waffe liebte er über Alles; es ereilte ihn der Tod durch eine nur zu sichere feindliche Kugel auf den Spicherer Höhen.

v. Rexin, Leo, Hptm. und Comp.Chef im Cadettenhause zu Berlin, aggreg. dem Inf.Rg. 48 starb am 13. Oct. zu Malgrange bei Nancy. Er war ein pflichttreuer, gewissenhafter Offizier, der dem Cadettencorps als Lehrer, Erzieher und Comp.Chef fast 9 Jahre mit voller Hingebung seine Kräfte gewidmet hatte. Er war der einzige Sohn der verw. Maj. v. R. auf Saulin bei Lauenburg in Pommern.

v. Rheinbaben, Rudolph, Pr.Lt. in der 2. Esc. des Leib-Cür.Rg., wurde am 25. März 1845 zu Michalkowitz, Beuthen, geb. Er wurde bis zu seinem 12. Jahre im elterlichen Hause durch Hauslehrer erzogen; von da ab besuchte er das Gymnasium zu Breslau bis zu seinem Eintritt in die Armee. Er wurde am 2. Dec. bei Pouprv verw., fand aber gute Aufnahme in Janville, Dep. Eure und Loire, bei dem Notar Galais, dessen Frau ihn besonders liebevoll verpflegte, so daß er nach mehreren Wochen im Stande war, nach seiner Heimat zu reisen; er traf am 27. Dec. in Breslau ein. Leider war die Chassepotkugel noch nicht aus der Wunde gezogen, und diese Operation konnte erst einige Zeit nach seinem Eintreffen vorgenommen werden. Nachdem sie glücklich überstanden und die Genesung soweit vorgeschritten war, daß er am 12. März zum ersten Mal das Bett verlassen sollte, trat am vorhergehenden Abend ein schmerzhaftes Nierenleiden hinzu, das sofort einen bewußtlosen Zustand und nach einigen Tagen seinen Tod herbeiführte, der am 16. März erfolgte. Durch Se. Maj. den Kaiser mit dem E. K. 2. decorirt, war es ihm nicht vergönnt, sich dessen zu erfreuen, da dasselbe erst 2 Tage vor seinem Tode eintraf. Während der ganzen Zeit seines Leidens hatte der Verstorbene sein heiteres Temperament bewahrt. Er war Rittergutsbesitzer auf Michalkowitz, 25 Jahre 11 Monate 19 Tage alt geworden und ein Sohn der Frau Fanny v. Rh., geb. Freiin v. Welczeck in Breslau.

Ribbentrop, Georg Karl Theodor, S.Lt. im Inf.Rg. 16, aus Neustadt a. R., Nienburg, fiel in der Schl. b. Vionville.

Richardi, Ferdinand, S.Lt. im Inf.Rg. 21, starb am 14. Febr. in Isle sur Tille an seinen Wunden.

Richter II., Friedrich Wilhelm, Hptm. und Command. der 3. Comp. des Pion.Bat. 8, 3. Ing.Inspection, starb am 11. Dec., 6½ Uhr morgens, in Coblenz nach 10wöchentlichem Leiden an einer durch die Strapazen des Feldzugs gesteigerten Brustkrankheit. Bereits schwer erkrankt, harrte er noch lange bei der Comp. aus und war ein Beispiel von Hingabe an seinen Beruf und von treuster Pflichterfüllung. Er war R. des E. K. 2.

Richter, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, command. zum Füs.Rg. 33, fiel am 3. Jan. in der Schl. b. Bapaume.

Rieben, Karl, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 66. Er starb am 4. Oct. in Ecouen bei Paris am Nervenfieber und war R. des E. K. 2.

Riedel, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 16, starb während des Feldzuges.

v. Riedesel zu Eisenbach, Ludwig Frhr., S. Lt. der Ref. im Lw.Rg. 87, command. zum Franz.-Grd.Gren.Rg. 2, fiel in der Schl. b. St. Privat. Er war Kön. preuß. Referendar und Sohn des Erbmarschalls Frhrn. R. zu E.

v. Riedl, Ferdinand Ritter, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., fiel am 9. Nov. bei Orleans.

Rimann, Hptm. in der 4. Art.Brig., starb während des Feldzuges.

v. Rinow, Pr.Lt. im Ref.Lw.Bat. 34, starb während des Feldzuges.

Ritgen, Hermann, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 13, fiel am 14. Aug. bei Metz an der Spitze seiner Comp. Derselbe war am 22. Aug. 1834 zu Borken geb. und am 5. Oct. 1851 in den Kriegsdienst getreten. Er hatte die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht, besaß den R. A.O. 4. m. Schw., das Ritterkr. 1. m. Schw. des Herz. Sächs. Ernest. Haus-O., das Erinnerungskr. an 1866 und hinterließ eine Wittwe mit einem Sohne.

v. Rittberg, Ernst Karl Graf, Pr.Lt. im Füs.Rg. 33, aus Stettin, fiel in der Schl. bei Gravelotte. Er war ein Sohn des Oberstlt. a. D.

Digitized by Google

und Rittergutsbesitzers Graf R. zu Proschlitz in Schlesien.

v. Rittberg, Leopold Graf, Pr.Lt im Jäg. Bat. 14, 4. Comp., Avantageur, geb. am 15. Juli 1816 zu Stettin, fiel am 2. Dec. im Gef. bei Bazoches les Hautes durch einen Schuß durch den Kopf und wurde beerdigt in Lumeau am Ausgange nach Baigneaux. Er war ein Bruder des gefallenen Pr.Lt. Ernst Graf R.

Ritter, Henry, S.Lt. im Füs.Rg. 37, aus Pempelfort, Düsseldorf, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war R. des Kr.O. 4.

Ritter, Albert, S.Lt. im Inf.Rg. 46, starb am 18. Nov. an den Folgen einer bei Malmaison erhaltenen Wunde. Erst wenige Tage vor diesem Gef. war er, von einer bei Wörth erhaltenen schweren Verwundung geheilt, zum Reg. zurückgekehrt und fiel, seinen Leuten mit außerordentlicher Tapferkeit vorangehend. Er war R. des E. K.

Rix, Anton, Lw. Unterlt. im Kön. Bay 1. Inf.Rg., geb. am 9. Jan. 1817 zu München, erhielt seine Ausbildung in der Latein- und Gewerbeschule, ferner im Polytechnikum in München, trat freiw. am 15. März 1868 in das 1. Inf.Rg. und wurde am 29. Mai zum Lw.Offiz.Aspirant ernannt. Im Feldzuge 1870 machte er die Schl. b. Wörth mit und erhielt für seine Bravour das Ritterkr. 2. Kl. des Milit. Verd.O. Bei Sedan wurde er leicht verw., blieb aber bei seinem Rg. Am 2. Dec. erhielt er eine schwere Verwundung, wurde nach München gebracht und starb dort am 8. Jan. 1871.

Rocholl I., Ewald Adolph, S.Lt. im Inf. Rg. 19, starb an den bei St. Quentin erhaltenen Wunden. Er war ein Sohn des Maj. und Command. des Rhein. Lw. Bat. (Deutz Nr. 68) F. Rocholl.

Rocholl, Friedrich, S.Lt. im 1. comb. Pos. Lw.Rg., wurde am 7. Oct. vor Metz verw. und starb am 9. Oct. zu Hauconcourt.

v. Rochow, Leopold Rochus, aus dem Hause Golzow, Pr.Lt. im Ul.Rg. 2, starb am 15. Dec. zu Janville an den Folgen einer Halswunde, die er am 2. Dec. in der Schl. b. Orleans erhalten hatte. Er war der älteste Sohn des Rittm. a. D. August Bernhard Rochus v. R. in Reckahn.

v. Röbe, Ludwig, Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 36, starb den Heldentod am 4. Dec. in dem Gef. b. Cercottes vor Orleans. Er war R. des E. K.

Rödenbeck, Gustav Friedrich, Hptm. und Comp. Chef im Feld-Art.Rg. 3, aus Dreblau, starb an den in der Schl. b. Mars-la-Tour erhaltenen Wunden.

v. Röder, Max, Prem.Lt. und Comp.Führer im Gren.Rg. 9, aus Lübben, fiel bei Champigny am 2. Dec. bei dem Sturm auf eine Eisenbahnbrücke, vormittags 11 Uhr, von einer Kugel durchs Herz getroffen. Er war R. des E. K. 2. und der jüngste Sohn der Frau Rosalie v. R., geb. Gräfin v. Lynar in Lübben.

v. Röder, Philibert, Pr.Lt. im Bad. Leib-Gren.Rg. 109 und Adj. der 1. Inf.Brig., wurde am 7. Febr. 1845 in Karlsruhe geb., trat am 1. Aug. 1862 als Freiw. ein und wurde am 22. Oct. 1864 Offizier. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870 mit, erhielt im Gef. b. Nuits am 18. Dec. einen Schuß in den linken Arm und starb in Folge der Amputation zu Dijon am 20. Dec. 1870. Er besaß die bad. Felddienstmed. von 1866.

v. Röder, Edwin, Pr.Lt. im Inf.Rg. 46, aus Wiesbaden, fiel in der Schl. b. Sedan, indem er die von ihm commandirte Comp. zu wiederholten und siegreichen Stürmen auf Feigneux vorführte. Er war ein Sohn des Gen.Lt. z. D. v. R. in Wiesbaden.

Röderer, Bernhard, Pr.Lt. und Comp. Führer im Kön. Sächs. Inf.Rg. 107, 4. Comp., wurde am Morgen des 2. Dec. bei Brie f. M. von der tödtlichen Kugel getroffen, gab einem herbeigeeilten Freunde, dem Freiw. v. Criegern, die Scheidegrüße an die Lieben in der Heimat auf und verschied kurz darauf. Er ward durch eine Abtheilung der Württemberger auf dem Kirchhofe zu Villiers mit militairischen Ehren bestattet. Auf Wunsch seines Vaters, des Hofraths Dr. Röderer in Camenz, wurde später die Leiche nach der Heimat gebracht durch einen heimkehrenden Reconvalescenten. Beim Begräbniß am 6. Jan. trug das Camenzer Jäg.Corps die sterbliche Hülle des 25jährigen Jünglings zu seinem dritten Grabe, und die Mitglieder des dortigen Militairvereins schritten dem Sarge voran. In der Hauptkirche wurde vor dem Altare die Leiche in einem Doppelsarge niedergesetzt, und der Pastor Schwabe hielt dem ruhmreichen Sohne des Vaterlandes eine erhebende Gedächtnißrede. Dann ward der Sarg hinaus auf den Friedhof in das Familienbegräbniß gebracht.

v. Roëll, Pr.Lt. im 1. Grd. Gren. Lw. Rg., starb während des Feldzuges.

Römer, Joseph, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. 13. Inf. Rg., geb. am 10. Nov. 1831 zu Augsburg, trat nach Absolvirung der lateinischen Schule 1849 freiwillig als Gemeiner und Cadet in das

Digitized by Google

3. Inf.Rg., avancirte bald zum Unt., wurde nach mit Erfolg abgelegtem Examen 1853 zum Junker im 13. Inf. Rg. ernannt, 1855 zum Unterlt., 1863 zum Oberlt. und 1866 zum Hptm. 2. Kl. befördert; als solcher machte er die Feldzüge 1866 und 1870 mit. Er kämpfte ritterlich in den Schlachten bei Beaumont, Sedan, Orleans, Coulmiers, Loigny und endlich bei Beaugency, wo er schwer verw. von den Franzosen vollends getödtet wurde. Er wurde wegen seines tapfern Benehmens in der Schl. b. Orleans mit dem Ritterkr. 2. Kl. des Milit.Verd.O. belohnt, war auch wegen ausgezeichneten Benehmens in der Schl. b. Coulmiers zum E. K. 2. vorgeschlagen, welche Decoration er aber nicht mehr erhalten hat. Seine Leiche ruht außerhalb des Ortes Ville-Chaumont. Er war ein ehrenhafter braver Kamerad und tüchtiger Soldat.

Röpell, Richard, Pr.Lt. im Inf. Rg. 45, geb. am 4. Nov. 1812 in Danzig, fiel am 31. Aug. b. Colombey.

Nördanz, Hermann, Hptm. à la suite des Feld-Art.Rg. 8, Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission, command. zum Feld-Art.Rg. 9, aus Köln, fiel am 18. Aug.

Röse, Friedrich, S.Lt. d. Res. im Ref.Lw. Bat. 36, command. zum Inf.Rg. 71, aus Erfurt, fiel am 30. Nov. bei Epinay.

Röslngh, Enno, Pr.Lt. im Ul.Rg. 7, starb an den bei Monchy au Bois erhaltenen Wunden in Lille in der Nacht vom 29.—30. Jan.

Rössling, Wilhelm, Hptm. im Kön. Bay. 5. (6?) Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Rogalla v. Bieberstein, Kurt, Pr.Lt. im Drag. Rg 13, geb. am 14. Oct. 1840 in Breslau, fiel durch einen Schuß in die Brust bei der Attaque des Rg. auf feindliche Cavallerie in der Schl. b. Vionville. Bis zum 11. Jahre war er im elterlichen Hause, von da bis zum 14. Jahre im Cadettenhause zu Wahlstadt. Vom 14. bis zum 16. Jahre besuchte er die höhere Gewerbe- und Handelsschule zu Magdeburg, der damaligen Garnison seines Vaters, die er bei der Versetzung des letzteren im Jahre 1857 nach Naumburg a. S. verließ und in dieser Stadt bis zu seinem am 1. Nov. 1858 erfolgten Eintritt ins Huf.Rg. 12 privatim unterrichtet wurde. In diesem Reg. wurde er am 13. Aug. 1861 zum Offiz. ernannt, machte mit demselben als solcher den böhmischen Feldzug mit und diente in demselben, bis er im Spätherbst 1866 bei der Errichtung des Drag.Rg. 13 in dieses versetzt wurde. Das Verhältniß zu seinen Kameraden war in beiden Rg. das allerbeste. Beweis dafür ist der schriftliche Ausspruch seines letzten Reg.Command. gegen seine Mutter: „Es ist kein Offizier im Regiment, der Ihren Herrn Sohn nicht aufs tiefste betrauert, ich nicht am wenigsten." Er wurde am Abend des 16. Aug. auf dem Friedhofe zu Mars-la-Tour beerdigt, von seiner Mutter am 1. Sept. seinem Grabe entnommen und am 6. Sept. auf dem Kirchhofe zu Neuhaldensleben bei Magdeburg dem Schooß der Erde übergeben. Er hatte ein Alter von 29 Jahren 10 Mon. erreicht.

Rohland, S.Lt. im Lw.Rg 72, starb während des Feldzuges.

v. Rohr, Ferdinand, S.Lt. im Leib-Gren. Rg. 8, fiel am 4. Dec. bei Chesſy vor Orleans, beim Vorgehen gegen den Feind von einer Kugel getroffen. Er war R. des E. K. und der Sohn des Wirkl. Geh. Ober-Justizraths und Obertribunals-Vicepräsidenten v. R. in Berlin.

Rohring, S.Lt. im Inf.Rg. 20, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Rohrscheidt, Friedrich Eduard Moritz, S.Lt. im K. Sächs. Schütz.Rg. 108, 2. Comp., Sohn des verabschiedeten Oberst v. R., wurde am 13. Sept. 1852 zu Pirna geb. Seine erste Schulbildung erhielt er auf der Realschule zu Chemnitz, bis er im Jahre 1867 in das Kön. Sächs. Cadettenhaus eintrat. Bei der am 16. Juli 1870 eintretenden Mobilmachung wurde er als Port.F. bei der 1. Comp. des Schützen-Rg. 108 eingestellt und bereits am 1. Aug. zum S.Lt. ernannt. Am 22. Aug. wurde er zur 2. Comp. dess. Rg. versetzt und nahm mit derselben theil an den Gefechten von Verdun und Nouart und der Schl. v. Beaumont. In der Schl. b. Sedan blieb derselbe durch einen Schuß in den Kopf getroffen und wurde noch denselben Abend im Fond de Givonne von seinen Kameraden zur Erde bestattet.

v. Roman, Friedrich Frhr., S.Lt. im Ul. Rg. 16, aus Schernau, Bayern, fiel in der Schl. b. Vionville.

Rommel, Georg, Hptm. im Inf. Rg. 13, aus Cassel, fiel am 14. Aug. vor Metz durch einen Schuß durch den Hals. Er war am 29. Aug. 1838 zu Marburg, Hessen, geb. als der Sohn des Obergerichts-Directors R. und dessen Ehefrau Marie R., geb. Scharbaum, und am 9. März 1857 in den Dienst getreten.

v. Roon, Bernhard, Hptm. und Batt.Chef im Grd.Feld-Art.Rg., wurde in der Schl. b. Sedan verw. und starb am 3. Sept. im Schloß Moncelles bei Sedan a. f. W. Er war der zweite Sohn des Gen. der Inf. und Kön. preuß Kriegsministers A. v. R.

Digitized by Google

v. Roques, August, Hptm. im Inf.Rg. 81, 2. Comp., geb. am 4. Nov. 1834 zu Cassel, fiel am 7. Oct. bei St. Remy u. Bellevue.

v. Roques l., Pr.Lt. im Inf.Rg. 81, starb während des Feldzuges.

v. Rosainski, Edmund, S.Lt. im Inf.Rg. 24, aus Pritwalk, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Rosenberg-Gruszinsky, Eugen, Pr.Lt. und Comp.Führer im Kais. Alex.Grd.Gren.Rg. 1, geb. am 29. Aug. 1843 in Berlin, starb am 4. Sept. 1870 a. f. W. von St. Privat. Er war ein Sohn des Gen. Lt. v. Ros.-Gr. in Königsberg i. Pr.

v. Rosenberg-Gruszczynski, Anton Hermann Raphael, S.Lt. u. Adj. im Inf.Rg. 85, ward geb. am 17. Febr. 1845 zu Gallnau, Kr. Marienwerder, erhielt seine Erziehung in den Cadettenhäusern zu Culm und Berlin. Er trat 1864 in das Inf.Rg. 15 als Fähnrich und machte den Feldzug in Schleswig mit, wurde 1865 Offizier und war im Feldzug 1866 bei der Mainarmee. Für sein ausgezeichnetes Verhalten in 7 Gefechten und Schlachten erhielt er die Königl. Belobigung, wurde bei der Organisation der neuen Regimenter ins Inf.Rg. 85 versetzt, ward Adj. und machte als solcher den Feldzug von 1870 mit. Sechs mal von Kugeln getroffen (eine Kugel riß ihm die Degenquaste ab, eine andere durchbohrte die Brieftasche), beide Pferde unter ihm erschossen, erhielt er am 28. Sept. das E. K. nach der Schl. b. Gravelotte für seine Tapferkeit. Den Anstrengungen bei der Belagerung von Metz erlag er nach dreitägiger Krankheit am Typhus am 5. Oct. 1870 im Lazareth zu Berneville. Er folgte seinem jüngern Bruder, der kaum 3 Wochen vor ihm gestorben war. Anton v. R.-Gr. war der zweite Sohn der Frau Laura v. R.-Gr., geb. Freiin v. Rosenberg.

v. Rosenberg-Gruszczynski, Max Emil Adalbert, S.Lt. im Füs.Rg. 33, wurde den 10. Dec. 1847 zu Gallnau, Kreis Marienwerder, geb., erhielt seine Erziehung in den Cadettenhäusern zu Culm und Berlin und trat 1865 als Fähnrich in das Füs.Rg. 33, machte den Feldzug 1866 als solcher mit, erhielt für sein tapferes Verhalten bei Münchengrätz und vielen anderen Gefechten das Ehrenzeichen und wurde Offizier. 1870 bei Gravelotte den 18. Aug. beim Erstürmen einer Anhöhe schwer verw., starb er in Homburg (Pfalz) in Privatpflege den 14. Sept., nachts 1 Uhr, 23 Jahre alt, in den Armen seiner Mutter nach langen schweren Leiden, und erlebte die Verleihung des E.K. nicht mehr, zu dem er wegen seiner großen Tapferkeit vorgeschlagen war. Seine Leiche wurde in das Erbbegräbniß seiner Familie, der Besitzung seines Onkels, des Kammerherrn Gesandten Frhrn. v. Rosenberg in Klötzen, Kreis Marienwerder, gebracht. Er war ein Bruder des gefallenen Lt. Anton v. R.-Gr.

Rosenhagen, S.Lt. im Inf. Rg. 19, starb während des Feldzuges.

Rosenstirn, Friedrich Louis, S.Lt. der Ref. aus dem Bezirk des 1. Bat. (Minden) des Lw.Rg. 15, command. zum Inf.Rg. 15, geb. am 14. Nov. 1846 zu Eimbeck, Kaufmannn, machte 1870 die Schl. b. Metz am 14. Aug., die Schl. b. Gravelotte, das Gef. b. Merci le Haut am 27. Sept. mit. In letzterem wurde er durch einen Schuß durch beide Beine schwer verw. und starb am 3. Jan. 1871 im Lazareth Courcelles-Chaussy a. f. W.

Roth, Albin, Stabshptm. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. am 6. März 1829 zu Dinkelsbühl in Mittelfranken, besuchte das Gymnasium, trat im Dec. 1844 freiw. als Cadet in das Inf. Rg. „Friedrich Hertling" und ein Jahr später in das Inf.Leib-Rg. über. Hier gelang es ihm sehr bald, durch Selbstthätigkeit und gestützt auf dienstlichen Unterricht die Befähigung zum Offiz. zu erreichen; im März 1848 wurde er zum Junker im 11. Inf.Rg. und im Mai desf. J. zum Unterlt. befördert. In das 1. Inf.Rg. versetzt, machte er sich als Bibliothekar durch unermüdete Thätigkeit verdient. Im Jahre 1856 wurde er zum Oberlt. und 1863 zum Hptm. 2. Kl. ernannt und in das 10. Inf. Rg. versetzt. Hochgeschätzt und geehrt von seinen Vorgesetzten, schuf er sich seinen Untergebenen gegenüber durch Strenge, gepaart mit Intelligenz und Humanität, volle Autorität und erwarb sich das Vertrauen und die Liebe Aller. Wie er sich — gründlich gebildet in allen Zweigen des militairischen Wissens und namentlich in der Geschichte — lange Jahre als Lehrer von jüngeren Offizieren Dank erwarb, so leuchtete er Allen voran durch soldatische Haltung, voll strengsten Ehrgefühls und Diensteifers und durch einen Muth, welcher die Gefahr aufsucht. Das Kriegsjahr 1866 erwarb ihm auszeichnende Belobung wegen tapfern Verhaltens im Felde. Im Feldzuge 1870 marschirte er als Stabshptm. mit dem 3. Bat. des 10. Inf.Rg. Nach langen Märschen begrüßte er mit Kampfesfreude den ersten Gefechtstag, an welchem das Bat. vor den Feind kam; er fiel an diesem Tage, am 30. Aug. bei Beaumont und wurde auf dem Schlachtfelde bestattet. Er hinterließ eine Wittwe mit zwei Kindern. Der Verstorbene hatte das Denkzeichen für 1866 besessen.

Digitized by Google

Roth, Karl, S.Lt. im Grd.Feld-Art.Rg., geb. am 11. April 1851 zu Breslau, fiel am 18 Aug. bei St. Privat. Seine militairische Ausbildung hatte er im Cadettencorps erhalten und besaß im Rg. die Hochachtung und Liebe seiner Kameraden und Untergebenen. Er wurde bei St. Privat zuerst leicht verwundet und war im Begriff, nach dem Verbandplatz zu gehen, kehrte aber wieder um, die vergessene Schußtafel abzuliefern und empfing in diesem Augenblicke zwei Schüsse in die Brust, die seinem Leben sofort ein Ende machten. In den Armen des Trompeters der 5. leichten Batt. verschied er. Er war 19 Jahre 4 Monate alt und der jüngste Sohn der verw. Oberst R. in Berlin.

Roth, Honorat, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. am 24. Juni 1847 zu München, trat aus dem Gymnasium 1868 als einj. Freiw. in das Inf.Leib-Rg. und wurde am 4. Nov. 1869 zum Lw.Offiz.Aspiranten im 4. Lw.Bat. ernannt. Er studirte auf der Universität München Medizin, wurde am 15. Aug. 1870 zum Lw. Unterlt. befördert und war zuerst thätig im Gef. d. Bagneug. Bei dem Ausfall der Franzosen gegen Chatillon am 13. Oct. wurde er durch einen Schuß in die Brust tödtlich verwundet und von dem Feinde mit nach Paris transportirt, wo er drei Tage später starb. Er wurde auf dem Kirchhofe Mont Parnasse beerdigt.

Rothe, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 38, command. zum Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth durch einen Schuß durch den Kopf.

Rothenberger, Wilhelm, S.Lt. im Fest.Art-Rg. 3, starb am 1. Febr. in Versailles in Folge seiner am 11. Jan. in der Batt. 1 bei St. Cloud vor Paris erhaltenen schweren Verwundung, 21 Jahre alt, nachdem er noch auf dem Sterbebette mit dem E. K. decorirt worden war. Ungeachtet seiner Jugend war er stets voll Strebsamkeit und Pflichttreue gewesen. Er war ein Sohn der Frau Agnes R., geb. Heß, in Dietz.

v. Roux, Emil Ernst Julian, Hptm. im Inf. Rg. 82. Er wurde am 13 Sept. 1834 zu Neumark in Schlesien geb. und trat in den militairischen Dienst am 26. April 1851. Vor seiner Versetzung ins Inf. Rg. 82 am 11. Nov. 1865 war er Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 50. Er kämpfte 1866 gegen Oesterreich, 1870 gegen Frankreich und fiel in der Schl. b. Wörth.

Roux, Ernst Arthur, S.Lt. der Ref. im Kön. Sächs. Schützen-Rg. 108, geb. am 24. Dec. 1849 zu Leipzig, Sohn des noch daselbst lebenden Advokaten Dr. R., trat am 1. April 1867 als einj. Freiw. bei dem 1. Bat. des Schützen-Rg. 108 ein. Am 12. Dec. 1868 wurde er zum S.Lt. der Ref. ernannt. Bei der am 16. Juli 1870 eintretenden Mobilmachung wurde er der 4. Comp. des Schützen-Rg. zugetheilt, nahm theil an der Schl. b. St. Privat, den Gef. von Berdun und Nouart und erhielt in der Schl. b. Beaumont einen leichten Schuß durch den Arm, der ihn trotzdem zwang, im Lazareth zu Beaumont Heilung zu suchen. Kaum von seiner Wunde genesen, kehrte er zu seinem vor Paris stehenden Rg. zurück. Am 2. Dec. wurde er durch einen Schuß in die Brust schwer verw. und nach Torcy ins Lazareth gebracht. Schon am 24 Dec. starb er an den Folgen seiner erhaltenen Verwundung.

Rudolf, Max, Unterlt. bei der Kön. Bay. Etappen-Escorte, fiel am 19. Oct.

Rudolph, S.Lt. im Inf.Rg. 89, starb während des Feldzuges.

Rück I., Wilhelm, S.Lt. und Reg.Adj. im Inf.Rg. 72, aus Mühlhausen, Thüringen, fiel in der Schl. b. Vionville.

Rück II., Max, S.Lt. im Inf.Rg. 72, fiel in der Schl. b. Vionville. Wilhelm und Max R. waren Söhne der verw. Maj. R. in Mühlhausen, Thüringen.

Rückforth, Max, S.Lt. im Inf.Rg. 47, starb am 8. Aug. in Wörth an den in der Schl. bei Wörth erhaltenen Wunden.

Rückforth, Gustav, Sec.Lt. im Inf.Rg. 50, starb am 12. Aug. in Soulz an den bei Wörth erhaltenen Wunden.

Rügemer, Ludwig, Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.Rg., geb. am 22. Oct. 1841, Sohn eines Lehrers, besuchte die Maschinenbauschule und polytechnische Schule zu Augsburg und bildete sich zum Techniker aus. Im Jahre 1866 leistete er der Heerespflicht Folge. Nach kurzer Dienstzeit in den untern Graden im 3. Inf.Rg. wurde er am 18. Juni 1866 zum Unterlt. im 10. Inf.Rg. befördert. Später zur Versuchs-Commission für Handfeuerwaffen versetzt, arbeitete er hier als fleißiger Offizier, bis ihn der Kriegsruf 1870 wieder in sein Rg. zurückführte. Anfänglich zum Ersatz-Bat. versetzt, ward er auf seine dringenden Bitten ins Feld nachgesendet, fand aber wenige Wochen später den Tod auf dem Felde der Ehre. Nachdem er bei Beaumont heldenmüthig seinen Leuten vorangegangen war, fiel er am Morgen des 1. Sept. bei Bazeilles, von einer Kugel in die Brust getroffen, als er in einer exponirten Stellung tapfer aushielt. Er ruht mit vielen tapfern Kameraden im Schloßpark von Bazeilles. Für sein tapferes Verhalten hatte er durch Armeebefehl eine öffentliche Belobigung erhalten.

Digitized by Google

Rümmelein, Karl, Oberlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., geb. am 26. Juni 1845, Sohn eines pensionirten Hptm., trat aus dem Cadettencorps 1864 in die Armee ein, wurde 1865 Unterlt. und 1866 Oberlt. Er machte den Feldzug 1866 mit und wurde 1870 bei Sedan durch einen Schuß in den Kopf so verwundet, daß der Tod bald erfolgte. Er hatte ein Alter von 27 Jahren erreicht und besaß das Ritterkr. 2. Kl. des Milit. Verd.O.

Rußke, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 7, aus Wesel, fiel am 18. Aug. bei Gravelotte.

Rumland, Julius, Hptm. im Inf.Rg. 78, starb am 14. Dec. in Beaumont an den bei Orleans erhaltenen Wunden. Seine Hinterbliebenen leben in Kunersdorf.

v. Rummel, Theodor Frhr., Unterlt. im Kön. Bay. 13. Inf.-Rg., Sohn eines Kön. Bay. Gen.Maj. der Cav., geb. am 15. April 1848 zu München (?), besuchte die Universität, um sich als Jurist für den Staatsdienst auszubilden, als er im Jahre 1870 als einj. F. zum 13. Rg. ging, wo er am 4. Dec. 1869 zum Offiz.Aspir. 1. Kl. ernannt und während des Feldzuges gegen Frankreich zum Unterlt. im 16. Lw.Bat. befördert wurde. Jung an Jahren und für die militairische Laufbahn nicht erzogen, zeigte er dennoch während des Feldzuges den Muth und die Ausdauer männlicher Reife, womit er die Entschlossenheit und Umsicht eines verwendbaren Offiziers zu verbinden wußte. Theodor v. R. galt bei der Comp., in der er stand, gewissermaßen als der Benjamin, den sein Comp.Chef, sowie seine Kameraden und Untergebenen werthschätzten, da er sich über alle Erwartung gut in die oft schwierigen Verhältnisse des Kriegslebens zu schicken wußte. In den Schlachten bei Beaumont, Bazeilles, Balan und Coulmiers zeichnete er sich durch sein unverzagtes Vorgehen im heftigsten Kugelregen rühmlich aus. Mit gleich rühmlicher Tapferkeit nahm er am 2. und 8. Dec. an den Schlachten bei Loigny und Beaugency theil, bis auch ihn in letzterer eine feindliche Kugel traf, die nach dreiwöchentlichem Leiden seinen Tod herbeiführte. In der Blüthe seiner Jahre, zu den besten Hoffnungen gemäß seiner Kenntnisse und seines Charakters berechtigend, zählte Theodor v. R. mit zu jenen Opfern des Krieges, die vor der Zeit einer schönen Zukunft voll froher Aussichten entrissen wurden.

v. Rundstedt, S.Lt. im Inf.Rg. 3, starb während des Feldzuges.

Runge, S.Lt. im Lw.Rg. 1, starb während des Feldzuges.

Runge, Rudolph, S.Lt. im Gren.Rg. 2, aus Labow, Pyritz, wurde am 18. Aug. abends bei der Erstürmung einer sehr festen feindlichen Position bei Gravelotte von einer feindlichen Kugel durch die Brust getroffen und starb bald darauf in den Armen des Stabsarztes. Am folgenden Tage ward er von seinem Bruder Max R., Lt. in der 2. Art.Brig., in einem Garten bei Gravelotte beerdigt.

Rupe, S.Lt. im Füs.Rg. 33, starb an den bei Gravelotte erhaltenen Wunden.

Ruppert, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bay. 10. Inf.-Rg., geb. am 24. Juni 1842 zu Bamberg, trat, nachdem er die Gewerbe- und Handelsschule absolvirt hatte, im März 1864 als Unterkanonier in das 4. Art.Rg. 1866 wurde er zum Unterlt. im 10. Inf.-Rg. befördert und machte mit diesem die Feldzüge 1866 und 1870 mit. Schon das erste Gef., welches das Reg. 1870 zu bestehen hatte, entriß ihn seinen Kameraden, die ihn seiner Tüchtigkeit wegen hochschätzten. Er fiel in der Schl. b. Beaumont und wurde auf dem Schlachtfelde beerdigt. Er besaß das Denkzeichen für 1866.

Rupprecht, S.Lt. der Lw. im Gren.Rg. 6, wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb am 8. Aug. in Wörth a. s. W.

v. Rymuklowsky, Franz Heinrich Victor, Pr.Lt. im Gren.Rg. 11 und 4. Adj. bei dem Gen.Commando des 9. A.C., wurde am 26. Jan. 1844 zu Starentcitz in Schlesien geb. Er trat in den Dienst am 23. April 1861 und war früher Lt. im Gren.Rg. 11. 1866 machte er den Feldzug bei der Mainarmee mit. Er fiel am 11. Jan. 1871 bei Champagné bei Le Mans. Durch sein tapferes Verhalten hatte er sich das E. K. 2. erworben.

S.

v. Sack, Max, Hptm. und Comp.Chef im Kais. Alex. Gren.Rg. 1, geb. am 30. April 1832 in Aschersleben, fiel am 18. Aug. b. St. Privat.

Sack, Walter, Hptm. und Comp.Chef im Leib-Gren.Rg. 8, aus Kemmen, Kalau, starb am 20. Aug. in Saarbrücken a. s. W. aus der Schl. b. Spicheren. Er war R. des Kr.O. 3. m. Schw. und ein Sohn der verw. Ober-Consistorialräthin S. in Kemmen.

Sänger, Arthur Ottomar, S.Lt. im Inf. Rg. 19, aus Pößneck, Meiningen, wurde am 19. Jan. b. St. Quentin verw. und starb am 28. Jan in Grand Seraucourt.

Digitized by Google

Sahm, Hermann, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, command. zum Inf.Rg. 41, aus Königsberg, fiel am 19. Jan. bei dem Dorfe Castre in der Nähe von St. Quentin. Er wurde von einem Gewehrschuß durch die Stirn getroffen, als er im Begriff war, sich mittelst seines Feldstechers über die Stellung des Feindes zu orientiren.

v. Sainl-Ignon, Graf, Pr.Lt. im Füs.Rg. 35, starb während des Feldzuges.

zu Salm-Salm, Prinz Florentin, S.Lt. à la suite im 4. Grd.Gren.Rg., starb am 18. Aug. bei Gorze den Heldentod. Vier Wochen vorher erst eingetreten, fand er im 19. Lebensjahre sein Ende in treuster Berufserfüllung bis zum letzten Athemzuge. Er war der älteste Sohn der verw. Prinzessin Em. zu Salm-Salm.

v. Salmuth, Frhr., S.Lt. im 2. Grd.Ag. z. F., fiel am 18. Aug. bei St. Marie im Alter von 21 Jahren 2 Monaten. Er war ein Sohn des Oberstlt. und Command. des Hus. Rg. 5, Freiherrn v. S.

v. Sanden, Reinhold, Pr.Lt. im 3. Grd. Rg. z. F., wurde bei Rovéant verw. und starb am 29. Aug. Er war ein Sohn des Landraths Heinrich v. S. in Heinrichswalde.

Sander, Pr.Lt. im Lw.Rg. 10, starb während des Feldzuges.

Sartorius, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 5. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

Sattig, Pr.Lt. im Inf.Rg. 46, starb an den bei Wörth erhaltenen Wunden.

Sattler, Joseph, Unterlt. im Kön. Bay. 14. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Saucken, S.Lt. im Inf.Rg. 46, starb während des Feldzuges.

Sauke, S.Lt. in der 3. Feld-Pion.Comp. des 2. A.C., starb am 2. Dec. im Dorfgef. b. Champigny vor Paris, durch einen Gewehrschuß in den Kopf getödtet.

Sazer, Hermann, S.Lt. im Jäg.Bat. 8, aus Debstedt, Hannover, fiel am 18. Aug.

v. Schachtrupp II., Alexander, S.Lt. im Lw.Rg. 79, command. zum Ul.Rg. 14, aus Osterode, fiel in der Schl. b. St. Quentin, 22 Jahre alt, indem er nach siegreicher Attaque auf Tirailleurs das Commando an Stelle des verw. Rittm. übernahm und den Rest der Schwadron in das zum Quarrée formirte 2. franz. Chass.Bat. führte. Er wurde von einer Kugel durchs Herz getroffen. Er war ein Sohn der Frau Elise v. Sch., geb. Laubinger, in Hannover und ein Bruder des Lt. im Ul.Reg. 14, Franz v. Sch.

v. Schack, Waldemar, Hptm. im 1. Grd. Rg. z. F., wurde bei St. Privat am 18. Aug. verw. und starb am 20. Aug. zu St. Marie. Seine Beerdigung fand am 12. Sept., vormittags 10 Uhr, in Berlin unter militairischen Ehren statt.

Schack v. Willenau, Alexander Graf, gen. Graf Danckelman, S.Lt. im Inf.Rg. 63, geb. am 29. Oct. 1843 zu Uschütz, Rosenberg O.S., wurde im Gef. b. l'Hay am 29. Nov. verw. und starb am 20. Dec. in Villeneuve St. Georges.

Schäfer, Adolph August Reinhard, Pr. Lt. im Inf.Rg. 41, geb. am 5. Dec. 1840 zu Münster am Stein bei Kreuznach, starb am 11. Nov. 1870 zu Sedan am Typhus.

Schäfer, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 52, fiel in der Schl. b. Vionville.

Schäfer, August, S.Lt. der Ref. im Ref. Lw.Bat. 36, command. zum Ul.Rg. 16, aus Dahlenwarsleben bei Magdeburg, fiel in der Nacht vom 23. zum 24. Sept. Er führte dem Rg. ein Commando Beutepferde zu, wurde in Bagneux bei Château Thierry durch Francstireurs angegriffen und fand seinen Tod nach tapfrer Gegenwehr durch einen Bajonnetstich in die Brust.

v. Schäfer-Boil, Edgar, charakterisirter S.Lt. im Cür.Rg. 4 (bis zur Mobilmachung bei dem Garde-Cürassier-Reg.), ein Sohn des Commerzienraths v. Sch.-B. in Berlin. Er wurde schwer verw. durch Zerschmetterung des linken Arms und Schuß durch die Brust, kam am 16. Aug. in das 2. Feldlaz. des 3. A.C. zu Thionville und starb dort am 25. Aug. Er wurde zu Thionville beerdigt, später aber nach Berlin geschafft, wo er seit dem 5. Sept. neben seinem ältesten Bruder Udo v. Sch.-B. ruht, der als Lt. im Blücherschen Hus. Rg. im Feldzuge von 1866 gefallen ist.

v. Schäffer-Bernstein, Adolph Frhr., Hptm. und Batt. Chef in der Großh. Hess. Art. Brig., wurde am 18. Aug. verw. und starb am 23. Sept. Er war R. des E. K.

v. Schalberg, Pr.Lt. in der Fest.Art.Abth. 14, starb während des Feldzuges.

v. Schall-Riaucour, Moritz Graf, S.Lt. im Kön. Sächs. Schützen-Rg. 108, geb. am 31. Jan. 1846 zu Dresden, trat bei der Mobilmachung 1866 bei dem 4. Bat. der damaligen Jäg. Brig. als Port. F. ein und nahm mit diesem theil an dem Feldzug in Oesterreich. Kurze Zeit nach seinem Eintritt wurde er zum S.Lt. ernannt. Nach dem Friedensschlusse nahm er seinen Abschied, trat aber bereits ein Jahr darauf wieder als S.Lt. bei dem 1. Schützen-Bat. ein. Beim Ausbruche des Krieges 1870 wurde er zur 2. Comp. versetzt und nahm theil an der Schl. v. St. Privat, den Gefechten von Verdun und Nouart, den

Digitized by Google

Schlachten von Beaumont, Sedan, der Belagerung von Paris. Am 2. Dec. wurde er bei dem Sturm auf Brie s. M. schwer verw. Er starb wenige Tage darauf im Lazareth zu Noisiel.

Schambach, Pr.Lt. im Füs.Rg. 35, starb während des Feldzuges.

Scharnke, S.Lt. im Lw.Rg. 30, starb während des Feldzuges.

v. Schau, Bruno Karl Maria Levin, S. Lt. im Gren. Rg. 1, geb. am 14. Nov. 1842 zu Böhmenhöfen, Oftpr., trat als einj. F. am 1. Oct. 1865 in das Rg. Bei dem Ausbruch des Krieges gegen Oesterreich entschloß er sich, bei dem Militair zu bleiben und machte als Unt. das Gef. b. Trautenau und die Schl. b. Königgrätz mit. Am 12. Juli 1866 zum Port.F. befördert, erhielt er später für den Feldzug als Auszeichnung das Milit.Ehreng. 2. Am 14. Nov. 1867 wurde er zum S.Lt. befördert. Bei dem Ausbruch des Krieges 1870 befand er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Aachen; doch kaum hatte er die Nachricht von der Mobilmachung gehört, als er auch sogleich zum Rg. zurückeilte und der 2. Comp. zugetheilt wurde. Am 31. Aug. lag er mit seinem Zuge am Schlosse in Noisseville in der Reserve. Als in Folge des heftigen Andringens der Feinde eine Verstärkung des im Schützengraben weiter nach dem Feinde zu liegenden Zuges der 1. Comp. erforderlich war, ging Lt. v. Sch. mit seinem Zuge vor, erhielt aber, nachdem er nur eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, ein Chassepotgeschoß in den Kopf, das ihn auf der Stelle tödtete. Dicht neben ihm fiel sein Bursche, der Gren. Habermann, ebenfalls durch den Kopf getroffen. Beide wurden zwei Tage später neben einander auf dem Kirchhofe zu Poix begraben.

Schauß, S.Lt. im Inf.Rg. 84, fiel in der Schl. b. Wörth.

Schayer, Emil, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 56, command. zum Inf.Rg. 74, aus Aplerbeck, wurde bei der Erstürmung der Spicherer Höhen durch einen Granatsplitter verw. und starb am 14. Aug., abends 9 Uhr, in Burbach bei Saarbrücken. Die Beamten des Berg- und Hütten-Actienvereins „Neu-Schottland" in Horst bei Steele sagten im Nachruf: . . . „Wir betrauern in dem im Dienste des Vaterlandes Gefallenen einen Freund und Collegen, der uns seiner ausgezeichneten Eigenschaften wegen unvergeßlich bleiben wird."

Scheele, S.Lt. im Füs.Rg. 90, starb an den bei Beaugency erhaltenen Wunden.

Scheffel, Richard, Hptm. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 105, fiel am 18. Aug. bei Gravelotte.

Scheffer II., S.Lt. im Inf.Rg. 83, starb an den bei Cravant erhaltenen Wunden.

v. Scheibner, S.Lt. im Inf.Rg. 57, starb an den bei Château Renaud erhaltenen Wunden.

Schellhaas, Theodor, S.Lt. im Lw.Rg. 29, command. zum Feld-Art.Rg. 10, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Schenk zu Schweinsberg, Pr.Lt. im Inf. Rg. 75, starb während des Feldzuges.

v. Schepke, Maximilian, Hptm. im Inf. Rg. 20, aus Danzig, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Schepke, Pr.Lt. im Inf.Rg. 52, starb an den in der Schl. b. Vionville erhaltenen Wunden. Er war R. des Kr.O.

Scheringer I., Oskar, Pr. Lt. und Comp. Chef im Inf. Rg. 55, wurde am 14. Aug. vor Metz verw. und starb am 18. Aug. in Colligny. Ihm war sein kleiner Sohn Eduard am 3. desf. Mon. vorangegangen.

Scheubeck, Georg, Lw.Lt. im Kön. Bay. 13. Inf. Rg., der Sohn des Schneidermeisters Michael Sch., wurde geb. zu München am 6. April 1847. Nach vollendetem 6. Lebensjahre trat derselbe in die Elementarschule, in welcher er bei vielem Talente, regem Eifer, großem Fleiße und ausgezeichnetem Betragen sich durch alle Curse hindurch den ersten Platz erwarb. Der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Knabe trat nun in die Lateinschule über, welche er 1862 mit der ersten Note absolvirte. Auch in dieser Anstalt wußte er sich durch bescheidenes, moralisches Benehmen und unermüdeten Fleiß die größte Achtung und Liebe der Vorgesetzten zu erwerben, welche Auszeichnung nicht minder bei den gesteigerten Anforderungen der nun folgenden Gymnasialstudien vollkommen zur Geltung kam. Wenngleich der strebsame Jüngling dem gesammten Studium die größte Aufmerksamkeit widmete, so waren doch nach dessen eigenem Ausspruche die Lieblingsfächer Mathematik und Geschichte, denen er besonders oblag. Während der Gymnasialstudien benutzte er die Freizeit zur Ertheilung von Privatunterricht, theils der eigenen Ausbildung wegen, theils um die von ihm dankbar erkannte Opferwilligkeit der besorgten Eltern einigermaßen zu unterstützen. Im Jahre 1866 absolvirte er das Gymnasium mit der zweiten Note und bezog im Herbste desf. J. die Universität München, studirte im ersten Jahre Philosophie, Naturwissenschaft und Geschichte und begann noch im Laufe desf. J. die juristischen Studien, welche er sich zum Fache für seinen künftigen Wirkungskreis ausersehen hatte. Mit unermüdetem Eifer lag der junge Mann dem ihm lieb gewordenen Stu-

Digitized by Google

dium der Jurisprudenz und der fortgesetzten Ertheilung des Privatunterrichts ob; durch sein bescheidenes, anspruchsloses Benehmen erwarb er sich bei den Kollegen, Freunden, Vorgesetzten und Allen, welche Gelegenheit hatten, mit ihm in Verkehr zu treten, die vollste Werthschätzung und Liebe. Am 15. März 1868 trat derselbe, um der Wehrpflicht zu genügen, als einj. Freiw. in das 2. Inf.Rg. ein und vollendete daselbst die vorgeschriebene einjährige Dienstzeit. Die Nothwendigkeit der neuen Thätigkeit erkannte derselbe vollkommen, und er bemühte sich nach Kräften, auch diesem Stande alle Ehre zu machen. Ein während seiner Dienstzeit selbst niedergeschriebenes Urtheil über dessen militairische Begriffe darf hier nicht unerwähnt bleiben; er schrieb, wie folgt: „Der Militairstand erschien mir bald als eine wahre männliche Zierde; so ward mir dieser Stand bald ein leichter, dem ich gern angehörte. Ich habe während meiner Dienstzeit viel Freudiges erlebt und mir Erfahrungen gesammelt, die mir als reichlicher Ersatz gelten für das, was ich unterdessen in meinem Studium versäumt habe." Nachdem er das Dienstjahr zurückgelegt und die während dieser Zeit verlangten Prüfungen mit bestem Erfolge bestanden hatte, kehrte er zu seinem Studium zurück und arbeitete rastlos thätig, um das juristische Examen im Oct. 1870 ablegen zu können. Doch in Folge des im Juli 1870 ausgebrochenen Krieges erfolgte die Einberufung des damaligen Offiz.Aspiranten beim 15. Lw.Bat. zur Dienstleistung im 13. Inf.Rg., welchem Rufe der für die deutsche Sache hoch begeisterte Jüngling freudigst folgte. Am 1. Sept. wurde der inzwischen zum Lw.Lt. Ernannte dem bereits vor dem Feinde stehenden Rg. nachbeordert, und ward nun sein Wunsch, den Garnisondienst mit dem Felddienst vertauschen zu dürfen, realisirt. Nachdem er zur Feldarmee gestoßen war, machte er mehrere Schlachten und Gefechte glücklich mit und wurde wegen seines braven Verhaltens mit dem Bay. Milit. Verd. O. belohnt. Allein auch ihn sollte die feindliche Kugel erreichen. Am 8. Dec. sank er in der Schl. b. Beaugency schwer verw., durch den Unterleib geschossen, zusammen, ohne einen Schmerzensruf zu thun. Er wurde in ein Bauernhaus zu Grand Chartes getragen, wo er am 9. Dec. früh seiner Verwundung erlag. Der auf dem Felde der Ehre Gebliebene war ein braver dankbarer Sohn, ein äußerst strebsamer, wissenschaftlich gebildeter junger Mann, dessen offener und biederer Charakter bei Allen, welche ihn kannten, ein ehrendes Andenken an den Dahingeschiedenen bewahren wird.

v. Scheve, Arthur, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 59, wurde am 23. April 1840 zu Breslau geb., woselbst sein Vater zu jener Zeit Hptm. im jetzigen 6. Jäg. Bat. war. Im Jahre 1850 kam er ins Cadettencorps und wurde im Frühjahr 1857 als Port. F. im 19. Inf. Rg. angestellt, woselbst er im Herbst 1858 S.Lt. wurde. Bei Formation des 59. Inf.Rg. wurde er zu demselben versetzt, avancirte zum Pr.Lt. und im Dec. 1870 zum Hptm. Im Jahre 1866 wurde er zur Dienstleistung zur 6. Art. Brig. commandirt und machte mit derselben den Feldzug unter General Vogel v. Falkenstein mit, wofür ihm laut Cab.O. eine Königliche Belobigung zu theil wurde. Im Jahre 1870 rückte er als Comp. Führer ins Feld, machte alle Gefechte des 5. A.C. mit und fiel am 19. Jan. 1871 vor Paris, von einer feindlichen Kugel in die Stirn getroffen. Am 14. Sept. 1870 hatte er das E. K. erhalten. Er war der älteste Sohn des Maj. a. D. v. Sch. in Neiße.

v. Scheve, Louis, S.Lt., starb am 14. Oct. im Barackenlager zu Berlin am Typhus, im Alter von 25 Jahren. Er war ein Bruder des Hptm. v. Sch.

v. Schilgen, Arthur, S.Lt. im Inf.Rg. 83, starb am 2. Oct. in Wörth an den bei Wörth erhaltenen Wunden.

Schiller, Johann Maximilian, Hptm. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 104, wurde geb. den 4. Mai 1834 zu Leipzig, wo sein Vater städtischer Beamter war. Anfangs für das Studium der Rechtswissenschaft bestimmt, erhielt er seine Vorbildung auf der Fürstenschule zu Grimma und bezog nach bestandener Maturitätsprüfung die Universität seiner Vaterstadt. Doch nicht lange fand der jugendlich frische Geist Befriedigung in dem für ihn bestimmten Beruf; er griff zum Schwert und trat den 1. Jan. 1857 als Port. Junker in das Kön. Sächs. 2. Jäg.Bat. ein. Er wurde den 4. Jan. 1858 Lt. im 4. Jäg.Bat. und avancirte den 28. Jan. 1864 zum Oberlt. im damaligen 7. Inf.Bat. Mit diesem Bat. wohnte er auch dem Feldzuge 1866 in Oesterreich bei. Am 1. Oct. 1867 zum Hptm. und Chef der 8. Comp. des Inf. Rg. 104 ernannt und dadurch nach Zwickau versetzt, vermählte er sich im darauf folgenden Jahre mit der Tochter des damaligen Obersten z. D. v. Gablenz und dankte er dem Glücke, welches er in dem geschlossenen Ehebündnisse fand, die Zufriedenheit und innere Befriedigung, die sich in seinem ganzen Sein wiederspiegelte. Wohl nicht ganz ohne eine innere Ahnung von dem, was ihm bevorstand, riß er sich aus den Armen der geliebten Gattin los, als

Digitized by Google

ihn im Juli 1870 die Kriegstrompete dem Feinde des Vaterlandes entgegenrief. Er kämpfte mit Auszeichnung in den Schlachten von St. Privat, Beaumont und Sedan, erhielt für sein Verhalten in letztgenannter Schlacht den Kön. Sächs. Albrechts-O. mit der Kriegsdecoration, sollte aber leider das ihm zuerkannte Ehrenzeichen nicht mehr tragen. Eine feindliche Kugel durchbohrte seine Brust noch am Abend des Schlachttages von Sedan und er erlag im Château la Moncelle, in welches er gebracht worden war, am 9. Sept. seiner Wunde. Die liebende Gattin, die herbeigeeilt war, fand ihn nicht mehr unter den Lebenden. Sie betrauerte tief und schmerzlich den treuen Gatten, das Offiziercorps einen liebenswürdigen Kameraden. Am 20. Sept. 1870 fand die feierliche Beisetzung des Verstorbenen in Leipzig statt.

Schimmelpfeng, Jacob, Pr.L. im Jäg.Bat. 11, fiel in der Schl. b. Sedan.

Schirmer, Sec.Lt. im Inf.Rg. 56, aus Plettenberg, Arnsberg, fiel in der Schl. b. Vionville.

Schirmer, Gustav Adolph, S.Lt. im Ref. Lw.Bat. 38, command. zum Grd.Festungs-Art.Rg. (3. Comp.), aus Breslau, fiel am 9. Febr. auf dem Wege vom Fort Haute Perche nach den Parallelen. Er wurde auf dem Kirchhofe zu Bonvillard beerdigt.

v. Schlabrendorff, Alfred, Pr.Lt. u. Comp. Führer im Kais. Alex. Grd.Gren.Rg. 1, geb. am 18. Febr. 1842 in Berlin, fiel am 18. Aug. bei St. Privat im Alter von 27 Jahren 5 Monaten. Er wurde am 20. Sept., nachm. 4 Uhr, in Berlin mit militairischen Ehren beerdigt und war ein Sohn des Gen.Maj. z. D. v. Schl.

v. Schlebrügge, Pr.Lt. im Gren.Rg. 10. Er war in Breslau geb. und fiel bei Chevilly am 30. Sept. 1870 durch einen Schuß durch den Kopf.

v. Schlegell, Wolf Ehrich Rudolph, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 71, wurde am 1. Sept., dem Geburtstage seines Vaters, bei Bazeilles verw. und starb am 20. Sept., dem Geburtstage der Mutter, in ihren und seiner Schwester Gertrud Armen zu Douzy bei Sedan. Er war der älteste Sohn des Gen.Lt. z. D. v. Schl. in Dresden, der seinen jüngsten Sohn, den Port. Fähnr. Kuno v. Schl., bereits am 18. Aug. verloren hatte.

v. Schlegell, Günther, Pr.Lt. im Drag. Rg. 9, aus Berlin, fand in der Nacht vom 15. zum 16. Nov. bei pflichtgetreuer Recognoscirung im Städtchen Chabliß einen schnellen Reitertod, indem er von 2 Kugeln durchbohrt wurde. Er war 24 Jahre alt und der Sohn der verw. Gen. Maj. v. Schl., geb. v. Gröditzberg.

v. Schleusing I., Franz, Pr.Lt. und Comp. Führer im Gren.Rg. 3, geb. in Rastenburg, verlebte seine Jugend im Elternhause, besuchte die Gymnasien in Rastenburg und Braunsberg. Nach absolvirtem Abiturienten-Examen trat er in das Gren.Rg. 3. Er war ein ausgezeichneter Offizier, sehr beliebt, angesehen und einflußreich. In der Schl. b. Noisseville zeichnete er sich durch die Erstürmung des Dorfes Poix in solcher Weise aus, daß er mit dem E. K. 2. decorirt wurde. Am 4. Nov. (einem Tage nach seinem Geburtstage) erkrankte er vor Mezières am Typhus und wurde nach dem Hause seiner künftigen Schwiegermutter, der Frau Kreisgerichtsräthin Beinert in Eisleben, gebracht. Er hatte seine Vermählung bis nach dem Kriege aufgeschoben. Seine Leiden ertrug er mit der größten Standhaftigkeit und in klarem Bewußtsein, das ihn nur wenige Stunden vor seinem Tode verließ. Er starb am 29. Nov., nachmittags 3 Uhr, im Alter von 33 Jahren 26 Tagen.

v. Schleusing, Elimar, S.Lt. im Gren. Rg. 1, 9. Comp., geb. am 4. Dec. 1843 in Rastenburg, Prov. Preußen, wurde in den Cadettenhäusern in Culm und Berlin erzogen und trat am 6. Mai 1862 als Port. F. ins Gren. Rg. 1; er wurde am 10. Oct. 1863 S. Lt. und machte 1866 den Krieg gegen Oesterreich mit. Er fiel am 1. Sept. in der Schl. b. Noisseville, indem er mit großer Kühnheit einen Offensivstoß gegen die das Dorf Failly bedrohenden französischen Bataillone ausführte, an der Spitze seines Zuges. Vorher hatte er, seine Leute ermunternd und an ihnen ungedeckt entlang gehend, ihnen das schönste Beispiel von Tapferkeit und Kaltblütigkeit gegeben. Er hatte ein Alter von 26 Jahren 10 Mon. 3 Tagen erreicht und war unverheirathet gewesen.

Schlichting, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, starb während des Feldzuges.

v. Schlieben, Oswald, S.Lt. im Inf.Rg. 67 aus Radewitz bei Penkum (Hinterpomm.), fiel am 18. Aug. bei Gravelotte. Er war ein Sohn des Sohn des Herrn Louis v. Schl. in Zahna.

v. Schlieben, Hans, S.Lt. im Ostpr. Pion. Bat. 1, 1. Ing. Insp., starb in der Nacht vom 23. zum 24. Nov. in Folge der Anstrengungen des Feldzuges in Saarlouis nach fast 7 wöchentlichem Krankenlager am Typhus. Er war 21 Jahre alt und ein Sohn des Hptm. und Strafanstalts-Dir. v. Schl. in Rhein in Ostpr.

Schliebitz, S.Lt. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

Digitized by Google

v. Schlieffen, Heinrich Graf, S.Lt. im Grd. Schützen-Bat., starb am 2. Sept. an den Wunden von St. Privat im Feldlazareth 5 des 3. A. C. Er war der jüngste Sohn der verw. Gräfin v. Schl. auf Gr. Krausche.

Schlösser, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 40, starb während des Feldzuges.

v. Schmelling, Max Dedo Georg, S.Lt. im Drag.Rg. 3, starb im Alter von 23 Jahren 5 Monaten in Nancy am typhösen Fieber. Er war der jüngste Sohn des Maj. a. D. v. Schm.-Möllen auf Gr. Möllen bei Cöslin.

Schmettow, Rudolph Graf, Lw.Offiz., freiwillig eingetreten beim Ul.Rg. 10, aus Brauchitschdorf, Lüben, wurde am 8. Dec. bei Launay und Jouy verw. und starb am 9. Dec., früh 4 Uhr, in der Ferme Dezjers bei Launay.

Schmid, Albert, Unterlt. im Kön. Bay. 4. Jäg.Bat., fiel am 4. Dec. bei Orleans.

v. Schmidt, Hermann, Hptm. im Kön. Bay. 7. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

Schmidt, Eduard, Pr.Lt. im Inf.Rg. 77, aus Cassel, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Schmidt, S.Lt. im Inf.Rg. 29, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Schmidt, Gustav Adolph, S.Lt. im 1. Bat. des Lw.Rg. 13, command. zur Dienstleistung beim Inf.Rg. 53 und stellvertretender Adj. des Füs.Bat., aus Merseburg, Postbeamter, fiel am 29. Jan. 1871 im Nachtgefecht bei Chaffois, unweit Pontarlier, im Alter von 26 Jahren 11 Mon. Er war R. des E. K. 2.

Schmidt III., S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 59, fiel in der Schl. b. Wörth.

Schmidt, Karl Gottfried, S.Lt. der Ref. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 102. Er wurde am 16. Oct. 1847 zu Hainewalde bei Zittau geb., besuchte die Realschule in Zittau 6 Jahre und widmete sich später dem Forstfach. In der sächs. Schweiz war er bei dem Kön. Forst-Inspector Herrn Laube als Forsteleve 1 Jahr, auf der Forstakademie Tharandt 2 Jahre. Er trat am 1. April 1868 als einj. F. ein; am 31. März 1869 wurde er in die Ref. versetzt und zum Unt. ernannt, am 21. Juli 1870 bei der Mobilmachung wurde er eingezogen und zum V. Feldw. ernannt. Am 1. Sept. in der Schl. b. Sedan führte er den 1. Schützenzug und ging von seinem Rg. zuerst ins Feuer, bekam 3 Kugeln, von denen ihn eine am rechten Oberarm verwundete; er starb am 29. Sept. 1870 in Ober-Oderwitz bei Zittau bei seinen Eltern. Seine Beförderung zum S.Lt. erfolgte am 30. Sept. und wurde auf den 1. Sept. zurückdatirt.

Schmitt, Hptm. im Bad. Gren.Rg. 110, starb an den bei Ruits erhaltenen Wunden.

Schmitz, Johann David Franz Maria Constanz, Pr.Lt. im Inf.Rg. 16, aus Königsberg i. Pr., wurde in der Schl. b. Vionville schwer verw. und starb a. f. W.

Schmitz I., Karl, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 17, command. zum Inf.Rg. 39, Landgerichtsreferendar, aus Königsberg, fiel in der Schl. bei Saarbrücken, nachdem er 10 Stunden hindurch mit bewunderungswürdiger Energie und Umsicht gefochten hatte. Constanz und Karl Schmitz waren die Söhne des Ober-Regierungsraths Schm. in Minden.

Schnackenberg II., S.Lt. im Inf.Rg. 74, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Schnappauff, Karl, S.Lt. der Ref. im Füs. Rg. 90, fiel in der Schl. b. Orleans am 2. Dec. bei dem Sturm auf das Dorf Loigny durch einen Gewehrschuß durch die Seite.

Schneemann, Heinrich, Unterlt. im Kön. Bay. Inf.Leib-Rg., wurde am 19. Juli 1848 geb. und trat im Oct. 1861 in die 1. Kl. des Cadettencorps. Als Eleve der 5. Brig. wurde er am 22. Mai 1866 zum Junker im Inf. Leib-Rg. ernannt. Am 18. Juni 1866 erhielt er das Lt. Patent in demf. Rg., machte den Feldzug 1866 mit, ferner 1870 die Schl. b. Wörth, das Gef. bei Raucourt und Bazeilles, woselbst er am Abend des 1. Sept. am rechten Oberschenkel durch eine Kugel verwundet wurde; am nächsten Morgen wurde er ins Lazareth zu Remilly transportirt, wo er am 16. Sept. seinen Wunden erlag und auf dem Kirchhofe zu Remilly begraben wurde. Der Verstorbene war einer der tapfersten Offiziere.

Schneider, S.Lt. im Lw.Rg. 44, fiel vor Metz.

Schneidewind, Bruno, S.Lt. und Adj. im Inf.Rg. 95, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war der einzige Sohn des Kreisgerichtsraths a. D. Schn. in Clingen.

Schnitzler, Rudolph Emil, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 57, command. zum Inf.Rg. 53, 9. Cmp., aus Opladen, Duisburg, fand am 8. Aug. den Heldentod in Folge der bei der Erstürmung der Spicherer Höhen erhaltenen schweren Wunden, im Alter von 27 Jahren 6 Mon. Sein Eltern leben in Opladen.

Schoberth, Friedrich, Oberlt. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Schöll, S.Lt. im Ing. Corps, 3. Ing. Insp., starb während des Feldzuges.

Schön, Karl, Lw.Lt. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., war erst wenige Tage bei dem Rg., als

Digitized by Google

er bereits ins Lazareth zu Corbeil kam und dort am 29. Jan. 1871 am Typhus starb.

v. Schönberg, Julius Friedrich Ernst, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 31, wurde in der Schl. b. Beaumont verw. und starb am 31. Oct. nach schwerem Leiden in Berlin. Er war R. des E. K. und des Ritterkr. des Kön. Haus-O. v. Hohenzollern 3. m. Schw.

v. Schönberg, Georg Friedrich, Pr.Lt. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 104, Sohn des verstorbenen Kön. Sächs. Maj. v. Sch., wurde am 4. Oct. 1844 zu Dresden geb. Er bereitete sich auf der Realschule zu Leipzig, wohin sein Vater inzwischen versetzt worden war, für das Cadettenhaus vor, in welches er am 1. April 1859 eintrat. Nach vollendetem Cursus wurde er am 1. Dec. 1863 Port.Junker im 5. Inf.Bat. und im nächsten Jahre, dem 1. Juli 1864, zum Lt. in demselben Bat. ernannt. 1866 machte er den Feldzug in Oesterreich mit und bewährte sich, wie er sich im Frieden als zuverlässiger und im höchsten Grade tüchtiger Offizier gezeigt hatte, auch im Felde als braver und unerschrockener Soldat. In der Schl. b. Königgrätz wurde er an dem rechten Schenkel verw. Bald nach der Schlacht am 1. Aug. avancirte er zum Oberlt. und als solcher rückte er, inzwischen am 1. April 1867 zum Inf.Rg. 104 versetzt, bei der Mobilisirung 1870 freudigen Muthes als Führer der 9. Comp. dem Feinde entgegen. Doch schon in der ersten Schlacht am 18. Aug. beim Sturm auf St. Marie aux chênes durch den Kopf geschossen, gab er wenige Stunden darauf seinen Geist auf. Seine Comp. betrauert tief den Verlust ihres treu für sie sorgenden Führers, das Rg. verlor in ihm einen braven Offiz., einen liebenswürdigen treuen Kameraden.

v. Schönberg, Heinrich Feodor, Pr.Lt. im Kön. Sächs. Jäg.Bat. 13, geb. am 16. Aug. 1848 in Borniz, erhielt seinen ersten Unterricht im elterlichen Hause, kam dann in die Erziehungsanstalt zu Ringethal, besuchte hierauf die Realschule in Leipzig und trat mit 15 Jahren in das Cadettenhaus, aus welchem er 1866 in die Armee trat. Er avancirte am 17. Mai 1866 zum Lt. und erhielt nach der Schl. b. Königgrätz den St. Heinrichs-O. Als S.Lt. im Schützen-Rg. 108 wurde er auf die Central-Turnanstalt nach Berlin command. und blieb vom 1. April bis 1. Juli 1869 dort als Lehrer. Im Herbst 1869 und Frühjahr 1870 ertheilte er Turnunterricht an die Offiziere des Grd.Reiter-Rg. und des Rg. 108. Im Juli wurde er zum Pr.Lt. ernannt und kurz vor dem Ausmarsch zum Jäg.Bat. 13 versetzt. Nachdem am 1. Sept. in der Schl. b. Sedan seine Comp. eine Mitrailleuse genommen und sein Hptm. von Welck durch einen Schuß in den Kopf verwundet worden war, meldete v. Sch. dies dem Bat.Command. Maj. v. Göß und wurde von demselben beauftragt, die Comp. zu führen; da erhielt er einen Schuß in den Kopf, der ihn augenblicklich tödtete. Er wurde mit dem Hptm. v. Welck auf dem Friedhof zu Daigny beerdigt. Er war ein tapferer Offizier, geliebt von seinen Untergebenen, geachtet von seinen Vorgesetzten.

Schönberg, S.Lt. im Inf.Rg. 23, geb. den 25. Febr. 1847, trat am 28. Nov. 1865 beim Inf.Rg. 23 ein, wurde am 7. Juni 1866 zum Port.F. und den 14. Nov. 1866 zum S.Lt. ernannt. Er stand bei der 12. Comp. und erhielt am 30. Sept. 1870 in dem Gef. b. Chevilly den Auftrag, mit dem ersten Halbzuge des 7. Zuges der am weißen Schloß in l'Hay im Gefecht befindlichen 3. Comp. des Rg. zur Unterstützung zu dienen; dort angelangt, erhielt derselbe einen tödtlichen Gewehrschuß in den Unterleib. Da der Schuß das Rückgrat verletzt hatte, so mußte er namentlich in den ersten Tagen seiner Verwundung viel leiden. Er starb am 30. Oct. in Folge dieser Wunde im Lazareth zu Versailles.

Schöner, Urban, Oberlt. im K. Bay. 13. Inf.Rg., Sohn eines Kön. Amtsbeamten in Unterfranken, geb. am 12. Dec. 1833 zu Würzburg. Er entschied sich, nachdem er vorerst die Kön. Forstschule zu Aschaffenburg besucht und sich dann für die Pharmacie vorzubereiten begonnen hatte, für die militairische Laufbahn, indem er am 1. März 1855 conscribirt und am 3. März 1859 beim 9. Inf.Rg. zum Dienste einberufen worden und bald zu der Ueberzeugung gelangt war, daß der militairische Beruf derjenige sei, welcher seinen Neigungen am meisten entsprach. Am 20. Juni 1859 zum Unterlt. im 13. Inf.Rg. befördert, bewährte sich Sch. stets als ein braver, diensteifriger Offizier, dessen ernstem Streben es gelang, sich in kürzester Zeit jene Dienstkenntniß und militairische Ausbildung zu erwerben, welche für einen Offizier nöthig ist, der seinen Platz mit Ehren ausfüllen will. Einige Zeit als Adj. bei seinem damals in Germersheim detachirten Bat. functionirend, entsprach er auch in dieser Dienstessphäre den von seiner Thätigkeit und Umsicht gehegten Erwartungen im vollsten Maße, so daß er immer mehr in dem allgemeinen Vertrauen stieg, welches Vorgesetzte, Kameraden und Untergebene in ihn setzten. Mit einem ernsten, ruhigen Benehmen und einer höchst geregelten Lebensweise wußte er die Ansprüche an ein heiteres Zusammenleben im kameradschaftlichen Kreise zu verbinden und speciell mit einem

Digitized by Google

ihm gleichgesinnten, strebsamen Kameraden des Rg. ein Freundschaftsverhältniß zu pflegen, welches bis zu seinem Tode in ungetrübter Innigkeit fortbestand. Im Jahre 1866 machte Sch., der am 18. Juni 1866 zum Oberlt. befördert worden war, im 4. Bat. seines Rg. den Feldzug gegen Preußen bei dem in der Gegend von Hof operirenden Ostcorps mit, welches jedoch zu einem Zusammenstoß mit dem damaligen Feinde — den jetzigen Waffenbrüdern und Bundesgenossen — nicht kam. Mehr Gelegenheit zu neuen Beweisen seiner militairischen Tugenden fand sich für Sch. in dem zweiten, durch Frankreichs insolenten Uebermuth hervorgerufenen Feldzug. Hier erprobte er durch seine Unverdrossenheit in Ertragung der mannigfachsten Strapazen und Entbehrungen, sowie durch seinen Muth im Vormarsche gegen den Feind erst recht in der rühmlichsten Weise seine wahrhaft soldatische Natur. Es war ihm nach erfolgter Kriegserklärung anheimgegeben, die Stelle als Adj. in einem Bat. anzunehmen, welches anfänglich die Bestimmung hatte, in der Garnison zu bleiben, allein gerade dieser Umstand ließ ihn keinen Augenblick in der Wahl seiner Entscheidung schwanken, und so rückte er am 30. Juli mit dem 2. Bat. seines Rg. als Oberlt. der 8. Comp. gegen Frankreich aus. Während der oft sehr beschwerlichen Märsche stets heiter und unermüdlich, im Bivouak jederzeit bei der Hand, nicht zuerst für seine eigene, sondern vor Allem für die Bequemlichkeit seines Hptm. und für die möglichst rasche Verpflegung der Comp. zu sorgen, fortwährend bestrebt, durch sein eigenes Beispiel und durch ermunternde Worte auf den guten Geist der Soldaten zu wirken — so erfüllte Sch. vom Beginn des Feldzuges bis zu jenem Tage, an welchem er nur zu früh seiner militairischen Wirksamkeit entrissen wurde, in löblichster Weise seine Pflicht. Es war am 30. Aug. in der Schl. v. Beaumont, als er im feindlichen Chassepotfeuer seinen Schützenzug zum Plänkeln ausdehnte, wo eine feindliche Kugel seine Brust durchbohrte. Zwei Tage später zählte er nicht mehr zu den Lebenden. Ein einfaches Kreuz in der Nähe des Dorfes Sonnauthe bezeichnet seine Grabstätte in fremder Erde, aber auch fern von diesem sichtbaren Zeichen der Erinnerung bleibt ihm von Seiten aller derer, die ihn kannten, ein ehrenvolles Andenken bewahrt — möge dies seinen alten, durch den Verlust des hoffnungsvollen Sohnes schwergeprüften Eltern einigen Trost gewähren!

Schönhammer, Ludwig, Hptm. im Kön. Bay. Inf.-Leib-Rg., geb. am 27. Nov. 1841 zu München als der Sohn des Gen. Maj. Sch., trat am 14. Oct. 1857 freiw. als Cadet in das 11. Inf. Rg., wurde am 16. Mai 1859 zum Junker im Inf.-Leib-Rg. ernannt, am 21. Juni desf. J. zum Unterlt., am 18. Juni 1866 zum Oberlt. und am 20. Sept. 1870 zum Hptm. befördert. Im Jahre 1866 befand er sich während des Krieges bei den Besatzungstruppen der Festung Mainz, wo er als Adj. verwendet wurde. Bei dem Beginn des Feldzuges 1870 nahm er als Bat. Adj. an der Schl. v. Wörth theil und erhielt dafür das Ritterkr. 2. Kl. des Milit. Verd. O. Ferner war er an den Schlachten von Beaumont und Sedan betheiligt. Er fiel am 2. Dec. im Gef. b. Loigny.

v. Schönith, Max, S.Lt. im 3. Grd.Gren.Rg., aus Kl. Kloden, Guhrau, fiel im Gef. bei Le Bourget am 30. Oct, nachdem er erst vor kurzer Zeit von seinen am 18. Aug. erhaltenen Wunden wieder hergestellt und seinem Rg. nach Paris nachgeeilt war. Er war ein Schwager des Kön. Landraths v. Geßler in Guhrau.

Schollen, August Friedrich Hermann Sigismund, Hptm. im Inf.Rg. 16, aus Katmeden, Rössel, fiel in der Schl. b. Vionville.

Scholtz, August Ferdinand Otto, Pr.Lt. im Kön.Gren.Rg. 7, 12. Comp., geb. am 1. Oct. 1838 zu Theresienstein, Krotoschin, fiel im Gef. b. Weißenburg durch einen Granatsplitter ins rechte Knie und einen Schuß in den Kopf. Er war R. des Kr.O. 4. m. Schw.

Scholtz, Louis, S.Lt. im Lw.Rg. 19, command. zum Inf.Rg. 19, aus Schawoine, Trebnitz, fiel am 19. Jan. bei St. Quentin. Er war R. des E. K. 2.

Scholz, Max, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 23, command. zum Inf. Rg. 63, geb. am 20. Juli 1845 zu Lichtenberg, Gerichtsreferendar, fiel am 5. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Vorpostengef. von l'Hay. Er war der einzige Sohn des Assistenzarztes a. D. v. Sch. in Neiße.

Scholz, S.Lt. im Inf.Rg. 91, fiel in der Schl. b. Vionville durch einen Schuß in Schulter und Oberschenkel.

Schonhard, Hptm. im Bad. Inf. Rg. 112, starb an den bei Belfort erhaltenen Wunden.

Schopper, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 80, command. zum Inf.Rg. 82, fiel in der Schlacht bei Wörth.

Scholl, G. Sigmund Adolph, Oberlt. in der Kön. Württ. Feld-Art, fiel am 2. Dec. bei Champigny.

Schrader, Edwin, S.Lt. im Inf.Rg. 74, fiel in der Schl. b. Saarbrücken, 24 Jahre alt. Er

Digitized by Google

war der Sohn des Appellationsgerichtsraths Sch. in Bromberg.

v. Schraishuhn, Karl Martin Oskar, Lt. im Kön. Württ. 3. Jäg. Bat. Er war ein Sohn des Maj. a. D. v. Schr. und wurde am 9. März 1851 in Stuttgart geb. Er war unverheirathet, evangelischer Confession, hatte die Cadettenschule in Ludwigsburg besucht und fiel b. Bonneuil am 30. Nov. 1870.

v. Schrenk-Notzing, Eduard Frhr., Oberlt. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., geb. am 6. April 1838 zu Straubing als der Sohn des Appellationsgerichtsraths v. Schr.-N., bezog 1857 die Universität München, trat aber, als 1859 der Krieg drohte, freiwillig als Cadet am 16. Mai in das 1. Inf.Rg., wurde am 21. Juni desf. J. zum Unterlt. im Inf. Leib-Rg. ernannt und am 18. Juni 1866 zum Oberlt. befördert. Im Jahre 1866 befand er sich bei den Besatzungstruppen der Festung Mainz. Im Feldzuge 1870 kämpfte er in den Schlachten bei Wörth und Sedan, bis ihn am 1. Sept. die aus einem Hause entsendete tödtliche Kugel traf. Am 9. Sept. starb er im Feldlazareth zu Remilly.

Schröder, Alfred, Pr. Lt. im Füs. Rg. 40, wurde am 6. Sept. 1836 zu Linkuhnen, Ostpr., geb. und erhielt seine Ausbildung auf der höheren Bürgerschule und dem Gymnasium zu Tilsit. Am 22. März 1856 trat er ins 1. Inf.Rg., jetzt Gren. Rg. 1, am 9. Dec. 1856 wurde er Port.F., am 10. April 1858 als S.Lt. ins 40. Inf. Rg., jetzt Füs.Rg. 40, versetzt und am 13. Oct. Pr.Lt. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870 und in denselben die Gef. und Schl. bei Hühnerwasser, Münchengrätz, Königgrätz, Saarbrücken und Spicheren mit. In letzterem wurde er verw. und starb in Saarbrücken.

Schröder, Jacob, Pr. Lt. im Inf. Rg. 66, command. zum 4. comb. Pomm. Lw.Rg., fiel im Nachtgefecht vom 20. zum 21. Jan. an der Spitze seiner Comp. bei Erstürmung des Waldes von Perouse bei Belfort. Freudig war er in den Kampf gezogen, kehrte aber, wie im Jahre 1866 sein Bruder Fritz, nicht mehr zurück. Er war ein Sohn des Hauptagenten der Colonia in Halberstadt, Friedrich Schr.

Schröder, Heinrich, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 16, wurde in der Schl. b. Bionville verw. und starb am 22. Sept. Er war Berg-Ingenieur auf der Zbirower Herrschaft.

v. Schrötter, Georg, Pr. Lt. und Comp. Führer im Jäg. Bat. 2, gebürtig aus Landshut, Schlesien, fiel am 2. Dec. im Gef. b. Champigny um 1½ Uhr nachmittags. Er hatte die Gymnasien zu Schweidnitz und Bromberg besucht und war später ins Jäg.Bat. 2 eingetreten, in welchem er am 2. Dec. im Höhepunkt des Gef. eine schwere Verwundung erhielt, so daß sein Ableben kurz darauf erfolgte. Er wurde an demselben Abend im Beisein der Offiziere des Bat. beerdigt. In welcher Hochachtung derselbe bei seinen Kameraden stand, geht aus den Worten hervor, welche der Commandeur des Jäg. Bat. an die Mutter des Verstorbenen, die verw. Justizrath Elise v. Schr., geb. Peisler, in Landshut, deren einziger Sohn er war, richtete: „Er fiel als Held für seinen König und sein theures Vaterland; Gott hat es so gewollt. Der allzufrüh Dahingeschiedene wird in unsern Gedanken unsterblich leben. Ja, er hat es verstanden, in unsern Herzen sich ein Denkmal zu setzen, das nur mit unserm letzten Hauche vergehen wird. Er war gewiß ein lieber Sohn, wie er uns ein treuer und biederer Kamerad gewesen ist. Das kann ich versichern: die allgemeine Liebe und Hochachtung folgt ihm ins Grab hinein. Zwar ruht er sanft neben seinem treuen Freund Georg v. Gillern auf französischem Boden in einem Park unter einem Kirschbaum; aber so lange das Offiziercorps lebt, wird er in unserer Mitte weilen. Erst kurze Zeit kannte ich ihn und doch hatte ich ihn schon schätzen gelernt und lieb gewonnen. Sein aufrichtiges, heiteres Gemüth, dem jede Tücke und Falschheit fern lag, mußte jedes Herz gewinnen." G. v. Schr. hatte ein Alter von 29 Jahren erreicht.

v. Schrötter II., Julius Leopold Erdmund Adolph Baron, S.Lt. im Inf.Rg. 69, aus Luxemburg, wurde am 18. Aug. bei Gravelotte verw. und starb am 20. Aug. in Gravelotte.

v. Schubärt, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Schuckmann II., Heinrich, Hptm. und Comp. Chef im Gren.Rg. 89, starb am 19. Jan. an den Folgen seiner bei Rorée am 16. Dec. erhaltenen Wunde. Er war R. des E. K. 2. und ein Sohn der Frau F. v. Sch., geb. v. Lowtzow, in Schwerin in Mecklenb.

Schüßler, Friedrich, Hptm. im Inf.Rg. 95, aus Marienwerder, fiel in der Schl. b. Wörth.

Schüßler, Oskar Ferdinand Julius, Oberlt. im Kön. Württ. 2. Inf. Rg. Er wurde am 24. Oct. 1836 in Ludwigsburg geboren, war Bürger in Rodelshausen (Rottenburg) und evangelischer Confession. Sein Vater war der verstorbene Oberst Sch. Er wurde am 1. April 1857 mit einj. Dienstzeit zum 5. Inf Reg. ausgehoben, ward am 7. Jan. 1858 Port. Cadet im 2. Inf.Rg., am 15. Nov. desf. J. Lt. mit Patent

Digitized by Google

vom 16. Mai 1859 und am 18. Nov. beendigt. 1863 am 11. Mai wurde er Bat. Adj., 1864 am 26. Juni aufs neue beendigt und am 26. Juni 1865 ward er Oberlt. mit Patent vom 27. Juni 1865. Am 11. Febr. 1867 wurde er Rg.Adj. und fiel 1870 in der Schl. b. Wörth.

v. Schütz, Hans, Hptm. und Comp.Chef im Kön. Sächs. Inf.Rg. 106, aus Plauen, Zwickau, fiel am 18. Aug. bei Gravelotte und wurde beerdigt zu Roncourt. Er war 35 Jahre alt.

v. Schütz, Heinrich Synold, Hptm. und Comp. Chef im 1. Grd. Rg. z. F., starb am 14. Dec. zu Ehrenbreitstein in Folge der am 18. Aug. erlittenen Verwundungen nach schweren Leiden. Er war R. des E. K. 2., doch hat dieses Ehrenzeichen seine Brust nicht mehr geschmückt. Er war ein Sohn des Gen.Lt. F. S. v. Sch.

Schuhmacher, Arthur, Oberlt. im Kön. Bay. 14. Inf.Rg., fiel im Gef. b. Weißenburg.

v. d. Schulenburg, Otto Graf, Hptm. und Command. des Lw. Bat. Apenrade, Lw. Rg. 84, geb. zu Düsseldorf den 23. Jan. 1833, verw. bei Glay im Elsaß den 23. Jan., gestorben zu Croix den 24. Jan. 1871. Er war der Sohn des Grafen Hermann v. d. Sch., welcher durch seine Verwundung im Straßenkampf zu Berlin am 18. März 1848 an der Spitze seines, des Königs-Rg. in weitern Kreisen bekannt geworden und 1860 als Gen.Lt. zu Potsdam gestorben ist, und dessen Frau Auguste, geborene v. Eickstedt. Er genoß seine Erziehung im Cadettencorps, dem er später von 1860 bis 1867 in Wahlstatt und Bensberg mit Vorliebe und großer Treue seine Kräfte widmete. Seine wissenschaftliche Richtung und Begabung hatte sich schon gezeigt, als er zu schnell alle Klassen des Cadettencorps durchlaufen hatte und ein Jahr warten mußte, ehe er durch Selecta als Offizier in das frühere Rg. seines Vaters in Stettin (Friedr. Wilh. IV.) eintreten konnte. Nachdem er Adj. beim Lw. Bat. in Anclam gewesen war, wurde er zur Kriegsakademie einberufen und schon vor Ablauf der drei Lehrcurse ins Cadettencorps commandirt. Von seinem segensreichen Wirken als Comp.Chef in Wahlstatt legen den Seinigen noch jetzt nach seinem Tode zahlreiche Beweise dankbarster Liebe zu ihrem hochverehrten Lehrer und Erzieher von seinen Zöglingen und deren Angehörigen Zeugniß ab. Als 1866 Wahlstatt, so nahe am Kriegsschauplatz, aufgelöst und zum Lazareth eingerichtet wurde, benutzte Graf Sch. die vierwöchentlichen Cadettenferien, um freiw. im 19. Inf.Rg., bei dem er seit seiner Ernennung zum Hptm. à la suite geführt wurde, den Main-Feldzug bis zum Einzug in Frankfurt mitzumachen. Dann mußte er wieder eine Cadetten-Comp. übernehmen und zwar in Bensberg. Als dann im Herbst die neuen Rg. formirt wurden, erhielt er als Hptm. 1. Kl. eine Comp. im Inf.Rg. 84 in Flensburg. 1867 wurde das Bat., in welchem er stand, nach Apenrade versetzt, wo ihn die Mobilmachung von 1870 traf. Als ältester Hptm. im Lw.Bat. „Apenrade" stand er mit demselben in Magdeburg, bis die Schleswigsche Lw. zur Besatzung von Straßburg bestimmt wurde, wo er dann bald Command. des Bat. ward. Dasselbe hatte insofern eine besonders schwierige Aufgabe, als es meist aus Dänen bestand, die noch nie unter Preußen gedient, noch kein Zündnadelgewehr in der Hand gehabt, ja kaum die nöthigste Kenntniß der deutschen Sprache hatten. Dennoch hatten sie in Magdeburg und Straßburg soviel vom Dienst und preußischen Soldatengeist gelernt, daß sie Mitte December würdig befunden wurden, an dem Kriege im südlichen Elsaß theilzunehmen. Zuerst rückte Graf Sch. mit seinem Bat. nach Delle und Umgegend und war daselbst als Command. in einer sehr selbständigen Stellung, in welcher ihm noch eine Schwadron Ulanen und Artillerie zugetheilt wurde. Von dort aus südlicher vorrückend, führte er dann die Grenzgefechte bei Abbevilliers, Blamont und Glay. Bei ersterem Orte wurde ihm am 1. Jan. das Pferd unter dem Leibe erschossen, und in der Nacht vom 23. zum 24. Jan. fiel er selbst in einem Vorpostengefecht bei Glay an der Spitze seines Bat. Daß es gerade an seinem Geburtstage war und er abends nach Croix, wo er die letzte Zeit stand, sterbend in dasselbe Haus und Zimmer zurückgebracht wurde, das ihm am Morgen die Liebe seiner Leute, mitten im strengen Winter und im wüthendsten Kriege, bekränzt hatte, ist wohl sehr rührend. Die welken Kränze kamen später auf seinem Sarge mit nach Deutschland. Seine glänzende Tapferkeit und die außergewöhnliche Liebenswürdigkeit seines Charakters hob die Todesanzeige seines trauernden Offizierscorps besonders hervor. Durch letztere fielen ihm die Herzen aller Menschen zu, mit denen er irgendwie in Berührung kam, und sie wurde durch große Bescheidenheit bei so viel Vorzügen — er spielte z. B. sehr schön Violine — noch erhöht. Seine echt christliche Gesinnung machte ihn auch darin noch im Tode zu einem Vorbilde, wie er denn kurz zuvor bei Beerdigungen seiner Untergebenen noch zur Erbauung und Erhebung seiner Leute gesprochen hatte, in Ermangelung eines Geistlichen. Er selbst wurde mit allen militairischen Ehren am 27. Jan. zu Croix unter Leitung des

Digitized by Google

Gen. v. Debschütz begraben. Er starb als gläubiger Christ bei vollem Bewußtsein, Worte der Liebe an die Seinigen auf den Lippen. Verheirathet war Graf Sch. nicht, aber führte ein sehr glückliches Familienleben mit seiner unverheiratheten Schwester, die ihm in den letzten zehn Jahren überall hin folgte, sogar bis Straßburg. Dieselbe hat auch, auf seinen Wunsch, nach dem Frieden seine Leiche in der Heimat beerdigt: er ruht bei seinen Eltern in Potsdam.

v. d. Schulenburg, Graf, Pr.Lt. und Comp. Führer im 1. Grd. Rg. z. F., fiel am 18. Aug. bei St. Privat durch einen Schuß durch den Kopf.

Schulte, Hptm. im Res. Lw. Bat. 34, starb während des Feldzuges.

v. Schultz I., Karl Friedrich Ludwig Albert, Hptm. im Füs. Rg. 90, aus Neu-Strelitz, Mecklenburg, fiel am 8. Dec. bei Beaugency. Er war ein Neffe des Maj. Adolph v. Scheve in Neiße.

Schultz, S.Lt. im Inf. Rg. 43, starb an den bei Metz erhaltenen Wunden.

Schultze I., Gustav, S. Lt. im Inf. Rg. 44, erlag am 29. Nov. morgens den am 27. Nov. in der Schl. b. Amiens erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K.

Schultze, Paul, S.Lt. im Inf. Rg. 61, geb. am 5. April 1850 zu Thorn, wurde am 20. Sept. 1870 zum S.Lt. befördert. Er fiel in dem Gef. b. Dijon am 23. Jan. 1871 bei dem Sturm auf ein Fabrikgebäude mit der Fahne des 2. Bat., welche er dem sterbenden Fahnenträger entrissen, in der Hand, durch einen Schuß in den Kopf getroffen. Aus seiner Hand empfing der Lt. und Adj. v. Putkammer die Fahne, und freudig lächelnd verschied er, als er in dessen Händen das Kleinod wußte.

v. Schultzendorff, Albert, Hptm. u. Comp. Chef im Gren Rg. 4, aus Berlin, fiel am 14. Aug. vor Metz. Er war R. des R.A.O. 4.

v. Schulz, Ernst, Hptm. und Comp. Chef im Füs. Rg. 40, geb. am 22. Juni 1830 zu Neu-Ruppin, Prov. Brandenburg, wurde im Cadettencorps erzogen und trat am 28. April 1849 als charakterisirter Port. F. ins Inf. Reg. 24. Am 13. Nov. 1849 wurde er S.Lt., am 13. Jan. 1859 Pr.Lt. und am 23. Febr. 1861 Hptm. u. Comp. Chef im Füs. Rg. 40. Er machte den Feldzug 1849 in der Bay. Pfalz und in Baden, 1866 die Occupation von Hannover und 1870 das Gefecht bei Saarbrücken und Spicheren mit. Bei der Erstürmung der Spicherer Höhen wurde er verw. und starb am 29. Aug. in Saarbrücken, 40 J. alt.

Schulz, Friedrich Wilhelm Ferdinand, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 55, Gerichtsassessor, wurde am 27. Sept., seinem 28. Geburtstage, im Vorpostengefecht bei Peltre schw. verw. und starb am 28. Sept. in Metz, wohin die Feinde den tödlich Getroffenen mitgenommen hatten. Er war ein Sohn des Kreisgerichts-Directors Sch. in Herford.

Schulz, S.Lt. im Lw. Rg. 62, starb während des Feldzuges.

Schulz, S.Lt. im Inf. Rg. 87 und reitender Feldjäger, aus Rothwendig bei Filehne, fiel in der Schl. b. Sedan.

Schulz, S.Lt. im Feld-Art. Rg. 10, starb während des Feldzuges.

Schulze, Ferdinand Max, Pr.Lt. im Kön. Sächs. Schützen-Rg. 108, geb. am 13. Nov. 1845 zu Langebrück bei Dresden, verließ zu Ostern 1866 das Cadettenhaus zu Dresden und wurde am 1. April dess. J. als Port. Junker beim 2. Jäg. Bat. angestellt. Bei der Mobilisirung avancirte er zum Lt. dess. Bat., nahm als solcher am Feldzuge in Oesterreich (Schl. b. Königgrätz) theil, wurde am 28. Juli 1869 zum Pr.Lt. im 3. Schütz. Bat. ernannt, rückte mit demselben 1870 ins Feld, zeichnete sich in der Schl. b. St. Privat durch große Bravour aus, führte in den Gefechten bei Verdun und Beaumont und in der Schl. b. Sedan die 10. Comp. und wurde am 2. Dec. im Gef. b. Brie s. M. als Führer der 9. Comp. durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verw., daß er am 5. dess. M. im Lazareth zu Noisiel starb. Wegen außerordentlicher Bravour vor dem Feinde war derselbe mit dem Ritterkr. des K. S. Albrechts-O. mit der Kriegsdecoration und dem E. K. 2. decorirt worden.

Schulze, S.Lt. im Lw. Rg. 71, starb während des Feldzuges.

Schuster, August, Hptm. à la suite im Inf. Rg. 85, aus Wied-Selters, fiel am 18. Aug. bei dem Gehöft Chantraine, seiner Comp. voranstürmend. Er war Directionsmitglied der Schießschule zu Spandau.

Schuster, Hugo, S.Lt. im Lw. Rg. 47, aus Görlitz, fiel in der Nacht vom 23. zum 24. Jan. b. Roches (b. Blamont).

v. Schutter, Georg Wolff, S.Lt. im Drag. Rg. 6, erlag am 11. Jan. zu Etampes dem Typhus, nachdem er von seiner, in der Schl. bei Orleans am 3. Dec. erhaltenen Verwundung fast gänzlich wieder hergestellt war. Sein frischer, fröhlicher Geist hatte ihm in der kurzen Zeit, die er im Reg. war, die Liebe und Achtung aller seiner Kameraden erworben.

Digitized by Google

Schwaner, Karl, S.Lt. im Lw Rg. 72, comm. zum Inf.Rg. 96, starb an den bei Beaumont erhaltenen Wunden. Er war Kaufmann in Leipzig.

Schwarz, Oswald, S. Lt. im Inf. Rg. 16, fiel in der Schl. b. Vionville.

Schwarz, Emil, S.Lt. im Füs.Rg. 90, aus Geldern, fiel am 22. Nov. auf der Höhe von Cornbert bei Belleme an der Spitze seines Zuges, den Degen hoch schwingend, im Alter von 18 Jahren. Er war ein Sohn des Bürgermeisters Schw. in Oberhausen.

Schwarz, Gustav, S. Lt. im Inf. Rg. 49, aus Anclam, fiel am 18. Aug. durch einen Schuß in den Unterleib. Er war ein Sohn der verw. Lt. Schw. und trat aus der Inactivität am 4. Aug. in den Dienst. Er hatte früher beim Rg. 51 gestanden.

Schweers, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 74, starb während des Feldzuges.

v. Schweinitz, Graf, Pr Lt. im Gren.Rg. 10, starb während des Feldzuges.

v. Schweinitz, Graf, Pr.Lt. im Füs.Rg. 37, starb während des Feldzuges.

v. Schwerin, Friedrich Graf, Pr. Lt. im 1. Grd.Drag.Rg, wurde am 16. Aug. verw. und starb am 19. Aug. in Mars-la-Tour, woselbst er auf dem Friedhofe ruht neben folgenden gefallenen Kameraden: Maj. v. Kleist, Rittm. Paul v. Hindenburg, Rittm. Graf Westarp, Prinz Reuß, Graf Wesdehlen, Lt. und Fähnr. v. Tresfow, einj. F. v. Flemming. Der Gesandte des norddeutschen Bundes in Constantinopel, v. Kayserling, widmete ihm folgenden Nachruf: ..... „Ich übernehme die schmerzliche und ehrenvolle Pflicht, im Namen der hiesigen norddeutschen Gesandtschaft und des Consulats, dessen Mitglied er während mehrerer Jahre war, im Namen der deutschen Colonie, welcher er während seiner Laufbahn mit Rath und That beigestanden hat, es auszusprechen, daß ihm, weit über das Grab hinaus, ein bleibendes Andenken in den Herzen aller derer gewahrt ist, mit denen er hier durch Beruf und Freundschaft verbunden war." Er war ein Sohn des Staatsministers a. D. Graf Schwerin-Putzar in Rogätz.

v. Schwerin, Karl Gustav Friedrich Wilhelm Constantin Bogislav Graf, Pr. Lt und Comp.Führer im Inf.Rg 61, wurde geb. am 25. Juli 1840 zu Schmuggerow in Pomm.; er wurde 1861 Offiz. und war seit dem 10. Aug. 1868 Pr. Lt Er fiel als Führer der 11. Comp. des Inf Rg. 61 im Gef. b. Messigny am 21. Jan. durch einen Schuß in den Kopf, nachdem er erst vor kurzer Zeit auf seinen dringenden Wunsch vom Ersatz-Bat. zum mobilen Rg. versetzt worden war.

v. Schwerin, Graf, S. Lt. im Lw. Rg. 72, zweiter Sohn des Staatsministers a. D. v. Schw., fiel am 18. Aug. bei St. Privat. Der Gefallene stand in zu jungen Jahren, als daß der ganze Werth seiner Persönlichkeit auch in weitern Kreisen schon hätte zur Geltung gelangen können. Eine glückliche Vereinigung seltener Geistes- und Charakter-Eigenschaften schien ihm eine glänzende Laufbahn zu versprechen und ihn zum würdigen Träger eines berühmten Namens zu machen.

v. Schwerin, Graf, S.Lt. im 1. Grd.Rg. z. F., starb am 21. Sept. in St. Marie a. s. W.

Die Biographie eines ferneren Sprossen des berühmten Geschlechts Schwerin, des Avantageurs im Huf.Rg. 3 Stanislaus v. Schwerin-Wolfshagen folgt in einer spätern Abth.

Schwers, Georg, S.Lt. der Ref. im Inf. Rg. 78, starb am 24. Jan. in seiner Heimat an den Folgen der Kriegsstrapazen. Er war R. des E. K.

Schwertfeger, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Seckendorff, Wolf Reinhard Graf, S. Lt. im Inf. Rg. 94, fand in der Schl. b. Artenay am 2. Dec. den Heldentod. Er war von seinen Wunden, die er in der Schl. b. Wörth erhalten, kaum genesen und erst seit einigen Wochen wieder auf den Kriegsschauplatz zurückgekehrt. Er hatte sein 23. Lebensjahr erreicht und war ein Sohn der Gräfin Augustine v. S., geb. Gräfin v. Fernemont.

v. Seckendorff-Gudent, Oskar Frhr., S.Lt. im Großh. Bad. Gren.Rg. 110, geb. am 7. März 1849 in Freiburg im Breisgau, fiel am 30. Aug. in der Schl. b. Beaumont. Er war am 21. Oct. 1867 in den Dienst getreten und am 11. Jan. 1869 zum S.Lt. befördert.

Seelmann, Max, S.Lt. im Füs.Rg. 24, starb am 23. Febr. in Frankfurt a. M. in der Beckenheimerschen Klinik an den bei Villerfexel erhaltenen Wunden.

v. Seelstrang, Pr. Lt. im Lw. Rg. 8, starb während des Feldzuges.

Sessner, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 72, starb während des Feldzuges.

Seidel II, Georg Julius Max, S.Lt. der Ref. im Ref. Lw. Bat 35, command. zum Leib-Gren. Rg. 8, aus Neiße, wurde in der Schl. bei Vionville verw. und starb am 22. Aug. in Gorze.

Seidensticker, Eduard, Hptm. im Kön. Bay. 3. Inf.Rg., fiel am 11. Oct. bei Orleans.

Digitized by Google

Seiler, Emil, S. Lt. im Gren. Rg. 12, fiel am 16. Febr. bei Parigné l'Evêque.

Seinsheim, Reichsrath Graf, Lw. Offiz. bei der Kön. Bay. Armee, starb in Versailles an der Diphtheritis, 20 Jahre alt.

Selonke, Otto Ernst, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 45, command. zum Inf. Rg. 76, starb am 3. Jan. in Brandelon an den bei Bazoches les Hautes erhaltenen Wunden.

v. Seulter, Max, Oberlt. im Kön. Württ. 7. Inf. Rg., fiel am 30. Nov. b. Villiers.

Severin, Hugo, S. Lt. der Ref. im Ref. Lw. Bat. 38, command. zum 5. Ref. Ul. Rg., starb in Metz im Alter von 25 Jahren 8 Monaten nach schweren Leiden am Typhus am 3. Dec.

v. Seydlitz II., Curt, Pr. Lt. im Kön. Gren. Rg. 7 und Adj. der 10. Inf. Brig., aus Lissa, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war R. des Kr. O. m. Schw.

Sickermann, Hermann, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 57, command. zum Inf. Rg. 78, starb am 16. Aug. bei Gorze an der Spitze seines Zuges, von einer Kugel in den Mund getroffen, einen raschen Heldentod für König und Vaterland. Seine Hinterbliebenen leben in Osnabrück.

Siercks, Wilhelm, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 24, geb. zu Schwedt a. O. am 20. Aug. 1832, genoß seine Erziehung zu Schwedt und Garz a. O., den Garnisonen seines beim 2. Drag. Rg. stehenden Vaters, dann in den Cadettencorps zu Potsdam und Berlin, trat beim 24. Inf. Rg. ein, mit welchem er als Hptm. und Chef der 12. Comp. 1870 ins Feld zog. In der Schl. b. Vionville erhielt er vier Wunden in der linken Hand, rechten Schulter, am Kopf und in dem Unterleib, woran er am 17. Aug., nachmittags 4 Uhr, starb; er liegt mit vielen Offizieren seines Rg. in einem Grabe an der Chaussée von Vionville nach Tronville, hart an der neuen Grenze auf deutschem Boden. Ueber sein Verhalten in der Schl. mögen folgende Zeilen aus dem Briefe eines seiner Freunde als Zeugniß gelten: „Er ist beim Vorgehen seines Bataillons auf eine feindliche Batterie nordöstlich Vionville gleich anfangs verwundet worden, und zwar zuerst durch den Schuß in die linke Hand. Das Bataillon, fast ganz isolirt, gerieth in ein entsetzliches Feuer. Nach einer halben Stunde waren sämmtliche Offiziere todt oder verwundet. Trotz der erheblichen Schmerzen, die Wilhelm gehabt haben muß, ließ er sich nicht zurückbringen, sondern feuerte während des ganzen so überaus heftigen und blutigen Gefechts seine Comp. zum Ausharren an. Schließlich übernahm er noch die Führung des Bat., welches mehrere feindliche Angriffe abschlug, sich aber endlich ganz verschossen hatte; durch keine Infanterie unterstützt, mußte es im Verein mit dem Rg. die Position räumen. Wilhelm, der inzwischen noch die drei andern Wunden erhalten hatte, mußte zurückgelassen werden, da es unmöglich war, ihn, wie noch andere Schwerverwundete, fortzubringen. Der Feind, welcher bald nachdrang, wollte ihn fortschleppen, doch war er hierzu zu schwer verwundet. Nachdem die Franzosen (durch endlich eingetroffene Unterstützung) wieder zurückgetrieben waren, ging sein Bursche Prityow mit Füsilieren seiner Comp., um ihn aufzusuchen, und ließ ihn nach Vionville schaffen, wo er die Nacht zubrachte und am 17. Aug. nachmittags nach großen Schmerzen sanft entschlief. In dem Garten eines Bauernhauses auf einer Krankenbahre ist er verschieden; seine Züge drückten die größte Ruhe aus. — — Hätte Wilhelm die Schlacht überstanden, so wäre das E. K. das Mindeste gewesen, was seine tapfere Brust zieren durfte. — Er hat mit seiner Comp. heldenmüthig gefochten, das Urtheil seiner Vorgesetzten, Kameraden und seiner Leute spricht die höchste Anerkennung über sein Verhalten aus. — -- Am Abend des 17. Aug in der Dunkelheit haben wir die gefallenen Offiziere unseres Rg. — 13 an der Zahl — an der Chaussée von Vionville nach Tronville in die kühle Gruft gesenkt, gleichzeitig mit 10 Kameraden des 64. Rg. Es war eine ergreifende Feier, die uns Allen unvergeßlich bleiben wird. Die Grabrede hielt der Divisionsprediger Müllensiefen." Der Verstorbene war unverheirathet und starb 3 Tage vor vollendetem 38. Lebensjahre.

v. Sierstorpff-Driburg, Bruno Graf, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 55, command. zum Cür. Rg. 7, starb am 12. Sept. an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden. Er war Erbherr auf Driburg und Gehrden und ältester Bruder der Freiin Hedwig v. S.

Silber, S. Lt. im Lw. Rg. 94, starb an den bei Cravant erhaltenen Wunden.

Simon, Friedrich Wilhelm Theophil, Pr. Lt. im Kön. Gren. Rg. 7., 9. Comp., aus Pr. Stargardt, Preußen, unverheirathet, fiel im Gef. b. Weißenburg (Schuß durch den Kopf).

Sintenis, Karl, Hptm. und Comp. Chef im Füs. Rg. 31, aus Zerbst, fiel am 23. Jan. im Recognoscirungsgef. b. Antechaux, nachdem er von seiner Verwundung vom 18. Jan. b. Belfort kaum genesen war.

Solf, S. Lt. der Ref. im Lw. Rg. 28, starb während des Feldzuges.

Digitized by Google

zu Solms-Sonnenwalde, Graf, S.Lt. im 1. Grd.Drag.Rg., starb am 18. Febr. an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden.

Solms, S.Lt. im Füs.Rg. 86, fiel am 30. Aug. b. Beaumont.

Sommer, Wilhelm, S.Lt. der Lw. im Inf. Rg. 95, aus Coburg, fiel am 15. Oct. auf einer Patrouille nach Meudon.

v. Sommerfeld und Falkenhayn, Pr.Lt. im Inf.Rg. 52, fiel am 16. Aug. b. Gorze.

Sondershausen, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 24, starb an den bei Courcelles erhalt. Wunden. Er war R. des E. K.

Sorge, Otto, S. Lt. der Res. im Res. Lw. Bat. 40, commanb. zum Füs.Rg. 86, Postassistent, wurde am 30. Aug. bei Beaumont verw., am 7. Nov. ward ihm der linke Oberschenkel amputirt, am 13. Nov. starb er an Entkräftung in Köln und wurde an demf. Tage dort beerdigt. Er war R. des E. K. und Inhaber des Militair-Ehrenzeichens.

v. Späth-Schützburg, Oberlt. im Kön. Württ. 4. Reiter-Reg., gebürtig aus Ellwangen, fiel am 6. Aug. b. Wörth.

Spangenberg, Edgar Friedrich Wilhelm, Pr.Lt. im Inf.Rg. 58, geb. am 20. Juli 1839 zu Suhl, Sachsen, Sohn des Kammerdirectors des Fürsten zu Carolath-Beuthen und dessen Ehegattin Bertha, geb. Schraidt, wurde im elterlichen Hause erzogen, besuchte von 1844 bis 1847 die Stadtschule zu Suhl, von 1847 bis 1849 die Dorfschule zu Carolath, erhielt seine Erziehung von 1849 bis 1852 bei dem Prediger Krieger in Bielawe, Freystadt, von 1852 bis 1854 in dem von Crousaz'schen Institut in Carolath und von 1854 bis Juni 1859 auf der Realschule in Grünberg. Am 5. Juli 1859 trat er als Freiw. in das 18. Rg., wurde am 11. Juli vereidet, am 12. Juni Juni 1860 Port. F. (Pat. v. demf. T.), am 13. Dec. in das Inf.Rg. 58 versetzt und zum S.Lt. befördert (Pat. v. demf. T.). Am 30. Oct. 1866 folgte seine Ernennung zum Pr. Lt. (Pat. von demf. T.). In dieser Zeit hatte er folgende Commandos inne: Vom 1. April bis 1. Oct. 1863 war er zur Schießschule nach Spandau commanb., vom 1. Juni 1864 bis 8. April 1867 war er Adj. des Füs. Bat., vom 23. Jan. 1868 bis 31. Juli 1868 war er Inspections-Offiz. und Lehrer bei der Kriegsschule in Neiße, 1869 wurde ihm die Ausbildung der einj. F. übertragen, 1870 war er Führer der mobilen 3. Comp. Er hatte 1866 die Schlachten bei Nachod und Skalitz, 1870 das Gef. b. Weißenburg mitgemacht; in der Schl. b. Skalitz hatte er einen Gewehrschuß durch Unterleib und Hüfte erhalten. Im Gef. b. Weißenburg wurde er durch einen Gewehrschuß am Kopf verw. und starb am 2. Febr. 1871 in Carolath im elterlichen Hause a. s. W. Er besaß den R. A. O. 4. m. Schw. für 1866 und das E. K. 2. für 1870. Der Verstorbene hinterließ eine Wittwe Elisabeth Sp.. geb. Heitemeyer.

Spengler, Friedrich, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf.Rg. 92, starb den Heldentod an der Spitze seiner Comp. vor dem Dorf Neuville aux Bois am 3. Dec.

Sperber, Friedrich, Unterlt. im Kön. Bay. 7. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Spiegel, Engelbert, Unterlt. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., starb während des Feldzuges.

v. Spiegel zum Peckelsberg. Wilhelm Frhr., Pr.Lt. im Gren.Rg. 6, starb am 23. Oct. 1870, früh 3 Uhr, in Versailles nach zweitägigem schweren Leiden in Folge einer am 21. Oct. bei Malmaison erhaltenen schweren Verwundung. Schon in den Feldzügen von 1864 und 66 für bewiesene Tapferkeit ausgezeichnet und mit dem R.A.O. 4. m. d. Schl. decorirt, vermochte er es nicht, bei ausbrechendem Kriege in seiner Garnison Kosel zu bleiben, wo er eine Strafcomp. befehligte. Auf sein Ansuchen zur activen Armee versetzt, fand er den Heldentod. Er war der älteste Sohn der Freifrau Caroline v. Sp. auf Gr. Engershausen b. Oldendorf in Westph.

v. Spiegel-Peckelsheim. Anton Karl Theodor Bernhard Ruben Frhr., S.Lt im Inf. Rg. 53, 1. Comp., aus Grewinghoff, Warendorf, fiel am 6. Aug. bei Saarbrücken im Alter von 24 Jahren. Ein Schuß ins Herz endete sein Leben. Er war der Sohn des Frhr. Hermann v. Sp.-P. auf Grewinghoff, im elterlichen Hause erzogen und hatte das Gymnasium zu Warendorf besucht. Als ihn am 6. Aug. die tödliche Kugel getroffen, waren, als er sterbend zusammensank, seine letzten Worte, indem er sich nach seinem Zuge umwendete: „Leute, Ihr werdet auch ohne mich Eure Schuldigkeit thun!" v. Sp.-P. wurde von allen Kameraden wegen seines ausgezeichneten Charakters geschätzt und geliebt.

Sprengel, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 70, aus Schillerslage, Hannover, fiel im Alter von 35 Jahren 3 Mon. am 23. Dec. bei Beaucourt in der Schl. an der Hallue.

v. Sprewitz II., S.Lt. im Füs. Rg. 90, starb während des Feldzuges.

Springborn, Johannes, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf. Rg. 48, fiel bei Le Mans. Er war R. des E. K. und ein Sohn des Oberst-Lt. Sp. in Altona.

Digitized by Google

Springborn, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 34, starb während des Feldzuges.

Staabs, Arthur, Pr.Lt. im Inf.Rg. 26, aus Danzig, starb am 31. Aug. zu Mouzon an seiner bei Beaumont am 30. Aug. erhaltenen Verwundung.

Stachow, Max Friedrich, Dr. jur., S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, commandirt zum Inf.Rg. 20, Sohn des verstorbenen Kammergerichtsraths St., wurde zu Berlin am 5. Febr. 1844 geb. Er war Schüler des Kön. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, welches er zu Ostern 1861 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Er studirte Jura und Cameralia zu Berlin und Heidelberg und promovirte zum Dr. jur. in Berlin. Den Feldzug 1866 machte er im Inf.Rg. 20 als Unt. mit. Vor Ausbruch des Krieges 1870 arbeitete er als Referendarius beim Kammergericht. Er war unverheirathet. Im Kriege 1870 stand er als Lw.Offiz. des Ref. Lw.Bat. 35 bei der 10. Comp. des Inf.Rg. 20. Er fiel durch eine Granate getroffen am 16. Aug. bei dem Dorfe Vionville. Die Leiche wurde nach Berlin gebracht und ist dort auf der Begräbnißstätte der Familie beerdigt.

Stadion, S.Lt. im Inf.Rg. 14, starb während des Feldzuges.

Staiger, Christoph, Oberlt. im Kön. Württ. 1. Inf.Rg., fiel am 30. Nov. vor Paris.

Starke, Georg Paul, S.Lt. der Ref. im Kön. Sächs. Schützen-Rg. 108, geb. am 22. Sept. 1846 zu Zwickau, trat am 1. April 1867 als einj. F. in das Schützen-Rg. 108 und wurde am 9. Dec. 1868 zum S.Lt. der Ref. in demf. Rg. ernannt. Im Feldzuge 1870 nahm er theil an folgenden Schlachten, Gefechten und Belagerungen: Schl. b. St. Privat, Gef. b. Verdun, Gef. b. Nouart, Schl. b. Beaumont, Sedan, Belagerung von Paris, Schl. b. Villiers und Sturm auf Brie s. M. S.Lt.-St. fiel am 2. Dec. 1870 in der Schl. b. Villiers, als er mit dem Schützenzuge der 5. Comp. gegen Brie s. M. vorging.

Stedefeldt, Bernhard Hermann, Dr. phil., S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 72, aus Langensalza, fiel in der Schl. b. Vionville. Das Lehrer-Collegium der Landesschule in Pforta widmete ihm folgenden Nachruf: „Am 16. Aug. starb in der Schl. b. Vionville den Tod für König und Vaterland unser theurer College Dr. St. Er war einst ein trefflicher Schüler unserer Anstalt und gehörte dann seit Ostern 1868 unserm Collegium als ein allgemein hochgeachtetes, gleich sehr durch Tüchtigkeit in seinem Beruf, wie durch reges wissenschaftliches Streben ausgezeichnetes Mitglied an. Wir empfinden schmerzlich den Verlust, der die Schule und uns durch seinen frühen Tod betroffen hat und werden ihm ein treues Andenken bewahren."

Steenke, Pr.Lt. im Ing.Corps, 1. Ing.Insp., starb während des Feldzuges.

Steffens, Alois, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 25, aus Oberhausen, fiel am 13. Jan. b. Arcey (Héricourt).

v. Stein, Pr.Lt. im Lw.Rg. 32, starb während des Feldzuges.

v. Steinäcker, Eugen Frhr., S.Lt. im Inf. Rg. 66, aus Colberg, fiel am 30. Aug b. Beaumont, 21 Jahre alt. Im Anfang des Gefechts am Beine leicht verw., empfing er beim Vorgehen gegen Beaumont einen Schuß in die Brust und bei dem siegreichen Erstürmen des Dorfes die tödtliche Kugel in den Kopf.

Steinbart, Otto Ferdinand, Pr.Lt. im Inf. Rg. 66, geb. den 24. März 1839 zu Bieberteich b. Frankfurt a. O., erhielt seinen ersten Unterricht im elterlichen Hause in Bieberstein und Kriescht b. Cüstrin, wo sein Vater Prediger war, bezog dann das Pädagogium bei Züllichau und nach wohlbestandener Abiturientenprüfung die Universität Berlin, um Jura zu studiren. Vom 1. April 1850 bis 1851 diente er bei dem Grd. Schützen-Bat.; 1851 verließ er die Universität und wurde als Avantageur vom Inf.Rg. 66 aufgenommen. Nachdem er die Kriegsschule in Erfurt besucht, sein Offiziersexamen wohlbestanden und als Offiz. in sein Rg. einrangirt war, lag er, nach Erfüllung seiner Dienstpflicht, wissenschaftlichen Studien ob. 1868 wurde er als Erzieher und Lehrer an das Cadettenhaus in Wahlstatt abcommandirt. Seine erfolgreiche und besonders liebevolle Wirksamkeit erwarben ihm das Wohlwollen seiner hohen Vorgesetzten und die Zuneigung und das Vertrauen seiner Zöglinge und deren Eltern. Beim Ausbruch des Krieges erhielt er den Befehl, während des Feldzuges auf seinem Posten im Cadettenhause zu bleiben; er erbat sich jedoch von Sr. Majestät die Ehre, den Feldzug mitmachen zu dürfen. Nachdem diese gewährt, stieß er in Mannheim zu seinem Rg., theilte die Anstrengungen und Ehren desselben, bis er, in der Schl. b. Beaumont am 30. Aug. verwundet, in dem Lazareth zu Pont-à-Mousson am 27. Sept. 1870 in den Armen seines Vaters entschlief. Se. Maj. der König ehrte ihn durch Verleihung des E. K. 2., das Offiziercorps seines Rg., der Herr Commandeur und die Kameraden des Cadettencorps zu Wahlstatt durch öffentliche Anerkennung, daß sie in ihm einen besonders

Digitized by Google

pflichttreuen, wissenschaftlich gebildeten, ehrenwerthen Offizier betrauerten.

Steinhaus, S.Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 39, starb während des Feldzuges.

Steiniger, Pr.Lt. im Feld-Art.Rg. 4, wurde am 18. Juli 1870 zur 2. schw. Fußbatt. versetzt, nahm an dem Gef. b. Toul den 16. Aug. theil; am 24. Aug. stürzte er mit dem Pferde und wurde am 25. in das Lazareth St. Mihiel gebracht, kehrte am 2. Sept. wieder zur Batt. zurück. Am 29. Sept. wurde er mit dem ersten Zuge von Villiers le bel aus abcommandirt und traf am 23. Oct. erst wieder mit der Batt. zusammen in Gisors (Normandie). Vor und nach dieser Zeit machte er die Gefechte bei Isle Adam, Neßles, Gisors, Etrepagny, Vernon und Foray mit, außerdem die Belagerung von Paris. — Er erhielt am 26. Oct. 1870 das E. K. 2. Am 3. März 1871 wurde er wegen Brustkrankheit in das Lazareth zu Fresnay gebracht. Nach Berlin instradirt starb er dort am 17. Juni 1871 in Folge der Auszehrung.

Steinke, S.Lt. im Füs. Rg. 37, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Steinkeller, Eugen Ernst Ludwig, S.Lt. im Lw.Rg. 47, aus Cardewitz, Pommern, fiel am 8. Febr. bei der Erstürmung der Perches vor Belfort und wurde am 10. Febr. auf dem Friedhofe zu Chatenois beerdigt. Der Gen. Lt. v. Treskow sagte in seinem Tagesbefehl: „Die Perchen sind gestern genommen .... Ich beklage, daß der S.Lt. v. St. des Bat. Hirschberg, nachdem er wesentlich zu dem Erfolge beigetragen hatte, hierbei den Heldentod gefunden."

v. Stein-Lieberstein, Rudolph Frhr., Pr. Lt. im Train-Bat. 11, wurde zu Barchfeld, Kreis Schmalkalden in Kurhessen, am 6. Nov. 1826 geb. Im Jahre 1838 kam er in das kurhessische Cadettenhaus zu Cassel und wurde 1845 zum Lt. beim 1. Drag.Rg. ernannt. Später zum 2. Hus. Rg. versetzt, machte er den Badenschen und Schleswigschen Feldzug mit. 1859 mit Freifräulein Charlotte v. d. Malsburg aus dem Hause Escheberg vermählt, nahm er 1864 seinen Abschied aus dem Militairdienst und zog sich ins Privatleben nach Eisenach zurück. Begeistert für die heilige Sache des Vaterlandes meldete er sich nach Ausbruch des Krieges 1870 freiwillig zum Dienst und nahm einen Platz beim 11. Train-Bat. als Pr.Lt. an. Als Commandeur der Munitions-Fuhrpark-Colonne 24 ging er den 4. Januar 1871 nach Frankreich ab. In Folge der ungewohnten Strapazen erkrankte er den 19. Febr. und starb im Lazareth Joinville bei Fontenay vor Paris an einer Apoplexie des Gehirns den 20. Febr., nachdem er kurz vorher laut Kön. Ordre in die preußische Armee aufgenommen worden war. Die Wittwe und drei Kinder beweinten den so früh, aber doch auch für das Vaterland Verstorbenen, dessen Größe und Einigkeit das Ideal seines Lebens war.

v. Steinwehr, Hptm. u. Comp.Chef im Inf.Rg. 26, fiel am 30. Aug. bei Beaumont. Er war ein Sohn der verw. Maj. v. St. in Belgard, Pomm.

v. Steinwehr, Victor, Hptm. im Inf.Rg. 55, aus Minden, fiel am 14. Aug. vor Metz.

Stengel, Hermann, Unterlt. im Kön. Bay. 4. Jäg.Bat., fiel am 9. Nov. bei Orleans.

Stephan, Hptm. im Inf.Rg. 29, aus Braunfels, Wetzlar, fiel in der Schl. b. Gravelotte.

Stephani, Heinrich Emil, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 4, wurde am 18. Juni 1849 in Coblenz geb. Sein reger Geist und seine leichte Fassungsgabe machten ihm sein Studium leicht; er besuchte von 1858 bis 1866 nach einander die höhere Bürgerschule zu Köln, das Progymnasium zu Jülich und das Gymnasium zu Coblenz. Mit 16 Jahren hatte er Obersecunda auf dem letzteren Gymnasium durchgemacht. Da sein Vater zu der Zeit als Hptm. nach Magdeburg versetzt wurde, verließ er das Gymnasium und bereitete sich in Magdeburg zum Fähnrichsexamen vor, welches er auch 1866 in Berlin mit dem Prädikate „sehr gut" absolvirte. Mit 17 Jahren trat er am 16. Aug. 1866 in Magdeburg als Avantageur zum Feld-Art.Rg. 4 ein, besuchte 1867 die Kriegsschule in Erfurt, wo er wieder mit der größten Auszeichnung am 26. März 1867 sein Offiziersexamen bestand. Am 23. Juli desf. J. wurde er zum S.Lt. befördert. Kaum etwas über zwei Jahre hatte er als Art.Offiz. in Magdeburg seine Garnison, als der Krieg mit Frankreich ausbrach. Mit der größten Begeisterung zog er in denselben, keine Strapazen achtend. Er kämpfte voller Muth und Pflichttreue und fiel am 30. Aug. in der Schl. b. Beaumont. Dies war die erste Schlacht, welcher er sowohl, wie die erst im Laufe des Feldzuges 1866 errichtete Batterie beiwohnte. Ein Granatsplitter machte seinem jungen hoffnungsvollen Leben ein rasches Ende. Ein Kamerad wollte noch sein letztes Wort erhaschen, doch sein Leben entfloh zu schnell. Er wurde tief betrauert von seinen Kameraden und Vorgesetzten. Er war das einzige Kind der Frau Hptm. Stephani, geb. Stahl in Coblenz.

v. Sternenfels, Karl Bernhard, Hptm. im Kön. Württ. 5. Inf.Rg., gebürtig aus Bönnigheim, Kr. Besigheim, ward in der Schl. b. Wörth

Digitized by Google

durch einen Schuß in den Unterleib schwer verw. und starb in Wörth am 7. Aug.

Steuber, S. Lt. im Ref. Lw. Bat. 33, starb während des Feldzuges.

Stieltz, Gustav Karl Friedrich, S.Lt. im Inf. Rg. 25, starb am 16. Febr. in Lure an den bei Villersexel erhaltenen Wunden.

Stieler v. Heydekampf, S.Lt. und Adj. im Inf.Rg. 77, fiel bei Saarbrücken.

v. Sternberg, Pr.Lt. im Inf.Rg. 76, starb am 14. Dec. an den bei Fretoval erhalt. W.

Stieve, Fritz, S. Lt. im Ref. Lw. Bat. 35, command. zum 3. Grd.Rg. z. F., Gerichtsassessor, starb am 6. Oct., morgens 6½ Uhr, in Köln in Folge der bei St. Privat erhaltenen Verwundung. Er war 27 Jahre alt und der Sohn des Geh. Raths Dr. St. in Berlin.

v. Stiffried, Heinrich Graf, Hptm. und Comp. Chef im Jäg. Bat. 8, aus Saarlouis, fiel am 18. Aug. bei Gravelotte. Er war der Sohn der Gräfin St. in Potsdam.

Stilke, Hermann, S. Lt. im Gren. Rg. 9, aus München, fiel am 2. Dec. bei Champigny sur Marne.

v. Stipplin, S.Lt. im Bad. Inf.Rg. 111, aus Heidelberg, fiel am 6. Oct. bei Nompatelize. Er hatte kurz vorher vor Straßburg drei Kanonen erobert und wurde dafür mit dem E. K. decorirt.

Stock, Johann, Unterlt. im Kön. Bay. 7. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Stockhausen, Armin, S. Lt. im Gren. Rg. 11, aus Breslau, fand in der Schl. b. Vionville im Alter von 23 Jahren den Heldentod für König und Vaterland. Seine letzten Worte waren, während er auf den Rand eines Grabens sprang: „Vorwärts, Kameraden!" In demselben Augenblick durchbohrten zwei Kugeln seine Brust. Er war der einzige Sohn des Herrn v. St. in Breslau.

Stöck, Karl, S.Lt. der Ref. im Füs.Rg. 40, fiel im Gef. b. Bapaume am 3. Jan. im Dorfe Favreuil, 29 Jahre alt, als er bereits zum Empfang des E. K. designirt war. Er war geb. am 16. Juli 1842 zu Mayen in der Rheinprovinz und erhielt seine Erziehung auf dem Gymnasium zu Coblenz. Am 1. April 1862 trat er als einj. Freiw. in das Inf. Rg. 25 und wurde am 31. Mai 1863 entlassen. Am 14. Aug. 1866 wurde er V.Feldw. im 1. Bat. (Neuwied) des Lw.Rg. 29 und 1870 S.Lt. der Ref. im Füs.Rg. 40. Derselbe hatte 1866 die Schl. b. Königgrätz und 1870 die Schl. b. Saarbrücken, das Gef. an der Citadelle von Amiens am 29. Nov., die Belagerung von Metz, die Schlachten b. Vionville, Gravelotte, Amiens, an der Hallue und bei Bapaume mitgemacht. Seit dem 2. Aug. bei dem Sturm auf Saarbrücken begleitete er sein Rg. von Sieg zu Sieg. Im Frieden war er ein braver Mitarbeiter im Geschäft des Herrn Karl Mertens in Köln gewesen und hatte sich dort während seiner mehrjährigen Thätigkeit durch seine Tüchtigkeit und seinen ehrenhaften Charakter Aller Achtung und Liebe erworben.

Stöckel, Hugo, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 95, aus Ratibor, fiel in der Schl. bei Wörth. Er war ein Bruder des Kön. Reg. Raths Paul St. in Greifswald.

v. Stöphasius, Richard, Hptm. und Batt. Chef im Feld-Art. Rg. 3, aus Schwachenwalde, Arnswalde, starb am 15. Jan. in Parigné an den Wunden, die er bei Changé am 11. Jan. erhalten hatte. Er war derselbe Offizier, der, damals noch Pr.Lt., am 18. April 1864 bei dem Sturm auf die Düppler Schanzen die Schanze 4 erstürmen half und heldenmüthig in die Pulverkammer eindrang, wo er das zur Sprengung derselben auf der Zündschnur brennende Licht verlöschte. Für diese wackre That wurde er mit der Ehre betraut, die in Düppel eroberten Geschütze nach Berlin zu bringen; hier wurde er von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt, von Sr. Majestät dem König aber mit dem R.A.O. 3. m. Schw. ausgezeichnet. Der Gen. Maj. v. Schwerin, Command. der 10. Inf. Brig., sagte von ihm: „Vielfache dienstliche Beziehungen, namentlich aber die gegenwärtige ernste Zeit, in der er fast täglich Beweise der größten Theilnahme und Anhänglichkeit für mich zeigte, hatten diesen umsichtigen, tapfern und liebenswürdigen Mann mir sehr nahe geführt."

Störzel, Georg, S.Lt. im Inf.Rg. 84, geb. in Waren in Mecklenburg, besuchte zuerst die dortige höhere Schule, später die Gymnasien in Schwerin und Friedland in Mecklenb., woselbst er 1 Jahr in Secunda war, ehe er als Avantageur in die Armee trat. Er fiel am 18. Aug. bei Gravelotte, als Führer des Schützenzuges, in der Nähe von Berneville am Bois de la Cusse, im Alter von 20 Jahren 6 Monaten. Er hatte mit größter Tapferkeit und wahrem Heldenmuthe den ihm gewordenen Befehl befolgt, beim Beginn der Schlacht mit seinem Schützenzuge in das vom Feinde besetzte Bois de la Cusse vorzudringen, und war seinen Leuten mit gezogenem Säbel vorangeschritten, als er am Rande des Gehölzes von zwei Kugeln in Stirn und Kopf getroffen, an der Seite seines Hauptmanns sofort todt zu Boden

Digitized by Google

stürzte. Er war der Sohn des Ober-Postamts-Directors St. in Güstrow, Mecklenb.

Stöter, Karl Rudolph, Hptm. und Batt. Chef im Feld-Art. Rg. 8, wurde am 30. Juli 1834 zu Erxleben in Sachsen geb., trat am 1. April 1853 in den militairischen Dienst, ward am 19. Jan. bei St. Quentin schwer verw. und starb in Folge davon am 20. Jan. im Alter von 36 Jahren. Er war ein Schwager des Pastors Scheider in Kurzlipsdorf.

v. Stojentin, Oskar, S.Lt. im Lw.Rg. 49, command. zum 1. Grd.Ul.Rg., starb am 4. Febr. 1871 nachm. 3 Uhr zu Potsdam am Lungenschlag. Ein rheumatisches Leiden zwang ihn, das Rg. am 12. Sept. in Braye en Laonnois zu verlassen, um zunächst in Carignan, später in Potsdam Heilung zu suchen. Er war ein Sohn des Herrn v. St.-Schorin auf Schorin.

v. Stosch, Karl Graf, Hptm. und Comp.-Chef im Füs. Rg. 39, starb am 21. Aug., mittags 1 Uhr, bei Ars s. M. an den Folgen seiner am 18. Aug. erhaltenen schweren Wunde. Er empfing die Verwundung an der Spitze seiner Comp., nachdem er den Sturm auf die Spicherer Höhen unverletzt überstanden hatte. Er war R. des A. O. 4. m. Schw. und der zweite Sohn des Grafen Stosch auf Hartau bei Lang-Heinersdorf (Sprottau).

v. Stosch, Otto, Pr. Lt. und Comp. Führer im Lw. Rg. 58, starb am 2. Oct., nachmittags 4¼ Uhr, vor Metz. Er war Königl. Districts-Commissarius.

Stosch II., Karl, S.Lt. im Inf.Rg. 64, aus Drossen, fiel im Alter von 22 Jahren 4 Mon. in der Schl. b. Vionville. Er war der Sohn des Superintendenten St. in Bütow.

Strauch, Hptm. im Füs. Rg. 34, starb während des Feldzuges.

Strauß I., Adolph, S.Lt. der Lw. im Füs. Rg. 36, starb am 3. Sept. an den bei Charly erhaltenen Wunden.

Streichhan, Eduard, S.Lt. im Inf.Rg. 52, aus Liebenwalde, wurde in der Schl. b. Saarbrücken verw. und starb am 9. Aug. im dortigen Lazareth, 22 Jahre alt.

Strihl, Johann, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., geboren am 5. Juni 1818 zu München, trat 1836 freiwillig als Soldat und Cadet in das 9. Inf. Rg., wurde am 31. März 1848 zum Unterlt. im 1. Inf. Rg., am 25. Juni 1854 zum Oberlt. im Inf Leib-Rg., am 24. Aug. 1862 zum Hptm. 2. Kl. und am 20. Mai 1866 zum Hptm. 1. Kl. befördert. Er machte den Feldzug 1866, sowie 1870 die Schl. b. Wörth mit und fiel am 1. Sept. in der Schl. b. Sedan, im Dorfe Bazeilles. Er besaß das Ritterkreuz 1. Kl. des Milit.Verd.Kr. 1. Kl.

Struck, Franz Xaver, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 69, aus Paderborn, starb am 19. Aug. in Gravelotte in Folge der am 18. Aug. erhaltenen Wunde. Er war ein Sohn des Strafanstalts-Insp. und Rendanten St. in Paderborn.

v. Stubenrauch, Otto, Hptm. 1. Kl. im Kön. Bay. 11. Inf.Rg., Sohn des charakter. Maj. v. St., wurde am 21. Juni 1826 zu Passau geb. trat 1843 freiw. als Soldat und Cadet in die Armee, wurde im März 1848 zum Junker und im Mai desf. J. zum Unterlt. im 8. Inf.Rg. befördert; 1855 rückte er zum Unterlt., 1863 zum Hptm. im 11. Inf.Rg. vor. 1866 machte er den Feldzug mit, wurde wegen seines braven Verhaltens bei Hausen belobt und für Helmstadt mit dem Milit.Verd.O. belohnt. Bei Beginn der Mobilisirung im Juli 1870, bei welcher Gelegenheit die Hauptleute beritten gemacht wurden, stürzte er vom Pferde und wurde es ihm hierdurch unmöglich gemacht, seine Comp. gegen den Feind zu führen. Als er wieder hergestellt war, reiste er dem Rg. nach, erreichte es vor Sedan und nahm ruhmreichen Antheil an dieser Schlacht Zu Epernay wurde er vom Typhus befallen und starb am 6. Oct. 1870.

v. Stubenrauch, Julius Ritter, Oberlt. im Kön. Bay. 2. Jäg. Bat., fiel am 4. Dec. vor Orleans.

v. Stückradt, Arthur, S.Lt. im Kais. Franz Grd.Gren.Rg. 2, fiel in der Schl. b. Gravelotte, Er war ein Sohn des Feldcorps-Generalarztes des Grd.Corps Dr. v. St.

v. Stülpnagel, Hermann, Pr.Lt. u. Comp. Führer im Jäg. Bat. 2, aus Rollwitz, Prenzlau, starb am 8. Dec. in Ormessoy an der Verwundung, die er am 2. Dec. bei Champigny erhalten hatte. Er war der einzige Sohn des Herrn von St.-Rollwitz auf Rollwitz b. Pasewalk.

Sturhel, S.Lt. im Inf. Rg. 26, wurde am 30. Aug bei Beaumont verwundet und starb am 31. Aug.

v. Suter, Johann Christian Ferdinand Eugen, S.Lt. im 4. Grd.Gren.Rg., wurde am 6. April 1853 in Bonn geb., erhielt seine Vorbildung im elterlichen Hause und wurde dann im Cadettencorps erzogen. Von 1863 bis 1867 war er in dem zu Bensberg, von 1868 bis 1869 in dem Berliner. Ostern 1870 wurde er zur Selecta nach Berlin einberufen. Die trefflichsten Zeugnisse aus allen Klassen bekundeten, daß dem kenntnißreichen, talentvollen Jüngling eine herr-

Digitized by Google

liche Zukunft bevorstand. In Folge der Kriegserklärung wurde er aus der Selecta als Port.F. dem 4. Grd.Gren.Rg. zugetheilt mit der Weisung, sich die Epauletts vor dem Feinde zu verdienen. Am 27. Sept. wurde er zum S.Lt. befördert in Folge seines braven und umsichtigen Benehmens in der Schl. b. Sedan, nach welcher er von dem Offiziercorps des Rg. durch Einstimmigkeit Sr. Majestät dem Könige in Vorschlag gebracht worden war. Am 30. Oct., zwischen 8 und 9 Uhr morgens, führte S.Lt. v. S. beim Sturme auf le Bourget den Schützenzug der Comp. Er war seinem Zuge weit voraus; seinen Säbel schwingend, rief er: „Kameraden, vorwärts! Die Mauer müssen wir haben!" Da sank er, von einem Schuß durch beide Schläfe getroffen (wie der seinem Vater, dem Oberstlt. a. D. v. S. in Bonn, übersendete Helm deutlich zeigte), todt nieder und wurde nach dem Dorfe Bonneuil zurückgetragen. Ein Offizier dess. Rg. theilte dem Vater des Gefallenen das traurige Ereigniß mit und schloß: „Es ist ein trauriges Schicksal unseres Offiziercorps, daß wir einen so liebenswürdigen Kameraden, wie Ihren Herrn Sohn, verlieren mußten. In der kurzen Zeit, während welcher der Verstorbene im Rg. stand, hatte er es verstanden, sich die Liebe und Achtung Aller, die ihn kannten, zu erwerben. Sein Auftreten gefiel vom ersten Augenblick an, und kaum war er beim Rg. eingetroffen, als ihn auch schon sein damaliger Bat. Führer, der leider auch gefallene Hptm. v. Trotha, wegen seines braven umsichtigen Benehmens bei Sedan zum Avancement in Vorschlag brachte." Er fand in Bonn mit den auch gefallenen Offizieren v. Ammon und v. Hilgers seine letzte Ruhestätte; an dem Beerdigungstage, als die 3 Särge auf dem schön geschmückten Leichenwagen standen, war die Theilnahme eine ungemein große, selbst die gefangenen französischen Offiziere, unter denen drei Generale, ließen um die Erlaubniß bitten, den gefallenen Helden die letzte Ehre erweisen zu können. Die Bonner Zeitung vom 16. Nov. sprach sich darüber folgendermaßen aus: „Soeben trug man drei junge Helden, welche am 30. des vor. M. für unser Vaterland in den Tod gingen, zu Grabe. Drei hoffnungsvolle, innig geliebte Söhne allgemein hochgeachteter Familien: die Lts. v. Ammon, v. Hilgers und v. Suter. Der ganze Schmerz, den unsere Stadt, von Haus zu Haus, Hoch und Niedrig, mit den Eltern und Geschwistern der Gefallenen verbindet, lag über diesem feierlichen Zuge ausgebreitet. Jede Miene verrieth, daß wir hier mitsammen das köstlichste Gut jener Familien dahintrugen, geopfert auf dem Altar des Vaterlandes im blutigen Kampf für unsere heiligsten Güter. So mögen sie in Frieden ruhen, die so früh Berufenen; ihr Denkmal ruht im Herzen des Volkes, dem sie Alles hingegeben und das ihnen nun nichts darbringen kann, als ein treues Angedenken. Wir wollen unsere Söhne zu jenem stillen Grabe führen, daß sie es hüten als treue Wacht am Rhein, daß sie den Gefallenen nacheifern in aufopfernder Vaterlandsliebe."

v. Sydow I., Curt, S.Lt. im 3. Grd. Rg. z. F., aus Berlin, wurde bei St. Privat am 18. Aug. verw. und starb am 19. Aug. Er war ein Sohn des Obersten und Abth.Chefs im Neben-Etat des großen Generalstabes v. S.

v. Szerdahelyi-Rinkowken, Pr.Lt. im 2. Grd. Drag. Rg., starb am 18. Sept. in Pont-à-Mousson an den bei Mars-la-Tour erhaltenen Wunden in den Armen seiner Mutter. Er war ein Sohn des Herrenhausmitglieds v. Sz.-R.

T.

Tabor, S.Lt. im Lw.Rg. 6, fiel in der Schl. b. Wörth.

v. Tabouillot, Pr.Lt. im Inf.Rg. 96, starb während des Feldzuges.

v. Taube II., Karl Frhr., S.Lt. im Inf. Rg. 94, aus Weimar, fiel am 6. Jan. bei La Fourchée. Er war R. des E. K.

v. Tauenzien, Karl Friedrich Lucas, S.Lt. im Drag.Rg. 12, geb. am 18. April 1814 zu Balkow, Sternberg, getauft am 12. Mai, Sohn des Lt. a. D. B. v. T., Rittergutsbesitzer auf Balkow und Grimnitz, und dessen Gattin Emma, geb. v. Risselmann, aus dem Hause Schönwalde, erhielt bis zum beendeten 12. Lebensjahre den Unterricht durch Hauslehrer im elterlichen Hause, kam im Herbst 1826 auf die Klosterschule in Roßleben, verließ diese 1832 zu Michaelis, nachdem er 2 Jahre in Secunda gesessen hatte, um sich zum Eintritt beim Militair vorzubereiten. Nach bestandenem Examen trat er am 20. Febr. 1833 bei der 3. Esc. des Drag.Rg. 2 ein, erhielt das Patent als Port.F. vom 10. Oct. 1833 und nach Besuch der Kriegsschule in Potsdam das Patent als S.Lt. vom 11. Oct. 1834. In demselben Rg. machte er den Feldzug 1866 mit, wurde im Herbst dess. J. zu dem neu errichteten Drag.Rg. 12 versetzt und erhielt von demselben 1867 ein Remonte-Commando nach Ragnit. In den für ihn bestimmten Empfangs-Remonte-Depots mußte er mit noch zwei anderen Kameraden 2 Monate lang

Digitized by Google

auf den Pferde-Empfang warten. Diese Zeit benutzend, lernte er Ost- und Westpreußen kennen und machte zwei kleine Touren nach Rußland hinein. Bei der Mobilmachung 1870 erhielt er den Auftrag, 500 Pferde anzukaufen, und erst wenige Stunden vor dem Ausmarsch des Rg. davon zurückgekehrt, mußte er mit der Trauer scheiden, der Mutter und den Schwestern nicht Lebewohl sagen zu können. Im Feldzuge 1870 war er vom Beginn an als Ordonnanz-Offizier beim Stabe der 9. Inf. Brig. (Gen. v. Döring) commandirt, machte bei diesem immer in vorderster Linie die Schlachten am 6. und 16. Aug. mit, bis v. Döring bei Mars-la-Tour tödtlich verwundet und bald darauf in Tauentziens und des Adj. v. Blumenthals Armen verschied. Als Metz cernirt war, trat er ins Rg. zurück und erhielt am 28. Aug., zugleich mit einem Regimentskameraden, Jugend- und Nachbarfreund, dem Pr.Lt. Grafen Haslingen, den Auftrag, Fühlung mit der Armee des Kronprinzen von Sachsen aufzusuchen. Am 29. Aug. wurden die beiden Offiziere mit nur 2 Dragonern bei einer nothwendigen Rast in Charny an der Maas von sehr großer Uebermacht durch Verrath überfallen und, da sie sich nicht ergeben wollten, niedergeschossen. (Siehe Spalte 255 v. Haslingen.) Die Leichen wurden nach Verdun gebracht und dort, dicht unter der Citadelle, von dem französischen Commandanten, Gen. Marmier, mit allen militairischen Ehren bestattet. Das Rg. setzte den gefallenen Kameraden ein schönes, sie ehrendes Denkmal. Er war ein lieber guter Sohn, ein braver tüchtiger Offizier und ein treuer, allseitig geliebter Kamerad.

Tegtmeier, S.Lt. der Ref. im Lw. Rg. 7, command. zum Inf.Rg. 46, starb am 24. Sept. in Donchery an den b. Sedan erh. W.

Teichelmann, Alfred, S.Lt. im Inf.Rg. 95, aus Berlin, fiel am 11. Jan. bei Point du jour, im 19. Lebensjahre, nachdem er von den Wunden, die er bei Wörth erhalten hatte, glücklich wiederhergestellt worden war. Er war der jüngste Sohn der Frau Balesca T., geb. v. Löschebrand.

Tenge, Pr.Lt. im Inf. Rg. 91, aus Oldenburg, fiel in der Schl. b. Bionville durch einen Schuß in Kopf und Brust.

v. Tettau, Hugo Frhr., S.Lt. und Adj. im 2. Grd.Rg. z. F., fiel in der Schl. b. Gravelotte und wurde am 7. Oct. in Berlin beerdigt. Er war ein Sohn des Frhr. Alfred v. T. auf Tolks.

Thanner, Johann, Lw. Unterlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg., geb. am 2. Febr. 1847 zu Bärnau, Oberpfalz, trat aus der Universität München am 1. Oct. 1868 freiwillig in das Inf.Leib-Rg., wurde am 4. Nov. 1869 zum Lw.Offiz.Asp. und am 15. Aug 1870 zum Lw.Unterlt. ernannt. Er fiel im Gef. b. Chatillon am 13. Oct. und wurde auch dort beerdigt.

Thiel, Oskar, S.Lt. im Inf.Rg. 50, wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb am 4. Nov. in Wörth. Die Nachricht von der Verleihung des E. K. 2. erreichte ihn nicht mehr.

v. Thielau, Karl Johann Heinrich, Pr. Lt. im Ul.Rg. 3, aus Alt-Döbern, Kalau, erhielt am Abend des 3. Dec. im Gef. b. Villers aux bois b. Artenay auf seinem im feindlichen Feuer zusammenbrechenden Pferde eine tödtliche Schenkelwunde und starb am 5. Dec. nach 40stündigem Leiden und bester Pflege auf dem Schloß des Vicomte de Courcelles.

Thiele II., S.Lt. im Lw.Rg. 6, Bat. Görlitz, starb in Folge der Anstrengungen des Vorpostendienstes vor Paris am 16. Nov. am Typhus.

Thiele II., S.Lt. im Lw.Rg. 64, commandirt zum Inf. Rg. 24, aus Neu-Ruppin, fiel in der Schl. b. Bionville.

v. Thile, S.Lt. im Ul.Rg. 15, starb während des Feldzuges.

Thorbeck, Hptm. u. Comp.Chef im Inf.Rg. 57, starb am 15. Nov. zu Hauteconcourt an den bei Metz erh. W. Er war R. des E. K.

v. Thümen, Pr.Lt. im Inf. Rg. 52, fiel in der Schl. b. Bionville. Er war ein Neffe der verw. Gen. v. Lebbin in Berlin.

Thümmel, Hugo Friedrich Hermann, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 56, wurde am 4. April 1828 zu Insterburg, Litthauen, geboren, wo sein Vater bei dem Drag.Rg. 10 stand. Da dieser durch Gichtleiden, eine Folge der Feldzüge, die er ehrenvoll mitgemacht hatte, genöthigt war, frühzeitig den Abschied zu nehmen, zog er nach Elbing, wo seine Söhne die Schulbildung auf dem dortigen Gymnasium erhielten. Der jüngste, Hugo, diente nach vollendeter Schulbildung als einj. Freiw. 1848 bei den Jägern in Braunsberg, vorläufig noch ohne die Absicht, sich dem Militairstande zu widmen. Erst im Jahre 1850 trat er ins 16. Inf.Rg. ein, besuchte die Divisionsschule in Münster und wurde im Nov. 1852 zum S.Lt. in demf. Rg. ernannt, das damals in Minden stand. Dort verheirathete er sich im Jahre 1856 mit Hedwig Meding, Tochter des verstorbenen Regierungs-Präsidenten Meding zu Königsberg. In demf. Jahre wurde das Rg. nach Köln versetzt, und dort blieb er, bis bei der Reorganisation der Armee 1860 er dem Inf.Rg. 56 zugetheilt und nach Soest versetzt wurde. Im Jahre 1865

Digitized by Google

kam das Rg. wieder nach Köln und wurde er im Mai desſ. J. zum Hptm. ernannt. An dem Feldzuge 1866 war das 56. Rg. beſonders bei Münchengrätz und Königgrätz betheiligt, und er erhielt in Folge deſſen den R.A.D. 4. Nach dem Feldzuge wurde Göttingen die Garniſon des Rg., dann wurde das Bat. nach Nordhauſen und nach einem Jahre nach Hameln verlegt. Als im Juli 1870 der Krieg erklärt war, wurde er zum Lw. Bat. Bochum commandirt. Die Comp. bedauerte ebenſo ſehr, ihren Führer zu verlieren, wie er, ſeine Leute zu verlaſſen und zu einer Stellung beſtimmt zu ſein, in der er, vorausſichtlich wenigſtens, keinen thätigen Antheil am Kriege würde nehmen können. Er kam zuerſt nach Weſel, im Aug. folgte das Bat. aber ſchon der Armee nach Frankreich und kam nach Clermont en Argonne, um die Etappe zu ſchützen. Am 22. Oct. 1870 fuhr er zum Zwecke, ſich ein Pferd zu holen, weil er das ſeinige verloren, nach Vouziers, wo ſich ein Pferdedepot befand. Er verband damit einen Beſuch bei einem lieben Freunde, Herrn v. Monbart, Hptm. der 2. Comp. deſſ. Rg., in Grandpré, wo er den Abend und die Nacht blieb. Am nächſten Morgen fuhr er in Begleitung des Herrn v. Monbart und zweier Soldaten zum Schutze nach Vouziers, auf welchem Wege nach kurzer Zeit von Franctireurs auf den Wagen geſchoſſen und er durch den Rücken tödtlich getroffen wurde. Die beiden Soldaten vertheidigten ſich tapfer, und Herrn v. Monbart gelang es, ſich mit ihnen und ſeinem ſterbenden Freunde in den Armen zu retten. Er brachte denſelben in ſein Quartier zurück, wo der herbeigerufene Arzt erklärte, daß keine Hülfe mehr möglich ſei. Der Wirth und deſſen Gattin, deren Herz ſich der Sterbende am vorhergehenden Tage gewonnen, umſtanden weinend das Bett, und als der Tod eingetreten war, ſchmückten Blumen die Leiche, und nach dortiger katholiſcher Sitte betete ein Prieſter die Nacht neben ihr. Am andern Tage trugen die Unteroffiziere der Comp. den Sarg zu Grabe, und es folgten außer den Soldaten die angeſehenſten Bürger des Ortes. Die Einwohner des Ortes betrachteten das Grab des fremden Offiziers als ein Heiligthum und ſchmückten es täglich mit Kränzen. So war dieſer Tod wie ein Bild des Friedens inmitten des Krieges. Der Hptm. T. hinterließ eine Wittwe mit 7 Kindern, 5 Söhnen und 2 Töchtern.

v. Tiedemann, S.Lt. im Kaiſ. Franz Grd. Gren.Rg. 2, fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Tiedemann, Hermann, S.Lt. im Inf. Rg. 96, den 22. Dec. 1852 in Danzig geboren, Sohn des Oberſtlt. z. D. v. T., beſuchte bis zum 11. Jahre die dortige Schule und kam dann in das Cadettencorps in Culm, von wo er 1866 nach Berlin in das dortige Corps überging. In ſeinem Denken und Thun ſchon als Knabe ganz Edelmann und Soldat, voll chriſtlichen Lebens, durchdrungen von dem Gefühl, daß das 4. Gebot nie völlig genug erfüllt werden könne, war er als Sohn und Bruder der Stolz, die Herzensfreude der Seinigen; große Begabung, verbunden mit nie raſtendem Fleiße, erwarb ihm die Anerkennung und Liebe ſeiner Lehrer und Vorgeſetzten, die er ſtets hoch verehrte; mit den Kameraden ſtand er ſich immer gut, nie aber intim; wer nicht gleich ihm Gottes Wort hoch hielt, von dem hielt er ſich fern. So machte er ſchnell die Klaſſen durch, kam im Jahre 1870 als Offizier aus der Selecta in die Armee und trat in das 95. Inf.Rg. ein, kam in Garniſon nach Hildburghauſen, lebte dort 3 Monate ſehr glücklich und ging mit Jubel in den Kampf gegen den Erbfeind. Als die 5. Comp. genannten Rg. in der Schl. b. Wörth den Berg bei Gunſtedt erſtürmte, fiel ſogleich ſein verehrter Hptm. Stöckel; da ſtürzte er vor und wurde auch bald tödtlich verwundet. Er ſchlief den 7. Aug., morgens 1 Uhr, ſanft ein. Er hatte mit Gewißheit ſeinen Tod vorhergeſehen, wie aus ſeinem nachgelaſſenen Teſtament hervorgeht, und ſein Leben mit Opferfreudigkeit in Gottes Hand zurückgegeben. So hat der 17jährige Jüngling nach kurzer geſegneter Laufbahn als Held ſein Leben geſchloſſen. Er wurde in Gunſtedt auf dem dortigen Kirchhof begraben, wo ihm die Liebe der Kameraden ſogleich ein Kreuz auf ſein Grab ſetzte.

Tiersch, S.Lt. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth.

Tietz, Pr.Lt. u. Comp.Führer im Lw.Rg. 21, Kataſter-Controleur zu Conitz, ſtarb im 42. Lebensjahre am 23. Dec. in Hericourt. Er war ein Sohn des Kön. Oberförſters a. D. T. in Callies.

Tietze, S.Lt. der Reſ. im Gren.Rg. 10, ſtarb am 25. Oct. nach mehrwöchentlichem Leiden in Verſailles am Typhus. Er war R. des E. K.

Tietze, Paul, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 19, aus Breslau, fiel vor Metz am 1. Oct.

Tischler, Dr., S.Lt. der Reſ. im Reſ.Lw. Bat. 33, command. zum Inf.Rg. 43, ſtarb am 30. Sept. im 26. Lebensjahre an den Folgen ſeiner am 14. Aug. vor Metz erhaltenen Wunde. Er war Obſervator der Sternwarte zu Königsberg.

v. Tluck und Toſchonowitz, Eduard, Pr.Lt. u. Comp.Führer im Gren.Rg. 12, aus Görlitz,

Digitized by Google

wurde bei Le Tertre am 12. Jan. 1871 von einer Kugel tödtlich getroffen und starb in der Nacht vom 13. zum 14. Jan. zu Changé bei Le Mans, nachdem er, von seiner am 6. Aug. bei Spicheren erhaltenen schweren Wunde geheilt, zu seinem Rg. vor wenigen Wochen zurückgekommen war. Er war R. des E. K. und der einzige Sohn des Maj z. D. Adolph v. Tl. u. T. in Görlitz.

Todt, Karl, Unterlt. im Kön. Bay. 9. Inf. Rg., geb am 24. März 1838 zu Tauberschenkenbach, Rothenburg a. T., Mittelfranken, als Sohn eines Kön. Pfarrers, widmete sich, nachdem er die Lateinschule zu Rothenburg besucht hatte, dem Kaufmannsstande. Bei Ausbruch des italienischen Krieges trat T. am 26. Juli 1859 als Freiw. in das 9. Inf. Rg, bekleidete mehrere Unt. Stellen, machte 1866 den Feldzug als Listenführer mit und nahm als solcher an den Gef. von Roßdorf, Kissingen und Roßbrunn Antheil. Am 26. Juli 1866 wurde er zum Unterlt. befördert und erhielt das Armeedenkzeichen für 1866. Im Jahre 1870 kämpfte er in dem Gef. und der Einnahme von Weißenburg. Im Gef. b. Langensulzbach zeichnete er sich durch Einsicht, Entschlossenheit und Muth persönlich aus, wurde aber von einer feindlichen Kugel getroffen und fiel in treuer Pflichterfüllung in den Reihen der Plänkler für sein Vaterland. Er wurde zu Langensulzbach beerdigt.

Toporski, Franz Adolph, S. Lt. der Ref. im Füs.Rg. 37, aus Frauſtadt, fiel am 19. Jan. bei dem Ausfallgefecht vom Fort Mont Valérien auf Buganvallan.

Torklovius, Rudolph, Hptm. und Comp. Chef im Inf.Rg. 64, starb am 30. Sept. in Gorze an den bei Vionville erhaltenen Wunden, bis zu seinem letzten Augenblick von den sorgenden Händen seiner treuen Gattin gepflegt.

Trebsdorf, S.Lt. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 106, fiel am 30. Nov. bei Villiers. Er war gebürtig aus Bährigen bei Roßwein.

v. Treitschke, Heinrich Rainer, Pr.Lt. im Kön. Sächs. Jäger-Bat. 13, der jüngste Sohn des 1867 verst. Gen.Lt. v. T., geb. am 30. Juni 1845 zu Dresden, erhielt den Schulunterricht in der Erziehungsanstalt des Director Djondy und trat Ostern 1859 in das Cadettencorps. Im April 1863 wurde er als Port. Junker im 3. Jäg. Bat. angestellt und im Dec. desſ. J. zum Lt. befördert. Als solcher machte er den Feldzug 1866 mit und wurde in der Schl. b. Königgrätz durch einen Schuß durch den Oberschenkel verw. Erſt nach einem Jahre war er hergestellt. Für seine Tapferkeit erhielt er den Albrechts-O. m. Schw. und wurde zum Oberlt. ernannt. Im Juli 1867 wurde v. T. Disciplinaroffizier im Cadettenhaus und unterrichtete auch in der Mathematik. Ostern 1870 trat er in sein früheres Jäger-Bat. zu Meißen zurück. Im Juli 1870 traf ihn zuerſt das Loos des Daheimbleibens; jedoch traf zwei Tage vor dem Ausmarsche auch für ihn der Marschbefehl ein. Nach der Schl. b. Metz wurde er Führer der 2. Comp. an Stelle des zum Maj. ernannten Hptm. v. Hausen. An der Spitze dieser Comp. machte v. T. am 1. Sept. in der Schl. von Sedan den Sturm auf Daigny mit. Als er, um seine Leute anzufeuern, hinter dem deckenden Hause hervortrat, traf ihn eine feindliche Kugel in die Brust; er sank zusammen, wurde in ein Haus getragen und nach zwei Tagen in das Lazareth zu Douzy geschafft. Am 20. Sept. war er so weit hergestellt, daß er nach Sachsen zurückgeschafft werden konnte. Er ging nach Meißen, um dort seine Genesung zu erwarten, allein schon nach wenigen Tagen erkrankte er am Typhus und mußte sich in das Diakonissenhaus nach Dresden begeben. In Folge des schweren Typhus brach die Schußwunde wieder auf, und nach vielen Schmerzen verschied v. T. am Nachmittag des 12. Nov. und wurde drei Tage darauf an der Seite seiner Eltern auf dem Kirchhofe der Festung Königstein beigesetzt. In seinen letzten Tagen erhielt er noch den Verdienst-O. m. Schw. und das E. K. 2. R. v. T. war eine echte Soldatennatur, treu, wahr und fest.

v. d. Trenck, gen. v. Königsegg, Rudolph Frhr., Hptm. im Inf. Rg. 43, aus Sporwitten in Pr., fiel am 14. Aug. vor Metz.

v. d. Trenck, Wilhelm, Pr.Lt. im Inf. Rg. 41, erkrankte unmittelbar nach der Capitulation von Metz, vor welcher Festung er als Comp. Führer sich das E. K. erworben hatte, an der Ruhr, heftiger Halsentzündung und Nervenabspannung. In Wiesbaden im Paulinenstift traf er mit seinem schwer verw. Bruder zusammen und erfuhr dort die treuste und aufopferndste Pflege, sowie die sorgsamste ärztliche Behandlung. Schon hatte die Genesung begonnen, da trat unvermuthet ein Rückfall ein, dem die erschöpften Kräfte nicht zu widerstehen vermochten. Am Sonntag den 19. März, um 4 Uhr nachmittags, starb er in den Armen seines Bruders. Er war ein Sohn des Gen.Lt. z. D. v. d. Tr. in Königsberg i. Pr.

v. Tresckow, Thassilo, S.Lt. im 1. Grd. Drag. Rg., aus Dölzig in Brandenburg, fiel im Alter von 21 Jahren in der Schl. b. Vionville. Mit ihm fiel auch sein Bruder, der Port. Fähnr. Fritz v. Tr. Beide waren Söhne des Königl.

Digitized by Google

Kammerherrn v. Tr. auf Dölzig bei Wusterwitz in der Neumark.

v. Treskow, Pr.Lt. im 1. Grd. Rg. z. F., starb am 30. Sept. im Johanniterlazareth in Potsdam an den bei St. Privat erhaltenen Wunden.

v. Treskow, Hans Alexander, Pr.Lt. im Inf.Rg. 82. Er war am 8. Febr. 1841 zu Breslau geb., begann seine militairische Laufbahn am 17. Mai 1859 und war bis zu seiner Beförderung am 13. Oct. 1866 S.Lt. in dems. Rg. Er kämpfte 1866 gegen Oesterreich und 1870 gegen Frankreich; in der Schl. b. Wörth ward er durch 5 Kugeln schwer verw. und starb in Soulz an den Folgen der Amputation am 21. Aug. 1870 in den Armen seiner Freunde. Er besaß den St. Stanislaus-O. 3. Kl. und war der jüngste Sohn des Gen.Lt. a. D. v. Tr. in Neiße.

v. Treskow, S.Lt. im Kais. Alex. Grd.Gren. Rg., geb. am 31. März 1847 in Radojewo, Posen, starb am 10. Sept. in St. Charles an den Wunden vom 18. Aug.

v. Treskow, Curt, S.Lt. im Ul. Rg. 15, aus Jatzew, Kön. Polen, wurde am 8. Jan. bei Bancé an der Tête des in der Verfolgung französischer Cav. begriffenen Rg. tödtlich verw. Er hatte soeben frisch entschlossen die feindlichen Vorposten überrascht und eine Anzahl Cürassiere und Spahis zu Gefangenen gemacht. Am 10. dess. Mon. verschied der hoffnungsvolle und mit dem E. K. 2. decorirte junge Offizier. Er war ein Sohn des Herrn Rudolph v. Treskow-Cade auf Cade.

Triest II., Richard, S.Lt. der Res. im Res. Lw Bat. 34, command. zum Inf.Rg. 14, einziger Sohn des Ober-Regierungraths Tr. zu Stettin (Verf. folg. Biogr.), wurde zu Magdeburg am 26. Mai 1845 geb. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Marienstifts- und städtischen Gymnasium zu Stettin, wohin sein Vater 1850 versetzt ward. Ostern 1862 bezog er die Universität Heidelberg, um Rechtswissenschaft zu studiren, Michaelis 1863 die Universität zu Berlin, und wurde im Frühjahr 1865 dem Kön. Kreisgerichte zu Stettin als Auskultator zugewiesen. Im Herbst 1865 trat er zur Ableistung einj. Dienstzeit in das Gren.Rg. 2 ein. Bei demselben machte er 1866 den Feldzug gegen Oesterreich mit. Er nahm unter anderem an der Schl. v. Gitschin und dem nächtlichen Sturm auf diese Stadt theil. Während des Krieges ward er zum Unt. befördert. Nach dem Frieden setzte er seine juristische Laufbahn fort, wurde zum Referendarius ernannt, bei dem Kön. Appell. Gericht zu Stettin beschäftigt, war bereits zur Assessoratsprüfung verstattet, hatte auch der Examinations-Commission die schriftliche Arbeit eingereicht, als im Juli 1870 der Krieg mit Frankreich ausbrach. Bereits 1866 zum Offiz. ernannt und dem Inf. Rg. 14 zugewiesen, wurde er bei der Mobilmachung einberufen, indeß dem Ersatz-Bat. zugetheilt, weil er im Jahre vorher in Folge der Anstrengungen bei einem Uebungsmarsche sechs Wochen an einer Zellengewebe-Entzündung krank gewesen war. Diese Zuweisung machte ihn überaus unglücklich, er erklärte den Tag, an welchem er dieselbe erfuhr, für den traurigsten seines Lebens und beklagte sich, daß sein körperlich schwächerer Kamerad v. Brauchitsch zur Feldarmee bestimmt sei, während man ihn zurücklasse. Nach wiederholten dringenden Anträgen wurde er endlich dem bereits von Stettin abgegangenen Rg. nachgesendet. Er nahm an dem Sturm auf die Höhen von Gravelotte theil und blieb dabei unverletzt. Das Rg. befand sich bei dem Sturme in zweiter Reihe und hatte zahlreiche Verluste. An der Belagerung von Metz nahm er bis zu deren Ausgang theil, alle Beschwerden derselben ertrug er mit heiterer Stimmung. Mit dems. Rg. marschirte er sodann nach Paris und nahm am 2. Dec. an der Schl. b. Champigny theil. Er stand 7 Stunden im Granatfeuer, blieb aber an diesem Tage unverseh rt. Am 3. morgens erneuerte sich das Gefecht. Es war bereits beendet, als er durch einen Schuß aus weiter Ferne schwer verwundet wurde. Eine Chassepotkugel hatte ihm den rechten Oberarm und das rechte Schulterblatt durchbohrt und zersplittert. Er selbst hielt indeß die Wunde nicht für gefährlich. In Lagny verbunden, wurde er in die Heimat gesendet, zunächst auf einen Württ. Sanitätszuge. Nach 5 Tagen, während welcher Zeit er gar nicht verbunden war, kam er in die Gegend von Heidelberg. Erschöpft beschloß er, dort einzukehren, um sich verbinden zu lassen. Auf dem Bahnhofe fand ihn Dr. Metzger vor, der ihn in die Privatwohnung der Frau du Fay führte und seine Behandlung übernahm. Prof. Dr. v. Chelius wurde zugezogen. Anfangs ging Alles gut, Prof. v. Chelius erklärte, es sei keine Gefahr für Leben und Arm; nach zehn Tagen aber traten nächtliche Blutungen ein, und hier zeigten sich die Mängel der im übrigen sehr sorgfältigen Privatpflege, da die behandelnden Aerzte fern in der Stadt wohnten. Bald darauf trat Pyämie ein, welcher Tr. nach 13tägigem Kampfe im Beisein seines Vaters und seiner einzigen Schwester am 8. Jan. 1871 erlag. Seine irdischen Ueberreste wurden zu Stettin bestattet. Tr. war sehr begabt und von lebendigstem Pflicht-

Digitized by Google

gefühl erfüllt, treu und brav. In allen Abschnitten seines Lebens erfreute er sich durch seine Leistungen und sein Verhalten der Theilnahme und Anerkennung seiner Vorgesetzten und Freunde. Er gehörte zu den tüchtigsten jungen Juristen und hätte in seiner bürgerlichen Laufbahn ohne Zweifel Bedeutendes geleistet. Aber auch als Soldat zeichnete er sich aus, er wurde von seinen Kameraden und militairischen Vorgesetzten geachtet und geliebt. Wegen seiner Tapferkeit war er zum E. K. vorgeschlagen, der Tod ereilte ihn indeß, bevor die Verleihung verfügt war.

v. Trotha, Hptm. u. Bat.Chef im 4. Grd.Gren. Rg., aus Bittkau, fiel am 30. Oct. bei Le Bourget.

v. Trotha, Pr.Lt. im Drag.Rg. 6, fiel b. Laval.

v. Trotha, Rittm. im Drag. Rg. 19, starb während des Feldzuges.

v. Trotha, Arthur, S.Lt. im 2. Grd. Rg. z. F., wurde am 27. Oct. 1848 zu Dessau, Anhalt, geb., verlebte seine Jugend im elterlichen Hause, besuchte bis März 1868 das Herzogl. Gymnasium zu Dessau, trat nach gut bestandenem Abiturienten-Examen am 1. April 1868 in das 2. Grd.Rg. z. F. 8. Comp., ein, wurde im Nov. 1868 zum Port.F. und im Oct. 1869 zum S.Lt. im Rg. befördert. Am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei St. Privat la Montagne durch eine Kopfverwundung tödtlich verletzt, fand er, betrauert von seinen Vorgesetzten wie Kameraden, deren Liebe und Achtung er sich in seiner kurzen Dienstzeit in hohem Grade zu erfreuen gehabt hatte, einen schnellen und leichten Tod. Am westlichen Eingange von St. Marie aux chênes wurde er am 19. Aug. 1870 mit mehreren an demselben Tage gefallenen Kameraden seines Rg., nachdem das gemeinsame Grab durch eine Weihrede des Hofpredigers Rogge feierlich eingesegnet worden war, beerdigt; sein Grab ist mit einer kleinen Gedenktafel von Marmor gezeichnet. Der S.Lt. Arthur v. Tr. war der zweite Sohn des Oberhofmeisters v. Tr. in Dessau.

v. Trott, Reinhard, Pr.Lt. und Comp. Führer im Inf. Rg. 66, starb an den bei Beaumont erh. W. Er war ein Sohn der verw. Geh. Räthin v. Tr. in Solz, Hessen.

v. Trützschler zum Falkenstein, Heinrich, Pr.Lt. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 107, aus Cöthen, starb am 20. Sept. zu La Moncelle in Folge der Verwundung bei Sedan.

v. Tschirnhaus II., Eduard, S.Lt. im Gren. Rg. 11, starb, 21 Jahre alt, am 10. Sept. in Gorze an den Wunden von Mars-la-Tour.

v. Tschirschky und Bögendorff, S.Lt. im Kön.Gren.Rg. 7, fiel in der Schl. b. Weißenburg.

v. Tschirschky und Bögendorff I., Karl, S.Lt. im Inf.Rg. 23, geb. am 7. Jan. 1844, trat am 8. April 1865 in das Rg., wurde am 11. Nov. 1865 zum Port. F. und am 6. Aug. 1866 zum S.Lt. befördert. Am 30. Sept. 1870 erhielt die 7. Comp. bei l'Hay den Auftrag, ein feindliches Gehöft zu nehmen; die Comp. ging in Halbzug-Colonne, der Zug des Lt. v. Tsch. vor der Front als Schützen aufgelöst, auf der Dorfstraße vor. Vom Feuer des Soutiens unterstützt, machte Lt. v. Tsch. mit seinem Zuge einen Anlauf gegen das Gehöft. An dem stark verrammelten Eingangsthor wurde dieser tapfere Offizier, im Begriff, das Thor zu öffnen, vom Feinde umringt und fiel durch mehrere Bajonnetstiche.

v. Türcke, Heinrich Ferdinand Frhr., Pr.Lt. im Feld-Art.Rg. 4, Sohn des noch lebenden Herzogl. Sachs. Mein. Oberst a. D. v. T., wurde am 4. Nov. 1841 zu Meiningen geb., besuchte das Gymnasium daselbst und trat am 2. Oct. 1859 als Avantageur in das 4. Art.Rg., avancirte am 11. Juni 1860 zum Port. F., am 16. Dec. desf. J. zum S.Lt. und am 30. Oct. 1866 zum Pr.Lt. Im Feldzuge 1866 machte er das Gef. b. Münchengrätz und die Schl. b. Königgrätz mit. Im Feldzug 1870 fiel er in der Schlacht bei Vionville durch einen Schuß in den Kopf.

Tupschewski, Pr.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, starb während des Feldzuges.

v. Twardowski I., Pr.Lt. im 3. Grd. Rg. z. F., aus Königsberg, fiel am 18. Aug. bei St. Privat.

v. Twardowski, Constanz, S.Lt. im Ref. Lw.Bat. 35, command. zum Kais. Franz Grd. Gren. Rg. 2, folgte rasch seinem bei St. Privat gefallenen Bruder in der Schl. b. Sedan. Zum Consul des Norddeutschen Bundes ernannt, eilte er von der Botschaft in London zu den vaterländischen Fahnen, um sich mit seinen 5 Brüdern am heiligen Kampfe zu betheiligen. Schon 1864 hatte er in den Reihen der Sieger gestanden, jetzt dem Franz-Rg. überwiesen, hatte er als Comp. Führer bei dem Sturm auf St. Privat glücklich mitgekämpft. Bei Sedan aber erhielt er einen Schuß in den Unterleib, der sein hoffnungsreiches Leben nach zwölf Stunden endete. Er war ein Sohn des Gen. Maj. z. D. v. Tw. Der Gesandte des norddeutschen Bundes in Konstantinopel, Graf v. Kayserling, widmete ihm folgenden Nachruf: ..... „Als langjähriger Kanzler der Gesandschaft hatte sich der Verewigte durch seine amtliche und außeramtliche Thätigkeit eine Stellung erworben, die ihn als eine Zierde

Digitized by Google

unserer im Auslande wirkenden Beamten erscheinen ließ. Die Früchte seines Wirkens und sein Andenken werden hier unvergessen bleiben."

v. Tycowicz-Thiegs, S.Lt. im Gren.Rg. 5, starb während des Feldzuges.

U.

v. Ulrich, Rittm. im Huf.Rg. 16, wurde bei dem nächtlichen Ueberfall in Ablis am 8. Oct. tödtlich verw. und starb nachträglich a. f. W. Er wurde am 24. Oct. in Versailles mit dem Lt. v. Spiegel vom Gren.Rg. 6 und einem Bay. Lt. beerdigt. Die Särge der 3 Offiziere waren reich mit Blumen und Kränzen geschmückt; das Offiziercorps betheiligte sich zahlreich am Gefolge, die Leichenparade gaben die Musikcorps des 58. und des Kön.Gren.Rg. 7, eine halbe Comp. 58er und eine Schwadron Schles. Drag. Die Bahre des tapfern Rittm. schmückte das E. K., das Se. Majestät der König dem Wackern in der Sterbestunde verliehen hatte.

Ulmer, Albert, Unterlt. im Kön. Bay. 1. Jäg.Bat., fiel am 30. Aug. bei Buzancy und ward auch dort begraben.

Ulrich, Anton, S.Lt. der Lw. im Inf.Rg. 16, Referendar, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war ein Sohn des Amtmanns Ulrich in Sassendorf.

v. Unger, Eberhard, S.Lt. im Drag.Rg. 19, aus Potsdam, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war ein Sohn des Landstallmeisters v. U. in Celle.

v. Unruh, Stephan, S.Lt. im Gren.Rg. 6, starb, 21 Jahre alt, am 15. Nov. in Versailles a. f. W. Sein Vater lebt in Plümenhagen bei Cöslin.

Unruh, Karl, S.Lt. d. Lw. im Inf.Rg. 16, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war Candidat der Theologie und Lehrer am Kön. Cadettenhause zu Plön.

v. Usedom, Malte, S.Lt. im 4. Grd.Gren. Rg. Königin, starb am 10. Oct., seinem 27. Geburtstage, in Coblenz in Folge der Verwundung, die er am 18. Aug. b. St. Privat erhalten hatte.

v. Uslar-Gleichen, Wilhelm Ludolph, S.Lt. im Füs.Rg. 80, Sohn des Kurfürstl. Hess. Maj. a. D. Friedrich Frhr. v. U.-G., wurde geb. zu Cassel am 14. Mai 1847. Derselbe war vier Jahre in dem Cadettencorps zu Cassel, welches er 1866 als Cadetten-Unt. verließ und in dem vormals Kurfürstl. Hess. Leib-Grd.Rg. als Port. Fähnr. den Feldzug mitmachte. Bei Uebernahme der Kurfürstl. Hess. Truppen in die Kön. Preuß. Armee kam er in das Füs.Rg. 80 und wurde in diesem Rg. am 9. Febr. 1867 zum S.Lt. ernannt. Als solcher rückte er mit der 5. Comp. des 2. Bat. dieses Rg. 1870 in das Feld, machte das Gef. b. Weißenburg mit, nach welchem er für den schwer verw. S.Lt. v. Werner zum Bat. Adj. ernannt wurde, und erhielt am 6. Aug. in der Schl. b. Wörth beim Sturm auf Elsaßhausen durch einen Granatsplitter seine tödtliche Verwundung am Kopf, in deren Folge er im Feldlazareth zu Spachbach am 12. August starb und auf dem Kirchhofe dieses Dorfes beerdigt wurde. Er war nach der erhaltenen Verwundung bewußtlos bis zu seinem Ende.

v. Uthmann, Hptm. im Inf. Rg. 59, starb während des Feldzuges.

V.

v. Vallade, Heinrich, Stabshptm. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., geb. zu Landau in der Pfalz am 7. Dec. 1830 als der Sohn des Hptm. v. V. Er beschloß, gleich seinen Vorfahren, welche 200 Jahre in der Bay. Armee gedient hatten, sich dem Militairstande zu widmen. 1842 in das Cadettencorps aufgenommen, wurde er am 10. Aug. 1849 zum Junker ernannt und den 11. Nov. zum Unterlt. im 12. Inf.Rg. befördert. Nachdem er einige Jahre in der mathematischen Abtheil. des topographischen Bureau und im Jahre 1854 bei Höhenmessungen im bay. Gebirge thätig gewesen war, erhielt er 1855 den Auftrag, die Söhne St. Kön. Hoh. des Prinzen Luitpold nach Italien zu begleiten, deren Erziehung ihm dann später im Verein mit dem jetzigen Gen. v. Malaisé übertragen wurde. 1859 avancirte er zum Oberlt., 1865 zum Hptm. Als Prinz Arnulf das 18. Lebensjahr erreicht hatte, kehrte Hptm. v. V. 1870 zum activen Dienst zurück und trat beim Inf. Leib-Rg. ein. Mitte Aug. verließ er mit einer Ersatz-Abth. München, erreichte sein Rg. im Bivouak bei Sedan und nahm von da an an allen Gefechten desselben rühmlichen Antheil. Er kämpfte bei Artenay, bei der Erstürmung von Orleans im Oct., in den Gefechten und Schlachten während der Monate Nov. und Dec. Ueberall gab er Beweise von Tapferkeit und treuer Pflichterfüllung; man fand ihn stets als braven Führer kampfesmuthig an der Spitze seiner Mannschaft. In der Schl. von Beaugency am 8. Dec. wurde v. V. tödtlich verw. Am rechten Fuß von französischen Aerzten amputirt, erlag er zu Orleans,

Digitized by Google

wohin man ihn transportirt hatte, am 21. Dec. seiner Verwundung im Hause Choquet. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach München übergeführt. Im Armeebefehl vom 3. April 1871 wurde er belobt. Der Großherzogl. Toskanische Militair-Verdienst-O. und der Bay. Michaels-O. schmückten seine Brust. Von allen Seiten wegen seiner Kenntnisse und der trefflichen Eigenschaften des Charakters geachtet, hinterließ der Verblichene, erst seit dem Mai 1867 vermählt u. Vater zweier Kinder, seine früher so glückliche Familie in namenlosem Schmerz.

v. Vangerow, Georg, S.Lt. im Grd.Feld-Art.Rg., starb an den bei St. Privat erhaltenen Wunden. Schon im Feldzuge von 1866 zeichnete er sich als Kan. und Port.F. durch Pflichttreue und Tüchtigkeit aus. Er war der älteste Sohn des Bundes-Oberhandelsgerichtsraths v. V. in Leipzig.

Vanselow, Theodor, Pr.Lt. im Lw.Rg. 19, aus Königsberg i. Pr., fiel am 7. Oct. vor Metz.

v. Varnbüler, Karl Theodor Alfred, Lt. im Kön. Württ. 2. Jäg. Bat., starb an den Verwundungen, die er am 30. Nov. vor Paris erhalten hatte.

Vaupel, Fritz, S. Lt. im Füs. Rg. 39, aus Kreuznach, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Vauß, Hermann Heinrich August, S.Lt. der Res. des Rg., aus dem Bezirke des 2. Bat. (Bielefeld) des Lw. Rg. 15, command. zum Inf. Rg. 15, 11. Comp., geb. am 31. Jan. 1848 zu Bielefeld, später Maschinenbauer, war am 1. Oct. 1868 in den Dienst getreten und wurde 1870, da er sich in der Schl. v. Metz am 14. Aug. durch große Kaltblütigkeit und unerschrockenes Vorgehen ausgezeichnet hatte, zum E. K. vorgeschlagen. Er erhielt in dieser Schlacht einen Schuß durch den Unterleib und starb am 4. Sept. im Lazareth Pange.

v. Versen, S. Lt. im Gren. Rg. 4, starb an den bei St. Quentin erh. W.

Versen, Karl, S. Lt. der Res. im Inf. Rg. 56, fiel in der Schl. b. Bionville. Er war ein Sohn des Appellationsgerichtsraths V. in Hamm a. d. Lippe. Ihm wurde folgender Nachruf gewidmet: ..... „Er fiel in der vollsten Blüthe kräftiger Jugend, mitten herausgerissen aus segensreicher Wirksamkeit. Dem Staate starb ein treuer Diener, den Eltern ein theurer Sohn, uns ein lieber College. Fern dem heimatlichen Boden ruht er in blutgetränkter Erde, und erhebt sich auch kein Denkstein über seinem frühen Ehrengrabe, in unsern Herzen wird die Erinnerung an den wackern, reichbegabten Mann nie erlöschen. Unsern Schmerz lindert nur der Gedanke, daß er sein junges Leben hingab für eine heilige Sache, daß er zu der so großen Schaar ruhmvoller Kämpfer gehört, die mit ihrem Tode Deutschlands Einigkeit und Freiheit besiegelten. Friede seiner Asche!" Das Lehrercollegium der höheren Bürgerschule und des Progymnasiums zu Bochum.

Vidal, S. Lt. der Res. im Inf. Rg. 76, aus Hamburg, fiel am 10. Dec. bei Villejoin.

Viecenz, Clemens, S. Lt. im Res. Lw. Bat. 35, command. zum Kais. Franz Grd.Gren.Rg. 2, starb am 20. Sept. zu St. Charles an den bei Gravelotte erh. W.

de la Vière, Charles Léonard, Pr. Lt. im Inf.Rg. 67, aus Heidelberg, starb am 20. Oct. in Ars s. M. an seinen Wunden von Gravelotte. Am 21. Oct. traf seine Beförderung zum Pr. Lt. und das E. K. 2. ein. Er war ein Sohn des Kön. Preuß. Kammerherrn de la V. in Dresden und hatte sich schon 1866 bei Sadowa ausgezeichnet, wo sein Rg. zur Fransecky'schen Div. gehörte; er hatte in demf. J. den Kr.O. erhalten.

Viering, Ferdinand, S. Lt. der Res. im Lw.Rg. 2, command. zum Inf.Rg. 14, starb am 26. Nov. an der Ruhr in Nancy. Er war 27 Jahre alt und Zollamts-Assistent.

Vierneusel, Bernhard, Hptm. im Inf.Rg. 95, aus Probstzella, Saalfeld, wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb am 9. Aug. in Gundstedt.

Vierth, Hermann, S. Lt. der Res. Lw. Bat. 34, command. zum Inf. Rg. 14, fiel am 2. Dec. b. Champigny vor Paris.

Vocke, Heinrich Friedrich, Oberlt. im Kön. Bay. 2. Inf. Rg., geb. am 16. Juni 1848 zu Bayreuth, erhielt seinen Schulunterricht auf der Lateinschule, trat 1860 in das Cadettencorps und wurde am 20. Mai 1866 Unterlt. im 2. Inf. Rg.; als solcher machte er den Feldzug 1866 mit. Bei dem Beginn des Krieges 1870 wurde er zuerst nach Ulm, dann nach Bruchsal commandirt, trat nach der Schl. v. Wörth wieder in sein Rg. und war am Gef. b. Raucourt betheiligt. In der Schl. b. Sedan zeichnete er sich durch Erstürmung und Behauptung eines Schlosses in Bazeilles aus, wurde am 2. Sept. zum Oberlt. befördert und erhielt das Ritterkr. 2. des Milit. Verd.O. Im Gef. b. Villepion am 1. Dec. wurde er durch einen Schuß in den Unterleib verw., starb nach kurzer Zeit und wurde bei Orgeres beerdigt. Später wurde seine Leiche nach München gebracht und dort beigesetzt.

Völkel, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 68, Führer des Füs.Bat., wurde am 24. Dec. bei

Digitized by Google

Frechencourt vor Amiens verw. und starb am 30. Dec. in Amiens. Er war ein tüchtiger, braver Offizier, ein liebevoller, treuer Kamerad, dessen Andenken als leuchtendes Vorbild echter tapfrer Ritterlichkeit stets im Rg. fortleben wird. Er war R. des E. K.

Vogel, Karl Albert, Hptm. u. Comp. Chef im Inf. Rg. 96, kehrte krank aus dem Felde zurück und verschied am 13. Nov. in Folge eines Schlaganfalls zu Altenburg, 42 Jahre alt.

Vogl, Pr. Lt. im Inf. Rg. 83, fiel in der Schl. b. Wörth.

Vogl, Theodor, Unterlt. im Kön. Bay. 14. Inf. Rg., fiel am 19. Sept. b. Sceaux.

Voigt, Friedrich Gerhard, S. Lt. im Inf. Rg. 76, wurde am 8. April 1819 in Hamburg geboren. Er studirte Jura auf der Universität Leipzig und ward Michaelis 1869 immatrikulirt. Er fiel am 10. Dec. bei der Erstürmung des Dorfes Villejouan bei Beaugency.

Volldrecht, Hugo, Hptm. im Feld-Art Rg. 3, fiel bei Tronville am 16. Aug.

Volkgold, S. Lt. im Ref. Lw. Bat. 35, starb während des Feldzuges.

Vorberg, Gustav Ludwig, Pr. Lt. u. Adj. im Inf. Rg. 67, starb am 23. Sept. in Gorze an den bei Gravelotte erhaltenen Wunden und wurde am 29. Sept., 9½ Uhr vormittags, in Berlin beerdigt.

Vorbrich, Richard, Pr. Lt. im Kön. Sächs. Inf. Rg. 105, starb am 12. Sept. im Schloß Pleißenburg zu Leipzig.

v. Vormann, Rittm. im Train-Bat. 2, starb während des Feldzuges.

Vorwerck, Wilhelm, S. Lt. d. Lw. im Inf. Rg. 16, fiel in der Schl. b. Vionville. Seine Hinterbliebenen leben in Soest.

Voß, Richard, S. Lt. im Inf. Rg. 48, starb in Pournoy le Grasse an den bei Saarbrücken erhaltenen Wunden.

Voß, Bernhard, S. Lt. und Ingen. im Ref. Lw. Bat. 35, command. zum Inf. Rg. 52, fiel in der Schl. b. Saarbrücken bei der Fahne. Er war 29 Jahre alt und der Sohn des Rentiers G. V. in Berlin.

v. Voß I., Hartwig Ludwig David, S. Lt. im Ul. Rg. 9, aus Feldberg, Mecklenburg-Strelitz, fiel am 20. Dec. bei Château Meslay. Er war der Sohn des Kammerherrn v. V. auf Luplow.

Voß, S. Lt. im Feld-Art. Rg. 1, starb während des Feldzuges.

W.

Waag, Hermann, Pr. Lt. und Rg Adj. im Bad. Gren. Rg. 110, aus Karlsruhe, fiel am 18. Dec. bei Nuits.

Wachenhusen, S. Lt. im Feld-Art. Rg. 9, starb während des Feldzuges.

Wächter, Paul Friedrich, S. Lt. im Inf. Rg. 53, 7. Comp., aus Stettin, fiel am 17. Aug. im Gef. bei den Mühlen am Bois des veaux. Er war ein Sohn der Frau Ida Wächter in Wilkersdorf, hatte die Realschule in Stettin besucht und ein Alter von 26 Jahren 9 Monaten erreicht.

Wagener, Eugen, Hptm. 2. Kl. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., wurde am 7. Nov. 1831 zu Passau geb. und war der Sohn eines Kön. Hptm. Nach den Vorstudien in der Latein- und Gewerbeschule besuchte er noch 2 Klassen der polytechnischen Schule und trat, einem schon längst in ihm keimenden Vorsatze folgend, am 5. März 1848 als Cadet freiw. in die Armee. In einem Zeitraum von 5 Jahren avancirte er im Kön. Bay. 1. Art. Rg. vom Unterkanonier bis zum Grade eines Junkers. Bei dieser Beförderung kam er in das Inf. Leib-Rg. und verblieb daselbst, geachtet und geschätzt von Vorgesetzten, Gleichgestellten und Untergebenen. Im Jahre 1866 nahm er an dem Feldzuge theil. Ebenso zog er 1870 in den Kampf und war, obgleich verheirathet und Vater von zwei Kindern, dennoch glücklich, für den König und das deutsche Vaterland streiten zu können. Es war ihm jedoch nicht lange vergönnt, an dem Kampfe theilzunehmen, denn schon in der Schl. b. Wörth, gleich bei dem ersten Angriffe wurde er schwer verw. und starb nach 15 Tagen als Held für die heilige Sache am 21. Aug. im Orte Görsdorf.

Wagner, Karl Oskar Gotthold Alwin, S. Lt. im Inf. Rg. 52, wurde am 31. Jan. 1848 in Luckau, Niederlausitz, geb., wo sein Vater, damals Sanitätsrath und Kreisphysikus, als prakt. Arzt lebte. Er besuchte die Schule in Luckau bis zur Prima und ging dann eine kurze Zeit nach Brandenburg, um sich zum Fähnrichsexamen vorzubereiten. Dieses legte er im Sept. 1865 ab und trat dann, 17 Jahre alt, in Posen ins 52. Rg. als Avantageur ein. Im Mai 1866 wurde er Port. Fähnr. und rückte als solcher am 15. Mai ins Feld. Er hielt trotz seiner Jugend alle Strapazen des Feldzuges gesund und glücklich aus, machte die Schlachten von Nachod, Skalitz, Gradlitz und Schweinschädel unversehrt

Digitized by Google

mit und befand ſich auch bei der Schl. b. Königgrätz, jedoch nur in der Reſ., da er bei dem A.C. des Kronprinzen und unter Gen. Steinmetz war. Am 12. Juni 1866 wurde er für ſein tapferes Verhalten zum S. Lt. in ſeinem Rg. ernannt. Nach beendetem Kriege kam er zuerſt nach Zwickau, dann nach Leipzig, wo er über ein Jahr blieb. Dann ging das Rg. in die alte Garniſon zurück. S. Lt. W. kam zuerſt nach Spremberg, dann auf Commando nach Torgau und zuletzt nach Frankfurt a. O., wo er mehrere Jahre blieb, bis er 1870 ins Feld zog. In dieſem Kriege machte er die Schl. b. Spicheren glücklich mit, wurde aber am 16. Aug. bei dem Dorfe Vionville, als er die Fahne an Stelle des gefallenen Fahnenträgers aufnahm und vorantrug, ſchwer in dem Unterleib verw., von ſeinen Leuten aus dem Gefecht getragen, in Sicherheit gebracht und bald verbunden. Man brachte ihn nach Gorze, wo ihn Geheimrath Langenbeck behandelte und er in einem Privathauſe eine ſehr freundliche und gute Pflege fand. Nachdem er ſoweit hergeſtellt war, daß er reiſen konnte, ſchaffte man ihn nach Frankfurt a. M. in die Klinik von Bockenheimer, wo ſeine Geneſung ſo weit voranſchritt, daß er im Dec. über Aachen nach Frankreich reiſen konnte und auch bald ſein Rg. auffand, welches in der Nähe von Orleans lag. Obwohl in der letzten Zeit an Rheumatismus leidend, machte er es doch möglich, dem Rg., als es zum Vorrücken gegen den Feind aufbrach, zu folgen, indem er ſich ein Pferd verſchaffte. Er überſtand Alles glücklich, bis ihn am vorletzten Tage vor dem Waffenſtillſtand der Tod bei Changé in noch nicht ganz vollendetem 23. Lebensjahre ereilte. Da die Franzoſen ganz dicht waren, die Kugeln alſo mit großer Gewalt trafen, ſo iſt ſein Tod wohl ein ſehr ſchneller und ſchmerzloſer geweſen. Nach dem ſeinen Eltern zugeſandten Tornister, an dem man den Gang der Kugel ſah, iſt dieſelbe entweder durch das Herz ſelbſt oder durch die Aber über demſelben gegangen. Sein Verhältniß zu ſeinen Vorgeſetzten und Kameraden war ein ſehr gutes und freundſchaftliches, wie auch folgende Worte ſeines Oberſt kundgeben: „Es wurde ihm ſchwer, die Strapazen des Marſches und die Unbilden der Witterung zu ertragen; wenn aber die Kugeln pfiffen, war er friſch und munter. Am 11. d. M., als die Schlacht am heißeſten tobte, eilte er mit ſeinem Zuge der 4. Comp. dem im heftigen Feuer ſtehenden Füſ. Bat zur Hülfe und fiel hierbei, von einer feindlichen Kugel zum Tode getroffen, anſcheinend ſchmerzlos, in einem Hohlwege weſtlich Changé bei dem Walddorfe le Tertre. Das Rg., ſein Commandeur und alle Offiziere desſelben betrauern tief den Verluſt eines hochgeachteten tapfern Offiziers und werden Alwin Wagner ſtets im treuen Andenken behalten. Die Beerdigung hat mit einfacher militairiſcher Feier auf dem Kirchhofe zu Changé ſtattgefunden." — Ebenſo haben ihn ſeine Soldaten geliebt und geehrt, wie ſein Bruder, der bei demſ. Rg. ſtand, und einige verw. 52er den Eltern mitgetheilt haben, noch ehe er ſtarb. Bei ſeinem Aufenthalt in Frankfurt a. M. erhielt er als ehrende Anerkennung ſeiner in den beiden Schlachten bewieſenen Tapferkeit das E. K. 2. Sein Vater iſt jetzt Regierungs- und Medicinalrath in Liegnitz.

Wagner, Rudolph, S. Lt. und Rg. Adj. im Inf. Rg. 70, aus Bonn, fiel am 23. Dec. bei Beaucourt und wurde in Amiens beerdigt.

Wagner, Julius, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf. Rg., fiel in der Schl. b. Wörth.

Wagner, Maximilian, Unterlt. im Kön. Bay. 9. Jäg. Bat., geb. am 22. Oct. 1839 zu Breitenberg in Niederbayern, Sohn eines Kön. Geometers (geſt. 1843), verbrachte die Jahre ſeiner Kindheit in der Behauſung ſeiner Eltern zu Breitenberg und Thalberg, beſuchte im 11. Jahre die Lateinſchule zu Paſſau und bezog nach Vollendung ſeiner Gymnaſialſtudien die Univerſitäten München und Würzburg, ſtudirte Philologie an beiden, war zweimal Hofmeiſter in der freiherrlichen Familie v. Leoprechting und wurde im April 1866 in Folge Mobiliſirung zu dem 2. Rg. „Kronprinz" einberufen. 4 Wochen Gem., weitere 4 Wochen Unt., wurde er am 18. Juni 1866 zum Lt. im 11. Inf. Rg. befördert, machte den damaligen Krieg mit und erhielt das Armeedenkzeichen. Nach beendetem Feldzuge behielt er ſeinen neuen Stand bei, kam mit ſeinem Bat. nach Lindau am Bodenſee und wurde von dort am 2. Nov. 1868 nach Paſſau zu dem dort garniſonirenden 9. Jäg. Bat. verſetzt. (Paſſau war das Domizil ſeiner Mutter.) Von hier marſchirte er am 31. Juli 1870 mit den Jägern ins Feld und kämpfte bei Wörth am 6. Aug. Ohne krank zu werden, kam er bis Beaumont und Raucourt und war bei beiden Gefechten engagirt. Endlich am 1. Sept. früh 4 Uhr betheiligte ſich, nachdem die Comp., welcher er angehörte, bereits ſeit vielen Stunden vor dem brennenden Bazeilles gelegen hatte und abgelöſt werden ſollte, der neue, aus der Heimat eben angelangte Comp. Chef an einem vom 2. Bat. des 2. Rg. unternommenen Angriff auf das Dorf. Dieſes Beginnen endete damit, daß die Eingedrungenen von einer gewaltigen Uebermacht überfallen und nach und nach zurück-

Digitized by Google

gedrängt wurden. Bei diesem Anlasse erhielt der Unterlt. M. W. 2 Kugeln (eine durch das Herz), welche nach Aussage der Nächstkämpfenden seinen augenblicklichen Tod bewirkten (4½ Uhr morgens). Die Leiche konnte der Eile des Rückzuges wegen nicht mehr mitgenommen werden und ward von den nachdrängenden Feinden total ausgeplündert. Der Verstorbene war unverehelicht und liegt im Schloßgarten zu Bazeilles begraben. Er war der Bruder des Oberlt. im Kön. Bay. 11. Inf. Rg., Georg Wagner.

Wahl, Hptm. u. Comp.Chef im Gren.Rg. 4, fiel am 15. Aug. b. Boulay.

Wahnschaffe, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzuges.

Walcker, Hans Oskar, S. Lt. im Inf. Rg. 65, fiel am 27. Nov. in der Schl. b. Amiens an der Spitze seines Zuges bei der Erstürmung des Dorfes Boves; eine feindliche Kugel durchbohrte ihm das Herz. Sein Vater war der Pr.Lt. a. D. und Ober-Zollinspector Ludwig W. in Nordhorn.

v. Waldau, Richard Hoffmann, Hptm. in der Grd. Art. Brig., Command. der 6. Grd. Fest. Comp., starb am 26. Jan., früh 2½ Uhr, zu Issy in Folge einer bei der Beschießung von Paris am 5. Jan. erlittenen Zerschmetterung des linken Unterschenkels. Er hatte eigenhändig die von ihm selbst gerichteten ersten 6 Schüsse abgefeuert, die gegen Paris gerichtet waren. Er war R. des E. K. und wurde in Berlin beerdigt.

v. Waldaw II., Curt, S.Lt. im Drag.Rg. 4, starb an den bei Wörth erhaltenen Wunden in den Armen der an sein Schmerzenslager geeilten Mutter und Schwester.

Walden, Hptm. u. Comp.Chef im Gren.Rg. 1, geb am 22. Febr. 1838. zu Stolle in Hannover, wurde im Cadettenhaus zu Hannover erzogen, trat am 20. Mai 1855 in das 3. Hann. Inf.Rg. ein, wurde am 26. Nov. 1856 S.Lt., am 6. Mai 1859 Pr. Lt., machte 1866 den Feldzug mit und war im Gef. b. Langensalza zugegen. Am 9. März 1867 trat er in die Preuß. Armee und zwar in das Gren. Rg. 1; 1869 wurde er zum Hptm. befördert, 1870 fiel er am 31. Aug. in der Schl. b. Noisseville bei der Vertheidigung der Höhe von Failly an der Spitze seiner Comp., gegen bedeutende Uebermacht fechtend. Er besaß die Hann. Medaille v. 1866.

v. Waldow, Rittm. im Ul.Rg. 16, starb während des Feldzuges.

Waldschmidt, Hptm. im Inf.Rg. 17, fiel am 16. Aug. b. Tronville.

v. Wallhofen, Pr.Lt. im Gren.Rg. 11, aus Ganerwitz in Schlesien, fiel am 16. Aug. b. Gorze.

Wallner, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 4, starb an den vor Metz erh. W.

Wallroth, Ludwig, S.Lt. im Inf. Rg. 91, starb am 28. Aug. Er war der Sohn des Geh. Kirchenraths W. in Eutin.

Walter, Joseph, Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 20, starb am 13. Febr. in Bendôme an den bei Château Azay erh. W. Er war R. des R.A.O. 4. m. Schw. und des E. K. 2.

Walther, Otto, Pr.Lt. und Comp.Führer im Füs.Rg. 37, aus Meinertshagen, Altona, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war R. des Kr.O. 4. m. Schw. und ein Sohn des Apothekers und R. des E. K. Adolph W. in Meinertshagen.

v. Walther, Pr.Lt. im Inf. Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth.

Walther, Georg, Lw.Unterlt. im Kön. Bay 14. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Wangenheim, Ernst, Hptm. und Comp. Chef im Jäg Bat. 11, fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Wangenheim, Paul, S.Lt. im Inf.Rg. 32, wurde in der Schl. b. Sedan verw. und starb am 7. Sept. in Floing.

Waninger, Otto, Unterlt. im Kön. Bay. 1. Inf.Rg, geb. am 16. Nov. 1851 zu Neuhaus, Niederbayern, trat aus der polytechnischen Schule freiw. 1867 in das 8. Inf. Rg. und wurde am 7. Sept. 1870 zum Unterlt. im 1. Inf. Rg. befördert. Im Feldzuge 1870 war er am Gef. b. Orleans am 9. Nov. betheiligt; im Gef. b. Villepion starb er freudig den Heldentod.

v. Wasmer, S.Lt. im Jäg. Bat. 11, starb während des Feldzuges.

Wasserfall, Friedrich, S. Lt. der Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 20, aus Thorn, fiel in der Schl. b. Vionville. Ihm widmeten der Director und das Lehrercollegium der Louisenstädtischen Gewerbeschule in Berlin folgenden Nachruf: „Am 16. Aug. ist unser Freund und College, der ordentl. Lehrer an der Louisenstädtischen Gewerbeschule, Friedrich W., als Lt. im Inf.Rg. 20 im Treffen bei Vionville auf dem Felde der Ehre geblieben. Schon im Kriege von 1866 hatte er sich den Ruhm eines tapfern Soldaten erworben, mit Begeisterung für die gerechte Sache des Vaterlandes folgte er auch jetzt muthig und freudig dem Ruf zur Armee. Er sollte nicht wieder zu unserer gemeinschaftlichen Thätigkeit zurückkehren. Wir widmen ihm diesen Nachruf, um es öffentlich auszusprechen, wie sehr wir ihn um seiner auch im Lehrerberuf bewährten Treue und Tüchtigkeit und um seiner Bescheidenheit willen geachtet und geliebt haben. Sein Andenken wird uns stets theuer bleiben."

Digitized by Google

v. Watzdorf, Georg, S.Lt. im Kön. Sächs. Inf.Rg. 103, starb am 23. Juli 1871 zu Görbersdorf in Schles. in Folge der Kriegsstrapazen, 22 Jahre alt.

Weber, S.Lt. im Inf.Rg. 62, starb während des Feldzuges.

Weber, Reinh. Friedrich Gabriel Alfred, S. Lt. im Feld-Art. Rg. 11, starb am 11. Febr. in Orleans a. s. W.

v. Weber, Eduard Ritter, Unterlt. im Kön. Bay. Inf. Leib-Rg., geb. am 12. Mai 1842 zu Augsburg, besuchte das Gymnasium, bis ihn seine Vorliebe für den Militairstand bestimmte, im Oct. 1858 freiw. als Soldat beim Kön. Bay. 2. Inf. Rg. einzutreten, welche Laufbahn er später wieder verließ, um sich dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften zu widmen. Beim Ausbruch des Krieges 1866 wieder in die Armee eingetreten, erhielt er eine Lieutenantsstelle im Inf.Leib-Rg. und blieb nun diesem Stande treu. Er war ein Jahr höchst glücklich verehelicht, als der Krieg mit Frankreich ausbrach. Freudig zog er in den Kampf, doch schon in der ersten Schl., bei Wörth, wurde er, als er an der Spitze seines Zuges eine Anhöhe stürmte, von 2 Kugeln verw., von denen die eine, welche seine Hüfte durchbohrte, tödtlich war. Er wurde nach Bergzabern transportirt, wo er nach drei Tagen ankam und am 13. Aug. 1870 verschied. Lt. v. W. wurde von seinen Kameraden als ein gebildeter, sehr fleißiger, strebsamer und anspruchsloser Offizier tief betrauert.

Weber, Karl, Unterlt. im Kön Bay. 13. Inf. Rg., zu Würzburg am 2. Febr. 1843 geb., war der Sohn eines Königl. Forstmeisters und wurde als solcher für die forstwirthschaftliche Laufbahn bestimmt. Am 5. März 1864 conscribirt, trat er im April desf. J. beim 9. Inf. Rg. ein, wurde am 15. Juni zum Unterlt. im 13. Inf. Rg. befördert und machte in dieser Charge im Jahre 1866 den Feldzug mit, wobei er im Gef. v. Roßbrunn leicht im Gesicht verw. wurde. Nach Beendigung dieses Feldzuges wurde W. zum Behufe der Fortsetzung seiner Studien auf 1 Jahr beurlaubt, statt aber nach Ablauf dieses Jahres um weitere Urlaubsverlängerung nachzusuchen, rückte er bei seinem Rg. ein und blieb präsent, um seine militairische Ausbildung zu bewerkstelligen, so daß er als vollkommen verwendbarer, tüchtiger Offizier im Jahre 1870 mit gegen Frankreich ausmarschiren konnte. W. war ein biederer, durch und durch ehrenhafter Kamerad, bei Allen, die ihn kannten, wegen seines vortrefflichen Charakters beliebt, ein von Hingebung und Eifer für seinen militairischen Beruf beseelter Offizier, der durch seine heitre Laune, durch sein humanes Wesen und die wohlwollende, aufmerksame Theilnahme, die er seinen Untergebenen bei allen Gelegenheiten bewies, sich die größte Zuneigung und vollste Hochachtung erworben hatte. Leider sollte auch er von diesem Feldzuge nicht mehr zu den Seinigen zurückkehren. Er fiel am 9. Nov. in der Schl. b. Coulmiers, nachdem er für seine Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit, mit der er vom Beginn der Schlacht bis zu seinem Tode im dichten Granatenhagel aushielt, bei Allen, die ihn bei dieser Gelegenheit beobachten konnten, laute Anerkennung gefunden hatte. Er starb für König und Vaterland den Tod eines Helden — auch ihm ist für alle Zeiten in seinem Rg. ein ehrendes Andenken gesichert.

Wedehase, Hermann, S.Lt. im Lw.Rg 45, command. zum Füs.Rg. 90, aus Stettin, fiel am 2. Dec. bei Bazoches les hautes.

v. Wedell, Bruno, Hptm. und Comp. Chef im Füs Rg. 33, wurde am 7. Juni 1832 in Colberg geb, verlebte dort, in Luckau und Berlin seine Jugend, genoß daselbst seine Schulbildung und bereitete sich zu dem militairischen Examen vor. Eine große Liebe zu seinem Onkel, dem Rittergutsbesitzer v. Schröder auf Lübchow, auf dessen schöner Besitzung er stets seine Ferien verlebte, veranlaßte ihn, bei dem Huf.Rg. 5, welches damals Belgard zur Garnison hatte, einzutreten. Indeß trat er 1853, zum S. Lt. ernannt, in das Füs. Rg. 33 ein. Während seiner 18jährigen Dienstzeit in dem gen. Rg. hatte er Köln als Garnison. Das Verhältniß zu seinen Kameraden war stets gut; er wurde geachtet und geschätzt von seinen Vorgesetzten, wahrhaft verehrt und geliebt von seinen Untergebenen. 1866 führte er eine Comp. beim Erf.Bat., mit der er später seinem Rg. ins Feld nachrückte, aber nicht mehr zur Action kam, da inzwischen der Friede geschlossen war. Im März 1867 wurde v. W. zum Hptm. und Comp. Chef ernannt. In demselben Jahre feierte er zu Lübchow seine Vermählung mit Fräulein Elisabeth Ritter. Die Ehe war eine sehr glückliche. Nach beinahe 3 Jahren, an dem zweiten Geburtstage seines kleinen Bruno, am 31. Juli, mußte er von seinem häuslichen Glücke scheiden; er zog hinaus in den heiligen Kampf, um für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands zu streiten. Während v. W. in der heißen Schl. b. Gravelotte sich durch seine muthige umsichtige Führung das E. K. erwarb, wurde ihm daheim ein Töchterchen geboren, das sein Vaterauge nie erblicken sollte. Alle Strapazen, Bi-

Digitized by Google

vouaks, große anstrengende Märsche, Entbehrungen oft aller Nahrungsmittel überstand er glücklich, während viele seiner Kameraden Krankheiten anheimfielen. Am 27. Nov. auf dem Schlachtfelde von Amiens stürmte er tapfer die Burgruine von Boves, war mit seiner 3. Comp. einer der Ersten auf der Ruine, jagte den Feind in die Flucht und machte viele Gefangene, so daß er für seine Tapferkeit, für sein siegreiches Vordringen zum E. K. 1. vorgeschlagen wurde. Auch am 23. und 24. Dec. in dem Kampfe bei Daours wo er unter dem Donner der Geschütze Weihnachten feierte, beschützte Gott sein Leben. In der blutigen Schl. v. Bapaume, wo das 1. Bat. des Rg. 33 so furchtbare Verluste hatte, daß nur 2 Offiziere, der stellvertr. Bat. Führer und der Adj. unversehrt daraus hervorgingen, trafen auch ihn die feindlichen Kugeln, als er eben das Commando des rechten Flügels, der keine Offiziere mehr hatte, übernommen. Die erste nahm die Tirailliirpfeife vom Munde, die zweite und dritte drangen in den linken Oberarm und machten zwischen Brust und Schulterblatt eine fußlange Wunde, deren schwere Bedeutung schon von dem zuerst untersuchenden Arzt erkannt wurde. Unter unsäglichen Qualen mußte er nun über eine weite Ebene, ohne jede Deckung dem heftigsten Gewehrfeuer, den wohlgezielten Granaten ausgesetzt, zurückgehen. Erschöpft und vor Schmerz nicht weiter könnend, setzte er sich, nachdem er 1¼ Stunde sich fortgeschleppt, auf ein Geschütz, konnte aber auch hier nicht bleiben und fand nun endlich einen Krankenwagen, der ihn nach Albert in sein früheres Quartier brachte, wo er liebevoll von seinen Wirthsleuten aufgenommen wurde. Aber nur die Nacht durfte er hier bleiben. Der Feind drang wieder vor und v. W. war in Gefahr, gefangen genommen zu werden. So fuhr er am 4. Jan. auf einem offenen Wagen im harten Frostwetter von morgens 8 bis abends 11 Uhr nach Amiens und fand in dem dortigen Offizierlazareth Nr. 3 eine vorzügliche Aufnahme. Sein treuer Bursche wich Tag und Nacht nicht von seiner Seite, pflegte ihn sorgsam und hoffte, mit seinem geliebten Herrn bald in die Heimat zurückkehren zu können. Die ersten 8 Tage vergingen, ohne daß das Wundfieber eintrat; der Kranke war sogar munter und heiter und erfreute sich an den Nachrichten über das tapfere Verhalten seiner Comp. Dieselbe wurde später von Sr. Majestät dem Kaiser besonders lobend durch weit über die Zahl der Vorschläge hinaus verliehene 27 E. K. geehrt. Wiederum war auch der Hptm. v. W. zur Decorirung vorgeschlagen, über welche Nachricht er große Freude empfand. Täglich schrieb er seiner geängstigten Gattin und gab ihr die besten hoffnungsreichsten Nachrichten. Das warm fühlende Menschenherz des ihn behandelnden Stabsarztes Dr. Creutz wußte ihn in seiner hoffnungsreichen Stimmung zu erhalten, so daß er sich täglich dem Wiedersehen mit seiner Gattin, seinen geliebten Kindern entgegen gehen sah. Nur eine Aeußerung: „Es wäre doch gar zu traurig, wenn ich mein kleines Töchterchen niemals sehen sollte," deutete darauf hin, daß doch Todesahnungen durch seine Seele gingen. Es gesellten sich zu dem Wundfieber Schüttelfröste und raubten alle Hoffnung auf Genesung. Am 26. Jan., abends 9¼ Uhr, erlag er seinen Wunden, starb auch er, ein Held fürs Vaterland, tief beweint und betrauert von den Seinen. Der treue Bursche geleitete die theure Hülle des geliebten Herrn am 2. März, als die Glocken den Frieden einläuteten, in die Heimat. Auf dem stillen Friedhof zu Lübchow, wo er immer so gern weilte, für dessen Bewohner sein Herz die Liebe aus den Kindheitstagen treu bewahrt hatte, wölbt sich sein Hügel.

v. Wedell, Otto, Hptm. im Inf.Rg. 88, aus Potsdam, fiel in der Schl. b. Sedan. Er war der älteste Sohn des Oberst a. D. v. W. in Jessen.

v. Wedell II., Siegfried Ottomar Werner Busso, S. Lt. im Ul. Rg. 13, geb. in Pinnow, Brandenburg, am 4. Juni 1849, fiel am 17. Nov. 1870 bei einer Attaque des Rg. auf feindliche Mobilgarden- und Franctireur-Abtheil. bei Berchères in der Nähe von Houdan. Er war einer der Ersten bei der Attaque und griff mit einigen Ul. eine Abth. Mobilgarden, welche sich in einem Gebüsch festgesetzt hatten, mit dem Rufe: „Wer Muth hat, folge mir!" an. Ein Offizier der Mobilgarde, welcher die Abth. zu führen schien, zielte mit seinem Chassepot auf einen Ul., der Lt. v. W. sah es und wollte ihn niederhauen; allein zu früh traf ihn die für den Ul. bestimmte Kugel mitten durch die Brust. Das Rg. betrauerte in ihm einen kühnen Offizier und das Offiziercorps einen geliebten und geachteten Kameraden. Vor der Versetzung zu seinem Rg. im Sommer 1868 diente er als S.Lt. im Drag.Rg. 2. Er war ein Enkel der verw. Frau Clara v. Cranach, geb. v. Sander, in Pinnow bei Soldin.

v. Wedell, Wilhelm, S.Lt. im Inf.Rg. 44, starb an den bei Amiens erhaltenen Wunden. Er war ein Sohn des Steuer-Inspectors und Pr.Lt. a. D. v. W. in Beeskow.

v. Wedell III, S. Lt. im Drag. Rg. 2, starb während des Feldzuges.

Digitized by Google

v. Wedelstädt, S.Lt. im 1. Grd.Lw.Rg., fiel am 17. Dec. bei Drouée.

v. Wedelstädt, Arthur, S. Lt. im 3. Grd. Rg. z. F., aus Danzig, fiel in der Schl. b. Gravelotte. Er war ein Sohn des Maj. z. D. v. W. in Berlin.

v. Wedelstädt, S.Lt. im Inf.Rg. 46, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war ein Sohn des Oberst z. D. v. W. in Hannover.

Wegeler, August, S. Lt. im 4. Grd. Gren. Rg., der dritte Sohn des Geh. Medizinalraths Dr. Julius W., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt Coblenz, trat dann, als er die Befähigung zum einj. Dienste erlangt, in das 4. Grd. Gren. Rg. und gleichzeitig in ein Handlungshaus ein. Während seiner Dienstzeit brach der Krieg gegen Oesterreich aus; er theilte sämmtliche Märsche und Kämpfe des Rg., namentlich bei Trautenau und Königgrätz. Beim Ablauf seiner Dienstzeit erhielt er das Fähigkeitszeugniß zum Offizier. Nun wandte er sich wieder dem Kaufmannsstande zu, arbeitete als Volontair zu Deidesheim, Epernay, Bordeaux und ging dann nach England, wo ihm eine in jeder Beziehung schöne Stellung und eine noch schönere Aussicht ward. Da rief der König und er, obgleich schon mehrere Jahre nicht mehr preußischer Unterthan, folgte augenblicklich dem Rufe. Das Rg. hieß ihn freudig willkommen; er ward V. Feldw., später Lt. Doch noch in ersterer Stellung, mit der Führung des ersten Zuges der 1. Comp. betraut, erhielt er bei dem Sturme auf St. Privat am 18. Aug. einen Schuß in den rechten Arm und bald darauf einen zweiten in den linken Schenkel. Nach 5 Tagen traf er in der Heimat ein, erlag aber hier seinen Wunden am 5. Sept. 1870 im Alter von 23 Jahren. Sein heiterer, offener Charakter, seine ungemeine Liebenswürdigkeit, sein herrliches Auge eroberten ihm die Herzen Aller; die Trauer um ihn war daher auch eine allgemeine.

Wegener II., Max, S. Lt. im Inf. Rg. 20, aus Neustettin, fiel in der Schl. b. Bionville. Er war der jüngste Sohn des Maj. und Garnison-Verwaltungs-Dir. W. in Potsdam.

Wegener, Emil, S.Lt. der Ref. im Inf.Rg. 60, Kön. Kammergerichts-Referendar, starb an den bei Gravelotte erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K. und der einzige Sohn der verw. Frau Auguste W., geb. Stavenow.

Wehner, S.Lt. im Lw.Rg. 18, starb während des Feldzuges.

Weinedel, Paul, S. Lt. der Lw. im Leib-Gren.Rg. 8, starb am 24. Nov., nachm. 4½ Uhr, in der Ul. Kaserne bei Moabit an den Wunden, welche derselbe am 7. Oct. vor Metz bei Villers les Plénois empfangen hatte. Er war ein langjähriger treuer Mitarbeiter bei C. R. Engelhard in Berlin und ein Sohn des Herrn Eduard W. in Frankfurt a. O.

Weinhagen, Ernst, S. Lt. im Inf. Rg. 57, fiel in der Schl. bei Bionville.

Weinmann, S. Lt. im Inf. Rg. 59, fiel in der Schl. b. Wörth.

Weis, Otto Heinrich Ernst, S. Lt. im Großh Hess. 3. Inf.Rg., geb. am 25. Jan. 1850 zu Kostheim, wo sein Vater damals zum Behufe der Correctionsarbeiten an der Mainmündung wohnte, besuchte in Groß-Gerau, wohin sein Vater sehr bald nach seiner Geburt zurückkehrte, die Volksschule und dann die damals mit ausgezeichneten Lehrkräften ausgestattete Privat-Realschule. Nach Absolvirung dieser Schule trat er im Herbst 1864 in eine mechanische Werkstatt ein, um sich die praktischen Vorkenntnisse für den von ihm gewählten Beruf eines Maschinen-Ingenieurs anzueignen. Während der zwei Jahre dieses praktischen Vorcursus setzte er die allgemein bildenden Studien privatim eifrigst fort, so daß er im Herbst 1866 in die obere allgemeine Klasse der technischen Schule eintreten und im Herbst des folgenden Jahres in die mechanisch-technische Fachklasse übertreten konnte. Im Herbst 1868 trat er dann als einj. Freiw. in das 3. Großh. Hess. Inf.Rg. ein und bestand nach Ablauf des Dienstjahres die Prüfung als Ref. Offiz. Da er den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gemäß nun noch einmal eine sechswöchentliche Dienstzeit absolviren hatte, wodurch seine Studien an einer Hochschule unterbrochen worden wären, so veranlaßte der Vater seinen einstweiligen Eintritt in die Fries'sche Maschinenfabrik zu Sachsenhausen, wo er zeitweise in der Montirungswerkstatt, zeitweise auf dem Constructionsbureau beschäftigt war. Vom Anfange des Monats April bis Mitte Mai 1870 diente er wieder im 3. Inf. Rg. als Unt. resp. V. Feldw. und wurde auf Vorschlag des Offiziercorps durch Patent vom 1. Juli 1870 zum Lt. der Ref. in demf. Rg. befördert. Er war, man darf es wohl sagen und seine zahlreichen Freunde werden es bestätigen, ein für alles Große und Edle äußerst warm fühlender Mensch, und so war es natürlich, daß er dem Rufe zu den Fahnen in dem Kriege wider den Erbfeind mit hoher Begeisterung folgte. Am 25. Juli 1870 marschirte er mit der Div. aus; die Briefe, welche er in der kurzen Zeit, welche ihm noch zu leben vergönnt war, an die Seinen schrieb, athmen die reinste Vaterlandsliebe und

Digitized by Google

einen frischen frohen Kampfesmuth, selbst als er „auf den frischen Gräbern der auf den Spicherer Höhen gefallenen deutschen Brüder dem Vaterlande das letzte Lebewohl zurief.“ Den frohen Muth behielt er bis in die Schlacht; heiteren Sinnes und mit frischem Humor marschirte er nachmittags von seinem Bat. ab, als er als Führer des 7. Zuges zur Besetzung des südöstlichen Randes des so viele Opfer der Div. und namentlich des 3. Rg. bergenden Bois de la Cuffe commandirt wurde. Da traf ihn spät am Abende eine feindliche Kugel in den Kopf und machte seinem Leben ein rasches schmerzloses Ende in dem Augenblick, als er sich erheben wollte, um mit seinem Detachement einem feindlichen Vorstoß entgegen zu treten. „Er hat als braver Offizier seinen Posten gehalten und ist einen schönen Ehrentod für das Vaterland gestorben“ — so schrieb der Bat.Comm. an seine Frau. Im Schatten einer Eiche, unweit des Ortes, wo er fiel, schläft er den ewigen Schlaf.

Weiß, Joseph, Unterlt. im Kön. Bay. 6. Inf.Rg., fiel am 7. Oct. vor Paris.

Weißig, S.Lt. im Lw.Rg. 11, command. zum Lw. Rg. 47, Bat. Laubau, wurde bei Chênedier verw., nach Karlsruhe gebracht und starb ungeachtet der sorgsamsten Pflege im Offizierlazareth im Cadettenhause am 28 Febr. im Alter von 31 Jahren. Er war Inh. des Milit. Ehrenz. 2. und ein Sohn des Herrn Karl W. in Marklissa.

Weiß, Otto Lorenz, S.Lt. der Res. im Inf. Rg. 32, starb am 1. Oct. in Donchery an den b. Sedan erh. W.

v. Welck, Karl Otto, Hptm. im Jäg. Bat. 13, aus Grimma, wurde in der Schl. b. Sedan verw. und starb am 1. Sept. im Kön. Sächs. Feldlazareth 2 bei Daigny.

v. Welkien, Pr. Lt. im 4. Grd. Gren. Rg, starb an den Wunden von St. Privat.

Wenborne, Henry William, Pr. Lt. und Comp. Führer im Inf. Rg. 16, aus Bonn, fiel in der Schl. b. Vionville.

Wendler, S.Lt. im Lw.Rg. 8, starb während des Feldzuges.

v. Wendorff, August, S.Lt. im Inf.Rg. 83 aus Sageved, Pommern, fiel am 6. Jan. beim Sturm auf La Fourche, nachdem er noch die Freude gehabt, daß ihm am 1. Weihnachtsfeiertag das E. K. 2. verliehen worden war.

Wengner, Johann, Unterlt. im Kön. Bay. 7. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan

Weniger, Karl Gustav, S.Lt. im Ref.Lw. Bat. 35, command. zum 2. Grd. Gren. Lw. Rg., aus Neuhaldensleben, Magdeburg, fiel am 26. Nov. im Gef. v. Blaru b. Vernon bei Erstürmung einer waldigen Anhöhe an der Spitze seines Zuges. Er war ein langjähriger treuer Mitarbeiter bei Otto Förster Nachfolger in Berlin und der jüngste Sohn des Justizraths Weniger in Neuhaldensleben.

Wenner, Friedrich, Oberlt. im Kön. Bay. 1. Art.Rg., fiel am 27. Dec. bei der Belagerung von Belfort.

v. d. Wense, Friedrich Joseph, aus dem Hause Oppershausen, S.Lt. im Inf. Rg. 76, 2. Comp., wurde am 6. Jan. 1847 als preuß. Unterthan in Mainz geb., wo sein Vater, der jetzige Gen. Maj. z. D. Friedrich Joseph v. d. Wense, als Lt. und Rg. Adj. beim 40. Inf. Rg. stand. Seine Mutter war die Tochter des Rechnungsraths Haacke. Er erhielt seine militairische Erziehung in den Cadettenhäusern zu Bensberg und Berlin gleichzeitig mit seinem Zwillingsbruder Gustav Adolph und kam im Mai 1864 als Port. Fähnr. zum 69. Inf.Rg., wo er dem Bat. seines Vaters zugetheilt wurde und bei der gleich darauf stattfindenden Parade vor Sr. Majestät dem Könige in Coblenz die Fahne des Bat. zu tragen die Ehre hatte. Gustav Adolph kam zum 29. Inf.Rg. zurück, wo er noch als Adj. des 1. Bat. steht. Den Feldzug 1866 und die Schl. b. Königgrätz machten beide Brüder in derselben Brig. mit. Nach dem Kriege 1866 wurde Fr. Jos. v. d. W. zum Inf. Rg. 76 versetzt, stand zuerst in Hameln in Garnison, später in Hamburg und Lübeck. Kurz vor dem Ausbruch des Krieges 1870 war er zur Erlernung des Pionierdienstes nach Rendsburg commandirt, eilte bei der Mobilmachung zu seinem Rg. zurück und rückte mit demselben in die Cantonnements bei Hamburg. Trostlos über diese Bestimmung seines Rg. war er um so glücklicher, als seine Division (die 17.) Ende Sept. nach Frankreich abging. Seine Eltern hatten am 28. Sept. die Freude, ihn in Frankfurt a. M. noch einmal mit den herzlichsten Segenswünschen umarmen zu können. Frisch, freudig und kräftig zog er in den Krieg, machte die Beschießung der Festung Toul und die Belagerung von Paris mit und zog dann unter Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Mecklenburg gegen die Loire-Armee. Während des ganzen Feldzuges war er Fourier-Offiz. seines Bat., und ward ihm von demselben das Verdienst zuerkannt, daß es unter ihm niemals Mangel litt. In der Schl. b. Bazoches les hautes am 2. Dec. erhielt Lt. v. d. W., nachdem er mit seinem Schützenzuge die Lisière von Loigny mit Hurrah gestürmt hatte, in der Lisière des Dorfes einen Schuß durch die

Digitized by Google

rechte Brust zum Rücken heraus. Für todt gehalten, blieb er auf dem Schlachtfelde liegen und wurden seine Kleider noch von feindlichen Geschossen ganz zerfetzt, ohne daß er jedoch anderweitig verwundet wurde. Nach 4 Stunden Gefahr und der bittersten Kälte ausgesetzt, fanden ihn die Krankenträger noch lebend und brachten ihn in einen Stall des mit Verwundeten angefüllten Schlosses Goury. Um Mitternacht kam er durch die Fürsorge seines treuen Burschen, des Musk. Bruggemann, welcher ihn aufsuchend herbeigeeilt war, in ein Zimmer des Schlosses, aus welchem er am 3. Dec. in das Feldlazareth nach Bazoches les hautes gebracht wurde. In dem Hause des Geistlichen fand er mit anderen verwundeten Offizieren eine freundliche Aufnahme und die vorsorglichste Pflege durch den Oberstabsarzt Dr. Meyer (Mecklenburger) und seine Hülfsärzte. Am 5. Dec. dictirte er seinem Burschen die Benachrichtigung an seine Eltern von seiner Verwundung und unterschrieb dann diese Zeilen noch eigenhändig mit seinem Namen. Obgleich große Schmerzen erleidend, war er doch heiter und noch hoffnungsvoll. Am 8. Dec., nachmittags 4 Uhr, trat in seiner Wunde eine starke äußere Blutung ein, die trotz der sorglichsten ärztlichen Behandlung nachts 12 Uhr seinen sanften Tod herbeiführte. Bruggemann meldete den Eltern den Tod ihres treuen braven Sohnes mit dem Hinzufügen: „In dem Bewußtsein, als ein Held gekämpft zu haben fürs Vaterland und seine Ehre, gab er ruhig und zufrieden seinen Geist auf.“ Die Leiche wurde am 9. Dec. in der Kirche aufgestellt und nachmittags neben der des tapferen Maj. v. Hirschfeld vom 75. Inf. Rg. auf dem Gottesacker der gefallenen Krieger zu Bazoches les hautes beerdigt; es wurde den Eltern durch die Bereitwilligkeit des dortigen ehrwürdigen Pfarrers Mr. Pasquier möglich, ihm ein Denkmal zu setzen. Ehre dem Helden, Friede seinen Gebeinen, Trost seinen Angehörigen!

Wentzel, Johann, Pr. Lt. im Gren. Rg. 9, aus Stettin, fiel am 2. Dec. bei Champigny.

v. Wentzel, Manfred, S. Lt. im Inf. Rg. 71, starb an den bei Sedan erh. W.

Wenzel I., Hptm. im Feld-Art. Rg. 10, starb während des Feldzuges.

v. Werder, Hermann Karl Albert Ludwig, Hptm. à la suite im Inf. Rg. 81, 10. Comp., geb. am 21. Aug. 1839 zu Beuthen a. O., Freistadt, fiel am 7. Oct. vor Metz im Gef. b. St. Remy und Bellevue durch einen Schuß in den Mund. Er war betheiligt bei der Cernirung von Metz vom 21. Aug. bis 7. Oct., bei den Gefechten bei Failly am 19. Aug., bei Rupigny am 26. Aug., bei der Schl. b. Noisseville am 31. Aug. und 1. Sept., den Gefechten bei Rupigny und Charly am 23. Sept., 27. Sept. und bei St. Remy am 7. Oct.

v. Werder, Pr. Lt. im Gren. Rg. 11, starb am 22. Sept. in Frankfurt a. M. an den bei Mars-la-Tour erh. W.

v. Werder, Franz, Pr. Lt. im Inf. Rg. 95, aus Haynau, Schlesien, wurde bei La Croix am 12. Jan. schwer verw. und am 14. Jan durch den Tod mit seinen drei vorangegangenen Brüdern vereinigt. Er war ein Bruder des Rittergutsbesitzers E. v. W.

v. Werder, Gebhard, S. Lt. im 1. Grd. Rg. z. F., starb in der Nacht vom 20. zum 21. Febr. im 24. Lebensjahre. Er folgte seinem Vater nach kurzer Zeit. Seine Mutter, die verw. Frau Clara v. W., geb. v. Rauchhaupt, lebt in Halle a. S.

v. Werder, Heinrich, S. Lt. im Inf. Rg. 32, starb am 2. Sept. in Lanchans bei Sedan an den bei Sedan erh. W.

Werkenthin, Peter Paul Bernhard, S. Lt. im Füs. Rg. 37, wurde geb. den 29. Juni 1849 zu Wang im Riesengebirge, wo sein Vater, der jetzige Superintendent C. J. H. Werkenthin zu Michelau, Kreis Brieg, damals Prediger war. Er wurde gebildet auf dem Gymnasium in Hirschberg, gehörte von 1866—68 der Kriegsmarine als Seecadet an, trat 1869 ins 37. Rg. als Fähnr., verließ die Kriegsschule zu Cassel, als der Krieg begann und ward nach der Schl. b. Wörth Offiz. Er starb am 15. Oct. 1870 zu Rueil und wurde am 16. Oct. auf dem Kirchhofe la Celle St. Cloud vor Paris begraben. Ein Offizier vom 37. Füs. Rg theilte in einem Briefe über seinen Tod Folgendes mit: „Der S. Lt. Werkenthin, vom Füs. Rg. 37, der nach der Schl. b. Wörth vom Port. Fähnr. zum Offizier avancirte, patrouillirte in der Nacht vom 14. zum 15. Oct. von der Vorpostenstellung bei la Celle St. Cloud aus mit 2 Unt. und 20 Mann nach Rueil. Er war schon in der vorhergehenden Nacht dort gewesen, hatte vom Feinde nichts bemerkt und mochte ihn dies veranlassen, noch weiter und kühner in dieser Nacht vorzugehen. Bei den abzweigenden Straßen ließ er beobachtende Posten zurück; 6 Mann befanden sich nur in seiner Nähe, als er an ein Haus trat, um dieses, da er Licht in demselben gesehen, näher zu untersuchen. Plötzlich fielen mehrere Schüsse, er sank zu Boden, die Leute, die sofort größere Truppenmassen aufmarschiren sahen, wichen zurück. War er todt, oder verwundet in Gefangenschaft? Man wußte es nicht. Es wurde am 15. Oct.

Digitized by Google

morgens sofort eine größere Patrouille abgeschickt, um Näheres in Erfahrung zu bringen, doch ohne Erfolg. Da erschien am 15. Oct. mittags ein Parlamentair, um die Nachricht zu bringen, daß ein Offizier vom 37. Rg. in der verflossenen Nacht durch eine Kugel in die Brust gefallen und man bereit sei, die Leiche auszuliefern. Es wurde daher sogleich die 8. Comp, bei der Lt. W. stand, abgeschickt, die irdischen Ueberreste des theuren Kameraden herüberzubringen, um sie hier mit militairischen Ehren bestatten zu können. Der Comp. Chef rückte mit der Parlamentairflagge in Rueil ein, wo ihm der Truppen-Command. mit dem Arzte entgegenkam und die Leiche, die man in das dortige Hospital getragen, in liebenswürdiger Weise, in einem schwarzen Sarge mit schwarzem Tuch verhängt, überlieferte; zugleich händigte man alle Sachen, die man an und bei der Leiche gefunden, aus. Man gab bereitwilligst Auskunft, daß der Schuß augenblicklich tödtlich gewesen sei und man die Leiche sofort ins Hospital getragen habe. Ferner stattete man Bericht ab, daß ein Drag., der kürzlich beim Patrouilliren verwundet, in die Hände der Franzosen gefallen, sich in bester Pflege im Hospital zu Rueil befinde. In echt kameradschaftlicher Weise schied man von dem Feinde, die theure Last heimtragend. Am 16. Oct., nachmittags 4 Uhr, fand die feierliche Bestattung der Leiche auf dem Kirchhofe zu la Celle statt. Ein Zug marschirte mit der Regimentsmusik als Leichenparade vorauf, der ganze Rest des Bat. folgte. Der Brig.Command., wie sämmtliche disponible Offiziere des Rg. waren zugegen. Der Sarg war mit Blumen bekränzt, Helm und Säbel darauf. Was von Mehreren ausgesprochen, wurde von Allen gefühlt: So wenig man auch in der großen Schlacht den Tod des Einzelnen beachte, so bewege und schmerze er um so mehr, wenn er nach einer langen Pause wieder plötzlich und unerwartet und so vereinzelt eintrete; um so mehr ginge es Jedem nahe, wenn man sich zu der militairischen Leichenfeier um das Grab des geliebten, noch vor Kurzem in bester Gesundheit, mit fröhlichstem Sinne in unserer Mitte weilenden Kameraden schaare; um so mehr fühlte Jeder, wie hart der Verlust für die Angehörigen sei, die bei dieser Feierlichkeit nicht zugegen sein können, ja, die noch nicht einmal ahnen, was für ein schwerer Verlust sie getroffen. — — — Die leisen feierlichen Klänge der Musik, die dumpfen Töne der Trommeln weckten wieder das beim fortwährenden Elend des Krieges einschlummernde Gemüth mit ganzer Gewalt; dumpf hallten die kriegerischen Salven in jedem Herzen wieder, mit einer Thräne im Auge wurde dem Dahingeschiedenen die fremde Erde auf den Sarg geworfen. Tief bewegt verließ man den Kirchhof, indem Jeder bei sich gelobte, wenn er in friedlichen Zeiten einmal wieder die Gegend beträte, am Grabe des geliebten Kameraden seiner mit Wehmuth und Trauer zu gedenken, hier die große, aber erschütternde Zeit in der Erinnerung noch einmal zu durchleben."

Werkmeister, S. Lt. im 3. Grd. Rg. z. F., starb während des Feldzuges.

Wermuth, Albrecht, S.Lt. der Res. im Inf. Rg. 82, Kreisrichter, fiel in der Schl. b. Wörth. Sein Vater war der Geh. Justizr. W. in Arnsberg.

Werneburg, Walter, S.Lt. im Inf.Rg. 49, Sohn des Wirkl. Forstmeisters und Ober-Forstbeamten W. zu Erfurt, wurde am 10. April 1844 zu Schleusinger Neudorf in Sachsen geb. und im elterlichen Hause erzogen. Nachdem er das Gymnasium zu Erfurt absolvirt hatte, studirte er von 1865 an auf der Universität Tübingen. Am 21. Juli 1866 trat er ins Inf. Rg. 31, wurde am 9. Oct. 1866 zum Port. Fähnr. ernannt und am 12. Sept. 1867 ins Inf. Rg. 49 versetzt. Am 10. Oct. 1868 folgte seine Beförderung zum S.Lt. Als solcher nahm er am Feldzuge 1870 theil, machte die Schl. b. Gravelotte, die Cernirungen von Metz und Paris und das Gef. b. Mont Mesly am 30. Nov. mit und fiel am 2. Dec. beim Sturm auf die Weinberge von Champigny an der Spitze seines Zuges, von einer Kugel durch den Kopf getroffen. Er hinterließ Eltern, Geschwister und Braut in Erfurt.

Werner I, Adolph, Hptm. und Comp. Chef im Inf. Rg. 48, starb am 13. Aug. zu Saarbrücken in Folge seiner Wunden, die er bei der Erstürmung der Spicherer Höhen erhalten hatte.

v. Werner, Karl Joseph, S. Lt. und Adj. im Füs.Rg. 80, starb am 15. Aug. in Wiesbaden an den Wunden von Weißenburg. Er war geb. am 22. April 1846 zu Sigmaringen und ein Sohn des Cabinetsraths v. W. in Düsseldorf.

v. Werthern, Thilo Frhr., S. Lt. im Kais. Alex. Grd. Gren. Rg., geb. am 10. Jan. 1848 in Meiningen, fiel am 18. Aug. Ungeachtet einer Schußwunde im Bein folgte er seinem vordringenden Truppentheil, bis er, gleichzeitig von zwei Kugeln tödtlich durch Hals und Herz getroffen, niedersank. Er war ein Sohn des Kön. Landraths Frhr. Heinrich v. W.

v. Wesdehlen, Georg Graf, Rittm. im 1. Grd.Drag Rg., aus Neuenburg, Schweiz, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war R. des R.A.O. 3. m. Schw. und des Johanniter-O.

Digitized by Google

Wessel II., Otto, S.Lt. d. Ref. im Inf.Rg. 45, geb. am 28. Sept. 1847 in Stüblau, Danzig, wurde in der Schl. b. Noissev. am 31. Aug. verw. und starb auf dem Schlachtfeld.

Westarp, Louis, Graf, Rittm. im 1. Grd. Drag.Rg., aus Berlin, fiel in der Schl. b. Vionville. Er war der Schwiegersohn des General-Stabsarztes der Armee Dr. Grimm.

v. Westphal, Pr.Lt. im Inf.Rg. 27, aus Burg, Jerichow I, fiel b. Nouzon.

Westphal, Louis, S.Lt. und Bat.Adj. im Inf.Rg. 72, aus Lötzen, Preußen, fiel in der Schl. b. Vionville.

Westphalen, Hptm. im Inf.Rg. 55, starb während des Feldzugs.

Wichmann, Karl Ludwig, Hptm. im Inf. Rg. 107, aus Freiberg, fiel in der Schl. b. Grav.

v. Wickede, Vollrad, Pr.Lt. im Inf.Rg. 32 und Adj. der 3. Ref.Div. (Kummer), starb in Folge der Ruhr am 11. Oct. nachmittags, das E. K. auf seiner Brust. Er war ein Sohn der verw. Maj. v. W. in Halle a. S.

Wieben, Hermann, S.Lt. im Inf.Rg. 91, aus Jever, fiel in der Schl. b. Vionville.

Wiemer, S.Lt. d. Ref. im Ref.Lw.Bat. 35, starb während des Feldzugs.

v. Wiersbinski, Stanislaus, Pr.Lt. im Lw.Rg. 14 und Comp.Führer im 2. comb. Pomm. Lw.Rg., aus Saborze, Posen, starb am 3. Dec. bei der Eröffnung der Parallelen vor Belfort den Heldentod in Folge schwerer Verwundung nach wenigen Stunden.

v. Wiese-Kayserswaldau, Paul, Pr.Lt. im Gren.Rg. 11, starb an den Wunden, die er bei Mars-la-T. erhalten hatte. Er war R. d. E. K.

Wiesel, Ferdinand, Lw.Unterl. im Kön. Bay. 12. Inf.Rg., fiel am 4. Dec. b. Orleans.

Wiest, Hptm. im Inf.Rg. 87, starb an den b. Wörth erhaltenen Wunden.

Wietemer, Hugo, Hptm. im Niederschles. comb. Lw.Rg., aus Birnbaum, fiel am 31. Aug. bei Failly.

v. Wilamowitz, Pr.Lt. im Gren.Rg. 11, starb an den Wunden, die er bei Mars-la-Tour erhalten hatte.

Wilcke, Hptm. à la suite und Comp.Chef im Inf.Rg. 26, starb an den b. Beaumont erhaltenen Wunden. Er war Lehrer an der Kriegsschule in Hannover gewesen.

Wilcke, Erwin, S.Lt. im Inf.Rg. 72, wurde b. Grav. verw. und starb am 15. Oct. im Königin-Augusta-Hospital in Berlin. Er war R. des E. K.

Wild, Heinrich, Lw.Unterlt. im Kön. Bay. 5. Jäg.Bat., fiel am 13. Oct. vor Paris.

Wild, Christian, Unterlt. im Kön. Bay. 15. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Sedan.

Wilde, S.Lt. im Inf.Rg. 78, starb während des Feldzugs.

Wilke, S.Lt. im Feld-Art.Rg. 10, starb am 6. Jan. in Blois an den b. Vendôme erhaltenen W.

Willemer, Pr.Lt. im Inf.Rg. 46, starb während des Feldzuges.

Williard, Julius, Pr.Lt. im Bad. Inf. Rg. 111, aus Karlsruhe, fiel am 18. Dec. bei Nuits.

Wilm, S.Lt. im Inf.Rg. 88, aus Rowe in Pomm., wurde in der Schl. b. Wörth verw. und starb am 6. Aug. in Spachbach.

v. Wilucki I., Constantin, Hptm. im Leib-Gren.Rg. 8, aus Kabel, Kalau, fiel im Gef. b. Villers des Plenois am 7. Oct. Er war R. des R. A. O. 4. m. Schw. und des E. K.

v. Wilucki II., Heinrich, Hptm. im Leib-Gren.Rg. 8, fiel am 7. Oct. im Gef. b. Bellevue. Constantin und Heinrich v. W. waren Söhne des Rittergutsbes. Ernst v. W. auf Kabel.

v. Windheim, Karl William, Pr.Lt. im Inf. Rg. 44, starb an den b. Metz erhaltenen Wunden. Er war ein Bruder des Kammerraths v. W. in Bückeburg.

v. Windisch, Constantin, Pr.Lt. im Füs. Rg. 39, fiel in der Schl. b. Saarbrücken.

Winkler, Paul, S.Lt. d. Lw. im Inf.Rg. 50, starb am 16. Sept. im Laz. Villa Ludwigshöhe an den b. Wörth erhaltenen Wunden. Er war R. des E. K. 2.

Winsloë, Herbert, S.Lt. im Bad. Drag. Rg. 22, aus Inverneß, Schottland, fiel am 25. Juli bei einer Recognoscirung bei Niederbronn. Der Recognoscirungsritt des bad. Hauptmanns Grafen Zeppelin, der 48 Stunden in Frankreich sich aufhielt, war ein kühnes, deutsches Reiterstück. In Begleitung der Lts. v. Gayling, v. Wechmar und Winsloë und 4 sehr gut berittenen Ordonnanz-Drag. ritt er im Morgengrauen über die Grenze. Sie sprengten mit lautem Hurrah und gezogenen Säbeln mitten durch das französische Städtchen Lauterburg. Hinter Lauterburg stießen sie auf eine französ. Lanciers-Patrouille, von der ein Mann niedergehauen und zwei gefangen genommen wurden. Da man die Gefangenen nicht mittransportiren konnte, so ließ man sie wieder frei, ebenfalls auch einen französischen Gensd'arm. Die muthigen Reiter blieben nun 36 Stunden in Frankreich und ritten weit hinter die französischen Linien, indem sie stets Waldungen aufsuchten, die dem Lt. W., der als eifriger Jäger im Elsaß früher gejagt hatte, noch bekannt waren. Die

Digitized by Google

große Erschöpfung ihrer Pferde nöthigte sie endlich zur Umkehr, nachdem sie sehr werthvolle Notizen über die französ. Aufstellung gesammelt hatten. Bei Neuweiler fanden sie aber eine französ. Husaren-Esc., die zu ihrer Verfolgung ausgesandt war, den Weg versperrend. Es kam zum heftigen Gefecht, wobei freilich die Deutschen unterliegen mußten. Der Lt. W., ein sehr kräftiger Mann, guter Reiter und Fechter, ward nach verzweifelter Gegenwehr von den Franzosen zusammengehauen, die beiden Lts. v. Gayling und v. Wechmar nebst den 4 Ord.Drag., deren Pferde zu ermüdet waren, wurden endlich gefangen genommen. Nur der Hptm. Graf Zeppelin, der ein sehr edles Roß ritt, hieb sich glücklich durch und kam bei den bayerischen Vorposten an, wo er mit lautem Hurrah begrüßt wurde.

v. Winterfeld-Freienklein, Hermann, S.Lt. in der mobilen 4. Ref.Div., starb am 15. Nov. zu Neu-Breisach in Folge großer Strapazen am Herzschlag. Freudig sein Privatinteresse stets da verleugnend, wo das Vaterland rief, folgte er auch diesmal jenem ernsten Rufe und besiegelte seine Treue mit dem Tode. Seine Hinterbliebenen leben in Berlin.

Wischmeyer, Friedrich Wilhelm Christ. Ludwig, S.Lt. im Inf.Rg. 15, Sohn des Cantors Fr. W. Wischmeyer und dessen Ehefrau Louise geb. Pilgrim, wurde am 13. Juli 1840 zu Kirchlengern in Westphalen geb., trat October 1863 b. 2. Westph. Inf.Rg. 15 als Einjährig Freiwilliger ein, um seiner Militairpflicht zu genügen. Er machte den Feldzug 1864 mit, wurde bald zum Unteroffizier und dann zum Vice-Feldwebel ernannt und mit dem Offizier-Zeugniß entlassen. 1866 wieder einberufen, hat er den Feldzug bei der Main-Armee in demselben Rg. 15 mitgemacht, sich vor dem Feinde ausgezeichnet und ist dann zum Offizier ernannt worden. Beim Ausbruche des Krieges gegen Frankreich, Juli 1870, abermals einberufen und als erster Lieutenant in die 4. Comp. des Inf.Rg. 15 eingestellt, fiel er am 18. Aug. als Comp.Führer bei Vertheidigung des Parks von Colombey vor Metz, durch Schuß in Brust und Bein, als er zum Sturme vorgehend den Säbel geschwungen und gerufen: „es lebe der König! vorwärts, Kameraden!“ So wurde dem Vater von Soldaten, die in seiner Nähe gestanden, erzählt. Er ruht mit dem Lt. v. Bülow in einem Grabe im Parke von Colombey, welches Grab der edle Besitzer des Guts, Herr Baron v. Tricornot, mit Blumen geschmückt, auch durch einen Stein bezeichnet und die photographische Abbildung desselben an Herrn v. Bülow und Herrn Cantor Wischmeyer gesandt hat. Der S.Lt. W. hatte sich stets als tapferer, umsichtiger, allgemein beliebter Offizier bewiesen. Viele Thränen, auch von einer liebenswürdigen Braut, wurden ihm nachgeweint. Er war Kaufmann und Ref.Offizier des Bat. Bielefeld.

v. Wissel, Arnold, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 50, fiel in der Schl. b. Wörth. Er war R. des R. A. O. 4. m. Schw.

Wißmann l., Max Julius Adolph, S.Lt. im Inf.Rg. 15, geb. am 26. März 1847 zu Münden, wurde vor Metz am 14. Aug. verw., starb am 15. Aug. im Schlosse zu Colombey und wurde bei diesem Ort an demselben Tage beerdigt. Er besaß die Hann. D. M. für 1866.

Wille, Paul, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 35, command. zum Inf.Rg. 20, aus Berlin, fiel am 11. Jan. b. Changé.

Willenberg, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 34, starb während des Feldzugs.

Willke, Karl, S.Lt. im Fest.Art.Rg. 4, aus Erfurt, fiel am 17. Jan. bei der Beschießung von Paris.

Willmann, Friedrich, Unterl. im Kön. Bay. 5. Inf.Rg., wurde am 26. Nov. 1843 zu Ellingen in Mittelfranken als Sohn eines Privatiers geboren. Derselbe absolvirte das Gymnasium zu Nürnberg und trat sodann in den Kön. Postdienst über. Am 14. März 1865 wurde er als assentirt — Unmontirter dem Kön. bay. 2. Art.Rg. vacant Lüder (nun Brodesser) zugewiesen, am 2. April 1866 zum Dienste eingerufen und am 5. Juli 1866 zum Unterlt. im 5. Inf.Rg. befördert, in welcher Eigenschaft er während des ferneren Verlaufs des Krieges zu den Besatzungstruppen der Bundesfestung Landau zählte, während er vorher in gleicher Eigenschaft sich in Mainz befand. Als Offizier zeichnete er sich durch großen Diensteifer und hingebende Pflichttreue aus. Bei Beginn des Feldzugs 1870/71 rückte er mit seinem Bat. in die bay. Rheinpfalz, dann am 4. Aug. gegen Weißenburg vor, wo ihn eine feindliche Kugel mitten durch den Hals traf, nachdem er vorher muthig und tapfer seine Mannschaft geführt hatte. Der Schwerverwundete wurde nach Bergzabern ins Civilspital gebracht, von welchem aus er noch am Abend desselben Tags seinem Comp.-Command. Grüße sagen ließ mit der Mittheilung, er hoffe, schon in wenigen Tagen seiner Abth. wieder folgen zu können; aber in der Nacht trat Pyämie ein, und nachdem als letztes Rettungsmittel am folgenden Morgen noch eine schmerzhafte Operation ausgeführt worden war, starb Lt. W. eine Stunde später, am Morgen des 5. Aug., und

Digitized by Google

wurde auf dem Friedhofe in Bergzabern beerdigt.

Wittmann, Max, Lw.Unterl. im Kön. Bay. Genie-Rg., fiel am 2. Febr.

v. Witzleben, Karl Albert, S.Lt. im K. S. Gren.Rg. 100, 3. Comp., geb. am 2. Sept. 1847 zu Meißen, besuchte von Ostern 1861 bis 1. Juni 1867 die Fürstenschule in Meißen, wurde am 1. Juni 1867 Fähnrich und am 13. Sept. 1867 Offizier. In der Schl. b. Sedan wurde derselbe durch einen Schuß in den linken Oberschenkel verw. und am 12. Nov. 1870 in Dresden amputirt. In Folge dieser Amputation entschlief er sanft am 16. Nov. morgens 2¼ Uhr. Für seine besondere Tapferkeit in der Schl. b. Sedan hatte er das Ritterkreuz des Kön. Sächs. Albrechts-O. m. Schw. erhalten. Der Verstorbene war ein Bruder der Frau Assessorin v. W. in Dresden.

v. Witzleben, Heinr. Günther, S.Lt. im Jäg. Bat. 5, aus Potsdam, fiel, 22 Jahre alt, in der Schl. b. Sedan. Er war der Sohn des Gen.Maj. z. D. Max v. W. in Bromberg.

Wolf, Heinrich, Hptm. I. Kl. im Bad. Inf. Rg. 112, war der dritte Sohn eines badischen Pastors, geb. am 12. Sept. 1833. Nachdem er die niederen Schulen besucht und die Secunda des Heidelberger Lyceums absolvirt hatte, folgte er seiner Neigung und trat in das Großherz. Cadetten-Corps. Nachdem er dieses mit Auszeichnung als einer der ersten Schüler verlassen, wurde er 1854 Fähnrich beim 4. Inf. Rg. in Constanz, im darauf folgenden Jahre Lieutenant. Die Kriegsbereitschaft des Jahres 1859 brachte ihm das Oberlieutenants-Patent und die Ernennung zum Rg. Adj. des nach Mannheim verlegten 4. Rg.; als dieses nach Rastatt verlegt wurde, ward er Hptm. 2. Klasse und wurde nach 1866 nach Berlin commandirt, um dort höhere Militairstudien zu machen; 1868 wurde er Hptm. 1. Kl., verehelichte sich mit Waldburga v. Bänble und hatte die Freude, im Januar 1870 Vater eines Sohnes zu werden. Der Krieg gegen Frankreich führte ihn vom August bis nach der Uebergabe Straßburgs vor diese Festung. Mit Treue und Pflichteifer überstand er die nachfolgenden Strapazen des Winterkriegs in der Nähe von Belfort, bald war er Etappen-Commandant in Besoul, bald bei Nuits, bald wieder bei Frahier und Chenebier als Bat. Führer für den erkrankten Major. Beim Ueberfall von Chenebier tödtete ihn ein Schuß durch den Unterleib fast plötzlich, von seinen Kameraden, seinen Untergebenen, seiner Wittwe und den Seinen aufs Tiefste betrauert. Sein Diensteifer, seine Pflichttreue, seine Ruhe im Felde sichern ihm den Nachruhm, daß er als braver Soldat und Mensch im Feld wie im Frieden ein nachahmenswerthes Beispiel deutscher Heldenkraft war. Er war ein Bruder des Dr. med. Hermann Wolf in Heidelberg.

Wolfart, S.Lt. im Inf.Rg. 50, starb während des Feldzugs.

Wolff, Benno, Hptm. im Füs.Rg. 33, aus Thorn, fiel am 3. Jan. b. Bapaume.

Wolff, Wilhelm, Hptm. im Kön. Württ. 2. Jäg.Bat., fiel am 2. Dec. v. Paris.

Wolff, S.Lt. im Gren.Rg. 6, fiel in der Schl. b. Wörth.

Wolff, S.Lt. im Füs.Rg. 37, fiel in der Schl. b. Wörth.

Wolff, S.Lt. im Ref.Lw.Bat. 33, command. zum Inf.Rg. 85, fiel am 18. Aug. beim Gehöft Chantraine.

v. Wolffersdorff, Karl Ludwig, Hptm. im K. S. Inf.Rg. 104, Sohn des Herrn Karl Gottlob v. W. in Großmanndorf, wurde daselbst am 20. Nov. 1832 geboren. Schon frühzeitig große Lust zum Soldatenstande verrathend, trat er, nachdem er seinen Schulcursus in der Bürgerschule zu Pulsnitz beendigt hatte, freiwillig 1849 als Signalist beim 3. Kön. Sächs. Inf.Bat. ein. Nachdem v. W. 1852 das Signalhorn mit dem Gewehre vertauscht hatte, avancirte er wegen seiner militairischen Befähigung und besonders in Folge seines ausgezeichneten Fleißes rasch zum Korporal und am 1. Juni 1859 bei der Mobilisirung zum Lieutenant im 6. Bat. Nachdem v. W. zu mehrfachen Commandos verwendet worden war, wurde er bei der Mobilisirung 1866 zum Oberlt. ernannt. Als solcher machte er den Feldzug 1866 und die Schl. b. Königgrätz mit. Bei der im April 1867 stattfindenden Umformirung der Sächsischen Armee wurde v. W. am 1. April zum 3. Bat. des Inf. Rg. 104 versetzt. Im Frühjahr 1870 zum Hptm. avancirt, rückte er beim Ausbruch des französischen Krieges als Chef der 10. Comp. in das Feld und führte diese in den Schlachten von St. Privat und Sedan, in den Gefechten von Rouart und Beaumont, sowie bei der Belagerung von Paris. Für seine stets an den Tag gelegte außerordentliche Bravour und Unerschrockenheit wurde er mit dem Kön. Sächs. Verd.O. m. K. D. und dem E. K. 2. decorirt. Doch nicht lange sollte er sich dieser wohlverdienten Auszeichnung erfreuen; denn schon am 30. Nov. 1870 fand er in der Ausfallsschlacht bei Villiers, durch einen Granatsplitter in den Rücken getroffen, einen schnellen Tod. Er war ein tüchtiger Offizier, der Alles sich selbst zu danken hatte, und ein treuer Kamerad, dessen

Digitized by Google

Gedächtniß im Regiment stets geehrt bleiben wird.

v. Wolkenstein-Rodenegg, Philipp Graf, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., fiel in der Schl. b. Wörth.

Wolkers, Alois, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Jäg.Bat., fiel am 21. Nov. in der Nähe von St. Calais.

Wollschläger, S.Lt. im Lw.Rg. 21, starb an seinen Wunden.

Wollemas, Alfred Friedrich Wilhelm Emil, Pr.Lt. im Inf.Rg. 82. Er wurde am 3. Aug. 1835 zu Kempen in Posen geboren und trat in den Militairdienst am 1. April 1856. Vor seiner letzten Beförderung am 30. Oct. 1866 war er S.Lt. im Füs.Rg. 39. Er kämpfte 1866 in der Mainarmee, 1870 gegen Frankreich und starb am 21. Oct. 1870, früh 10¼ Uhr, in Meaux am Typhus in den Armen seiner dorthin geeilten Gattin. Er war ein Sohn des Ober-Tribunalsraths W. in Berlin.

v. Wolzogen, Wilhelm, S.Lt. im Füs. Rg. 34, starb am 24. Jan. an den im Gef. b. Antechaux am 23. Jan. erhaltenen Wunden. Er war der Großneffe der Generalin Freifrau Emilie v. W., geb. v. Lilienberg, auf Kalbsrieth.

Wünsche, Hptm. in der 5. Art.Brig., starb während des Feldzugs.

v. Wulffen, Pr.Lt. im Lw.Rg. 26, starb während des Feldzugs.

v. Wulffen II., S.Lt. im Inf. Rg. 50, starb an den b. Wörth erhaltenen Wunden.

Wundersitz, Richard, Pr.Lt. und Rg. Adj. im Gren.Rg. 12, fiel am 11. Jan. in der Schl. b. Changé, in dem Augenblicke, als sein Kamerad, der schwerverwundete Hptm. Polchau, vorbeigetragen wurde und er diesem die Hand zum Abschiede reichen wollte. Er wurde am 29. Jan. 1842 zu Frankfurt a. O. geb., als einziger Sohn des jetzt verstorbenen Oberst-Lt. Wundersitz, trat im 11. Jahre in Wahlstatt ins Corps und verließ als Selectaner das Berliner Corps. Mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre v. 6. März 1860 zum Offizier ernannt, trat derselbe ins 12. Rg. ein, wurde bald Adj. des 1. Bat. und besuchte vom Jahre 1864 bis 1867 mit Unterbrechung des Feldzuges 1866 die Kriegsakademie. Nach Absolvirung derselben ward W. Adj. des gebliebenen Oberst v. Reuter und erwarb sich für sein tapferes Verhalten bei Beaune la Rolande das E. K. 2. unter Oberst v. Kalinowsky. Der Verstorbene hatte zwei und ein halbes Jahr glücklich an der Seite seiner Gattin Frida, geb. Schulze, gelebt. Während des Krieges starb sein Töchterchen; doch erfreute er sich des Besitzes seines betagten Vaters. Dieser folgte aber seinem Sohne und seiner Gattin bald in die ewige Heimat. Durch großen Fleiß in den Militair-Wissenschaften, Liebe für seinen Beruf und Pflichttreue, zeichnete er sich stets aus und erwarb sich durch Herzensgüte und edlen Charakter ungetheilt die Liebe seiner Kameraden und derer, welche im Leben ihm nahe standen.

v. Wurmb, S.Lt. der Ref. im Lw.Rg. 81, command. zum Inf. Rg. 32, Regierungs-Forst-Referendar, fiel in der Schl. bei Sedan.

Wutzbacher, Hptm. im Inf. Rg. 65, starb während des Feldzugs.

v. Wysiecki, Hermann August Franz, S.Lt. im Gren.Rg. 4, einziger Sohn des Oberst-Lt. a. D. v. W., am 22. Aug. 1847 in Danzig geboren, erhielt den ersten Unterricht im elterlichen Hause, besuchte dann das städtische Gymnasium, wurde 1859 in das Cadetten-Corps zu Culm aufgenommen, aus dem gleichen Corps zu Berlin 1866 dem Gren.Rg. 4 als Degen-Fähnrich überwiesen, machte als solcher den Feldzug 1866 in Böhmen mit und avancirte im Oct. desf. J. zum S.Lt. In dem Kriege gegen Frankreich wohnte er allen Schlachten und Gefechten seines Regiments, ebenso der Belagerung von Metz bei, wurde in der Schlacht vor diesem Orte am 14. Aug. 1870 von zwei Kugeln äußerlich gestreift und übernahm, nachdem sein Hauptmann und seine Vorderleute theils gefallen, theils verwundet worden, das Commando der Comp. (6.). Für sein Wohlverhalten in dieser Schlacht wurde ihm das E. K. 2. Allerhöchsten Orts verliehen und die Decoration laut Anschreiben des command. Generals vom 5. Nov. 1870 zugestellt. Leider sollte er sich dieser von ihm erstrebten Auszeichnung nur sehr kurze Zeit erfreuen; denn sie wurde schon in der Schl. b. Amiens am 27. Nov. 1870 auf seiner Brust mit seinem Blute gefärbt. Nachdem sein Comp.Führer verwundet, ein weiteres Vorrücken gegen den überlegenen, vortheilhaft postirten, ein heftiges Feuer unterhaltenden Feind stattfand, gab Lt. v. W., wieder als Führer der 6. Comp., seiner Tirailleur-Linie zur vorübergehenden Deckung das Commando: Halt! nieder! und in demselben Augenblick, allein aufrecht stehend, von 2 Kugeln in den Kopf getroffen, brach er leblos zusammen. — Der Gefallene wurde von einem Unteroffiz. aus der Feuerlinie zurückgebracht, am folgenden Tage auf dem nahegelegenen Kirchhofe des Dorfes Domart im Beisein des Offizier-Corps beerdigt, dabei in einer Rede des Rg.-Commands und darauf folgendem Gebete die tiefe Trauer um den Gefallenen ausgedrückt. Erst im Juni 1871 glückte es nach

Digitized by Google

vielen vergeblichen Bemühungen, die irdischen Ueberreste nach Danzig überzuführen und in dem Familien-Erbbegräbniß auf dem St. Catharinen-Kirchhofe beizusetzen.

Y.

York v. Wartenburg, Hans Ludw. David Wolfgang, Graf, S.Lt. der Ref. im 4. Grd. Ag. z. F., 6. Comp., Assessor, starb am 25. Aug. in St. Marie an den b. Gravel. erhaltenen W.

v. Yrsch, Christian Graf, Ordonnanz-Offiz. des Großherz. v. Mecklenb., der vor dem Krieg Praktikant im Bayr. Ministerium des Auswärtigen war und im Laufe des Feldzugs einige Zeit als Unter-Präfect in Reims fungirte, wurde bei der Verfolgung von Truppen Chanzy's von einer Kugel, die ihn in den Kopf traf, getödtet.

zu Ysenburg-Philippseich, Maximilian Graf, S.Lt. im 4. Grd.Gren.Reg. Kön., 6. Comp., fiel bei St. Privat.

Z.

v. Zabelitz, S.Lt. im Drag.Rg. 3, starb während des Feldzuges.

Zacha, S. Lt. im Füs. Rg. 86, wurde am 23. Sept. bei Pierrefitte verw. und starb am 24. Sept. zu Caubonne.

Zachariä, S.Lt. im Leib-Gren.Rg. 8, wurde am 6. Aug., als er mit geschwungenem Säbel seinem Zuge voran die Spicherer Höhen hinaufstürmte, von einer Kugel mitten durch die Brust getroffen, so daß er lautlos zusammenstürzte. Er war ein Sohn des Dr. Z. von Ligenthal in Großmohlen.

Zängel, Hptm. im Inf.Rg. 96, starb während des Feldzuges.

v. Zastrow, S.Lt. im Inf.Rg. 78, starb während des Feldzuges.

v. Zawadzky, Alphons, S.Lt. im Gren. Rg. 11, aus Lubin, Schlesien, starb am 11. Jan. an den b. Champigny erhaltenen Wunden.

Zedeklus, Pr.Lt. im Drag.Rg. 19, aus Oldenburg, fiel in der Schl. b. Vionville.

v. Zedlitz, Baron, S.Lt. im 3. Grd.Gren.Rg., aus Bankau, Neumarkt i. Schles., fiel am 30. Oct. bei Le Bourget.

Zelasko, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 18, command. zum Füs.Rg. 37, aus Bertelsdorf, Belzig, fiel in der Schl. b. Wörth.

Zenke, S.Lt. im Inf.Rg. 42, starb während des Feldzuges.

v. Zeschau, Ernst Sigismund, Hptm. im Feld-Art.Rg. 11, aus Dresden, fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Zeska, S.Lt. im Gren.Rg. 11, fiel am 3. Dec. b. Artenay.

v. Ziemietzky, S.Lt. im Inf.Rg. 41, wurde am 18. Nov. 1852 zu Leschnitz, Schlesien, geboren. Er starb am 29. Sept. 1870 im Johanniter-Laz. zu Forbach am Typhus.

Zierl, Heinrich, Unterlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., fiel am 9. Nov. b. Orleans.

Zimmermann, Hptm. im Lw.Rg. 59, starb während des Feldzuges.

Zimmerle, Hermann Eduard, Lt. im Kön. Württ. 7. Inf.Rg., geb. am 6. Dec. 1847 in Stuttgart, Sohn des Secr. Z. dort, fiel am 2. Dec. b. Champigny und liegt auch dort begraben. Er hatte vom Herbst 1864 bis Ostern 1867 die polytechnische Schule in Darmstadt besucht und die Ingenieur-Wissenschaft studirt.

Zippmann, Albert Dr., Pr.Lt. im Lw.Rg. 14 (1. comb. Pomm. Lw. Rg., Bat. Schneidemühl), aus Coblenz, fiel in der Nacht vom 7. zum 8. Jan. bei der Erstürmung von Danjoutin. Er war ein Offizier von einer hohen geistigen Bildung, einer seltenen Unerschrockenheit und Tapferkeit, und seinen Untergebenen und Kameraden ein leuchtendes Vorbild. Das Lehrercollegium des Kön. Gymnasiums zu Schneidemühl widmete ihm folgenden Nachruf: „Tief erschüttert beklagen wir den Verlust des in der Nacht vom 7. zum 8. Jan. gefallenen Kön. Oberlehrers Dr. Alb. Z. Durch Schärfe und vorzügliche Bildung des Geistes berufen, einst in der Wissenschaft als Stern erster Größe zu leuchten, war er uns nicht nur ein gewissenhafter und eifriger Mitarbeiter am Erziehungswerk, sondern auch ein liebenswürdiger College im vollsten Sinne des Wortes, ein theilnehmender Freund bis zum letzten Athemzug. Sein treues Herz, sein heller Geist und der unwiderstehliche Zauber seiner ganzen Persönlichkeit werden uns unvergeßlich bleiben." Pr.Lt. Dr. Z. war R. des E. K. 2.

v. Zitzewitz, Rittm. a. D. und Adj. bei dem Etappen-Commando der 2. Armee, starb am 6. Oct. am Typhus in Nanteuil. Er war der älteste Sohn des Maj. a. D. v. Z. in Beßwitz b. Parzin.

v. Zitzewitz, Ferdinand Mariando Arthur, Pr.Lt. und Comp.Führer im Inf.Rg. 61, geb. am 12. Dec. 1837 zu Dunrose in Pomm., im Cadettencorps erzogen, trat am 28. Juni 1855 in das 5. Jäg.Bat., wurde im Jahre 1857 in das Gren.Rg. 4 versetzt und am 14. Dec. 1858 zum Port.Fähnr. befördert. Am 13. Nov. 1859

Digitized by Google

zum S.Lt. ernannt, erfolgte im Jahre 1861 seine Versetzung in das Inf.Rg. 61, wo er am 13. Oct. 1866 zum Pr.Lt. befördert wurde. Lt. v. Z., der bereits in den Feldzügen 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oesterreich und in demselben in der Schl. b. Königgrätz mitgefochten hatte, führte im Feldzuge 1870/71 gegen Frankreich die 8. Comp. und erhielt, nachdem er die Belagerungen von Metz und Paris und die Gef. vor Dijon glücklich mitgemacht, in dem Dorfgefecht von Prauthoy b. Langres am 28. Jan. 1871 einen Schuß in den Unterleib und Rücken, welcher schweren Verw. er bereits am folgenden Tage erlag. Er war ein im Regiment hochgeachteter Offizier; seine Compagnie, mit der er stets Freud und Leid getheilt und an deren Spitze er im Gefecht stets zu sehen war, verehrte ihn hoch und betrauerte tief den Verlust. Für seine oft im Gefecht bewiesene persönliche Bravour war er zum E. K. vorgeschlagen, dessen Verleihung er leider nicht erleben sollte. Seine Beerdigung war am 23. Febr. in Berlin.

v. Zitzewitz II., Pr.Lt. im 2. Grd.Rg. z. F., wurde am 18. Aug. verw. und starb am 3. Oct. in St. Marie.

v. Zitzewitz, S.Lt. d. Ref. im Lw.Rg. 63, command. zum Jäg.Bat. 5, aus Bornzin, Küstrin, fiel in der Schl. b. Sedan.

Zöller, Robert Dr., S.Lt. der Ref. im Gren. Rg. 9, aus Colberg, Fürstenthum, fiel am 2. Dec. vor Paris bei dem Sturm auf Champigny. Er war Dr. phil., 25 Jahr 3 Mon. alt und ein Sohn des luth. Pastors Alb. Zöller in Wollin. Das Lehrer-Collegium des Kön. Gymnasiums in Neu-Stettin widmete ihm folgenden Nachruf: „Sein männlicher Charakter, seine Herzensreinheit, seine wissenschaftliche Thätigkeit und unermüdliche Berufstreue haben ihm auch über den Kreis der Schule hinaus allgemeine Achtung und herzliche Liebe erworben, und uns besonders erfüllt die Trauerkunde mit tiefem Schmerz, da wir hoffen durften, ihn noch für längere Zeit den unsern nennen zu können."

Zucker, Alexander, Hptm. und Comp.Chef im Füs.Rg. 35, aus Sczittkehmen, Ostpr., wurde am 4. Dec. vor Orleans b. Baumainbert verw. und starb am 5. Dec. in Baum. Er war R. des R. A. O. 4. mit Schw.

v. Zu-Rhein, Friedrich Frhr., Hptm. im Kön. Bay. 2. Jäg.Bat., fiel in der Schl. b. Sedan.

v. Zu-Rhein, Franz Otto Frhr., Oberlt. im Kön. Bay. 2. Inf.Rg., geb. am 3. Dec. 1844 zu Kissingen, erhielt seine erste Ausbildung in dem Erziehungs-Institut St. Stephan in Augsburg und besuchte später das Ludwigs-Gymnasium in München. Am 24. Aug. 1862 trat er als Junker in das Inf.Leib-Rg. und wurde am 20. Mai 1863 zum Unterlt. ernannt. Am 25. Nov. 1863 wurde er in das 7. Jäg.Bat., am 29. Mai 1864 wieder in das Inf.Leib-Rg. versetzt, mit welchem er den Feldzug 1866 mitmachte. Am 5. Juli 1866 ward er zum Oberlt. im 2. Inf.Rg. ernannt; als solcher machte er den Feldzug gegen Frankreich 1870 mit. In der Schl. b. Wörth wurde er bei dem Sturm auf die Höhen von Froschweiler durch drei Schüsse schwer verw. Er ward zuerst nach Görsdorf und dann nach Heidelberg gebracht, wo er am 31. Aug. am Typhus starb. Seine Leiche wurde in München beigesetzt.

Nachtrag II. (Stabsoffiziere.)

Julius v. Lengerke,

Major im Inf.Rg. 83.

(Zusatz zu Spalte 98.)

Julius v. L. ward geb. den 6. Januar 1826 zu Marburg in Hessen als der älteste begabte und talentvolle Sohn des damaligen Majors in Kurfürstl. Hess. Diensten und seiner Gattin Friederike, geb. v. Meyerfeld. Er genoß den Unterricht im Gymnasium zu Hanau und wurde nach seiner Confirmation in das Cadettenhaus zu Cassel eingereiht, aus welchem er nach abgelegter Offizier-Prüfung 1844 zunächst als Port. Fähnrich und kurz darauf als S.Lt. in das damalige Kurhess. 2. Inf.Rg. trat. Das Jahr 1848 brachte, wie an allen Orten, auch für die hessischen Truppen ein wechselvolles Leben. So wurde das 2. Rg. zur Besetzung des Großherzogthums Baden mit verwendet, und als es im Herbst zurückmarschirte, mußte das Bat., welchem der Lt. v. L. angehörte, in Frankfurt a. M. verbleiben, wo letzterer in den Tagen des Aufstandes am 18. Sept. die Constabler-Wache bezogen hatte und diese gegen alle

Digitized by Google

Angriffe der Aufständischen mit anerkannter Bravour behauptete. Auch in dem Feldzuge 1849 gegen Dänemark hatte v. L. in dem Gefecht bei den Düppeler Schanzen am 13. Apr., in welchem er zugleich leicht verwundet wurde, Gelegenheit, sich auszuzeichnen, und erhielt er in Anerkennung desselben das Ritterkreuz des Wilhelms-Ordens mit Schw. Inzwischen auch Bat.Adj. geworden, avancirte v. L. im Jan. 1852 unter Versetzung zum 1. Inf.Rg. zum Pr.Lt., und wurde im folgenden Jahre als Lehrer der Taktik und der Militairwissenschaften zum Cadetten-Corps commandirt, in welcher Stellung er bis zu seiner im Jahre 1860 erfolgten Ernennung zum Hptm. und Comp.Chef im 3. Inf.Rg. verblieb. Als im Jahre 1866 das Kurhess. Contingent in die Preuß. Armee eingereiht wurde, trat der Hptm. v. L. in seiner bisherigen Eigenschaft mit den Cadres des genannten Regiments in das neuformirte nunmehrige 3. Hess. Inf.-Rg. 83 über und wurde in diesem im Sept. 1869 unter Aggregirung bei letzterem Regiment zum Major ernannt. Die Mobilmachung 1870 berief ihn zunächst zum Command. des Ers. Bat., bis im November der Befehl des commandirenden Generals v. Wittich, der ihn nach Frankreich rief, auch seinen dringenden Wunsch, in das Feld zu ziehen, endlich erfüllte. Mit einem bedeutenden Transport Ersatzmannschaften erreichte er am 29. Nov. abends sein der 22. Div. angehörendes Regiment, und schon am 2. Dec. mittags fiel er bei Poupry an der Spitze seines Füsilier-Bataillons, dem er mit dem höchsten persönlichen Muth voraueilte, von mehreren Kugeln tödtlich getroffen. Wie v. L. ein braver, pflichttreuer Offizier, ein anerkannt vortrefflicher Mensch war, so hat er auch als Gatte und Vater seine Familie auf das Höchste beglückt. Vermählt seit dem Jahre 1856 mit Wilhelmine v. Barbeleben, Tochter des Kurhess. Gen. Maj. Friedrich Wilhelm v. B., trennte der Tod die glücklichsten Familienbande. Tief betrauert von einer 72jährigen Mutter, welcher der Krieg zwei Söhne genommen, seiner Gattin und acht unmündigen Kindern, ruht er auf dem Kirchhof zu Saran bei Orleans in fremder Erde, nach seinem von ihm früher selbst ausgesprochenen Willen, daß man da, wo man für die höchsten Güter des Menschen geblutet, auch seine ewige Ruhe finden solle.

Poten,

Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Ulan. Rg. 5.

(Zusatz zu Spalte 111.)

George Ernst Hanasch P. wurde geboren 1822 als zweiter Sohn des Kön. Hann. Gen. Lt. Aug. P. Er ward im Nov. 1839 Lt. im Hann. Grd.Cür.Rg. Im Gefecht von Langensalza war es sein Regiment, welches den Angriff auf das Gothaische Quarré machte. An seiner Seite fielen Rittm. Wolter todt, Rittm. v. Hammerstein und Meyer schwer verw., während er selbst unverletzt blieb. Nach Auflösung der Hann. Armee meldete P. sich zum Eintritt in die Kön. Preuß. Cavallerie. Vom Jahre 1868 an verlebte er in Düsseldorf mehrere glückliche Jahre im angenehmsten kameradschaftlichen und geselligen Verkehr, den die schöne Künstlerstadt ihm reichlich bot. Begeistert folgte P. dem Kriegsruf seines Königl. Herrn, glücklich, jetzt nicht wie 1866 als Deutscher gegen Deutsche, sondern mit seinem geliebten Regiment gegen den gemeinsamen Erbfeind zu kämpfen. Für die Cavallerie gab es leider wenig Beschäftigung; die 5. Ulanen bezogen Bivouaks vor Metz und hatten den sehr ermüdenden Vorpostendienst zu versehen. Am Schlachttage des 14. Aug. hielten sie in der Reserve und verloren nur einige Pferde. Am 31. Aug. mittags rückten sie aus gegen Roisseville, wo ein Ausfall der Franzosen stattfand; wiederum in der Reserve, hielten sie trotzdem auf Befehl des Brig. Gen. Graf zu Dohna, dem feindlichen Feuer ausgesetzt auf einer Anhöhe. Vereinzelte Kugeln trafen mehrere Leute und Pferde, und auch eine solche war es, welche den Major P. am Oberschenkel verwundete, leicht, wie es anfänglich hieß; es ward schon im Feldlazareth zu Montoy an demselben Tage die Kugel herausgeschnitten. P. ließ sich, von fieberhafter Unruhe getrieben, von Lazareth zu Lazareth transportiren, immer der Heimat näher, nach Saarlouis, dann nach Trier, wo er im gastlichen Hause des Herrn Banquier Rautenstrauch Aufnahme fand. Dort trat am 13. Sept. eine starke Blutung ein, die sich auch am 15. wiederholte, und an deren Folgen er am 17. Sept. sanft entschlief, in den Armen seiner Tags vorher angelangten Frau. Der Maj. P. hinterließ außer seiner Wittwe noch 4 Kinder, der älteste einzige Sohn ist Cadet in Bensberg; das jüngste Töchterchen wurde ein halbes Jahr nach des Vaters Tode geboren. Der Maj. P. war der einzige verwundete Offizier seines Regiments, auch der einzige vormals Hann. Stabsoffiz. von der Cavallerie, welcher gefallen ist.

v. Scherbening,

Oberst und Command. des Grd. Feld-Art. Rg.

(Zusatz zu Spalte 129.)

Rudolph Carl August v. Sch., am 22. Nov. 1823 zu Mainz geb., war der Sohn des Obersilt.

Digitized by Google

a. D. v. Sch. Im Jahre 1837 trat er in das Cadetten-Corps, wurde am 15. Aug. 1841 als S. Lt. der 8. Art.Brig. zugetheilt, 1842 zur 2. und 1847 zur 7. Art. Brig. versetzt. In den Jahren 1847/48 besuchte er die allgemeine Kriegsschule, wurde 1850 zur Dienstleistung bei dem General-Commando der Preuß. Truppen in Baden und später als Generalstabs-Offizier zum General-Commando des damals mobilen 7. A.C. command. Im Jahre 1853 war er dem Gen. Lt. v. Schack bei einer Besichtigung der Deutschen Bundes-Contingente und im Jahre 1858 dem Gen. Lt. v. Willisen bei der Inspicirung der Kön. Sächs. Bundes-Contingente beigegeben. 1854 zum Hptm. ernannt, wurde er noch in demselben Jahre als Adj. zur Gen. Inspection der Artillerie commandirt und blieb in diesem Commandoverhältniß bis zum Juni 1862, wo er dann, inzwischen zum Major befördert, als Abtheilungs-Commandeur in die 4. Art. Brig. versetzt wurde. In dieser Stellung machte er den Feldzug 1866 gegen Oesterreich mit, führte mit Auszeichnung seine (die 2. Fuß-) Abtheilung in dem Gefecht bei Münchengrätz, der Schlacht bei Königgrätz und hatte namentlich durch das erfolgreiche Eingreifen seiner Batterien ruhmreichen Antheil an dem Gef. bei Preßburg. In Anerkennung dieser seiner Leistungen wurde ihm der Kr. O. III. Kl. mit Schw. verliehen. Am 23. März 1867 wurde der inzwischen zum Oberst-Lt. beförderte v. Sch. zum Command. des Garde-Fest.Art.Rg. ernannt und am 14. Jan. 1868 als Command. zum Garde-Feld-Art.Rg. versetzt. Am 22. März 1868 wurde er zum Oberst befördert. In dieser Stellung befand er sich bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich. Nach beendeter Mobilmachung des Rg. verließ er am 30. Juli 1870 als Command. der Corps-Art. des Garde-Corps Berlin und überschritt am 8. Aug. die französische Grenze. Er betrat hier ein Terrain, welches er schon in früheren Jahren mehrfach in Ausübung militairischer Aufträge bereist und kennen gelernt hatte. Namentlich war er in der Umgegend von Metz, wo er jetzt dem Feinde gegenübertreten sollte, bekannt. An der Schlacht von St. Privat-la-Montagne nahm er mit seinen sämmtlichen Batt. ruhmreichen Antheil. Schmerzte ihn auch der Verlust so manches ihm nahestehenden Rg. Kameraden tief, so hatte er doch die freudige Genugthuung, die allseitige Anerkennung über die Leistungen seiner Batterien zu hören. Leider sollte es ihm nicht vergönnt sein, auch Zeuge der ferneren Erfolge seines Regiments zu bleiben. Am 1. Sept. in der Schlacht bei Sedan ereilte ihn beim Vorreiten, um Stellungen für die Batterien zu wählen, der Tod. Eine feindliche Granate zerriß ihm die Brust. Am 2. Sept. zuerst auf der Höhe bei Givonne, einem weithin sichtbaren Punkt, gegen welchen sich in der Schlacht das Feuer der Garde-Batterien vorzugsweise gerichtet hatte, begraben, wurde seine irdische Hülle einige Wochen später von seinen Verwandten nach Berlin überführt und am 19. Oct. 1870 auf dem Garnison-Kirchhof beigesetzt. Mit ihm ist ein treuer Diener seines Königs, ein wahrer Soldat dahingeschieden. Straffe Mannszucht paarten sich in ihm mit großer Herzensgüte. Um ihn trauerte das Regiment bis zum jüngsten Kanonier. Se. Majestät der König, welcher am 2. Sept. das Bivouak des Garde-Corps bei Sedan beritt, ehrte sein Andenken durch die Worte, daß er die ganze Schwere des Verlustes, welchen das Regiment und die Armee erlitten, mit empfinde, da auch er den Gefallenen persönlich gekannt und seine militairische Tüchtigkeit und seinen Werth im hohen Maße geschätzt habe.

von Sellin,

Major und Command. des Füs. Bat. im Inf. Rg. 24.

(Siehe Spalte 133.)

Albert v. S., der jüngste von den 3 Söhnen einer schlesischen Familie, ward am 18. Febr. 1825 zu Poln. Wartenberg geboren. Er erhielt seine Erziehung in den Cadettenhäusern von Wahlstatt und Berlin, wo er sich durch Fleiß und gute Führung so auszeichnete, daß er bereits im Juli 1842 das Zeugniß der Reife zum Offizier erhielt und als S. Lt. in das 16. Inf. Rg., damals in Düsseldorf, eintreten konnte. Später wurde er in das 35. Rg. nach Luxemburg versetzt und von dort im Jahre 1851 an das Cadetten-Corps nach Wahlstatt commandirt. Hier blieb er drei Jahre und wurde dann als Pr. Lt. an das Cadetten-Corps zu Berlin berufen. Im Jahre 1856 trat er in das 24. Rg., welches in Ruppin und Spandau garnisonirte, und wurde hier im Jahre 1859 Hptm. Er machte mit seinem Regiment 1864 den Feldzug in Schleswig mit, bei welchem er namentlich an dem Sturm auf die Düppeler Schanzen theil nahm, da seine Compagnie zu den Sturmcolonnen gehörte. Hier sowohl, als 1866 in dem Feldzuge gegen Oesterreich, focht er mit Auszeichnung und avancirte in diesem Jahre zum Major. 1869 erhielt er das in Havelberg stehende Füs. Bat. seines Rg. und leistete dort bei dem furchtbaren Brande, der die Stadt in dem harten Winter verheerte, derselben an der Spitze seiner braven Füsiliere die aufopferndsten Dienste. Aus zwei Feldzügen glücklich und selbst ohne Verwun-

Digitized by Google

dung zurückgekehrt, brachte ihm die mörderische Schlacht von Vionville, in der er mit seinem Bataillon gleich nach dem erst späten Eintreffen desselben auf dem Schlachtfelde, bewaldete und vom Feinde stark besetzte Höhen zu erstürmen hatte, den Tod. In der Nähe des Dorfes auf einer Anhöhe wurde er mit 12 seiner Kameraden am 17. Aug. zur Ruhe bestattet. Sein Regiment sowohl, wie auch seine Verwandten und Freunde, haben durch seinen frühen Tod einen schmerzlichen Verlust erlitten; er war ein umsichtiger, sorgsamer Führer seiner Untergebenen, ein liebenswürdiger, zu jeder Hülfe bereiter Kamerad, und ein treuer zuverlässiger Freund. Bei Allen, welche ihn kannten und liebten, wird sein Andenken unvergessen fortleben. Er hinterließ eine Wittwe, Marie v. Sellin, geb. v. Thümen, in Potsdam.

Nachtrag III. Subalternoffiziere.

v. Baren, Bernhard, (siehe Spalte 173) Hptm. und Comp.Chef im Inf.Rg. 68, geb. am 21. April 1829, war nach Zurücklegung des Abiturienten-Examens auf dem Gymnasium in Neu-Stettin bei dem 18. Inf. Rg., damals in Köln, am 1. April 1850 eingetreten, wurde Offizier im 6. Inf.Rg., und wurde als Hptm. in das 68. Rg. versetzt. Er war kinderlos, verheirathet mit Anna v. Platen, Tochter des Oberst a. D. v. Pl. in Coblenz. Sein Rg. 68 bildete im Anfang des Krieges die Besatzung von Mainz, machte dann die Belagerung von Metz und den Nordfeldzug mit. Am Tage vor der ersten Schl. b. Amiens, den 26. Nov. 1870, erhielt er den Befehl, mit seiner Comp. zur Recognoscirung von dem Dorfe Berteaucourt in der Richtung auf Amiens in der rechten Flanke vorzugehen. Er stieß auf eine gewaltige Uebermacht, 5 bis 6 Bat., und ließ seine Leute in dem Chausséegraben Deckung nehmen, während er selbst aufrecht an einen Chausséebaum gelehnt, stehen blieb und seine Befehle ertheilte. In dieser Stellung traf ihn, als erstes Opfer, die feindliche Kugel in die Brust. Er griff mit der Hand nach der Brust und redete dann die Compagnie mit lauter Commandostimme an, theilte ihr mit, daß er in die Brust geschossen sei, forderte sie auf, nicht zurückzuweichen, sich von den Franzosen nicht unterkriegen zu lassen und ihm ferner Ehre zu machen. Er übergab dann die Comp. dem ältesten Offizier, ertheilte ihm noch Instruction über die nächsten Bewegungen und sank dann zusammen. Zurückgetragen, beschäftigte er sich noch mit dem Heil seiner Seele, bestellte Grüße an seine junge Frau und verschied im Schoß seines Feldwebels nach wenigen Minuten mit den Worten: „Sagen Sie meiner Frau, sie solle sich damit trösten, daß ich als braver Offizier gefallen bin, der bis zuletzt seine Pflicht gethan hat. Ich sterbe mit Gott, für König und Vaterland! Amen!“ Er wurde am andern Morgen auf dem kleinen Kirchhofe zu Thezy-Glimont zwischen zwei anderen in dem Gef. bei Berteaucourt gefallenen Offizieren seines Bataillons beerdigt.

v. Baren, Georg, (siehe Spalte 173) Hptm. und Comp. Chef im Füs. Rg. 33 zu Köln, geb. am 11. Juni 1832 in Posen, trat am 1. April 1850 bei der 5. Art. Brig. ein, wurde Bombardier, ließ sich aber als Port. Fähnr. zum Leib-Gren. Rg. 8 versetzen, mit welchem er nach Holstein ausrückte und in Rendsburg Offiz. wurde. Er besuchte schon nach zweijähriger Dienstzeit die Kriegs-Akademie, war demnächst 3 Jahre lang im topographischen Büreau des Generalstabes beschäftigt, wurde dann Adj. seines Füs. Bat., machte den schleswig-holsteinschen Feldzug 1864 mit, erhielt für das Gef. der Brig. Raven vom 18. März 1864 den R. A. O. 4. m. Schw., machte den Düppelsturm am 18. April mit und wurde vor Düppel Hptm. Nach Beendigung des Krieges wurde er Lehrer an der Kriegsschule in Neisse, wo er mehrere Jahre blieb. Die Ferien benutzte er zu vielen Reisen, namentlich auch nach Oesterreich, der Schweiz, Ober-Italien, Paris. Im Jahre 1869 wurde er in das Füs. Rg. 33 als Comp. Chef versetzt. Auch er fiel beim ersten Zusammentreffen mit dem Feinde, am 18. Aug. 1870 in der Schl. b. Grav., und zwar bei dem Vorgehen auf Point du jour, indem er seiner Comp. mit geschwungenem Säbel vorangehend, mit den Worten: „Kinder, folgt mir!“ gegen den feindlichen Kugelregen anstürmte. Von mehreren

Digitized by Google

Kugeln in die Brust getroffen, stürzte er zusammen. Von seinen letzten Augenblicken haben seine Angehörigen leider keine Nachricht. Er wurde mit einem andern Offizier und 39 Mann seiner Comp. durch ein Pomm. Rgt. an der Stelle begraben, wo sie gefallen waren, in der Nähe eines Steinbruchs gegenüber Point du jour. Im Februar 1871 ließ die Familie beide gefallenen Helden ausgraben und nach dem Familienkirchhof in Neudeck bei Freystadt in Westpreußen bringen, woselbst sie jetzt neben ihrem Vater ruhen. Ein weißes Marmorkreuz bezeichnet ihre Ruhestätte. Der Bruder der gefallenen Helden, Otto v. B., ist Kreisgerichts-Director in Angerburg (Ostpreußen) und Hptm. im 6. Ostpr. Lw. Rg. 43.

v. Benkendorff-Hindenburg, Paul (siehe Spalte 180), Rittm. im 2. Grd. Drag. Rg., geb. als zweiter Sohn des Landraths v. H. zu Neumark, Löbau in Westpr., trat 1855 in das 2. Leib-Hus. Rg., wurde 1861 zum 2. Grd. Drag. Rg. versetzt und dann Adj. bei dem Remonte-Inspecteur, avancirte 1866 zum Schwadrons-Chef. Am 16. Aug. 1870 bildete er mit seiner Schwadron und der reitenden Grd. Batt. Planitz die Avantgarde seiner Brig., ging, bei Mars-la-Tour angekommen, durch den Ort und trieb starke feindliche Patrouillen zurück. Im weiteren Vorgehen erkannten beide Führer, daß es galt, die starke feindliche Infanterie, welche soeben vom 1. Grd. Drg. Rg. attaquirt war, in der Flanke zu beschießen. Die Batterie protzte ab, hatte aber erst wenige Schüsse abgegeben, als ein Regiment Chasseurs d'Afrique sie angriff; sogleich ging ihm Rittm. v. H. mit seiner Schwadron entgegen, und die Wucht seines geschlossenen Angriffs war so groß, daß der Feind da, wo die Dragoner auf ihn stießen, zur Erde geworfen wurde; die überflügelnden Schwadronen ließen nun von der Batterie ab und es kam zu einem Handgemenge, das, nachdem noch eine Schwadron des 16. Drag. Rg. den Unseren zu Hülfe gekommen, für dieselben siegreich endete. Die Schwadr. verlor nur wenige Leute, der brave Rittm. aber wurde durch einen Schuß durch den Leib tödtlich verwundet, er hatte noch Kraft genug, Appell blasen zu lassen, stieg dann vom Pferde und starb.

zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Adolf Prinz (siehe Sp. 180), geb. den 14. Oct. 1845 auf der Standesherrschaft Rheda in Westphalen, war der älteste Sohn des Prinzen Adolf zu Bentheim-Tellenburg-Rheda, Kön. Preuß. Gen. Lt. à la suite der Armee, und Enkel des verewigten Herrn Heinrich LXVII., regierenden Fürsten Reuß j. L., welcher Veteran und R. des E. K. aus dem Befreiungskriege von 1813 und 14 war. Die erste Erziehung genoß Prinz Adolf im elterlichen Hause auf dem Lande, besuchte sodann das Gymnasium in Soest, sowie die forstwirthschaftliche Akademie in Tharand. Diese verließ er im Jahre 1866, um als Freiwilliger in das Lauenburg. Jäg. Bat. 9 einzutreten, in dessen Reihen er den Main-Feldzug ehrenvoll mitmachte. Nach dem Kriege von Sr. Majestät zum Offizier ernannt, diente derselbe noch ein Jahr in demselben Bat., widmete sich dann seiner Ausbildung für seinen späteren Beruf, der ihn als zukünftigen Erben der Fürstlich Bentheimschen Standesherrschaften erwartete, und studirte in dieser Absicht ein Jahr in Leipzig. Der Ruf zu den Waffen im Jahre 1870 erweckte seine glühendste Begeisterung; er meldete sich sofort zum Wiedereintritt in die Armee, wurde als S. Lt. dem Jäg. Bat. 8 aggregirt, und eilte, sich demselben anzuschließen. Seine Kameraden wissen, mit welcher Freudigkeit, welcher Hingabe er sich dem Kriegsdienst widmete, mit welchem unverwüstlichen Frohsinn er die Beschwerden des Feldlebens ertrug, und wie allgemein er sich die Liebe der Kameraden und der Untergebenen erwarb. Sein lebhafter Wunsch, bald in ernstlicherer Weise dem Feinde zu begegnen (das 8. Bat. hatte bis dahin nur Vorposten-Gefechte zu bestehen), sollte erst am 18. Aug. in Erfüllung gehen. Beim Sturme auf die Ferme St. Hubert traf ihn eine Kartätschenkugel; trotz seiner schweren tödtlichen Verwundung rief er seinen Jägern: „Vorwärts, laßt mich liegen!" zu; im Feldlaz. in Gravel. endete er am 19. Aug. sein junges blühendes Leben, im 25. Jahre seines Alters. Seine sterblichen Ueberreste wurden sechs Wochen später vom Kirchhof zu Gravelotte nach Rheda in die Gruft seiner Vorfahren übergeführt.

v. Dewitz, Richard Curt (siehe Sp. 214), Hptm. und Batt. Chef im Grd. Feld-Art. Rg., Sohn des Rittergutsbesitzers v. D., war am 23. Jan. 1837 zu Pasewalk in Pomm. geb. Nachdem er die Cadettenhäuser zu Culm und Berlin besucht, wurde er am 29. April 1854 als Port. F. im 2. Art. Rg. angestellt und am 27. Oct. 1856 unter Beförderung zum S. Lt. in die Grd. Art. Brig. versetzt. Am 18. April wurde er zum Pr. Lt. befördert und führte als solcher während des Feldzuges gegen Oesterreich eine Munitionscolonne. Bei Beginn der Mobilmachung 1870 wurde er, inzwischen am 19. Jan. 1867 zum Hptm. befördert, zum Chef der 1. leichten Batt., welche der 1. Grd. Div. zugetheilt war, ernannt. Als Avantgarden-Batt. war seine Batt. die erste, welche den Kampf mit dem Feinde am 18. Aug. bei St. Pri-

Digitized by Google

vat aufnahm, und sein Blut war das erste, welches in der Batt. floß. Eine Mitrailleusenkugel hatte seine Zügelfaust durchschlagen und war in den Unterleib gedrungen. Er stürzte vom Pferde und verschied schon nach wenigen Minuten. Er ruht inmitten vieler Kameraden auf dem Schlachtfelde bei St. Ail, wo er am 19. Aug. begraben wurde. Um ihn trauert das Regiment, welches einen Kameraden von seltener Beliebtheit verloren, um ihn seine junge Wittwe, mit welcher er erst ein kurzes eheliches Glück genossen. Seine Leiche ward nicht nach Deutschland zurückgebracht.

v. Friederici-Steinmann, Friedrich Carl (siehe Sp. 231), Hptm. und Batt.Chef in der Grd. Art.Brig., geb. am 15. Juli 1831 zu Berlin, war der Sohn des Oberst-Lt. a. D. v. Fr.-St. Nachdem er die Cadettenhäuser zu Potsdam und Berlin besucht hatte, trat er am 1. April 1848 als Port.F. in die 7. Art.Brig., wurde am 14. Jan. 1851 zum S.-Lt. und am 19. Juni 1859 zum Pr.Lt. befördert. In dieser Stellung machte er als Command. der 4. reit. Batt. gedachten Rg. 1864 den Feldzug gegen Dänemark mit, führte seine Batterie in dem Gef. b. Missunde und beim Uebergang nach Alsen und erwarb sich hier den R. A. O. 4. m. Schw. Am 14. Sept. 1864 wurde er unter Beförderung zum Hptm. in die Grd. Art. Brig. versetzt. In diesem ihm bisher fremd gewesenen Offizier-Corps gewann er sich durch seine seltene Liebenswürdigkeit und seinen echt kameradschaftlichen Sinn bald in so hohem Maße die allgemeine Liebe, daß die Kameraden ihn nur ungern scheiden sahen, als er im Frühjahr 1870 einen mehrmonatlichen Urlaub antreten mußte. Die Bewirthschaftung von Familiengütern, welche ihm durch Erbschaft zugefallen waren, machten seine stete Anwesenheit in Schlesien erforderlich, und war daher jener Urlaub auch nur als Vorläufer zum gänzlichen Ausscheiden aus dem Dienst anzusehen. In dieser seiner neuen Thätigkeit traf ihn die Mobilmachungs-Ordre. Von Herzen Soldat, eilte er freudig zum Regiment zurück und übernahm wieder die Batterie, welche er schon vordem im Frieden gehabt hatte. Am 18. Aug., in der Schlacht von St. Privat-la-Montagne, trat er zum ersten Mal dem Feinde gegenüber. Nachdem er schon in mehreren Stellungen bei großem Verlust seiner Batt. gekämpft, wurde ihm der Auftrag, den Kampf mit feindlicher Infanterie seitwärts St. Privat aufzunehmen. Der Batterie vorausreitend, durchdrang eine Gewehrkugel seine Brust. Schwerverw. nach St. Ail, dieser Sterbestätte so manches seiner Rg. Kameraden, gebracht, fand er am 20. Aug. ein sanftes Ende in den Armen seines Schwagers, des Grafen Roß vom Königs-Hus. Rg., welcher auf die Trauerkunde herbeigeeilt war. Zuerst auf dem Kirchhofe bei St. Ail begraben, wurde seine Leiche später nach Gassendorf bei Liegnitz gebracht, dem Wohnsitz seiner Wittwe, welche mit ihren 3 Kindern das Andenken des treuesten Gatten und Vaters segnet. Auch einem zahlreichen Freundeskreise ist durch seinen Tod eine schmerzliche Lücke gerissen.

v. Hohe, Curt (siehe Sp. 280), S. Lt. im Gren.Rg. 12, geb. in Breslau den 22. Aug. 1843, gefallen im Kampfe um die Spicherer Höhen, den 6. Aug. 1870. Er war der jüngste Sohn des im Jahre 1866 in Frankfurt a. O. verst. Gen. Maj. a. D. Friedrich Wilhelm v. H. Den ersten Unterricht bis zum 10. Lebensjahre genoß er im Gymnasium in Frankfurt, vollendete jedoch seine Ausbildung in den Cadetten-Corps zu Wahlstatt und Berlin. Im Jahre 1860 trat er in Posen in die Armee als Fähnr. des 2. Brand. Gren. Rg. 12, kam mit diesem 1864 nach Guben und gehörte ihm bis an sein frühes Ende an. Als Adj. des 1. Bat. folgte er mit um so freudigerem Herzen im Juli 1870 dem Rufe seines Königs, als er 1866 wegen eines unglücklichen Falles beim Turnen zu seinem größten Schmerze vom Feldzuge gegen Oesterreich zurückbleiben mußte. „Dieser Degen soll Paris wiedersehen," so hörte man ihn fröhlich beim Durchmarsche durch seine Heimatsstadt rufen, und dabei zog er einen Degen von seiner Seite, den sein seliger Vater bei seinem Einzuge in Paris nach dem Freiheitskriege getragen hatte. Gott der Herr aber hatte es anders beschlossen; er sollte die Grenze Frankreichs nicht überschreiten. Am Fuße der Spicherer Höhen angelangt, erhielt er von seinem Commandeur den Befehl, die beiden andern Bat. des Rg. vom Bahnhofe in Saarbrücken nachzuholen; da traf den durch die Ebene Hinsprengenden eine feindliche Salve, und schwer verwundet sank er von seinem todt zu Boden stürzenden Pferde. Von seinem treuen Burschen nach Saarbrücken gebracht, erkannte der herbeigerufene Arzt die Wunde sofort als tödtlich an, und er starb trotz der sorgsamsten Pflege nach wenigen Stunden, am 7. Aug. früh 4 Uhr im Hause des B.rgers Müller, der Seinen in der Heimat gede lend. Sein liebenswürdiger Charakter, sein frischer, kindlich anspruchsloser Sinn, den er sich bis in das reifere Alter bewahrte, seine rege Theilnahme an allen geistigen Interessen erwarben ihm die Liebe Aller, die mit ihm in Beziehung standen, wie er schon als Kind stets Liebling seiner Umgebung war.

Digitized by Google

Er verheirathete sich 1869 am 3. April mit der Tochter des Maj. v. Regelein in Polnisch Lissa, mit der er nicht viel länger als ein Jahr in glücklichster Ehe lebte. Sie beugt sich mit seinen Geschwistern unter Gottes Rath; seinen beiden kleinen Töchtern, von denen die jüngste erst nach seinem Tode geboren wurde, bleibt auf Erden kein anderes Erinnern an ihren Vater, als der ferne grüne Hügel auf dem Friedhof zu St. Johann.

Küper, Otto (siehe Sp. 321), Pr.Lt. im Gren.Rg. 11, wurde am 19. Jan. 1839 in Ilten bei Hannover geboren, wo sein Vater damals Amts-Assessor war. Er besuchte das Gymnasium zu Hildesheim bis Prima, trat dann in das Kön. Hann. Cadetten-Corps, wurde 1858 zum S.Lt. im Jäg.Bat. ernannt, avancirte 1864 zum Pr.Lt. und machte den Feldzug 1866 gegen Preußen und die Schlacht bei Langensalza mit, in welcher er durch einen Schuß in den Unterschenkel verwundet wurde. Für sein braves Verhalten in der Schlacht erhielt er das Ritterkreuz 2. Kl. des Ernst-August O. und die Langensalza-Medaille. Im März 1867 trat Küper, von seiner Wunde geheilt, in die Kön. Preuß. Armee, und wurde in das Gren. Rg. 11 einrangirt. Bei der Mobilmachung 1870 ward ihm die Führung der 4. Comp. übertragen, mit welcher er in dem blutigen, ruhmvollen und erfolgreichen Eingreifen dieses Rg. in der Schl. b. Mars-la-Tour gegen die starke Stellung der französ. Garde bei Rezonville aus dem Walde von St. Arnould vorging. Er erhielt bald einen Schuß ins Bein, ließ sich rasch verbinden und kehrte sogleich zu seinem Rg. zurück, welches trotz ungeheurer Verluste immer von neuem gegen den Feind vorstürmte, bis es gelang, denselben zum Weichen zu bringen. Küper führte bei dieser Gelegenheit einen Theil seiner Comp. bis in die feindliche Position hinein und fand dort, von mehreren Kugeln und Bajonnetstichen getroffen, einen glorreichen Tod. Er ruht mit vielen Tapferen des Regiments bei Gorze.

v. Niederstetter, Woldemar Ludwig Gottfried Christian (siehe Sp. 368), Hptm. und Batt. Chef im Grd. Feld-Art. Rg., war am 19. Febr. 1834 zu Warschau geb., wo sein Vater General-Consul war. Nachdem er zuerst im elterlichen Hause, dann im Collége français zu Berlin und zuletzt im Berliner Cadettenhause sich zu seinem späteren Lebensberuf vorbereitet hatte, wurde er am 27. April 1852 als Port.F. in der Grd.Art.Brig. angestellt, am 20. Oct. 1853 zum S.Lt. und am 8. Jan. 1862 zum Pr.Lt. befördert. Im Jahre 1864 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit und erwarb sich hier durch sein Verhalten bei dem Uebergang nach Alsen den R.A.O. 4. m. Schw. Am 7. Nov. 1865 wurde er zum Hptm. befördert. Als solchem wurde ihm im Jahre 1866 das ehrenvolle Commando zu theil, die Erziehung der Söhne Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg zu übernehmen. Seine persönlichen Eigenschaften und seine großen Sprachkenntnisse (er sprach geläufig französisch, russisch und englisch) ließen ihn zur Durchführung eines derartigen Vertrauensamtes besonders geeignet erscheinen. Nachdem er die ihm gewordene Aufgabe bei vollster Anerkennung Sr. Königl. Hoheit, Höchstwelcher ihm vielfache Beweise seiner Huld und Dankbarkeit hatte zu theil werden lassen, gelöst, kehrte er im August des Jahres 1869 in den Dienst der Preuß. Armee zurück. Zuerst in die 8. Art.Brig. versetzt, konnte er schon am 17. Nov. desselben Jahres wieder seine früheren Regiments-Kameraden begrüßen, da er in die Grd. Art. Brig. zurückversetzt wurde. Hier übernahm er die 2. leichte Batt., als deren Chef er im Jahre 1870 nach Frankreich rückte. Gleich in der ersten Schlacht (bei St. Privat) wurde er verwundet, das Sprengstück einer Granate traf ihn am Hals und an der linken Wange. Zurückgebracht nach dem Verbandplatz bei Habouville, wurde seine Verletzung als eine nicht gefährliche bezeichnet, und konnte er daher seiner Batterie, welche er einige Tage später bei seinem Rücktransport nach Deutschland auf dem Marsche traf, ein herzliches: „Auf baldiges Wiedersehen!" zurufen. Leider sollte dieser, von seiner Batterie in demselben Maße getheilte Wunsch nicht in Erfüllung gehen. In einem Privatlazareth zu Mannheim, wohin er gebracht, brach seine Wunde mehrfach wieder auf und endete am 21. Oct. 1870, trotz der treuesten Pflege seiner Mutter, welche herbeigeeilt war, ein sanfter Tod seine Leiden. Das E. K., welches er noch auf seinem Sterbebette empfangen, schmückte seinen Sarg. Er starb den Tod fern von seinen Kameraden, deren Gedanken aber ihm, dem langjährigen, liebenswürdigen Freunde, stets nahe waren.

Olfenius, Carl Wilhelm (siehe Sp. 375), Hptm. im Brandenb. Inf. Rg. 20, wurde am 2. Juli 1827 in Hochheim in Nassau geb. Er besuchte das Gymnasium zu Coblenz und als Freiwilliger die nassauische Militairschule vom 3. Nov. 1843 bis 2. Mai 1847. Am 7. Juli 1848 kaum zum Lt. avancirt, machte er die Feldzüge in Baden und Schleswig, sowie 1849 mit Auszeichnung den zweiten Ausmarsch in Baden mit, wo er bei Dos verwundet und wofür ihm die

Digitized by Google

Badische Gedächtniß-Medaille von 1849 verliehen wurde. Am 30. Mai 1855 avancirte er zum Pr. Lt. und am 20. Jan. 1863 zum Hptm. im dam. Nass. Jäg.Bat. Als solcher machte er 1866 die Gef. von Tauberbischofsheim und Gerchsheim mit. Mit ganzer Seele Soldat und der großen Umgestaltung der militairischen Verhältnisse höchst sympathisch, trat er 1866 mit Freuden in die Preuß. Armee über, und wußte sich als biederer, offner und unerschrockener Charakter sehr bald die Achtung seines neuen Chefs, sowie durch seine echte Humanität die innigste Anhänglichkeit seiner Untergebenen zu sichern. Von Cüstrin 1868 mit dem Rg. nach Wittenberg a. d. Elbe versetzt, marschirte er von dort aus, um nicht mehr heimzukehren. Glücklich hatte er beinahe den ganzen Feldzug mit durchgemacht, bis er am 6. Jan. 1871 in den Gefechtsabschnitten zwischen Vendôme bis vor Le Mans bei Azay schwer in den linken Oberschenkel verwundet wurde, als er, wie gewöhnlich, seiner Compagnie voranstürmte. Ins Lazareth zu Vendôme gebracht, wurde er dort von seiner herbeigeeilten Gattin gepflegt, und erwarb sich durch sein echt männliches, muthvolles Benehmen auf seinem qualvollen Schmerzenslager die stille und laute Bewunderung aller derer, die ihm nahe traten. Ende Februar erst wurde die Evacuirung nach Deutschland möglich, seine Gattin brachte den Schwerverwundeten bis Heidelberg, wo er am 21. März, ruhig und standhaft bis zum letzten Momente, verschied. Die Leiche wurde von der Familie nach Wiesbaden überführt, wo auf dem dortigen heimischen Friedhofe der tapfere, biedere Offizier unter Kameraden aller Regimenter schläft. Er war mit dem E. K. 2. decorirt, das auch als Sinnbild christlichen und militairischen Verdienstes das Monument schmückt, welches seine hinterbliebene Frau und 6 Kinder, von denen der älteste Sohn bereits als Cadet der Carriere des Vaters folgt, ihm haben errichten lassen.

v. Roon, Albrecht Gotthilf (siehe Sp. 406), Hptm. und Batt.Chef im Grd.Feld-Art.Rg., Sohn Sr. Excellenz des Kriegsministers, war am 4. Juli 1838 zu Groß-Tinz in Schlesien geb. Nachdem er seine erste Erziehung im elterlichen Hause genossen, besuchte er die Cadettenhäuser zu Wahlstatt, Bensberg und Berlin, und wurde am 2. Mai 1857 als Port.F. in das 7. Inf.Rg. eingestellt. Am 25. Oct. 1857 in genanntem Rg. zum S.Lt. befördert, wurde er am 12. Febr. 1859 in die 7. und am 9. Sept. 1861 in die Grd.Art. Brig. versetzt. Am 23. Febr. 1865 wurde er zum Pr.L. und am 25. Februar 1868 zum Hptm. befördert. Bei Beginn der Mobilmachung 1870 wurde er zum Command. der 5. schweren Batt., welche der 2. Grd.Div. zugetheilt war, ernannt. Als solcher nahm er an der Schl. b. St. Privat ruhmvollen Antheil. Schwere Verluste hatte seine Batterie, jedoch achtete er deren nicht im Hinblick auf die Erfolge, welche er errang. Er selbst erlitt eine Verwundung, die ihn aber nicht abhielt, die Batt. auch noch ferner auf dem weiteren Vormarsch und am 1. Sept. in die Schlacht von Sedan zu führen. Hier wurde er durch eine Gewehrkugel in den Unterleib getroffen. Der Schwerverwundete ward in das auf dem Schlachtfelde gelegene Dorf la Moncelle gebracht. Auf die Trauerkunde eilte sein Bruder, der Maj. im Generalstabe v. R., zu ihm, welcher ihn selbst noch voller Hoffnung vorfand, während die Aerzte seinen Zustand als einen schon gänzlich hoffnungslosen bezeichneten. Am 3. Sept. fand er nach anfänglich schweren, allmählich sich mildernden Leiden ein sanftes Ende, nachdem er zuvor noch seinem Vater, welcher bewegten Herzens den Sohn aufgesucht, hatte die Hand reichen können. Zuerst auf dem Schlachtfelde bei la Moncelle begraben, wurde seine Hülle später nach dem väterlichen Gut Gütergotz bei Potsdam gebracht und hier am 11. Juni 1871 im Beisein seiner Regiments-Kameraden, welche in ihm einen treuen und anhänglichen Freund verloren haben, begraben.

Roth, Carl Hermann Bruno (s. Sp. 409), S.Lt. im Grd.Feld-Art.Rg., Sohn des verstorbenen Oberst R., war am 11. April 1851 zu Breslau geb. Nachdem er sich auf dem Dom-Gymnasium zu Colberg und dann in den Cadettenhäusern zu Culm und Berlin zu seinem späteren Lebensberuf vorgebildet hatte, wurde er am 7. April 1868 als S.Lt. in der Grd. Art. Brig. angestellt. Freudig pries er bei der Mobilmachung 1870 das Geschick, das ihm gestattete, schon beim Beginn seiner militairischen Laufbahn theil nehmen zu können an Kämpfen, wie sie der bevorstehende Krieg mit sich bringen mußte. Leider jedoch war ihm nur ein kurzes Ziel gesteckt. Gleich am 18. Aug., der Schlacht, in welcher er zum ersten Mal dem Feinde entgegentrat, wurde er, als seine Batterie mit dem bei St. Privat stehenden Feind den Kampf aufnahm, an der rechten Hand durch das Sprengstück einer Granate verwundet. Als er nach dem Verbandplatz der Batterie ging, um sich verbinden zu lassen, traf ihn eine Gewehrkugel am Fuß. Ein Trompeter der Batterie eilte herbei, um den Zusammengebrochenen aus dem Feuer zu tragen. Aber als er ihn emporrichtete, durchbohrte eine dritte Kugel die Brust des schon zweifach Verwundeten und endete das junge Leben.

Digitized by Google

Er ruht auf dem Schlachtfelde von St. Privat, fern vom Elternhause, in welchem seine Mutter um den schon in seiner Jugendblüthe dahingerafften Sohn trauert.

v. Unger, Eberhard (siehe Sp. 459), S.Lt. im Drag. Rg. 19, Sohn des Kön. Pr. Lt. a. D. und Landstallmeisters v. U. in Celle, wurde am 13. Juni 1851 in Potsdam geboren, genoß seine Vorbildung in den Cadettenhäusern zu Bensberg und Berlin, und wurde im April 1869 als S.Lt. im 19. Drg. Rg. (Oldenburg) angestellt. Durch Bescheidenheit, Zuverlässigkeit und Dienstieifer erwarb er sich bald Liebe und Vertrauen seiner Kameraden und Vorgesetzten. Mit Freuden zog er 1870 in den Krieg, dessen Strapazen sein kräftiger Körper trotzte. Am 6. Aug. morgens mit Führung der Avantgarde des Rg. betraut, hatte er das Glück, auf dem Wege von Völkingen nach St. Avold, bei Carling zuerst an den Feind zu kommen; abends zwischen Forbach und Spichern wurde sein Pferd durch einen Granatsplitter am Kopfe schwer getroffen. Am 16. Aug. hatte das 19. Drg.Rg., welches zur Brigade Barby gehörte, den ganzen Tag über in verschiedenen Stellungen von feindlichem Granatfeuer viel zu leiden. Gegen Abend erhielt die Brigade Befehl, auf die franz. Garde-Cavallerie zu attaquiren, welche den linken Flügel des 10. Armee-Corps auf dem Wege von Jarny nach Mars-la-Tour zu umgehen drohte. Das 19. Drag.Rg., welches an der Tête ritt, kam zuerst an den Feind und war demselben (Lanciers de la garde und Dragons de l'Impératrice) bis auf 500 Schritte nahe, als in der rechten Flanke zwei neue feindliche Escadrons erschienen. Gegen diese schwenkte die eine Escadron rechts, und kam es so, daß deren vierter Zug, welchen v. U. führte, zwischen zwei Attaquen gerieth, in welchen er fast ganz niedergehauen wurde und auch v. U. seinen Tod fand. Das Rg. hatte in diesem Reitergefecht 4 todte und 7 schwerverw. Offiz. v. U., in der Frühe des folgenden Morgens mit vielen schweren Kopfhieben und beraubt auf dem Attaquenfelde todt gefunden, wurde mit 3 Rg.-Kameraden am 17. Aug. auf dem Kirchhofe von Mars-la-Tour bestattet. Seine irdischen Ueberreste, durch Verwechselung statt der eines Kameraden, dem gemeinschaftlichen Grabe leider entnommen und in fremde Familiengruft übergeführt, wurden nach langen Verhandlungen und nachdem die Verwechselung, durch nochmalige Oeffnung des Grabes in Mars-la-Tour endlich festgestellt war, erst im Dec. 1871 den Eltern zurückgegeben. Sie ruhen jetzt auf dem Kirchhofe in Celle.

v. Vangerow, Georg Carl Gotthardt (siehe Sp. 461), S.Lt. im Grd.Feld-Art.Rg., Sohn des Oberhandelsgerichts-Raths v. V., war geb. am 16. Mai 1847 zu Bromberg. Nachdem er zuerst das dortige, dann das Berliner Wilhelms-Gymnasium und im Jahre 1865 eine Militair-Vorbereitungsanstalt zu Berlin besucht hatte, trat er am 19. Jan. 1866 als Kanonier in die Grd. Art.Brig. Als solcher rückte er bei Ausbruch des Krieges 1866 mit der 2. reit. Batt. aus, machte die Schlacht von Königgrätz mit und wurde, nachdem er schon während des Feldzuges Unteroffizier geworden war, am 20. Juli 1866 zum Port. F. ernannt. Nach vorhergegangenem Besuch der Kriegsschule zu Potsdam wurde er am 9. Nov. 1867 zum S. Lt. befördert. Bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich stand er bei der 6. schwer. Batt., welche der 2. Grd. Div. zugetheilt war und überschritt mit dieser am 8. Aug. die Grenze. In der Schl. b. St. Privat hatte seine Batterie schon aus einer weiter rückwärts gelegenen Stellung den Kampf mit dem Feinde begonnen und rückte in eine zweite näher an St. Privat gelegene Position, als eine Gewehrkugel ihn, während er seinem Zuge die Zielpunkte bezeichnete, traf. Die Kugel durchdrang die linke Schulter, ohne jedoch einen Knochen zu verletzen. Zuerst nach dem Verbandplatz bei St. Marie-aux-Chênes gebracht, wurde er bald, da seine Verletzung als eine nicht schwere erschien, nach dem Lazareth in Pont-à-Mousson und später nach Frankfurt a. M. transportirt. Briefe, welche er von dort an seine im Felde stehenden Regiments-Kameraden schrieb, gaben der Hoffnung Raum, daß er bald nach vollständiger Genesung wieder bei seiner Batterie eintreffen würde. Um so schwerer traf daher seine Kameraden die plötzliche Kunde, daß er seiner Wunde erlegen sei. Eine hinzugetretene Blutvergiftung hatte am 20. Sept. 1870 sein Leben plötzlich geendet. Sein Vater, welcher auf die Nachricht von der Verschlimmerung des Zustandes herbeigeeilt war, konnte nur noch an der Leiche des Sohnes trauern. Begraben wurde er auf dem Kirchhofe zu Frankfurt a. M. Seine aus Frankreich heimkehrenden Kameraden besuchten die Stelle, wo der ihnen so früh entrissene Freund ruht.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

Hauptleute und Subalternoffiziere

nach

Regimentern

geordnet.

(Die erste Ziffer ist die laufende Nummer; die zweite giebt die Spalte an, auf welcher die betreffenden biographischen Notizen zu finden sind. H. = Hauptmann, R. = Rittmeister, P. = Premierlt., S. = Secondelt., O. = Oberlt., U. = Unterlt.)

Gen. Stab des 1. A. C.

1. v. Hammerstein, R. 251.
2. v. Löw, S. 335.
3. v. Yrsch, S. 489.

Stab der Bad. 1. Inf. Brig.

4. v. Diersburg, P. 214.

Stab der K. Bay. 4. Inf. Brig.

5. Michell, H. 355.

Stab der K. Bay. 6. Inf. Brig.

6. Kühlmann, H. 320.

Bad. Ingenieur-Stab.

7. Kirchgeßner, H. 305.

4. Inf. Div.

8. v. Winterfeld-Freienstein, S. 483.

Inf. Brig. 45.

9. Bekenn, P. 179.

K. Bay. 3. Inf. Brig.

10. Menges, H. 353.

Etappen-Commando d. 2. A. C.

11. v. Zitzewitz, R. 490.

K. Bay. Etappen-Escorte.

12. Rudolf, U. 410.

1. Grd. Reg. z. F.

13. v. Schack, H. 413.
14. v. Schüz, H. 429.
15. v. Schweppenburg, H. 238.
16. v. Keller, P. 304.
17. v. d. Schulenburg, P. 431.
18. v. Treskow, P. 455.
19. v. Arnim I., S. 172.
20. v. Blanckensee, S. 184.
21. v. Brandis, S. 189.
22. v. Gordon, S. 241.
23. v. Helldorf, S. 272.
24. v. Köller, S. 311.
25. v. Krosigk II., S. 319.
26. v. Lauer, S. 325.
27. v. Luck, S. 337.
28. v. Raven I., S. 396.
29. v. Schwerin, S. 434.
30. v. Werder, S. 478.

1. Grd. Lw. Reg.

31. v. Gutzmerow, R. 248.
32. v. Wedelstädt, S. 473.

2. Grd. Reg. z. F.

33. v. Hellermann, H. 273.
34. zu Rantzau, H. 395.
35. v. Daum I., P. 209.
36. v. Frankenberg, P. 231.
37. v. Horn, P. 288.
38. Arndt, S. 169.
39. v. Berenhorst II., S. 180.

Digitized by Google

40. v. Beust, S. 182.
41. v. d. Marwitz, S. 345.
42. v. Montz, S. 357.
43. v. Salmuth, S. 413.
44. v. Tettau, S. 449.
45. v. Trotha, S. 457.
46. v. Zitzewitz II., S. 491.
2. Grd. Lw. Reg.
47. v. Bonin II., P. 188.
48. York v. Wartenburg, S. 489.
Kais. Alex. Grd. Gren. Reg. 1.
49. v. Sack, H. 412.
50. v. Franseky, P. 231.
51. v. Rosenberg-Gruszczinsky, P. 407.
52. v. Schlabrendorff, P. 419.
53. Fritsch, S. 232.
54. v. Oppen, S. 375.
55. v. Treskow, S. 455.
56. v. Werther, S. 480.
1. Grd. Gren. Lw. Reg.
57. v. Roëll, P. 404.
Kais. Franz Grd. Gren. Reg. 2.
58. v. Bentivegni, H. 180.
59. v. Cölln, H. 203.
60. v. Obstfelder, H. 372.
61. v. Bärenfels-Warnow, P. 173.
62. Bauer, P. 177.
63. v. Tiedemann, P. 451.
64. v. Delitz, S. 212.
65. v. Gleißenberg, S. 240.
66. v. Hatten, S. 258.
67. v. Hindersin, S. 280.
68. v. Kalckstein, S. 300.
69. v. Kaphengst, S. 301.
70. v. Kitzing, S. 306.
71. v. Patow, S. 380.
72. v. Stückradt, S. 446.
Grd. Füs. Reg.
73. v. Henning, P. 273.
74. v. Alvensleben II., S. 166.
75. v. Kirchbach I., S. 305.
76. v. Raumer, S. 396.
3. Grd. Rg. z. F.
77. v. d. Gröben, H. 245.
78. Herwarth v. B., H. 277.
79. v. Rauch, H. 396.
80. v. Sanden, P. 413.
81. v. Twardowski I., P. 458.
82. v. Hohnhorst, S. 286.
83. v. Jastrzembski II., S. 296.
84. Leonhard, S. 328.
85. Pawlowsky, S. 380.
86. v. Quast, S. 392.
87. v. Sydow I., S. 448.
88. v. Wedelstädt, S. 473.
89. Werkmeister, S. 480.
4. Grd. Reg. z. F.
90. v. Briesen, H. 194.
91. v. Daum, P. 209.
92. v. Lüttwitz, S. 339.
93. v. Niederstetter, S. 368.
3. Grd. Gren. Reg. Kön. Elisabeth.
94. v. Renthe-Fink, H. 399.
95. v. Luck, P. 337.
96. v. Merckel, P. 353.
97. Schalscha v. Ehrenfeldt, S. 221.
98. v. Knobelsdorff, S. 309.
99. v. Paczenski-Tenczin, S. 378.
100. v. d. Recke-Vollmerstein, S. 396.
101. v. Schönitz, S. 426.
102. v. Zedlitz-Neukirch, S. 489.
4. Grd. Gren. Reg. Königin.
103. v. Haugwitz, H. 259.
104. v. Keller, H. 304.
105. v. Trotha, H. 457.
106. v. Luttitz, P. 340.
107. v. Nostitz, P. 371.
108. v. Pommer-Esche, P. 387.
109. v. Weltzien, P. 475.
110. v. Ammon, S. 168.
111. v. Hilgers, S. 279.
112. v. Kropff, S. 319.
113. v. Müller, S. 360.
114. zu Salm-Salm, S. 413.
115. v. Suter, S. 446.
116. v. Usedom, S. 459.
117. Wegeler, S. 473.
118. zu Ysenburg, S. 489.
Grd. Jäg.-Bat.
119. v. Gersdorff, P. 237.
Grd. Schützen-Bat.
120. v. Massow, H. 346.
121. zu Dohna II., S. 217.
122. v. d. Hagen, S. 250.
123. v. Haugwitz, S. 259.
124. v. Langenbeck, S. 324.
125. v. Reclam, S. 396.
126. v. Schliessen, S. 421.
Gren. Reg. Kronprinz 1.
127. v. Arnim, H. 169.
128. v. Gersdorff, H. 236.
129. v. Kalckstein, H. 300.
130. Peters, H. 381.
131. Walden, H. 467.
132. Heermann, S. 261.
133. Hörnecke, P. 281.
134. v. Schau, S. 415.
135. v. Schleusing, S. 420.

Digitized by Google

1. Ostpr. Lw. Rg. 1.

136. Brodthag, P. 195.
137. Frey, P. 231.
138. Becker, S. 179.
139. Forstreuter, S. 228.
140. Kastelt, S. 302.
141. König, S. 311.
142. Runge, S. 411.

Gren. Reg. (Kön. Fr. Wilh. IV.) 2.

143. v. Kempfen, H. 304.
144. v. Frankenberg III., S. 231.
145. v. Gayl, S. 235.
146. Runge, S. 412.

1. Pomm. Lw. Rg. 2.

147. v. Hagemeister, P. 250 und 551.
148. Meinhoff, P. 352.
149. v. Alvensleben, S. 166.
150. Dähnert, S. 208.
151. Fischer, S. 227.
152. Kracht, S. 316.
153. Müchel, S. 359.
154. Reimer, S. 398.
155. Viering, S. 462.

2. Ostpr. Gren. Rg. 3.

156. Freund, H. 231.
157. v. Klüfer, H. 308.
158. Günste, P. 247.
159. v. Schleusing I., P. 420.
160. Dallmer, S. 208.
161. v. Hoven, S. 293.
162. Müller, S. 360.

2. Ostpr. Lw. Reg. 3.

163. Hannemann, S. 252.
164. Kossack, S. 313.
165. Liebe, S. 329.

3. Ostpr. Gren. Rg. 4.

166. Anders, H. 168.
167. Grumbrecht, H. 246.
168. v. Kistowski, H. 305.
169. v. Schultzendorff, H. 431.
170. Wahl, H. 467.
171. v. Diezelski, P. 215.
172. v. Donat, P. 217.
173. Hellwig, P. 273.
174. Karmann, P. 302.
175. Quassowski, P. 392.
176. Behnke, S. 179.
177. v. Versen, S. 461.
178. v. Wysiecki, S. 488.

3. Ostpr. Lw. Reg. 4.

179. Kurreck, P. 322.
180. Wallner, S. 468.

4. Ostpr. Gren. Reg. 5.

181. Halbach, H. 251.
182. Körner, S. 311.
183. v. Tycowicz, S. 459.

4. Ostpr. Lw. Reg. 5.

184. Cöler, P. 203.
185. Fürstemann, P. 234.
186. v. Buddenbrock I., S. 199.
187. Hertell, S. 277.

1. Westpr. Gren. Reg. 6.

188. v. Gößnitz, H. 241.
189. Flessing, P. 228.
190. v. Spiegel, P. 438.
191. v. Borcke II., S. 188.
192. v. Nordenflycht, S. 370.
193. v. Unruh, S. 459.
194. Wolff, S. 486.

1. Westpr. Lw. Reg. 6.

195. Ruprecht, S. 412.
196. Tabor, S. 448.
197. Thiele II., S. 450.

Kön. Gren. Reg. (2. Westpr.) 7.

198. Batsch, H. 177.
199. v. Beyer I., H. 183.
200. v. Loga, P. 335.
201. Scholtz, P. 426.
202. v. Seydlitz, P. 435.
203. Siemon, P. 436.
204. v. Carmer, S. 203.
205. v. Lüttwitz, S. 399.
206. v. Tschirschky, S. 457.

2. Westpr. Lw. Reg. 7.

207. v. Gersdorff, P. 237.
208. Tegtmeyer, S. 449.

Leib-Gren. Reg. (1. Brandenb.) 8.

209. Blumenhagen, H. 186.
210. v. Goszkowski, H. 241.
211. v. Klinguth, H. 308.
212. v. Löwensprung, H. 334.
213. Sack, H. 412.
214. v. Wilucki I., H. 482.
215. v. Wilucki II., H. 482.
216. Beelitz, P. 179.
217. Helwing, P. 273.
218. Hesse, P. 278.
219. v. Blanckensee, S. 185.
220. v. Blumenthal, S. 187.
221. Gräwe, S. 242.
222. v. Kaphengst, S. 301.
223. v. Kunowski, S. 322.
224. v. Rohr, S. 406.
225. Zacharia, S. 489.

Digitized by Google

1. Brandenb. Lw. Reg. 8.
226. v. Seelstrang, P. 434.
227. Kettlitz, S. 305.
228. Weinedel, S. 473.
229. Wendler, S. 475.
Colberg. Gren. Reg. (2. Pomm.) 9.
230. Regenspurg, P. 397.
231. v. Röder, P. 404.
232. Wentzel, P. 477.
233. Brunner, S. 198.
234. Freundt, S. 231.
235. Leonhardt, S. 328.
236. v. Lüderitz, S. 338.
237. v. Owstien, S. 376.
238. Stille, S. 443.
2. Pomm. Lw. Reg. 9.
239. Müller II., S. 361.
240. Zöller, S. 491.
1. Schles. Gren. Reg. 10.
241. d'Haussonville, H. 260.
242. v. Schweinitz, P. 433.
243. v. Schlebrügge, S. 419.
1. Schles. Lw. Reg. 10.
244. Sander, P. 413.
245. Kulau, S. 322.
246. Tietze, S. 452.
2. Schles. Gren. Reg. 11.
247. v. Lobeck, H. 334.
248. Küper, P. 321 und 503.
249. v. Rymultowski, P. 412.
250. v. Wallhofen, P. 467.
251. v. Werder, P. 478.
252. v. Wiese, P. 481.
253. v. Wilamowitz, P. 481.
254. v. Colomb, S. 204.
255. v. Ebertz, S. 220.
256. Neuber, S. 366.
257. v. Stockhausen, S. 443.
258. v. Tschirnhaus II., S. 457.
259. v. Zawadzky, S. 489.
260. v. Zeska, S. 490.
2. Schles. Lw. Reg. 11.
261. Meves, S. 354.
262. Weissig, S. 475.
Gren. Reg. Prinz C. v. Pr. (2. Brand.) 12.
263. Polchau, H. 358.
264. Offermann, H. 373.
265. v. Oppen, H. 375.
266. v. Ahlefeld, P. 165.
267. v. Manstein, P. 343.
268. v. Tluck, P. 452.
269. Wundersitz, P. 487.
270. Bromeis, S. 195.
271. Dehnicke, S. 211.
272. v. François, S. 229.
273. v. Hohe, S. 280 und 502.
274. Liersch, S. 330.
275. v. Pirch, S. 384.
276. Seiler, S. 435.
2. Brand. Lw. Rg. 12.
277. Heil, P. 262.
278. v. Reventlow I., P. 400.
1 Westph. Inf. Reg. 13.
279. Ritzen, H. 402.
280. Rommel, H. 406.
281. Büttemeyer, P. 200.
282. Alfter, S. 165.
283. v. Basse, S. 176.
284. v. Hülsi II., S. 293.
285. v. Kleinsorgen, S. 307 (irrth. als gefall. aufg.).
286. v. Münstermann, S. 364.
1. Westph. Lw. Reg. 13.
287. Engelhard, S. 222.
288. Fuisting III., S. 234.
289. Holtmann, S. 286.
290. Schmidt, S. 421.
3. Pomm. Inf. Reg. 14.
291. v. Lüttitz, H. 339.
292. Stadion, S. 439.
3. Pomm. Lw. Reg. 14.
293. v. Wierzbinski, P. 481.
294. Zippmann, P. 490.
295. Baumann, S. 178.
296. Cohn, S. 203.
297. Prochnow, S. 389.
2. Westph. Inf. Reg. 15. (Pr. Fr. d. Niederl.)
298. Effnert, P. 220.
299. v. Prondzynski, P. 389.
300. v. Bülow, S. 199.
301. v. Gallera, S. 235.
302. v. Papen, S. 379.
303. Wißmann I., S. 481.
2. Westph. Lw. Reg. 15.
304. Müller, S. 361.
305. Pottmann, S. 387.
306. Rosenstirn, S. 408.
307. Bauß, S. 461.
308. Wischmeyer, S. 482.
3. Westph. Inf. Reg. 16.
309. v. Arnim, H. 170.
310. v. Ascheraden, H. 172.
311. v. Below, H. 179.
312. Lentz, H. 328.
313. Mebes, H. 349.
314. Scholten, H. 426.
315. v. Arnim, P. 171.
316. v. Gluszczewski, P. 240.
317. Schmitz, P. 422.

Digitized by Google

318. Wenborne, P. 475.
319. Bacmeister, S. 172.
320. v. Eynatten, S. 224.
321. Gruner, S. 247.
322. Kehl I., S. 303.
323. Köppelmann, S. 311.
324. v. Ribbentrop, S. 402.
325. Schwartz, S. 433.

3. Westph. Lw. Reg. 16.

326. v. Brenken, P. 193.
327. v. Brauchitsch, S. 189.
328. v. Hanstein, S. 252.
329. Heidsieck, S. 261.
330. Koch, S. 310.
331. Meinecke, S. 352.
332. Riedel, S. 402.
333. Schröder, S. 427.
334. Ulrich, S. 459.
335. Unruh, S. 459.
336. Vorwerck, S. 463.

4. Westph. Inf. Reg. 17.

337. Waldschmidt, H. 467.
338. v. Bredow, S. 192.
339. v. Devivere II., S. 214.
340. Metze II., S. 354.

4. Westph. Lw. Reg. 17.

341. de Greiff, P. 244.
342. Braun, S. 190.
343. Cremer, S. 206.
344. Ondereyck, S. 375.
345. Schmitz I., S. 422.

1. Pos. Inf. Reg. 18.

346. v. Raumer, H. 396.

1. Pos. Lw. Reg. 18.

347. Kropff, H. 319.
348. Orlovius, P. 375.
349. Bühring, S. 199.
350. Liborius, S. 329.
351. Rocholl, S. 403.
352. Wehner, S. 473.
353. Zelasko, S. 489.

2. Pos. Inf. Reg. 19.

354. v. Pfannenberg, P. 382.
355. Humann, S. 294.
356. Rosenhagen, S. 408.
357. Rocholl I., S. 403.
358. Sänger, S. 412.

2. Pos. Lw. Reg. 19.

359. Hartog, P. 254.
360. Vanselow, P. 461.
361. Scholtz, S. 426.
362. Tietze, S. 452.

3. Brandenb. Inf. Reg. 20.

363. Liedke, H. 329.
364. Olsenius, H. 375 und 504.
365. v. Schepke, H. 416.
366. Walter, H. 468.
367. v. Meibom, P. 351.
368. v. Buddenbrock, S. 199.
369. Kühn, S. 320.
370. Müller, S. 361.
371. Nehring, S. 366.
372. Wegener II., S. 473.

3. Brandenb. Lw. Reg. 20.

373. v. Löper, S. 335.
374. v. Riendorff, S. 368.

4. Pomm. Inf. Reg. 21.

375. Plüddemann, P. 386.
376. v. Przebendowski, P. 388
377. Consentius, S. 205.
378. Flohr, S. 228.
379. v. Prondzynski, S. 389.
380. Nehbach, S. 397.
381. Richardi, S. 402.

4. Pomm. Lw. Reg. 21.

382. Tietz, P. 451.
383. Wollschläger, S. 487.

1. Oberschles. Inf. Reg. 22.

384. Grubert, P. 246.

1. Oberschles. Lw. Reg. 22.

385. Regehly, S. 397.

2. Oberschles. Inf. Reg. 23.

386. Schönberg, S. 424.
387. v. Tschirschky, S. 458.

2. Oberschles. Lw. Reg. 23.

388. Buchmann, S. 199.
389. Galler, S. 235.
390. Groß, S. 246.
391. Hahnel, S. 251.
392. v. Ohlen II., S. 374.
393. Scholz, S. 426.

4. Brandenb. Inf. Reg. 24.

394. v. Brodowski, H. 195.
395. Marquardt, H. 344.
396. v. Meerscheidt, H. 349.
397. Siercks, H. 435.
398. Sondershausen, H. 437.
399. v. Brockhusen, P. 195.
400. v. Borck, S. 188.
401. v. Fiebig, S. 226.
402. Hugo, S. 294.
403. v. Klösterlein II., S. 308.
404. Niemat, S. 368.
405. v. Quast, S. 392.
406. v. Randow, S. 393.

Digitized by Google

407. v. Reichenbach II., S. 397.
408. v. Rosainski, S. 407.

4. Brandenb. Lw. Reg. 24.

409. Klingemann, S. 308.

1. Rhein. Inf. Reg. 25.

410. Hacciuß, H. 249.
411. Reisewitz, H. 398.
412. Stiebitz, S. 443.

1. Rhein. Lw. Reg. 25.

413. Paulus, S. 380.
414. Steffens, S. 440.

1. Magdeb. Inf. Reg. 26.

415. v. Bismarck, H. 184.
416. Steinwehr, H. 442.
417. Wilcke, H. 481.
418. Staabs, P. 439.
419. zu Egloffstein II., S. 221.
420. Kotze, S. 313.
421. v. Krosigk, S. 320.
422. Stierling, S.
423. Sturtzel, S. 446.

1. Magdeb. Lw. Reg. 26.

424. v. Wulffen, P. 487.
425. Barsikow, S. 174.
426. Binder, S. 183.
427. Krepper II., S. 319.

2. Magdeb. Inf. Reg. 27.

428. v. Westphal, P. 481.
429. v. Malzahn, S. 342.

2. Magdeb. Lw. Reg. 27.

430. Greiner, S. 244.
431. Keil, S. 303.

2. Rhein. Inf. Reg. 28.

432. Hoffmann, H. 284.
433. Müller, H. 360.
434. Jänisch, P. 296.
435. v. Reckowsky, P. 396.
436. Beyer, S. 183.
437. Höstermann, S. 282.
438. v. Rège, S. 397.

2. Rhein. Lw. Reg. 28.

439. Hürche, R. 294.
440. Koch, S. 310.
441. Solf, S. 436.

3. Rhein. Inf. Reg. 29.

442. Denhard, H. 212.
443. Stephan, H. 442.
444. Anhäuser, S. 168.
445. v. Daniels, S. 208.
446. Emans, S. 222.
447. v. Eyß II., S. 224.
448. v. Manstein, S. 343.
449. Nerius, S. 366.
450. Schmidt, S. 421.

3. Rhein. Lw. Reg. 29.

451. Cadenbach, S. 203.
452. Heimbach, S. 263.
453. Henrich, S. 273.
454. Homann, S. 287.
455. Meyer I., S. 354.
456. Schellhaas, S. 416.
Wegeler, S., b. d. 4. Grd. Gren. Rg. aufgeführt.

4. Rhein. Inf. Reg. 30.

457. Götz, H. 241.

4. Rhein. Lw. Reg. 30.

458. Klauer, H. 306.
459. Birck, S. 184.
460. Scharnke, S. 415.

1. Thür. Inf. Reg. 31.

461. v. Hammerstein, H. 251.
462. v. Keller, H. 304.
463. v. Schönberg, H. 423.
464. v. Danckelmann II., S. 208.
465. v. Graberg II., S. 242.
466. v. Heinemann, S. 271.

1. Thür. Lw. Reg. 31.

467. Fleischer, S. 228.
468. Hartung, S. 255.
469. Immig, S. 294.

2. Thür. Inf. Reg. 32.

470. v. Bauern, P. 177.
471. v. Beeren, P. 179. (v. Bären, Sp. 173, ist falsch.)
472. v. Löwensprung I., P. 334.
473. v. Wickede, P. 481.
474. Bang, S. 173.
475. Dehorn, S. 211.
476. v. Donat, S. 218.
477. v. Lehenner, S. 326.
478. v. Wangenheim, S. 468.
479. v. Werder, S. 478.

2. Thür. Lw. Reg. 32.

480. v. Stein, P. 440.
481. Weitz, S. 475.

Ostpr. Füs. Reg. 33.

482. v. Baren, H. 173 und 498.
483. v. Buttler, H. 201.
484. v. Jasmund, H. 296.
485. v. Wedell II., H. 470.
486. Wolff, H. 486.
487. Nolte, P. 370.
488. v. Rittberg, P. 402.
489. v. Bömelburg, S. 187.
490. Fragstein v. Niemstorff III., S. 228.
491. Freudenfeld, S. 231.
492. Gaddum, S. 234.
493. Goltz, S. 241.
494. v. Rosenberg-Gr., S. 407.
495. Rupe, S. 412.

Digitized by Google

Ref. Lw. Bat. (Königsb.) 33.

496. Matthiä, R. 347.
497. Tupschewski, P. 458.
498. Hay, S. 260.
499. Hildebrandt, S. 279.
500. König, S. 311.
501. Nitschmann, S. 369.
502. Oehlmann, S. 372.
503. Richter, S. 402.
504. Sahm, S. 413.
505. Schlichting, S. 420.
506. Steuber, S. 443.
507. Tischler, S. 452.
508. Wolff, S. 486.

Pomm. Füs. Reg. 34.

509. Sintenis, H. 436.
510. Strauch, H. 445.
511. Seelmann, S. 434.
512. v. Wolzogen, S. 487.

Ref. Lw. Bat. (Stettin) 34.

513. Schulte, H. 431.
514. Frisch, P. 232.
515. v. Rinow, P. 402.
516. Preußer, S. 389.
517. Springborn, S. 439.
518. Triest II., S. 455.
519. Vierth, S. 462.
520. Wittenberg, S. 484.

Brand. Füs. Rg. 35.

521. Bachfeld, H. 172.
522. v. Kozik, H. 313.
523. Zucker, H. 492.
524. v. Gillhausen, P. 238.
525. v. Reitzenstein II., P. 398.
526. v. Saint-Ignon I., P. 413.
527. Schambach, P. 415.
528. Bauer, S. 177.
529. v. Buddenbrock, S. 199.
530. Dilthey, S. 215.
531. Junghans I., S. 297.

Ref. Lw. Bat. (Berlin) 35.

532. Gad, H. 234.
533. Geron, H. 236.
534. v. Arnim, S. 172.
535. Bernowski, S. 182.
536. Borsche, S. 189.
537. Costenoble, S. 205.
538. Dittmann, S. 216.
539. Fischer III., S. 227.
540. Frisch, S. 232.
541. Frosch, S. 233.
542. Geim, S. 235.
543. Gottgetreu, S. 241.
544. Gruner, S. 247.
545. Hayn, S. 260.
546. Herlth, S. 275.
547. Herold, S. 275.
548. Horn, S. 289.
549. Horn II., S. 289.
550. v. Kehler, S. 303.
551. Krümmer, S. 320.
552. Küchenmeister, S. 320.
553. Kunth, S. 322.
554. Leidig, S. 327.
555. Löwenberg II., S. 335.
556. Lumme, S. 340.
557. Madelung, S. 341.
558. Müller III., S. 361.
559. Müller VI., S. 361.
560. Napromski, S. 366.
561. Pabst, S. 376.
562. Passow, S. 379.
563. Seidel II, S. 434.
564. Stachow, S. 439.
565. Stieve, S. 443.
566. v. Twardowsky, S. 458.
567. Viecenz, S. 462.
568. Vollgold, S. 463.
569. Voß, S. 463.
570. Wahnschaffe, S. 467.
571. Wasserfall, S. 468.
572. Weniger, S. 475.
573. Wiemer, S. 481.
574. Witte, S. 484.

Magd. Füs. Rg. 36.

575. v. Röbe, H. 403.
576. Braun, P. 189.
577. Henschel, P. 273.
578. v. Poser-Rädlitz, P. 387.

Ref. Lw. Bat. (Magd.) 36.

579. Bothe, S. 189.
580. Fischer II., S. 227.
581. Hallmann, S. 251.
582. Röse, S. 405.
583. Schäfer, S. 414.
584. Strauß I., S. 445.

Westph. Füs. Reg. 37.

585. Kauffmann, H. 302.
586. v. Polentz, H. 386.
587. Besser, P. 182.
588. v. Schweinitz, P. 433.
589. Walther, P. 468.
590. Brendel, S. 193.
591. Nössel, S. 370.
592. Pfeffer, S. 382.
593. Plehn, S. 384.
594. Ritter, S. 403.
595. Steinke, S. 441.

Digitized by Google

596. Werkenthin, S. 478.
597. Wolff, S. 486.
Ref. Lw. Bat. (Glogau) 37.
598. Heinke, S. 271.
599. Raht, S. 392.
600. Toporski, S. 453.
Schles. Füs. Reg. 38.
601. Stieler v. Heydekampff, S. (fehlt.)
Ref. Lw. Bat. (1. Breslau) 38.
602. Bieder, S. 183.
603. Grundmann, S. 247.
604. Haase, S. 249.
605. Kloske, S. 308.
606. Korn II., S. 312.
607. Rothe, S. 409.
608. Schirmer, S. 419.
609. Severin, S. 435.
Niederrhein. Füs. Reg. 39.
610. v. Asmuth, H. 172.
611. v. Borcke, H. 188.
612. Mudrack, H. 359.
613. v. Stosch, H. 445.
614. Meinecke, P. 351.
615. Müller, P. (fehlt.)
616. v. Reuß, P. 400.
617. v. Windisch, P. 482.
618. v. Beaulieu, S. 178.
619. Paupel, S. 461.
Ref. Lw. Bat. (Barmen) 39.
620. Held, S. 272.
621. Helff, S. 272.
622. Kühne, S. 321.
623. Morgenroth, S. 357.
624. Steinhaus, S. 441.
Hohenzoll. Füs. Reg. 40.
625. v. Blomberg, H. 185.
626. Gevenich, H. 238
627. Grundner, H. 247.
628. v. Mielecki, H. 356.
629. v. Schulz, H. 431.
630. Detert, P. 212.
631. Schröder, P. 427.
632. v. Glasenapp, S. 240.
Ref. Lw. Bat. (Köln) 40.
633. Bemelmanns, S. 179.
634. Bram, S. 189.
635. Cramer, S. 205.
636. Frank, S. 229.
637. Fühling, S. 233.
638. Fuß, S. 234. (Derselbe ist dort irrthümlich als S.L. im Reg. 46 angeführt.)
639. Halm, S. 251.
640. Picott, S. 384.
641. Pütz, S. 391.
642. Raderschatt, S. 392.
643. Schlösser I., S. 421.
644. Sorge, S. 437.
645. Stöck, S. 443.
5. Ostpr. Inf. Reg. 41.
646. Schäfer, P. 414.
647. v. d. Trenck, P. 454.
648. Beck, S. 179.
649. Castell, S. 203.
650. Fischer, S. 227.
651. v. Lühmann, S. 338.
652. v. Ziemietzki, S. 490.
5. Pomm. Inf. Reg. 42.
653. Clemen, H. 203.
654. v. Massow, P. 346.
655. Zenke, S. 489.
5. Pomm. Lw. Reg. 42.
656. Barkow, S. 173.
657. v. Billerbeck II., S. 183.
658. v. Petersdorff, S. 382.
6. Ostpr. Inf. Reg. 43.
659. v. Horn, H. 288.
660. Jany, H. 296.
661. v. Keber, H. 302.
662. v. d. Trenck, H. 454.
663. v. Buhl, P. 200.
664. Crumbügel, S. 208.
665. Kossak, S. 313.
666. v. d. Osten-Sacken, S. 375.
667. Schultz, S. 431.
6. Ostpr. Lw. Reg. 43.
668. Nikutowski, P. 369.
7. Ostpr. Inf. Reg. 44.
669. May, H. 348.
670. v. Puttkamer, H. 391.
671. v. Reichenbach, H. 397.
672. Künkel I., P. 321.
673. Martens, P. 344.
674. v. Windheim I., P. 482.
675. v. Diószeghi, S. 216.
676. Johannesson, S. 297.
677. Schultze I., S. 431.
678. v. Wedell, S. 472.
7. Ostpr. Lw. Reg. 44.
679. zu Dohna, R. 217.
680. Kröczewski, P. 319.
681. Larz, P. 325.
682. Schneider, S. 422.
8. Ostpr. Inf. Reg. 45.
683. Röpell, P. 405.
684. Fischer, S. 227.
8. Ostpr. Lw. Reg. 45.
685. v. Drigalski, P. 220.
686. Böhm, S. 187.

Digitized by Google

687. Körner, S. 312.
688. Lehmann, S. 326.
689. Selonke, S. 435.
690. Wedehase, S. 470.
691. Wessel II., S. 481.

1. Niederschl. Inf. Reg. 46.

692. v. Klaß, H. 306.
693. v. Loßberg, H. 337.
694. v. Müllenheim, H. 360.
695. Breslau, P. 194.
696. v. Kreckwitz, P. 318.
697. v. Monsterberg, P. 357.
698. v. Röder, P. 404.
699. Sattig, P. 413.
700. Willemer, P. 482.
701. v. Bomsdorff I. S. 187.
702. v. Bomsdorff II., S. 188.
703. v. Burghoff, S. 200.
704. Kaulfuß, S. 302.
705. v. Podewils, S. 386.
706. Ritter, S. 403.
707. v. Saucken, S. 413.
708. Schliebitz, S. 420.
709. Tiersch, S. 452.

1. Niederschl. Lw. Reg. 46.

710. v. Funke, S. 234.
711. Pflücker, S. 383.
712. Schwertfeger, S. 434.
713. Wietemer, S. 481.

2. Niederschl. Inf. Reg. 47.

714. v. Gellhorn, H. 236.
715. Flemming, S. 228.
716. v. Friederici-St., S. 232.
717. Rückforth, S. 410.

2. Niederschl. Lw. Reg. 47.

718. Fünfstück, P. 234.
719. Schuster, S. 432.
720. v. Steinkeller, S. 441.

5. Brand. Inf. Reg. 48.

721. Groß, H. 246.
722. v. Kracht, H. 313.
723. v. Rexin, H. 401.
724. Werner, H. 480.
725. Graffunder, P. 244.
726. v. d. Oelsnitz, P. 372.
727. Springborn, P. 438.
728. Burchard, S. 200.
729. v. Falkenhausen, S. 225.
730. Philippi, S. 384.
731. Voß, S. 463.

5. Brand. Lw. Reg. 48.

732. v. Bonin, S. 188.

6. Pomm. Inf. Reg. 49.

733. Olberg, P. 374.
734. Detert, S. 212.
735. Gellhaus, S. 235.
736. Schwarz, S. 433.
737. Werneburg, S. 480.

6. Pomm. Lw. Reg. 49.

738. Burscher, S. 201.
739. Nitschke, S. 369.
740. v. Osterroht, S. 375.
741. v. Stojentin, S. 445.

3. Niederschl. Inf. Reg. 50.

742. v. Burgsdorff, H. 200.
743. Hölzermann, H. 281.
744. Herwarth v. B., P. 278.
745. Michler, P. 355.
746. v. Müllenheim, P. 360.
747. v. Nowag-Seling, P. 371.
748. v. Walther, P. 468.
749. v. Wissel, P. 484.
750. Dechend, S. 210.
751. Frey, S. 231. (Derselbe ist dort irrthümlich als S.L. im Reg. 59 angeführt.)
752. Rückforth, S. 410.
753. Thiel, S. 450.
754. Wolfart, S. 486.
755. v. Wulffen II., S. 487.

3. Niederschl. Lw. Reg. 50.

756. Neumann, H. 367.
757. Heider, S. 261.
758. Oppermann, S. 375.
759. Winkler, S. 482.

4. Niederschl. Inf. Reg. 51.

760. v. Flotow, P. 228.

4. Niederschl. Lw. Reg. 51.

761. Groschke, S. 215.
762. Habel, S. 249.
763. Lemp, S. 328.
764. Neisner, S. 398.

6. Brand. Inf. Reg. 52.

765. v. Borcke, H. 188.
766. v. Falken Plachecki, H. 225.
767. Hildebrand, H. 279.
768. v. Münchhausen, H. 361.
769. v. Schepke, P. 416.
770. v. Sommerfeld, P. 437.
771. v. Thümen, P. 450.
772. Draßdo, S. 219.
773. Held, S. 272.
774. Hepke I., S. 274.
775. v. Karger, S. 302.
776. Kirchner, S. 305.
777. v. Koppy, S. 312.
778. Päch II., S. 379.

Digitized by Google

779. Päch III., S. 379.
780. Petsch, S. 382.
781. Streichhan, S. 445.
782. Wagner, S. 464.

6. Brand. Lw. Reg. 52.

783. Schäfer, S. 414.

5. Westph. Inf. Reg. 53.

784. Rücker, H. 371.
785. v. Eschstruth, P. 223.
786. Kehl I., P. 302.
787. Kirsten, P. 305.
788. Meyer, P. 354.
789. v. Rappard, P. 395.
790. Giseke, S. 239.
791. Kock, S. 310.
792. v. Plettenberg I., S. 385.
795. v. Spiegel, S. 438.
794. Wächter, S. 464.

7. Pomm. Inf. Reg. 54.

795. Grundies II., S. 247.
796. v. Kottwitz, S. 313.

7. Pomm. Lw. Reg. 54.

797. Busse, S. 201.
798. Gregor, S. 244.
799. Jacob, S. 295.

6. Westph. Inf. Reg. 55.

800. v. Steinwehr, H. 442.
801. Westphalen, H. 481.
802. Scheringer I., P. 416.
803. Trimborn I., S. 220.
804. Ernst, S. 223.
805. Galli, S. 235.
806. Groscurth, S. 245.
807. v. Pöppinghausen, S. 358.

6. Westph. Lw. Reg. 55.

808. Cruz, S. 208.
809. Honerla, S. 287.
810. Schulz, S. 432.
811. v. Sierstorpff, S. 436.

7. Westph. Inf. Reg. 56.

812. v. Haza-Radlitz, H. 260.
813. v. Thümmel, H. 450.
814. Graff I., P. 242.
815. Groschuff, P. 245.
816. Neuendorff, P. 366.
817. Reinecke, P. 398.
818. Biermann, S. 183.
819. am Ende, S. 222.
820. Redepenning, S. 397.
821. Schirmer, S. 419.

7. Westph. Lw. Reg. 56.

822. Rörrenberg, P. 370.
823. Ballauf, S. 173.
824. Bechem, S. 179.
825. Boos, S. 188.
826. Hunkemüller, S. 294.
827. Ramberg, S. 393.
828. Schayer, S. 415.
829. Persen, S. 461.

8. Westph. Inf. Reg. 57.

830. v. Hohenhausen, H. 286.
831. v. Paczenski-Tenczyn, H. 378.
832. Thorbeck, H. 450.
833. Ehrhardt, P. 221.
834. Dittmar, S. 217.
835. Lindner, S. 330.
836. v. Scheibner, S. 416.
837. Weinhagen, S. 474.

8. Westph. Lw. Reg. 57.

838. v. Borkowsky, P. 189.
839. Neuhaus, S. 367.
840. Schnitzler, S. 422.
841. Sickermann, S. 435.

3. Pos. Inf. Reg. 58.

842. v. Kittlitz, H. 306.
843. Spangenberg, P. 437.
844. Fritze, S. 232.
845. Haack, S. 248.
846. Keßler, S. 305.
847. Lange I., S. 323.
848. Lange II., S. 324.
849. Liebert I, S. 329.
850. v. Podewils, S. 358.
851. v. Neumann, S. 367.
852. Pfleffer, S. 383.

3. Pos. Lw. Reg. 58.

853. Lehmann, P. 326.
854. v. Stosch, P. 445.
855. Kreutzinger, S. 319.

4. Pos. Inf. Reg. 59.

856. Jänsch, H. 296.
857. v. Scheve, H. 418.
858. v. Uthmann, H. 460.
859. Brand, S. 189.
860. Kirsch, S. 305.
861. Mayer, S. 348.
862. Meyer, S. 354.
863. Weinmann, S. 474.

4. Pos. Lw. Reg. 59.

864. Zimmermann, H. 490.
865. Forobert, P. 228.
866. Dirlam, S. 216.
867. Herrmann, S. 276.
868. Jaffé, S. 296.
869. Schmidt, S. 421.

7. Brandenb. Inf. Reg. 60.

870. v. Kaminietz, H. 309.
871. Maurer I., H. 347.

Digitized by Google

872. v. Colomb, P. 204.
873. Grieben, P. 244.
874. Ludwig, P. 338.
875. Modrach, P. 356.
876. Pütter, P. 391.
877. Breithaupt, S. 193.
878. Haber, S. 249.
879. Lange, S. 324.

7. Brandenb. Lw. Reg. 60.

880. Brause, S. 191.
881. Fleck II., S. 227.
882. Körner, S. 312.
883. Krieger, S. 319.
884. Oesterreich, S. 373.
885. Reinhold, S. 398.
886. Wegener, S. 473.

8. Pomm. Inf. Reg. 61.

887. Küster, P. 321.
888. v. Schwerin, P. 433.
889. v. Zitzewitz, P. 490.
890. v. Puttkamer I., S. 391.
891. Raschke I., S. 396.
892. Schultze, S. 431.

8. Pomm. Lw. Reg. 61.

893. Engler, S. 223.
894. Grosch, S. 245.
895. Hering, S. 274.

3. Oberschl. Inf. Reg. 62.

896. v. Kronhelm, P. 319.
897. v. Chappuis, S. 203.
898. Kleinstüber, S. 307.
899. Weber, S. 469.

3. Oberschl. Lw. Reg. 62.

900. Nitzsche, P. 369.
901. Marx, S. 345.
902. Mierswa, S. 356.
903. Schulz, S. 432.

4. Oberschl. Inf. Reg. 63.

904. v. Damitz, P. 208.
905. Möbius, P. 356.
906. Schack v. Wittenau, S. 411.

4. Oberschl. Lw. Reg. 63.

907. Möhlis, S. 356.
908. Ottow, S. 376.
909. v. Zitzewitz, S. 491.

8. Brand. Inf. Reg. 64.

910. v. Glasenapp, H. 240.
911. Tortilovius, H. 453.
912. Pliszkowski, P. 385.
913. v. Bauchet I., S. 173.
914. v. Derschau, S. 212.
915. v. Engelhart, S. 223.
916. Gläsemer, S. 239.
917. Rey, S. 368.
918. Oppermann, S. 375.
919. Stosch II., S. 445.

8. Brand. Lw. Reg. 64.

920. Franke, S. 230.
921. Heller I., S. 272.
922. Thiele II., S. 450.

5. Rhein. Inf. Reg. 65.

923. Wurtzbacher, H. 488.
924. Fiebler II., P. 226.
925. Pfeiffer, P. 382.
926. Walcker, S. 467.

5. Rhein. Lw. Reg. 65.

927. Hilgers, P. 279.

3. Magd. Inf. Reg. 66.

928. Bonsac, H. 188.
929. v. Bredow, H. 192.
930. v. Dieſt, H. 214.
931. v. Dossow, H. 219.
932. v. Rieben, H. 402.
933. v. Hertell, P. 276.
934. Schröder, P. 427.
935. Steinbart, P. 440.
936. v. Trott, P. 457.
937. v. Bockum-Dolffs, S. 187.
938. Kämpffe, S. 209.
939. v. Steinäcker, S. 440.

3. Magdeb. Lw. Reg. 66.

940. Erbreich, S. 223.

4. Magd. Inf. Reg. 67.

941. Grüſon, H. 246.
942. v. d. Brincken, P. 194.
943. v. la Viere, P. 462.
944. Vorberg, P. 463.
945. v. Hagen, S. 250.
946. v. Schlieben, S. 420.

4. Magd. Lw. Reg. 67.

947. Faber, S. 224.
948. Kops, S. 312.
949. Kurtze, S. 323.
950. Münscher, S. 364.
951. Pfannkuch, S. 382.

6. Rhein. Inf. Reg. 68.

952. v. Baren, H. 173 und 197.
953. Kämpffer, H. 299.
954. Völkel, H. 462.
955. Frank, P. 230.

6. Rhein. Lw. Reg. 68.

956. Abels, S. 165. (irrth. als Ibels noch einmal auf Sp. 294 aufgeführt).
957. Frowein, S. 233.
958. Grundieß, S. 247.

7. Rhein. Inf. Reg. 69.

959. v. Becherer, H. 179.
960. Struck, H. 446.

Digitized by Google

961. Albrecht, P. 165.
962. Münch, P. 364.
963. Hilt, S. 280.
964. v. Reitzenstein, S. 398.
965. v. Schrötter II., S. 428.

7. Rhein. Lw. Reg. 69.

966. Gaß, S. 235.

8. Rhein. Inf. Reg. 70.

967. Johm, H. 297.
968. Lignitz, H. 330.
969. Sprengel, H. 438.
970. Wagner, S. 466.

8. Rhein. Lw. Reg. 70.

971. Deuster, S. 212.
972. Hermens, S. 275.

3. Thür. Inf. Reg. 71.

973. v Schlegell, P. 419.
974. v. Conta, S. 205.
975. Lorenz I., S. 336.
976. zu Rantzau, S. 395.
977. v. Wenthel, S. 477.
978. v. Zieniethky, S. 490.

3. Thür. Lw. Reg. 71.

979. Schulze, S. 432.

4. Thür. Inf. Reg. 72.

980. v. Hanstein, S. 252.
981. v. Alvensleben, P. 166.
982. v. Krävell, P. 316.
983. Batsch, S. 177.
984. v. Bömcken, S. 187.
985. Rück I., S. 410.
986. Rück II., S. 410.
987. Westphal, S. 481.
988. Wilcke, S. 481.

4. Thür. Lw. Reg. 72.

989. Bertram, S. 182.
990. Gottheiner, S. 241.
991. Gottsched, S. 241.
992. Jacob, S. 295.
993. Rohland, S. 406.
994. Schwaner, S. 433.
995. v. Schwerin, S. 431.
996. Seffner, S. 434.
997. Stedefeldt, S. 439.

Haun. Füs. Reg. 73.

998. v. Bardeleben, H. 173.
999. v. Bülow, H. 199
1000. Fischer, H. 226.
1001. v. Kortzfleisch, H. 313.
1002. v. Ostau, H. 375.
1003. Braun, P. 189.
1004. v. Massenbach, P. 346.
1005. Fischer, S. 227.
1006. Griepenkerl, S. 245.

Ref. Lw. Bat. (Hamm) 73.

1007. Bassin, P. 176.
1008. Erdmann, S. 223.
1009. Garvens II., S. 235.

1. Hann. Inf. Reg. 74.

1010. Oloff, H. 375.
1011. v. Hallwede, P. 251.
1012. Lehmann, P. 326.
1013. v. d. Marwitz, P. 345.
1014. Groll, S. 245.
1015. Grunwald, S. 247.
1016. Jonas, S. 297.
1017. Schnackenberg II., S. 422.
1018. Schrader, S. 426.

1. Hann. Lw. Reg. 74.

1019. München, P. 364.
1020. Lux, S. 340.
1021. Schmeers, S. 433.

1. Hanseat. Inf. Reg. 75.

1022. v. Schenk zu Schweinsberg, P. 416.
1023. v. Gizycki, S. 239.

1. Hanseat. Lw. Reg. 75.

1024. Behrens, S. 179.
1025. Dierks, S. 214.
1026. Dornauer, S. 219.
1027. Meier, S. 351.

2. Hanseat. Inf. Reg. 76.

1028. v. Hahnke, H. 251.
1029. Großheim, P. 246.
1030. v. Hirschfeld, P. 280.
1031. Müller, P. 360.
1032. v. Stiernberg, P. 413.
1033. v. Borstell, S. 189.
1034. v. Oldtmann, S. 371.
1035. Voigt, S. 463.
1036. v. d. Wense, S. 476.

2. Hanseat. Lw. Reg. 76.

1037. Bredenkamp, S. 192.
1038. Bruhns, S. 198.
1039. Focke, S. 228.
1040. Grimm, S. 245.
1041. Höhne, S. 281.
1042. Müller, S. 361.
1043. Vidal, S. 462.

2. Hannov. Inf. Reg. 77.

1044. v. Daum, H. 209.
1045. v. Frankenberg, H. 229.
1046. Kasch, H. 302.
1047. v. Lorentz, H. 335.
1048. v. Manstein, H. 342.
1049. Schmidt, P. 421.
1050. v. Blum, S. 186.
1051. v. Heydekampf, S. 279 u. 443.
1052. Lehr I., S. 327.

Digitized by Google

1053. Lorßing, S. 337.
1054. v. Ostrowski II., S. 375.
Ostfries. Inf. Reg. 78.
1055. Rumland, H. 411.
1056. Pratsch, P. 388.
1057. Lichtenfeld, S. 329.
1058. Giesewell, S. 238.
1059. Wilde, S. 482.
1060. v. Zastrow, S. 489.
Ostfries. Lw. Reg. 78.
1061. v. Keisenberg, P. 304.
1062. Koch, S. 310.
1063. Prang, S. 388.
1064. Schwers, S. 434.
3. Hannov. Inf. Reg. 79.
1065. Crebé, P. 206.
1066. Crome, S. 206.
1067. Juncker v. Ober-Conreid I., S. 297.
1068. v. Lebebur, S. 325.
1069. Leitgebel, S. 378.
3. Hannov. Lw. Reg. 79.
1070. Lübbecke, S. 338.
1071. Mackensen, S. 341.
1072. Meyer I., S. 355.
1073. Schachtrupp, S. 413.
Hess. Füs. Reg. 80.
1074. v. Borcke, H. 188.
1075. v. Buttler, S. 203.
1076. v. Uslar-Gleichen II., S. 459.
1077. v. Werner I., S. 480.
Res. Lw. Bat. (Frankf. a. M.) 80.
1078. König, P. 311.
1079. Kahlo, S. 300.
1080. Pluschke, S. 386.
1081. Schopper, S. 426.
1. Hess. Inf. Reg. 81.
1082. Otto, H. 376. (irrth. als H. im Inf.Rg. 84 aufgeführt).
1083. v. Roques, H. 407.
1084. v. Werder, H. 477.
1085. v. Griesheim, P. 244.
1086. v. Roques I., P. 407.
1087. Fischer, S. 227.
1. Hess. Lw. Reg. 81.
1088. Bendemann, P. 179.
1089. v. Hagen, S. 250.
1090. v. Wurmb, S. 488.
2. Hess. Inf. Reg. 82.
1091. Brandau, H. 189.
1092. v. Klinkowström, H. 308.
1093. Laßmann, H. 325.
1094. Neubert, H. 366.
1095. v. Roux, H. 409.
1096. v. Treskow, H. 455.
1097. Woltemas, P. 487.
1098. Breithaupt, S. 193.
1099. Götze, S. 211.
2. Hess. Lw. Reg. 82.
1100. Heidemann, S. 261.
1101. Reuter, S. 400.
1102. Wermuth, S. 480.
3. Hess. Inf. Reg. 83.
1103. v. Kutzleben, P. 323.
1104 v. d. Malsburg, P. 341.
1105. v. Montowt, P. 357.
1106. Oesterreich, P. 373.
1107. Vogt, P. 463.
1108. v. Apell II., S. 169.
1109. Bech, S. 178.
1110. Ernst, S. 223.
1111. v. Flotow, S. 228.
1112. v. Heimrod, S. 263.
1113. v. Henning, S. 273.
1114. Knappe, S. 308.
1115. La Barré, S. 323.
1116. Rudolph, S. 410.
1117. Schauß, S. 415. (irrth. als S. im Inf. Rg. 84 aufgeführt.)
1118. Scheffer II., S. 416.
1119. v. Schilgen, S. 418.
1120. Wendorff, S. 475.
Schlesw. Inf. Reg. 84.
1121. v. Koschembahr, H. 313.
1122. v. d. Schulenburg, H. 429.
1123. v. Stöphasius, H. 444.
1124. Hoffmann, P. 284.
1125. Materne, P. 346.
1126. Baumm, S. 178.
1127. Bütow, S. 200.
1128. Pösewitz, S. 335.
1129. Ottens, S. 375.
Schles. Lw. Reg. 84.
1130. Damman, S. 208.
1131. Gravert, S. 244.
1132. Lemke, S. 328.
1133. Nickels, S. 368.
1134. Niese, S. 368.
1135. Offersen, S. 373.
Holst. Inf. Reg. 85.
1136. Brescius, H. 193.
1137. v. Brixen, H. 195.
1138. Fischer, H. 227.
1139. Kursava, H. 322.
1140. v. Lengerke, H. 328.
1141. Schuster, H. 432.
1142. Deetz, P. 211.
1143. Faust, P. 225.
1144. v. Rosenberg-Gr., S. 407.

Digitized by Google

Holst. Lw. Reg. 85.

1145. Le Sage, S. 228.
1146. Jungjohann, S. 297.
1147. Posselt, S. 387.

Schlesw. Holst. Füs. Reg. 86.

1148. Kühne, S. 320.
1149. Lichtenstein, S. 329.
1150. Lüdicke, S. 338.
1151. Solms, S. 437.
1152. Zacha, S. 489.

1. Nass. Inf. Reg. 87.

1153. Cäsar, H. 203.
1154. v. Lossau, H. 337.
1155. Wiest, H. 481.
1156. v. Lettow, P. 329.
1157. v. Lilienstern, P. 330.
1158. v. Lindeiner, P. 330.
1159. Protzen, P. 389.
1160. Cämmerer II., S. 203.
1161. Hambachs, S. 251.
1162. Melior, S. 352.
1163. Schulz, S. 432.

1. Nass. Lw. Reg. 87.

1164. Bertram, S. 182.
1165. Bramigk, S. 189.
1166. Förster, S. 228.
1167. Hildebrandt, S. 279.
1168. v. Jordan, S. 297.
1169. v. Riedesel, S. 402.

2. Nass. Inf. Reg. 88.

1170. v. Grävenitz, H. 242.
1171. v. Wedell, H. 472.
1172. v. Heineccius, P. 264.
1173. Hohensee, P. 286.
1174. Pelet, P. 381.
1175. v. Bieberstein, S. 183.
1176. Blumhoff, S. 187.
1177. Wilm, S. 482.

Mecklenb. Gren. Reg. 89.

1178. v. Bassewitz, H. 176.
1179. v. Schuckmann II., H. 428.

Mecklenb. Füs. Reg. 90.

1180. v. Rantzau, H. 394.
1181. Glävecke, P. 239.
1182. v. Bassewitz, S. 176.
1183. v. Bülow II., S. 200.
1184. v. Hafften, S. 240.
1185. v. Haza-Radlitz, S. 260.
1186. v. Plessen, S. 384.
1187. v. Rantzau, S. 395.
1188. Scheele, S. 415.
1189. v. Schultz I., S. 431.
1190. Schwartz, S. 433.
1191. v. Sprewitz II., S. 438.

2. Mecklenb. Lw. Reg. 90.

1192. v. Lützow, S. 339.
1193. Passow, S. 380.
1194. Raspe, S. 396.
1195. Schnappauf, S. 422.

Oldenb. Inf. Reg. 91.

1196. Gether, H. 238.
1197. Müller, H. 360.
1198. v. Boniu, P. 188.
1199. Tenge, P. 449.
1200. v. Bültingslöwen, S. 200.
1201. Koch, S. 310.
1202. Scholtz, S. 426.
1203. Wallroth, S. 468.
1204. Wieben, S. 481.

Braunschw. Inf. Reg. 92.

1205. Spengler, P. 438.

Anh. Inf. Reg. 93.

1206. v. Brosy, H. 198.
1207. Heyden, S. 279.

Anh. Lw. Reg. 93.

1208. Müller, S. 363.

5. Thür. Inf. Reg. 94.

1209. v. Esebeck, H. 223.
1210. v. Höhne, H. 281.
1211. v. Blumenthal, S. 187.
1212. v. Harstall, S. 254.
1213. v. Kamptz, S. 301.
1214. v. Seckendorff, S. 431.
1215. v. Taube II., S. 448.

5. Thür. Lw. Reg. 94.

1216. Lehmann, S. 327.
1217. Silber, S. 436.

6. Thür. Inf. Reg. 95.

1218. v. Falckenstein, H. 224.
1219. Schüßler, H. 428.
1220. Stöckel, H. 444.
1221. Vierneusel, H. 462.
1222. Bartenstein I., P. 175.
1223. v. Linstow, P. 333.
1224. v. Motz, P. 357.
1225. v. Werder, P. 478.
1226. Geyer, S. 238.
1227. Klein, S. 307.
1228. Rohr, S. 370.
1229. Schneidewind, S. 422.
1230. Teichelmann, S. 449.
1231. v. Tiedemann, S. 451.

6. Thür. Lw. Reg. 95.

1232. Sommer, S. 437.

7. Thür. Inf. Reg. 96.

1233. Quadt, H. 392.
1234. Vogel, H. 463.

Digitized by Google

1235. Zängel, H. 489.
1236. v. Tabouillot, P. 448.
Kön. Sächs. 1. Gren. Reg. 100.
1237. v. Berlepsch, H. 180.
1238. v. Einsiedel, H. 221.
1239. Jencke, S. 297.
1240. v. Witzleben, S. 485.
Kön. Sächs. 2. Gren. Reg. 101.
1241. v. Ammon, H. 168.
1242. v. Berlepsch II., H. 180.
1243. v. Mengersen, H. 353.
1244. v. Altrock, S. 165.
1245. Blohm, S. 185.
1246. v. d. Decken, S. 210.
1247. v. Seckendorff, S. 434. (irrth. als S. im Rg. 110 aufgeführt.)
Kön. Sächs. Inf. Reg. 102.
1248. Schmidt, S. 421.
1249. Hasse, S. 257.
Kön. Sächs. Inf. Reg. 103.
1250. Henke, S. 273.
1251. v. Watzdorf, S. 469.
Kön. Sächs. Inf. Reg. 104.
1252. v. Nostitz, H. 370.
1253. Schiller, H. 418.
1254. v. Wolfersdorff, H. 486.
1255. Brenner, P. 388.
1256. v. Schönberg II., P. 423.
1257. Burkhardt, S. 200.
1258. Dautenhahn, S. 209.
Kön. Sächs. Inf. Reg. 105.
1259. v. Raab II., H. 392.
1260. Scheffel, H. 415.
1261. Blohm, P. 185.
1262. Kospoth, P. 313.
1263. Voretzsch, P. 463.
1264. Albrecht, S. 165.
1265. Aster I., S. 172.
1266. v. Gutschmid, S. 248.
1267. Langwagen, S. 325.
1268. Philipp, S. 384.
Kön. Sächs. Inf. Reg. 106.
1269. Frotscher, H. 233.
1270. v. Schütz, H. 429.
1271. Just, P. 299.
1272. Hänel, S. 249.
1273. Müller, S. 363.
1274. Perl, S. 381.
1275. Trebsdorf, S. 453.
Kön. Sächs. Inf. Reg. 107.
1276. v. Gutbier, H. 248.
1277. Mehlig, H. 351.
1278. Meier, H. 351.
1279. v. Pape, H. 379.
1280. Wichmann, H. 481.
1281. Basse, P. 175.
1282. v. Beulwitz, P. 182.
1283. Knauth, P. 309.
1284. Röderer, P. 404.
1285. v. Trützschler, P. 457.
1286. Gehring, S. 235.
1287. v. Götz I., S. 241.
1288. Gruhl, S. 246.
1289. Haffner, S. 259.
1290. Irmisch, S. 294.
1291. Lempe, S. 328.
Kön. Sächs. Schützen-Reg. 108.
1292. v. Egidy, H. 221.
1293. Köhler, H. 310.
1294. v. Minckwitz, P. 356.
1295. Schulze, P. 432.
1296. Bernhardi, S. 181.
1297. v. Biedermann, S. 183.
1298. Herkner, S. 274.
1299. Karisch, S. 302.
1300. v. Lorenz, S. 337.
1301. v. Lüttichau, S. 338.
1302. Polz, S. 387.
1303. Rohrscheidt, S. 406.
1304. Roux, S. 409.
1305. v. Schall-Riaucour, S. 414.
1306. Starke, S. 439.
Bad. Leib-Gren. Reg. 109.
1307. Gockel, H. 240.
1308. v. Pfeil, H. 383.
1309. v. Röder, P. 404.
1310. Hacker, S. 249.
1311. v. Noël, S. 370.
Bad. Gren. Reg. 110.
1312. Böttlin, H. 187.
1313. Gräff, H. 242.
1314. Hilbert, H. 279.
1315. Mai, H. 341.
1316. Schmitt, H. 422.
1317. Bischoff, P. 181.
1318. Waag, P. 464.
1319. Heusch, S. 279.
1320. Quilling, S. 392.
Bad. Inf. Reg. 111.
1321. Hilpert, H. 280.
1322. Kappler, H. 302.
1323. Ratzel, H. 396.
1324. Lacher, P. 323.
1325. Williard, P. 482.
1326. Binz, S. 184.
1327. Damm, S. 208.
1328. v. Stipplin, S. 443.

Digitized by Google

Bad. Inf. Reg. 112.

1329. Koch II., H. 310.
1330. Schonhardt, H. 426.
1331. Wolf, H. 485.
1332. v. Heiser, P. 272.
1333. Hager, P. 249.
1334. v. Kleißer, P. 307.
1335. Quilling, S. 392.

Bad. Inf. Reg. 113.

1336. Bärres, S. 173.
1337. Busch, S. 201.
1338. Delorme, S. 212.

Bad. Inf. Reg. 114.

1339. Heuberger, P. 279.
1340. Metzger, P. 354.
1341. Lehr, S. 327.

Kön. Württ. 1. Inf. Reg.

1342. Haselmaier, H. 255.
1343. v. Lützow, H. 339.
1344. Gasser, O. 235.
1345. Staiger, O. 439.
1346. Bandel, U. 173.

Kön. Württ. 2. Inf. Reg.

1347. Keller, O. 304.
1348. Reusser, O. 366.
1349. Schüßler, O. 428.

Kön. Württ. 3. Inf. Reg.

1350. Frost, O. 233.

Kön. Württ. 5. Inf. Reg.

1351. v. Sternenfeld, H. 442.

Kön. Württ. 7. Inf. Reg.

1352. Hörner, H. 282.
1353. Bürger, O. 200.
1354. v. Seutter, O. 435.
1355. Zimmerle, U. 490.

Kön. Bay. Inf. Leib-Reg.

1356. v. Zeetze, H. 296.
1357. Neumann, H. 367.
1358. Schönhammer, H. 425.
1359. Stritzl, H. 445.
1360. v. Vallade, H. 460.
1361. Wagner, H. 464.
1362. Hartmann, O. 254.
1363. Rümmelein, O. 411.
1364. v. Schrenk, O. 427.
1365. Amman, U. 168.
1366. Amonn, U. 168.
1367. v. Arco-Z., U. 169.
1368. Böhm, U. 187.
1369. Dompierre, U. 217.
1370. du Prel, U. 220.
1371. v. Kraft, U. 316.
1372. Schön, U. 422.
1373. Nodel, U. 369.
1374. v. Rehlingen, U. 397.
1375. Schneemann, U. 422.
1376. Weber, U. 469.

Kön. Bay. 1. Inf. Reg.

1377. Bürklein, H. 200.
1378. Cramer, H. 205.
1379. Hofmann, H. 284.
1380. v. Reitzenstein, H. 398.
1381. Rusch, O. 372.
1382. Brand, O. 387.
1383. Hutter, U. 294.
1384. v. Linprun, U. 333.
1385. Müller, U. 363.
1386. Nix, U. 403.
1387. Roth, U. 409.
1388. Thanner, U. 449.
1389. Waninger, U. 468.
1390. v. Weber. U. 469.

Kön. Bay. 2. Inf. Reg.

1391. Glockner, H. 240.
1392. Klein, H. 306.
1393. v. Grundherr, O. 246.
1394. v. Harn, O. 254.
1395. v. Krauß, O. 318.
1396. Nessow, O. 353.
1397. v. Scheppershof, O. 381.
1398. Bocke, O. 462.
1399. Dachs, U. 208.
1400. Enzensberger, U. 223.
1401. Gerner, U. 236.
1402. Hofmann, U. 285.
1403. v. Krempelhuber, U. 318.
1404. Mayer, U. 348.
1405. Mayr, U. 349.
1406. Morgenroth, U. 357.
1407. Münzinger, U. 365.
1408. Rau, U. 396.
1409. v. Riedl, U. 402.
1410. Schubärt, U. 428.
1411. Wagner, U. 446.
1412. v. Wolkenstein, U. 487.
1413. Zierl, U. 490.
1414. v. Zu-Rhein, U. 492.

Kön. Bay. 3. Inf. Reg.

1415. Halber, H. 251.
1416. v. Horn, H. 288.
1417. Seidensticker, H. 434.
1418. Geiger, O. 235.
1419. Reindl, O. 398.
1420. Frey, U. 231.
1421. Mößner, U. 357.
1422. Nees, U. 397.

Digitized by Google

Kön. Bay. 5. Inf. Reg.

1423. Rösling, H. 405.
1424. v. Baur, O. 178.
1425. Gemming, O. 236.
1426. Wittmann, U. 484.

Kön. Bay. 6. Inf. Reg.

1427. Weiß, U. 475.

Kön. Bay. 7. Inf. Reg.

1428. Pendele, O. 381.
1429. Bauer, U. 177.
1430. Lehmann, U. 327.
1431. Sperber, U. 438.
1432. Stock, U. 443.

Kön. Bay. 9. Inf. Reg.

1433. Feuerlein, H. 225.
1434. Macher, H. 340.
1435. Hofmann, O. 284.
1436. Renner, O. 399.
1437. Sauer, U. 177.
1438. Dietz, U. 215.
1439. Kram, U. 316.
1440. Todt, U. 453.

Kön. Bay. 10. Inf. Reg.

1441. Bernreither, H. 182.
1442. Feuerlein, H. 225.
1443. Fikenscher, H. 226.
1444. v. Hilger, H. 279.
1445. Holzner, H. 286.
1446. Murmann, H. 365.
1447. Philipp, H. 383.
1448. Roth, H. 408.
1449. Bayer, U. 178.
1450. Dietrich, U. 214.
1451. Dolles, U. 217.
1452. Emmer, U. 222.
1453. Funk, U. 234.
1454. Gerstner, U. 237.
1455. Lettenbaur, U. 328.
1456. Meller, U. 352.
1457. Mühlbauer, U. 359.
1458. Mühlbaur, U. 359.
1459. Rügener, U. 410.
1460. Ruppert, U. 412.

Kön. Bay. 11. Inf. Reg.

1461. Armansperg, H. 169.
1462. Frommel, H. 232.
1463. Hausner, H. 259.
1464. v. Hoffstetter, H. 286.
1465. v. Jäger, H. 295.
1466. Martin, H. 344.
1467. Oertel, H. 372.
1468. Stubenrauch, H. 446.
1469. Hörner, O. 282.
1470. Held, U. 272.
1471. Horn, U. 289.
1472. Knittel, U. 309.
1473. Martinstetter, U. 345.
1474. Mohr, U. 357.
1475. Müller, U. 363.
1476. Müller, U. 363.

Kön. Bay. 12. Inf. Reg.

1477. Ehrne v. Melchthal, H. 221.
1478. Lehning, H. 327.
1479. Pflaum, H. 383.
1480. v. Lindenfels, O. 330.
1481. Deininger, U. 212.
1482. Hartmann, U. 254.
1483. Heidemann, U. 261.
1484. Wiessel, U. 481.

Kön. Bay. 13. Inf. Reg.

1485. Hoderlein, H. 280.
1486. Kätenpeckh, H. 299.
1487. Körber, H. 311.
1488. Römer, H. 404.
1489. Maurer, O. 347.
1490. Schöner, O. 424.
1491. Brust, U. 198.
1492. Deuster, U. 212.
1493. Gulden, U. 248.
1494. Hauser, U. 259.
1495. Mayer, U. 348.
1496. Meyer, U. 355.
1497. Müller, U. 363.
1498. Niepeiller, U. 369.
1499. Rummel, U. 411.
1500. Scheubeck, U. 416.
1501. Weber, U. 469.

Kön. Bay. 14. Inf. Reg.

1502. Altmann, H. 165.
1503. Baudenbach, H. 177.
1504. Lauterbach, H. 325.
1505. Schuhmacher, O. 428.
1506. Herrmann, U. 276.
1507. Sattler, U. 413.
1508. Vogt, U. 463.
1509. Walther, U. 468.

Kön. Bay. 15. Inf. Reg.

1510. Funk, H. 234.
1511. Luz, H. 340.
1512. Paravisо, H. 379.
1513. Schoberth, O. 422.
1514. Fischer, U. 227.
1515. Spiegel, U. 438.
1516. Wild, U. 482.

Großh. Hess. 1. Inf. Reg.

1517. Löpenau, H. 334.
1518. Müller, S. 363.

Digitized by Google

Großh. Hess. 3. Inf. Reg.
1519. Weis, S. 471.

Ostpr. Jäg. Bat. 1.
1520. v. Alemann, H. 165.
1521. v. Alvensleben, P. 166.
1522. v. Arnim, S. 172.
1523. Bertram, S. 182.
1524. Harnickell, S. 254.

Pomm. Jäg. Bat. 2.
1525. v. Gillern, H. 238.
1526. v. Schrötter, P. 427.
1527. v. Stülpnagel, P. 446.

Brand. Jäg. Bat. 3.
1528. v. Bredow, S. 192.
1529. v. Patow, S. 380.
1530. v. Rex, S. 400.

Magd. Jäg. Bat. 4.
1531. v. Basedow, H. 175.
1532. Dreger, S. 219.

1. Schles. Jäg. Bat. 5.
1533. v. Witzleben, S. 485.

Westph. Jäg. Bat. 7.
1534. Perthes II. S. 381.

Rhein. Jäg. Bat. 8.
1535. v. Bergfeld, H. 180.
1536. May, H. 348.
1537. v. Stillfried, H. 443.
1538. Pr. zu Bentheim, S. 180 und 499.
1539. Sayer, S. 413.

Hann. Jäg. Bat. 10.
1540. v. Kessel, H. 304.

Hess. Jäg. Bat. 11.
1541. v. Bieberstein, H. 344.
1542. v. Baugenheim, H. 468.
1543. Horstmann, P. 290.
1544. Schimmelpfeng, P. 419.
1545. v. Elverfeldt, S. 221.
1546. v. Wasmer, S. 468.

Kön. Sächs. Jäg. Bat. 12.
1547. Bartky, H. 174.
1548. v. Dieskau, H. 214.
1549. Blume, S. 186.
1550. Küstner, S. 321.

Kön. Sächs. Jäg. Bat. 13.
1551. v. Welck, H. 475.
1552. v. Schönberg, P. 423.
1553. Andree, S. 168.
1554. Klette, S. 307.
1555. Treitschke, S. 453.

Mecklenb. Jäg. Bat. 14.
1556. v. Lehsten, P. 327.
1557. v. Rittberg, P. 403.

Kön. Württ. 2. Jäg. Bat.
1558. Wolff, H. 486.
1559. Gwinner, O. 248.
1560. v. Hügel, O. 293.
1561. Knight, O. 309.
1562. v. Varnbüler, U. 461.

Kön. Württ. 3. Jäg. Bat.
1563. v. Fischer, H. 227.
1564. Riethammer, O. 368.
1565. v. Schraishuhn, U. 427.

Kön. Bay. 1. Jäg. Bat.
1566. Mayer, U. 349.
1567. Ulmer, U. 459.

Kön. Bay. 2. Jäg. Bat.
1568. v. Zu-Rhein, H. 492.
1569. Merkel, O. 353.
1570. v. Stubenrauch, O. 446.
1571. Dornach, U. 219.
1572. Welkers, U. 487.

Kön. Bay. 3. Jäg. Bat.
1573. Abel, O. 165.

Kön. Bay. 4. Jäg. Bat.
1574. Kollmann, O. 312.
1575. Schmid, U. 421.
1576. Stengel, U. 442.

Kön. Bay. 5. Jäg. Bat.
1577. Sartorius, U. 413.
1578. Wild, U. 481.

Kön. Bay. 6. Jäg. Bat.
1579. Engel, U. 222.

Kön. Bay. 7. Jäg. Bat.
1580. v. Schmidt, H. 421.
1581. Manz, O. 344.
1582. Pabstmann, U. 377.
1583. Peter, U. 381.
1584. Wengner, U. 475.

Kön. Bay. 8. Jäg. Bat.
1585. v. Butler, H. 201.
1586. Döderlein, U. 217.

Kön. Bay. 9. Jäg. Bat.
1587. Bernhardt, O. 182.
1588. Wagner, U. 465.

Großh. Hess. 2. Jäg. Bat.
1589. Hunsingen, S. 294.
1590. Kolbe, S. 312.
1591. Kramer, S. 318.

1. Garde-Drag. Reg.
1592. Pr. Reuß, R. 400.
1593. v. Wesdehlen, R. 480.
1594. v. Westarp, R. 481.
1595. v. Schwerin, P. 433.
1596. v. Hohenthal, S. 286.
1597. v. Kendell, S. 305.

Digitized by Google

1598. zu Solms, S. 437.
1599. v. Treskow, S. 454.
2. Garde-Drag. Reg.
1600. Benkendorf v. Hindenburg, R. 180 u. 499.
1601. v. Szerdahelyi, P. 448.
Leib-Cür. Reg. (Schles.) 1.
1602. v. Rheinbaben, P. 401.
Ostpr. Cür. Reg. 3.
1603. Reichert, S. 398.
Westphäl. Cür. Reg. 4.
1604. v. Pleitenberg, P. 385.
1605. v. Schäfer-Voit, S. 414.
Magd. Cür. Reg. 7.
1606. Meyer, R. 354.
1607. v. Plötz II., S. 386.
Rhein. Cür. Reg. 8.
1608. v. Marées, R. 344.
Litth. Drag. Reg. 1.
1609. v. Dreßler, R. 219.
Brand. Drag. Reg. 2.
1610. v. Lüttichau, S. 338.
1611. v. Wedell, S. 472.
Neum. Drag. Reg. 3.
1612. v. Bonin I., S. 188.
1613. v. Platen, S. 384.
1614. v. Schmeling, S. 421.
1615. v. Zabeltitz, S. 489.
1. Schles. Drag. Reg. 4.
1616. v. Hanstein, S. 253.
1617. v. Waldaw II., S. 467.
Magd. Drag. Reg. 6.
1618. v. Hantelmann, P. 254.
1619. v. Trotha, P. 457.
1620. v. Schutter, S. 432.
Westph. Drag. Reg. 7.
1621. v. Gneisenau, R. 240.
1622. v. Manteuffel, S. 343.
1. Hann. Drag. Reg. 9.
1623. v. Schlegell, P. 419.
1624. v. Neumann, S. 368.
Ostpr. Drag. Reg. 10.
1625. v. Prittwitz, S. 389.
Pomm. Drag. Reg. 11.
1626. v. Bilow, S. 183.
2. Brand. Drag. Reg. 12.
1627. v. Haslingen, P. 255.
1628. v. Tauentzien, S. 448.
Schlesw. Holst. Drag. Reg. 13.
1629. v. Bieberstein, P. 405.
2. Hann. Drag. Reg. 16.
1630. v. Koblinski, S. 310.
Oldenb. Drag. Reg. 19.
1631. Haake, R. 249.
1632. v. Trotha, R. 157.

1633. Zedelius, P. 489.
1634. v. Luck, S. 338.
1635. v. Lüttichau, S. 338.
1636. v. Unger, S. 459.
2. Bad. Drag. Reg. 21.
1637. v. Degenfeld, S. 211.
3. Bad. Drag. Reg. 22.
1638. Winsloë, S. 482.
1. Leib-Huf. Reg. 1.
1639. v. Kries, S. 319.
2. Leib-Huf. Reg. 2.
1640. Cramer, S. 205.
1641. v. Horn, S. 288.
Brand. Huf. Reg. 3.
1642. v. Grimm, R. 245.
1643. v. Klencke, S. 307.
1644. v. Rundstedt, S. 411.
Kön. Huf. Reg. 7.
1645. v. Loë, P. 334.
2. Rhein. Huf. Reg. 9.
1646. Pr. v. Hatzfeld, S. 258.
Magd. Huf. Reg. 10.
1647. v. Dachenhausen, S. 208.
2. Westph. Huf. 11.
1648. v. Kalckstein, S. 300.
Hannov. Huf. Reg. 15.
1649. v. Hagen, P. 250.
1650. Bohlen, S. 187.
Schlesw. Holst. Huf. Reg. 16.
1651. Ulrich, R. 459.
1652. v. Lachmann, S. 323.
Westpr. Ulan. Reg. 1.
1653. v. Pleffen, S. 385.
Schles. Ulan. Reg. 2.
1654. v. Braumeck, P. 190.
1655. v. Rochow, P. 403.
1. Brand. Ulan. Reg. 3.
1656. v. Thielau, P. 450.
Westph. Ulan. Reg. 5.
1657. v. Locquenghien, R. 334.
1658. v. Noville, R. 371.
Thür. Ulan. Reg. 6.
1659. v. Pleffen, S. 384.
Rhein. Ulan. Reg. 7.
1660. Rösingh, P. 405.
2. Pomm. Ulan. Reg. 9.
1661. v. Kahlden, P. 299.
1662. v. Malzahn, S. 342.
1663. v. Oertzen, S. 372.
1664. v. Plüskow II., S. 386.
1665. v. Voß I., S. 463.

Digitized by Google

Pos. Ulan. Reg. 10.
1666. v. Collas, R. 204.
1667. Naglo, P. 366.
1668. v. Schmettow, S. 421.
1. Hann. Ulan. Reg. 13.
1669. v. Wedell II., S. 472.
Schles w. Holst. Ulan. Reg. 15.
1670. v. Thile, S. 450.
1671. v. Treskow, S. 455.
Altmärk. Ulan. Reg. 16.
1672. v. Waldow, R. 467.
1673. v. Barnekow, P. 174.
1674. v. Gellhorn, S. 236.
1675. v. Roman, S. 406.
Kön. Sächs. Ulan. Reg. 17.
1676. v. d. Decken, S. 210.
Kön. Sächs. 3. Reiter-Reg.
1677. Mähler, S. 341.
Kön. Württ. 1. Reiter-Reg.
1678. Harpprecht, S. 254.
Kön. Württ. 4. Reiter-Reg.
1679. v. Spät-Schülzburg, O. 437.
Grd. Art. Brig.
1680. Deibel, H. 211.
1681. v. Dewitz, H. 214 und 500.
1682. v. Friederici-St., H. 231 und 501.
1683. v. Niederstetter, H. 368 und 503.
1684. v. Roon, H. 406 und 505.
1685. v. Waldau, H. 467.
1686. v. Fabricius, P. 224.
1687. Roth, S. 409 und 506.
1688. v. Vangerow, S. 461 und 508.
1. Art. Brig.
1689. v. Horn, H. 288.
1690. Müller, H. 360.
1691. Grolp, S. 245.
1692. v. Horn, S. 288.
1693. Lehmann, S. 327.
1694. Voß, S. 463.
2. Art. Brig.
1695. Götsch, H. 241.
1696. Lehnert, H. 327.
1697. v. François, P. 229.
1698. v. Göllnitz, P. 241.
1699. Gelpke, S. 236.
3. Art. Brig.
1700. Fischer, H. 226.
1701. Rödenbeck, H. 403.
1702. Stöphasius, H. 444.
1703. Vollbrecht, H. 463.
1704. v. Heidenreich, P. 261.
1705. Hildebrandt, P. 279.
1706. Lauer, P. 325.
1707. Borchert, S. 188.
1708. Brenning, S. 193.
1709. Elteſter, S. 221.
1710. Klettner, S. 307.
1711. Meyer, S. 355.
1712. Reitzenſtein, S. 398.
1713. Rothenberger, S. 409.
4. Art. Brig.
1714. Mann, H. 342.
1715. v. Ottenfeld, H. 375.
1716. Rimann, H. 402.
1717. v. Türcke, P. 458.
1718. Steiniger, P. 441.
1719. Stephani, S. 442.
1720. Wittcke, S. 484.
5. Art. Brig.
1721. Beißl, H. 179.
1722. Brauns, H. 190.
1723. Kollewe, H. 312.
1724. Wünſche, H. 487.
1725. Müller, P. 360.
6. Art. Brig.
1726. v. Reppert, P. 400.
1727. v. Blacha, S. 184.
1728. Kruzik, S. 293.
7. Art. Brig.
1729. Lemmer, H. 328.
1730. Bähr, P. 173.
1731. Amecke, S. 166.
1732. Borggreve, S. 188.
1733. Bovet, S. 189.
1734. Dieterici, S. 214.
1735. Leopold, S. 328.
1736. Mieſitſcheck, S. 356.
1737. Ruhnke, S. 411.
8. Art. Brig.
1738. v. Hadeln, H. 249.
1739. Protze, H. 389.
1740. Nördansz, H. 405.
1741. Stöter, H. 445.
1742. Gillmeiſter, P. 238.
1743. Barre, S. 174.
1744. Braunecf, S. 190.
1745. Hartſtein, S. 255.
1746. v. Metzen, S. 354.
1747. Meyer II., S. 355.
1748. Oden, S. 372.
1749. Otto, S. 376.
9. Art. Brig.
1750. Göze, P. 241.
1751. Horrmann, P. 289.
1752. Adam, S. 165.
1753. Korſchefsky, S. 313.
1754. Ladewig, S. 323.
1755. Metz, S. 354.

Digitized by Google

1756. Raddatz, S. 392.
1757. Wachenhusen, S. 464.
10. Art. Brig.
1758. Frisch, H. 231.
1759. Reinsdorff II., H. 398.
1760. Wenzel I., H. 477.
1761. Blanck, S. 184.
1762. Fleck, S. 228.
1763. v. Kolzenberg, S. 312.
1764. Schulz, S. 432.
1765. Wilcke, S. 482.
11. Art. Brig.
1766. Brunnemann, H. 198.
1767. v. Zeschau, H. 490.
1768. Hopp, S. 288.
1769. Weber, S. 469.
12. Art. Brig.
1770. Nicolai, S. 368.
Kön. Württ. Feld-Art.
1771. Schott, O. 426.
14. Art. Brig.
1772. v. Faber, H. 224.
1773. v. Schalberg, P. 414.
Großh. Hess. Art.
1774. v. Schäffer, H. 414.
Kön. Bay. 1. Art. Reg.
1775. Borzaga, O. 189.
1776. Wenner, O. 476.
Kön. Bay. 2. Art. Reg.
1777. Lohrey, U. 335.
Kön. Bay. 3. Art. Reg.
1778. Kalb, U. 300.
Kön. Bay. 4. Art. Reg.
1779. v. Lößl, H. 335.
1780. Helfreich, O. 272.
Kön. Bay. Art. Ref. Abth.
1781. Remlein, U. 399.
1. Ing.-Inspection.
1782. Frosch, H. 233.
1783. Steenke, P. 440.
1784. Janke, S. 296.
1785. Lemcke, S. 328.
1786. Müller II., S. 363.
1787. Sauke, S. 413.
1788. v. Schlieben, S. 420.
2. Ing.-Inspection.
1789. Lebebur, H. 325.
1790. v. Krane, P. 318.
1791. Burghardt, S. 200.
3. Ing.-Inspection.
1792. Engels, H. 223.
1793. Herzberg, H. 277.
1794. Kallmann, H. 300.
1795. Richter II., H. 402.
1796. Hoffmann II., S. 284.
1797. Schöll, S. 422.
4. Ing.-Inspection.
1798. Müller, P. 360.
1799. Jacobi, S. 295.
1800. Nehmiz II., S. 366.
Pomm. Train-Bat. 2.
1801. v. Bormann, R. 463.
Brand. Train-Bat. 3.
1802. Jacobi, S. 295.
Hess. Train-Bat. 11.
1803. Horbach, P. 288.
1804. v. Stein-Liebenstein, P. 441.
Kön. Sächs. Train-Bat. 12.
1805. Kunzmann, S. 322.
Großh. Bad. Pion.-Bat.
1806. v. Froben, P. 232.
Kön. Bay. Genie-Reg.
1807. Wittmann, U. 485.
San.-Det. des 4. A. C.
1808. Köhn v. Jaski, R. 296.
Truppentheil unbekannt.
1809. Matthies, S. 347.
1810. v. Scheve, S. 418.
1811. Gr. Seinsheim, Lw. Off. 435.

Berichtigung.

v. Kleinsorgen, S. Lt. im Inf. Rg. 13, ist auf Sp. 307 irrthümlich als gefallen aufgeführt. Derselbe ist von seiner schweren Verwundung vollständig wiederhergestellt und befindet sich wieder bei seinem Regimente.

Digitized by Google

Nachtrag IV. Subalternoffiziere.

v. Hagemeister, Hugo (siehe Sp. 250), Pr. Lt. in der Ref. Cav. (Landwehrbezirk Stralsund), geb. den 19. Jan. 1836 zu Clausdorf, während des Feldzuges von 1870 commandirt zum 2. Sanitäts-Detachement des X. Armeecorps, starb im Feldlazareth zu Beaumont-en-Gatinais (Seine et Marne) den 13. Dec. 1870 am Typhus. In der Schlacht von Mars-la-Tour erwarb er sich das E. K. 2., und am Tage nach der Schlacht, während er auf dem Schlachtfelde beschäftigt war, den Verwundeten Hülfe zu bringen, geruhten des Königs Majestät, anerkennende und gnädige Worte — mit Bezug auf seine Haltung während der Schlacht — an ihn zu richten. Se. Majestät schieden von ihm mit den Worten: „Adieu, mein Sohn." Durch die Strapazen der Belagerung von Metz an seiner Gesundheit schwer erschüttert, nahm er gleichwohl Antheil an dem berühmten Flankenmarsche des X. Armeecorps, und schwer erkrankt, ließ er sich nicht zurückhalten, in der Schlacht von Beaune-la-Rolande todesmuthig auf seinem Posten auszuharren, bis die letzten Kräfte ihn verließen. Zum Tode krank brach er auf dem Schlachtfelde zusammen und wurde in das nächste Feldlazareth gebracht, wo er, fern von der Heimat und von den Seinen, aus diesem Leben scheiden sollte. Der Dahingeschiedene war Besitzer der Fideicommiß-Rittergüter Clausdorf und Sollendorf in Neuvorpommern, zweiter Sohn des Kreis-Deputirten Gustav Adolph v. H. daselbst und Bruder des Regierungs-Präsidenten Robert v. H., gegenwärtig (1872) zu Oppeln. Die sterblichen Ueberreste des Pr.Lt. Hugo v. H. wurden im Jahre 1872 nach der Heimat gebracht und auf dem Friedhofe zu Prohn bei Stralsund bestattet.

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.

Aerzte.

Digitized by Google

A.

Dr. **Albrecht,** Stabsarzt im Lw. Rg. 27, ſtarb während des Feldzuges.

Dr. **Albrecht,** Aſſiſt. Arzt im Train-Bat. 2, ſtarb während des Feldzuges.

Dr. **Aſchenborn,** Vincenz, Aſſiſt.Arzt bei der 4. Esc. des Ul.Rg. 1, aus Stolpemünde, Stolp, fiel am 2. Dec. b. Maladeries.

Dr. **Auſt,** Stabsarzt im Jäg. Bat. 4, ſtarb während des Feldzuges.

B.

Dr. **Back,** Aſſiſt. Arzt in der 4. Art. Brig., ſtarb während des Feldzuges.

Dr. **Behrend,** Aſſiſt. Arzt im Reſ.Lw.Bat. 35, ſtarb während des Feldzuges.

Dr. **Benckе,** Joſeph, Aſſiſt. Arzt bei der Erſatz-Esc. des Huſ.Rg. 15, wurde geb. in Hornеburg bei Recklinghauſen, erhielt ſeine Ausbildung auf dem Gymnaſium in Recklinghauſen und ſtudirte auf den Univerſitäten Bonn, Würzburg und Berlin. Er hatte ſich als praktiſcher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Bochum niedergelaſſen, war unverheirathet und 30 Jahre alt. Im Jahre 1870 ſtellte er ſich freiwillig bei dem General-Commando in Münſter und wurde am 25. Juli zum Huſ. Rg. 15 command. Er ſtarb in Düſſeldorf an wiederholten Bruſtaffectionen und Bluthuſten in Folge anſtrengender Arbeit.

Dr. **Berger,** Oberſtabs- und Feldregiments-Arzt im Inf. Rg. 27, wurde am 29. Sept. im Gef. b. l'Isle Adam verw. und ſtarb am 30. Sept. a. ſ. W. Er war ein Sohn des General-Arztes Dr. B. und ein erfahrener, geſchätzter Arzt, der ſich durch aufopferndes Verhalten im Gefecht allgemeine Liebe und Achtung erworben hatte.

Dr. **Bertheau,** R., Aſſiſt Arzt im Inf.Rg. 16, aus Göttingen, war freiwillig eingetreten. Er war ein Sohn des Prof. B. in Göttingen und endete auf dem Schlachtfelde von Bionville in der emſig pflichtgetreuen Ausübung ſeines Berufs, der Fürſorge für die verwundeten Kampfgenoſſen begriffen, ſein junges, hoffnungsvolles Leben, indem er von einer franzöſiſchen Kugel durchs Herz getroffen wurde.

Dr. **Blevers,** Aſſiſt. Arzt im Lw. Rg. 25, ſtarb während des Feldzuges.

Dr. **Böhmer,** Franz, Stabsarzt im Lw. Rg. 25, command. zum Inf.Rg. 57, aus Aachen, R. des Kr. O. Er ſtarb nach langen, ſchweren Leiden am 17. Dec. in Emmery b. Metz in Folge der Strapazen bei der Belagerung von Metz, 37 Jahre alt. Er hatte ſich, ſeit dem Beginn des Feldzuges beim Reg. ſtehend, durch unermüdliche Pflichterfüllung in ſeinem Berufe ausgezeichnet, ſowie durch ſeinen liebenswürdigen Charakter ſehr raſch allſeitige Liebe und Hochachtung erworben.

Dr. **Böſe,** Clemens, Aſſiſt. Arzt im Inf. Rg. 95, wurde geb. am 21. Juni 1846 zu Altenhellefeld, Arnsberg, wo ſein Vater, Carl B., Gutsbeſitzer war. In der Elementarſchule ſeines Geburtsorts und ſpäter durch Privatunterricht vorbereitet, beſuchte er 5 Jahre lang das Gymnaſium zu Brilon, Weſtph. Nachdem er daſſelbe zu Mich. 1863 abſolvirt hatte, bezog er als stud. med. im Frühjahr 1864 die Univerſität Bonn, die er im Herbſt 1865 mit der zu Greifswald vertauſchte. Nachdem er in Greifswald im Sommer 1865 das tentamen physicum beſtanden hatte, kehrte er im Herbſt 1866 nach Bonn zurück. Von dort ging er Mich. 1867 nach Marburg. Hier beſtand er am 14. Juli 1868 das examen rigorosum mit dem Prädicat: feliciter et cum laude und wurde darauf nach Einreichung einer gedruckten Diſſertation am 15. Aug. 1868 zum Dr.

Digitized by Google

med. promovirt. Nachdem er das Staatsexamen bestanden, übernahm er im Frühjahr 1869 die Stelle des ersten Gehülfsarztes an dem chirurgisch-klinischen Institute der Universität Marburg. Bei dem Ausbruch des Krieges als stellvertr. Assist. Arzt zum Inf.Rg. 95 einberufen, erkrankte er am 25. Sept. 1870 auf dem Marsche von Sedan nach Paris in Chateau-Thierry an der Ruhr und später am Typhus. Ende Nov. ließ er sich in seine Heimat bringen, wo er, 25 Jahre alt, am 16. Jan. 1871 starb und auch beerdigt wurde.

Dr. **Borgstedt**, Stabsarzt in der 2. Art.Brig., starb am 17. Dec. nach langem Leiden in Folge der Strapazen in Heidelberg. Er war ein Sohn der Frau Emilie B. in Heidelberg.

Dr. **Born**, Karl Albert, Oberstabs- und Rg.Arzt im Inf.Rg. 61, wurde geb. am 30. Jan. 1819 in Neustettin, war seit 1837 Militairarzt und seit 1863 Oberstabs- und Rg. Arzt im Inf. Rg. 61. Er fiel in treuer Erfüllung seiner ärztlichen Pflichten in der vordersten Feuerlinie im Gef. b. Fontaine (bei Dijon) am 21. Jan., durch einen Granatsplitter in den Kopf getroffen. Er war ein überaus pflichtgetreuer und eifriger Arzt, der trotz seines vorgerückten Alters mit Jugendkraft die Strapazen des Feldzuges zu überwinden suchte.

Dr. **Brünner**, Stabsarzt im Inf. Rg. 46, starb während des Feldzuges.

Dr. **Busse**, Gustav, Feld-Stabsarzt bei dem Ober-Commando der 2. Armee, starb am 4. Sept. 1870 in Folge eines Anfalles von Gehirnschlag im Hauptquartier der 2. Armee zu Malancourt. Er starb als ein Opfer der Hingebung, mit welcher er sich dem Dienste und insbesondere dem Krankendienste bei der mobilen Armee trotz aller persönlichen Strapazen widmete. Er besaß eine hohe geistige Begabung, verbunden mit einer seltenen Anspruchslosigkeit. Er war der Sohn des Apothekers B. in Zahna.

C.

Dr. **Clemens**, Johann Heinrich, dirigirender Arzt des Laz. Wagenhaus in Deutz, wurde geb. in Köln, besuchte das dortige Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und studirte später auf der Universität Bonn. In dieser Stadt war er dann zuerst Assistent an der Anatomie und im letzten Jahre Assist. Arzt an der medicinischen Klinik. Als er sich als praktischer Arzt in Köln niederließ, bekleidete er zuerst die Stelle des Secundair-Arztes am Bürgerhospital und gründete sich dann eine ausgedehnte Praxis. Während des Krieges 1870 eilte er Tag und Nacht zur Pflege der Verwundeten nach dem Bahnhofe und dirigirte zuletzt drei Monate lang mit der opferfreudigsten Berufstreue das bereits genannte Laz., in welchem er besonders die Typhuskranken behandelte und zuletzt selbst am Typhus erkrankte. Während der Krankheit, selbst in seinen Phantasien, sehnte er sich immer noch nach seinem Lazarethe. Zu Weihnachten 1870, 8 Tage vor seinem Tode, glaubte er sich besser zu fühlen und erbat sich als Weihnachtsgabe, seine 8 Kinder sehen zu dürfen, und war glücklich, daß ihm ein so schönes Weihnachtsfest beschieden sei. Er erlag dem Typhus im Alter von 45 Jahren 1 Monat, und hinterließ eine trauernde Wittwe mit 8 Kindern (7 Knaben und 1 Mädchen), deren ältestes 15 Jahre alt war.

E.

Eberwein, Philipp Wilhelm, Unterarzt 2. Kl. im Kön. Württ. 3. Inf.Rg., aus Waldbach, Weinsberg, starb an den Wunden, die er am 30. Nov. im Gef. b. Mont Mesly erhalten hatte. Er hatte seinen ersten Unterricht in der Dorfschule erhalten, wurde später Chirurg und trat am 21. Juni 1866 freiwillig in den Dienst. Er starb am 13. Dec. im Spitale Pontault.

Dr. **Esch**, Engelbert, aus Munkelfeld, Feld-Assist. Arzt b. 9. Feldlaz. des 8. A. C., starb im Laz. zu Savy nach kurzem Leiden am Gelenkrheumatismus.

F.

Dr. **Förster**, Assist. Arzt im Inf. Rg. 87, starb während des Feldzuges.

Dr. **Fußwinkel**, Assist. Arzt im Lw. Rg. 68, starb während des Feldzuges.

G.

Dr. **Gerhardi**, Assist. Arzt im Lw. Rg. 56, starb während des Feldzuges.

Dr. **Getzner**, Stabsarzt im Lw. Rg. 3, starb während des Feldzuges.

Dr. **Glum**, Ober-Stabsarzt im Huf. Rg. 6, starb während des Feldzuges.

Digitized by Google

Dr. **Göden**, Ober-Stabsarzt im Füs. Rg. 40, starb während des Feldzuges.

Dr. **Gralow**, Stabsarzt im Lw. Rg. 46, starb während des Feldzuges.

Dr. **Gutzki**, Andreas, Ass. Arzt im 8. Feldlaz. des 8. A.C., aus Berlin, starb in der Nacht vom 6. zum 7. März 1871 in Folge der Strapazen im Alter von 27 Jahren. Er war R. d. E. K. 2. und in seinem Dienst stets unermüdlich und treu gewesen.

H.

Hecht, Clemens Julius, Assistent beim Generalarzt Prof. Dr. Braune, 12. A. C., war geb. am 31. März 1848 in Dresden, besuchte als stud. med. die Universität Leipzig, wo er Ostern 1867 immatriculirt wurde. Er trat 1870 freiwillig ins Sanitäts-Corps, wurde dem consultirenden Gen. Arzt Dr. Br. beigegeben und starb am 1. Oct. 1870 am Typhus zu Clain vor Paris im Alter von 22 Jahren.

Dr. **Hirschfelder**, Assist. Arzt in der 11. Art. Brig., starb während des Feldzuges.

Dr. **Hocheisen**, Sigmund Wolfgang, Oberarzt im Kön. Württ. 4. Inf. Rg., ward geb. am 26. April 1838 in Geißlingen, trat am 3. Sept. 1857 freiwillig ins 4. Inf.Rg., starb am 24. Dec. in Folge Mundstarrkrampfs in Straßburg und wurde dort beerdigt auf dem Urban-Friedhof. Er stand im 32. Jahre seines Lebens und war verheirathet.

K.

Dr. **Klein**, Großh. Bad. Stabsarzt, wurde am 30. Nov. in Nuits, während er mit dem Verbinden Verwundeter beschäftigt war, von feindlichen Soldaten überfallen und durch Gewehrschüsse, sowie durch Kolbenschläge auf den Kopf getödtet.

Dr. **Klemme**, Stabsarzt im Inf.Rg. 68, starb während des Feldzuges.

Dr. **Kob**, Assist. Arzt im Lw. Rg. 2, starb während des Feldzuges.

Dr. **Korseck**, Ober-Stabsarzt im Gren.Rg. 10, starb während des Feldzuges.

Dr. **Krembs**, Heinrich, Assist. Arzt im Lw. Rg. 13, starb am 14. Dec. in Köln, 36 Jahre alt, am Typhus, als er von Montmédy aus in seine Heimat zurückkehren wollte.

Dr. **Kunowsky**, Karl Heinrich Leopold, Assist. Arzt bei der 1. Abth. der Bel. Art. vor Paris, 6. Grd.Fest.Comp., geb. am 20. Oct. 1844 zu Treptow an der Rega, starb im Feldlaz. 12 des Grd.C. zu Goneſſe am Typhus am 9. März abends 10½ Uhr. Derselbe hatte das Gymnasium zu Treptow besucht, war dann im Herbst 1864 zur Universität Berlin und später nach Erlangen gegangen. Am 29. Juni 1866 trat er in Folge des Aufrufs als einjähr. Freiw. in die 1. Comp. des Grd.Train-Bat., Ersatzabth., und wurde zur Fortsetzung seiner Studien laut Erlasses des Kriegsministeriums vom 11. Sept. 1866, am 24. Sept. entlassen. Im Sommer 1870 promovirte er und wurde als stellvertretender Assistenz-Arzt im Aug. 1870 dem 6. A. C. zugetheilt, das bereits in Frankreich stand. Er mußte sich seinen Truppentheil deshalb mit einem Collegen, der auch beim 6. A.C. stand, aufsuchen. Beide fuhren auf einem requirirten Wagen auf der Chaussée nach Nancy; plötzlich erblickten sie einen preußischen Artilleristen, von 6 bis 8 Franzosen umringt, um denselben das Faschinenmesser abzunehmen und ihn wahrscheinlich dann zu ermorden. Beide Aerzte sprangen sofort aus dem Wagen, zogen ihre Degen und eilten dem Artilleristen zu Hülfe. Die Franzosen flüchteten in die Weinberge, und trotz schleuniger Verfolgung war keiner mehr zu erreichen. In dieser Zeit hatte aber der Fuhrmann mit ihrem Wagen und ihrer Bagage das Weite gesucht. Sie mußten deshalb die Reise zu Fuß fortsetzen; später fanden sie den Wagen wieder, aber ohne Pferde, ohne Rad und ohne Bagage. Durch einen Etappen-Offiz. erhielten sie ein anderes Gefährt und kamen glücklich nach Nancy. Daselbst meldeten sie die Einbuße ihrer Bagage an; Dr. K. wurde später in Versailles entschädigt. Vom Dec. ab war sein Cant. Quart. Mont Clain und er machte von hier die Belagerung von Paris, südlich von den Forts Issy, Vanvres und Montrouge mit. Er sorgte mit größter Aufopferung für Herbeischaffung von Lazarethgegenständen sowohl, wie auch von Erquickungen und Vorräthen aller Art. In Plessis Piquet war ein Verbandplatz etablirt, und hier wurde er an der rechten Hand verwundet, jedoch nur unerheblich. Später wurde der Verbandplatz weiter nach Süden verlegt. Sein Dienst war ein schwerer; denn er mußte auch im Feuer die Batt. besuchen und konnte dieselbe oft nur, durch den aufgeweichten Lehmboden kriechend, erreichen. Hier erkältete er sich, und bei der Räumung des rechten Seineufers war er schon leidend, so daß er bereits in Mont Clain 2 Tage das Bett hüten mußte. Am

Digitized by Google

12. bis 14. Febr. ging die Batt. nach Aubervilliers zurück, und er ließ sich nicht zurückhalten, den Marsch mitzumachen, obwohl ihm dringend gerathen wurde, zurückzubleiben. In Aubervilliers fanden sie nichts als vier nackte Wände und einen Steinfußboden vor; dennoch campirte er auf demselben einige Nächte, nur in Kleider und Decken gehüllt. Er war so unverdrossen, daß er hier von Bewohnern der Umgegend, deren einzelne deutsch sprachen, als „dütscher Arzt" consultirt ward, und er kam selbst in der Nacht bereitwilligst jeder Aufforderung nach. Am 26. Febr. wurde sein Zustand so bedenklich, daß er sich entschloß, ins nächste Laz. zu gehen. Der Pr. Lt. v. Gengkow gab hierzu bereitwilligst seinen Wagen, und Dr. K. nahm Abschied, er fühlte, daß es für die Ewigkeit war. Er kam nach Goneſſe, seine Gedanken weilten meist bei seinen Theuren in der Heimat, doch nach wenigen Tagen verlor er das Bewußtsein, und am 9. März erfolgte sein Tod. Am Sonnabend, dem 11. März, nachmittags 3 Uhr erfolgte auf dem Kirchhofe zu Goneſſe seine Beerdigung mit allen militairischen Ehren. Sein Hügel ist mit einer Gedenktafel aus Marmor, auf einem Sandsteinsockel ruhend, geschmückt worden. Er war ein Sohn des Herrn Herm. Fleuch in Treptow a d. Rega.

L.

Dr. **Levedag,** Assist.Arzt im Lw.Rg. 13, starb während des Feldzuges.

Dr. **v. Lichtenstein,** Frank, Feld-Assistenzarzt im Grd. Schützen Bat., fiel am 18. Aug. b. St. Marie.

Dr. **Liebener,** Unterarzt in der 1. Inf. Mun. Col. des Feld-Art.Rg. 10, starb am 22. Febr. 1871 an einer Halsentzündung, die er sich bei der Ausübung seines Dienstes zugezogen hatte.

Dr. **Lietz,** Assist.Arzt im Cür.Rg. 2, starb während des Feldzuges.

Dr. **Linstädt,** Adolph, Unterarzt im Feldlaz. 6 des 1. A. C., starb am 9. Oct. 1870 nachmitt. 4 Uhr zu Avancy in Folge der Ruhr.

Dr. **Löwel,** Julius Robert, Assist.Arzt im 12. A.C., starb in der Nacht vom 2. zum 3. Dec. am Typhus in Mannheim.

M.

Dr. **Metsch,** Oberstabs- und Rg.Arzt im Inf. Rg. 72, starb in Torgau im Alter von 41 Jahren nach langen schweren Leiden, die sich in Folge der Kriegsstrapazen vermehrt hatten.

Dr. **Mizerski,** Assist.Arzt im Lw.Rg. 18, starb während des Feldzuges.

Dr. **Mühlmann,** Edmund, Stabsarzt im Gren. Rg. 8, starb am 4. Sept. in Folge einer Lungenentzündung.

Dr. **Mülnier,** Assist. Arzt im Drag. Rg. 10, starb während der Feldzuges.

O.

Dr. **Oloff,** Feld-Stabsarzt beim Feld-Art. Rg. 1, starb in der Nacht vom 30. zum 31. Oct. 1870 an der Ruhr in Teterchen.

Dr. **Oloff,** Assist. Arzt im III. Rg. 12, starb während des Feldzuges.

P.

Dr. **Patrzek,** Assist. Arzt im San. Det. 2 im 2. A.C., starb am 26. Dec. früh im Laz. zu La Grange an der Gesichtsrose und hinzugetretener Gehirnentzündung.

Dr. **Peiser,** Assist. Arzt im Lw. Rg. 5, starb während des Feldzuges.

Dr. **Pfeil,** Stabsarzt im Inf. Rg. 64, starb während des Feldzuges.

Dr. **Poppe,** Karl Gustav Eduard, Stabsarzt, funct. Ober-Stabsarzt im K. S. Schützen-Rg. 108, geb. am 8. Dec. 1836 zu Dippoldiswalde, trat am 1. Juli 1862 als Assist. Arzt bei der Jäger-Brig. ein und nahm 1866 an dem Feldzuge in Oesterreich theil. Bei der am 16. Juli 1870 eintretenden Mobilmachung wurde er als funct. Ober-Stabsarzt mit Hauptmannsrang dem Rg. zugetheilt. Durch seine rastlose Thätigkeit und menschenfreundliche Aufopferung erwarb er sich bald die Liebe und Achtung des ganzen Regiments. Er nahm theil an der Schl. b. St. Privat, den Gef. von Verdun und Rouart, den Schl. von Beaumont und Sedan und der Belagerung von Paris, und wurde für die in den genannten Schlachten und Gefechten bewiesene Thätigkeit, verbunden mit persönlicher Tapferkeit, mit dem Kön. Sächs. Ritterkreuz des Albrechts-O. und dem E. K. 2. ausgezeichnet. Bei dem Sturm auf Brie sur Marne am 2. Dec. 1870 folgte er mit Bravour und aufopfernder Berufstreue dem 1. Bat. ins Gefecht, fand aber in demselben, durch einen Schuß in den Kopf getroffen, seinen Tod.

Digitized by Google

Q.

Dr. **Quicken.** Stabsarzt im Lw.Rg. 55, starb während des Feldzuges.

R.

Dr. **Röber,** Hermann, Assist.Arzt im Grd. Lw.Bat. Graudenz, starb am 27. März in Folge einer Bronchitis, mit welcher er am 21. März zurückgekehrt war, und wurde in Berlin beerdigt.

S.

Dr. **Schäffer,** Assist.Arzt im Lw. Rg. 8, starb während des Feldzuges.

Dr. **Schiftan,** Assist Arzt im Ref. Lw. Rg. 38, starb an den bei Sedan erhaltenen Wunden.

Dr. **Schneck,** Assist.Arzt im Lw.Rg. 68, starb während des Feldzuges.

Dr. **Sperhake,** Franz, Assist. Arzt im Inf. Rg. 66, starb am 16. März, abends 10 Uhr in Leipzig nach 6monatlichem Leiden und zweimaliger Amputation, 30 Jahre alt. Er war ein Sohn des Rentiers Sp. in Harzgerode.

Dr. **Steinrück,** Stabsarzt in der 5. Art.Brig., starb während des Feldzuges.

Dr. **Stoppel,** Assist. Arzt im Lw. Rg. 9, starb während des Feldzuges.

V.

Dr. **Vogel,** Reinhold, Ober-Stabsarzt im Drag.Rg. 5, aus Langenschwalbach, Unter-Taunus, starb am 3. Dec. 1870 zu Villars bei Chartres in Folge seiner am 2. Dec. bei Orgères erhaltenen Wunde. Er war R. des Kr. O. 4. m. Schw. und des E. K. 2. Durch seine vortrefflichen Herzens- und Geisteseigenschaften hatte er sich die Liebe und Achtung des ganzen Regiments erworben. Er hatte ein Alter von 37 Jahren erreicht und war Badearzt in Langenschwalbach gewesen.

Dr. **Vogelsang,** Conrad, Stabsarzt beim Jäg. Bat. 7, aus Halle in Westph., starb am 3. Sept. zu Novéant bei Metz, geschwächt durch die Anstrengungen des Feldzuges und den aufreibenden Dienst am Bette der Verwundeten, nach kurzem, aber schwerem Leiden. Er war R. des R. A. O. 4.

W.

Dr. **Wagner,** Geh. Medic. Rath, Professor, Generalarzt im Ref. Lw. Bat. 33, starb in Dijon am Typhus. Se. Kais. und Kön. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs widmete ihm folgenden Nachruf: „Die Mir gewordene Kunde von dem am 15. d. M. (Febr.) zu Dôle als ein Opfer edelster Pflichterfüllung erfolgten Ableben des Geh. Medic. Raths Prof. Dr. Wagner — für die Dauer des Krieges als Generalarzt zur Armee des Generals v. Manteuffel berufen — hat Mich mit tiefem Schmerz erfüllt. Wie in den weitesten Kreisen der Verlust dieses durch hervorragende Leistungen und segensreiches Wirken auf dem Gebiete der operativen Chirurgie allgemein geschätzten Mannes schwer empfunden werden wird, so ist insbesondere auch die Albertus-Universität durch den Heimgang eines hochbegabten und verehrten Lehrers schmerzlich betroffen worden. Es ist Mir deshalb Bedürfniß, der Universität hiermit Meine aufrichtige Theilnahme an dem herben Verluste, den sie erlitten, auszusprechen, dessen Größe Ich nur um so mehr zu ermessen vermag, als auch Ich persönlich die ausgezeichneten Eigenschaften des Verstorbenen kennen und schätzen gelernt hatte. Hauptquartier Versailles, den 24. Febr. 1871. Friedrich Wilhelm, Kronprinz." Der commandirende General der Südarmee widmete dem Verstorbenen folgende Worte: „Am 15. Febr. ist der Generalarzt und consultirender Chirurg der Südarmee, Geh. Rath Wagner, Professor an der Universität in Königsberg, zu Dôle am Typhus gestorben. Was die Universität, was die Stadt Königsberg und was die Wissenschaft selbst durch den frühen Tod dieses bedeutenden Mannes verliert, wird die Albertina aussprechen; ich aber habe dem Verstorbenen das öffentliche Zeugniß zu geben, daß er während dieser Campagne dem Könige und dem Vaterlande manchen braven Offizier und Soldaten erhalten hat, daß seine selbstvergessene Pflichttreue, sein erfolgreiches Wirken in den Lazarethen und auf dem Schlachtfelde, wo auch er wie so viele Aerzte unter Geschütz- und Gewehrfeuer verbanden, daß sein collegialisches Verhältniß mit den Aerzten, die in ihm je länger je mehr den gediegenen Rathgeber erkannten, daß sein ganzer Charakter und sein ganzes Wesen dem Verstorbenen allgemeine Liebe und Achtung erworben haben, und daß speciell sein heimatliches Armeecorps, das er von der Schlacht bei Metz bis zu der von Amiens begleitete, ihm zu wahrem Danke verpflichtet ist."

Digitized by Google

Dr. **Wandner**, Gottfried, Bat. Arzt im Kön. Bay. 11. Inf. Rg., Sohn des Kön. Lyceal-Professors und Rectors der Gewerbeschule zu Regensburg, wurde daselbst am 7. Oct. 1834 geb., absolvirte das Gymnasium und studirte an der Universität München Medicin, promovirte daselbst und trat am 14. Mai 1859 als Unterarzt in die Armee. Er machte den Feldzug im Jahre 1866 mit und marschirte 1870 mit dem Feldspital Nr. 8 nach Frankreich. In Folge der großen Anstrengungen und Strapazen erkrankte er im October zu Massy in Frankreich, kehrte im December auf Andringen seines behandelnden Arztes in seine Heimat zurück und starb am 13. April 1871 zu Regensburg, wo er eine Wittwe und ein Kind zurückließ. Er war ein tiefgebildeter Arzt und Mitarbeiter mehrerer medicinischer Zeitschriften. Glücklich begabt als Dichter verdanken wir ihm manch herrliches Lied; Wissenschaft und Kunst betrauern in ihm einen herben Verlust, den sie viel zu früh erlitten.

Dr. **Weise**, Julius, Oberstabs- und Rg. Arzt im Inf. Rg. 93, starb am 21. Dec. in Nanteuil am Gehirnschlag.

Dr. **Wiesner**, Assist. Arzt im Ref. Lw. Bat. 38, starb während des Feldzuges.

Dr. **Wördehoff**, Leo, Assist. Arzt im Hus. Rg. 8, starb am 7. Nov. in Forbach am Typhus. Er war in seinem Berufe stets unermüdlich und aufopfernd gewesen.

Z.

Dr. **Zieolecki**, Assist. Arzt im 2. comb. Pos. Lw. Rg. 58, aus Kosten, fiel am 7. Oct. bei Grandes Tapes.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

Ärzte

nach

Armeecorps resp. Regimentern

geordnet.

(Die erste Ziffer ist die laufende Nummer; die letzte bezeichnet die Spalte, auf welcher die biogr. Notiz zu finden ist. O. St. A. = Ober-Stabsarzt, Ass. A. = Assistenz-Arzt.)

Stab der 2. Armee.

1. Dr. Busse, St. A. 559.

Bad. Div. Stab.

2. Dr. Klein, St. A. 561.

1. A. C. (Feldlaz. 6.)

3. Dr. Lindstädt, Unt. A. 563.

2. A. C. (San. Det. 2.)

4. Dr. Patrzek, Ass. A. 564.

8. A. C. (Feldlaz. 8.)

5. Dr. Gutzli, Ass. A. 561.

8. A. C. (Feldlaz. 9.)

6. Dr. Esch, Ass. A. 560.

12. A. C.

7. Dr. Hecht, Ass. A. 561.

8. Dr. Löwel, Ass. A. 563.

Laz. in Deutz.

9. Dr. Clemens, Dir. A. 559.

Grd. Schützen-Bat.

10. Dr. v. Lichtenstein, Ass. A. 563.

Gren. Reg. 8.

11. Dr. Mühlmann, St. A. 564.

Gren. Reg. 10.

12. Dr. Korfeck, O. St. A. 561.

Inf. Reg. 16.

13. Dr. Bertheau, Ass. A. 558.

Inf. Reg. 27.

14. Dr. Berger, O. St. A. 557.

Füs. Reg. 40.

15. Dr. Göden, O. St. A. 561.

Inf. Reg. 46.

16. Dr. Brünner, St. A. 559.

Inf. Reg. 61.

17. Dr. Born, O. St. A. 559.

Inf. Reg. 64.

18. Dr. Pfeil, St. A. 564.

Inf. Reg. 66.

19. Dr. Sperhake, Ass. A. 565.

Inf. Reg. 72.

20. Dr. Melsch, O. St. A. 563.

Inf. Reg. 87.

21. Dr. Förster, Ass. A. 560.

Inf. Reg. 88.

22. Dr. Klemme, St. A. 561.

Inf. Reg. 93.

23. Dr. Weise, O. St. A. 568.

Inf. Reg. 95.

24. Dr. Böse, Ass. A. 558.

Kön. Sächs. Schützen-Reg. 108.

25. Dr. Poppe, St. A. 564.

Kön. Württ. 3. Inf. Reg.

26. Eberwein, Unt. A. 560.

Kön. Württ. 4. Inf. Reg.

27. Dr. Hocheisen, O. A. 561.

Digitized by Google

Kön. Bay. 11. Inf. Reg.
28. Dr. Wandner, Bat. A. 567.
Jäg Bat. 4.
29. Dr. Auft, St. A. 557.
Jäg. Bat. 7.
30. Dr. Vogelſang, St. A. 565.
Grd. Lw. Bat. Graudenz.
31. Dr. Röber, Aſſ. A. 565.
Lw. Reg. 2.
32. Dr. Kob, Aſſ. A. 561.
Lw. Reg. 3.
33. Dr. Geßner, St. A. 560.
Lw. Reg. 5.
34. Dr. Peiſer, Aſſ. A. 564.
Lw. Reg. 8.
35. Dr. Schäffer, Aſſ. A. 565.
Lw. Reg. 9.
36. Dr. Stoppel, Aſſ. A. 565.
Lw. Reg. 13.
37. Dr. Krembs, Aſſ. A. 561.
38. Dr. Levedag, Aſſ. A. 563.
Lw. Reg. 18.
39. Dr. Mizerski, Aſſ. A. 564.
Lw. Reg. 25.
40. Dr. Böhmer, St. A. 558.
41. Dr. Biervers, Aſſ. A. 558.
Lw. Reg. 27.
42. Dr. Albrecht, St. A. 557.
Reſ. Lw. Bat. 33.
43. Prof. Dr. Wagner, Gen. A. 566.
Reſ. Lw. Bat. 35.
44. Dr. Behrend, Aſſ. A. 557.
Reſ. Lw. Bat. 38.
45. Dr. Schifftau, Aſſ. A. 565.
46. Dr. Wiesner, Aſſ. A. 568.
Lw. Reg. 46.
47. Dr. Gralow, St. A. 561.
Lw. Reg. 55.
48. Dr. Quicken, St. A. 565.
Lw. Reg. 56.
49. Dr. Gerhardi, Aſſ. A. 560.
Lw. Reg. 58.
50. Dr. Zieolecki, Aſſ. A. 568.
Lw. Reg. 68.
51. Dr. Fußwinkel, Aſſ. A. 560.
52. Dr. Schneck, Aſſ. A. 565.
Cür. Reg. 2.
53. Dr. Lieh, Aſſ. A. 563.
Drag. Reg. 5.
54. Dr. Vogel, O. St. A. 565
Drag. Reg. 10.
55. Dr. Mülnier, Aſſ. A. 561.
Huſ. Reg. 6.
56. Dr. Glum, O. St. A. 560.
Huſ. Reg. 8.
57. Dr. Wördehoff, Aſſ. A. 568.
Huſ. Reg. 15.
58. Dr. Bencke, Aſſ. A. 557.
Ul. Reg. 1.
59. Dr. Aſchenborn, Aſſ. A. 557.
Ul. Reg. 12.
60. Dr. Oloff, Aſſ. A. 564.
6. Grd. Feſt. Comp.
61. Dr. Kunowsky, Aſſ. A. 562.
Feld-Art. Reg. 1.
62. Dr. Oloff, St. A. 564.
2. Art. Brig.
63 Dr. Borgſtedt, St. A. 559.
4. Art. Brig.
64. Dr. Back, Aſſ. A. 557.
5. Art. Brig.
65. Dr. Steinrück, St. A. 565.
Feld-Art. Reg. 10.
66. Dr. Liebener, Unt. A. 563.
11. Art. Brig.
67. Dr. Hirſchfelder, Aſſ. A. 561.
Train-Bat. 2.
68. Dr. Albrecht, Aſſ. A. 557.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß des ersten Theils.

	Spalte
Vorwort	7— 8
Uebersicht über die Regimenter	9— 24
1. Abtheilung. Generale	25— 42
Verzeichniß der Generale	43— 44
2. Abtheilung. Stabsoffiziere	45—146
Nachtrag I. (Stabsoffiziere)	146—154
Verzeichniß der Stabsoffiziere	155—160
3. Abtheilung. Hauptleute und Subalternoffiziere	161—492
Nachtrag II. (Stabsoffiziere)	492—498
Nachtrag III. (Subalternoffiziere)	498—508
Verzeichniß der Hauptleute und Subalternoffiziere	509—550
Nachtrag IV. (v. Hagemeister)	551—552
4. Abtheilung. Aerzte	553—568
Verzeichniß der Aerzte	569—572

Digitized by Google

Berlin,
Druck von Kerskes und Hohmann,
Zimmer-Straße Nr. 94.

Digitized by Google

In demselben Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Doering, Hugo v., Deutschlands Krieg im Jahre 1870/71. Nach den besten Quellen dargestellt. Mit einer Kriegskarte. Preis 25 Sgr.

Von allen bisherigen Erscheinungen, welche den Krieg besprechen, ist das vorliegende Werk eins von denjenigen, welche bei großer Wohlfeilheit in allgemein verständlicher Sprache den Lauf des Krieges in allen seinen Einzelheiten dem Volke veranschaulichen und dasselbe mit den großen Begebenheiten vertraut machen, und empfehlen wir deshalb mit gutem Gewissen das Werk dem Publikum zur Lektüre und Belehrung. (Halberstädter Zeitung.)

Krause, Wilhelm, Deutschlands Kaiser von Karl dem Großen bis Wilhelm I. in tabellarischer Uebersicht nebst Angabe der wichtigsten Begebenheiten während ihrer Regierungszeit und der hervorragendsten Ereignisse in andern europäischen Ländern. Preis 5 Sgr.

Dr. **Joh. Chr. Aug. Heyse's Fremdwörterbuch.** Neue wohlfeile Berliner Ausgabe. Preis 1 Thlr. 25 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr. 17½ Sgr.

Hufeland, Dr. Ch. Wilh., Makrobiotik, oder **Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.** Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 15 Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr.

Dies berühmte Werk des Staatsrathes Professor Dr. Hufeland, welcher bekanntlich Leibarzt der preußischen Königsfamilie war und überhaupt zu den größten Aerzten gezählt wird, die jemals gelebt haben, giebt die wesentlichsten Mittel an, um die vorhandene Gesundheit zu erhalten, die erschütterte wieder herzustellen und Krankheiten der verschiedensten Art zu beseitigen. Daß die Rathschläge des großen Arztes, welcher selbst ein sehr hohes Alter erreichte, in tausend und abertausend Fällen die segensreichsten Früchte getragen haben, könnte durch unzählige Atteste erwiesen werden, die eine höhere Glaubwürdigkeit besitzen als die lügnerischen Anpreisungen von Geheimmitteln. Das treffliche Werk, welches auch die wichtigsten Angaben zur Herstellung einer Haus- und Reise-Apotheke enthält, sollte in keiner Familienbibliothek fehlen.

Knigge, Adolph, Freiherr v., Ueber den Umgang mit Menschen. Vollständige Ausgabe, herausgegeben von Jean Dufresne. 3. Stereotyp-Auflage. Preis 15 Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr.

Dieses klassische Buch würde, wenn es heute, statt 1787 geschrieben würde, in den Hauptsachen genau so geschrieben sein, wie es sein geistreicher Autor geschrieben hat. Wahrscheinlich gehört es seit Decennien zu denjenigen, welche mehr gelobt als gelesen werden, und der Herausgeber wie der Verleger haben sich ein Verdienst erworben, indem sie durch diese neue billige Ausgabe das Buch wieder in das Gedächtniß zurückgerufen haben. (Ausz. a. einer Recension der „Spen. Ztg.")

Im Bivouac. Humoristische Erzählungen und Schwänke aus den Kriegen von 1866 und 1870. Preis 6 Sgr.

Maury, Alfred, Dr., Das Auge und seine Pflege. Belehrungen über **Augen, Augenübel, Kurz- und Weitsichtigkeit, Brillen** und **Ferngläser.** Mit einer Abbildung über den Bau des menschlichen Auges. Preis 12½ Sgr.

Georg Ludwig Hartig's Lehrbuch für Förster, nach der 3. Auflage (1811) für den **ersten Unterricht im Forstwesen** zeitgemäß bearbeitet durch Bernard Borggreve, Dr. phil. und qual. Königl. preuß. Oberförster, z. Z. Professor der Botanik und Zoologie an der Forstakademie zu Münden. Preis 1 Thlr. 25 Sgr., dauerhaft geb. 2 Thlr. 5 Sgr.

Forstwirthen, Waldbesitzern, überhaupt allen Forstbeflissenen wird diese wohlfeile, zeit- und sachgemäß bearbeitete Ausgabe obigen berühmten Lehrbuches zur Anschaffung empfohlen.

Theophil König's Reise- u. Zeitungs-Atlas über alle Theile der Erde. Zum speciellen Gebrauch für Reisende, Comtoirs und namentlich auch für Zeitungsleser. Mit der Bezeichnung sämmtlicher Eisenbahnen, sowie einem Ortsverzeichnisse zur sofortigen Auffindung der namhaftesten Ortschaften, Meere, Seen, Gebirge ꝛc. und einer statistischen Tabelle über alle Theile der Welt. 23 sauber colorirte Karten in elegantem Buntdruck-Umschlage und handlichem Formate. Preis 20 Sgr.

Dieser Atlas der ganzen Welt enthält nicht nur in zierlichen Karten und möglichster Vollständigkeit sämmtliche Eisenbahnen Europa's, sondern auch die der vereinigten Staaten von Nordamerika, berücksichtigt gleichzeitig die politische Geographie und überhaupt Alles, was den Zeitungsleser, die Comtoire und den Touristen interessiren kann. — Allen denen, die nicht Zeit und Lust haben, den Ort, die Eisenbahnlinie ꝛc., für den sie bei dem Lesen der Zeitung, bei der Versendung von Waaren sich interessiren, in großen Atlanten aufzusuchen und deshalb das Suchen in der Regel ganz unterlassen, wird dieser Atlas, dessen Einrichtung die sofortige Auffindung des gesuchten Ortes ermöglicht, bestens empfohlen.

Digitized by Google

Friedrich's des Großen Werke.

Ausgabe für das Volk.

PROSPECT.

Eine Volksausgabe der Werke **Friedrich's des Großen**, in welcher die bedeutendsten schriftstellerischen Leistungen des großen Monarchen in deutscher Sprache zusammengestellt sind, erscheint um so zeitgemäßer, als gerade unter Bismarck's Führung in neuester Zeit Friedrich's des Großen Staatsgrundsätze in Preußen, wie in Deutschland überhaupt, verwirklicht worden. — Der preußische Staat, geleitet von den politischen Anschauungen jenes unsterblichen Fürsten, erfüllt nicht nur für Deutschland seinen Beruf, er ist auch für Europa und die Civilisation eine maßgebende Macht geworden. — Die Grundsätze, die das Haus der Hohenzollern befolgt, und denen Preußen Macht und Ehre verdankt, sind in den Werken Friedrich's des Großen auf das Bündigste ausgesprochen. — Diese Werke, welche in den Gesammtausgaben auch viel minder wichtiges Material enthalten, haben wegen ihres großen Umfanges und daraus hervorgehender Kostspieligkeit im Ganzen nicht die Verbreitung gefunden, die zu der in ganz Deutschland herrschenden Liebe und Verehrung für das Andenken Friedrich's des Großen in Verhältniß steht. So gut man die Geschichte Friedrich's II. kennt, so wenig kennt man seine eigenen Geistesschöpfungen. — Und doch ist darin so viel Bedeutendes, das gewiß auch den Ruhm eines nicht für den Thron berufenen Schriftstellers begründet hätte! Die vorliegende Ausgabe bringt den Kern der Werke des Weltweisen von Sanssouci, diejenigen schriftstellerischen Leistungen, welche seinen ebenso erhabenen und originellen Geist, seine landesväterlichen, duldsamen, freisinnigen und überhaupt menschenfreundlichen Gesinnungen wiederspiegeln; sie bringt seine hervorragendsten Geschichtswerke, namentlich die von ihm mit so seltener Unparteilichkeit verfaßte **Geschichte seines Hauses**, ferner **philosophische Abhandlungen**, darunter den **Antimachiavelli** und den **Fürstenspiegel**, worin er Fürsten über die Aufgaben eines edlen Fürsten belehrt, seinen **Briefwechsel**, **ausgewählte Poesien** und **Cabinetsbefehle**.

Friedrich's des Großen Werke. Ausgabe für das Volk, erscheint in ca. 12 Lieferungen von je 4—6 Bogen, zu dem Preise von 5 Sgr. pr. Lieferung. Alle 14 Tage bis 3 Wochen erscheint eine Lieferung. Das Ganze wird im Herbste d. J. vollendet sein. Subscriptionen werden von jeder Buchhandlung entgegen genommen.

Berlin. Die Verlagsbuchhandlung von **Siegfried Cronbach.**

Druck von Lessles & Hofmann, Berlin, Zimmerstr. 94.

Digitized by Google